



## Über dieses Buch

Dies ist ein digitales Exemplar eines Buches, das seit Generationen in den Regalen der Bibliotheken aufbewahrt wurde, bevor es von Google im Rahmen eines Projekts, mit dem die Bücher dieser Welt online verfügbar gemacht werden sollen, sorgfältig gescannt wurde.

Das Buch hat das Urheberrecht überdauert und kann nun öffentlich zugänglich gemacht werden. Ein öffentlich zugängliches Buch ist ein Buch, das niemals Urheberrechten unterlag oder bei dem die Schutzfrist des Urheberrechts abgelaufen ist. Ob ein Buch öffentlich zugänglich ist, kann von Land zu Land unterschiedlich sein. Öffentlich zugängliche Bücher sind unser Tor zur Vergangenheit und stellen ein geschichtliches, kulturelles und wissenschaftliches Vermögen dar, das häufig nur schwierig zu entdecken ist.

Gebrauchsspuren, Anmerkungen und andere Randbemerkungen, die im Originalband enthalten sind, finden sich auch in dieser Datei – eine Erinnerung an die lange Reise, die das Buch vom Verleger zu einer Bibliothek und weiter zu Ihnen hinter sich gebracht hat.

## Nutzungsrichtlinien

Google ist stolz, mit Bibliotheken in partnerschaftlicher Zusammenarbeit öffentlich zugängliches Material zu digitalisieren und einer breiten Masse zugänglich zu machen. Öffentlich zugängliche Bücher gehören der Öffentlichkeit, und wir sind nur ihre Hüter. Nichtsdestotrotz ist diese Arbeit kostspielig. Um diese Ressource weiterhin zur Verfügung stellen zu können, haben wir Schritte unternommen, um den Missbrauch durch kommerzielle Parteien zu verhindern. Dazu gehören technische Einschränkungen für automatisierte Abfragen.

Wir bitten Sie um Einhaltung folgender Richtlinien:

- + *Nutzung der Dateien zu nichtkommerziellen Zwecken* Wir haben Google Buchsuche für Endanwender konzipiert und möchten, dass Sie diese Dateien nur für persönliche, nichtkommerzielle Zwecke verwenden.
- + *Keine automatisierten Abfragen* Senden Sie keine automatisierten Abfragen irgendwelcher Art an das Google-System. Wenn Sie Recherchen über maschinelle Übersetzung, optische Zeichenerkennung oder andere Bereiche durchführen, in denen der Zugang zu Text in großen Mengen nützlich ist, wenden Sie sich bitte an uns. Wir fördern die Nutzung des öffentlich zugänglichen Materials für diese Zwecke und können Ihnen unter Umständen helfen.
- + *Beibehaltung von Google-Markenelementen* Das "Wasserzeichen" von Google, das Sie in jeder Datei finden, ist wichtig zur Information über dieses Projekt und hilft den Anwendern weiteres Material über Google Buchsuche zu finden. Bitte entfernen Sie das Wasserzeichen nicht.
- + *Bewegen Sie sich innerhalb der Legalität* Unabhängig von Ihrem Verwendungszweck müssen Sie sich Ihrer Verantwortung bewusst sein, sicherzustellen, dass Ihre Nutzung legal ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass ein Buch, das nach unserem Dafürhalten für Nutzer in den USA öffentlich zugänglich ist, auch für Nutzer in anderen Ländern öffentlich zugänglich ist. Ob ein Buch noch dem Urheberrecht unterliegt, ist von Land zu Land verschieden. Wir können keine Beratung leisten, ob eine bestimmte Nutzung eines bestimmten Buches gesetzlich zulässig ist. Gehen Sie nicht davon aus, dass das Erscheinen eines Buchs in Google Buchsuche bedeutet, dass es in jeder Form und überall auf der Welt verwendet werden kann. Eine Urheberrechtsverletzung kann schwerwiegende Folgen haben.

## Über Google Buchsuche

Das Ziel von Google besteht darin, die weltweiten Informationen zu organisieren und allgemein nutzbar und zugänglich zu machen. Google Buchsuche hilft Lesern dabei, die Bücher dieser Welt zu entdecken, und unterstützt Autoren und Verleger dabei, neue Zielgruppen zu erreichen. Den gesamten Buchtext können Sie im Internet unter <http://books.google.com> durchsuchen.



This is a digital copy of a book that was preserved for generations on library shelves before it was carefully scanned by Google as part of a project to make the world's books discoverable online.

It has survived long enough for the copyright to expire and the book to enter the public domain. A public domain book is one that was never subject to copyright or whose legal copyright term has expired. Whether a book is in the public domain may vary country to country. Public domain books are our gateways to the past, representing a wealth of history, culture and knowledge that's often difficult to discover.

Marks, notations and other marginalia present in the original volume will appear in this file - a reminder of this book's long journey from the publisher to a library and finally to you.

### **Usage guidelines**

Google is proud to partner with libraries to digitize public domain materials and make them widely accessible. Public domain books belong to the public and we are merely their custodians. Nevertheless, this work is expensive, so in order to keep providing this resource, we have taken steps to prevent abuse by commercial parties, including placing technical restrictions on automated querying.

We also ask that you:

- + *Make non-commercial use of the files* We designed Google Book Search for use by individuals, and we request that you use these files for personal, non-commercial purposes.
- + *Refrain from automated querying* Do not send automated queries of any sort to Google's system: If you are conducting research on machine translation, optical character recognition or other areas where access to a large amount of text is helpful, please contact us. We encourage the use of public domain materials for these purposes and may be able to help.
- + *Maintain attribution* The Google "watermark" you see on each file is essential for informing people about this project and helping them find additional materials through Google Book Search. Please do not remove it.
- + *Keep it legal* Whatever your use, remember that you are responsible for ensuring that what you are doing is legal. Do not assume that just because we believe a book is in the public domain for users in the United States, that the work is also in the public domain for users in other countries. Whether a book is still in copyright varies from country to country, and we can't offer guidance on whether any specific use of any specific book is allowed. Please do not assume that a book's appearance in Google Book Search means it can be used in any manner anywhere in the world. Copyright infringement liability can be quite severe.

### **About Google Book Search**

Google's mission is to organize the world's information and to make it universally accessible and useful. Google Book Search helps readers discover the world's books while helping authors and publishers reach new audiences. You can search through the full text of this book on the web at <http://books.google.com/>







708.

Med  
Ther. gen  
näher  
130

R



THESAURUS  
SANITATIS  
PRETIOSISSIMUS,

Das ist:

**H**öchst kostbarer  
Schatz der Gesundheit/

Barinnen allerhand auserlesene/  
oft-bewehrt-befundene / so wohl einem Ge-  
sunden als Kranken Menschen dienliche Artz-  
neyen / was die innerliche und äusserliche Leibs-Bes-  
chaffenheit anbelanget/ mitgetheilet werden.

In gewisse Titul nach dem Alpha-  
beth gebracht / und aus Christlicher Wohl-  
gewogenheit aus den besten Medicis, als die  
Welse Secreta, zusammen getragen / und in fünf-  
f absonderlichen Theilen vorgestellt / und zum  
Druck befördert /

Von

Adrian Rasser/ Med. Cult.

Nürnberg/

Verlegt's Johann Hoffmann/ Kunsthändler/

Druckts Johann Philipp Miltenberger/

Im Jahr Christi/ 1673.

**BIBLIOTHECA  
REGIA  
MONACENSIS.**



**Der Autor**

**An die Hoch-geneigten Leser.**

**M**enschen-Kinder ! die ihr seyd vieler Kranckheit und  
 Beschwerden  
 unterworfen/ weil ihr lebt hier auf dieser Jammer-Erden/  
 Durch das tödlich Gift der Sünden ! auf / und kommet  
 bald herbey/  
 Ich / was euch zur Gesundheit dienlich und erspriesslich  
 sey.  
 Durch des Allhöchsten Günst und genädig Wolgedehen/  
 Ich ist euch gar zu gewiß dieser Mittel zu erfreuen/  
 Sonderlich/wann ihr darneben eines guten Arztes Rath/  
 Wo ihr solchen haben könnet / euch bedienet in der That.  
 Wo ihr solchen haben könnet / euch bedienet in der That.  
 Und findet ihr allhier in Abnehmung eurer Stärke/  
 Wann beschwehrt der Achselstanc / in Berrichtung eurer  
 Werke/  
 Wann die Adern Schaden leyden/wann ihr Aderlassen  
 sollt/  
 Was dient zu dem Angesichte / wo ihrs rein behalten  
 wollt.  
 Wann ihr keinen Appetit habt zu aufgetragnen Speisen/  
 Wann den Nemen etwas fehlt / wann ihr fühlt darinn ein  
 Reissen/  
 Wann ihr schweren / oder kurzen / oder üblen Achem  
 habt/  
 Wann die Augen mit viel Flüssen / Schwellst und Rötze  
 sind begabt ;  
 Wann sie häufig / wann sie lahl und voll Schmergen die  
 Augenbrauen/  
 Wann der Naffatz sich hebt an / so könt ihr hier Mittel  
 schauen.

N ij Mittel



Mittel für Geschwulst der Backen und des Bauchs ist  
 findet hier/  
 Bein-weh/samt den Blasen-Schmerzen/die euch plage  
 spät und früh/  
 Thut ihr jagen bald beyseit. Wie die Blattern zu vertreiben  
 Das/ wann sie seynd abgedorrt/ nachmals keine Nasen ble  
 ben/  
 Ist gezeiget klar und dentlich. Wolt ihr stillen euer Blut:  
 Oder wolt ihr solches reinigen? Hier sind Mittel gar  
 gut.  
 Wann ihr habt durch heissen Brand eurer Glieder eins ver  
 het/  
 Hier ist eine Linderung / euch zu Diensten aufgesetzt.  
 Braune / Dreck und böse Brüste finden alhier ih  
 Eur/  
 Dem Cathare kan man auch kommen auf die recht un  
 wahre Spuhr.  
 Wen die Colic übel plagt / mer Contract an Hand un  
 Füssen/  
 Der kan hier in seinem Dienst/ guter Recipe genießen.  
 Vor die Därmer / vor die Dörre / Durchlass / un  
 Durst findet man/  
 Vor Engbrüstigkeit in gleichen/was uns Linderung schen  
 fen kan.  
 Vor des Hebgrinda böse Genuß/ vor Erbrechen und E  
 frieren/  
 Badet ihr manch gut Recept euch gar angenehm verspühre  
 Wann das Essen nicht will schmecken / wann ihr sehr e  
 schrocken seyd/  
 Oder wann ihr seyd gefallen/ so gebrauchet der Hülff bey  
 zeit/  
 Die euch vorgeschrieben ist. Vor Feigwarzen und ing  
 chen  
 Vor die große Feigheit wird diß Buch euch Mittel zeig  
 Wie der böse Gast/das Fieber glücklich auszutreiben se  
 Es es überhand genommen/ findet ihr Mittel mancherl  
 Ba

Wenn die Finger leiden Noth / wann die Fisten heftig  
plagen/

Wenn die Flechten / Flecken auch / samt den Blößen und  
benagen/

Wenn man Fontanell will sehen/ wann Franzosen sehen  
an/

Man durch gar bewehrte Mittel sie gar wol vertreiben  
kan.

Woch der Zungen / und der Saß höchst-beschwerliches Ge-  
schwehen

In verlagen ist hier Noth / wie auch in mehr andern Fällen.

Gallen-Kranckheit und Gedächtnis / samt der schlim-  
men Gelbensucht

In curiren seynd hier Mittel / die nicht abgehn ohne  
Frucht.

Der Gelenck / Gemächt / Geschoss/ vor Gestand/ Ge-  
schwehr/ noch weiter

Der Geschwulst vor Bicht und Biff / vor die Glieder/  
welche leyder

Sehr erstohren/oder welche durch das reissen abgematt/

Man hier auch Arzneyen findet/welche haben gute Statt.

Das Nidewasser auch beyzeit samt dem Grimmen vor-  
zukommen/

Davon wird in diesem Buch deutlicher Bericht vernommen.

Der Grund aus dem Grund zu heilen ; der Goldader  
schaffen Noth/

Gegehwasser auch zu machen/man Bericht zur Guld-  
hat.

Der und Hals/ Harwinden/ Haupt/ Haut samt Heil-  
ferkeit und Herten/

Die hinfällende Brandheit/ Hien/Hin/ und nicht andte  
Schmerzen/

Hoder/Hofft und Hanttragen/ Husten und der Kälte  
Brand/

Zahl / Zalte / Zehly / Zampff / Zeebs / Zrintanen/  
Zeebe/ Zeepp und lahme Hand/

Ober

Ober andre Glieder mehr/ die zur Föhnung sich anlassen/  
Können werden hier curirt aus dem Buche besser massen.

Wie die Läuse zu verbannen; wie die Leber bleibe gut/

Was die Leibs-Geschwulst verhinde/ und des Leibs  
besweh und Wuht/

Was den Lendenstein zerreib/was gespaltne Lippen heile/

Was der Lungen dienstlich sey/ und des Magens Schleim  
zertheilt.

Was die Schwulst der Mandeln lege/ was gut sey dem  
Mannes-Glied

Und dem Mastdarm/ der angehet/ was Melancholey  
verhüt.

Was dem Niltz und auch dem Mund zu sehr grossem Nutz  
gereicht/

Was das Nabelweh vertilgt/ worvon Nagelschwobren  
weicht.

Was die rechte Cur der Nasen/ und das Niesen mit sich  
bring/

Wie die Thieren zu erhalten/ und sonst noch mehr andre  
Ding

Werden reichlich mitgetheilt. Oberbeine andyrenten/  
Ohnmachts-Stärkung/ Ohren-Cur auf das beste zu be-  
reiten.

Und der Pestilenz zu wehren/wird hier klärllich angebeut/

Welche pfleget zu regieren meistentheils zu Krieger-Zeit.  
Pfaffen und das Podagra von sich gänglich wegzujagen/

Wie zu greiffen sey der Puls/ wird diß Buch auch deutlich  
sagen.

Wie/ und wann man soll purgiren; was gut vor die  
Kendigkeit

Und vor Reissen in den Gliedern/ was den Ribben  
dient allezeit.

Vor das Rotzblanff/ Kackbein/ Kack/ vor Kuhrs Unge-  
legenheiten/

Vor den Samenfluß/Scharbock/der urrsacht oft schmerz-  
lich leyden.

Gleich

Gleichfalls vor geschwollne Schenckel / Schinbein/  
Schlaf / und vor den Schlag/  
Vor Schleim / Schlacken / Schnupffen / Schnuppen/  
vor des grossen Schreckens Plag.

Ist ausführlicher Bericht allhier angefüget worden /  
Wie man bringen soll herfür den Schweiß schicklich aller  
Orten/

Vor die schwere Noth und Schwermuth / vor des  
Schwindels böse Noth/

Vor die Schwindtsucht / Schwindung / Schuldern/  
Seiten / gleichfalls vor den Soth/

Vor die Sommersprossen auch findet man sehr gute Sa-  
chen/

Und was der Spannader dient / welche Cur nicht zu ver-  
lachen/

Wie mit dem ist umzugehen / welcher gänzlich Sprach-  
loß liegt/

Wie Spulwürme seyud zu töden / wie den Stabr man  
einen sticht.

Vor den Steis / zur Steimer und Steirn / gute Sachen hie-  
rinn stehen/

Wie ingleichen vor die Plag / wann man nicht zu Stuhl lan-  
gen.

Überbeinen und Verstauchung / samt Verstopfung/  
die sehr hart/

Wird hier guter Raht geschaffet / wann der Fleiß nicht  
wird gespahrt.

Man hat für die Unedanungen / und Unsinnigkeit Arz-  
neyen;

Wenn Urin nicht recht will fort / kan man hier zur Cur ge-  
deyen.

Vor die Waffersucht und Warzen / wie auch vor die  
Leibes Wind/

Vor den Wolff / und vor die Wärmer / vor die Zähne  
man Mittel findt/

Vor

## Vorrede an den Leser.

**Vor Zahnfleisch / den Kapffen auch / und vor schlimmen  
Zauber-Schaden/**

**Vor die Zähnen / die durch Frost / seynd in Uebelstand ge-  
rahten.**

**Vor Zerquetschung / vor das Zittern / vor die Zunge /  
vor den Zwang/**

**Nut ihr hier viel Mittel lesen/ zu beschreiben gar zu lang.  
Bracht's mit fleißigem Gebet/ und gewogen mir verbleibet/**

**Wir / der euch zu dienen sich eigenthümlich hier verschreibet.**

**Künftig will ich mich befeissen/ mehr zu geben an den Tag/  
Unter dessen Gott behüte euch und mich vor aller Plag.**



**Abnech**



## Abnehmung.

**S**ur das Abnehmen der Menschen die-  
 net Zeschelkraut/ in einem Kessel gethan  
 und gewärmet / daß es am sieden ist/  
 und von sich selbst überschläget / und kühl wird/  
 daß man darein sitzen und baden kan/ und mit dem  
 Kraut niederwärts gestrichen ; Es dienet auch  
 wohl zum Fußbad / und die Lauge von diesem  
 Kraut/ ist gut zum Haupte.

Gottesvergessen gepulvert/ und in Zuckerküch-  
 lein gemacht und gebraucht/ oder in warm Bier  
 eingenommen/ ist gut vor das Abnehmen.

Ein Loth Zimmet-Rinden / 1. Loth Nelken/  
 durcheinander grob zerstoßen/ und ein Rößel süß-  
 fen Wein darauf gegossen / in eine Kanne gethan/  
 und in einem Kessel in Wasser gesotten / eine  
 Viertelftund lang/ und des Abends und Morgens  
 getruncken / wann mans aber getruncken hat/ kan  
 man auf die Würze noch 2. mal darauf giessen/ so  
 ist noch gut.

Nimm 1. Loth Majoran / 1. Loth Salbey/  
 2. Loth weiße geschlaunete Mandelkern / und 1.  
 Loth Rosmarinblüt klein gestoßen/ und das andere  
 klein gehacket / darzu noch ein so viel Zu-  
 cker/

cker / als obgeschriebne Stücke / den Zucker zu lassen / und die andere Stücke darein gethan / und dasselbige gar ein wenig miteinander braten lassen / daß es sich fein wie eine Lattvergen scheidet.

Brenne Hundblumen, Wasser / trincke es einen Tag oder 3. hinein / so wirst du befinden / daß dir es wohl bekommet.

Die Leber von einem Kalbe / wanns geschlachtet wird / alsobald warm heraus genommen / und eilends in einen Helm gethan / und gedistilliret / und desselben alle Morgen einen guten Trunck getruncken / ist bewehrt / und gewiß vor das Abnehmen des Menschen / und wann ihm gleich die Leber gang nicht gut wäre / so soll sie doch solch genommen Wasser stärken und wieder gut machen ; Darzu soll man noch nehmen zwey Hand : voll Creuzsalbey / und auch mit distilliret.

### Achsel.

Den Stancß unter den Achseln zu vertreiben / Nüh Mohrrüben, Del / misch ein wenig Wein darunter / damit wasche die stinckenden Dertter alle Abend und Morgen eine zeitlang / so vergehet.

### Ader.

Wann einem eine Ader verrencket wird / so wird er bald fühlen / welches die Ader sey. Schmiere sie nur samt der Schwellst / mit alter Butter / und laß es bey dem Ofen oder Feuer ein treugen. Du mußt es aber des Morgens und Abends thun / so wirds wohl besser werden. Oder mit



der Gammelen Oel / oder Spiritus Terebinthina,  
oder dreyen Salben.

So einem die Adern zehauen seynd. Nimm  
ein wenig Waff / und einen starcken Essig / misch  
sie zusammen / mach ein Pflaster daraus / und leg  
es über die Wunden / so zulassen sich die Adern /  
und heilen.

Die Schwinden der Adern. Nimm ein  
wenig Hogen Wärme / thue sie in einen reinen  
Leinwand sie mit ungesalzner Butter / und leutere  
sie ab / wann es nun wohl gesotten hat / so  
schneide es durch ein klein Luchlein / und schmiere  
die Adern damit gegen der Wärme.

Die / nimm Leinöhl 8. Loth / Brandtentwein  
vor 4. Pfeninge / schlage das wohl durcheinander /  
und schmiere die Gännen damit / und bade offte  
mit Benedischer Seife. Item / nimm Nachts  
schatten Beeren / Wachholder Beeren gleich viel  
hoff sie im Mörser / und seude sie im Teigel mit  
altem Schmeer gar wohl / drücke sie durch ein  
Luch / thue Brandten Wein drein 1. Quint /  
schmier die Gännen damit.

### Aderlassen.

Merck: Am Aderlassen ligt grosse Gesundheit  
so man sein darf / und zu rechter Zeit pfleget. Be-  
darf man sein / das mercke also: Wann dem  
Menschen die Glieder schwer sind / hat Hitz über  
seinen ganzen Leib / der Darn roht und dick ist /  
der Puls ist schnell und groß; bedarfs der Mensch  
nicht / und ist mager / so schadts ihm / und wird  
davon

#### 4 Des höchst kostbaren Schatzes der Gesundheit

davon krank ; Wird aber ein Mensch stärker von Lassen / so mag er oft lassen / und bedeutet / daß er das Blut zuviel hat ; Wird er aber kräncker / so soll ers bleiben lassen / dann er hat des Bluts zu wenig. Merck auch / daß man einem Kind unter 10. Jahren nicht lassen soll / auch einem alten Menschen / der von Natur kalt ist / und hat wenig Bluts / hat aber der alte Mensch seine Gewonheit / und ist wohl bey Leib / so mag er wohl lassen / wann er sein bedarf. Man soll auch nicht lassen / wanns zu heiß Wetter ist / dann so schwitzet der Mensch / mindert sich das Geblüt in Adern und wird krank. Den Aderlassern soll man geben Gebratens / Eyer / Hüner / weiß Brodt / lauztern Wein / linde und wenig Aepfel / so man sie hat / dann sie kälten die Brust und den Magen. Man gebe ihnen nicht Milch oder Käse / des ersten Tages hüte sich der Aderlasser vor Schlaf / dann das Geblüt zerstreuet sich / gehet hin und her / und suchet den Ausgang / zuletzt kommt es zu den Augen / und machet Schwermuth. Das Lassen dörrt den Mund / reiniget die Blasen / leichtet das Hirn / räumet das Marck / öffnet das Gehör / stillt Augentwehe / reiniget den Magen / und bringet leichte Stimme / spiget die Sinnen / zwinget den Bauch / mindert den Schlaf / vertreibet Schmerzen / und bringet Gesundheit.

Wey dem Aderlassen solt du mercken / wann die Krankheit neu ist / so soll man dem Menschen lassen an der andern Seiten / da ihm nicht weh ist / damit man den Wehetag nicht anders wohin ziehe ;

siehe; Ist aber die Krankheit alt / so soll man ih-  
me an derselben Seite lassen / da ihme wehe ist.  
Merck auch / da der Mensch krank oder alt ist /  
soll man ihm nicht lassen / er habe dann zuvor gessen  
und getruncken / sonst wird er krank und matt

**Ueberlassen** soll man vier Dinge mercken.  
Der Mensch Ueberlassens gewohnt / oder aber  
zu jung sey / und daß die Zeit nicht zu  
alt sey / der Mond nicht zu alt oder zu  
neu sey. Ist der Mensch zu alt und krank / so soll  
man ihn nicht lassen / dann der Mensch wird von Hitze  
und Schmerzen krank. Mag aber der Mensch  
die Hitze nicht ertragen / so soll man ihn in ei-  
nem kühlen Ort setzen / die mit Weiden oder Rosen  
holz besetzt seye / und mit Wasser wohl begos-  
sen / daß ihm die Hitze nicht schaden mag. Man  
soll auch nicht lassen / wann es zu kalt ist / dann  
die Hitze Gebürt wird in den Adern hart / und das  
Gebürt gehet heraus. Man soll auch nicht las-  
sen wann der Mond neu ist / dann die Leute seynd  
am meisten krank / und haben wenig Bluts / als  
man sieht an dem Meer / welches schwindet und  
abnimmt / wann der Mond neu ist.

**Reiben des Geblüts.** Man soll in acht neh-  
men / ob das Geblüt / wann es ein weil stehet /  
truden ist / und nicht viel Wasser darauf ste-  
het / das bedeutet eine heisse und dörre Natur / dem-  
selbigen Menschen soll man nicht viel lassen / dann  
er hat zu wenig Geblüt; Ist es roht / und daß  
weder zu wenig oder zu viel Wassers darauf ste-  
het /

het / und nicht schäumet / das bedeutet eine gute Natur und gesunden Menschen ; Ist aber das Blut schwarz und gestehet / als Unichelt / blau oder grün / so ist alles böß / und bedeutet zukünftige Kranckheit. Diesem soll man wohl lassen / und soll trincken von Caryoph. und Gamänderlein / dann es reiniget das Geblüt.

Thut dem Menschen vorn an der Stirn das Haupt wehe / so soll er lassen auf dem Daumen ; Ist ihm aber hinten im Haupt wehe / so laß er die Ader mitten an der Stirn ; Ist ihm an dem Schlaf oder Zunge wehe / so laß er zu der Ader hinter den Ohren.

Dem das Zahnfleisch geschwollen ist / oder der Schlaf des Hauptes wehe thut / der lasse unter der Zungen.

Ist einem an der Lungen oder Milz wehe / der soll lassen auf der linken Hand / bey dem kleinen Finger.

Wer einen schweren Athem hat / und ihm die Brust wehe thut / der soll lassen auf dem linken Arm / zu der Median-Ader / das hilfft wohl / und allermeist / so das Geblüt böß ist.

Hat der Mensch an der Leber Mangel / soll er auf dem rechten Arm die Leber-Ader lassen.

Ist dem Menschen im Rücken wehe / oberhalb den Lenden / der laß auf dem Rücken.

Wem die Lenden wehe thun / und die Kniescheiben oder die Füße / der soll lassen an dem Schenckel unter dem Fuß.

Die das Sicht haben / die sollen lassen auf dem  
Füssen

fließen bey der kleinen Zähnen / oder an der groffen  
Zähnen.

## Angeſicht.

**Um das und lauter Angeſicht zu machen.** /  
Nimm der Virtut Lac Virginis genandt 2. Theil /  
Reinſtein : Del 1. Theil / des allerbeſten Aqua  
Vanille 1. Theil / miſch wol untereinander / und  
ſchüttele dem Menſchen am Abend / wann er ſich  
zu Bette legen will / das Angeſicht damit /  
laß es ſeine am Morgen frühe / wann er jegund  
auffstehet / ſein wiederumb abwäſchen / und mit ſüß  
Mandel : Oele ſchmierem / und aſſo eine weile dar  
mit anhalten / es verrichtet das ſeine in kurzer  
Zeit / und machet ein vermaſſen ſchön Geſicht /  
daß man nicht den geringſten Flecken darinn ver  
ſehen kan. Dann es erhalt das Fleiſch vor allem  
Unraht / wie gleichfalls auch das Haupt vor vielen  
Schwachheiten.

**Obes diſtillire weiſſe Lilienblumen** / ſo viel du  
will / in einem gläſernen Kolben bey wenig Hitze /  
darnach nimme weiſſen Sandel / waſche ihn wohl /  
und lege ihn in das gedſtillirte Waſſer / biß er  
weich iſt / und vor ein jedes Loth Waſſer thue ein  
halbes oder drey Quintlein ſchönen weiſſen und  
geſtoſſenen Maſtix darein / menge es untereinan  
der und diſtillir es / und thue in den Schnabel des  
Fehns ein wenig Biſem / ſo wird es wol riechend.

**Der übrige Flecken und Röthe des Ange  
ſichts.** Nimm weiß Lilgen: Wurzel / kocher die im  
Waſſer weich / alsdann conficirt darunter das

## 2 Des höchst kostbaren Schatzes der Gesundheit

Weiß von einem Ey/ Bleyweiß/ Kandeltzucker /  
Campher / jedes ein wenig zum Sälblein / strei-  
chet es den Abend auf die Flecken / den Morgen  
wasch es wieder ab / mit 3. Maas Wasser / dar-  
rinn 2. Hand voll Kleien gefotten ist / biß auf die  
Helffte/ dann durchgesehen / darzu gethan Honig  
6. Loth/ wieder gekocht/ biß nicht mehr schäumt.  
dieses brauch ein Tag oder 9. verzehret alle Fle-  
cken / wann sie auch 10. Jahr alt. Dieß Wasser  
haben unterschiedliche Personen gebraucht / als sie  
die Masern gehabt / vor die Flecken.

Oder nimm gestossene Myrrhen / so viel du  
wilt/ Eyertweiß / und ein wenig Brantentwein /  
menge und klopfte es wohl durcheinander / dar-  
nach distillire es / und menge darunter Lac Virgi-  
num, eben so viel als des Wassers ist / und verwah-  
re es in einem Glase. Aber das Lac Virginum  
mache also : Nimm Silberschaum/Lythargirium  
genannt/ koche es in Essig/ darnach siede es / und  
menge ein wenig Weinstein : Del darunter / so  
wirds einer Milch gleich. So du es wilt brau-  
chen / so wasche zuvor das Angesicht mit Kleien-  
Wasser / und reibe es wohl mit einem leinen Tu-  
che / darnach/ wann du das Angesicht wieder mit  
einem reinen Tuche getrocknet hast / so schmiere  
das Angesicht mit gemeldter Salben Morgens  
und Abends / laß es von sich selber trocken wer-  
den/ so wird es ganz schön.

Daß die Sonne niemand unter dem Ange-  
sicht verbrenne. Wer dieses haben will/der muß  
das Angesicht mit Eyertweiß / so mit ein wenig  
Krafft

Krafftmeel gerühret und vermifchet iſt / ſchmier  
 ten / ehe er in der Sonnen reifet und wandert /  
 aber nach vollbrachtem Reifen / muß er den abge  
 ſchmiereten Überzug mit warmen Gerſten / oder  
 ſolchen warmen Waſſer wieder abwaſchen.  
 Dieſes Receptlein iſt den Weibern gut / umb die D  
 ſtliche Zeit / und den ganzen Sommer durch /  
 in die Sonne zum meiſten färbet / daß ſie ihren  
 Hünern wolgefallen.

So einen die Sonne im Angeſicht verbrennet  
 iſt / ſo machet ein Salblein aus Hünerschmalz /  
 Bohn und Baumöl / damit beſtreichet das  
 Angeſicht / des Abends / des Morgens waſchet  
 wieder ab / mit Roſenwaſſer / darinn zerrieben iſt  
 Bohn Samen / Krafftmeel Quint. 5.

Haſt du Mähle im Angeſicht / ſo waſche  
 dich früh und ſpat unter dem Angeſicht mit Erd  
 beer Waſſer. Oder nimm Morgeln / die waſche  
 ein in Blut von einem Lamme / und beſtreich das  
 mit dieſelbige Stätte. Oder drücke die Morgeln  
 durch ein Tuch / und beſtreich die Mähle das  
 mit / wann man die Haar unter dem Angeſicht we  
 cher / ſo fallen ſie aus.

Zu unreinem Angeſicht nimm Marg. præpa  
 rat. lebendiger Schwefel / Ingwer jedes 1. Quint.  
 Weyrrauch 1. Quint. Campffer ein Drittheil eines  
 Quints / wol klein geſtoſſen und in ein Rindpfein  
 gebunden / in Roſenwaſſer geweicht / und das An  
 geſicht damit oftmals beſtrichen.

Wann ein Menſch Blattern unterm An  
 geſicht hat oder Flecken / nimm Hindsläuſſe  
 B iij mit



mit Blumen und Kraut im Herbst / brenne dasselbe zu Aschen auf einer reinen Stätte / nimm derselben Aschen eine gute Hand voll / gieß darauf ein Röffel Wasser / rühre es durcheinander / und wanns wieder klar wird / so nimm dieselbige Laugen / und wasch dich damit unterm Angesicht / Abends und Morgens.

**Für die Sommerprossen im Angesicht.** Nimm neue Eyer / so neu als du sie haben kannst / geuß einen sauren Weinessig darauf / daß der Essig darüber hergeheth / laß es 9. Tag darinnen liegen / die Stunde / da du sie hinein legest / nimm sie auch wieder heraus / darnach reisse die Schlegeln über einem Schüsselgen auf / seihe darnach das klärte in ein Glas / daß die Dotter heraus bleiben / darnach nimm ein Stück Campher / zerstoß es mit einem paar geschlauneten bittern Mandeln / thue es in dasselbe Wasser / setze es an die Sonne / daß die Sonne distilliret / darmit sich des Abends gewaschen / benimmt alle Sprossen und Flecken; so man auch böse Augen hat / mag man einen Tropfen hinein tröpfeln / machet die böse Augen wieder gut.

### Appetit.

Wermuthblätter in die Schuhe gelegt / und mit bloßen Füßen darauf gegangen / bringet Appetit oder Lust zur Speise / doch soll man täglich frische Blätter in die Schuhe legen / und ist diß ein sonderbar geheimes Experiment.

Oder wann ein Patient keinen Appetit zur Essen hat / auch nicht essen kan / so nimm Krafft-

meel / oder das ſchönſte Weizenmeel / ſchlage ein  
 friſch Ey darein / rührs ſein durcheinander / geuß  
 Milch daran / und köchs wie ein Müßlein. Dar-  
 nach ſtreue ihme viel Zucker darauf / und laſſe es  
 ſo also eſſen mit Zimmetpulver.

Wheilen Komms / daß ein Menſch nicht eſ-  
 ſen kan / und hat doch groſſe Luſt zu eſſen / wann  
 er über iſſet / ſo bleibets ihme auf der Bruſt ſtehen /  
 und will nicht hinab in den Magen. Nimm ein  
 halß Pfund Salmus / ſchneide ihme die dufferſte  
 Theil ſein ſauberlich ab / thue es in eine zinnerne  
 Kuchel / ſchütte ein Hand voll Sals daran / geuß  
 ein wenig Waſſer daran / daß das Sals nur  
 ſchwebet / hängt an die Wand 8. Tage lang / rit-  
 ze alle Tage einmal oder zwey. Darnach leg es  
 auf ein Tuch zu trocknen werden / hebs auf / iß alle Mor-  
 gen ein Stücklein auf / das macht einen Appetit  
 zu eſſen. Suche Eſſen.

Arm.

Wann einem ein Fluß auf den Arm fällt/  
 nimm Aquz Roſar. Hohunderblüt : Waſſer/  
 Beigreit Waſſer / ana 2. Unze / Tutiz præpar.  
 eine Unze / Bleypweiß 2. Unze. Nihili albi eine  
 halbe Unze; Krafftmeel eine Unze / dieſe Stück-  
 fein zuſammen gemachet / in ein Würfel / und auf  
 einem ein wenig hinzugegoſſen / ſo lang / biß alles  
 vermiſchet iſt / in einem kleinen Becken warm ge-  
 machet / und gebrauchet.

Über / ſo einem ein Fluß fiel am Arm / ſo ſoll  
 man die Seiten gegenüber reiben / mit warmen

Lüchern für einem warmen Ofen / nicht die Seite die einem wehe thut / sondern die andere Seiten gegenüber / darvon vertreibet sich der Fluß.

Wanns einen in den Armen reisset oder sticht / so nehme er die Wurzeln vom Köhrriecht oder Kohrbüschchen / so in sumpfrichten Wasser wachsen / brate sie bey dem Feuer weich / und lege sie auf den Schaden / so warm ers erleiden kan / und thue es des Tages zweymal / das benimmt die Schmerzen und Pein / und stillet das Wehe in Gliedern.

Wann einem Menschen ein Arm schwindet / so nimm Regentwürme / und thue sie in einen glasureten Topff / mache unten im Topff ein Löchlein / setze wiederumb einen glasureten Topff darunter / setze das auf die Salzfette / oder in einen Bachofen / so schmilzt ein Del in Topf hinein / dasselbige Del soll man nehmen / und damit dasselbige Glied schmieren / Abends und Morgens / biß so lange man siehet / daß das Glied zunimmt / solches ist betwehrt.

### Athem.

**Für schweren Athem.** Nimm Kessel mit Wein gestossen und genüßt / oder nimm Beyfuß gleicher Gestalt genüßt / hat gleiche Würckung.

Stein Knoblauch mit Coriander und mit Wein gestossen / und durch ein Lüchlein gerungen und genüßt / hilfft denen / so schwer athmen.

Oder das Kraut von Steintürk gesotten / benimmt den schweren Athem / und machet wert umb die Brust / so mans oft nüßt.

℞. El. de Sebest. Diacrydana unc. semiss. Cast.  
 eur. Drachm. tres semiss. Diaprun. Sol. Drach.  
 duas. Misce, fiat Electuarium. Von diesem in 8.  
 Tagen fröhe oder vorm Abendmahl genommen/  
 so groß als eine Cassanien; purgirt es nicht genug/  
 so nimm auf ein ander Zeit noch so viel / und ma-  
 che diese Tranc:

℞. Rad. Polypod. Drachm. duas Liquirit.  
 Agric. in per. ligat. Sem. anisi, Urticæ ana unc.  
 una. fomiculi Drachm. tres, Herb. prass. Isopi,  
 Urticæ passul. ana M. I. Dactylor. n. VIII. Sebest.  
 ana V. Coq. in f. q. aquæ ad 3. partis consumt.  
 In sine Colataræ imponatur Epithymi M. se-  
 mita. Imponatur deigne, stet in fusione per VI. ho-  
 ras, postea coletur, adde mellis despumati unc.  
 duas, Fiat Syrupus, detur mane calide unc. du.

**Ue einen kurtzen Athem.** Nimm Baldrian  
 und Tormentil-Wurzel / Anis / Weinrauten/  
 Mel 1. handvoll / gekocht in 2. Maas Bier / bis  
 auf die Deytte / hiervon getruncken alle Abend  
 1. Trunc / mit 1. Quint. calcinirten Schwefel.

**In guten leichen Athem.** Die Reihewurz  
 sel die inwendig röhlich ist / so es ein Mann  
 gebrauchen will / zureibe es auf einem Reibeisen/  
 eine gute Messerspiße voll / desgleichen Lorbeeren/  
 die gestossen seynd / auch so viel Zuckerlandi / als  
 eine Deyttung groß / der weiß ist / schütte es in ein  
 gut warm Bier / das mit Butter gemachet ist / und  
 trinck es.

**Das kurtzen Athem hilff also.** Wasche  
 das Maul inwendig off mit Essig und Wasser.

massier und leue ein gut Theil des Gummi Masticis, über eine Weile hernach spühl das Maul mit Wein / darinnen Anysamen und Negelein gesotten seyn. Kommet aber der Standt von einem faulen löcherichten Zahn / so ist nichts bessers / dann den Zahn nur ausgebrochen.

**Wilt du des stinckenden Aethens gar schnell und plögllich loß werden / in 4. oder 5. Tagen.** Nimm eine handvoll Absynthii oder Wermuth / und eine handvoll Corticem Citri oder Citrinatschalen / geuß halb blancken Wein und halb Wasser in eine zimmerne Kanne / die muß mit Meel und Eyertweiß dick verkleibet / und wieder treuge seyn / und lege diese 2. Dinge darein / daß der Wein den Schalen gleich sey / und nichts drüber. Es darf nicht voll seyn / 2. Theil müssen oben in der Kanne ledig seyn / und die Materia nur in dem dritten Theil / sonst weichets auf. Laß sieden in einem heißen siedenden Kessel 3. oder 4. Stunden. Dar nach nichts heraus / und laß kühlen / mache die Kanne nicht auf / biß es kühlte ist. Davon trincke alle Morgen einen guten Trunct / oder 4. Löffel voll / biß es allen Gestandt des Magens benimmt. Suche Engbrüstigkeit.

### **Augen.**

**Ein treffliches Augen Wasser / welches das Gesicht lange Zeit erhält / und die Augen von allen Flecken reiniget.** Nimm weissen Wein / des besten / so du immer zu finden weißt / und der da wol zeitig sey / 12. Pfund ; frisch Brod / so wol ausgez  
ausgez

ausgebachen und fein leicht sey/4. Pfund/Schwalbenkraut und Fenchel jedes 8. Loth / Megelein 1. Loth / laß in einem mit seinem Helm und recipienten versehenen Kolben durch ein Balneum distilliren/ und dem Feuer so lang zuschüren / biß des Wassers 5. Pfund heraus gelauffen/ das verwahrt mit allem Fleiß besonder. Es erhält nicht allein das Gesicht eine lange Zeit / und reiniget die Augen von aller Unsauberkeit/sondern hilfft auch dem Leib / und sonsten aller grossen und beschwerlichen Kranckheiten ab / alle Morgen 2. Loth darvon eingenommen.

**Vor die Felle der Augen.** Hohle einen Ketsich aus / weil er noch in der Erden stehet / thue darein Mastix/Weyhrauch/ weissen Vitriol/Hornig/jedes ein wenig/ laß also 9. Tage stehen/ dann heraus genommen und distillirt/ davon in die Augen gethan.

Es wird bey den Herbariis und etlichen Practicis vor die Felle der Augen sehr gerühmet / die Wurzel Gallriß an den Hals gehangen / und also eine zeitlang getragen / und haben auch etliche Leute solche Wurzel / die sie in dergleichen atecten andern leihen / und ihre Wirkung vielfältig erfahren/ in hohem Wehrt.

Ein gar köstlich Augentwasser für Felle in den Augen. Nimm 2. Ruppen-Leber / thue sie in ein Gutros-Glas/ und nimm so viel Teig/ daß du das Glas dick und wohl umbgleibest/ als in einen Laib Brod/ und back's in einem Backofen samt anderm Brod/ und so solcher Laib gar wol gebacken ist / so  
laß

laß ihn gar wol erkalten / und schneide ihn voneinander / so ist die Leber zu einem Wasser worden / dasselbige Wasser thue in die Augen / so beisset es die Felle ganz sauber ab.

Oder nimn das Fett von einer Wachtel / thue es in ein Glas / laß an der Sonnen zergehen / streich es mit einem Federlein in die Augen 9. Tage / probatum.

Vor die Flüsse und allerley Gebrechen der Augen. Nimn das Kraut Daubensfuß genannt / (auf Latein Pes Columbinus, oder Geranium Columbinum) zerstoß es in einem Mörser / mit ein klein wenig Sals / und lege das gestossne Kraut / samt dem Saft / über das Gelenck an der Hand / nicht aber an der Seiten / da der Fluß ist / sondern an der andern Seiten: als zum Exempel / wann einem das rechte Aug wehe thut / soll man es auf das Gelenck an der linken Hand legen.

Ein trefflich Wasser für die Augen. Man soll nehmen weissen Wein / und roth Rosentwasser / jedes ein halb Eßtmass / solches in ein Glas thun / mit aloë hepatica; Weiß oder Augen: Nicht / (Tutia;) und feinen Zucker / jedes 4. Unzen / und jedes absonderlich zu Pulver gemacht. Darnach das Glas wol zugestopffet / und im Sommer / an die Sonne gesetzt / und drey oder viermal des Tages gerüttelt und umgerühret. Dieses Wasser stärcket die Augen / und vertreibet alle Hitze und Flüsse derselben.

Vor die Schmerzen der Augen. Nimn ein halb Loth Lorbeer / ein halb Loth Nelken / 1. Loth Ingber /



Ingber/ 1. Loth Salckenstein/ 1. Loth Campffer/  
 diß alles klein zerstoßen/und in einfaß mit fließens-  
 dem Wasser gethan/und 9. Tage in der Soßen ste-  
 hen lassen / des Nachts aber in das Gebeyte gefe-  
 get. Damit soll man die Augen waschen / und in  
 der Nacht mit einem kleinen Tüchlein über die  
 Augenschiffel binden oder legen. Auch soll man  
 frischen Fenchel zwischten den Händen reiben/ und  
 die Handswellen in den Nacken binden/biß an die  
 Schäfte.

Nimm roth. Rosentwasser / vermische es mit  
 weißen Zucker 1. Quint / auf zwey Loth Rosens-  
 wasser / und sonderlich Zuckercandi reiniget die  
 Seibung der Augen / stärcket das Gesicht und  
 hilft.

Nimm des Wassers / das im Meyen aus den  
 Aeben rinnet / wann man sie schneidet / thue ein  
 wenig darvon in die Augen.

Mach von Semmelmeel mit Fenchelsaamens-  
 Saft ein Teiglein / das bind in ein Tüchlein über/  
 wann du schlaffen gehest.

Für geschwollne Augen. Nimm das Weiße  
 von einem neugelegten Ey/ und so viel weiß Ros-  
 entwasser/und 3. Linsen groß Wasser/rühre in ei-  
 nem saubern Mörser wol durcheinander. Darnach  
 nimm sauber Hänffin:Wercel/mache runde Scheib-  
 lein daraut/ eines Thalers breit / nege sie darinn/  
 und legs über das Aug / wanns trocken wird / so  
 nege es wieder. Das zeucht die Geschwulst zu-  
 sammen / leget den Schmerzen/ und machet / daß  
 viel Unruhe heraus kommet.

Nimm

Nimm das Weiß von 1. oder 2. Ethern/Klopffs wol / geuß in ein Kupffer-Geschirr / thue darzu Laubenblut / das ihnen aus den Halsen gerunnen seye / laß miteinander wol warm werden / und streichs umb die Augen.

Vor rothe Augen. Nimm Melckens-Mutter/ brenne die über einem Wachslicht an / laß den Rauch unter die Augen gehen.

Nimm Erdbeer-Wasser / thue es alle Nacht in die Augen / so vergehet dir die Röthe.

Eisenkraut-Wasser dienet den rothen Augen / und vertreibet die Flecken darinnen / wann mans mit wäschet.

Oder Schwammen-Wasser gleicher Gestalt gebrauchet / vertreibet die Röthe der Augen.

Nimm weiß Rith 3. Loth / Salis ammon. 1. Loth / Aluminis uiti, Bleyweiß / Camphora, Silberglet / Perlein / jedes ein Drachm. Jungfrauen-Honig 1. Löffel voll ; diese Stück mit Wegleuchten und Nachtschatten-Wasser gerieben / als dann durch ein reines Tuch getrucket / davon den Tag dregmal in die Augen getropffet.

Für rinnende Augen. Nimm die Wurzel und das Kraut von Hannenfuß / legs 24. Stund in Effig / binds auf die Ellenbogen an beyden Armen / laß über Nacht darauf liegen / so zeuch es ein große Blatter / die brich auf / so rinne der Fluß zum Ellenbogen heraus / und wird dir besser.

Nimm Schelkraut-Safft und Honig / eins so viel als des andern / thue es zusammen / und verschaums wol. Thue es dann in ein Glas / und stelle

Welle es vierzehnen Tag an die Sonne / so ist es gerecht.

Wasser von Himmelbrand genommen / und 2. Tropffen in die Augen getropffet / etliche Tage nacheinander / vertreibet das rinnen.

Nimm Aqua Rosar, Augentrost/ Schellkraut/ Farniculi, ana 4. Loth. Camphor. Sief Albi, Aloepaticum, Saligenstein/ ana gr. 3. daraus mache ein Wasser / und brauche es.

Oder Nimm Aloepaticum 2. Loth. Nihili Albi, Ingber / 1. Loth. Aquæ Rosar. 2. Seidel. Safran / Camppfer / ana ein halben Scrupel / laß untereinander gemischt / zu einem Augene Wasser vermischet und gebrauchet.

Zur trübte und trunctle Augen. Nimm Augentrost / so man in Augusto in Wiesen oder Gärten an dürren oder trocknen Orten findet / allgemach und nicht so streng an der Sonne oder Hitze getrocknet / in ein Schlein Most oder neuen Wein gethan / vergehen lassen / und darvon getruncken.

Nimm Voley und Rauten / eines so viel als des andern / binde es hinten in den Nacken / nimme die Blöde des Gesichts von den Augen.

Nimm durren Falcken Schweiß 1. Quaintlein / Sichel Samen 1. Quaintl. stoß beide klein / und misch untereinander / davon streue Morgens in die Augentwintel.

Nimm schönen weissen Maam einer Haselnuß groß / leg ihn in ein Maas gutes frisches Brunnen Wassers / laß ihn ein Tag darinnen liegen / so zerzeret er, Im selbten Wasser neße ein kleines Bad schwämme

Schvadmelein / und wann du schlaffen gehest / so mach die jugethane Augen / am untern Aug-glied herum / sein Raß / laß also für sich selbst trucken werden / und schlaffe also mit jugethanen Augen. Damit ist vielen geholffen worden.

**Für Blattern in den Augen.** Wann du des Nachts wilt schlaffen gehen / so thue ein Tröpflein Aefenschmalz / das an der Sonnen wohl geläutert sey / in das Aug / und habe Fleiß / daß es gleich auf die Blatter komme. Seind dann die Blattern in beyden Augen / so thue das Schmalz auch in beyde / alle Nacht / biß die Blattern vergehen.

Wasser aus Bohnenblühe gebrandt / vertreibt böse Blattern / und trucknet die rinnenden Augen gar sehr / und läßet kein Zell darinnen wachsen.

Nimm Lorbeeren und durre Kauten / laß den Rauch in die Augen gehen / ist gut vor die Blattern in den Augen.

Perlen oder Linsen ganz geschicket / ist beides gut vor die Blattern in den Augen.

Die Bläßlein / so an die Augen kommen / zu heilen. Nimm das Marck aus dem Bein eines Gansflügels / vermische dasselbe mit gepulvertem Ingber / und salbe damit die Augen.

**Für schwarze Augen /** ist gut Wasser aus Erbsenblühe gebrandt.

Wasser von jungen Ostleinschossen gebrandt / und in die Augen gethan / benümt alles Schwadren derselben.

Wasche die Augen mit Wegwartstumen-Wasser / so vertreibt es die schwarze Augen.

**Stoß**

**Groß Aloe mit Fenchelwasser / streichs in die Augen / das vertreibt das Eiter / und ist oft probiret worden.**

**Bünd ungestoffnen Safran in ein Lüchlein / legsdrey Tag in ein guten weissen Wein / streich dann von dem Wein ein wenig in die Augen.**

**Den Stern in den Augen / zerbricht Kornblumen Wasser / lautert das Gesicht / und machet wieder gut.**

**Für das Stechen der Augen Nimm Salz / das auf das Reinste zerstoßen seye / wie Meel / ein Hand voll / ungetvässert Merzenschmalz 1. Pfund obngefehr / oder 3. Bierling. Knette es in einer Schüssel durch einander / biß es anhebt / und klarem wird. Behalts in einem reinen Gefäß. Und so einem Menschen das Stechen von oben herab gehet / so streich es über die Augenbrauen / und in das Grüblein an dem Schlaf. So es aber ein steche unter dem Auge / so streich die Salben unten an die Wangen unter den Augen. Solcht es dich aber in den Winkeln / so streich es unten an die Nasen ; diese Salben ist auch gut zu zerstoßenen Gliedern / wann sie damit gesalbet werden.**

**Da sich Blut von Fallen oder Schlagen in das Aug zeuge. Bestreichet das Aug mit Blut von einer Turtelstauben oder sonst einer jungen Tauben / den Tag 3. mal / und leget dieses Pflaster über. Nimm Römischen Kümel 6. Loth / Wachs 4. Loth / Castorfer 1. Quentl. oder nehmet Weißwurgel / Eisenkraut / Wermuth / die Säfte das**

E

von /

von/ ein Luchlein darinn genehet/ und übers Aug  
gelegt.

**Für blane Augen.** Nimm Baumöl/ Bley-  
weiß / Rußöl / jedes 1. Loth / Weißwurzel 1.  
Loth/mache daraus ein Salblein/damit bestrichen.

Wanns einem vor den Augen finckelt/ so ist  
gut das Hirn von Wiesel mit Schwalbenvasser  
vermischet. Item Schlangenhaut mit Honig zer-  
klossen.

**Für das Beißen der Augen.** Seud Hanffsa-  
men im Wasser / biß er aufreiset / zerknitsch ihn  
ein wenig in einem Mörser/ binds abends mit lei-  
nen Luchlein also kalt im Nacken über / das thut  
gar recht.

Wann einem heiß Schmalz in die Augen  
spriget. So leg ihme ein Luchlein in Wein ge-  
nehet darüber / darnach neß eins in Saurampfer /  
und Rosentwasser/ so zeucht es den Brand aus.

Wann einem Staub in die Augen kommt. Leg  
ihme 3. Scharlachsamlein in die Augen / und laß  
ihn die Augen zuthun / so gehen sie in den Augen  
um/ und bringen den Staub mit ihnen heraus.  
Das thut auch der Schwalbenstein.

**Vor die Lähhl der Augen.** Nimm warm  
Brod als es aus dem Ofen kommt / zerschneide  
es/ legß also heiß in einen Helm/ ein heiß Wasser/  
Balaicum Mariz genant / ein Wasser dabon die  
stillirt/ welches scharff ist/ die Augen damit bestrich-  
en / ist sehr gut den tunkeln Augen / benimme  
durch die Flecken oder Wabl der Augen

## Augbrauen.

**Für schmerzende Augbrauen.** Nimm Silber-Aschen/ machs mit Essig und Baumöl/ wohl untereinander gemischet zu einem Salblein / das mit bestreich sie / wann du Nachts schlaffen gehest/ eine Zeitlang.

Oder nimm Bley-Aschen/ mach es mit Eyerhar an/ und legs über.

Oder zerstoß den Samen vom Brustentressich mit Wein/ und bestreich die Seere Augbrauen das mit.

**Für Kahle und bloße Augbrauen.** Streue darauf Pul. Nard. Ind. oder bade sie mit abgefottzner Brühe.

In den übrigen Augbrauen. Rauffe die Haar aus/ und streue darauf Pulver von einer gebrannten Haselnuß/ oder von gebrantem Fröschen.

**Für die Wülben in den Augbrauen.** Brat ein neugelegt Ey in heißer Aschen / biß es wohl hart wird / scheels / und nims also heiß/ binds in ein reines weißes Tüchlein. Hebs an die Augbrauen/ so heiß du es leiden magst / so fallen die Wülben alle aus den Augen / das thue drey-mahl. Wiltu es nicht glauben/ so hebs über das Feuer.

## Auffatz.

Wer sich vor dem Auffatz befahret/ der braut de Syrupum de Epithymo. Oder stede 2. Loth Eihene Wispeln in einem Quart oder Maß Wein/ und trinck davon.

Die Hüner mit Nadeln gemäst und gesotten/  
werden nützlich vor den Aussatz gebraucht.

Der geistliche Wein oder Spiritus Vini ist auch  
ein groß arcanum wieder den Aussatz/da soll man  
zum ersten mahl sechs Tropffen des Morgens  
nüchtern brauchen/und den Patienten von andern  
Leuten absondern/ und an einen andern bequemen  
Ort bringen. Dann sein ganzer Leib wird anhe-  
ben zu rauchen und zu brodemen / als ein Nebel  
und Dampff. Den andern Tag werden von sei-  
nem Leibe fallen grosse Schuppen und Unreintig-  
keit. Dann soll er selbst bey sich haben 3. Guttas/  
und diese am dritten Tage gebrauchen / so wird er  
am achten Tage ganz rein seyn.

### Backen.

**Für der Backen Geschwulst.** Nimm Ey-  
twischtwurg/ ohngefährlich 12. seuds wol in Was-  
ser / und thue das Mittelholz heraus / die Wur-  
selstoffe / und thue darzu Foenum Græcum,  
Leinsamen/ Dillsamen / Camillenblümlein/ jedes  
2. Loth / Gerstenmeel 4. Loth / stoß wol zusam-  
men/mit Camillendöl/und Dillendöl/ jedes 6. Loth/  
legß auswendig wol warm über.

Wann dir die Backen geschwollen seynd/  
und die Hitze drinn ist / so nimm eine Schnitte  
weiß Brod/ tuncke es in Springwasser / und legß  
auf die geschwollene Backen.

Wenn die Backen geschwollen seyn/ der nehme  
Welschen Wintergrün und Bertram in Weines-  
sig gesotten / und spüle den Mund damit / ~~das~~  
benimme



benimmt allen Unflat/ von den Zähnen / reiniget den Mund und Zahnfleisch / und die Schwellst mit Popoleo aussentwendig auf dem Backen gesmieret / wann Hitze darbey ist. Die Wurzel Bertram zeucht viel böse Feuchtigkeit an sich. Darumb siede Bertram in Essig/nimm ihn warm in den Mund/und speye damit das aus/und nimm wieder anders in den Mund / das thue einmal oder vier.

### Bauch.

Vor einen geschwollenen Bauch. Nimm das Marck von den Röhren aus Attrich / koche es mit Wein in einem verdeckten Topf halb ein/ hiervon Morgens und Abends 3. Löffel voll getruncken/ alsdann bade in diesem Schweißbad über den vierten Tag.

Recipe Acacia , Asphod. Cardui bened. & Mar. Sampsuchi, Sinapis , Tormentill in Wasser gekochet.

Nimm Pappeln / Genserich / Camillen / Melissen mit den Eyern/Dosten/Steinbrech/Hopfen/ Nesseln / grosse Gletten/ jedes 2. handvoll/ zerhauen und gekochet wol im Wasser / alsdann in eine Wannen gesetzt / und einen heißen schlacken Eisenstein / das geuß von dem Bad auf den Steinh / und schwoige bey einer Stunde darinnen / wann du ins Bad gehen wilt / so trincke 8. Loth Kettigsafft.

Vor den Bauchfluß gebrauchte dufferlich folgendes Cataplasma, welches die Därme erwärmet

met / nützet und zugleich auch stopffet : Nimm  
 Vermuthsopff. Camillen-Blumen, Rothe Ros-  
 sen / jedes ein handvoll. Mastix 1. Loth. Mus-  
 carnüß 1. oder 3. Alt hausgebacken Brod die  
 Brosamen auf zwei Hände voll. Dieses alles  
 siede in Bier zu einem dicken Brey / streiche es  
 auf ein doppeltes dickes leinenes Tuch dick auf /  
 und lege solches über den Nabel und gangen  
 Bauch / und über ein Stund oder drey so erweich-  
 me es wieder / und lege es wieder auf.

Den harten Bauch zu erweichen. Nimm das  
 Fett von Gänß-Mägen und Därmen / binde es  
 über den Nabel / es erweicht den Bauch.

### Bein.

Zu den angeloffnen Beinen nimm Pulv. Eu-  
 phorbii, auf die Bein gestreuet / man brauchet  
 auch Spiritum Vitrioli.

Wann einem Menschen Hüfte hien in ein  
 Bein / und darvon Wehetag empfendet. Nimm  
 vor einen Pfening Benedische Beissen / darzu  
 so viel Wachholderbeere / wann man sie stößt /  
 das wird wie ein Müßgen / und daß die Kernigen  
 darinnen wol zustoßen werden / darzu gegossen ei-  
 nen guten Brandwein / und wann man im Bad  
 ist / und geschwizet hat / damit das Bein wol ge-  
 rieben / und wieder darauf geschwizet / ist sehr gut  
 und oft probiert.

Für Beintroh von Kälte / mache einen Stein  
 glüend / lege ihn in einen Kübel voll Wassers / setze  
 die Füße darein / lasse sie eine gute weile darinnen  
 stehen /

stehen / hernach umwinds mit einem wüllinen  
Luch / und lege dich schlaffen : das thue etliche Tag  
genacheinander.

Nimm Wachholder , Stauden mit Holz und  
Bretten / Kesseltourg / und wolzeitige Quitten :  
Gads in einen Kessel mit Wasser / bāhe die Füße  
darob.

Wann einer vor Kraß böse Bein hat / und nicht  
heilen will. Nimm Ochsenzungen / Wurgel / stoß  
sie klein / brate sie in einem reinen Leinöhl / ringe  
es durch ein Luchlein / darnach ein Stücklein neu  
Wachs / und ein Stücklein Terpentin / wieder  
durcheinander lassen zergehen / und die Salben  
auf ein Luchlein geschmieret / das Schwedlein alle  
voller Löcherlein geschnitten / zeucht die Hitze her-  
aus / und so sichs zum heilen schicket / lege ein klein  
knen Luchlein darunter / und die Schweden dar-  
über.

Wer ein Bein zerbrochen / dem lege man fol-  
gend Pflaster über. Nimm Wachs ein Unze Ter-  
pentin / Harz 1. Unze Bleitweiß / Vitril. Albi.  
Wachholder-Öel / Rotentwein ein halbe Unze /  
Egeröl / Campher / 3. Unzen. Misce , hat  
Emplastrum.

### Blasen.

Ist die Schmergen der Blasen / nimm Harns-  
traut / mit Wurgel und Blumen / laß das in rei-  
nem Wasser sieden / trinck davon Abends und  
Morgens einen warmen Trunct / das benimmt  
alle Befegagen der Blasen und Lenden / treibet  
den Stein mit Gewalt.

## Blattern.

Daß die Bocken/ Masern oder Blattern aus-  
 schlagen. Nimm Gersten Graupen/ 1. handvoll/  
 1. handvoll blaue Viole / 1. Löffel voll kleine  
 Rosinnen / 2. Löffel voll Linsen / siede es in einer  
 Kannen Wasser den dritten theil ein / seihe es ab/  
 und trincke es des Tages einen guten Trunct  
 drey mal.

Daß von den Blattern keine Narben oder  
 Gruben werden. Nimm alte Welsche Nüsse/  
 stoffe sie / daß sie das Del geben / damit schmiere  
 die Blattern / so sie anfangen zu dorren / alle Tage  
 Etliche mal/und folge nach/ biß sie abfallen/ so wer-  
 den keine Narben noch Flecken. Oder nimm Meel  
 von geröschtem Reiß bereitet / streue es in die auf-  
 gegangenen Blattern/ das heilet sie auch/ daß kei-  
 ne Gruben oder Hölen bleiben / wie sonst zu ge-  
 schehen pffet. Item / lege ein gut theil gangen  
 Safran in Rosentwasser / laß ihn darinnen ligen/  
 und schmiere mit einer Feder von diesem Wasser  
 des Tages oftmal auf die Blattern/ wann sie an-  
 fangen zu dorren/folge nach/biß sie abfallen/so wer-  
 den keine Narben.

Oder nim 2. Eierschalen voll Aschenschmalz/  
 und eine Nußschale voll weißes Lilgenöhl / und  
 ein Stück Kreiden / so groß als eine Bonen/ und  
 Fenchelsaamen/ so viel als man zwischen drey Fin-  
 ger halten kan/ setz es an die Sonne/ aufs wenigst  
 9. Tage lang/ daß es die Sonne distilliret/ schmie-  
 re dich 9. Morgen und Abend nacheinander/ auch  
 muß

mußt du dich der Lust enthalten / und nicht viel daran gehen.

Wann ein Mensch Masern will / so nimm Abssaamen von den grünen weissen Rüben / stoß denselben klein in einem Mörsel / und ein Fenchelwasser und Endibien-Wasser / und schlag es durch ein Luchlein / so wirds wie eine Milch / desselben gib ihm ein Löffel voll 4. oder 5. ein / so kommen die Masern heraus.

### Blut.

Das Blut zu stillen / es sey aus der Nasen oder einer Wunden. Nimm der weissen Wollen / die in den Cardobenedicten Disteln oder Knopffen ist / wann sie zeitig seynd / nach Grösse der Statt / da der Mensch bluret / und lege die Wollen zu der Statt / die bluret / oder darauf / trück's mit einem Finger ein wenig nieder / wann es zubindens bedarf so binds über die Wollen zu. Will aber die Wolle nicht helfen / so hebe die Wurgel daran / hiß das Blut gestehet. Suche Nasenbluten.

Vor das Bluten. Nimm Kornblumen-Wurgel am Johannes-Tage / vor der Sonnen Aufgang gegraben / dieselbe in die Hand genommen / und unter die Arm geleget / auch ein Rißlein unter die Zungen. Suche Nasen.

Wann einer an einem Glied verwundet ist / und das Bluten sich herb stellen lässet / so hat man guter Mittel vonnöthen. Von geringen Sachen seynd der Kosis oder Zubenst (Kosis) ein Schwam / welcher auf den Auen der grasichten Fels

der wachset / ziehet die Adern trefflich zusammen/  
und stellet das Bluten. Darzu ist auch gut blauer  
Vitriol / so man ihn einstreuet. Fabr. Hildanus  
fol. 27. beschreibet ein treffliches Pulver / welches  
absonderlich das Bluten der verwundten Glieder  
stellen solle ; wird also gemacht

℞. Farin. Volat. Unc. sex:

Sang. Dracon.

Thuris.

Bol. Armen.

Terræ Sigill. ana Unciam semis.

Gypsi unciam unam semis.

Ranar. Aquat. præpar. unc. duas.

Musci Granii humani, unc. unam.

Pilor. Lepor. minutiss. incis. drach. du.

Pul. Album. Ovor. Sole Canic. exsic.

cat. Unc. unam.

Spumæ maris,

Spongiz Novæ torrefactæ an. unc  
semis.

Hieraus wird ein subtiles Pulver gemacht / und  
so es nöthig / in die Wunden gestreuet. Felix  
Platerus l. observ. f. 325. schreibet. Da einmahl  
ein Pferd einem Commether einen Finger abge  
bissen / und das Blut sich nicht wolte stellen lassen  
habe er ihme gerathen / man solte ein lebendig Hün  
lein von hinten hinaufwärts aufschneiden / un soll  
er den Finger in die Wunden legen / und so lang da  
rinnen liegen lassen / so lang er eine Wärme darin  
nen empfinde / und ward hierdurch das Bluten ge  
stillet. Von einem Edelmann meldet er / f. 726

daß er / da ihn die fallende Sucht ankam / in die Zunge gebissen / also / daß die Ader / welche man unter der Zungen schwarz angelauffen sieht / sehr geblutet / und könnte solches auf keine Weiß und Weeg gestellet werden. Da nun die Kräfte dahin giengen / hatte es das Ansehen / der gute Patient müsse hierüber sein Leben lassen / wie er dann dem Tode sehr nahe war. Was geschähe ? Der Barbierer nimmt D. Platern / als damahls jungen Medicum , mit sich / dieser erzählte jenem / wie er einmahl zu Montpelier dergleichen Casum gesehen. Da man dann aus einer Baumwolle ein kleines Kügeln gemacht / in ein Scheidwasser getuncket / und mit einem Stiel in die Ader hinein gestossen / dardurch das Blut bestanden. Der Barbierer nahm diesen Rath zu Dank an / probirte dieses Stücklein an dem Edelmann auch / und befand es gut / indem das Blut alsobald bestanden. Könnte man kein Scheidwasser haben / so sehe man umb Allaun / schabe ein Stücklein feig / und stecke es in die Ader / so wird sich das Blut auch stehlen.

**Der Verwundten Blut zu stillen :** Nimm Lintentern und Attichkraut ana, mache ein jedes besonder zu Pulver / und vermische es untereinander / und streue es in die Wunden.

Nimm ein Tuch / und stoffe es in das aufgelosene Blut / halt gegen einem Feuer / daß es rösch werde / und schlags umb die Wunde / wann sie ihr Leben nicht lassen will.

**Fürs Bluten aus dem Leib.** Eßet alle Morgen nüchtern ein Schnitt geröstet Semmel / dar auf geschmieret Ziegenbutter / und überher gestreuet gestossen Lorbeer / ist sehr gut.

Oder nimm Achemblätter und Saamen 5 Quint. Maun 3. Quint / gedörret Menschenblut ein halb Loth gesotten in ein halb Maas Wein effig / laß ihn davon trincken. Scabiosen:Wasser Abends und Morgens getruncken auf 2. Loth / ist gut fürs Blut auswerffen.

**Fürs Blut auswerffen.** Nimm schöne gestampfte Gersten ein gute Scheffel / die wol gedörret seyen leg ein gutes Hun darunter / laß sieden / biß das Hun zerfällt / gib ihm solche Brühe zu trincken.

Oder nimm Fenchelsaamen / gepülvert Hirschhorn / guten weissen Ingber / jedes 1. Loth / oder mehr / darnach du gern viel machen willst / mach alles zu Pulver. Davon nimm alle Morgen und Nacht / so groß als eine Haselnus in einem Löffel voll Heidrosen:Wasser / oder wo man das nicht haben kan / in roth Rosentwasser / biß es vergehet.

Oder man soll nehmen Betonien:saft / denselben mit Geißmilch vermischen / und dem Kranken des Morgens nüchtern / drey oder vier Tag nacheinander / zu trincken geben.

**Das Geblüt zu reinigen.** Nimm Sennetblätter 2. Loth / Ingber zerschnitten / Reglein groblich zerstoßen / jedes 1. Drachm. Agarici zerschnitten / Camillen:Blumen jedes 2. Quint. kleine Rosin 3. Loth / dieses alles in ein leinen Säcklein gethan / darüber gegossen 1. Maas Wein / lassere

eine



eine Nacht weichen / den Morgen ausgetruckt /  
und einen guten Trunct davon alle Morgen ge-  
truncken / alsdenn mag man einen kräftigen Bolus  
den 5. oder 6. Tag darauf nehmen / mit Erdrachs-  
Wasser 3. Stund zu fasten.

Oder nimm Voragen: Blumen / Ochsenzungen:  
Blumen / Rosenblätter / jedes eine Hand voll /  
Hirschzungen: Blätter Rum 5. Haselwurzel /  
Süßholz / Petersilgen: Wurzel / jedes 1. Loth /  
Senerblätter / Corinthen jedes 2. Loth / Rha-  
barbar 2. Scrupel / oder zwey Dritttheil eines  
Quinteins / gesotten in 2. Maas Wasser / biß auf  
den halben Theil / hier von trinck des Morgens 3.  
Loth.

Vor den Blutgang. Nehmet Dattelförner  
Klätten: Wurzel / Tormentil: Wurzel / jedes 1.  
Loth. Muscaten: Nuß 2. Loth / klein gestossen /  
dies brauche auf geröstem Brod in Butter gerb-  
set. Ist der Krancke zu schwach / so gib es ihm  
in weich Eyer gesotten / des Tages zu dreymal  
ken. Gib ihm vor der Mahlzeit Quitten: Kattwer-  
gen zu essen / vor Essen stopffet sie / nach Essen  
laziret sie.

Oder nehmet Habichsaamen eine halbe Unze /  
Tormentil: Wurzel / gebraten Muscaten / jedes  
ein halb Loth / Natertwurzel.

Vor gestürzt Geblüt. Man soll nehmen 20.  
Pfund May: Butter die rein geschäumt / und neh-  
me darnach 3. handvoll Borngressen / drey hand-  
voll Bachbungen / 3. handvoll Nachtschatten / 3.  
handvoll Wegbreit / 3. handvoll Taufendgulden  
mit

### 34 Des höchstschätzbaren Schatzes der Gesundheit

mit den Blumen / 3. handvoll Muttertraut / oder  
Melissen / und hache das Kraut klein / schmelze dar  
ein die vorgeschriebne Butter / und thue die davon  
in einen Topf / und rühre dann diß Kraut darein /  
und laß es 4. oder 5. Wochen stehen / und rühre es  
alle Tage. Item / wann diese Zeit umb ist / so soll  
man diese in einen Kessel thun / und laß ein Bier  
telfund sieden / trucke das durch ein Pfeffer-Tuch /  
daß die Krafft wol von den Kräutern heraus kom  
me / wann dann das so durchgerrungen ist / so soll  
man 1. Pfund Honigs darein thun / und den roten  
Schleich im Acker oder Regentourm / und neh  
men 3. Loth Essig / und treibe das darmit durch ein  
Pfeffertuch / so sehr als man kan mit derselben /  
und thue keinen Essig mehr darzu / auch soll man  
nehmen 4. Loth Schaffs Lorbeeren / dasselbe stofs  
sen / und auch dasselbe durch ein Pfeffertuch reiben ;  
Wann dieses also gemacht ist / soll man diese Sal  
be noch einmal sieden ein Viertelfund / mit allem  
was noch hietzu ist kommen / thue es dann wie  
der in einen Topff / und nimm dann 4. Loth Weg  
breits Saamen / stoffe es / und thue es in die Sal  
be / und rühre die Salbe 5. oder 6. mal nach  
einander / so lang / daß sie gar kalt wird / daß sie sehr  
wol durcheinander komme / so ist die vorgeschrieb  
ne Salbe recht ; Item / ob sich ein Mensch wehe  
gethan hätte / daß es 10. oder 12. Jahr gewesen  
wäre / der mag dieser vorgeschriebnen Salbe zu  
sich nehmen / des Tages drey mal / auf einmal so  
groß als ein halbe Nuß mit Wein oder Bier / und  
machen 3. Löffel voll warm / dieselbe thue darein /  
und

und zu sich genommen/ so lang der Krancke an sich  
 füpft / daß ihm wehe ist / so mag sich auch der  
 Krancke damit schmieren/ wo ihm wehe ist/ auch  
 soll man die Salbe einem geben/ so bald einer stürz-  
 tet oder gefallen ist.

### Brand.

Wann sich einer mit heissem Wasser ver-  
 brande/ so nehme er nur Leinöl/ ungenüß Wachs/  
 und Böcken / Unschlicht / sonderlich von weissen  
 geschnittenen Böcken/ zerlaß es in einem Tigel un-  
 tereinander/ daß eine Salbe daraus wird/ streichs  
 auf ein Tuch / darnach bestreich das aufgestrichne  
 mit Firniß / und leg also auf.

Oder nimn Wolkraut- Wurzel / pülvere sie/  
 mische sie mit Eyerklar / leg unter den Brand/  
 das kuche den Brand aus/ und heilet balde. Wann  
 sich einer mit Pulver / Schmalß / Del / Wasser/  
 oder sonst etwas verbrannt/ so nimn Lindenholz/  
 und schabe das schwarze oben ab/ nimn dann den  
 Saß/ und schneide ihn klein / gieß fließend Was-  
 ser darauf/ so wird es schlüpferig/ darein ein Tuch  
 setze und über den Brand geschlagen / das  
 kuche die Dige heraus / darnach nimn Leinöl/  
 Rosenwasser / schlag es mit einem Rütgen durchs  
 einander/ daß es wird wie eine Salbe / und dann  
 mische mit einer Feder auf den Brand gestrichen/  
 heilt ihn bald wieder zu.

Oder nimn ungeleschten Kalk und Libonisch  
 Del/ rüst es zusammen / wie eine Salbe / das  
 kuche den Brand aus/ und heilet von ihm selber.

Oder

Oder nimm Leinöhl / Sahn oder Raum von der Milch / Kreide / Dotter von einem Ey / mache eine Salbe davon / schmier's auf ein Tuch / und leg's auf / das zeucht die Hiß gewaltig aus / wische den Eiter rein aus / leg's Morgens und Abends auf / es heilet bald. NB. Vom kalten Brand siehe unter dem Titel : Kalter Brand.

### Bräune.

Diese Krankheit ist eine bläßige Feuchtigkeit und Erstekung des Geblüts : sintemal diejenige / so damit behaftet sind / allweg auch eine grosse Alteration eines Fiebers darbey empfinden / wie gleichfalls auch eine Entzündung in dem Schlund. Und zwar / wann man dieser Feuchtigkeit nicht beyzeiten begegnet / muß der Mensch daran erstrecken / und also eines gewaltsamen Todes sterben. Wer derowegen damit behaftet / der brauche folgende Mittel. Nimm einen Zahn von einem wilden Schwein / stoß denselbigen zu Pulver / und gib dem Menschen desselbigen ein Quindlein / und 6. Loth Leinsamen : Dele zu trincken / es läßt seine Wirkung alsobald spüren / und thut gewaltig wol.

Nimm ein Löffel voll Honig / ein Löffel voll Rosenwasser / vor einen Pfening Alaun / denselben gebrandt und gestossen / darnach zu dem Rosenwasser und Honig gethan / und in einem Zigel durch einander braten lassen / daß es wird wie ein Saßgen / dasselbe eingenommen / ist begehrt.

Oder

Oder/ erstlich reinige dem Kranken die Zunge/ und trage ihme den Unflat des Tages etlichmal mit dem Instrument fein rein ab. Darnach schmiere ihme die Zunge und oben den Gaumen mit Rosmarin-Wasser / und gib ihm einen guten Trancß Braunellen; Wasser zu trincken. Darnach laß ihn trincken von diesem Trancßlein anstatt des Biers und Weins/ dann Bier darf er nicht trincken/ das schleimt ihn/ Wein auch nicht/ dann er hitzt ihn / und er hat zuvor viel Hitze auf der Zunge. Nimm neun Feigen/ Leckeriß 1. Loth/ weissen Zuckerkandi / eine gute handvoll kleine Rosinen / eine Hand voll reine Gersten / (die muß man erst ein wenig zwischen den Händen reiben / daß sie rein wird) geuß darz auf rein Brunnentwasser / etwan 4. quart / thue auch 1. Loth Weinbeer darzu / Item 1. Loth Aniskörner / 1. Loth Fenchelsaamen / eine halbe handvoll Isop. Decke den Topf fein gehet zu/ daß der Schwaden nicht heraus gehet / laß fast halb einsieden und kalt werden. Wann der Patient trincken will/ so seihe ihme einen Trancß ab/ in ein Lännichen / und laß ihn trincken.

Nimm ein halbe Maas Hauptwurck; Saft; ein halbe Maasß Essig oder Saft von sauren und unreiffen Trauben / Agrest genannt; Darnach laß drey Ehtmaas Milch sieden/ und indem sie siedet/ schütte die obgedachte Säfte darein; seihe es darnach durch / und gibs dem Kranken zu trincken/ daß er in 24. Stunden dieses alles trincke/ so wird er genesen.

Nimm Gansser I. Quint/ zerreib den in einem Löffel voll Brantentwein/ thue darzu 6. Caffran/ Blümlein/ Nachtschattentwasser/ jedes ein Eyserschalon voll/ thue es alles zusammen in ein Schüssel/ voll kaltes Wassers / nege einen blauen oder rothen wüllinen Fled darein / leg ihn in der rechten Seiten über / wie die Ripp entwinden über die Leber.

Nimm Schnallen oder Kornrosen - Wasser / damit laß ihn oft und viel gurgeln/ auch die Zunge damit waschen. Ob aber die Zunge so gar zerschunden wäre/ so salbe sie oft mit Rosenöl/ und wann die Zähn wolten wackeln / wie gern geschieht / so bestreich sie oft mit Rosenhonig / und schwenck allweg darauf den Mund mit Beinholzwasser / das mit Alaun sauer gemacht seye / so werden sie wieder steif.

Alantwurgel in Wasser gesotten / und sich damit gegurgelt/ vertreibet die Bräune.

Stem Kümmel in Wasser gesotten / in einem neuen Hasen/darvon getruncken/ und die Zunge damit gewaschen/ vertreibet auch die Bräune.

## Brechen.

Suche : Erbrechen.

## Bruch.

Ein Mittel für die Brüche am Gemächte  
Nimm Pferdsmist von einem Hengst/ ohngefehr ein Unz ; Von der Wurgel des Fahrentrauts ( filix mas ) zu Pulver gemacht / eine Unze  
Gumm

Summi Armoniac eine Unz; thue das alles in Effig ſieden / darnach mache ein Pflaſter daraus / und legſ über den Bruch / welcher mit einem Bruchband ſteif zugebunden werden ſoll.

Wann man ſich eines Bruchs beſorget. So nimm weiß Schlehendorn-Muß / und Ratterkraut. Mach ein Säcklein / ſo groß es noht iſt / ſeuds in rothen Wein / truck's aus / und legſ über / wo es noht iſt : Wann es erkaltet / ſo wärms wieder Das thue alle Tag und Nacht / ſo lang es gar hingehet / und mache allweg am dritten Tag friſch Muß und Kraut ins Säcklein.

Iſt es dann ein rechter Bruch / der etwan lang gewehret hat / ſo nimm rothe Bonen / ſeuds im Waſſer / biß ſie die Schelſſen laſſen / wirff die Schelſſen ſauber davon / und nimm die Bonen / ſtoß ſie wol in einem Mörſer / geuß Beihel-Deſ daran / ſo viel / biß daß ſie ſieden mögen : Seuds in einem verglaſſen Haſelein / das wol verdecket iſt / in einem Glütlein allgemach / damit es nicht abrinne / biß ein dickes Müßlein daraus wird / So ſtreichs auf ein weißes lindes Leder / wie ein dickes Pflaſter / und legſ über den Bruch. Leg als k Morgen ein friſches Pflaſter über / ſchab das ab vom Leder / das thue / ſo lang es noht iſt.

Nimm Wallwurk-Waſſer / nege ein Lüchlein darein / und legſ über den Bruch / thue es oft / es iſt ſehr dienlich.

Irem / Sünſſfinger-Kraut oder Mandt-Waſſer trincken / heilet den Bruch.

## Des höchst kostbaren Schatzes der Gesundheit

Item / Kautensafft und Alandensafft hilfft denen/so gebrochen sind/und das Gemächte ausgehet.

Oder Eynischblumen gestossen mit Wein / und auf den Bruch gelegt / ist sehr dienlich.

Ein Bruch: Pflaster zu machen. Nimm Wachs ein halb Pfund / weiß Harz / Colophonia oder Griechisch Pech jedes 2. Pfund. Serpentin 8. Loth. Dieses zerlaß miteinander auf einem Kohlfeuer / und so etwas unreines darunter wäre / so seihe es durch ein grobes Tuch / folgende Species rein gepulvert / Geißbandwurk / Wallwurk / jedes 6. Loth. Bohnenmehl 4. Loth. Mennig 3. Loth / Zinober 2. Drachm. rothen Sandel so viel dornöthen / daß das Pflaster schön braunroth davon wird / daraus mache / nach Ausweisung der Kunst / ein Pflaster.

## Brust.

Ein guter Brust: Safft. Nimm Eisenkraut: Safft / S. V. Viol: Safft 1. Unze / Seeb Blumen: Safft 3. Unzen / Süßholz: Safft / Brustbeerlein: Safft ana ein halbe Unze / Scabiosen, Wasser 1. Unze / Manus Christi anderthalb Loth. Zu einem dicken Safft gemacht / hat vielen Leuten gedienet.

Ein guter Brust: Trancß / sonderlich wider den schweren Achem. Nimm Süßholz klein zerschnitten 2. Loth / Feigen / Datteln / Num. 3. beydes klein zerschnitten / Brust: Beerlein / Sebesten genant / Zwiuben / jedes Num. 8. Blau Weilchen / Isop / Andorn / Hirschzungen / Bethonien / jedes ein



ein handvoll / Anisfaamen / Fenchelsaamen / jedes ein halbe Drachm. Senet-Blätter / Steintwurz / jedes 5. Loth / Biolwurzel / Alantwurzel / Agaricum / Lerchenschwam klein zerschnitten / jedes 1. Loth / Ingber 1. Drachm. Muscatennuß / Zimmet / jedes 1. Drachm. alles fein klein zerschnitten / gieß darüber 3. Pfund Wasser / lasse es kochen / biß 1. Pfund eingesotten / laß es die Nacht stehen / seyhe es darnach ab / thue 6. Loth Rosenhonig darzu / dabon soll man alle Morgen ein Köpgen voll warm trincken / und darauf fünf Stund fasten.

Ein anderer Brust-Tranck. Nimm Anis / Fenchel / jedes 1. Loth. Süßholz 1. Loth. Groß- und kleine Rosen / Salbey / Lungenkraut / Engelsfuß / jedes 2. Loth. Feigen num. 8. Zucker oder Honig 4. Loth. Wein und Wasser / jedes ein Maas oder Rößel. Coq. S. A.

Wanns einem vor der Brust drücket. Brauch ein paar Tropfen Lohröl oder Lorbeer-Dehl / dann das ist ein Del / das man aus den Lorbeeren trücket oder presset. Aber solches muß Chymicè oder secundum artem distilliret seyn.

Von der Enge der Brust. Suche im Titul : Engbrüstigkeit. Wann einer auf der Brust ver- schleimet ist / also / daß er röchelt / und nicht recht Athem holen könnte / so nehme ein alter Mensch eine Messerspiße voll Wallraht / in zweyen Löffeln voll heißen Bier ein / und thue das etliche Abend / die Woche etwann zweymal / ist es ein Kind / so setze man ihm / als eine mäßige Erbeis groß / es

41. Des höchst kostbaren Schatzes der Gesundheit

wird bald besser: Fället aber einem Menschen ein  
Stechfluß / also / daß man fast gar nichts Arzney  
holen kan / sondern ersticken tollt / wie auch of  
mal geschicht / so ist das beste Mittel zu erst  
starckes Cliftier / wie sonst im Schlage gebräuch  
lich zu adhibiren / hernach darauf die Media  
Ader springen lassen / dann so bald diese geöffnet  
wird / so bekommt der Mensch wiederumb Luft  
wie ich etliche mal solches selbst gesehen habe.

Für Verstopfung der Brust / nimm Süßholz  
Syrup 3. Loth / Zypen: Wasser / Maurraute  
Wasser / und Galben: Wasser jedes 3. Loth  
misch zu einem Lindertrinctlein / darauf nimm so  
gendes Lattverglein. Nimm gestossnen Lerchen  
Schwamm 3. Scrupel / Sal Gemmae 4. gran  
Süßholz: Safft 1. Scrupel / stoß alles miteinander  
/ darzu thue so viel Cassia Fistula, biß es  
einer Lattvergen wird.

Zu Reinigung der Brust. ʒ. Loch. fani & c.  
perti unc. unam S. de pulmone vulpis Syr. vi  
lati an. unc. 5. Penidiarum drachm. 3. boli A  
meni drachm. 5. misce ad Urceolum. Darbey  
soll man im Tag oft schlecken. Ein Electuarium  
zur Brust Abends und Morgens gebrauch  
2. Loth.

Nimm Rosenzucker 1. Pfund / Muscater  
Blumen / Muscater 2. Cubeben / Calmus / Ca  
domomen / Zimmetrinden / Rüglein / jedes 1  
Loth. Rosentwasser 3. Loth. Fiat Electuarium.

Ein Tract vor Geschwulst umb die Brust  
Nehmet Krauseminz 2. Handvoll / Petersilge

mit der Burgel/ Fenchel mit der Burgel/ Alant-  
 burgel/ Herbstrosen/ jedes 1. handvoll/ Süßholz  
 2. Loth/ Anis 2. Loth/ Ingber 1. Loth/ dieses ges-  
 sotten in anderthalb Maasß Wein / biß auf 1.  
 Maasß/ hiervon Abends und Morgens einen gu-  
 ten Trinct gethan.

Brustzucker zu machen. Nimm Cardomomen/  
 Eiben/ Fenchelsaamen / Bioltburg / Ingber/  
 Kegelein/ Paradißkörner / Zimmetrinden / jedes  
 2. Loth. Muscaten 1. Loth. Mit 1. Pfund Zu-  
 ck/ und ein wenig Rosentwasser.

Brustsalbe. Nimm Baumöhl / süß Mandel-  
 öhl 2. Loth. Mastix/ Quitten und Wermus-  
 öhl / jedes 1. Loth. Wachs 1. Quint. Als  
 du wann du wilt schlaffen gehen / so brauche  
 davon.

Ein Brustträncklein den kalten Schleim aus-  
 treiben. Nimm eine handvoll Salbey/ auch so  
 viel Foyen / und Gottesohnbergiß / kleine Rosin-  
 nen / eine Feige oder vier / ein zimlich Stücklein  
 Süßholz/ die im fließendem Wasser auf die Helffte  
 eingesieden lassen/ Abends und Morgens ein Trinct  
 ein warm gethan.

Banns einem in eine Brust geschossen/ daß sie  
 schwehren wolte / so nimm von einem grünen  
 treuge abgefornen Becht / der nicht sehr groß ist/  
 beide Enden mit den Zähnen und die 2. Aus-  
 gen/ und das Creuz / dasselbe getreuet und ge-  
 wässert / und in warmen Bier auf einmal einge-  
 nommen / solches gethan Abends und Morgens  
 ein Tag oder drey / so viel als gemeldet / auf ein-

D tlij mal

mahl/ ist eine gewisse und bewehrte Kunst. Item  
 nimm darnach darzu auswendig darauf zu legen/  
 ein Fell von einem Maulwurff / der im Mayen  
 gefangen / und mach das wiederumb weich mit  
 Rosentwasser / und lege es inwendig / und nicht das  
 Raube / auf die Brust / und laß es darnach einen  
 Tag oder drey liegen / darnach alle Tag wieder  
 frisch gemacht und aufgebunden / so lang sich die  
 Wehetate gar darvon verzeucht / ist auch eine ge-  
 wisse Kunst.

**Brust-Beschwehr zu heilen.** Nimm Abbisz-  
 kraut und Postemkraut / Feigen / jedes eine Hand  
 voll / Fenchelsamen / Persilgensamen / Anis / Bia-  
 olwurff jedes 1. Loth. Foenum Græcum, Rosin  
 jedes 1. Hand voll. Dieses koch mit genugsam  
 Wasser / dann clarificir / und thue darunter Kan-  
 delzucker / Rosenhonig / kochs dann zu einem Sy-  
 rup / brauch Abends und Morgens davon ein  
 Gläslein voll. Ist es dann auswendig geschwol-  
 len / so salbe ihn mit Violöle / Rosenöle / jedes 1.  
 Loth / Pappelsalben 1. Loth / und mach ein Pflaster  
 aus Eibischwurzel / Foenum Græcum. Gersten-  
 meel / Leinsamen jedes ein wenig / kochs weich in  
 Wasser / und mach daraus ein Pflaster mit Rosen-  
 öle / und leg es auf die Geschwulst / bricht es dann  
 auf / so gehet Eiter und Blut von ihm.

Fenchelwurzel gesotten / und auf die Brust ge-  
 leget / vertreibt das Schwere derselben.

Eisenkraut; Wasser oft genuzet / ist ein sehr  
 dienstlich Mittel zu der Brust.

Catharr.

## Catharr.

Catharrus ist ein Fluß des Haupts/ Komt von  
übriger Hiß/ oder übriger Kält/ von übrigen Essen  
und Trincken / auch von übriger Kranckheit des  
Haupts.

Wieder alle Catharr und Flüsse / ist gut die Arz-  
ney von dem Kraut klein Lapathio. Man nimt  
dieses Krauts Blätter samt der Wurgel/ läßt in  
einem Alembic destilliren / fast alles Wasser in ein  
wohl verstopfte Glas / und behält bis man setz  
bedarf. Und wann du es zu etwan einem Catharr  
gebrauchen wilt / so nimt dieses distillirten Was-  
kers 8. Loth / weissen ungesottenen Honig 3. Loth /  
misch wohl untereinander / nehms am Morgen  
früh / so bald du aus dem Bett bist aufgestanden /  
ein wenig warm ein / bleib zum wenigsten fünf  
Stund darauf nüchtern / und enthalte dich aller  
Speisen / so dem Catharro etwan in einem oder  
dem andern zuwieder. Wer es einen Monat also  
antreibet / der wird aller Flüsse gang vollkommenlich  
loß.

Nimm Pissop / Joseplin oder Satureia, weissen  
Andorn / Alantwurg / Beilwurg / Liebstickel / Be-  
honien / Salben / jedes gleich. Zerstoß alles / thue  
darzu 1. Pfund Honig / thue es in ein Alembic /  
geuß daran des besten Weins / so du haben magst /  
daß er zwen Zwerg Finger über die Stüek gehe /  
vermachs wohl / laß 14. Tag stehen / distillirs dan.  
Darvon gib einem Morgens nüchtern mit einem  
Bissen Brodes.

D 6

Nimm

Nimm Pappeln drey Hand voll, Eisenkraut zwey Hand voll, Majoran ein Handvoll. Schöpfse fließwasser dem Strom nach / nicht gegen dem Strom / sondern nach dem Strom hinabwärts / gieß es auf diese drey Kräuter / laß den dritten Theil miteinander einsieden / geuß in ein Faß / stehe aufgerichts darinnen / und laß dir die Schenckel von oben herab damit waschen / so wirstu eigentlich fühlen / wie dir's oben ex capite herunter in die Schenckel ziehen wird / daß dir die Schenckel gar dick werden / und zeucht dir also die Catharros weg. Thustu einen glüenden Zinnerstein oder Schmiedestein auch hinein / so zeuchts desto besser herunter.

⚡ Ist der Catharr von Hitz / so laß dem Patienten die Hauptader / und bestreich ihm das Haupt und Stirn mit Pappeln und Rosendöl ; ist es von Kält / so soll er nicht lassen / sondern bestreich ihm das Haupt mit Castoriöl / Dialthæa, oder mit Camillenöl ; ist es von übriger Feuchtigkeit / so soll sich der Krancke sehr hüten vor übrigen Trincken und Essen / soll Pfeffer nehmen / und Bertram / jegliches 1. Loth / und miteinander stossen / ein wenig in den Mund nehmen / und oben in den Gaumen thun / mit der Zungen / das trucknet das Haupt. Ist's von grosser Kranckheit / so ist der Mensch mager / und gib ihm Diaperidion, oder Dianthos, er soll auch nicht baden / noch das Haupt tragen / auch soll er nehmen Thymian / Weyrrauch und Myrrhen / leg's auf Kohlen / und empfahe den Rauch in das Haupt. Man mag auch Pillen

Pillen machen / die darzu gut seind: Nimm Myrthen 6. Drachm. Laudani Olibani 5. Drachm. Jusquiani, Radicis Buglossæ, jegliches 4. Drachm. stoß und mengs mit Honig / mach Körnlein daraus / so groß als ein Erbeiß / und gieb ihm fünf so er schlaffen will; Binnenkraut geröst in seinem eignen Saft / und als ein Pflaster auf das Haupt gelegt / hilft wohl.

## Coliea.

Für die Colic ist ins Gemein das Pomeranzenschellen-Pulver sehr gut / so ein Quintlein davon in einer Brühe eingenommen wird: Oder man nehme Camillen und Frauen-Müß jedes ein handvoll / und siede es in einer halben Maas Wein / oder im Bierland / in einer halben Maas gutem Bier / davon thue man einen warmen Trunk. Oder man nehme ein Gläslein mit süß Mandelöhl / oder in Ermanglung desselben / Baumöhl / thue ein wenig Zucker darein / und trincke es kühlich aus.

• Ol. Nucum.

Amygd. dulc.

Vini rubri ana Unc. tres semis.

Vitell. Ovor. no. duo

Syrup. papav. Unc. unam. misce.

So man etz Quintlein gepülvert Wolffsdar: eingiebet / es hilft behend.

Oder / man mische ein wenig Lohröt / Wachholderß und Muscarnus-Del untereinander / und schüttere es warm in Nabel hinein.

Alle

Alle Morgen ein Stücklein frische Butter gegessen / und einen Truncß Wein darauf gethan / vertreibt auch die Colica.

Wer mit dem Kalch beladen / der nehme / wann es ihn ankömmt (Sal. rev.) frischen Pferdsdreck und trucke den Saft aus / denselben thue in ein reines Luchlein / und vermenge solches mit ein wenig warmen Bier / und trinck es ein / der wird alsobald Besserung befinden / und ist probiert worden.

Wen die Colica pflegt anzukommen / der nehme Knoblauch / zerschneid es in kleine Stücklein / und nehme etwa 2. Löffel voll Brandwein / und thue den zerschnitten Knoblauch darein / und wann der Mond neu ist / so muß man ein Morgen oder zwey diß gebrauchen und eintrincken / wie vor gerühmet / so hat er den ganzen Monat keinen Mangel an der Colica, dasselbe thue er also alle Monat im Anfang / wann sie noch neu etwan ein Morgen oder zwey / wie gerühret / so ist er vor solcher Beschwerung sicher.

In Polen / rohter Müng / Modelger und Dreyfaltigkeits Blumen gebadet / soll auch helfen.

Ein Pfauenspiegel zu Pulver gebrandt / und eingenommen / soll ein certissimum remedium davor seyn : Stehet in der Proba.

Nimm Haselknospen / die in den 12. Nächten gebrochen seynd / laß sie durre werden / siede sie in gutem Bier / und trinck davon.

Halt Ingber über das Feuer oder über ein Wachsliecht / laß es glühend werden / darnach schab das



das dufferste ab / und wirffs weg. Wann du es also gereiniget hast / so schabe von Ingber / und iß es mit Salk.

Opopanacum: Safft laß über Nacht legen in Fenchelsafft / und des andern Tages mit Zucker / ist gut wider die Colica.

Item Zucker mit Mandelöhl genüset / benimmt die Colica.

Bruschwurzel / Anis und Fenchel / jedes gleich viel / stoß das zu Pulver / mische Zucker darunter / nimm des Morgens nüchtern einen guten Löffel voll / es vertreibt die Wind im Leibe / benimmt auch das Grimmen im Gedärme.

Römisch Röhltsafft mit Kümmel oder Dillsaamen genüset / ist gut vor die Colica.

Mausohr / Springwurzel und Kümmel gesotten in Weine mit wenig Honig oder Zucker vermengert / davon genüset / ist gut wider die Colica.

Item Bornwurzel mit dem Kraut in Wein gesotten / warm getruncken / stillt das Grimmen im Leibe.

Galgant ist gut vor die Colica.

Mutterkraut gekocht mit Wasser / und darunter gemischt Schmalz und Semmelmeel / daraus gemacht eine Suppen / und die gessen / benimmt das Wehe das in Därmen ist / wärmet den Magen / und treibet aus viel böses Schleimes.

Item Mutterkraut gegessen / und über den Bauch gelegert / leget das Grimmen.

Nimm ein Löffel voll Baumöl / je mehr Baumöl / je besser / Item zerstoßne Krebsaugen / eins oder

oder vier / zerstoßne Pomeranzen schalen / die wol abgetreuet seyn in einem guten warmen Wein / es hilft von Stund an / so Gott will.

Nimm 6. Tropfen Anisöhl / 8. Tropffen Krautseminzöhl / und brauche sie in warmen Wein.

Mache Asche von Bohnenstroh / thue es in ein Lächlein über einen Topf / geuß warm Wasser daran / trind diese Laugen also warm / so vergehet dir auch bald.

Nimm 3. Theil Malvasier / oder sonsten guten Rheinischen Wein / und 1. Theil Baumöhl durchs einander gemischet / und so warm / als mans erleiden kan / eingetruncken.

Nimm die Brühe von einer guten gesötnen Henne / und ungefährlich so viel Baumöhl / rühre es wol durcheinander / und trinck's / so warm du es erleiden kanst.

Nimm gelben Senff / der noch in den Schöttigen ist / in einen reinen Wein lauffen / drey Tag laß ihn weichen / dann also getruncken / ist bewehrt vor die Colica.

Nimm die Creuze aus den Rüssen / pülvere dieselben / und nimm es in warmen Wein ein / es hilft alsobald und ist bewehrt.

## Contract.

### Suche Lähmung.

Nimm Dialthæa, Beerenschmalz / Dachs-  
schmalz / Hirschen Unschlit / und langen Pfeffer /  
jedes 1. Loth / Loröl / Mastixöl / Fenchelöl / Olei  
costini, jedes 2. Loth / Traminertwein / XII. Unc.  
feuds

seuds alles mit einander / biß der Wein einseud / darinn neß ein Luchlein / und legs über die contracten Glieder. Nim auch zwey Maasß rothen Wein / laß Rosmarin / rothe Rosenblätter / und Salbey / jedes 1. Händlein voll darinnen sieden / biß der dritte Theil einseidet; damit soll er die Glieder wohl warm baden und bähnen.

Ein guter Balsam für contracte Glieder. Nim Galbanum, Mastix / Myrrhen / Armoniacy, Bdellii, Gummi clemi, jedes 1. Loth / Terpentini 4. Loth / Baumöl 2. Pfund / Spangrün 1. Loth. Stoß alles klein / thue es in eine Kanten oder Cucurbit / geuß daran guten Essig / daß er wol darüber gehe / laß 8. Tag zugedecket aneinander stehen / rühre oft umb / brenns darnach im Sand oder Aschen aus / so gibt es ein Del. Damit schmier die lahme Glieder / sonderlich die Hände. Damit ist mehr als 100. Menschen geholffen worden.

Nimm die kleine Wurzeln von den Welschen Fußbäumen / und die Rinden von den grossen Wurzeln / geuß Wasser daran / kochs biß die Suppe gar roth wird / setze die Füße oder Arm darrein / oder lege dem Patienten in einen Bactrog / oder in einer Bannen / so warm ers erleiden kan / je wärmer / je besser; darnach wann der Patient aus dem Bade kömmt / so schmiere ihm die Glieder so da starren in juncturis, und in dem ganzen Glied mit Oleo picis. Suche Lähmung.

Dara

**Därmer. Darmgicht.**

Gekochte Camillen / mit Steinklee und Kümmel samen / auf den Wehthuenden Ort gar warm gelegt.

Fencheltrasser oder Lindenblüt / oder Müßz Ohren. Item Rittersporn / oder blaue Lilien. Item von weissen Glockenblumen Wasser getruncken stillt das Darmgicht.

**Dörre.**

Es geschicht oft / daß Männer und Weiber verdorren und abkommen / daß man vermeinet sie haben die Schwindsucht / die werden verzaubert / durch ausgraben ihrer Fußstapffen / in Rauch geschendet / von solchem Werck muß der Mensch verdorren und abkommen wie eine Kohle. Diefen Menschen hilff also :

Nimm Johannestraub des dreyerley / Dau rants dreyerley / Widerthon / und Wasser das vor der Sonnen Aufgang geschöpffet ist worden / dem Strom nach / und nicht entgegen / in dem Wasser laß die Kräuter sieden / und den Kranken 9. Tag nacheinander darein baden / alle Tage zweymal / und alle Tage ein frisches Bad / und diese 9. Tage solle der Krancke mit seinen Füßen keine Erde betühren / sondern in Pantoffeln oder Schuhen gehen / und allwege nach einem jeden Bad die Sohlen unten an den Füßen schaben / und das geschabte fleißig zusammen halten / und nach den 9. Tagen in ein jungen Eichbaum verspünden / und sich nach

nach jedem Bad allenthalben nieren mit der Salben  
Linnen ~~...~~ so wird et in kurzer Zeit gesund.

### Durchlauff.

Vor den Durchlauff nimm ein frisch Ey / und  
ein Muscat / schneide die Muscat klein / darnach  
rühre sie in das Ey / du mußt aber zuvor das weisse  
heraus lassen / alsdann in der glüenden Aschen  
backen lassen.

Für den rothen und weissen Durchlauff. Re-  
cipe Conf diacyton. Ros. ana unc. unam semis.  
Spec. restrict. Troch. de carabe ana drachm.  
unam. Rad. Torment. Nucistæ, Masticis, ana  
scrupulos duos. Bo:i Arm. præp. V. Coriand.  
præp. ana scrupulum unum cum Syrupo ros. q. s.  
Fiat Electuarium. Hierbon Abends und Morgens  
1. Drachm. gessen. NB. Zeschelkrautwasser 2.  
Loth getruncken alle Abend und Morgen / stillt  
allen Fluß beyde weiß und roth / Mann und Weib.  
Etliche Tage in dem Wasser: Lucher genehet / auf  
den Nabel geleet / ist gut vors Grimmen und  
Schneiden umb den Nabel.

Nimm Quittenmuß das alt ist / schneide es  
klein / geuß darauf einen Wein / laß es miteinand  
der kochen / daß es weich wird / ein Krausemünze /  
reib es klein in der Hand / und ein wenig gestoffne  
Wugnägelein / thue es darzu / so wird es wie ein  
Muß / schmiere es auf ein Tuch einer Handbreit /  
und lege es auf den Magen / so warm es zu erleis-  
ten / es hilfft. Suche Ruhr.

E

Durst

**Durst.**

Für unnatürlichen Durst nimm gefärberte  
 sinlein 1. Pfund / stoffe sie wol / geuß darüber  
 Maas Wassers / laß 1. Maas einsieden / war  
 es erkaltet / so seihe es durch. Davon laß den P  
 tienten genug trincken.

Nimm ein Sapphierstein in Mund / und hal  
 ihn unter der Zungen. Etliche halten sauber g  
 waschen Ungerisch Gold; etliche ein Stückle  
 von Christall also im Mund für den Durst.

Laß dem Patienten eine gute Henne wol kochen  
 und schöpfe oben von der Suppen das Fett ab  
 geuß die Suppen in eine Kanne / setz es hin / la  
 es kalt werden / und den Patienten davon trincken  
 Diß mag man auch mit einer Fleischsuppe thun.

Den Durst löschet kräftiglich Spiritus Vitrioli  
 Tropffen / mit Saurampffertwasser genossen / od  
 als ein Julep. Recipe:

Aquarum distilatarum.

Acetosæ Buglossæ.

Borraginis ana unc. quatuor.

Spiritus Vitrioli scrup. unum.

Syrupi acetositatis citri unc. semiss. Misc

Davon nimm 2. oder 3. Löffel voll auf einma  
 Erberkraut Wasser im grossen Durst getrun  
 ken vertreibet denselben.

Oder Lavendelwasser oft genossen / hat mit bi  
 rigem gleiche Wirkung.

Item Holtzurg gemisset / vertreibet auch de  
 unnatürlichen Durst.

Julep vor den Durst. 7. Syrupi Rosarum

Viola

Violarum, diacitri misc. cum Aq. Rosarum,  
darnach nimm Sem. Cydonior. Infund. Aqv.  
Rosar. und laß es ein wenig stehen / biß es einen  
Schleim giebt / darnach zwingß durch ein Tuch/  
und thue Rosentwasser darzu/ und unter die Safft  
tgethan/ welche oben gemeldet.

### Engbrüstigkeit.

Nimm Zuckerandi 2. Loth/ lebendigen Schwes  
fel 1. Loth / stosse beyde zu reinem Pulver / und  
misch untereinander ; Darvon gieb 1. Loth ent  
weder also trucken/ oder in einem Trüncklein Beh  
distel Wasser / das warm seye ; Laß an der Wär  
me stehen / daß es nicht gerinne ; darmit ist etlich  
hundert Menschen geholffen worden.

Nimm 2. Loth gelben Schwefel / stoß ihn rein/  
reib auch 1. Quint. Gasser / geuß daran 4. Loth  
Rosentwasser / und vermisch mit dem Schwefel/  
lesche ihn also ab / laß am Schatten eintrucknen/  
stoß dann wieder zu pulver. Darvon gib einem  
alten Menschen 1. Quintlein / einem jungen ein  
halb Quintlein in Ispentwasser / oder sonst in ei  
nem Lungentranck.

Wenn eng umb die Brust ist/der nehme Hissop/  
am Schatten gedörret/ 2. Loth/ Lorbeer 1. Loth :  
Stoß zusammen / darvon nehme er Morgens  
und Abends ein.

Nimm des Pulvers oder Meels von gestoffnen  
Linsen / 1. Nußschalen voll / Trinckß in einem  
Trincklein warmer Heißmilch morgens nüchtern  
9. Tag nacheinander.

Wasser aus Eichenlaub gebrandt/ und getrun

ken / vertreibt alle Enge und Wehtagen um  
die Brust.

Oder Braunellen Wasser getruncken / reinigt  
die Brust / und machet einen guten Athem.

Item Wegerichkraut gestossen / und den Saft  
darvon getruncken / machet weit umb die Brust  
und benimmt den Wehtag im Hals.

Oder Bethonien im warmen Wasser gesotter  
und genüßt / reiniget die Brust / und machet weit  
athmen.

Nimm gut frisch Süßholz / sauber geschaben / un-  
klein zerschnitten / baize es 8. Tag in Salbey ode  
Fenchelwasser ein / darnach zwinges aus wie lei-  
Quittensaft / seuds mit klarem Zucker ab / wo-  
den Rosensaft / deß brauchet man ein Löffel vo-  
auf einmal.

Nimm Saffran 1. Scrupel / Bisem 2. Ger-  
stenkörnlein schwer : reibs durcheinander / gieb  
in einem warmen Wein zu trincken.

Etliche nehmen Saffran 9. Gran / Bisem 3.  
in Wein. Reib die Hand morgens nüchtern mit  
nassem Salz / das zeucht den Dampf von der  
Brust / und machet weit.

Seud Brosam von weissen Brod in Geiß-  
milch / biß es wird wie ein Brey / magsts wohl  
mit Saffran gilben / streichs auf ein Tuch ode  
Leder / legs auf die Brust / wanns hart will wer-  
den / so erfrische es wieder.

Bermuth mit Schwertelwurzel gestossen und  
getwürget / vertreibt die Engbrüstigkeit.

Item Polen mit Honig zertriben / und gessen /  
räumet die Brust.

Erba



## Erbgrindt.

Eine gute Salbe vor den Erbgrinde aufm Kopf. Nimm Butter 4. Unzen ; gelben Schwefel / Bonde Holtwurk / Ingber / Kohröl / ana Unz 2. Lorbern ein Drachm. Misce, fiat Unguentum.

Nimm Magenblümlein Wasser / vermische es mit Honig / und bestreich das Haupt darmit.

Oder Wiltentwasser mit Aloe gemengt / vertreibet alle Rauden / und heilet alle Gesüchte und Grinde des Haupt.

Für den Erbgrinde auf dem Haupt. Zwage dem Menschen / er sey jung oder alt / mit einer scharffen Laugen / also daß der Grind herab gehe.

Darnach nimm Krebs / die brenn in einem neuen Hasen zu Pulver / das Pulver streue in den Grindt / das trucknet ihn und gehet fein ab.

Nimm Geißklauen / brenns zu Pulver in einem unberglastem Hasen / misch mit Wech / und streichs auf den Erbgrindt.

Nimm ungetwässert Schmalz ein halb Pfund / Ebenbaum klein gestossen / wie Meel / ein Hand voll / Benedisch Glas / Nießwurk / Ruß aus einem Kemmet / jedes für 1. Kreuzer / stoß auf das reinst / darzu thue ein wenig Rosentwasser / thue es alles zusammen in ein Pfännlein / laß drey mal auffieden / schütts auf ein Luchlein / und truck den Saft wohl heraus / behalts darnach in einem Büchlein / und brauchts für den Erbgrindt.

Nimm Seebenbaum eine gute Hand voll / zerstoß ihn wohl / und truck den Saft daraus / durch ein stark Tuch ; stoß auch 9. oder 10. Lorbeerlein / misch unter den Saft / thue ein Löffel voll Mayen Butter in eine Pfannen / und das Laiglein darzu / laß miteinander auffieden / und behalts. Damit schmier das Haupt Abends und Morgens.

Nimm Schwefel rein gestossen zwey Loth / Ruß von einer Kohlen abgeschabt anderthalb Loth / mische es mit ungetwässerter Butter in ein Klumpen / schmelz es zusammen / darnach gieß es auf ein frisch Brunnenwasser in ein Eimer / hebs ab / schmelz wieder / geuß wieder auf ein frisch Wasser / hebs zum dritten mahl ab / schmelz wieder über dem Feuer / aber jedes mahl fein gemächlich / gieß auf frisch Wasser / dann abgehoben und geschmieret / ist gut.

## Suche Gründe.

### Erbrechen.

Jhrs Erbrechen Alter Leute und jungen Kinder wegen eines bösen Magens. Nimm 3. Muscaten Regelein zerstoßen 1. Quint. Krautseminis / rothe Rosen / Bermuth jedes 1. Hand voll / zerstoßet und knettet es in Saurteig wohl / machet es wie ein Herz / und legt es mit dem Spiglein warm in die Herzgruben / einem Kind nimm nur ein wenig / das Brechen vergehet. Eine Rinden vom Honßgebäßen Brod wohl warm gemacht / darauf rothen Wein gegossen / oder Rosen ; Essig / und gestossen Regelein darauf gestreus

gestreuet / warm oftmahl auf den Magen gelegt.  
Item Weyrauch mit Eyerweiß conficirt / und  
auf die Puls gebunden.

Nehmet Welsche Nuffkörner XV. zerstoffet die  
wohl / und kochet die dann in Ziegenmilch / thut  
darzu Doffen p. 3. hiervon lasset ihn alle Tage 3.  
mahl 5. Löffel voll trincken.

Nimm rothe Myrrhen / Muscatenblumen ana  
eine Unze / Weyrauch 1. Loth / das in Wein gesot  
ten / und getruncken / ist sehr gut.

Wer das Brechen des Magens hat / und die  
Speise nicht behalten kan / der brauche den Saft  
von sauren Granatäpfeln / vor Essens.

Nimm Lavendel-Blumen / 20. eingemachte Ro  
senknöpfe nur die Knöpfe davon / auch so viel Krau  
semünz / und vor 2. Pfening Gartentümel / auch ein  
wenig Kranz-Regelen. Dieß alles zusamen wol  
gemischt / in guten Wein gesotten / und auf den  
Magen gelegt. Wanns kalt wird / so machs wie  
der warm / thue es oft / so stillers das Brechen.

Nimm rocken Brodt / behe das wohl braun /  
und reibs auf einem Reibeisen / desselbigen nim 4.  
Loth / thus in einen Diegel / geuß Weinessig dar  
rauf / thue darzu Sauerteig / Mastix / Weyrauch /  
Krausmünz B. 1. semils. Gerstenmeel Unz 1.  
dieses wohl warm gemachet / uud auf ein Tuch ge  
strichen / und wohl warm über den Nabel gelegt.

Nimm eine Rinden oben von dem Brod abge  
schnitten / und die besprenget mit Krausenmünz  
Wasser / oder mit Weinessig / und darauf gestreu  
et kleine gepulverte Krausmünz / dasselbige gelegt

zwischen den Nabel und Herzgrube auf den Magen / und einzutrincken geben ein Löffel voll Krausemünz Wasser / und auf die Armen gebunden Krausemünz grün oder dürr / ist eine gewisse Kunst.

Recipe Salis Nitri. Fusi. Gemma, ana Unc. semis. Galangæ, Macis. Cubeb. ana Drach. unam, misce. Hiervon werden von vier bis in 8. Gran oder Gerstenkörnlein schwer in einem Wein oder Suppenbrühe eingenommen.

Nimm einen neuen Schwamm / und wasche ihn sauber aus mit Wein / neß ihn dann in einem guten Rosen-Essig / der wol heiß sey / wickle ihn in ein saubers Lüchlein / und leg ihn über den Magen.

Nimm Linsen 2. handvoll / seuds wol in Milch zum Brey / thue darzu 7. Feigen / gestossnen rothen Sandel 1. Loth / Feldkümmich / Beymenten / jedes 2. handvoll / stoß in einem Mörser zusammen zu einem Brey / geuß weiß Rosentwasser darzu / so viel du bedarffst. Diesen Leich thue zwischen zwey leinerne Lücher / und steppe es / daß es ein breites Säcklein werde / legs auf einen heißen Ziegelstein / bis es warm wird / legs auf den Magen / so warm du es leiden magst.

℞. Absynth. Pontici, panis tosti, gallarum, Aloes Epatic. Cinam. opt. Masticis, Thuris, ana unciam semis. pulverisentur omnia, adde aceti opt. parum Olei Cydon. Nardini an. drachm. unam, reliq. coq. semp. agitando in Forma pulmenti. Davon auf ein Lüchlein gestrichen / und /  
so

Es thut es zu schaden / über das Herzgrüblein  
 legt / ist sehr probiert / und gut bey Jungen und

## Erfrorne Glieder.

Wenn einem ein Glied / die Zehen oder Fing-  
 er erfrorn wären / und man eine erfrorne weiß  
 haben kan / so solle man selbige zerstoß  
 en / und alsobald gang kalt darauf binden / so wird  
 die den Frost heraus ziehen / und die Schwürung  
 verhindern.

Wenn man hält ein Stück Eiß oder Schnee  
 an das erfrorne Glied / so ziehet die Kälte auch

Wenn man köffet das erfrorne Glied in einen  
 Topf / welches die Norweger auf eine Zeit Ad-  
 elphob in Engelland getrahen / da er einen  
 Frost erfröret / welches ihn auch geholffen. Und  
 spricht Sanderus von den Inndwohnern des Alps  
 / daß sie die erfrorne Fuß in ein kalt Was-  
 ser stellen / und allgemach ein warmes zugießen.

Wenn Fischbenunfchet / Gans / Schmalz / zer-  
 laßet mischender / und gieß es in ein weißse  
 weiche Leinwand / laß im Regen und Schnee ein  
 wenig liegen / hernach zerhacke selbige Rübe-  
 n / und reibe sie in dem Schmalz / das du drein ges-  
 eht hast / reute sie hernach aus / und laß das  
 Feiste auf kalt Wasser fallen / und wann es gefam-  
 den ist / so heb es ob / und behe das feiste mit  
 Brandwein / daß gleichwol der Brandwein  
 wieder davon köhet / so ist es recht. Alt Schmeer



62. Das höchst kostbare Schatz der Gesundheit

mit faul Kürben gestossen / heilet auch die erfroren  
Füße.

Nimm Quittenkern / zerstoß sie ein klein we-  
nig / und lege sie in Nachtschattentwasser / laß sie  
einen Tag oder einen halben darinnen liegen / so  
geben sie einen Schleim von sich / den schmiere auf  
die erfrorenen Ort / sie seyen offen oder nicht / so til-  
gen sie allen Frost / und heilen die offenen Schäden  
wieder zu.

Vor die erfrorene **Hand** ist ein gewiß Experi-  
ment, so man Lächer in Brantwein neket und  
überleget / du wirst dich verwundern / wie es den  
Frost heraus ziehet.

Wer ein Glied erfroret hat / der stecke es bey  
selbe nicht in warm Wasser / in Meynung / daß  
er damit die Kälte ausziehen wolle / sondern er  
stecks lieber in kalt Wasser / so zeucht eine Kälte die  
andere aus.

Nimm süße Milch / rühre drein rotte Weinsti-  
ge / daß es wird wie ein Sälbleim / das zeucht den  
Frost an sich. Es treuget sehr aus / man muß es  
immer wieder in der Milch und Rubelken regen.

Wer Füße oder Hände erfroret hat / und Bläs-  
sen aufgebrochen seynd / so nimm eine gute hands-  
voll Stoney / laß ihn zergehen / darunter mische  
Weizenmehl / mache ein Pflaster daraus / legs auf  
die Fäsen / so zeucht solch Pflaster rein heraus /  
ohne Schaden.

Neß ein Lächlein in Messeltwasser / and legs ü-  
ber die erfrorene Glieder / es zeucht den Frost aus.

Über Lindenblatwasser gleicher Gostak genü-  
get /

... das Gefrost an den Händen und

... Pulver zu den erfrorenen Gliedern  
 ... Herbst die Wurzel / darauf das  
 ... schabe sie bis aufs hart  
 ... dem Erdreich stehet / dasselbig  
 ... Pulver / für das Pulver auf  
 ... ein schlechtes Pflaster darauf /

**Essen.**

Wenn einem das Essen nicht schmecket. Nimm  
 die Zähe oder zwo weiße Ingber aufs dünnste  
 schneiden / dazu ein Stücklein weißen Zucker /  
 ... Kraus gechan / und guten Wein  
 ... ein Kreis von Feuer gemacht /  
 ... als ein Dreifuß stehen kan / und den  
 ... gesetzt / daß es beginnet zu siedern /  
 ... ein Gericht kleine Fische / darnach  
 ... Morgens kalt oder warm davon ge-

... Gute Appetit.

**Erschrecken.**

... Milch gefotten / und dieselbe  
 ... so warm als man sie trinken kan.  
 ... Mensch im Schlaf erschrickt / so soll  
 ... Wasser zu trinken geben.  
 ... und Hornen nützlich Puls  
 ... Borragen / Blümlein / Dohsen  
 ... Blümlein / Schlüsselblumen / jedes 1. Scrupel  
 ... Quinlein / Perlein die nicht  
 ... der fünfferley edlen Stein / die  
 man

man in den Apotecken findet / jedes 1. Scrupel  
 Hirschcreuz 1. Scrupel / Citrinatschelffen / Po-  
 merangenschelffen / jedes 1. Quintlein / wild Och-  
 senzungen Wurzel / die im dreissigsten gegraben  
 worden / im Zunehmen des Monds / 6. Quinz-  
 lein / geschlagne Goldblätter / die aufs kleinst auf  
 einem reinen Leder zerschnitten seyen 6. stoß al-  
 les anders aufs reinst / und misch untereinander.  
 Wann du gern willst / so magst du auch Zucker dar-  
 zu thun. Darvon gib auf einmal ein Scrupel in  
 Ochsenzungen oder Borrageiwasser.

### Fallen.

Wann einer gefallen / daß er im Gesichte  
 blaue Mähler bekommt / auch die Haut verseh-  
 ret und geschrunden ist. Nimm Rosentwasser /  
 geuß es in ein Schüssellein / thue darzu das Weiße  
 von einem Ey / nimm alsdann ein Stücklein Ala-  
 laun zwischen die Finger / und schlage das Eyer-  
 weiß in dem Rosentwasser immer hin und wie-  
 der / biß es auch fast wie ein Wasser wird / hernach  
 tüncke hieren gedoppelte weise Leintwand ein / und  
 lege sie auf die Verter / wo die Mähler seind / oder  
 die Haut hinweg ist / wann es will trucken wer-  
 den / muß man es abnehmen / von neuem eintau-  
 chen / und wieder darauf legen / und solches immer  
 repetiren / das zeucht alles blaue aus / heilet die ver-  
 sehrte Haut / und vertreibt die Geschwulst in sehr  
 kurzer Zeit.

So einer in ein Wasser fällt / und wiederum  
 heraus gezogen wird / so solle man ihn gleich stür-  
 gen /



ben / damit das Wasser aus ihm lauffen möge :  
 und solle man sich wohl hüten / daß man ihm nicht  
 alsobald nieder / und das Haupt hoch lege / weil man  
 dardurch leichtlich ersticken kan. Wie dann Herr  
 Thomas Bartholinus Cent. VI. f. 319. erzehlet/  
 daß einmahl zu Venedig bey seiner Kost: Frauen/  
 ein teutscher Goldschmied in das Wasser gefallen/  
 den man zwar heraus gezogen / hernacher aber in  
 ein Bett mit erhöhtem Haupt gelegt / darauf er  
 noch selbige Nacht jählingen erstickete. Destwe:  
 gen hierinnen Vorsichtigkeit vonnöthen. Man  
 solle aber auch solche aus dem Wasser gezogene Leu:  
 te / sonderlich bey kühltem Wetter / mit warmen  
 Lüchern wohl erwärmen / und ihnen ein Zimmet  
 oder anders kräftiges Wasser eingeben / und nicht  
 gleich mit Speiß und Trancß überfüllen / sonder:  
 lich so noch Wasser bey ihnen seyn solte / welches  
 leichtlich vollends durch den Harn / oder das Er:  
 brechen ausgeführet werden kan.

Man sagt son:sten / daß dem jenigen / welcher ei:  
 nen Türckisstein antrage / nicht leichtlich vom Pferd  
 fallen etwas begegne. Und hat mir einmahl eines  
 Freyherrn Schreiber erzehlet / daß er mit seinem  
 Pferd von einem Hügel in einen Graben hinab ge:  
 stürzet / doch weder ihm noch dem Pferd das ge:  
 ringste Unglück begegnet seye: allein habe sein Tür:  
 ckisstein / welchen er in einem Ring am Finger ge:  
 tragen / einen Spalt bekommen. Eben dergleichen  
 ist auch begegnet zweyland Kaysers Rudolphi,  
 des andern dieß Nahmens Leib: Medico, Anselmo  
 Boetio von Voo / wie er bezeuget / l. 2. de La:  
 pid. &

pid. & Gemm. fol. 267. & seq. Die Historia ist  
 wol wehrt/ daß ich sie hieher setze und verteutsche  
 Ich/ (sagte gedachter vortrefliche Medicus) ka  
 mit gutem Gewissen bezeugen/ daß ich stets einen  
 Türckis in einem güldnen Ring eingefasset / an  
 dem Finger trage / dessen wunderbare Würckun  
 (wann sie anders vom Türckis herkommt) all  
 Menschliche Wis / Sinn und Verstand über  
 trifft. Vor 30. Jahren / hat ein Spanier / de  
 nicht weit von meines Vatern Hauß wohnete  
 diesen Ring getragen ; da er nun starb / und sein  
 Haußrath/ unserm Gebrauch/nach verkauffet wur  
 de/ war unter andern auch dieser sein Türckis  
 Ring feil. Ob nun wohl viel Leute dahin gekom  
 men/ diesen Ring/ weil er so schön glänzete / da  
 ihn der Verstorbene getragen / zu kauffen / lie  
 ihn doch jederman liegen / weil er seinen vorigen  
 Glanz und Farbe verloren/ und ehender einen  
 Malachit/ als Türckis/ gleich sahe. Es begabe sich  
 aber auch mein Vater und Bruder zu diesem  
 Haußrath/ aus Begierde diesen Ring zu kauffen  
 verwunderten sich aber nicht wenig darob / daß e  
 seinen so schönen Glanz und Farb verloren. Un  
 geachtet aber dessen/ kauffte ihn doch mein Vater  
 und zwar umb ein geringes Geld / weil ihn jeder  
 man verachtete / und davor hielt / es were nich  
 derjenige rechte Stein / welchen der Spanier  
 pflegte am Finger zu tragen. Was geschicht  
 Mein Vatter kommt nacher Hause / und weil e  
 vermeinet/ es sey eine Schande / daß er einen s  
 heßlichen Stein am Finger tragen solle / so schen  
 te

Mein Sohn? /  
 Ich sag' dir gar nicht / wann der Lieblichste  
 mit dir Längere haben sollte / so müßte man ihn  
 nicht so schnell an/ will ihn demnach hiemit dir vor  
 bringen. Ich nahm ihn an/ und gab ihn einem  
 Schneider / daß er mit mein Wappen  
 beschnitten sollte / gleich wie mans sonst in  
 der Welt zu sehn pflegt: dann ich dich  
 dir auch vor eine Schand' daß ich nicht  
 so schnell sein mir zur Bierde / wann ich  
 nicht so schnell gebrauchen könnte / tragen sollte.  
 Der Schneider mit auf Begehren  
 den Wappen darlein / und trug ich ihn als ein  
 Ring am Finger. Ich trug ihn dann  
 so lange / bis so bekam er wiederumb seinen  
 alten Glantz und Farb / doch nicht so hell / wie  
 der alte Glantz / so darein geschritten / und  
 wiederumb uneben / und nicht mehr glantz.  
 Wir da wanderten uns alle ob diesem Lieb-  
 lichsten / weil er von Tag zu Tag schöner wird.  
 Da ich nun solches sah / legte ich ihn fast nicht  
 mehr an / wie ich dann ihn noch je kunder  
 zu sehn wunderbare Tugend nun (wann sie  
 von ihm herkommet) habe ich in einem Fall  
 nicht zu sehn. - Dann nachdem ich von  
 da aus / allda ich den Gradum annahm / zu  
 dem in Begabung reifete / nahm ich einen Kerl  
 mit / der mir den Weg weisete. Als nun die  
 Sonne untergangen / und es finster war / zeigte  
 mir mein Gott einen Fußweg / auf der Seiten der  
 Landschaft / da ich nun auf demselben ein wenig

fort

fort ritte / siehe da stund das Pferd still / und wolte nicht weiter: ich ruffte meinem Wegweiser, daß er sehe / warumb das Pferd also still stehe und nicht fort wolte? der sagte mir / daß ein Schöpf-Brunn allda / und daß ich wiederum umbkehren / und zurück müsse. Es war aber der Weg gar eng / also daß ich das Pferd wenden wolte / siehe da strauhelte es / und kommt mit dem linken Fuß ab dem Weg in die Landstrasse. Indem ich nun spürete / daß es an ein Fallen gehen werde / sprang ich aus dem Sattel in die Landstrass / auf welche es wenigst 10. Ellen tieff hinab war / und fiel auf eine Seiten / das Pferd aber fiel auch hinab / auf den Rücken. Mein Wegweiser / weil er mich weder reden noch schreyen hörete / vermeinte / das Pferd hätte mich erdrücket: Aber es war mir ganz nichts / stiege wiederumb auf / und reisete vollends meinen Weg fort. Des Morgens / als ich die Hände gewaschen / sahe ich / daß mein Türkis einen Riß in der Mitte bekommen / und daß der vierde Theil des Steins abgebrochen / habe ich demnach das größte Stück wiederumb in einen Ring fassen lassen. Bis hieher gedachter Medicus Boëtius. Wann sich hierauf zu verlassen wäre / solte wohl niemand ohne einen Türkis seyn.

Sonsten ist auch vor dem Fall vom Pferd gut ein Quintlein Sperma Ceti (Walrath) oder viel Krebs-Augen / wanns in einer Brühe eingenommen wird.

Theils thun im Nothfall / da man sonst in



er nichts haben kan / einen guten Trunc

man brauchon Butter mit warmen Bier.  
 Essig und Honig untereinander gemis  
 chet / ist oft ein geringes eben so gute  
 als ein köstliches oder theures Mittel.

### Segwarzen.

Man mach holderbeer / Pfeffer / und dürre  
 Wurzeln; Mache daraus ein Pulver / und sde es  
 mit Weinstein / so fallen sie ab.

Man mach ein Pulver / und zerstoß ihn / mach ein  
 Pulver mit Magenbutter / das leg darüber.

Man mach Weisweiß l. Bierling / weiß Silgen:  
 D. Holder: Del / und Hirschen: Unschlit /

l. Bierling. Das Del und Weisweiß reib  
 ab / streich auf einem Reib: Stein: Leglich  
 das Unschlit darzu. Wann Winters:

so mach den Stein zuvor heiß / daß das  
 Pulver schmelze / und sich desto besser untermis

schet. Mache gelb mit zartem Pulver von  
 Weisweiß / streichs auf ein Luchlein / und

mach es. Doch wasch zuvor mit Wasser / worin  
 man mach Bundkraut und roth Hünerdarm

gesehen worden.

Man mach Mercurii sublimat. unc. semis. Alu:  
 min. unc. Weisweiß / ana eine Unze / dieses alles

in ein Glas gethan / und  
 Standwein darüber gegossen / und trochl durch ein

seidnet / man mag auch wol Ung. All. dar  
 über schütten.

Nimm ein rein Luchlein / neß in blau Violens  
 wasser /

§

70 Des höchst kostbaren Schatzes der Gesundheit  
wasser / legß zweyfach oder dreyfach darüber  
Morgens und Abends nehe es wieder daretz  
und legß über / in 4. oder 5. Tagen verzehret  
die Blattern und Warzen gewiß / daß sie fe  
säuberlich abfallen / es seyen ihrer gleich viel od  
wenig / wann sie anders nicht zu alt sind.

Wer sie im Leib hat / der soll des Wassers trin  
cken / er geneset sicherlich / ist eine warhafft  
Kunst.

Nimm rein gepülvert Silberglett / rührs in  
gelb oder blau Biölöhl an / biß es ein zartes Edl  
lein wird / das fein dünn ist / streichs auf ein Lüd  
lein und legß über. Wann es trocken wird /  
streichs wieder frisch auf.

Nimm der Schnecken / so nicht Häuser haben  
thue sie in ein Hasen / stichs mit einem Messer  
oder Pfriem / daß der Schaum von ihm gehe.  
Mit demselben bestreich die Warzen / so heilen si  
darvon / und dorren / und solche Schnecken mit  
dem Schleim kan man übers Jahr behalten / son  
derlich wann sie mit Salz bestreuet seynd.

Rühre weissen Hundstoch mit Brandwein an  
zu einem Edlblein / streichs des Tags dreyma  
auf / so heilen sie.

Hundzungenkraut. Blätter / Stengel / Blümen  
und Wurzel / mit aller seiner Substanz gehacke  
und gebrannt / im Ende des Brachmonats / ist gut  
vor Feichwarzen wo sie seynd.

Wild Wüllkraut : Blümen mit Wegbreit  
Saamen oder Kraut gesotten / und aufgelegt /  
heilet den Fluß der Feigblattern.

Ein

Ein Pflaster gemacht von Rosmarinblättern /  
ist gut vor Feigblättern im Aßtern / es weicht  
und heilet.

Wegerich und Aron gepulvert auf die Feig-  
warzen gethan / heilet sie.

Irem Sauwurzel: Wasser und Pulver von  
Frannellen: Wurzel / heilet und trucknet die  
Feigwarzen.

Die Asche von Weinreben gemischt mit Essig/  
auf die Feigwarzen gelegt / heilet sie zu hand.

### Fettigkeit.

Daß ein Mensch nicht gar zu fett werde.  
Nimm Calmus / Galgant / Zittwam jegliches ein  
Loth: Peterlingsaamen / Anis / jegliches 1.  
Pfeffer wol gepulvert: darvon nimm gegen  
1. Quindlein / in einer Erbsenbrühe / oder  
in einem eignen Harn.

Der nimm ein Drittheil eines Quindleins von  
Peterlingsaamen allein. Ist fast bewehrt.

Oder nimm Weinstein / Kümmich / Peterlings-  
aamen / Fenchel / Zittwam / Knoblauchsaamen /  
jegliches 1. Loth / Mastix 1. Quindlein / alles ge-  
pulvert: des Pulvers gib 1. Quindlein in Erbsen-  
Brühe / gegen Tag / zweymal in der Wochen.

Einon Menschen mager zu machen.  
Schnel Meerrettich scheiblecht / laß über Nacht  
in reinem Wasser liegen. Des Wassers trinc / waß  
du schlaffen wilt gehen / 3. Nacht nacheinander.

Oder neß ein Baumwollen in Stiergallen / legs  
auf den Nabel / wann du schlaffen gehest.

Oder nimm Weinstein/ und der Zäpfflein / die Frühlings Zeit an den Haselstauden wachsen / eins so viel als des andern: Pülvers / und misch unter einander. Darvon nimm Morgens nüchtern / und Nachts / wann du schlaffen willst gehen / auf einem gebäheten Brod / mit Essig angefeuchtet / so viel auf einem alten Kreuzer liegen mag.

Doch soll mit allen diesen Mitteln Maas gehalten werden / damit nicht der Harn zu sehr getrieben / und etwa Blutharnen dardurch verursachet werde / oder andere dergleichen Beschwerus.

## Fieber.

**Für das Fieber ins Gemein.** Nimm Nagelkraut / das man auch Mausohrlein nennet / Kraut und Wurk grün miteinander / eine gute Handvoll; Seuds wol zugedecket / in 2. Maas guten Weins / in einem wolvermachten verglasten Fassen / in einem Kessel mit Wasser / bis der dritte Theil eingefotten: Von diesem Tranc gib dem Krancken / wann er das Fieber am schwersten hat / einen Trunc / so heiß ers trincken kan! Weiche auch Nagelkraut mit drey Wurken in einem guten Essig / laß es 3. Stund darinnen welchen / und laß das Kraut und Wurk aus dem Essig effen / und dann das vorgemeldte Trüncklein darauf trincken / und 2. oder 3. Stund fasten: Das soll also drey mal gebraucher werden / allweg über 3. Tag ein mal / damit ist vielen geholffen / doch gehören starke Leute darzu / und wäre noth / daß sie vorhin



hin nach Nothdurfft purgieret / und nicht Chole-  
risch wären / damit nicht aus einem Fieber 2. ge-  
machtet würden.

Ein gewisses Experiment für grosse hitzige  
Fieber und Mattigkeit. Nimm Rosenzucker  
4. Löffel voll / Pomeranzen-Zucker oder Saft/  
Dschenzungen-Zucker / jedes 1. Löffel voll / blau  
Violenzucker oder Saft 2. Löffel voll/etliche neh-  
men nur Rosenzucker / 3. Loth. Blau Violenz-  
saft oder Zucker 2. Loth/ Johannesträubel-Saft  
mit Zucker gesotten / Dschenzungen und Boragen-  
Zucker/jedes ein Loth/thue es alles in ein verglast  
Geschirr / und gieß darüber Sauerampffer-Was-  
ser/ blau Biolwasser / und Dschenzungenwasser/  
jedes 2. Möffel / zerreibs wol miteinander / seibe  
es durch ein Tuch / und truckts wol aus / setz es in  
Keller/ daß es erkalte/davon gib dem Krancken zu  
trinken/ in der Hitz / so oft und viel er will / das  
löschet ihme allezeit / und wann es gleich ein Pe-  
stilenzisches Fieber wäre ; Kan man die Zucker  
und Wasser nicht alle haben / so nimm Rosenzu-  
cker und Johannesträubel-Saft oder Beer / zer-  
treibs mit Endivien und Sauerampffer-Wasser /  
wann du deren keines haben kanst/ so nimm in der  
Eil weissen Agtstein einer Haselnuß groß / klein  
gestossen / in einen Becher / gieß ein Köpgen voll  
frisch Brunnentwasser darüber / gieß es aus einem  
Becher in den andern etliche mal/ laß ein Viertel-  
stund stehen / und trinck es aus / über 2. mal be-  
darf mans nicht / Kan man Sauerampffer bekom-  
men / so ist es desto besser / wo nicht / so nimm

Bronnenwasser / und laß ihn wol kühl trincken  
 desgleichen ist auch das Ritterspornwasser / wann  
 das ganze Kraut im Anfang des Brachmonats ge  
 brandt wird / für allerley unnatürliche Hitze nüt  
 lich zu gebrauchen.

Gib einem ein Guldin schwer des lebendigen  
 Schwefels / wie man ihn aus dem Berg bringet  
 drey mal nacheinander / drey Tag also trucken  
 oder in einem Löffel voll Weins / wie man es ein  
 bringen kan / ist gar bewehrt.

Nimm Eselwürme mit den vielen Füßen / bind  
 3. oder 4. umb den Hals ; wann die Würmer ster  
 ben / so verläßt ihn das Fieber.

Vornwurzel gesotten mit Wein / warm ge  
 truncken / ein Viertelsfund ehe das Fieber kommt  
 heilet oder vertreibet alle Fieber / sie seynd hitzig  
 oder kalt.

Wullkrautsafft zum drittenmal gegeben / alle  
 mal ein Stund zuvor / ehe das viertägliche Fieber  
 kommen wird / vertreibet es.

Tausendguldinkraut seud in Wasser / oder das  
 selbe gepülvert / trincke im Wein 2. oder 3. Tag  
 des Morgens davon / der wird des Fiebers ledig.

Für allerley Fieber. Nimm die Hertz von dreyen  
 Hechten / legs 1. Stund / oder etwas länger / in  
 einen guten scharffen Essig / und isse sie dann also  
 rohe / damit ist vielen Leuten in Italia geholffen  
 worden / sonderlich zu Benedig. Etliche haltens  
 für gewiß / wann sie den ersten / andern / dritten  
 oder vierdten Tag May die Median auf dem einen  
 Arm / es sey gleich welcher es wolle / öffnen las  
 sen /

so feyen sie das ganze Jahr aus / vor allem  
Fieber.

Nimm 1. ganze Muscatnuß / leg sie zum Feuer /  
bis sie schwinde / wie ein Ey / wisch sie sauber ab /  
und stosse sie klein. Das Pulver thue in einen gut  
verwahrt Essig / und gibs dem Kranken / wann  
das Fieber ankommt. Etliche nehmen zu der  
Muscatnuß oder gestohnen Muscatnuß gleich viel  
Kraut von Krebs - Augen die ungesotten /  
auch klein gestossen / und gebens ein.

Grabe spizige Wegerichwurß / es sey wann  
es wolle : hente sie an Hals / daß sie herab hange /  
bis auf das Herzgrüblein / und lasse sie 9. Tage als  
so hangen. Und mercke / auf welche Stunde du  
sie anhängest / auf dieselbe Stunde thue sie wieder  
herab / und wirff sie in ein fließend Wasser / damit  
kein Mensch darüber gehe.

Oder stosse Pfersichlern 3. oder 4. mit Essig /  
laß über Nacht in einem Becherlein stehen / mit  
gebähetem Brod bedeket. Trinck Morgens  
nüchtern / und isß das Brod.

Nimm Beningentern 20. stosse sie zu reinem  
Pulver / und machs mit 6. Loth weissen Wein  
zu einem Trüncklein. Das gieb dem Kran-  
ken / so bald er mercket / daß das Fieber an ihr  
ist / also warm : Darauf soll er sich niederlegen /  
und sich warm halten / dann es wird ihn gut Ding  
schaden / aber bald darnach verlassen.

Oder nim. eine grosse Creusspinne in einer  
Schüssel / lege sie ( doch daß es dem Patienten un-  
widerlich ) an des Kranken Hals / und lasse sie  
etliche

**78 Des höchst kostbaren Schatzes der Gesundheit**

etliche Tage daran hängen / so wird das Fieber gewiß vergehen / welches auch in der Proba gerechtfertigt und wahr erfunden worden.

Nimm Blätter vom Kraut Geißblatt genannt / weiche sie ein / und stosse sie in einem Mörser / mit einer gnugsamen Quantität Wasser / ein Stückerl daraus zu machen / darnach senke es durch ein kleines Tuch / und giebs dem Kranken mit einer Spritzen ein / wie gebräuchlich. Das vermindert das hitzige Fieber / laxirt den Bauch / und erkühlet die Nieren.

Nimm 2. Theil Honig / zu 12. Theil Wasser / laß gemach sieden / biß du all den Schaum / der aufsteiget / weggethan ; und wann du es klar gemacht / so thue es vom Feuer ab / und schütze einen Theil Essig darein / darnach senke es durch ein Stück Willen Tuch ; davon trinck 3. oder 4. Löffel voll auf einmal / des Morgens / des Abends / bey der Nacht / und wann es dir beliebt.

Seebumen ; Wasser sechs Tage nüchtern getruncken / leschet alle Fieber sicherlich.

Item Benzfuß ; Wasser nüchtern getruncken / vertreibet das Fieber.

Oder blau Lilienwasser / oder Spentwasser und Regenkraut ; Wasser getruncken / ist gut für alle Fieber / welcherley die sind.

Nimm gute Zimmet ; Köhlein und Spikanardi ana 1. Loth / Zucker 1. Pfund / dörre Rosmarin ; Blätter ein Quint / machs zu Pulver / und mache daraus eine Latwergen / und brauchts / ist sehr löstlich und gut.

**Wann**

Wann einer in Fiebern Durst hätte / oder ihm kein Trinken schmecken will / in und ansferhalb der Hitze zu trincken. So nimm ein halb Stübgen Brunnentwasser / laß die Helffte einsieden / thue darnach darein 6. Loth des schärfesten Weinessigs den du haben kannst / 6. Loth weissen Canari-Zucker / laß einmahl oder 2. mit auffieden / oder aufswellen / gieß es in eine Kanne / laß es abkühlen / trinck's in und nach der Hitze / das thut dir das Fieber / und kühlst die Leber.

Das tägliche Fieber. Helderblau Wasser mit Barmuthwasser vermischt / vertreibt das tägliche Fieber.

Das Goldkinnelwasser mit Barmuthwasser vermischt und getruncken / weicht den harten Stuhl und ist gut für das tägliche Fieber. Ist eine gute Arzney / und oft bewehret worden.

Nimm ein Gewicht Betschreit / und zwey Gewicht Bethonien / stoß mit warmen Wasser / mit lange es / du genesest.

Das Weißwurg mit Grüg oder Linsen gesotten und genüget / vertreibt das tägliche Fieber.

Über nimm ein handvoll Barmuths / schneid in klein / thue es in ein Glas / gieß Wein daron / deck es mit einem Bood zu / daß kein Dampf darvon komme / laß es zwey oder drey Stunde stehen / dann schneid es aus mit saurem dem Barmuth / über die Hand / es sey mit arbeiten oder gehen / so schickst du es von dir / und magst es zu Morgen und Nachts thun.

Über nimm Brennesselwurgel / Wegwartens-

§ 6

wurgel /

Wurzel / Deumentenwurzel / Scheelkrautwurzel ana 10. sieds in ein Viertel Wein / biß es a ein Bierlein einsiedet / gib dem Febricitant Morgens und Abends darvon zu trincken. Da muß man des Alters und der Jugend in annehmen.

Vor das dreytägige Fieber / soll man nehm im Sommer / da dann dieses Fieber gemeinlich zu grassiren pfleget / eine Heuschrecke / locustanant / nicht der grossen / sondern der kleinen / im Sommer auf allen Wiesen in grosser Mehrumb hupffen / dieselbe / samt einem Bißlein Ruckbrod und ein wenig Sals zusammen in ein Luchlein gethan / dem Patienten hengen auf die bloße Haut ( man muß aber den Kranken nicht sagen / was innen sey ) so vergehet das Fieber : Wann es Tag gehangen / nimmt mans ab / und läßt es in fließend Wasser tragen : Das andere aber ist aufgebunden und also bereitet : Nimm Brosa oder die Krumpfe von Ruckbrod / thue dar viel Honig / als der Krumpfe ist / ingleichen etliche Spinnentweben / so viel du ihr haben köest ein wenig Sals / und Weinessig / hacte es mit nem Hackmesser wol / und vermische es unter ander / denn binde dem Patienten den Tag / biß ihn das Fieber ankommen will / wenn es gleich der Nacht kommen sollte / in der Mittagsstund wann die Glocke Zwölffe schläget / dabon auf die Puls an den Armen / auf die bloße Haut / und es den andern Tag eben umb diese Zeit / t  
ne

schlich die Glocke Zwölffe schldget / wiederum  
 und laß es in ein fließend Wasser tragen / wds  
 es sache / daß es wiederlame / welches doch selts  
 am / ja fast niemals geschicht / so binde es das ander  
 mal von Wurm auf / es hilfft gewiß / ist vielmal  
 versucht worden.

Nimm spizigen Wegerich / und breiten Weger  
 jedes eine handvoll / zerstoß sie wol in einem  
 Mörser / und geuß 2. Viertel Essig daran : Zer  
 reiß sie wol miteinander / seihe es durch / und theils  
 3. Theil / darvon gib dem Krancken allwegen  
 2. bösen Tage ein Theil Morgens frühe nich  
 tlich / ungetwärmet / und laß ihn 4. Stund darauf  
 schlaffen : Etliche gebrauchen den spizigen Wegerich  
 ohne / gleicher Gestalt / das ist vielfältig probie  
 t worden.

Wann der Leib nach Nothdurfft gereiniget / und  
 die Fieber doch nicht nachlassen will / so ist nichts  
 bessers / als das gebrante Wasser von Cardo  
 beneden / dessen gieb ein Tag oder drey / Mor  
 gens und Abends allwegen 3. oder 4. Loth zu  
 thun auf einmahl.

Eisentrautwasser getruncken / vertreibet das  
 verhängige Fieber.

oder nimm drey Wegbreitentwurzel / zerstoß  
 sie / nimm dann drey Theil Wein / und vier Theil  
 Boffers / und trincke es Morgens früh / es hilfft.

Wenn nimm Bienenell / und weiße Benedictens  
 Wurz / sieds wohl in Essig auf eine Stunde / sey  
 es durch ein Tuch / und trincks früh und spat.

Nimm Enzianwasser 6. Loth / Zünffinger  
 kraut

20 Des höchst kostbaren Schatzes der Pfesandb:  
krautwasser 2. Loth: misch untereinander,  
giebs dem Krancken alle Morgen nüchter  
trinken.

Nimm die Brosam von einem Leib Br  
der also heiß aus dem Ofen gehet / thue sie  
warm in ein groß Glas / und geuß 1. Maal  
besten Essigs darüber / laß es 3. Tag stet  
brenns dann aus / wie ander Wasser: trinck 2.  
gends und Abends allweg 3. Löffel voll dat  
und schwiz darauf.

Nimm 3. Quintel Benedischen Theriac /  
in einem Glas voll weissen Wein zerlassen /  
nach setze das in einem kleinen Hafen auf Kohl  
eine halbe Stund lang / daß es siedheiß werde  
bald nun der Krancke fühlen wird / daß das Fi  
kommt / so rühre den liquorem in gedachtem  
fen wohl umb / und laß ihn denselben gang wo  
trincken / darauf decke ihn wohl zu / daß er schw  
Wann er das erste und andere mahl nicht gene  
so twirds doch gewiß das dritte mahl geschehen.

**Für das viertägige Fieber.** Nimm Sch  
wurk und Kraut zusammen gestossen / und E  
dabon gemacht; dieses Safts nimm ungefehr  
2. Quint. Theriac 1. Quint. ein wenig Brat  
wein zusammen gemischet / mit starckem W  
warm eingegeben / warm zugedecket / und wo  
darauf geschwizet.

Nimm der kleinen Wegbreiten Saft / t  
trinck davon / 2. Stund ehe und dann das Fie  
wieder kommt / es vergehet mit Gottes Hülffe.

Oder Hautwurkwasser / oder Baldrian / oi  
Hirf



Wassers getruncken / vertribet das  
kräftige Fieber.

Nimm Brantwein 8. Loth / gestoffene Reges  
kin 1. Quintlein : thue es zusammen in ein Gläs-  
ley und laß es 24. Stunden aneinander stehen :  
Darnach fende es durch ein sauberes Sieb /  
und laßs wohl aus. Dieses durchgestegnen mit  
1. Loth / zu 2. Loth weissen Weins / vermischs  
mireinander / und giebs ihm / wann er des Fie-  
bers gewärtig ist.

Trinke geben den Brantwein / davor die  
Krankheit gewöhnlich worden sind also lauter ein / 7.  
Wochen nacheinander / und lassen den Kranken  
Wassers trinken / allwegen ein Stund oder zwo. :

Nimm die Leber von einem oder mehr Hasen /  
schneide sie 7 und Breime daraus im Balneo ein  
Wasser. Dabon gieb ihm ein zimlich starken  
Trunk / wann er des Schauderns schon empfindet  
das das Fieber an ihn will. Das thue ein  
mal oder drey / wann es das erste mal nicht helfe  
schon.

Dem : Nimm Peterling und Fenchel mit der  
Wurzel / steds wohl in einem frischen Wasser /  
mache es durch ein Tuch / laß verdeckt stehen / fende  
her ab / und laß es lauter werden / und giebs dem  
Kranken nüchtern zu trincken / neß dasselbige  
Wasser in dem gefottenen Wasser / bind es dem  
Kranken ums Haupt / darnach seude Salben in  
Wasser / und setze dem Kranken seine Füße dar-  
in / bis es erkaltet / dann mag er hin und her ge-  
hen.

Vor

**Vor grosser Hautweh in hitzigen Fie-**  
 Recipe Flor. Camomil. M. 1. Ros. Rub. vi  
 Borag. M. semis. Coq. cum s. q. Aq. das S  
 damit laulich abgewaschen / hilfft gar wol.

**Schlossen zu machen in heffizien Fieb-**  
 Camomil. M. 2. Violaria, Melilothi, ana M  
 Cap. Papav. Nymph. ana M. semis. Coq. in  
 Aq. ein Fußbad dabon / auch die Hände wol da  
 gewaschen / in hitzigen Fiebern thue darzu Pl. 2  
 cis Vitis. M. 1.

**Vors kalte.** Nimm ein handvoll guter frische  
 Bermuth / dieselbe gar rein gewaschen / und in  
 nem Mörstel zerstoßen / und dem Kranken / wo  
 ers fühlet / wann es ihn wieder ankömmt / 3. L  
 fel voll / desselben Safts eingeben / zweymal  
 brauchet / und jederzeit warm zugedecket. Pro  
 tum est.

Nimm Calmus / Sittwer / Entian / lang  
 Pfeffer / Ingber / Nägelein / und Zimmetrinde  
 dasselbe in Stücklein zerschnitten / und dar  
 Brod gekrümelt / und einen Brandwein dar  
 ber gegossen / daß es wol naß wird / und mit eine  
 Wachsliecht angebrannt / und wol durcheinand  
 gerühret / und mit einem gestossenen Zucker g  
 dämpffet / desselben Abends und Morgens e  
 Bisslein gessen.

So viel Salz als man zwischen 3. Fingern ka  
 halten / deßgleichen so viel Rockenmeel / auch so vi  
 reine Neben-Asche / in einem Trunct frische  
 Brunnenwasser getruncken / ehe man es viermal  
 hat / ist betwehrt / hilfft und bleibt aussen.

Siebel

Sieben Pfersinglern/ 5. Krebsstein/ ein Messerspißen Einhorn / alles zusammen gepulvert/ und in einen halben Nößel halb Rheinischen Wein eingenommen / ist gut vor das kalte.

Nimm Regentwürm / thue sie in einen neuen Löffel / oben fest verwahret / schiecke sie vor den Backofen / daß sie zu Pulver brennen / darnach klein gestossen/ das Pulver 3. Morgen nacheinander 3. Messerspißen in warm Bier eingenommen / kurz zuvor ehe es einen ankommt/ es hilfft gewiß.

## Finger.

Es ist eine Art eines bösen Geschwürs forns Finger des Menschen/welcher der Wurm Finger genennet wird / bizet und tobet / macht außsamer Schmerzen/ daß der Mensch keine Ruhe haben kan : auf diesen binde / alsobald du die heftigen Schmerzen empfindest / einen lebendigen Regentwurm / und laß ihn darauf sterben / so heilt es / und vergehet dir der Schmerz. Oder laß etliche Regentwürmer zu Muß / und lege es 3. mal auf.

Für den Wurm am Finger. Nimm als Schneer und Siebenbaum/ stoße ihn klein / und laß das Schneer darunter biß es grün wird / dann ein weiß Leder / streichs darauf / und binds darüber / und laß 3. Tag darüber / und binds darzu / so stirbt der Wurm.

Nimm ein Knobloch Haupt/ sauber geschelet / 6. Pfefferkörner/ das stoß durcheinander / nimm ein

24 Des höchst kostbaren Schatzes der Gesundheit  
nimm ein wenig Honig und Weizenmeel / mach  
eine Salbe daraus / und lege sie auf den Finger  
so stirbt er. Suche: Wurm.

## Fisteln.

Für die Fisteln. Samandertwasser aus de  
Blumen gebrandt/ soll man nehmen/ und die Fi  
steln damit waschen/ darnach soll man Pulver von  
einem Maulwurff gebrandt darein säen / so ver  
treibet es die Fisteln.

Oder nimm Wegwartentwasser / und wasch  
die Fisteln damit/ sie vergehen.

Item/ die Fisteln mit Wasser/ aus Hannenfu  
gebrandt/ gewaschen/ vertreibet die Fisteln.

Oder Wetzsturzwasser gleicher Gestalt genü  
get/ hat gleiche Wirkung.

Item Abbisswasser getruncken / vertreibet die  
Fisteln und alle Geschwulst zwischen Haut und  
Fleisch.

Nimm 1. Loth der untersten Wurzeln von  
gladiolo oder kleinem blauen Schwertel / un  
d vermische mit Spangrün und Weinsteinöhl / an  
ein Quintlein / und lege es hernach wie ein Pfla  
ster auf die Fisteln / so fuchet es den Grund / un  
d heilet sie ohne alle andere Arzney.

Oder Schwertelwurgel mit Honig temper  
ret und gestossen / und also ein Pflaster daraus ge  
mache und übergelegt / vertreibet die Fisteln / un  
d trucknet nasse Wunden/ wie tief sie seyen.

Item Dohrwurgel gereiniget / und in die schwo  
lende Fisteln gelegt/ vertreibet dieselben.

Stec

## Flechten.

**Vor die Flechten in Händen.** Nimm Schwefel / *Foenum Græcum*, *Alumen ana semilib.* *Bolus Armena*, Silberglett 4. Drachm. Eisenobert 3. Unzen / das alles in 3. Theil getheilet / und in einer guten Laugen gekochet / von einem Theil 3. Tage die Hand mit den Flecken gebehet / und die Flecht mit einem Badstein wol abgerieben / und darnach mit Populeon geschmieret.

Mache Scharmigel von Papier / stecke unten in der Spitze quer durch ein Messer / zünde es an / und setze es auf einen zinnernen Teller / so wird ein gelb Dehl auf dem Teller / das streich auf die Flechten. Es ist auch gut vor alle Aufrisse des Mundes / und der Hände.

Nimm Meyenblumen / ein wenig Rückenmeel / das weiße von einem Ey / Hausloch und Weyhrauch / stoß alles klein im Mörser / seihe es durch ein Tuch / mache eine Salbe daraus / die wird gar köstlich.

*Oleum Sulphuris* ist auch ein trefflich heilsam Ding wieder die Flechten / die auch schier wie die Frankosen seyn / nur damit bestrichen.

Seud Eypich in weissen sirnen Wein / und laß den Dampf in die Geslecht gehen / so heilen sie / und werden vertrieben.

Nimm Wermuth / Benfuß / Metterkraut / Isop / Brahm / Eichenlaub / Ehrenpreis / Kreuzkraut / *Tormentilla* / Laupazzen / Harstränck / Gokdecke / Alaun / Ringelblumen / Elbwasser / oder  
andere

andere Wasser/und miteinander gekochet/ und die Hände darüber gehet/ bringet die Flechten we  
 Rebentwasser/so nach dem Schnitt heraus rinnet/ getruncken/ heilet die Flechten.

Weinrebentwurgel gesotten / gemischet mit Siebengezeit : Saamen / damit gewaschen unsaubere Haut/ vertreibt die Flechten.

Del von Armoniaco 3. Tröpflein in Weingossen / dasselbige eingetruncken / vertreibt Flechten.

Ebertwurgel in Essig gesotten/ sich damit waschen/ reiniget die Haut.

Andorn mit Wasser aufgesotten/ sich damit gewaschen/ dienet wieder die Flechten.

### Flecken.

**Für die Flecken.** Ein neu Ey in Weine gelegt/ daß die Überschale abgehet / dasselbe in Lüchlein gebunden / und ein Löchlein dardurch stochen / daß das weisse vom Ey heraus getarnach gelben Senff gestossen/ und darein gegeben / daß es wie ein Leich wird / das auf die Flecken geschmieret / und im Bad lassen abschwickeln darnach mit gelben Violentwasser abgewischt Probatum est.

Nimm eine Kanne mit Rebentwasser / eine Kanne Walperthau / einen Capaunen der Reis gemestet / und mit Ziegenmilch getruncken schneide das Fett darnach davon/ nimm Leber eingut theil/mit der Wurgel/der zwischen 2. Febr. entagen gegraben/der grossen Glocken/die wi

haler breit feyn / die in den Weingärten wach-  
 sen und an den Zäunen / auch einen guten Korb  
 voll / distillier dieses alles durcheinander / setze es  
 darnach an die Sonne / vertreibt alle Flecken/  
 und machet ein klare Haut. Wilt du dichs aber  
 nicht viel kosten lassen / so nimm an statt des Sa-  
 mmen / eine Kanne frische Ziegenmilch.

Nimm 2. Eierschalen voll Aschenschmalz / und  
 ein Stück  
 Pfeffer / so groß als eine Bohnen / und Fenchel-  
 samen / so viel als man zwischen 3. Finger halten  
 kan / setze es an die Sonne / aufs wenigste 9. Tage  
 lang / daß es die Sonne distilliret / schmiere dich  
 9. Morgen und Abend nacheinander / auch muß  
 dich der Luft enthalten / und nicht viel darau

Vor die Flecken unter dem Angesicht. Nimm  
 in einem grünem Hechte das Fette / henge es  
 auf ein Messer oder Hölzlein in die Sonne / oder  
 über das Feuer / daß das Fette heraus schmelzet/  
 schmiere damit die Flecken / und oben darauf ge-  
 ben weiß Rosentwasser / und auf den Morgen  
 ein weißes Tuch / und reibe es damit / so gehet

### Flässe.

Vor die Flässe : Nehmet 3. Maas des besten  
 süßesten und wol süßen Honigwassers / thut  
 hinein 3. Loth / Rosmarin / und Salbenienblut / ets  
 was weniger als eine halbe handvoll / laffet dassel-  
 be wiederumb an einem linden Feuer / mit einer

Stürzen gedecket / auffieden / biß daß etwo  
 von ein anderthalb Nössel eingesotten / dieß  
 nigtwasser dermassen mit Kräutern abgese  
 soll man alsobald in den heftigsten Sodt in e  
 geglasurten Topff ab und durchsiehen / und  
 rothen Zendel alsobald hinein hängen / in  
 Bündlein der allerbesten gepulverten Zimmu  
 den 5. Drachm. 1. Drachm. Cardomon  
 2. Quincl. Calmus / ein Drittheil eines Q  
 leins weissen Pfeffer / ein halb quint Santal  
 trini, 1. Unz Muscatenblumen / und sollen  
 diese Gewürze dergestalt eingehänget / in  
 glaturten Topff gar wohl verkleibet / Tag  
 Nacht also auf einer heißen Aschen stehen ble  
 und alsdann gebrauchet werden / Abends  
 Morgends einen guten starcken Trunck /  
 wann solches geschehen / muß darauf Wechsel  
 se eine linde Purgation gebrauchet werden.

Kauffe in der Apoteken 1. quintl. Meche  
 nam, die zerstoß fein klein / oder reibs in  
 Pfeffermühlen/brauchs auf einmahl in Wein  
 Bier / warm oder kalt / oder in einem Erbs  
 lein / oder Rindfleischsupplein ungesalzen e  
 nommen. Das purgiert fein gelinde / und zu  
 einem die Flüße gewaltig aus dem Haupte / e  
 lieblich zu gebrauchen.

Man läßet das Bienenkraut oder die W  
 dürre werden / und streichts auf ein Papier ab  
 verwahrt in einem Papier / darnach nißt m  
 mit den Fingern in den Mund / wann man  
 darf / und leuets auch also / das zeucht auch e  
 Schteim aus dem Kopf.



**Johannisbeern** : Saft zeucht man im Mund hinanf in die Nasen/oder erweichets und eröffnerts/ und reisset die Materi loß / darnach gehets durch auswerffen weg.

Nimm eingebeizter Coriander: Körner 2. Loth/ Anisförner/ Fenchelkörner / jedes 1. Loth/ Zimmetrinden/ Muscatennuß/ jedes 1. Unz.

Ein Unz Paradießholz/ 1. Drachm. Adgelein/ 1. Drachm. Wermuth/ 1. Drachm. Rauten / 1. Drachm. Storax/ 1. Drachm. rothe Rosen / ein Rad ein halb Drach. Mastix/ 1. Drach. Lorbeern/ 1. Drachm. Wachholderbeer/ eine halbe Drachm. Amber.

### Fontanell.

**Wie man ein Fontanell setzet.** Mach ein Master wie ein Thaler / schneide ein kleines Loch in der Mitte / darnach kraße die Haut mit einer Nadel ein twenig / alsdann den Corossief darauf gesetzt/ laß es liegen biß genug ist/ darnach verbinde wie du wohl weißt.

Das Pflaster mache also. Nimm Hirschen Unschlit/ weiß Wachs / Terpentin / dieses alles laß zergehen/ und zeuch alsdann ein Tuch dardurch/ so wirds ein recht Fontanell: Pflaster.

### Franzosen.

**Vor die Franzosen.** Nehmet der Rinden von Franzosenholz 1. Pfund/ lasset dieselbige grob zerhossen / in vierzehnen Pfund gemein Wasser vier und zwanzig Stund einweichen / nachmahls vier Pfund einsieden/ und thue/ wann es so weit kommen/

men/ diese nachfolgende Stücke / als Eichen En  
 gelfuß 4. Loth/ Wegweiß 1. Handvoll/ Leberfar  
 be Aloe 3. quintlein hinzu / laß wiederumb ein  
 Stunde sieden/ und thue folgendes noch dieses hi  
 zu: Als Sennetblätter / und der Blumen v  
 Welschquintel jedes 2. Loth/ Coloquinten o  
 derhalb Loth/ Zucker 16. Loth/ laß wiederun  
 den halben Theil/ biß mehr nicht als 6. Pfund v  
 blieben/ einsieden / alsdann durchseihen / und i  
 12. Gran des allerbesten Bisams in ein wohl i  
 stopfft Glas thun/ daß nichts heraus dämpffe  
 ist es vollendet / und der Syrup / welchen i  
 des Tages zweymahl/ nemlich Morgends und  
 bends pflegt einzunehmen / und beneben dems  
 gen diesen nachfolgenden Trancß zu brauchen:  
 nimin gefeylt Franzosenholz 1. Pfund/ laß in  
 Pfund eines wohlzeitigen weissen Weins eir  
 chen / nachmahls eine Stunde sieden / wan  
 ches verrichtet / funfzehn Pfund gemein Q  
 nentwasser hinzu thun/ wiederumb ein woen  
 den/und wann es durchgesiegen/ in einer glä  
 Flaschen verwahren / es wird in und zwisch  
 Mahlzeiten getruncken.

Als wann etwan ein Mensch hefftig v  
 Franzosen behaftet ist/ so laß er thime den ge  
 Syrup und Wasser zurichten / halte sich zu  
 nächst einen Tag oder 20. in dem Bett/ um  
 me von dem Syrup Morgends und Aben  
 wegen einen Becher voll/ so warm ers leid  
 davon ein / decke sich hernach wohl zu / ai  
 schtweise / lasse sich / wann solches gescheh

wohl abtrucken / bleibe zwo Stunden darauf feyn in der Ruhe / und laß ihme alsdann zu Essen langgen: Die Speisen aber / so ihme am besten bekommen / sind truckne Sachen / als Biscocten / gebraten Fleisch / Rosinlein / Mandeln / und etwan auch ein frisch Ey also ausgetruncken: Der Franck aber sey anders nichts / als das gesottene Wasser von Franzosenholz / Wein und Wasser. Des Abends nehme er wieder ein Becherlein voll des Syrup / und sehe / daß er schwinke / wie am Morgen / und treibe es also 20. Tag nacheinander an / daß er die ganze Zeit nicht aus dem Bette komme. Es ist ein solch fürtrefflich Mittel / das auf keinerley Weise kan verbessert werden.

**Eine gute Franzosen Salbe.** Nimm Mastix 1. Loth / Beyrauch 8. Loth / Quecksilber 1. Loth / Schweinenschmalz ein halb Pfund / Euphorby 3. Loth / Cinober 2. Loth / Campher ein halb Loth. Mitce, fiat unguentum. Prob.

**Die Franzosen auszutreiben und zu heilen ohne Schmierer und Baden.** Nehmet ein Maß sel guten rothen Wein / löschet darinnen ein Stück reines Ungarischen Stahls zu 7. mahl ab / alsdann gut in den Wein Alantwurzel / Kreuzsalbey / Lorbeer / jedes eine halbe Hand voll / alles klein zerstoßen / und im verdeckten Topf halb eingesotten / hiervon Abends und Morgends warm getruncken / so schlagen sie in 4. Tagen aus / alsdann verdorren sie / fallen ab / und heilen.

Nimm Zitber / Galgant / Calmus / Enzian / Eberwurz / Holtwurz / jedes 1. Loth / Rhabarbar

ra/ Kapontica / Muscatenblumen / Ingber je  
 1. quint. Kressensaamen/ Ackleysamen/ Lorbeer  
 jedes 1. Loth/ Manntwurgel 2. Loth / stoß es a  
 Klein/ thue es zusammen in einem Topff / geuß  
 Maas Wein darüber / laß den dritten Theil  
 sieden/ gib dem Krancken alle Morgen und Ab  
 4. Löffel voll nüchtern/ laß ihn sich inne halten/  
 geneset.

Nimm 4. Loth weissen Weyrauch/ 3. Loth  
 brannten Alaun / 2. Loth Mastix / diese Stü  
 stoffe zu klein Pulver / und seg es durch ein en  
 Sieb/ darnach nimm 3. Loth Quecksilber/ und  
 te das in einem scharffen Essig / und rühr es  
 einem Finger / biß dich düncket es sey wol getödt  
 darnach seihe den Essig herab / und nimm ein h  
 Pfund alt Schmeer / und zerlaß in einem glat  
 ten Hafen / und laß darnach stehen / so sinck  
 unsauber an den Boden/ darnach nimm das schön  
 und thue es in einen andern glaseren Hafen / u  
 laß es wieder zergehen / und nimm darnach  
 Pulver / und rühr sie gemächlich darein / rühr  
 für und für/ darnach nimm das Quecksilber / u  
 thue es in ein zwifach leinen Tüchlein / truck  
 wol durch in das Schmeer / und in die ande  
 Materien / rühr es gar wol untereinander / u  
 laß es sieden / biß dich düncket es sey genug / d  
 nach thue es von dem Feuer/ und rühre es stet  
 biß es kalt wird / so hast du eine gute betweh  
 Salben zu den Franzosen / desgleichen wer  
 Franzosen oder Lähm an Händen und Füßen h  
 te/ der schmiere die Glieder damit / so aber  
 Fra

Franzosen so hart tödren / und nicht von statt wolken / so thue in die Salben ein halb Loth Grünspan / 2. Loth Mastix / 1. Loth Alaun / 1. Loth Weyßbrauch / klein gepülvert / und darein gerühret / so wird sie starck genug / du wirst in fünff Tagen gerecht.

Nimm Scrupffwurß mit dem Kraut / Mantzbourgel / grosse Nesseln / Schellkraut / wilde Salbey / Camillen / Bündelkraut / Wolgemuht / Wachholder / Lumpff / Eichenschüßling samt den Rinden / Liebstockel / und von einem Ameischauffen so viel dich eines jeden gutdücket / sieds in Wasser / und laß den Patienten des Tages drey oder vier Stund darinnen baden. Er wird mit Gottes Hülffe gesund.

Ein Franzosen Pflaster. Nimm weiß Bitriol anderthalb Loth / Bleyweiß / Perlenmutter / weißer Agstein / jedes ein halb Loth / Silberglett / weiße Corallen / jedes anderthalb Loth / Hirschenunschlicht acht Loth / Wachs ein Pfund / Colophonia ein halb Loth.

Ein Säblein darzu. Terpentim 2. Loth / Hirschenunschlit 8. Loth / Wachs 2. Loth.

Ein blau Pflaster zu Franzosen. Recipe Terebinthini unc. duas, Ceræ, Argenti vivi unc. unam, Nihil Albi drachm. unam, Mastichis, Olibani drachm. semis. Lithargyrii drachm. unam, Myrrhæ, Sevi hircini, unc. duas, Misce, fac Emplastrum.

G v

Freiß:

Freißlich.

Sache hinfällende Sucht. Oder:  
Schwere Noth.

Frosch.

Jhr dem Frosch unter der Zungen. Nimm  
klein Feigwargenkraut mit Wurzel und Blüht/  
das im April bey zunehmenden Mond bey hüps-  
chem Wetter gesamlet / und an einem trucknem  
Ort aufgehelt sey worden. Dessen nimm 3. quint/  
binds in ein rothes seidnes Säclein / hencks an  
Hals / an blossen Leib / trags 1. Monatlang / Tag  
und Nacht / und verbrenns alsdann. Weiter nimm  
des erltgemeldten Kraut mit Wurzeln und Blüß  
5. quint. thue es in ein sauber verglästes Häf-  
lein / geuß daran 1. Viertelein guten starcken  
weissen Wein / decks zu / laß den halben Theil ein-  
sieden. Nege dann eine Baumwolle darein / oder  
ein lindes zartes Luchlein / an ein Hölzlein gebun-  
den / und wasche das Gewächs damit / das thue  
offt. Und wann du den Wein verbrauchet hast /  
so dörrre das Kraut / und wirffs auch in das Feuer  
und verbrenns.

Recipe Heb. Pulegii, Origani, mentastri wil-  
de Müng / ana p. i. (das ist / was man mit drei  
Fingern halten kan) Rad. Pyrethri, Urticæ an-  
drachm. duas, Iridis florent. drachm. unarn  
Raspati ligni Gujaci drachm. semif. incidantur  
& contundantur, kochs in Wasser / gurgel de-  
Tages drey mal. Darnach schmiere es mit Dia-  
morum, (Maulbeersafft / der fein süß und gelind  
ist.

ist) oder zerstoße Welsche Nüsse mit wenig Rosenhonig / thue ein wenig Pfeffer und Salz darzu / streichs oft auf / es hilffet.

**Für den Froich im Hals.** Nimm altes Schmeer und Saffengleich viel / stoß es durchs einander / salbe den Hals damit bey dem Feuer / oder in einer warmen Stuben / daß sie wol hinein gehet / und bind den Hals mit einem warmen Haupttuch zu.

### Fuß.

**Wann die Fuß geschwellen oder aufbrechen.** Nimm Reißwurz zu Aschen gebrandt / seudt in Essig / und temperirs mit Honig / mach ein Pflaster / und legs über die Geschwulst.

**Ein Fußbad.** Nimm Rosmarintraut / Bergmarch / jedes ein Handvoll / Holunderblätter von den jungen Sommerlaten / Camillenblumen / jedes 1. handvoll / Wachholderbeer 4. handvoll / zerstoßen f. bal. dienet vor Müdigkeit und Schwelken der Schenckel.

**Wann einer ein Geschwulst an einem Fuß hat / die gar hitzig ist / und ihm viel Schmerzen machet / daß er besorget / es möchte ein Delschenckel daraus werden / eine gute Lösung.** Nimm kaltegegossne Laugen / so viel du wilt / geuß darein frisch Baumöhl / und rührs wol untereinander / biß daß die Lauge dick und weiß wird / wie ein Brey : Dann geuß darzu den dritten oder vierten Theil Dels / das aus Dannzapfen gemacht ist / rührs wol untereinander : Schlags über

über den Schaden / das zeucht die Hitze her aus. Man kan dieß Wasser in einem Glas au behalten. Suche **Schenckel.**

### Galle.

**Gallenkrantzheit wie sie zu curiren.** Wann die Farbe der Stulgänge weiß ist / so fleust die Chelera nicht in die Därme / sondern es ist eine Verstopfung der Gallen da.

**Für die Gallfüchtige Kranckheit** läst man die Leberader des rechten Arms / aber für die Kranckheiten der schwarzen Gallen / lassen sie die Leberader des linken Arms / sonst die Milchader genannt.

Wann das Undetwen oder Untwillen / oder das Brechen von der Gallen kommt / so soll man die Haupt: Herz: oder Leber: Ader lassen.

**Gebliß. Suche: Blut.**

### Gedächtnuß.

**Das Gedächtnuß zu stärcken.** Nim Mannwurzel / Wiesenkümmel / jedes 2. Loth / Cubeben 3. Loth / Muscaten Rum. 2. Muscatenblumen / Zimmetrinden jedes 1. Quint. Hutzucke 8. Loth / stoß es alles zu Pulver / röst 2. Schnitten Semmel / zerbrichs in einer zinnernen Schüssel / geuß 8. oder 6. Löffelvoll Weins darüber laß 2. Stund weichen / alsdann streue dieses Pulvers einer Welschen Nußschallen voll darauf wann du wilt schlaffen gehen / so isse es / und trinck vollend:



vollend aus. NB. Solches machet das Gehirn wachsen / stärcket und erhält ein gut Memoriam.

Nimm Negelein / Muscatnus / Alexandrinischen Acori, Cubeben / Anacardi, Spicanardi, Lavanderblumen / Spicz Celtica, Rosmarin / Boley / bereiten Coriander / Muscatblüt / Zimmet / jedes 3. Quintlein / Bisam und Ambra / jedes 7. Gerstenbröcklein schwer / das weicht man alles / zuvor zerkrütscht und gestossen / in sieben Augspurger-Maas Brenntentweins / so aus guten Malvasier gebrennet worden / 40. Tage in einem Alembic / und distillirt darnach. Damit bestreicht man das Gesicht hinten einmal oder zwey Morgens so man aufsteht / man gibs auch ein / wie sonst ein Aqua vita.

Recipe Spec. dialacc. drachm. unam semis. Arom. Rosat. drachm. unam, pleris arch. scrup. unum, Diamosch. dulc. Cubebar. cinam. ana. gr 4. Conf. Flor. betonica, Lavend. & Rorism. ana drachm. unam Sacchari, q. s. fiat confectio aut conditum Morsuli.

Nimm der Blüt von Rosmarin so viel du selbst wilt / laß dieselbe in einem Alembick distilliren : Nimm des distillirten Wassers 1. Pfund / Muscatnus / Muscatenblumen / Ingber / Negelein / Paradeiskörner / Zimmet und Cubeben / jedes 2. Loth / Bisam 4. Carrat / langen Pfeffer ein quint. Saffran 3. quint. Galgant ein halb Loth / laß alle diese Stücke erstlich putrefisiren / nachmals mit samt dem Rosmarinwasser in einem wolverkleibten Urinal drey Tage putrefisiren / alsdann

98 Des höchst kostbaren Schatzes der Gesundheit  
alsdann in einer heißen Aschen distilliren /  
schüt dem Feuer so lang zu / biß die Pfeten ge-  
trucken worden. Wann solches geschehen,  
nimme des distillirten Wassers von Rosmarin-  
tern 1. Pfund / laß mit samt dem andern jezt  
meldten distillirten Wasser in einem Geschirr  
Glas den halben Theil einsieden / und alsda-  
diese nachfolgende Stücke / als des allerältesten  
Baumöls / so irgend zu finden / 1. Pfund / des  
von Behen 2. Loth / Euphorbium und Bib-  
genyl / jedes 8. Loth / Senff 12. Loth / der Delen  
Sisamen / Scorpion / S. Johanniskraut / Cit-  
ronen / und von Tibet jedes 8. Loth darunter ver-  
mischen / alles mit einander in einem wohl-  
stopften Kolben / daß nichts heraus dämpffe / 4  
Tage in einen warmen Pferdmist / und na-  
demselbigen drey ganze Monat an die Sonne  
setzen / so ist es bereit und fertig. Es ist ein sol-  
herrlich und bewehrt Del / daß nichts / so das Ge-  
dächtnis verhindert oder verderbet / vor ihm ble-  
ben kan / des Abends / wann man sich jezt  
schlafen legen will / das Haupt und Magen damit  
geschmieret. Die Zeit aber / in deren man diese  
Dele mit Nutz und ohne Schaden gebrauchen kan  
ist das ganze Jahr / allein die drey Sommer-  
Monat / als den Junium, Julium und Augustum  
ausgenommen.

Wermuthwasser getruncken / stärcket den Ver-  
stand und mehret die Gedächtnis.

Oder Kerbelwasser getruncken / stärcket und  
vermehret auch die Gedächtnis.

Item

Zum gelb Violentwasser viel und oft getruncken / beträftiget die Gedächtnis und machet gute Sinnen.

Mutterkraut zerschneiden und ein wenig gestossen / guten Wein darüber gegossen / und über Nacht lassen stehen in einem reinen Geschirr wohl verdeckt / darnach distilliret / des Wassers nüchtern getruncken 1. Löffel voll / machet dem Menschen schnellen Sinne / gut Verstandnis und Gedächtnis.

Ehrenpreiswasser früh und spät auf 2. Loth getruncken / ist gut zum Gedächtnis.

Zum Magen- und imleinwasser getruncken / stärcket das Gedächtnis.

Zum Fenchelwasser hat gleiche Operation.

Nimm Petersilien Wurgel / zerstoße die wohl mische es mit lauterem Wein / und trincke davon / machet gut Hirn und Gedächtnis / und reiniget das Geblüt.

Nimm Ectische Sicz Blumen / Labendelblumen / rothe Rosen / Rosmarin / wohlriechend Bistourgel / jedes 1. quint / sioße alles / und thue es in ein leinen Säcklein / thue solches in die Lauge / the und zuvor du das Haupt zwageß; du kanst solch Säcklein auf 7. mahl gebrauchen und aufheben.

Ein Herzwasser / so trefflich gut für das Gedächtnis und das Hirn ist Nimm durren Majoran / damit fülle einen Kolben fast gang voll / darnach distillirs im Marienbad / nachdem es zuvor ein Tag digerirt hat. Nimm den Spiritum und

das

das phlegma jedes absonderlich; und wann es anfängt ungeschmack herüber zu gehen / so muß man aufhören. In einer halb Eßtmass dieses Phlegmatis zerlasse ein Pfund feinen Zucker / laß eine Stunde digeriren im Marienbad / so siedend seyn soll / damit es sich wohl incorporire / und nimm den Schaum / der davon aufsteigen wird. Ein halb Maas dieses Syrops kan dienen / ein Maas des ersten Spiritus süß zu machen. Du kanst dieses Wasser so stark machen als du wilt / so du es wieder über andern durren Majoran schüttest. Und wann du dasselbe noch Hauptstärkender und kräftiger machen wilt / kanst du auch grauen Amber darzu thun.

Nimm Fenchelsaamen / Aniß / Dillensaamen / Cubeben / jedes ein Drach. Petersilgensamen / Pönnensaamen / Süßholz / Ferkümmel / weissen Ingber / jedes 2. Drach. schwarzen Kümmel 1. Loth / Sileris Montani 1. Loth / Muscatnuß 1. Loth / Zucker ein halb Pfund. Dieses alles gepulvert / Morgens und Abends eines Goldgülden schwer genuset und eingenommen also trucken / hat wundersbarliche schöne Wirkung.

Behör.

Suche. Obren.

Gelbsucht.

Ein ohnfehlbar Mittel für die Gelbsucht. Nim 8. Unzen kleine Rosmlein wohl gewaschen und ausgelesen / und ein Unz Rhebarbara subtil gepulvert; stosse solches / und vermische es miteinander /

ander/ in einem Mörser/ 8. Stunden lang / und nim davon alle Morgen einer Nuß groß ein. Es reiniget das Geblüt/ und stärcket über die Massen die Leber; und wann solches continuiert/ so benimmt alle böse Feuchtigkeiten aus dem Leibe.

Wer mit der Gelbsucht beladen/ der nehme gelb Wachs/ und lasse daraus einen Kelch machen/ lege in denselben einen Ungarischen Goldgulden/ auch 1. Drachm. guten Orientalischen Safran/ gieß Bier oder anders/ davon du trincken wilt / darauf / laß es ein wenig stehen / und wann du es ausgetruncken/ so getiß wieder was in den Kelch/ laß es stehen biß dich wieder dürstet/ halte damit einen Rosinat an. Item nim 1. Drachm. Safran/ theils in 3. Theil / und trinck's mit süßer Milch oder Frauensmilch/ Abends und Morgends / so man ein Luchslein in desselben Menschen Urin neget / und sich dasselbe als Safran färbet/ ist die Krankheit gewiß.

Wasser aus lauter Camillenblumen gebrennet/ Abends und Morgends getruncken / ist für die Gelbsucht sehr nützlich/ ein Tag oder vier nacheinander gebraucher.

Noch nütlicher ist der Saft von Camillen gemacht / wie man den purgirenden Rosensyrup macht/ wann man den lauter/ oder in Camillenswasser eingiebet/ ein Tag etlich nacheinander.

Gieb ihm Eisenkrautwasser zu trincken: das halten etliche für gar gewiß.

Nimm Keltfabrn / Genserich / Wermuth/ Erdbeerkraut/ Centaur/ roth Kesseltwurz/ Scheels  
 D  
 kraut/

Kraut / Sonnenwürbel / Kraut und Wurzel / jedes 1. handvoll : Thue es zusammen in eine Hasen / geuß anderthalb Maas Weins daran / laß ein halb Maas einsieden. Darvon trinck Morgens und Abends warm / wann der Durst groß ist / sonst unter Tags.

Nimm gestossen Eicheln / und weissen Hundelohr / jedes 1. Loth / misch / und gib ihm davon was du zwischen 2. Fingern heben kannst / in Wein oder Bier.

Nimm Andorn / Wermuth / Haselwurz / an M. 1. Wurzel und Kräuter genommen / und zer schnitten / in ein Lüchlein gebunden und in Vie gethan / stetig davon getruncken / es vertriebet die Gelsucht.

Agleywasser getruncken / dienet sehr wol wider die Gelsucht.

Irem Binsaugentwasser / oder Kettich / Ister Blabiol und Ochsenzungenwasser ist gut.

Grün Wermuthen-Safft / darein Zucker gethan / und des Morgens 2. Loth darvon getruncken / solches gethan 9. Morgen nacheinander Probarum est.

Nimm Weinkahnen / Rauten / Wegwart / Er fop / jedes eine handvoll / schneid es klein / und thu es in Wein / siedes / gib dem Patienten Morgen und Abends einen Trunck / laß ihn darauf schlucken und schlaffen.

Nimm Ingber / Megelein / Pfeffer / jedes 1 Loth / Safran 1. Quintlein / Wein von einer Gaul / (ich nehm Helffenbein darfür) 2. Quimlein

lein / album Græcum, so viel des andern liberal  
ist. Machs zu Pulver / und braus in der Speise/  
wie du wilt.

Gib ihm Gerstentwasser / von lauter unges  
kämpffter Gersten zu trincken / so viel er will.

Nimm Gänstocht / dörrs auf einem Hasende  
stel / daß mans stossen könnte / des Pulvers nimm  
3. Morgen nacheinander allweg / so viel man  
zwischen dreien Fingern heben kan.

Ein real bewehrt Stück vor die Gelbsucht.  
Nimm des Krancken seinen eignen Harn / und thue  
so viel Butter darein unter den Harn / es muß  
wol fett gemacht werden / und siede es wol / und  
nehme es hernacher / und setze es unter ein Tuch  
trauff / daß es ein Hund essen kan / alsdann wird  
sich der Kranck so bald bessern / des andern Tages  
mache es wieder / so wird es von Tag zu Tag  
besser.

Vor die Gelbsucht ist dieses experimentiret ;  
Gehe am Morgenfrühe / ehe die Sonne aufgehet /  
an einen Ort / da ein Wegetwarten: Stocck stehet /  
grabe ihn aus / daß du die Wurzel nicht lädrest  
oder verletzest / lasse den Patienten seinen Urin in  
das Loch abschlagen / und setze den Stocck wieder  
darein / scharre die Erde zu / und gehe davon / so  
bergehst sie dir.

Oder laß den Patienten auf ein reines leinen  
Tuch seinen Urin reddiren / henge das Tuch in die  
Lufft / laß es also treugen : Wenn er wieder den  
Harn abschlagen will / so laß es ihn wieder auf  
das Tuch thun / wie zuvor / treuge es wieder / und

Diß thue also ferner / so wird das Tuch gang gelt  
und der Patient wird von der Kranckheit liber  
ret / und endlich gesund / ist eine Lust: cura.

Eine Schlehe aufgebunden / biß sie stirbe  
zeucht das gelbe zu sich / also dann wieder eine au  
gebunden / und diß continuiert / biß die Gilbe a  
ler vergangen / vertreibt dieser Kranckheit syrn  
ptoma, nemlich die Farbe / gang miraculose / et  
che binden sie auf die Sohlen der Füße.

Nim Melissen / Säudistel / Wermuth / Flach  
Seiden / Borr / Augentweiser / jedes so viel du  
wilt / misch es untereinander / darvon gib den Gelb  
süchtigen des Morgens und Abends kühl einer  
guten Trunck so lange es die Nothdurft erfordert.

Nim eine junge Tauben aus dem Nest / die  
noch nicht gar fließt ist / leg sie dem Krancken vorne  
auf die Brust / laß 1. Stund oder 4. liegen / biß  
sie stirbt. Oder wiltu sie nicht gern auf ihm ster  
ben lassen / so thue sie zeitlicher hinweg / und leg ei  
ne andere über / so nehmen sie die Gelbsucht hin  
weg.

Nimm der Blülein von gelben Hannenfüß  
lein 1. quintlein / geuß 1. Maß weissen Wein da  
ran / laß ein überzwerger Finger einsieden : dar  
von gib dem Krancken Morgens nüchtern / 2.  
Stund vor Essens / und Abends / wann er wil  
schlafen gehen / einen guten Trunck / brauchts / biß  
es nachläßet.

Nimm das gelb von einem Ey / vermisch mit  
Essig / klopfes wol durcheinander / gibs ihm zu trin  
cken : Hilfft es das erstemal nicht / so brauchts 2.  
oder 3. mal / es hilfft gewiß. Nimm



Nimm das gelbe Häutlein aus den Hünern oder Hennenmäglein/ wasch sauber/ und dörrs / biß es sich löst stossen / stoß es / und misch mit so viel gestoffnem Zucker. Diß Pulvers nimm Morgens eine Haselnuß groß in einer warmen Brühe / faste 2. oder 3. Stunden darauf : Nachts nimm ein / oder so viel im Wein / wann du schlaffen wilt gehen. Das thue also 1. Tag 8. oder 10. aneinander / oder so lang / biß du befindest / daß die Gelbsucht nachläßt. Centaur oder Tausendguldenkraut gepulvert / und also mit Zucker gemischt / auch also genommen / wie obstehet / ist auch fast gut.

Nimm Erdbeerturgen / und Fenchelkraut / jedes 1. Loth / Safranblümlein 1. Quintlein / seuds in einer Maas Wein / einen guten überwerthen Finger ein / und trinck Abends und Morgens. Etliche nehmen Kraut und Wurzel von den Wegwarten und Erdbeern / zu dem Fenchelkraut jedes 1. Loth / und den Safran / wie obgemeldet / und brauchen es also.

Man soll kleine zerschnittne Rhabarbara nehmen ein Unz; Gundelreb 3. Loth; ein paar Muscarniß grob zerslossen; thue das alles in eine Flasche / und giese anderthalb Maas Bier darzu; verstopffe die Flasche wohl / und laß sie also drey Tag lang stehen / alsdann fange an / davon ein gut Glas voll des Morgens nüchtern zu trincken; und noch ein Glas voll um fünf Uhren Nachmittag; und continue dieses / biß deine Stulgänge anfangen zu werden; Befindestu aber / daß es dich gar

106 Des höchstkostbaren Schatzes der Gesundheit  
zu viel purgieret / so nim es nur des Morgens ein  
dardurch wirstu gewiß genesen.

### Gelenck.

So man ein Gelenck verretten und verren  
ket hat / so nim Umtritt / Koch es in saurem Vie  
oder Weinessig / schlag es um das Glied / so befindstu / daß sich von Stund an wieder zu recht  
giebt.

Ein Pflaster auf zerfallen oder kalte Gelencke,  
die sehr erschöllet seind. R. Ceræ unc. unam. se  
mils Mastich. Drachm. semifs. Resinæ unc. u  
nam. Castorei Drachm. du. Cinnamom. Rosar  
Forni Græci, Flor. Chamæmel. Sem. absynthi  
unc. semifs. Misce, fiat Emplastrum,

### Gemächte.

Ein Pulver zum Gemächte. Nim Woepa  
tie. Myrrhen Mastix / Alaun / Holzwurzel jedes r  
quint. ein Pulver gemacht und darein gestreuet  
Nota wann es einem entzündet ist und schwarz  
wird / so nim eine Hand voll Einbeer / und Koch  
mit Schweinenschmalz / truck's durch / dieses leg  
fett und dick darumb des Tages 2. mal / wann es  
beginnt rein zu werden / so heile es mit dem Pulver

Für Schamwehe. Seud Bachyringen in ei  
nem verdeckten Hasen voll Wassers / damit wasch  
es aus / und laß alsdann den Dampff darvon an die  
Scham gehen: die bind hernach in ein neugetwa  
schen Tuch / das thue ein Tag 8. oder 10. alle Ta  
ge 2. mahl / doch muß man es allemahl wieder sie  
den /

den / und alleweg in ein sauber Tüchlein einwickeln.

**Für Geschwulst.** Nim weiß Bonen / Rüm-  
mich / jedes 6. Loth / Camillenblümlein / Foenum  
Græcum, Leinsamen / jedes 3. Loth / ungestampfte  
Gersten 5. Loth. Stoß alles zu reinem Pulver /  
geuß daran Baumöl / Camillendöl / und Essig / je-  
des 2. Loth / laß miteinander sieden zu einem Pflas-  
ter / streichs auf / und legs über.

Nim auch Kauten / Camillen / Bonen / und  
Foenum Græcum, eins so viel als des andern :  
Wachs in ein leinen Säcklein / seuds in Wein ziem-  
lich wohl / truck's aus / und legs über / und darnach  
das Pflaster wieder.

**Für Schaden an heimlichen Orten.** Wasch  
den Schaden mit Wein / nim darnach spizigen und  
breiten Wegerich / Nachtschatten und Garben-  
traut / jedes gleich viel : Stoß in einem Mörser /  
zwings durch mit weißem Rosentwasser / und legs  
mit Baumwollen über den Schaden.

Camillen : Wasser getruncken / und mit einem  
Tüchlein eingenecket / und übergelegt / vertreibet  
die Seere Männern und Frauen.

Leg ein Tüchlein in Hanenfußwasser / und legs  
über / so vertreibts die Geschwulst und alle Hize.

Oder nim Pfeffer und Ingber / thue darzu Al-  
landt und Weyrauch / stoß alles untereinander / und  
binds zu Nachts darumb.

Item Allandt gefotten mit Butter und Oele /  
und das schadhafte Glied damit bestreichen / es hilft.

**Für Geschwulst des heimlichen Orts.** Nim

Bohnenmeel/ Habermeel / Kramkummel / Eibischwurzel/ jedes 1. handvoll/ Camillenblumen/ Weyprauch/ jedes ein halb Loth/ klein alles gestossen/ und gesotten in Wein oder Essig zum Brey/ darunter conficirt Rosenöhl / 2. Loth/ Safran ein wenig / solches den Tag 3mal warm übergethet/ oder nimm gereinigten Taubenmist/ Leinsaamen./ Hopffensaamen / jedes ein handvoll gestossen/ gesotten mit Bier.

**Für Schaden an heimlichen Orten/ so sich entzünden / die faulen möchten.** Nimm ein Eyerklar in ein zinnerne Schüssel / nimm Alaun ein langlecht Stücklein/ reibs so lang in Eyerklar/ biß ein zartes Sälblein daraus wird / streichs auf leinins Tuch / legs über : doch schneid ins Tuch Löchlein. Wann es dürr wird/ so neße es wieder.

**Für alle Geschwulst an heimlichen Orten.** Nimm Haustwurzelblätter / eines guten Hennes Eyes groß : Stoß wol/ und truck den Saft sauber heraus/ darzu thue so viel/ als des Safts ist/ Kornrosenwasser : rührs wol durcheinander/ und und seibe es durch ein sauber Tüchlein noch einmal : Dann thue darzu das gelbe von einem Ey/ und so viel als des Dotters ist/ auch so viel Honig/ so viel weis Meel/ rührs wol durcheinander/ und laß wol weichen. Darinnen neß dann Tüchlein/ truckts wieder wol in der Hand aus/ und legs über den Schaden.

### Geschloß:

**Vom Geschloß in Händen/ süßen und al-**  
ten

ken Gliedern/ und voraus in Fingern / darvon ein grosser Schmerz entstehet / und über den kein grösserer seyn mag. Von dem Geschosß wäre viel und mancherley zu schreiben / dann man hat erfahren/dasß ein Mensch das ander über 600. Weil Wegs erschossen hat / wie auch einmahl zu Paris geschehen ist / da ein Ehemann über Meer wegen seines Weibes / zu der ein anderer grosse Liebe hatte/ ermordet worden/ wie aber dieses zugegangen / mag bey den Magis gelesen werden ; Es seynd auch noch andere Geschosß / welche die alte Weiber und Wettermacherinnen wol wissen zuzurichten / mit Schlehendorn / mit eichenen Zweigen / mit Nadeln / damit ein Todter einge-  
 nehet worden / durch Fischängel / durch Nadel aus Roshuff/ und von allen andern Dingen / das von Natur kalt und trucken ist / welche dem Saturna unterworffen. Wie es nun die tägliche Erfahrung giebt / dasß nicht allein vorerwehnte Stücke / als Haar / Bein Marck / und allerley solch häufig Gauckelwerck muß ausschweren / welches nicht zu glauben / der es nicht mit Augen gesehen hat. Solche Geschosß von ersten zu curiren ist leicht/ dann so bald du den Balsam von Hasenmispel dartauf streichest / so vergehet der grosse Schmerz ; so es aber lang getwehret hat / und das Glied entzündet wäre / muß man dasselbe mit Fahrenkraut Wurzel und mit dem Eichenlaub / wie andere zaubertische Schäden löschten / und hernach mit obgemeldtem Balsam salben / so wird er in wenig Tagen gesund / und von Grund aus geheilet.

Solte er aber diesen Balsam nicht bekommen können / so nehme er in der Noth seinen eignen Rohrt / und rohren Knoblauch / und mache dasselbe durcheinander / berühre es aber mit keinem Eisen / und lege es alsdann über das Glied / da das Geschosß ist / so wirds alsobald besser / doch muß das geschehen / ehe das Geschosß 7. Stund getwehret hat / so komt es zu keinem Geschwehr / und so es zu keinem Geschwehr käme / so magstu es wie andere zauberische Schdden heilen.

### Gestanc.

**Wieder den Gestanc der Füß und Achseln.**  
Es finden sich / absonderlich Sommerszeit / viel Mannspersonen / welche unter den Achseln und an den Fußsolen schwitzen / und durch den daher erfolgenden übeln Geruch so wohl ihnen selber / als andern beschwerlich seind / indeme oft einem davon geschwinden möchte. Wer darzu geartet / der nehme gefeilten Messing / und streue ihn in die Solen der Strimpff / und erneuere solches all ander oder drey Tage ; und obwohln die Fußsolen dardurch grünen / und die Strimpff auch gefärbet werden / so benimme es doch solchen Geruch unfehlbar ; Man kan es auch unter die Achseln streuen / und selbe damit reiben / wird gleichfalls den übeln Geruch benehmen. Oder man nehme Zuztien / Bimbsenstein / Eisen oder Stahl feilet / mische solches untereinander / und brauche es wie den gefeilten Messing.

Geschwähr.

## Geschwähr.

**Vor äußerliche Geschwähr.** Nimm Feigen/ Zwiebel/ Anis/ eines so viel als des andern/ doch daß die Zwiebel zuvor gebraten seye / stoß sie wol untereinander in einem Mörsel / thue dann darzu Mayenschmalz/ oder gesalzne Butter/ seud es ob einem Feuer / und zeuch es auf ein Tuch/ und legs auf das Geschwähr.

Nimm Baumöhle. 3. Loth / Hirschmarc 2. Loth/ Bökens Talg 1. Loth/ weis Harz/ Terpentim / Jungfrauharz / jedes 5. Loth / laß es alles wol zergehen in einer reinen Pfannen / rühre es wol umb/ daß eine Salbe daraus wird/ thue dann ein wenig Grünspan darein / daß es grünlicht wird / nicht zu viel / sonst beiß es zu sehr / ist eine gute bewehrte Salbe / dienet zu allen bösen Schäden.

**Binde Kleyen mit Essig über das Geschwähr.** Nimm Egelu / brenne sie zu Pulver / lege des Pulvers in ein offen Geschwähr oder Fisteln/ es heilet gar schön.

Oder nimm Scabiosam , brenne sie zu Pulver / in einem neuen Topf / das heilet allerley Geschwähr gar schön.

**Wie man Geschwähr eröffnen soll.** Man soll das Geschwähr nicht eher eröffnen / es sey dann / daß es Eiter gefasset / und fein weich worden/ darnach so nimm ein Kartenblat/ und spalt es boneinander / und lege die meelichte Seite auf das Geschwähr/ (wills nicht kleben/ so spene nur auf die  
meelich:

meelichte / so klebts fein auf) das zeucht die schwürige Materi zusammen / und brichts auf.

Etliche nehmen Honig und Meel durcheinander / streichens auf ein Lüchlein und legens auf / das thuts auch.

Oder schmiere die Schwulst oder den Schwereyen mit Hasenfett / und lege ein gebratne Zwiebel auf / so eröffnet sichs ohne Schmerzen.

Oder mache ein Leiglein von Weizenmeel / Honig und Terpentinschmier auf ein Lüchlein / legs auf / das weichts auf / daß es ausgehet.

Ein Mittel allerhand Apostemen oder Geschwäre / ohne Aufschneiden oder Aufbrechen der Haut zu heilen. Ist bewehrt. Nimm einen grossen Lauch / oder zwey mittelmässige / thue das grüne davon ab / und wiccele das weisse in ein leinen angefeuchtes Tuch ; laß unter den Kohlen kochen / daß du sie doch nicht zu lang darunter lassest / darnach stoffe sie in einem Würsel / mit einem Stücklein Schweinschmalz ; mache ein Pflaster daraus / ziemlich dick / legs über das Geschwür / und laß es 7. Stund darauf liegen ; nach welcher Zeit du wiederumb ein ander Pflaster / auf noch so viel Stund lang darüber legen / und also continüiren solt / biß die Materi gang daraus seye / welches mit 3. Pflastern geschehen wird ; solche Pflaster soltu hernach unter die Erde vergraben / oder ins Feuer werffen / von wegen ihres überaus heßlichen Gestandts. Man kan auch mit dieser Salbe allerhand Schwachheiten / welche den Ohren zustehen ; als Geschredhr / Ubelhören / Thümme / und Sausen der Ohren heilen.

Eine



Eine gute bewehrte Salben für alle Geschwähre. Nim Reinbergischen Schmeer / sauber geschelte Zwiebel / die gar weiß seyen / jedes 1. Bierling / hack's klein durcheinander: thue darzu ein Bierling der besten geschabnen Saifen / thue es alles in eine Pfannen / laß sieden ob einem Kohlfenerlein / rührs wohl um / daß es nicht überlauffe / halb so lang / als ein junges Kalbfleisch / und rühr dan allgemach eine Hand voll saubern Mühlstaub darein / laß wiederum sieden: will es noch zu dünne seyn / so thue mehr Mühlstaubs darein / biß es die Dicke bekommt. Diese Salben brauche als so: wo sich eine harte Geschwulst / Schlier / oder böß blutig Geschwährt erzeiget am Leibe / es sey wo es wolle / so leg erstlich Bäuschlein von geschmelzten Schaftwollen / die völlig eines Daumen dick / und mit Silgenöl feist gemachet seyen / über den Schaden / oder leg auch die Blättlein aus dem Del darüber / und dann die Bäuschlein darauf / biß die Geschwulst verschwindet oder sich zusammen zeucht: so leg dann von obgeschriebner Salben Züglein / eines halben Bogen breit / über / wo der Schad am rötesten und weichesten ist / und die Bäuschlein darüber. Wann aber der Schad aufbricht / so bedarff man der Bäuschlein nicht mehr / brauche das Pflaster allein. Wolte sich aber eine Härte oder Röthe umb den Schaden erzeigen / daß er hzigig wäre / so lege ein Blat von einem frischen Lappiskraut / sauber gewaschen / und zwischen leinen Tüchlein wieder getrücknet / über das Pflaster. Kan man die Blätter nicht frisch haben /

ben / so nim von den eingemachten / wasche sie sauber / lege sie eine Viertelftund in ein Wasser / trüchne sie wieder sauber / zwischen zweyen leinen Tüchlein / legs über / wie gemeldet. Wann der Blätter eines durr wird oder heiß / so thue es hirtz weg / und leg ein frisches an die Statt. Damit seind viel große Schäden mit der Hülff Gottes geheilet worden.

**Vor Geschwähren in der Seiten.** Nimm Weizenmeel 1. Pfund / temperirs mit Baumöl und mit Butter / lege das auf die Geschwulst / es hilft sehr.

Item Wacholderbeer 1. Pfund stoffe sie / und seud sie mit Wein / legs darauf / es heilet alle Geuschen und Geschwulst ; ist aber das Geschwähr aufgebrochen / das könne also / es gehet Eiter von ihme / so gieb ihme diesen Tranc : Nim Scolopendria, Endibien / Apostemen und Paradißbruner / seud das mittelander in Wasser / und thue Zucker darein / gieb ihu des Morgens und Abends zu trincken.

**Vor Geschwahr auf der Brust. Schlage auf Brust.**

### Geschwulst.

**Vor die Geschwulst auf der Traven Brust oder sonst an einem andern Ort oder Glied.** Nimm Cataplasma, und darzu Ziegenmilch / und Leinöhl / dieses koche zu einem Nuß / und streich es fein dick auf ein Tuch / und schlag es über.

**Ein Pflaster für Geschwulst.** Nimm Seißbonen

bonen 1. Pfund / Römischen Rümlich 1. Loth /  
der Wurkeln von Curcuma / und Attich / jeder 3.  
Loth : Seuds alles miteinander / und seibe es  
durch / truck es aus / rühr ein Pfund Kleien dar-  
unter / und 8. Loth guten starcken Essig / laß mit-  
einander sieden zu einem Pflaster : das streich auf  
ein Leder / und legs warm über / und mach allweg  
über den andern Tag ein frisch Pflaster.

**Für alle Geschwulst / sie sey wo sie wolle.**  
Nimm Beerenschmalz / Hundschmalz / Hirschzin-  
marck / Baumöhl / Holdersafft. Misch unterein-  
ander / und schmiere umb die Geschwulst.

Nimm Isop / Römisch Salz / Feigen / mache  
dabon ein Pflaster / legs auf die Schwulst / so wird  
sie sincken.

Nimm Brumbeerenkraut / seuds in Wasser /  
neße darinnen ein braun leinen Tuch / und binde  
das mit samt dem Kraut wieder auf / so sezet sich  
die Geschwulst / und ist auch gut die Wunde damit  
zu heilen.

Nimm Pappeln / siede sie mit Wein / thue auch  
Wermuch darzu / legs warm über die Schwulst.

Drücke aus grünem Kocken den Saft / und  
mache ihn warm / und so warm es der Patient er-  
kiden kan / soll mans mit eingenezten Lächlein  
umb die Schwulst legen.

Wasser aus Birckentnöpfen gebrant / mit ei-  
nem Hänfin Werc auf geschwollene und hitzige  
Schäden geleget / vertreibet alle Geschwulst.

Desgleichen thut auch das Wasser / so aus  
Bircknem Laub gesotten ist.

Nacht:

Nachtschattentwasser genommen / ein Tuch da  
ein genezet / und umb den Schaden geschlagen  
vertreibet die Geschwulst.

Wegrich gestampfft mit altem Schmeer / un  
aufgeleget / vertreibt die Geschwulst.

Item Polentwurgeln mit starckem Wein gesto  
fen / und auf die Geschwulst geleset / vertreib  
dieselbe.

Nimm Senfegarbe / zerstoß sie klein in eine  
Mörstel / binde sie unter die Schwulst / so zeuch  
sich die Schwulst hinweg / desgleichen ist e  
Kraut / Mergel genant / dasselbe gegrusset / un  
auf die Schwulst geleset / verzeucht dieselbige.

Nim Schafonen und Leintuchen / jedes glei  
viel : Zerreibs klein / machs mit Ziegenmolck  
zu einem dünnen Brey. Schlags warmlecht a  
eine jede hitzige Geschwulst. Es thut gar w  
mit der Hülffe Gottes.

Nimm die inwendige Rinden vom Holder / un  
so viel Ruzmeel / als des Holders ist / rührs in  
einem Weinessig an / seuds wie ein ungesalzen di  
Habermuß / wann du es überschlägest / so schlag  
auf einem zweyfachen Tuch über.

Schwarz Wasser vor die Geschwulst  
Nimm Eichenlaub / Salz M. 1. Kupffertwass  
anderthalb Unzen Alumen 2. Drachm. dieses all  
mit Schabernack gestossen. So die Geschwul  
von Hitz ist / so verbind sie kalt / ist sie aber von d  
Kält / so verbind sie warm.

Für Fuß- & Geschwulst. Suche Fuß un  
Schenckel.

**Für Geschwulst des Magens.** Nimm Lieb-  
stöckel mit Wein genühet.

Erbischwurzel gestossen mit Honig / und als  
ein Pflaster übergelegt / vertreibt die Geschwulst  
des Hergens.

Poley mit Sals<sup>g</sup> gestossen / und auf das Milk  
gelegt / vertreibt die Geschwulst desselben.

Wermuthsafft mit Honig vermendet / vertreibt  
die Geschwulst unter der Zungen.

### Gicht.

**Für die Gicht.** Nimm Holdermarck ein gut  
Theil / und 1. Quatt altes Weins / auch so viel  
eines eignen Harns / thue es in ein neuen Hasen/  
auf den halben Theil einsieden. Darnach  
schmier dich mit Brantentwein / wo dir wehe ist /  
reib ihn wol hinein. Nimm dann ein Fleck weiß  
Wollins Tuch / und neß ihn im Hasen / binds umb  
den Arm oder Bein / wo dir wehe ist / so heiß du  
es leiden magst : Wann es trucken wird / so neße  
es wieder. Das thue auch / twann du schlaffen ge-  
hest. Probatum.

**Für die Gicht / die von einem Glied in das  
ander kommt.** Nimm grosse Riebretrich 8. oder  
10. höle sie aus / und fülls mit Sals / setz neben  
einander / in ein irrdin Geschirr / wol verdeckt/  
bergrabs eines Knies tief in die Erden 8. Tag  
lang. Dann nims heraus / so ist es alles zu Was-  
ser worden : Mit dem Wasser bestreich die statt /  
wo einem wehe ist zum öfftern mahl. Es hilfft.  
Ober salbs mit dem schwarzen Wachholderöl / das  
man aus dem Holz machet.

J

Oder

Oder nimm Salz so viel du wilt: Setze es in einem grossen Goldschmids: Zigel in ein gute Feuer / wie es die Goldschmid haben / laß es zer gehen / daß es zu Wasser werde. Wann das erkaltet / so wird es hart / wie ein Glas: Desselbe nimm so viel du wilt / und Herzenboley ungeschällich 2. Hände voll: Thue es zusammen in ein le nines Säcklein / laß es sieden / so zergethet das Salz wieder. Bade denn das Glied / daran die Sicht ist / in solchem Wasser / ein Tag oder fünf aneinander / oder je länger je besser es hilft.

Die Sicht kommt gemeiniglich vom Grimmigen Zorn / Kält / von übrigen Essen und Trincken und von Unkeuschheit / etwann auch davon / daß die Adern durchhauen und verderbet seynd / also daß sie die Siß von dem Herzen zu den Gliedern nicht bringen mag / darumb daß sie zusammen gewachsen seynd / davon bleiben sie kalt / sterben und verderben. Die Cur ist diese: 2. Jßs von übrigem Blut / so soll man dem Patienten lassen an dem lincken Arm / so der Wehetag an dem rechten Arm ist ; ist er aber an dem lincken Arm oder Seiten / so laß ihme am rechten. Es ist auch gut daß man ihme gebe 1. Drachm. Thyriacs mit warmen Wein im Bad / da Bibergeiß / Kauten und Galbey inn gesotten seye. Ist aber der Mensch feist / welches vom übrigen Essen und trincken her kommt / so nim Rhabarb. unam Drachm. Esula gleich so viel / gieb sie ihme zweymahl in warmen Wein / so fern er starck genug seye / daß ers nehmen könne. Ist er aber mager / so gieb ihme ein

gut Electuarium, also auch Zinzib. Candid. salbe  
ihn mit Dialchæa oder Oleo Benedicto, auch seind  
jungen gichtigen Leuten Cauteria Brändt gar  
aus/ alten Leuten aber ist böß zu helfen.

Nimm Dmeisen/thue die in ein eng Glas/ver-  
stopffs mit Thon/ und bewirck es mit Teig/ laß in  
einem Ofen backen/ wie man das Brod bäcket /  
darnach nims aus/ und seihe es in ein lauter Glas/  
und seud in demselbigen Wasser Wacholderbeer/  
trinck das nüchtern vor die Sicht.

Item an S. Johannis des Täuffers Abend  
nimm ein Hasen voll Bilsensaamen / der Hasen  
muß durchlöchert seyn/ und setze den auf einen an-  
dern gangen Hasen in die Erden / deck ihn wohl  
zu / und laß ihn unter der Erden stehen / biß auf  
S. Jacobs Tag / so findestu im untersten Hasen  
Del/ da salbe den Gichtigen mit.

Laß einen ungeschnitten weissen Ziegenbock  
schlachten / und so bald ihme die Haut abgezogen  
ist/ so lege sie dem Patienten warm umb den Leib/  
oder wo es ihme wehe thut / so vergehen die  
Schmerzen / und ist hernach etliche Jahr davor  
sicher.

Koche das Sichtkraut oder das Sichtholz (es  
ist ein Sträuchlein/ hat schwarze Beer / sind ins-  
wendig grün) und trinck davon/ und bade dich dar-

~~...~~  
... Koch Wacholderbeeren / thue sie in  
... geuß gut Bier darauf / und stoß es  
... geuß dem darzu ein Eubigen als  
... ein Wasser dabon / thue ein wenig

Rosenwasser und Hutzucker darzu / trinckts de  
Morgens nüchtern / und des Abends spat / e  
wird helffen. Nehe auch in diesem Wasser ein  
reines Tuch / legs auf die Stette / da dich die Sich  
plaget / und bestreich die Stette oft mit einer Fe  
der / wo du wehetage fühlst.

Item nim Beyfußsaamen / Nesselsaamen / un  
Bilsamsaamen mit seiner Wurß ; Hirschen ; Un  
schlit / Baumöl / weiß Wachs und Wein / misch  
das untereinander / seihe es durch ein Tuch / doc  
daß es zuvor wohl gesotten seye / thue es in ein  
Büchsen / und laß über Nacht stehen / salbe die  
darnit / das thue 3. Tag Morgens und Abends  
darnach mach ihm ein Wasserbad mit Kräutern  
die seud miteinander im Hasen / nim Beyfuß  
Wermuth / Müng / Marrubium album, Baldri  
an, Fieberkraut / Wegwart / diese Kräuter wasch  
zuvor rein aus Wasser / seud sie wohl / und mach  
ein Bad / da laß den Kranken inne sitzen / bis a  
den Schlass / so lang er die Wärme erleiden kan  
darnach wasche ihme das Haupt gar wohl mit de  
Kräutern / wann das geschicht / so soll er aus de  
Kufen ins Bett gehen / und sich gar warm zude  
cken / daß er wol schwitze. Auch sollt du ihm im Bal  
lautern Wein / Baumöl / Fieberkraut / Centau  
reum min. miteinander gesotten / und durch ein  
Tuch gesiehen / so heiß er es erleiden mag / zu trin  
cken geben. Er mag auch zuvor essen / daß e  
nicht krank werde. Er hüte sich vor Zorn / auc  
soll man nach dem Bad an keine Kälte gehen  
denn von Frost werden alle Glieder zusammen



gezogen/auch soll man nichts kaltes nach dem Bad trincken; nüchtern soll man auch nicht trincken/dann es gehet durch alle Adern / man soll auch nichts schwaches von der Erden aufheben oder

## Gifte.

**Präservativ-Pilulen wider den Gifte.** Rißn Meißertwurk / Natterwurk / Tormentil / Baldrian / weissen Dipdam / Ebertwurk / rund Ostersluzey / Enzian / auserlesnen Lerchenschwamm und Steinsalz / eins so viel als des andern / laß alles klein pulverisiren / mit den Säfte von Zwibeln und Knoblauch zu einem Pilulen-Zaig machen: Wann solches geschehen / ein Quintlein Safran hinzu zu thun / und eine Weil an die Sonne setzen / so bald es daselbst trucken worden / wiederumb zu Pulver stossen / mit den gemeldten beyderley Säfte / von neuem vermischen / zu einem rechten Zaig formiren / und denselbigen in einem Geschirr von Bley verwahren. Und wann du dessen bedarffst / so nimm vier Quintlein davon herab / mach mit dem Syrup von Sauerampfern runde Pilulen daraus / und gib sie dem mit Gifte beladnem Menschen / wie man mit andern Pilulen zu thun pfleget / ein / es erzeiget seine übergrosse Krafft und Würckung in kurzer Zeit: Denn ein jedes deren Stücke / so hinein kommen / hat die Art / daß es sich dem Gifte widersetzet: Welches sie dann hernach desto besser vermögen / wann sie miteinander vermischet sind. Derowegen wer sich für Gifte

zu besorgen hat / der mache sich mit diesen Pillulen  
gefasst / und sehe / daß er dieselbigen immer in  
Vorrath bey sich habe / so ist er / mit Hülf und  
Bestand des Allmächtigen / seines Lebens ver-  
sichert.

Ein bewehrtes Gifftpulver. Nimm Bal-  
driantwurgel 1. Loth / Enternesseltwurz 2. Loth  
Engelsfuß 2. Loth : Eybischwurz 4. Loth. Wil-  
de Angelic / zahm Angelic / ana 3. Loth. Keller-  
Holzwurz 3. Loth. Alles zwischen zweyen Frauen-  
tagen gegraben / und in ein gläsern Topf gethan /  
darüber guten weissen Weinessig gegossen / daß es  
zwen zwerch Fingersbreit darüber gehet / und bey  
einem Kohlfeuer eine halbe Stunde sieden lassen /  
gies den Essig ab / laß die Wurgel dürr werden /  
stoß das zu einem Pulver / darzu 12. Zimber / und  
30. Erbeerblätter / hierzu Wurgeln und Schalen  
3. Loth / und Cruciata-Wurz 2. Loth.

Eisenkrautwasser getruncken / so einem Giff-  
t ist beygebracht worden / ist gut.

Oder Meerrettigwasser getruncken / hat gleich-  
Würcung.

Item / Kettichwasser soll eben auch die Krafft  
haben.

Oder Laubenkropffwasser mit Theriac vermen-  
get getruncken / und in einem Bad trucken ge-  
schwiget / treibet alle Giff aus.

Item Majenblümleintwasser getruncken / ist gu-  
für Giff / so einem gegeben worden.

Nimm weissen Schwefel / klein gestossen / ei-  
ner Linsen groß / guten Theriac einer Welscher  
Bonnen

**Wundt** groß & **Barreich** mit einem Loth Brans  
 ein, daß es wol vermischet werde. Gibs ihm  
 einmal ein / das nimt das Giffte / und seget die  
 beschwulst / wann der Mensch aufgelossen wöde.

Oder gib ihm drey oder vier Löffelvoll gesotte:  
 Quinckelaffe / da weder Zucker noch Honigin  
 mit einem halben oder gangen Quincklein  
 ober Hirschhorns / das im dreyßigsten gefäl:  
 worden / vermischet / abends vor dem schlaf  
 ein.

Wann einer sich besorget / daß er Giffte bes  
 kommen. So nim die Lacte von der Butter /  
 die selbe und scheume sie rein / thue ein wenig  
 geloffen Lorbeer darein / und davon getruncken /  
 ist ein gewisse Kunst.

Nim 1. quint von Hirschzimmet / so zwischen  
 jungen Frauentagen geschlagen / geschabt in weiß  
 Wasser / in Baumöl getruncken / hilfft wie  
 die das scharffe und aufezende Giffte / dann es bes  
 nimt thme die Schärffe / aber man muß etlich  
 mal trincken / und darauf wiederumb auswür:  
 gen.

Nim Zitber / Myrrhen / Raute / Poley / Eppens  
 rinde / jedes gleich viel / zerstoß dieß alles zusam  
 men / und trinck's / brichstu dich / so bistu genesen.

Wer Giffte gessen hat. Reit ein Pferd warm /  
 daß es scheumet / nim des Schaums in eine Schüs:  
 sel / thue darzu so viel Salz / zweymahl so viel Es:  
 sig / schlage es durcheinander / trincke das / so spey:  
 estu die Würmer aus / es seye Schnecken / oder  
 was es immer wolle.

Nimm Quittensafft einen halben Löffel voll  
Baumöl 2. Löffel voll / das brauche / so wirstu  
dich brechen/ das ist dir sehr gut.

## Glieder.

Für Gliederwehe ins gemein. Nimm Leinöl  
und weiß Wachs/ schmelz es zusammen ob einem  
Glut: rühres wohl durcheinander/ streichs auf Läu-  
cher: legs über wo der Schmerz ist. Das thue  
etliche Tage nacheinander.

Nachtschattentwasser getruncken / stärcket die  
schwachen Glieder.

Oder Labendelwasser genuset / hat eine gleiche  
Wirkung.

Irem Camillentwasser ist eine sehr bequeme  
Arzney die müden Glieder zu stärken.

Ein Lüchlein in Pfefferlingwasser genuset /  
und übergelegt/ vertreibt den Wehetag der Glie-  
der.

Irem Labendelwasser getruncken / dienet den  
Gliedern/ sonderlich denen/ so da schlaffen.

Nimm ausgelassen Dachschmalz und Brenn-  
steinwein / gleich viel/ damit salbe die Glieder nach  
dem Bad.

Oder der Krancke soll entweder folgend Honig-  
wasser trincken: Nimm gutes geldautertes Honigs  
1. Biertheilein einer Maas / seud in anderthalb  
oder 3. Maas frisches Brunnenwassers auf sein  
stätt. Thue dann darzu 2. Muscatniß/ klein zer-  
schnitten/ und Zimmet 1. Quintlein/ auch auf die  
legt 1. Händlein voll schmale Salben. Oder aber  
diß

diß Holtzwasser. Nimm gut Indianisch Holz/  
 klein gedrehet/ ein Pfund/ frisch Brunnentwasser  
 4. Maas : Seuds in einem verglästten verlutier-  
 ten Hafen auß halb Theil. Seihe dann das  
 Wasser davon / fülle den Hafen wieder mit vier  
 Maas Wassers/ seuds abermals schier halber ein/  
 doch laß darben sieden/ frisch/ gesäubert/ klein zer-  
 schnitten Süßholz 3. Loth / frische Rosinlein 6.  
 Loth : Seihe es/ wann es gesotten/ in ein sauber  
 verschlossen Geschirr / und geuß an die Speen  
 zum drittenmal 4. Maas Wassers / thue darzu  
 Süßholz 2. Loth/ Rosinlein 4. Loth / und wann  
 es schier gesotten / zimmet 1. Loth : Laß schier  
 auch auf den halben Theil einsieden : Vom letz-  
 ten trinck zum ersten / biß du empfindest / wie es  
 dir zustehet : Darnach trinck auch das ander/ oder  
 vermische sie untereinander. Solches verzehret  
 die übrige Feuchtigkeit durch Schweiß und Harn/  
 und trucknet und stärcket den Leib und die Nerven  
 sitlich. Darneben brauch auch alten Rosenzucker/  
 zu Erhaltung der Kräfte/ und Kühlung der Le-  
 ber/ entweder allein/ oder mit den gestoffnen Zelt-  
 lein vom Aromatico Rosato vermischet. Wann  
 aber der Schmerz so gar hart anhält / so nimm  
 Bonenmeel / seuds in Milchram / oder Geiß-  
 milch/ thue ein Eyerdotter oder zween / und ein  
 wenig Saffran darzu / laß sieden zu einem dicken  
 Brey : Streichs auf ein Tuch / und legs warm  
 über. Erneuere es oft/ wann es kalt oder trucken  
 will werden.

**Vor Lähmung der Glieder. Suche: Lähmung.**

**Vor Glieder die erfroren. Suche: Erfrorene Glieder.**

So man Reissen in Gliedern hat. Nimm Reißgentraut / unser lieben Frauen Glachs. Oder wenig / dasselbe in Saltwasser oder ander Wasser gekochet / un von sich selber lassen kühl werden / darnach die Arm und Beine darinnen gewaschen / und unterwärts gestrichen / leges das Reissen.

**Ein Sybad vor das Reissen in den Gliedern.** Nimm Heubehel oder Heubedel und Reißgentraut / dasselbe gekocht in fließendem Wasser / das Kraut auf dem Wasser ein twel stehen lassen / darnach abgeseibet / und die Füße in Wasser gewaschen.

**Ein Bad zu verharteten Gliedern zu behen.** Nimm Paplen / Eubischwurzel / Biokwurzel Kraut / Camillenblumen / Agrimonia, Salzbeylätter / ana 1. Pfund / mit Wein oder Lauge gekochet und gebehet.

**Eine Salbe zu den erstarrten Gliedern zu erwachen.** Recipe Diachylon Compos femilib. Anethi, Lilior. Alb. Axung. Gallinae, Anseris, Porcini, Endenschmalz / eine halbe Drachm. Misce, fiat Emplastrum. Und streich das Pflaster Diach. auf ein Leder / und leg es über.

**Zu matten Gliedern.** Nimm Baldrianwurzel / Cammomölhl ; dieses miteinander fein kochen lassen / alsdann die Glieder damit gesalbet.

**Fünffingerkrautwasser gemisset / und die Glieder**

der



damit bestrichen/vertreibet das Schlassen derselben/

**Für die schwindende Glieder.** Guten Rheinischen Brandtwein q. v. giese ihn in ein gläsern Kolben/ setze ihn in ein B.M. und distillier ihn mit linder Wärme biß auf die Helffte ungefehr / oder wann man oben am Helm kleine Striemlein siehet/ so höre man auch auf / dann wann die kömen/ so gehet schon die aquosität mit herüber ; dieses distillierten Brandtweins / der nur Spiritus vini genant wird / nimt man 1. Pfund ohngefehr / und geußt ihn auf Castorei oder Bibergeit / ein Loth langen Pfeffer / 3. Drachm. Euphorbii , 1. Loth Salben/ Majoran und Rosmarin / jedes 1. Handvoll / diese Sachen klein zerschnitten und zerstoßsen / läßt man an den Brandtwein stehen 8. oder 10. Tage ohngefehr / darnach truct mans gar wol und starck aus / und brauchts also vor sich selbst ; will mans besser und stärker haben / so nimt man des Brandtweins 20. Loth / gute Benedische Seiffe 4. Loth / die Benedische Seiffe muß man fein klein schneiden wie Hobelspán / und den Brandtwein wohl verdeckt und vermacht lassen warm werden / doch daß er recht siedet / und wann er ziemlich warm worden ist / so läßt man die Seiffen zergehen darinnen / rührts wohl umb / und schmiert dann das Glied warm damit / auf diese Weise kan man andere Sachen unter den Spiritum vini mischen / und also fortfahren.

Wasser aus wilden Zittwann gebrannt / ist gut für das Schwinden / die Glieder damit bestrichen.  
 Oder

Oder Wasser aus blauen Kornrosen gebrannt  
nüchtern genühet/ dienet wol wider das Schwitzen.  
den.

Nimm die Blasen von einem wilden Schwein  
laß das Wasser darinnen / nimm dann so viel  
Schmeer aus demselben Schwein/distillirs durch  
einander / und schmier die Glieder damit / es  
hilff.

Wann einer ein Glied verstauchet. Nimm  
Kleyen mit Wein gesotten/ schlags über nach Ge-  
legenheit der Sachen / kanst auch ein wenig Salz  
dazju thun.

### Gliedwasser.

In denen Wunden / so in die Gelencke gesche-  
hen / kan man das Gliedwasser / wann es ge-  
waltig gehet / gewiß zu stillen dieses brauchen;  
Nimm der Krume aus einem neugebacknen  
Brod / laß drey Tröpflein Blut von dem Zer-  
wundten darein trieffen / und gib ihme dasselbe zu  
essen / so verstellert sich bald.

Ein Salblein vor das Gliedwasser. Nimm  
das weiß von einem Ey und guten Essig / schabe  
Kreden darein/ und klopfs wol untereinander zu  
einem Salblein/und darnach ein Hauffen Berol/  
und streich das Salblein darauf/und binde es über  
den Schaden des Tages und Nachts/ und laß drü-  
ber liegen / so vergehet es mit Gewalt / darnach  
mach ein Pflaster von Honig / Baumöhl / schön  
Weel/ und Bolo Armena, über die Wunden ges-  
laget/ so ist es recht.



Das Gliedwasser zu stillen. Nimm das weiße von einem Ey / und thue es in ein Geschirt / und zerreib ein Stück ganz Allaun darinnen / so wird das Eyerweiß wie eine geronnene Milch / das lege auf den Schaden / darnach nimm einen Zunder von Schwäbisch in Baumöl geneget / schlage ihn oben darauf / so bald es trocken wird / so lege ein anders darauf.

Nim Pilsensamen mit samt der Wurzel / laß sieden / schlags warm über den Schaden / es nimt die Hitz hinweg / und läßt kein Gliedwasser gehen.

Nim Eyerschalen / da junge Hünlein heraus gekrochen seind / lege sie 30. Tage lang in Essig. Darnach lege sie in die Sonne / und wann sie getreuet / so stosse sie zu kleinem Pulver / das streue in die Wunden. Item Tormentillpulver eingestreuet / soll auch probieret seyn.

℞. Oculor. Cancr. Mastichis, Olibani, croci, aa. ꝑ. ana unc. semis. diese Stück alle rein gepulvert / in eine hülzerne Büchsen gethan / und dem Krancken Abends und Morgends eine Unze eingegeben / auch zu Mittag Wein oder Bier. Probatum est.

℞. Olei Mastichis, Baccarum Lauri, 22. Oculor. Cancr. aristoloch. Calami, Cinnamomi. ana un. semis. Macis Moschata. Diese Stück alle rein gepulvert / Abends und Morgends und Mittags eine halbe Unze in Wein oder Bier eingegeben. Probatum est.

Nim Johannisblumentwurz / Disteltwurz / Nesseltwurz / koche sie in Wein / und giebs dem Krancken zu trincken.

Nim

Nim Tormentillwurcz / Jenschel / Neben / Krd-  
denstein / Muscatnuß / Wolle von blau wüllet  
Tuch / ana ein halben Drachm. pulverisirs alles  
klein / und streue es in die Wunden / und leg das  
weiß warme Band darüber / so ist es gut.

### Grimmen.

Nim Muscatnuß ein halb Pfund / zerschneides  
zu vier stücken / geuß daran ein halb Maas Malvas-  
ier / in eine saubere Kanten / vermachs oben wohl /  
laß in einem Kessel voll siedigs Wassers den halb-  
ben Theil einsieden / so giebt es oben ein Del / das  
schöpff herab / und salbs dem Krancken in Nabel.

Vom Malvasier aber gieb einen Alten 2. einen  
Jungen 1. Löffel voll also warm.

Nim frisch Süßmandelöl 2. Loth / Brandtens-  
wein 1. Loth / Camillentwasser 2. Loth / Zucker  
ein wenig / vermisch es untereinander / giebs vor  
dem Essen zu trincken.

Wasser aus Salbey gebrandt und genuzt / ver-  
treibet das Grimmen im Leib.

Oder Kesseltwasser genuzt und getruncken /  
vertreibet das Grimmen und Leibweh.

Item Kerbelwasser getruncken / vertreibet die  
bösen Grimmen und Wind des Leibes.

Oder Wintergrintwasser getruncken / vertreibet  
die Grimmen im Leib.

Nim Bibergeil / so groß als ein Haselnuß / laß  
in einem Bechet voll alten Wein sieden / so lang  
ein Ey sieden mag ! Seihe den Wein ab / und thue  
Pulver von Pomeranzenschellen darein / so viel du  
mit

mit 4. Fingern heben magst/ giebs dem Krancken also warm zu trincken. Probatum.

Nimm Pomeranzenschelffen nur das gelb/ das weiß schneid sauber darvon/ stoß zu Pulver/ das gib dem Krancken oft in Wein zu trincken/ und streich ihm Muscatöhl in den Nabel.

**Für Grimmen ein bewehrtes Pulver.** Nimm Hechtaugen/ Krebsaugen/ Augstein/ Hasensprung/ jedes 1. Quintlein/ Pomeranzenschelffen/ daraus das weiß sauber geschnitten sey/ 4. Loth/ dörrs alles/ und stoß/ misch untereinander: Darvon gib Abends und Morgens allweg 1. Quintlein in warmen Wein/ faste 1. Stund oder 3. darauf.

Koch Leinsamen in Wasser/ daß er wohl weich werde/ thue ihn dann in eine Schweinine Blasen/ die bestreich auswendig mit Vermuthöhl: Legs über den Schmerzen/ und wie er weicht/ also folge du mit der Blasen. Wann es kalt wird/ so wärms wieder/ oder nimm ein anders warms. Das weicht den Schleim im Gedärme/ und fördert ihn zum Ausgang/ und legt den Schmerzen. Das ist vielmal probieret worden.

Mach guten Essig siedheiß/ neh ein blau Lindisch Tuch darinnen/ truck's wieder aus/ und leg's wol warm über den Leib. Mache der Tücher zwey/ wann eins erkalten will/ daß man das ander brauchen könne.

**Grimmensäcklein.** Nimm Vermuth 3. handvoll/ Beymenten/ Rosenblätter/ Bethonien/ jedes 1. handvoll/ Enis/ Fenchel/ jedes 2. Loth/ Calmus 1. Loth/ Zimmet/ Negelein/ jedes 1. Loth.

Die

Die Kräuter zerschneide klein / das Gewürz stoß groblecht / machs in ein zartes leinines Säcklein / das einer Spannen lang und breit sey / stepps Mach dann zween bache Stein glüend / besprengs mit drey Theil gutes alten Weins / und ein Theil Essig : Wärn die Säcklein darob / legs über den Schmerzen. Wann eines erkalten will / so wärn ein anders / und brauchts gleicher Gestalt.

### Grind.

Nimm Siebenbaum / Grametbeer / Dehl / Schmeer / Schwefel / dieses gepräpariret.

Für den Grind auf dem Haupt. Nimm 9. rothe Schnecken / thue sie in einen neuen Hase / wirff 2. handvoll Salz darzu / laß einen Tag und Nacht stehen. Zwag zuvor das Haupt / und erfrische den Grind wol / nimm hernach das Wasser von Schnecken / und zwag ihm darmit / reibs dich hinein / doch hüte dich / daß es nicht in die Augen komme. Brauchs allweg über den andern Tag.

Nimm grünen Vitriol / Salz / weisse Nieswurz / jedes ein Loth / Schwefel / Lorbeer / Welsstein / jedes 2. Loth / Negelein und Pfeffer / jedes 1. Loth. Reinberginschmeer oder Schmalz vier Loth / Ochsgallen fünf Loth / was zustoßen und stoß klein. Zerlaß das Schmeer / rühr die Pulver und die Gallen darein / daß es ein Sälblein gebe. Damit salb ihm das Haupt über den andern Tag / doch daß man ihm das Haupt allweg vor zwag den Grind mit einem Kamm herab ziehe / und den Kopf laß trucken werden / ehe man ihn salbet.

Erstlich

Erstlich mach fünf Eyer in einem halben Pfund ungewässertem Schmalz/ thue darzu Nießwurk/ blau Kupfertwasser / Loröhl / jedes 2. Loth / und für ein Kreuzer Quecksilber / mit heissem Essig gerödet / rühres alles wol untereinander / seihe es dann durch ein saubers Lüchlein / damit salbe das Haupt nach dem Zwagen off. Suche **Erbgrind.**

### **Güldenader.**

**Ein Mittel für die Güldenader.** Nimm rein Schiefersteinpulver / das vermische mit frischem Butter / und schmiere die Ader mit dieser Salbe/ 5. oder 6. mal des Tages/so wirds in kurzer Zeit den Schmerzen stillen / die humores austrocknen / und der Krancke heilen.

Die Wurzel von Feigwargenkraut (Scrophularia) ist über die Massen gut denjenigen / so sie bey sich trägt/ vor dieser Kranckheit zu behüten.

Nimm Eybischwurk/ weiß Lilgentwurk/ Leinsamen/ Foenum græcum, jedes 1. Loth/ Bonensmeel 2. Loth / Käspappeln 1. Händlein voll/ Squilla 1. Loth: Stoß alles klein/ seuds in Geißmilch / bis es wird wie ein Pflaster / machs mit Mastix und Rautenöhl geschlacht / laß es wieder sieden/ legs des Tages 3. mal über.

Nimm Tormentill und Ratterwurk / jedes 1. Loth / Zimmet / Galgant / Negelein / jedes 1. Quintlein : Stosse alles zu Pulver / seuds mit gutem altem Wein/ seihe es / und thue in den abgesiegnen Wein/ Ganffer 1. Quintlein / klein gestossen. Dieser Wein Abends und Morgens getruncken

R

truncken

134 Des höchstloßbaren Schatzes der Gesundbräu  
truncken / stellet die Guldener Mann zu  
Weibern.

Nimm Schwefelblumen (fiores sulphuris  
ein Theil/feinen Zucker drey Theil / daraus mach  
Zaflein / jedes eines Quints schwer/ mit in R  
senwasser geweichten Tragant ; davon is ein Z  
flein auf einmal / bisß auf fünff des Tages.

Ein ander Mittel für die Guldener  
dick und geschwollen seind. Nim 6. gute gelb  
Feigen / schneide sie entzwey/thue sie in eine tieff  
tieffe Schüssel / gieße guten Brandtwein darzu  
daß er ein oder zwey zweyß Finger hoch daru  
gehe / stecke mit einem angezündeten Papier den  
Brandtwein an/ und laß ihn brennen/ so lang als  
er brennen mag / so werden die Feigen jurt ma  
weich werden ; nim eine halbe solcher Feigen / und  
legß auf die Guldener / so warm als du es erket  
den kannst / und laß sie darauf / bisß sie kalt worden /  
welches eher dann in einer halben Viertelstund ge  
schehen wird. Dergleichen sollstu auch alle die ü  
brige Feigen darauf legen ; und dessenthalben die  
selben beym Feuer warm halten. Das wird die  
gänglich helfen / alle deine Schmerzen / Ge  
schwulst / und Knöpfle auf den Adern benehmen/  
und machen/daß sich die Adern wiederumb in den  
Leib hinein ziehen.

Nim eine gute grosse Quitten/ brat sie wohl auf  
einem Ofen oder heißen Ziegelstein/ thue die Ker  
heraus / und zerstoß die Quitten in einem Mö  
ser: Stoß auch breit Wegerich/ Teschelkraut/ Gall  
äpfel/ Eichel in Häußlein/ darin sie wachsen/etwas  
so

so viel als des andern/ zu reinem Pulver/ und vermisch untereinander / daß es werd wie ein Pflaster. Streichs auf ein Hänfin Werc/ oder lins des Tuch/ legs auf das Ort / da es geloffen ist/ laß es darauf liegen. Nim auch Schaafmilk / oder/ wann man die nicht haben kan/ Rühmilk / lösch einen glüenden Stahl 3. mahl darinnen ab / laß ihn die Milk morgens nüchtern warm trincken / er soll auch kein starcken Wein trincken/ sondern den mit gestehltem Wasser vermischen.

Nim ein wenig Baumwollen in Rosmarin: Del/ oder Quintessenz genest/ damit schmiere die geschwollene Uder / welche bißweilen so dick als eine Kirsche seyn wird ; und eine Stund oder zwo darnach / thue wieder desgleichen / und also biß auf drey oder viermahl. Wann nun die Udern also gelindert werden/ so wird sie sich aufthun/ und viel Materi heraus gehen ; du wirst auch alsobald darauf nicht allein Wilderung des Schmerzens empfinden/ sondern gang geheilet werden.

### Gurgelwasser.

Nim Kauten/ Salbey / Eysop / Oxymel. jedes 1. Hand voll. Item/ rothe Winterrosen eine Hand voll. Alumen 2. Loth / laß mit 2. Kanden Wasser sieden den dritten Theil ein / darnach seihe es durch ein Tuch in ein ander Geschirr / und thue drey Löffel voll Honig darein / und laß mit auffieden/ und brauch es warm.

Oder nim Kauten / Eysop / Salbey / so viel man mit 2. Fingern ergreifen kan / Sanickel /



Ehrenpreiß / Mausohrlein / ana. so viel man mit  
3. Fingern greiffen kan / rothe Winterrosen 18.  
Mastix / Weirauch / Alumen / ana 1. Unz Honig /  
rothen Wein 2. Löffel / Biolsafft eine halbe Unz  
Oxymelis 1. Unz / zu einem Gurgelwasser.

**Ein Gurgelwasser die Säulung und  
Schleim des Mundes und Zahnfleisch damit  
abzuwaschen.** Nim Wegbreitwasser / Brau-  
nellentwasser / jegliches 3. Unzen / diese Wasser  
warm gemacht / und darinn lassen zugehen / 1.  
Löffel voll geschäumet Honig / und 2. quint Ala-  
laun / laulecht gebrauchet.

### Haar.

**Ein gewiß Recept vor den Haartwurm.**  
Nim Kockentleibe / so bald sie von der Mühl ges-  
kommen / thue sie in einen neuen Tigel / brenne sie  
zu Pulver / dasselbe Pulver hinsin gestreuet / ver-  
treibet den Haartwurm / und ist betwehret.

Nim gebranten Alaun 3. Loth / ein Bierling  
altes Schmeer / 3. Loth Quecksilber und Schwef-  
fel / so viel dich gut düncket / machs zu einer Sal-  
ben / und salbe die Stett damit / sie vergehet.

Nim alm der grossen Glettenwurgel / so breite  
Blätter haben / wasche sie fein sauber / und justoffe  
sie / sieds in einer Laugen / damit nege die Haar  
offt / und laß sie von sich selber trucken werden / so  
vergehen nicht allein die Haartwürme / sondern du  
wirfst schon Goldgelbes Haar in kurzen Tagen be-  
kommen / und schade solches dem Haupt so gar nicht /  
daß es vielmehr ein gut Gedächtnis machet.

**Nim**



Nimm Körbelkraut mit aller Substanz gesotten in Wasser/darunter gemischt Essig/damit gewaschen/ tödet die Milben auf dem Haupt/ und den ~~Haarwurzeln~~.

Reinblumen in Laugen gesotten / damit das Haupt gewaschen/vertreibet die Milben und Risse in Haarn.

Nimm Ochsen Gallen/ starken Essig/ Knoblauch/ der kleinen Centuria / laß wohl sieden / seihe es durch/ und wanns kalt worden/ wasche das Haupt damit.

Oder nimm Wasser / darinnen Foenum Graecum, gesotten sey / und wasche das Haar damit. Es machet auch schön gelb Haar.

Haar zu vertreiben. Schlehen Saft gestrichen an die Ende / da einer keine Haar begehret zu haben/macht dieselbe Sätte kahl glatt/der Schlehen Saft aber muß gemacht werden / wann sie nicht gar zeitig seynd. Item / Springwurzeln / die Milch hierbon mit Oehl gemischt / angestrichen/ vertreibet Haar/ so man nicht gern hat.

## Hals.

Für einen bösen Hals. Nimm Brombeer/ Maulbeer den Saft davon ausgepresset / jedes 1. Löffel/ Koch es im Kessel halb ein/ dann thue darzu 1. Pfund gutes reines Honigs das wol geschäusmet ist / laß es dann miteinander kochen / biß es dick wird/ rühre es stetig umb/das es nicht anbrennet. Wer einen bösen Hals hat/der nehme davon 2. Löffel voll / und zerreibs in 2. Löffel voll Ros-

senhönig und in Wegerich / Holunderblüß / S.  
 beßwasser / jedes 3. Löffel voll / und 1. Löffel  
 Roseneßig / hiermit offtermals warm gegurgelt.

Nimm Brombeerschöß breiten Wegerich / ro  
 the Rosen / S. Johanneskraut / Odermennig  
 jedes 1. handvoll / Cypressnus / Granatäpfel  
 schelffen / und Granatblüt / jedes 1. Loth / weißer  
 Weißrauch 2. Quindlein / Maria Magdalena  
 Kraut 1. Quindlein / Alaun 2. Quindlein / Cal  
 mus 1. Loth. Dieß alles seud in einem gestählter  
 Wasser / daß 2. Pfund bleibet : Seiße es dann  
 durch ein Tuch / und thue darein 4. Loth Maul  
 beerlattvergen / und 1. Loth Roseneßig / und gur  
 gle damit / und halts ein weil im Mund.

So einem der Hals geschwollen / der trincke  
 Wasser von Majenblümlein gebrannt / die Ge  
 schwulst vergehet. Man mag auch ein Tuchlein  
 darein nehen / und umb den Hals binden.

Ein Sälblein zum bösen Hals. Nimm Ro  
 senhönig / Grünspan / weißer Bitriol / jedes ein  
 halb Loth / Weineßig / Zuckerlandi / jedes 1. Loth  
 dieses gekochet biß roth wird / und damit gesalbet.

Ein Pflaster zum geschwollenen Hals. Nimm  
 Wachs 6. Loth / Terpentim 3. Loth / Dillendöl 3.  
 Loth / Camillenblumen / Leinsamen / Steinklee je  
 des 2. Loth / hieraus 1. Pflaster gemacht / und  
 warm übergelegt.

Zur Ableidigung des Schlams im Hals.  
 Recipe Syrup. Rosarum, Violarum diacitri misc.  
 cum Aq. Rosarum, darnach nimm Sem. Cydo  
 nior. Infund. Aqua Rosarum, und laß es ein we  
 nig

nig stehen/ biß ein Schleim giebt/ darnach zwingß durch ein Tuch/ und thue Rosentwasser darzu/ und unter die Säffte gethan / welche oben gemeldet.

**Ein Gurgelwasser so einem der Hals und Zunge wund ist.** Braunellentwasser / Violensafft/ Maulbeersafft/ und ein Stücklein Bertram/ und ein wenig Eichenlaub / dasselbe lassen auffsteden/ und fein verschaumet/ und damit gegurgelt.

**Ein gewiß und bewehrt Wasser für Halswehe.** Nimm unzeitige Trauben/ die doch aufgeschwachsen sind / im Augustmonat / 6. an der Zahl/ Kerngerrenlaub 1. handvoll / Kagnetraublein 1. handvoll / Rosenhonig 4. Loth/ Alaun 1. Loth/ darunter schlag 6. Eyer / und geuß darüber Wegerichwasser / Nachtschattentwasser jedes 1. Becherlein voll. Diß alles wol zerstoßen/ und durch einander gerühret / und distilliret / gibt ein Wasser / damit reib die Bieler / Rachen und Mund wol/ und gurgel / und wasch den Hals / wann du etwas befindest.

**Für Löcher im Hals.** Nimm der Rinden von den Erbselstauden/ (sie seyen dürr oder grün) und Quittinen/ eins so viel als des andern/ zerstoß und schneids gröblich : thue es zusammen in ein verglasten Hafen/ geuß Wasser und Wein jedes gleichviel daran/ daß es eben über die Stücke gehe/ laß 1. Tag und 1. Nacht aneinander stehen / alsdann laß ein Wall oder etlich bey dem Feuer thun/ seihe es durch / und truck es aus / damit schwenck den Mund Abend und Morgens wol warm.

Nimm Hechtszahn gebrannt/ gebrannt Alaun/

R iiii

Ma:

**Maftix** / jedes ein Drachm. **Muscatenblumen** / **Aloës**, jedes ein Drachm. mit **Honig** zu einem **Salblein** gemacht / darunter gethan **Loch. Sarum & expert. Diamoron ana 1. Loth** / hierbon alle Tag viermal in den Hals gethan / da es die Noth erfordert / brauche dieses **Schweißwasser**.

Nimm **Mercurii Sublim. 1. Loth** / **Allaun** / **Bleyweiß** / jedes 1. Loth / **Campher 1. Quint.** **Brandetwein 1. Loth** / **Maurpfefferwasser 1. Rößel.**

Zum bösen Hals. **Kreuzwurzelkraut** / und **Kreuzsalben** / das klein gehacket / und in **Honig** gebraten / und durch ein **Lüchlein** gerungen / und **wañs** gegen einen **Rößel** ist / so nim darzu ein ganze **Muscaten** gestossen / und ein halb **Loth Ingber.**

**Ein gut Gurgelwasser für Halswehe.** **Seud Sinnau** in **Wasser** / thue ein wenig **Allaun** darzu / damit gurgle oft warm / das heilet die **Löcher** / und nimt den **Schmerzen** im Hals / obs gleich von **Franzosen** wäre.

**Were dem Menschen ein Geschwähr im Hals** und wolte nicht aufbrechen. So nim 3. gute **Händ voll Salz** / geuß 1. **Maas Wasser** daran / neße ein **zwifach leinenes Tuch** oder **Schleyer** darein / schlags dem Menschen also naß über / wo ers befindet / daß das **Geschwähr** ist : So bald es **ertrucknet** / neße wieder / das thue so lange / bis das **Geschwähr** bricht / und **auslaufft** : So siede das **obgeschriebene Wasser** / und gurgle damit / das **reiniget** das **Geschwähr** / und **heilet** ohne **Schaden.**

**Wann einem ein Bein oder etwas anders**

ist

in Hals besteckt. Nim ein eisernen Draht / und bind ein Stücklein von einem Badschwamm daran / neß es in Honig / und steck's in Hals / so komt das Bein hinab. Wann es aber so tief stecket / daß du es nicht erreichen kanst / mit dem Draht / so gieb ihm stetig Honig und Mayenbutter gemischet in den Mund / das machet / daß es allgemach weicher. An statt des Drahts braucht man auch die dünne weiße Wachsliechtlein / allein ohne den Schwamm / mit Nuzen / die kan man mit süß Mandelöl / oder auch mit frischem Baumöl salben und feist machen.

### Harn.

Suche: Urin.

### Harnwinden.

Hat der Mensch die Harnwinden / so gieb ihm dieß / nim spizigen Wegerich und Poley / seud sie in gutem Wein / giebs dem Krancken im Bad / und auch ohne Bad.

Allerley Blümlein Wasser genüget und getruncken / vertreibet die Harnwinde.

Item Judenkirschen / oder Dockelntwasser getruncken / vertreibet die Harnwinde.

Oder Braunellentwasser getruncken / benimt die Harnwinde.

Item nim Wegerich und Poley / sieds mit gutem Wein / und giebs dem Siechenden zu trincken in einem Bad. Suche Urin.

### Haupt.

Von allen Weheragen des Haupts. 8. Ist

K b

Die

Die Krankheit von übrigem Blut/so soll man ihu  
auf dem Daumen lassen / die Hauptader / und die  
Haupt salben mit Rosenöl und Pappel. Salben  
liegt aber der Mensch in einer Sucht / so gieb ihu  
kein Arzney zum Haupt. Komt aber der Siechtheit  
des Hauptes von Kälte und von Dörre / oder von  
Hitz / so mache ihme diesen Syrup: Rimm Sena  
Polypodii, Prunor. Thamarindor. Violarum  
ana 2. Loth. Rhabarb. unam Drachm. Myroba  
lani Citrini, Chebuli, ana 2. Loth / und seud da  
alles miteinander in 3. Pfund Wasser / bis die  
dritte Theil davon eingeforten / und seihe es durch  
ein Tuch / thue ein Bierling Zuckers darzu / und  
seud es andertweil / daß es wohl miteinander ein  
siede. Darnach gieb dem Kranken alle Tag 3.  
Löffel mit 4. Löffel voll Wassers. Item gieb ihm  
diese nachfolgende Pillen / die vertreiben alle alten  
Seuchen des Hauptes ; Rimm Aloe 4. Loth / Ma  
stix 1. Loth / Cubeben 1. Drachm. temperir sie  
mit Wermuthsafft oder mit Wein / mach Pillen  
daraus / so groß als ein Erbeiß / gieb ihm derer des  
Morgens 3. und des Abends auch so viel. Dar  
nach mach diß Pulver / das stärcket alle Glieder  
des Leibes / des Magens und des Hauptes. Rimm  
Cinamom. und Zinzib. ana 2. Loth / Cubeben  
1. Loth / Coriander 3. Loth / Caryoph. unam  
drachm. stoß es alles miteinander / und thue ein  
halb Pfund Zuckers oder mehr darzu / giebs dem  
Kranken zu geniessen des Morgens und Abends /  
so groß als ein Welschenuß. Ist ihme die Krank  
heit von Hitz / so mach ihm diß Pflaster über das  
Haupt.

Rimm

Nim Haußwurz 1. Hand voll / ein wenig Rosentwassers und Frauenmilch / bestreich ihm das Haupt darmit / es hilft wohl / gieb ihm das Elect. Sacch. Rosat. oder Diatragaganthum, komts aber von Kälten / so mach ihm diese edle Salben.

Nim ein Maas Weiss Silermontan. und Enzian / ana 2. Loth / Lorbeer 1. Loth. Goss es klein und seuds mit Wein / wasche ihm das Haupt / und schlage ihm das mit einem Tuch umb das Haupt. Merck auch / so der Mensch hart im Leib ist / so helfen die Pillen / die da heissen Arabicæ, so man ihr 7. oder 9. Prima dosi giebt; wird aber der Mensch von Fallen oder Schlagen sieg am Haupt / und hat nicht viel Geblüts / so ist ihm nichts so gut / als auf Daumen die Hauptader lassen. Wisse auch / daß das Electuarium Diamargariton, pleris oder Dianthos das Haupt und gangen Leib stärken / wenn die Sucht vom kalten ist.

Heidelbeer ; Wasser getruncken und umb die Stirne geleget / dienet wieder die Haupt-Krankheit und Unsiemigkeit.

Vor das Reissen im Haupte und dessen Weserungen. Man soll ihm lassen die Leberader / oder da man so bald keinen Barbierer haben kan / Cardobenedictenwasser mit Einhorn eingeben / und nachfolgendes Pflaster zurichten lassen : Eine gute Handvoll Hanfförner / und 11. Welschemisse / 5. Pfersingern / 1. Hand voll weissen Wohn / dieß alles wohl gestossen / durch einander gemenget /



get/ in einem Mörser gethan/darzu Lavendelwa-  
 ser gegossen/ wohl durcheinander gestossen/ daß e-  
 dick wie ein Brey wird / darnach soll man ein  
 Hänflin Tuch nehmen / dasselbe darauf schmieren  
 und dem Krancken gleich mitten auf den Kopf bin-  
 den / so bald es trucken wird soll man ihm etwas  
 frisches wiederumb auslegen.

**Ein hertzstärckend Wasser/ so für diejenige**  
**gut/ denen der Kopff dümmelich und schwer**  
**ist..** Mann soll nehmen 4. Pfund schwarze Kir-  
 schen / ohne die Kern / welche in einem Mörser  
 sollen zerstoßen / und mit den Kirschen in einem  
 gläsern Geschirr vermischet werden ; dazu thue  
 man ein handvoll Balsam / und auch so viel von  
 den äußersten / oder obersten Spigen am Ros-  
 marin/ Zimmet ; Muscatennuß ; jedes ein Loth/  
 darnach schütte auf dieses alles / ein Maas Spa-  
 nischen Wein ; mach das Geschirr wol zu / und  
 laß digeriren 24. Stund lang / darnach distillirs  
 im Marienbad / thue Candelzucker in diesen Spi-  
 ritum, denselben süß zu machen / und trincke als-  
 dann ein klein Glas voll davon des Morgens/ und  
 des Abends/ wann du schlaffen gehest. Mit diesem  
 Mittel ist eine vornehme Dame / von einer gros-  
 sen Hauptschwachheit / und obgedachter dümmeli-  
 chen Schwere des Kopfs geheilet worden / wie  
 dann auch viel andere Personen / die gute Wir-  
 ckung dieses Wassers in der That erfahren.

Ein ander Recept fürs Hauptwehe. Nimm  
 wolgerösch Saltz eines Eyes groß / von zweyen  
 Eyern das weiß / und für 6. Pfennig Baumöhl/  
 Klopffs



Kopffs alles wol durcheinander / und laß es ein  
Wall oder zween thun. Streichs dann auf einen  
saubern Hanf / daß es hinten am Kopf herum /  
von einem Schlass zum andern wol reichen / und  
die Ohren und Schläfe auch bedecken möge / vor-  
nen aber an den Stirnen laß es einer guten hand-  
breit ledig / binds hinten über / und wann es tru-  
cken wird / so erfrisch es allwegen wieder auf erst-  
gemeldte Weise mit frischen Stücken. Je bald-  
er man es braucht / je besser es ist.

Oder nimm weissen Weyrauch / zu Pulver ge-  
stossen / mache ihn mit halb Brenntentwein und halb  
Eyerklar an / biß er wird wie ein Brey / streichs  
auf ein dickes Tuch / Leder / oder Hantsintwerck /  
legs über den Schmergen / wo er ist / es sey an  
Schläfen oben / oder hinten am Haupt.

Ein anders betwehrtes für Hauptweh. Nimm  
Mayenblümleinöhl / und streich es an die Schläf-  
und auf welcher Seiten dir am wehesten ist / da  
schmiere die Hauptader auf der Hand / hinter dem  
Daumen. Das Del machet man wie ander Del /  
von Blumen / mit trucknen abgezopfften Blüm-  
lein und Baumöhl.

Oder seud Wermuth im Wasser / und zwag  
das Haupt damit wol warm / und verbinds her-  
nach mit warmen Tüchern. Etliche sieden ihn gar  
in Essig / und zwagen das Haupt damit. Etliche  
vermischen den Essig und Laugen untereinander.

Ein Pulver zu Trücknung der Gluß im  
Haupt. Nimm Rosmarin / braun Bethonien /  
Majoran / jedes 4. Loth / Zimmet / Muscatnuß /  
Muscat:

Muscablüt / jedes 1. Loth / darzu nimm Zucker / so viel du wilt / stoß es wol untereinander. Brauch Morgens und Abends allwegen 1. Löfflein voll.

**Aqua vitæ für die Flüsse des Zahns.** Nimm auferlesnen Zimmet 3. Loth / weissen Ingber / Negelein / rothen Sandel / jedes 1. Loth / Muscatnuß / Muscablüt / Pfeffer / jedes 1. Loth / Galgant / Cubeben / Cardomölein / Enißsamen / Fenchelsamen / bereiten Coriander / Specierum aromatici rosati, diambra, dianthos, Majoran Kraut Basilienblätter / Lavanderblumen jedes 1. Loth / rothe Rosen 1. handvoll. Diese Stück alle zerstoße groblecht / und weichs ein in 2. Viertel guten Malvasier / gar guten Brenntentwein 5. Viertel / gut Rosentwasser mit Bisem bereit / 18. Loth / Rügeleintwasser / Zimthertwasser / jedes 2. Loth / Zuckerlandi 2. Quincl. Laß ein Tag 6. oder 7. aneinander stehen / und geuß dann etliche mal durch ein rein wülles Tuch / daß es wol klar werde.

**Ein Pulver vor die Flüsse zu vertreiben.** Ein Drachm. Paradiesholz / ein Drachm. rothe Rosen / ein und ein halben Drachm. Mastix / 1. Drach. Rügelein / 1. Drachm. Bermuth / dieses alles klein gestossen und untereinander gemenet / und solches Pulver auf das Haupt gerieben / vertreibes die Hauptflüsse.

**Ein Laugensäcklein zu Austreibung der Flüsse.** Nimm Majoran / Spica / Haselwurz / Rosmartin / Rosenblätter / Camillenblümlein / Wolgemuth / Kümmichstroh / Lavanderblümlein /

Sto-

Stöchados Arabici, jedes 1. handvoll / seuds in 3. Maas kalt gegossner Laugen. Damit soll man sich in der Wochen einmal oder zwey nüchtern zwingen / und das Haupt mit warmen Tüchern trüchnen.

**So einem die Fluß so gar sehr vom Kopff herab fallen.** Nimm Paradiesholz ein Gerstenskörnlein schwer / legs auf ein Blut / und laß den Dampf in die Nasen gehen.

**Rauchpulver für die Fluß im Haupte.** Recipe Gummi elemi, Sandaracæ, ligni Aloes ana unc. semis. Succini drachm. duas, Mastiches drachm. unam pulverisata crassiusculè misce. Davon leg Morgens ein wenig auf Kohlen / laß in die Nasen gehen.

**So einem das Haupte dänßlich wäre / so nimm Tücher / mache sie warm über einem warmen Ofen / und reibe das Haupt damit auf den Morgen nüchtern / irgends ein halb Viertelsündlein / das zeucht die Dünste wieder aus dem Haupt.**

**Ein Sälblein zu den Hauptwunden.** Recipe Terebinthin. Mellis optimi, sive Mell. Rosar. ana unc. unam Vitell. ovorum. drachm. semis. Boli Armenæ, Myrrhæ Rub. Olibani, Mastichis. Misce, fiat Emplastrum.

**Vor grosse Hitze und Schöße des Haupts.** Nimm Hollunderschwämmeg / euß darauf Hollundersblühe und Rosentwasser / laß es zusammen darauf stehen / daß es wol erweiche und die Krafft aus den Schwämmen zu sich ziehe / darnach mache ein vier oder sechsfaches leinenes Tüchlein damit naß /

schlage

schlage es umb den Kopff herum/ bey die Stirne und Schläfe/ und folge damit nach / so wirst du bald Linderung spüren.

**So einer ein schuppichte Haut hat.** Nimm grosse rothe Stengelrosen / und allerley kleine Fischgen / zulaß eine geschmälzte Butter / und wirff die Rosen und Fischgen hinein / laß es eine Weile braten/ darnach abgeseihet / so ist diese Salbe zu demjenigen/ wie allererst gemeldet / gut und bewehrt.

**So einer ein grindig Haut hat.** Ist der Mensch sährig an der Schwardten oder grindig/ der siede Pappeln/ und wasche das Haupt darmit/ das vertreibet die Schuppen.

**Item:** Nimm Alaun / und seud den in starcken Essig / und seihe es durch ein Tuch/ darzu thue des Safts von Scabiola, des Alauns soll auch ein Bierling seyn / thue darzu 1. Pfund Schweinegeschmalz/ 1. Loth Quecksilbers/ 2. Loth Weinstein/ misch das untereinander / und salbe das Haupt darmit.

## Haut.

**Was die schöne klare Haut machet und alle Flecken vertribet.** Nimm eine Kanne mit Reibwasser / eine Kanne Walperthau / einen Capaunen/ der mit Reiß gemestet / und mit Ziegenmilch getränklet / schneide das Fett darnach davon/ nimm Leberstock ein gut Theil mit der Wurzel/ der zwischen 3. Frauentagen gegraben/ der grosser Blocken die wie die Thaler breit seynd / die in der  
Wein.

Weingärten wachsen und an den Zäunen / auch einen guten Korb voll / distillier dieses alles durchs einander / setze es darnach an die Sonne / machet eine klare Haut / und vertreibet alle Flecken / wils du dichs aber nicht viel kosten lassen / so nimm an statt des Capaunen / eine Kanne frische Ziegens

### Heisere.

Für heisere und eine gute Stimme zu machen. Nimm Süßholz / Tragant / Gummi Arabien / Cucumer / und Kürbissamen / die ausgebissen seyn / Enis und Burgelsamen / jedes 3. Quintlein / Weyrauch / Myrrha, jedes 2. Quintlein / Cassia / Süßholzsafft jedes 1. Quintlein / Zucker 7. Quintlein / Kümmich 1. quintlein / Dinst ohne Kern fünf quintlein ; Stoß was pulverisirt ist / das ander zerschneid klein / stoß zusammen an ein Taig / oder Kuchen mit gutem Wein / mache Ruchlein daraus wie Krebsauglein. Davon nim 1. oder 2. unter die Zungen / Morgens und Abends / und laß stilletlich zerschmelzen.

Nim Knoblauch / sied ihn in Wasser / mische damit Zucker und Honig / und nüss es / dir wird geholffen.

Nim Siberaeil / Poley / langen Pfeffer / Salbey / weissen Senff / jedes 1. Loth. Fiat pulvis. Dies jedes quint. unter die Zungen genommen / machet eine gute Sprach.

Nim Senffmehl / und zwiere es mit Weet an / und trinckts also warm.

§

Diet

Oper Supff ein tweich gesotten Ey mit Del u  
Pfeffer vermischet / wann du schlaffen gehen wi  
Brat etliche Feigen / Schneids dann entzwey  
tunck's in gestoffne Regelein / und isse die Worge  
nüchtern.

Nim Hysfop und Poleyfafft / gleich viel / ma  
mit Kænum Græcum, Meel und Honig ein L  
twerglein / laß miteinander sieden / brauch's Aben  
und Morgens.

### Hertz.

**Ein trefflich Hertzwasser.** Nim Diacord  
um I. quint. von der Confection Altermes a  
derthalb quint. Graßblumensafft oder Syrup / e  
nen guten Löffel voll ; misch das alles wohl mi  
einander / mit anderthalb quint Draconkraut /  
der rothen Klapperrosen / Cardobenedictenwasser  
nachdem die Kranckheit ist. Dieß Hertzwasser  
trefflich der Dauung zu heissen / und kan man e  
ner grossen Person die dosin umb ein gutes ve  
mehren.

**Ein Sälblein aufs Hertz zu schmieren zu  
Stärkung.** Nimm frische Wachholderbee  
Kauten / jedes I. Loth. Muscaten Num.  
Salz ein wenig / hieraus stoß ein Sälblein m  
Labendel: Essig / uñ aufs Hertz geschmieret / und l  
dieses Säcklein twarmin die Hertzgruben.

Nimm Wermuthsamen I. Loth / Krausemün  
Dosten / Salbey / jedes I. Loth / rothe Rose  
knöpf I. handvoll in ein Säcklein gethan und m  
Wein gesotten.

**Brä**

**Kräfftige Zeltlein zur Hertzstärkung.** Nim  
 Perlein 3. quint. Sapphier / Granaten / Smas  
 agden / jedes 1. quint. Hyacynthen 3. quintlein /  
 rothe und weisse Corallen / jedes 2. quint. Roth  
 Rosenblätter 1. quint. Gold und Silber / jedes  
 4. Blättlein / die edle Stein / Perlen und Corals  
 en sollen zuvor präpariret seyn. Des Pulvers  
 nim 1. Loth / zu zwölff Loth Zuckers / der in gu  
 tem Rosentwasser zerrieben sey / und recht gesots  
 ten. Mache Zeltlein daraus / die brauche wann  
 du wilt.

Majenblümleinwasser oft getruncken / stärcket  
 und bekräftiget das schwache Hertz.

Oder Hopfenwasser gleicher Gestalt genüget /  
 har auch solche Würdung.

Bermüthwasser getruncken / beschirmet das  
 Hertz / und machet guten Arhem.

Item Rosentwasser getruncken erfrischet und  
 stärcket das Hertz.

**Ein Hertzwasser.** Nim Malbasier / Rosens  
 effig ein halb Maas / Zimmet / Neglein / Musca  
 tenblumen / ana 1. Unz alles gestossen untereinan  
 der / und in vier fach doppelt Pulster darein gene  
 set / und aufs Hertz und Puls geleet.

**Ein nützlich Consec zur Hertzstärkung.**  
 Nim Ochsenzungen und Buretschblümlein gepul  
 bert / jedes 2. Loth / zerlaß 1. Pfund Zucker in Och  
 senzungen / Buretsch und Majorantwasser / machs  
 wie andere Zeltlein.

Es ist auch der besten Hertzstärkung eine / daß  
 man viel und oft Wein trincke / darinn etliche gute

Goldstücke abgelschet seyen / biß er wohl war  
davon worden.

Vor das Stechen des Herzens. Suche. Se  
tenstechen.

Für das Herzklopfen. Nim Melissentrau  
Vorragenwurzel/ weissen Calmus / eines so vi  
als des andern/ zusammen gestossen / und in wi  
dem Rautenwasser getruncken / stillt das Her  
klopfen.

Nim Fuchslungen/ Wolfsleber/ ana 2. Loth  
Muscaten und Blumen / Zimmetrinden jedes  
Loth/ Regelein/ Ingwer / ana 1. Loth. Hierau  
ein Pulver mit 12. Loth Zucker gemacht / dabo  
Abends und Morgens 1. Drachm. in warm  
Wein gebraucht. Item/ Calmus in Scheiblein  
geschnitten mit Wasser gesotten / und davon stel  
getruncken.

Oder nim 1. Bierling Zimmet/ zerbrich ihn  
kleinen Stücklein / darnach stoß ihn / doch nid  
gar zu klein/ thue ihn in ein distillier Kolben/ geu  
darüber 1. Biertelein von einer Maaß Dohse  
zungentwasser/ und so viel Vorragenblümleinwa  
ser/ rührs wohl durcheinander / und verbinds ge  
wohl / laß also 8. Tag an einem warmen Ort st  
hen / darnach brenns oder distilliers aus / so wi  
gar ein gut kräftig Zimmetwasser daraus. War  
dich dann das Herzklopfen ankommt/ so nim bi  
folgendem Pulver einer Haselnuß groß/ in 2. L  
fel voll des Zimmetwassers ein. Das ist betweh  
Das Pulver mach also: Nim der rothen Dohse  
zungentwurz gepülvert ein Theil / thue darzu e  
wen



wenig bereite feine Perlein/und geschlagen Golds  
blätlein/ mische es untereinander.

Nim Paradieskörner/ Galgant/ Fenchelsaamen/  
Muscatenblumen/ Ingber/ jedes 1. Loth/ Zucker 8.  
Loth/ zum Pulver gemacht/ den Tag zu dreym mah-  
len 1. Drach. gebraucht mit Schlehenblüehwasser.

Nim Johannisbeerträublein eingemacht / Ab-  
ends und Morgens/ ist eine gewisse Kunst.

Nim gestossenen Calmus und gestossen Liquis-  
righolz/ ein klein wenig Saffran/ kleine gepulver-  
te Melissen/ desselben noch eins so schwer als des  
andern 3. Stücke. Item / noch eins so schwer  
Zucker als obgeschriebene Stück / alleweg dieses  
alles durcheinander wohl gemischt / daß es wird  
wie ein Trisenet.

**Hergwurm. Suche: Wurm.**

**Hexentwerck.**

Suche. Zauberey.

**Hinfallende Kranckheit.**

Die hinfallende Sucht kommt etwa von Käl-  
ten und von übriger Feuchtigkeit des Hirns / dar-  
von werden die Adern voll/ und von der Überflüs-  
sigkeit mögen die Sinne/ die im Hirn/ zu den Adern  
und Gliedern nicht kommen / darumb wird der  
Mensch betrübt und zerrütt / und von dem Zorn  
wird der Mensch hitzig/ und die Hitz verschwindet  
die Kühle und Feuchtigkeit/ und steht der Mensch  
auf / und krieget seine Sinnen wieder. Diese  
Kranckheit kommt auch hißweilen von unreinen  
Dünsten die in das Haupt gehen / kommt aber der

**Siechttag von Krankheit des Hirns / so hat der Mensch viel Schaums vor dem Mund / wann er fällt ; Kommt es von Magen / so undäuet er / Kommt es aber von der Blasen / so harnet er / wann er fällt. Man soll ihm also helfen nach der Lehr Gilberti, wann der Mensch erst fällt / so so man ihm Lassen an welchem Stied man will / un soll ihm des Geblüts 4. Quintlein in einem weichen Ey zu trincken geben ; wann der Mensch fällt / so würge eine Henne / und gieb ihm die Sa zu trincken / es rühret ihn nimmermehr. Ist es aber ein Kind und säuget / soll man die Arzney der Ammen geben. Auch wisse / daß ihm Unkeuschheit schadet / böse Kost und Geruch ; Kommt aber der Siechttag von dem Magen / so gib ihm / daß er unten Stuhlreich sey. Item nimme Bibergeil durre und pulverisire sie / thue Antimonium an so viel Drachenblut darzu / meng das untereinander / und gib ihm alle Tag ein Drachm. mit warmen Wein oder worinn du wilt. Nimme ein Frosch und schneid den auf / auf dem Rück / und nimme die Leber heraus / bind sie in ein Kohlblatt / solches thue ihm in warmen Wein zu trincken / und gib es ihm so lang / bis daß es hilft. Auch solt du ihm oft Syriacks mit Wein geben / da Castoreum inne gestoten sey / 1. Drachm. Ist es ein Mann / so nimme ein Wolffsherg / dörre das / und machs zu Pulver und gib es ihm zu nützen. Ist es ein Frau / so nimme ein Wolffsherg / Paeonienkörner / den Kinder an Hals gehangen / hilft wol. Item / nimme ein junge Schwalben / reiß ihr das Haupt ab / und**

nimme

nimm ihr Blut / und thue Weyrauch darzu / der  
 da weis sey / und reibs zusammen biß es dick wird /  
 als Hefen / daraus mache Küchlein / als Bohnen /  
 und gib ihme die 3. Tag nacheinander.

Rimin Matertwurgel / Peonientwurgel / Süß-  
 holt / jedes 2. Loth. Bioltwurgel 1. Loth / Saff-  
 ran 2. Quint. Eichen-Mispel / Elendsklauen /  
 Einhorn / oder gebrannt Hirschhorn zwischen 2.  
 Frauentagen gefangen / jedes 1. Quint. Kandel-  
 zucker 8. Loth / machs zum Pulver ehe der Mond  
 neu wird. Eine Stund zuvor soll man 1. Quint.  
 dieses Pulvers einem Alten / einem Jungen 1.  
 Scrupel oder weniger eingeben mit Creutzwasser  
 ein Trunct ; In der Stund / wann der Mond neu  
 wird / auch also / in der Stund nach dem neuen  
 Mond dergleichen / es sey bey Tag oder Nacht /  
 die 3. Stund unterschiedlich gebraucht. Nota:  
 Wer diese Kranckheit lang gehabt / der soll dieses  
 Pulvers alle Monat / wie gemeldet / gebrauchen /  
 mit der Hülffe Gottes wird er gesichert.

Nimm Rauten 1. Loth / Modelkraut und Wur-  
 gel miteinander 1. Loth. Bibergeil 1. Loth. Weiß-  
 sen Ingber ein halb Loth. Diese Stücke sollen als  
 le sein wol gedörret und gepülvert werden / daß es  
 gar wol rein sey / und in ein Büchlein oder  
 Schächtelein wol verwahret behalten / biß zur  
 Zeit der Noth ; hat dann ein Mensch / es sey  
 Mann oder Frau / die schwere Kranckheit / oder  
 daß ihn Gottes Gewalt gerühret / und der Schlag  
 getroffen / so nimm als viel des Pulvers als du zwi-  
 schen 2. spizigen Fingern halten kanst / oder auf  
 einer

einer Messerspitzen / blasß es in einem Federtiel dem Kranken in beyde Naslöcher / hat er die schwere Kranckheit / so löset ihm mit der Hülffe Gottes das Wüten nach / und bringt ihn wieder zu der Vernunft / ist aber der Schlag / so kommt ihm bald die Sprach wieder / lindert die Glieder / daß sie wieder gang hafftig werden.

Oder Hollunderwurzel / so in einer alten Weiden wachsen / zwischen zweyen Frauentagen vor der Sonnen Aufgang ausgegraben / und bloß an die Haut gehenet / ist bevehrt vor die schwere Kranckheit.

Nemet die jungen Schwalben aus den Nestern / thut darunter den 9ten Theil Bibergeil / Weines / sig ein wenig / alles zerstoßen / und im Balneo Mariae distilliret / dieses Wasser nüchtern getruncken / ist eine gewisse Arzney vor die hinfallende Sucht / wann schon ein Mensch 5. Jahr damit betaden gewesen / 4. Löffelvoll etliche Tage nacheinander.

Rimm Modelgerkraut und Wurzel / Bibergeil / Ingber / Rauten / jedes 1. Loth / hieraus mach ein Pulver und mit einem Federtiel in die Nasen geblasen.

Rimm Peonienkörner / Labendelblumen / rothe Corallen / Peonienwurzel / Rosmarinblumen / gelben Senff / Bibergeil / jedes 1. Drachm. Karduglein / Einhorn 1. Drachm. oder Hirnscheidel von einem gerichteten Mann 2. drinckhell eines quint. Hieraus mache ein Pulver / und 3. Morgen nacheinander 1. Drachm. im neuen Mond mit einem Trunck Mayenblümleinwasser getruncken.

**Suche: Schwere Nase.** **Hirn.**

## Hirn.

Für die Flüsse vom Hirn. Nim Rosentwasser/  
Essig und Baumöl wohl untereinander gemischt/  
ein leinen Tuch darein genehet / und warm über  
die Stirn geschlagen.

Ein herrlich Kautenwasser für das Hirn.  
Nim die Blätter von der Kauten / wann sie in ih-  
rer Stärke ist / thue dieselbe in ein gläsern Kol-  
ben / mit seinem Helm / distillire das Wasser dar-  
von im Marienbad ; solches Wasser gieße über  
frische Kauten / und distillirs / wie zuvor / dieß di-  
stilliren wiederhole / allezeit das herübergangene  
Wasser über frische Kauten gießend ; darnach di-  
stillier all dein Wasser allein / und ziehe nur die  
zwey drittheil davon über ; welche du wieder ab-  
sonderlich distilliren / und nur die Helfft davon zu-  
ben / und das übrige im Kolben lassen solt. Dieses  
letzte Wasser ist trefflich / rein / geistreich / sehr an-  
nützig / und voller Tugend. Davon trincke ein  
klein Glas voll des Morgens nüchtern / und des  
Abends / wann du schlaffen gehest.

## Hitz.

Saure Aepfel auf einem Reibeisen gerieben und  
durch ein Luchlein gerungen / daß ein Saft daraus  
gehet / und darein ein Luchlein genehet / und um  
das Haupt und an die Fußsohlen geschlagen / dienet  
vor die Hitz.

Pflege in Weidenblätter / und oben mit einem  
Tuch darauf zugedecket / ist gut vor die Hitz.

Moos/ das auf den alten Dächern wächst/ auch unter ein Tuch gelegt/ ist gut vor die Hitze.

Nim rohe flächsen Garn/ und leg es einem auch ins Bett unter ein Tuch/ ist auch gut davor.

Saurampferwasser/ Johannissträubelsafft darinnen zuschlagen/ und ein Löffel voll eingenommen/ wann man in der Hitze liegt/ zutreibet die Hitze.

Geröstet Brod in einem sauren Wein getrocknet/ und in die Hände genommen/ und ein Tuchlein in den Wein gedunckel/ auf das Herz gesetzt/ ist gut vor die Hitze.

Nim blau Borragentwasser/ darein gehen einen Löffel voll weissen Rosenzucker/ dasselbe miteinander auffieden lassen/ so lang als man ein weich Ey seudet/ jedoch muß es erst durchetwas der wohl gerühret werden/ wenn es dann ein wenig verschlagen ist/ durch ein Tuch gerungen/ und dasselbe getruncken/ ist eine gewisse Kunst.

Nim ein roth Waldenholz einer Viertellänen dick und lang/ dasselbe einen Drechsel ausdrehen lassen/ wie eine Büchse/ darein der Person Harn gegossen/ und oben fest wieder zugedrehet/ und in ein Feuer geleet/ und verbrandt.

Wann ein Mensch inwendiglich hat. Nim eine gute Göspe voll Gersten/ eine Hand voll Borrage/ eine Hand voll kleine Rosinen/ vor 2. Pfund Süßholz/ ein Stilgen oder 3. Schrenpreiß/ Pechblümlein ein eben Theil/ Linden Bast/ seud dieses alles in einem fließenden Wasser/ wie ein Gericht Fische/ setze es ab/ daß es kühl wird/ löschet

schet die inwendige Hitze / man mag auch wohl Pechblümlein in das Trinken hängen.

**Für hitzige Kranckheiten.** Nim 1. Drachm. Gebrandt Hirschhorn / ein Löffel oder 7. Cardus benedictentwasser / Citronensaft 3. Loth / dieses mischet man in einen silbernen Becher oder Gläslein zusammen / läßt in einem heißen Wasser ziemlich warm werden / darnach nimt man das Hirschhorn mit dem gerührten Wasser und Saft in ein Löffel oder 2. erstlich ein / und trincket den Rest vollends aus / darauf alsdann eine Stund oder drey wohl geschwitzet / und dann den Schweiß mit warmen reinen Lüchern wohl abgetrucket / und ein frisch wohlberduchert Hemdd angezogen ist beswehrt nechst Gott.

### Hocker.

Wann einem der Ruckgrad krum wird / oder eine Schulter weiches / daß sie höher oder niederer wird / so schmirre ihn alle Morgen bey einem warmen Ofen / oder bey einer warmen Glur / mit einem Daumen / in nachgeschriebnen Regezturmöhl genehet / auf welche Seiten sich der Ruckgrad beuget / da fahr mit dem Daumen darneben besser herab / und streich das Ohl wol hinein : Ist es dann eine Schulter / so neke die Hand mit dem Del / und ist sie höher / so streichs untersich : Ist sie niederer / so streichs übersich. In Summa / nachdem das Wüßgetwächs an Schultern / Rippen / oder auch in den Hüßten ist / demselben nach mußt du das Schmirren anrichten / daß es wieder

an

an sein statt gebracht werden möge: Alle Tag soll dz  
 schmieren zweymal geschehen/ Abends und Mor-  
 gens / und soll allweg zum dritten und vierdren-  
 mal / die Finger oder Hand genehet / und so lang  
 geschmieret werden / biß sie jedesmal wieder trü-  
 cken werden. Nach solchem soll man ein Blech  
 überlegen / das eben unterhalb der Schulter die  
 Höhe bedecken möge / als weit man das Mensch  
 mit dem Del schmieret: Man muß auch keine  
 Brust machen / wie sie die Weibsbilder sonst auf  
 den Unterrücken tragen / von weißem Barchet/  
 oder zwifacher zarten Leintwand / ohn allein / daß  
 sie hinten eingeschnüret muß seyn: Und soll hin-  
 sen und fornen nicht tieffer aufgeschnitten wer-  
 den/dann daß es einem an Hals gehe. Und sollen  
 die Schnürlöcher hart aneinander seyn / wie man  
 die Brüste zuschnüret. Es soll auch die Brust so  
 weit seyn / daß man sie gar könnte zuschnüren/ doch  
 daß sie satt anliege / und soll man sich von oben ab-  
 schnüren. Man muß auch Bäuschlein von linder  
 weißen Leintwand und Baumwollen machen / so  
 groß/ als die Blech sind / und sie an die Brust na-  
 hen / wie sie auf die geschmierte Statt rühret mit  
 dem Del. Auf diese Bäuschlein müssen die Blech  
 genehet werden zu rings umb. Weiter muß man  
 einen Sattler ein hohl oder gefehlet Holz lassen  
 machen/ das in der Mitten wol stark sey/ und an  
 den Orten intwendig ein wenig ausgeschweiffet/  
 unten und oben/ daß es der Hüfft keinen Schaden  
 thun kan: Und soll man es unten und oben mit  
 Bäuschlein etrichten / daß es nicht drücken oder  
 schneis



schneiden kan: In der Mitten soll es gar hol seyn/  
 daß es nirgend anliege/und muß doch so lang seyn/  
 daß es unter den Arm gehe / und unten auf die  
 Hüfte rühre. Solch Holz muß auf der guten  
 Seiten in die Brust genehet werden / daß es eben  
 auf die Seiten kömme/wann mans einschmüret/und  
 also stets auf der Seiten bleibe. Wann aber beyde  
 Seiten gerad sind / und nur der Ruckgrad hin-  
 ten hinaus gehet / so soll man den Ruckgrad auch  
 fein rund mit den Fingern überschmieren / wie  
 oben von der Schulter stehet. Darnach soll man  
 die Brust vornen geschnüret machen / und soll  
 hinten ein Bäuschlein aufnehen / wie die Brust  
 auf das geschmierte gehet/ so groß; daß es die Hö-  
 he bedecket/und darnach so ein groß Blech darauf/  
 wie das Bäuschlein ist / nehmen / und in beyden  
 Seiten Hölzer tragen / in der Brust eingenehet.  
 Etliche brauchen an statt der Hölzer gesteppte  
 Wieder/ die mit Riechergarn/ da man Dacht aus-  
 machet / steif und wohl gesteppt seyen / doch sind  
 die Hölzer nüglicher und besser. Dieweil solche  
 Cur wehret / soll man dem Krancken alle Mor-  
 gen ein Löffelvoll Eyheutwasser / von Eyheut / das  
 auf der Erden wächset / gebrennet eingeben / und  
 vor dem Schlaffen gehen zween Löffel voll. Die  
 Blech/von denen oben Meldung geschehen / ma-  
 che also: Nimm gar schönes sauberes Bley / das  
 keinen Zusatz vom Zinn habe/ das zerlaß in einem  
 Ziegel/ oder eisernen Löffel/ geuß es in ein kupffern  
 Geschir/ das langlecht darzu gemacht ist / daß es  
 ein halben Spannen lang / 4. Finger breit / und

2. Fin

2. Finger tief sey. Des Bleyes nim 8. oder 10. Pfund auf einen Fuß zumal/ laß es ob einem guten hellen Kohlfeuer schmelzen/ wann es fließt/ so zeuch die Unreinigkeit mit einem hölzernen Löffel wol hinter sich/ ehe du es geußest. Laß es nicht so heiß werden / daß ein Papier anzünd / wann man es hinein hebt: wann das Papier gelb wird/ wann man es hinein hebt/ so ist das Bley heiß genug. Wann du es nun das erstemal gegossen/ und es wieder erkaltet / so zerschrot es wieder zu Stücken / und thue es wieder in den Eiserne Löffel / schmelz es wie zuvor / und wann es gerschmolzen / so thue folgendes darein: Nimm des schönsten und saubersten Wachses / so du haben magst 1. Loth/ sauber ausgelassen böckines Unschlitzein halb Loth/ schön sauber Baumöhl 1. Quinterlein: Zerlaß es miteinander in einem Ziegelein: un rührs wol durcheinander / un laß es wieder kalt werden / daß es gesehe. Diß wirff dann in das gerschmolzen Bley/ und rührs mit einem saubern glatten Holz wol durcheinander / hebs dann vom Feuer / und zeuch das unreine mit einem hölzernen Löffel hinter sich / und geuß es wieder in das kupferne Geschirr. Wann es nun erkaltet / so leg auf einem grossen Ambos / darauf man sonst schmiedet/ der ganz sauber / und gleich eben sey. Laß es mit grossen breiten und schweren Hämern schlagen/ daß es Bogenlänge habe ohngefährlich / und auch schier dieselbe Breite. Darnach schneids mit einer grossen Scheer / so groß du es haben wilt/ daß es fein glatt und eben bleibe: was daran

zer

zerbrochen ist / das schneide hinweg. Diß thue / wann der Mond im letzten Viertel ist / und befehle dir / daß du es giessst / schicket es sich dann / daß der Mond auch im abnehmen wäre / so wäre es desto besser. Das Regentwurmöl hierzu gehörig mache also: Nim der größten und feistesten Regentwurm / so du haben magst ( wie man sie im Mayen und Aprill am besten bekommen kan ) ein halbe Maas / wasche sie sauber aus einem Wasser / und leg sie über Nacht in ein Geschirr / da sauber trucken Moos von Bäumen innen sey / daß sie sich darinn erschließen / biß daß sie trucken werden. Darnach thue sie in ein starkes doppeltes Glas / das ungefähr ein Maas hält / daß es fast halb voll werde: das Glas verbind oben wohl mit einer zwifachen Blasen / nim dann einen ausgewirkten Zaig / daraus man Hauptbrod bäcket / das mit bekleibe das Glas rings herum zween oder drey Finger dick auf das gleichest / damit es nicht springe / setze es mit dem Brod in Ofen / und laß es backen / biß der Ofen erkaltet. Etliche thun es erst in Ofen / wann man das Brod ausgenommen hat / und streichen den Zaig nicht mehr als eines Fingers dick über das Glas / und wann die Wurm das erste mahl nicht gar vergangen / so backen sie es noch einmahl / oder so oft / biß eines feinen Wurm mehr kennet oder siehet: dann seiher man es durch ein reines Durchschläglein / und werffe das dicke hinweg. Zu einer halben Augspurger Maas des durchgesiegnen / nimt man zwey Loth rein gerieben Gansser / und thuts zusammen

Sammen

saunen in ein Glas / das verbindet man wohl /  
und behält es an einem kühlen Ort.

Hören.

Suche: Ohr.

Hüfft.

Ein ohnschlaßbares Mittel für das Hüfft  
weh. Nimm fließenden Storax / gelb Wachs/  
neu Pech / und Honig/ jedes 4. Unzen ; Zimmet  
und Pfeffer gepulvert / jedes ein Unz ; thue das  
alzusammen in einen neuen Hafen / laß ein Wall  
auffieden/und rühre es fleißig umb/darnach nimme  
es vom Feuer weg / und thue vier Unzen Aloes/  
und eine Unze Liliendöhl darzu ; rühre es umb/  
daß sich alles wol incorporire ; darnach setze den  
Hafen wieder auf warmen Aschen / oder glühende  
Kohlen / und rühre allezeit umb / biß es in einer  
Salbe dick ist ; alsdann streiche diese Salbe auf  
Leder / und lege über den Schmerzen : Ist der  
Schmerz aber in dem ganzen Schenckel/ so muß  
man eine ganze Lambshaut nehmen / welche  
nicht allein/ den Schenckel darein einzutwickeln/  
sondern auch zum Pflaster dienen kan / und 7. o:  
der 8. Tag/ so es vonnöthen/ darauf gelassen wer:  
den soll. Und so / über eine Zeit hernach / der  
Schmerzen wiederkommt/muß man dieses Pflaster  
wieder drüber legē/ dann es sich lang halten wird.

Nim Bohnenstroh / das ausgedroschen seye /  
verbrenns samt den Schelffen zu Pulver / beuete  
es durch ein dünnes Schleyerlein oder Beutels:  
tuch/

nach/mit solcher Aschen und Rheinbergin Schmerz  
 mache eine dicke Salben/ streich auf ein lindes Le-  
 der/ und legs wohl warm über.

Nim ungelöschten Kelsch/ rein gepulvert/ so viel  
 du wilt; mache ihn mit einem frischen saubern  
 Brunnenwasser an zu einen Taiglein streichs/ auf  
 ein sauberes Tuch/ und legs über / wo der hefftig-  
 ste Schmerz ist.

Nim 2. oder 3. hänfne Rieck / äschere sie ein in  
 einem Hasen/ laß miteinander sieden/ als wie man  
 ihnen sonst thut / wann man sie waschen will.  
 Von diesen Riecken nim einen / winde ihn ein wez-  
 nig aus / daß er nicht trieffe / schlage ein zartes  
 trucknes Tuch darumb/ und legs ihm über/ wo der  
 meiste Schmerz ist. Wann der eine Rieck erkalt-  
 tet/ so nim einen andern / dem thue gleicher Ge-  
 stalt wie dem ersten/ biß der Schmerz nachläßet.  
 In diesem Fall ist auch die Lasse der Sichtader auf  
 dem Fuß / bey der kleinen Zehen / nützlich zu ge-  
 brauchen.

### Hüneraugen.

Es pfl eget das Cranium hominis calcinatum  
 & præparatum äusserlich applicirt die Hüneraus-  
 gen zu vertreiben und auszuziehen/ auf diese Wei-  
 se: Nim dieses ( in der Apotheken bekömt mans/  
 frage nur nach præparirten Todentopffe ) und mi-  
 sche es unter grün Wachs / rühre es wohl unter-  
 einander / und formire daraus ein Schüssel ein/  
 wie einen alten hohlen Pfennig / nach der Grösse  
 des Hünerauges / daß es sich fein recht darüber  
 M schicke/

schitte / man kan das Hünerauge zu erst ein twer  
beschneiden / lege dann solches darauf / und verbü  
es mit einem feinenen Luchlein / laß es also e  
Wochen oder 3. darauf liegen / so wächst das H  
nerauge gang und gar mit den Wurzeln heraus  
fällt ab / und vergehet.

Behe die Warzen / wo du auch dieselben hal  
wohl mit Wasser / und schneide sie dann herab. N  
darnach von des Weibes Menstruo oder Blum  
tunke ein kleines Schwänlein darein / legs dar  
ber / twills das erste mahl nicht helfen / so thus zu  
andern mahl. Ist zwar ein unlustig remediur  
soll aber gar recht thun.

Item rotze Schnecken genommen / und da  
mit gerieben und gewaschen / es hilft.

Rim rotzes / weiches / neues Siegelwachs  
streich es auf ein Luchlein wie ein Pflasterlein  
und lege es über / du mußt aber eine gute Zeit d  
mit anhalten / und den Fuß bißweilen in ein warm  
Wasser stellen.

Eben das thut auch das Gummi Ammoni  
cum, so mans mit Essig zergehen läßt / und tw  
ein Pflaster darüber leget / ertweichets also / da  
mans mit der Wurzel heraus thun kan.

Samuel Formius, berühmter Chirurgus  
Montpeller in seinen Obl. 35. rathet / man sol  
die Füß in ein warm Wasser stellen / und die H  
neraugen wohl erweichen / hernacher dieselbe hi  
weg schneiden / so viel man ohne Schmerz  
thun könne / und dann zerstoffene Ephedroblät  
also gesafftig darauf legen Morgens und Abends

und solches 14. Tag aneinander / so werden sie  
gänzlich vertrieben.

## Husten.

Die Huste hat ihren Ursprung gemeiniglich von  
Kälten des Haupts und von Erkältungen des  
Magens. Derowegen solchen zu vertreiben / muß  
man solche Mittel vor die Hand nehmen / so den Saft  
hart oder Fluß zeitigen und die Materien in dem  
Magen erweichen : Als eine solche Mixtur zu  
machen. Rimm Mantwurgel 8. Loth / Zibische  
wurgeln 24. Loth / Quitten 32. Loth / (oder da es  
umb die Zeit wäre / daß du die Quitten nicht haben  
konest / so nimma desselben Safts. Laß ihn mit  
den gemeldten Wurgeln im Wasser so lang sieden /  
biß sie ganz trucken worden / nachmats mit samt  
den Quitten in einem Mörsel stossen und durch-  
reiben : Wann solches geschehen / zu einem jeden  
Pfund derselbigen Mixtur zwey Pfund weissen  
Honig hinzu thun / und wiederumb miteinander /  
jedoch nicht zu hart sieden / alsdann vom Feuer hin-  
weg heben / und wiederumb zu einem jeden Pfund  
ferner hinzuthun Safran und Süßholz jedes 1.  
Scrupel / Zimmetrinden 1. Quintlein / gestossen  
Schwefel 4. Loth / misch alles wol untereinander /  
und aromaticir es mit Bisam und Rosentwasser /  
so wirds zu einer Lactverge : Es vertreibt alle  
Morgen und Abend eingenommen den Husten  
dermassen / daß sich männiglich darüber verwun-  
dert / dann die Zibischwurgel weicht gewaltig / so  
erodirt die Mantwurgel / hilfft der Tauung /  
M ij und

und stärcket den Magen: Die Quitten aber sit gleichfalls einer hitzigen Natur und ein Argn des Herzens: Der Schwefel trucknet heftig aus und streitet wider die böse Feuchtigkeiten / die Saffran macht ein frölich Herz / die Zimmetriden sind ein Argn des Magens / so ertweicht die Süßholz und hilfft der digestion. Muß derotwegen folgen / daß diese Lactweg alle böse Huste könne vertreiben.

Wider die Husten nim Süßholz/ Isopen/ Ahdorn und Wachholder / seud es miteinander / all daß der dritte Theil eingesotten sey/ davon wird es hilfft.

berblumen / Aurn / Lungenkraut / Wallmeister/ des edlen Moschen / wie man es nennt das grüne von Holunderholz / wann die oberste Rinde weg ist/ Salbey / Isop / Schmeer von einem Borckschweine/so groß als eine welsche Kuh dieses alles zusammen in einen neuen Topf gethan/ und ein Stübgen alt Bier darüber gegossen und fest zugedecket/ biß daß es die Helffte eingesotten / des Morgens 3. Löffel voll warm gemacht mit ein wenig Magenbutter zu sich genommen den Mittag nach Essens gleichfalls 5. Löffelvoll und des Abends 5. Löffelvoll / und das alles 14 Tage oder 3. Wochen gebraucher/ hilfft nach Gott gewißlich.

Ein Mittel für den verdrißlichen und gewaltigen Husten. Nimm alte Rosen:Consert und Olibanum zu ganz reinem Pulver gemacht vermische das / und incorporirs wol untereinander

Der



der/ daß es von Pulver sehr dick werde / und trincke davon einer Haselnuß groß mit ein wenig Biolsafft/ des Morgens / und auch so viel des Abends / wann du schlaffen gehest / wie auch bißweilen des Tages / so es vonnöthen ist.

Nimm Süßholz / kleine Weinbeer / jedes 2. Loth/ Wachholderbeer ein Loth/ seuds in ein Maas Weins / darvon thue je einen Trunct / dieweil es wehret.

Nimm Süßholz / Fenchel / Enis / jedes ein Loth/ Rosinlein 2. Loth/ Datteln 1. Loth/ Feigen 4. Loth/ Coriander 1. Loth/ Zuckerkandi 4. Loth/ Hirschjungen 4. Blätter/ Merzenbeihel/ Schlehebluff / ungestampffte Gersten / jedes 1. Loth: Seuds alles in ein Maas frisches Brunnenwassers/ in einem verglasten Hasen/ laß 2. Finger einsieden: Wann es erkaltet / so trinck darvon.

Nimm 12. Feigen/ 9. Datteln/ 10. Sebesten/ Zimmet ein halb Loth/ Süßholz 2. Loth/ Weinbeerlein 1. Loth/ Engelsfuß 8. Quintlein/ Fenchel/ Enis / jedes 1. Quintlein. Seuds in 2. Maas Wassers / biß der dritte Theil einseudt. Magst auch Maurrauten und Ispen jedes 1. Loth darzu thun.

Süßholz 1. Loth/ schneide das wie welche Rüben fein dünne/ Feigen 2. und ein halb Loth/ Aniskörner 1. Loth/ die bind in ein Luchlein / ein halb handvoll Lungenkraut/ Salbeyblätter/ alte Rauten/ jedes 1. handvoll/ thue es alles in einen Topff/ und gieß 3. Köffel Wasser darüber / und kleibe den fest zu / laß ein Köffel einsieden / doch daß es eine  
 M iij gute

gute Kandel bleibet / trucke es durch ein Tuch g  
hört / nimm nachmals einen kleinen neuen Top  
gieß die Suppen darein / und thue darzu 5. Lo  
Senerblätter / Ingber / Zittwer zerschneiden / jed  
1. Drachm. laß es wieder ein Viertelstunde nie  
gar auffieden / trucke es wieder gar aus / und th  
in den Trant 4. Loth Zucker / verwahre es wo  
darvon trink Abends und Morgens / und v  
dem Abendessen einen guten Trunc / es wird g  
linde machen / und zum Stuhl bringen.

Nimm Laerigenholz / dasselbe geschabet 12. Lot  
Fenchelsamen und Anis / jedes 6. Loth / Salmu  
Coriander gepulvert / jedes 2. Loth / mache au  
dem allen ein Pulver / und gebrauch es des Tag  
3. mal / das ist gut vor den Husten / zc.

Nimm ein weisse Rüben / säuber sie fein wo  
darnach laß sie in reinem Wasser sieden / wann  
den Sutt hat / so gieß es weg / und gieß ander Wa  
ser darauf / und laß es sieden / darnach seihs a  
und machs süß mit Zucker / oder Süßholz dare  
geschnitten / muß auch hart gefaltne Speiß ve  
meiden.

Eine Hand voll kleine Rosinen / darauf Fei  
cheltwasser gegossen / und laß es gar einkochen / i  
einem Restasche aufs kleinste gerieben / und dur  
ein Durchschlag geschlagen / darnach in einen Tig  
gethan / und darnach 1. Loth Zuckerlandi darzu ge  
legt / und das miteinander auffieden lassen.

Seigen an einem Spießgen gebraten / daß si  
gar gischen / und Abends und Morgens gessen / i  
gut vor dem Husten.

Man ſoll nemen 6. Unz Jſopwasser / 4. Unz ro-  
ter Klapperroſentwasser ; 6. Datteln / 10. kleine zer-  
ſchnittene Feigen / eine Hand voll groſſe Spaniſche  
Zibeben ; Süßholzpulver drey Quintlein ; Thue  
alles in obgedachte Wasser / und ſeße es 6. Stund  
lang auf heiſſe Kohlen ( doch daß es nicht ſiede ) in  
einem wohlbedeckten Geſchirr. Darnach ſeihe das  
Wasser durch ein leinen Tuch / und mach es mit  
Zucker süß ; davon trincke des Morgens nüchtern /  
umb 4. Uhr Nachmittag / und Abends / wann du  
ſchlaffen gehſt.

Reim 4. Unzen feinen zu Pulver geſtoſſenen  
Zucker ; ein halb Unz Süßholzpulver ; zween  
Granen Biſem ; ein wenig Süßholzſaft und  
Tragant in Roſentwasser eingeweicht / mache ei-  
nen Zaig aus dieſem allem / und formiere kleine  
Kügelein / welche du in der Noth gebrauchen  
kanſt / und ſich das ganze Jahr halten werden.

Wasser von Odermenning gebrandt / und das  
von getruncken / benummet den Huſten.

Oder Mandtwasser oft genüget / vertreibet den  
Huſten.

Item Rosmarinwasser oft und viel getruncken /  
hat eine gleiche Würckung.

Oder Jſopwasser getruncken / iſt auch eine  
betrachtete Kunſt für den Huſten.

Brumentwasser eine Kanne / und das wohl ko-  
chen laſſen / daß die Helffte verſeudt / daſſelbe ſte-  
hen laſſen / biß es fällt. Darnach darein gethan  
Salben ein Stengel oder drey / und vor 2. Pfenz  
ng Lacrijenſaft / und das zuſammen wieder laſſen

171. Des höchst kostbaren Schatzes der Gesundheit  
aufzuchen / und Abend und Morgens getruncken  
ist gut vor dem Husten.

Eingemacht Pechnegelein gessen / ist gar ein gut  
remedium vor die Husten.

Senesblätter / Quißblätter / jedes 2. Loth / Ci-  
renpreiß 1. Loth / Cubeben 1. Loth / das soll man  
sieden mit 2. Kessel Wasser / und den dritten Theil  
einieden lassen / und Abends und Morgens davor  
trinken.

Nim Eibischwurß / Pappelblätter / Leinsaa-  
men / Fœnum Græcum. Feigen / jedes 2. Loth  
seuds wohl in Wasser / stoß dann / und thue Zeil-  
öl und Butter darzu / streichs auf wie ein Pfla-  
ster / legs über die Brust.

Nim 1. Pfund des besten Honigs / den laß  
zergehen / in einem Hafen / darnach nim ihn von  
Feuer weg / und thue ohngefähr umb zweien  
Weißpfennig Schwefelblumen (flores Sulphu-  
ris) darzu / und auch so viel Allantwurß / so viel  
Eissholzpulver / und so viel Rosentwasser ; und  
rührs allwohl mit einander umb / daß sich incor-  
porire / darnach thue es in Porcelinen Geschirr /  
und nim davon des Morgens und Abends / einen  
Nuß groß / wie auch des Nachts / und sonst / so  
oft dich der Husten ankommet. Du mußt es all-  
gemach in deinem Mund zergehen lassen / und  
nicht auf einmahl hinunter schlucken. Suche:  
Brust.

Kälte.

Suche: Erfrorene Glieder.

Kalter

## Kalter Brand.

Wann etwann an einem Ort der kalte Brand oder das wilde Feuer werden wolte / es sey gleich bey einem Schaden oder nicht / so nimm ein Tuch / darinnen eines Weibes Gerechtigkeit aufgefangen worden / und wiederumb gedrucknet ist / nege es in Nachtschatten ; und Dornrosenwasser / und schlage es darüber / wenns trucken wird / so nege es aber / und schlags über / so löschet es solches verhofftig / daß man das Glied nicht abschneiden darf.

Ein gute schwarz Wasser vor den kalten Brand. Zubor muß man den Brand mit einem Löffel öffnen / so legt man mit Feslein ein / und den warmen Band vor den kalten Brand darüber ; Essig ein Maas / Honig / weissen Vitriol / zu 2. Unzen / 2. Galläpfel / 4. Unzen ; Kauten / Ebenbaum 1. M. diese Stücke alle zusammen geben in einen neuen Topff / wann man es brauchen will / so mache man es warm / und will man das Wasser im Topff in ein Keller setzen / ein Jahr oder länger / kan man es behalten / er trucknet ein / so gieß man Weinessig darauf / und rühre es umb / und brauch es wieder.

Ein köchlich Wasser wider den kalten Brand / mit welchem wunder schöne Thaten geschehen worden. Man soll nemen weissen Beylauch / Mastix der hübsch sauber ist ; Nägelein / Balsam / Zimmet / Cubeben / jedes 2. Unzen / alles gepülvert. Darnach thue 2. Unzen Benedi-

schen Terebentin/ ein Unz zweiffen Honig/ und  
 Pfund wol rectificirten Brandwein darzu :  
 das all miteinander in einer gldfern wol zugesto-  
 ten Retort/ 24. Stund lang / einbeizen : Di-  
 nach distilliers im Marienbad/biß du zwey Was-  
 übergezogen / das eine röthlicht (so das gut ist  
 und das ander weiß : Die sollst du untereinan-  
 mischen / und zum Gebrauch aufheben. Gold-  
 Wasser nun zu gebrauchen / muß man es  
 wenig lau machen / damit den Kranken Ort re-  
 schen/ und ein leinen Tuch/ oder Schleiffen/ in  
 dachtes Wasser genehet / darauf legen / und ni-  
 eher als 6. Stund hernach wieder abnehme  
 Willst du die obgedachte Materi/ nachdem du de  
 Wasser hast übergezogen/ noch stärker / nemlich  
 in der Sand:Capell/ treiben/ so wirst du ein über  
 aus gut Wundöhl bekommen / welches inso-  
 derheit trefflich für die alte Wunden und Sch-  
 den ist.

Recipe Vitriol. Alumin. unc. duas To-  
 mentil unc. quatuor Fumar. Fl. Chamem-  
 Sum. absynthy unc. duas. sem. lini. Coqu-  
 tur in pulvem vel Cataplasma, auf ein leinen Tu-  
 gestrichen/ und denn übergeschlagen.

Nim Terpentin/Honig 1. Unz/ Myrrhæ Rai-  
 Sarcacoll. unc. 3. Ol. Rosar. Gerstenmeel ein  
 halbe Unz/ Saffran ein halb Drachm. Ein Eye-  
 docter nach Kunst eines Unguenti.

Ein gut Band vor den kalten Brand  
 Nim Kupfferwasser/ Alaun 1. Unz/ Fettsamer  
 Foeni Graeci, Wermuth/ Camillen/ ana 2. Unz  
 Sauer

Sauerteig als ein Hünerey groß / kochs mit Wein / daß es wird wie ein Brey / und streichs auf ein wülles blau Tuch / also warm / als es der Patient erleiden kan / und übergeschlagen.

Nim eine gute Handvoll Blätter von Wasser; Betonien (betonica aquatica) und nicht deren / so man im Wald findet; laß sie in einer halb Maas guten Brandtentwein / biß auf die Helffte einsieden; damit soll man / wann man den / mit dem kalten Brand behafften Ort / Creuzweiß aufgeschnitten / den Schaden auswaschen; und wol mit den Blättern bäßen; auch drey oder vier derselben / nachdem der Schaden groß / darüber liegen lassen.

Nim der rothen gefüllten Rosenblätter / schneide die weissen Spiglein gar rein ab / auch die gelben Blätlein / daß der Blätter noch 2. Pfund bleibe / schabe sie gar klein / nim auch Korn oder Klapperrosen / darvon die schwarze Spiglein sauber geschnitten seyn / schabs auch auf das kleinst / wie die Rosen 2. Pfund / thue es zusammen in einen reinen Topf / reibs aufs kleinst / thue darzu Jungfrau-Honig / daß es werde wie eine Salbe. Thue es dann in ein Glas / binds fest zu / setz es an die Sonnen 6. Wochen lang / rührs über den dritten oder vierdten Tag mit einem hülzernen Schuffelein umb. Wer sich nun des kalten Feuers besorget / oder da es allbereit angezündet ist / der streiche die Salbe auf ein Barbet / so breit der Schaden ist / und legs über / wanns dürr wird / so leg man ein frisches über. Das löschet mächtig: und wo faul Fleisch ist / da hebt es mit weg. Ist gang oft betwehrt.

Mache ein Pflaster aus gestossner Bienenel  
Tormentillwurß und Hanfssaamenöl/ streichs  
ein Leder / und legs über / so heiß es der Kran  
leiden kan.

### Kehle.

2. So jemand ein Geschwehr unter der Ke  
härte / dem soll man unter der Zungen lassen vi  
an der Hauptader/ darnach mach ihm diß Pflast  
Nimm Hollerblüt und rothen Kohl / jegliches  
handvoll / stoß das/ und seuds mit einem Löffel  
Honigs/und auch so viel Butter/ binde das was  
auf die Kehle/ thue es oft. Auch soll der Kran  
diesen Trancß zu sich nehmen. Nimm 1. Loth S  
gen/ Rosinlein / jegliches 2. Loth/ stoß Glyzyri  
in ein Viertel Wassers / und trinck oft dabo  
Auch ist gut/daß man ihm weissen Hundstoch n  
baltem Wasser zu trincken gebe / soll des Tag  
nicht viel schlaffen / das Haupt hoch legen / und i  
Kähle oft mit Dialthæa schmieren.

### Knie.

Für Knieweh nimm Rüben / seuds wo  
im Wasser / streich es auf ein Tuch / binds da  
über.

### Kopf.

Suche : Haupt.

### Krätz.

Wie man Ziegenmolcken bereiten soll / si  
Frühling vor all Krätze und unrein Gebld  
Nimm Ziegenmolcken 3. Maas / junge Hopffe  
de



der Gispel/ wilde Kauten/ Nesselblätter/ jedes 1. handvoll / Engelsfuß 4. Loth. Sennerblätter anderthalb Loth. Salbey ein halb Loth. Spicæ 6. Gerstenkörner schwer/diſ laſſet kochen biß anderts halb Maas/ alsdann henger darein gute Rhabarb. 1. Loth. Hiervon alle Morgen einen Trunck warm gethan/ die Rhabarbar wol ausgetruckt.

Wer mit der Kräge beladen / der brauche nur alle Morgen früh ein Tropfen oder 10. Spiritus theriacin. und faſte eine Stunde oder drey darauf / diſ thue er ein 6. Wochen lang / ſo wird er ſehen/ daß dieſer Spiritus eines gleichen oder faſt mehrern Vermögens hierinnen mit dem Mercurio ſeye.

Bermuthwasser oft und viel getruncken / verzeibet die Kauden und Kräge. Oder / ſalbe dich mit Schwefel und Schweinſchmalz / ſo untereinander geſotten.

Rimm Erdreich zwen handvoll / Wegwarten / Pappeln / Camillen / Ehrenpreis jeglich ein handvoll / thus zuſammen in ein Säcklein / und ſieds in dem Waſſer / darinnen man baden ſolle.

Wann einer vor Kräge böſe Beime hat und nicht heilen will. Nim Ochſenzungentwurgel / ſtoſſe ſie klein / brate ſie in einem reinen Leinöl / ringe es durch ein Lüchlein / darnach ein Stücklein neu Waſch / und ein Stücklein Zerpentin / wieder durcheinander laſſen zergehen / und die Salben auf ein Lüchlein geſmieret / das Schwetlein alle voller Löchlein geſchnitten / zeuch die Hiße heraus / und ſo ſichs zum heilen ſchicket /  
lege

178 Des höchstloßbaren Schatzes der Gesundheit  
lege ein klein leinen Tüchlein darunter / und d  
Schweden darüber.

✱ Pulp. Rad. Enul. Camp. ex aqua Com  
muni coctæ lib. unam.

Pulp. Oxylapathi, eod. modo coctæ li  
semis.

Misceantur & super affundantur Ace  
Vini unciz quatuor.

Recoq. ad humiditat. evaporationem  
dein.

Adde Axung. Porcinæ veteris.

Olei veteris, ana Uncias quatuor.

Terebinth. lotæ uncias tres.

Ceræ flavæ Unc. unam.

Salis Comm. optimè trid.

Aluminis ana Unciam unam.

Pul. Rad. Helleb. Albi.

Nigri an. drach.

Duas. Misce & f. l. a. Unguentum.

Wer rauhe / krätzige oder rändige Hän  
de hat / und sich derselben schämet. Der nehme  
Silberglet zerstoßen vier Loth / und siede es in ei  
Biertel ein Essig / und lasse es hernach aneinan  
der stehen / alsdann den klaren Essig abgesiegen  
ein Viertel ein Brunnenwasser / darinnen ein twe  
nig Salz zergangen / darzu geschüttet / untereinan  
der gemischt / und die Hände zum öfftern / darmit  
gewaschen / machet sie sauber und glatt.

Mit folgender Salbe kan man die rändig  
füße bestrichen:

✱ Ung

7. Ung. Basilic. Uncias duas.  
 Terebint. Unciam unam.  
 Ol. Rosa. Uncias duas.  
 Vitell. ovor. no. duo.

Ceræ parum f. l. a. Unguentum.

Oder nim 3. Loth Schwefels / stosse den klein /  
 und thue darzu 1. Pfund Schweinenschmalz / und  
 salbe dich darmit.

Man muß zwo Unzen Quecksilber in 4. Unzen  
 stark Wasser solviren / und auf die Solution zwoy  
 Pfund Springbrunnentwasser darinn zwo hand-  
 voll Saltz zerlassen werden / giessen / so wird sich  
 das Quecksilber zn reinem weissen Kalch nieder-  
 schlagen ; Wann sich dann alles wieder gesezet  
 hat / so gieße das lautere Wasser davon ab / und ver-  
 wahre es ; Darnach nim das / so auf dem Boden  
 blieben / und thue es zu einem Pfund / in einem  
 Hasen zergangen Schweinenschmalz / welches wohl  
 warm / indem man das Quecksilber darzu schüttet /  
 und der Hasen von Feuer weggethan seyn soll.  
 Man muß es wohl umbrühren / nachdem man  
 das Quecksilber hinein schüttet / darnach auf dem  
 Feuer sieden lassen / biß all die Mercurialische  
 Feuchtigkeit und Substanz davon abgeraucht sey /  
 und stetig umbrühren und bewegen ; alsdann es  
 vom Feuer abnehmen / und doch umrühren / biß  
 das Schmalz wieder kalt worden und gestanden  
 ist. Dieses Mittels gebrauchet man sich folgender  
 Weise : Erstlich so der Schaden groß ist / soll man  
 zu der Ader lassen / und purgieren / darnach obge-  
 legtes Wasser nehmen / dasselbe warm machen /  
 darin:

darinnen ein leinen Tuch nezen/ und den Schade  
damit bāhen und bestreichen / und ein doppelfac  
Tuch/in gedachtem Wasser genezet/darüberlegen  
Dieses soll man zwey oder drey mal des Tage  
thun ; und wann man vermeinet / das Wasse  
habe die scharffe Feuchtigkeiten genugsam ausge  
zogen/ soll man den Schaden mit obbemelde  
Salbe schmieren/ so warmes der Krancke erdul  
den kan / und auch ein Pflaster dabon darüber le  
gen/ welches ohne Zweifel den Schmerzen stil  
len / und die Entzündung / so durch das Wasse  
verursachet worden/ vertreiben wird. Man mu  
es zwey oder drey mal des Tages verbinden / e  
wird viel Materi daraus gehen / und allgemach  
heilen.

Nimm 1. Loth Schwefel/ zwey Loth Lorbeer  
misch untereinander / darnach zerlaß vier Loth al  
tes Schmeer in einem Hāfelein/ thue die Griefel  
darbon / und wann der Schmeer wol zergangen  
und heiß ist / so thue den Schwefel und Lorbee  
darunter/ rühre es wol untereinander / laß gesteh  
en und erkalten / salbe dich damit / so du schlaffen  
gehest.

Oder sied Kettich in einem Wasser/ und wann  
du aus dem Bade gehest / und geschwitzet hast/ /  
salbe oder wasche dich damit.

Oder nimm Brunnenressenwasser / und was  
che dich damit.

Oder nimm Terpentin und ungeluterte But  
ter / laß es bey einem warmen Racheofen unter  
einander

einander zergehen/ und schmier dich damit / es sey  
 nach dem Bad oder sonst/ es hilft. Suche **Daus**  
**Digter.**

### Krampf.

**Für den Krampf.** Suche **Särntbürgel**/ daß  
 auf ein einiger gerader hoher Stengel stehe/ der ei-  
 nem Mann zu der Gürtel reicht / und die Wur-  
 zel schwarz und eben sey/ hencß an Hals/ an bloß-  
 ten Leib.

Nimm Camillenblümlein und Rosenblätter :  
 Seuds in Wein / und binds über / wo dich der  
 Krampf plaget.

Seud **Maßlieb** in fließendem Wasser / und bade  
 das Glied darob / darinn der Krampf ist.

Man soll nemen von dem Kraut **Singrün**/ oder  
**Jugrün** (auf Latein *Pervinca*) genannt/ ein hand-  
 voll ; und von dem duffersten/ oder Spizen des  
**Kosmarins**/ auch eine handvoll ; thue das in eine  
 jünerne Schüssel/ und setze dieselbe auf eine Kohl-  
 pfanne mit glühenden Kohlen / und wann die  
 Kräuter wol warm seynd / so schlage sie auf den  
 Ort / da der Krampf ist / mit einen leinenen Tuch  
 darüber ; fange des Morgens an / solches zu thun/  
 und des Abends / wann du schlaffen gehest / wechse-  
 les ab / und lege frische Kräuter darauf.

Nimm **Salbeywasser** und bestreiche die Glied-  
 er damit / so wirst du Besserung befinden.

Nimm gelbe **Schwertelwurß** 2. Loth : Seuds  
 in 1. Biertheilein des stärckesten weissen Weins/  
 den du haben magst / daß der Wall darüber gehe/

R

wie

182 Des höchst kostbaren Schatzes der Gesundheit  
wie über harte Eyer : Wasche die Statt dar  
da du den Krampf hast / als warm du es erle  
kannst / das thus zum öftermal.

Das Del von Majenblümlein gemacht / ist  
besten Argney eine im Krampf / wann der Leib v  
hin nach Nothdurfft gereiniget worden.

Nimm Hagendornsamen / lege den in We  
und trincke darab.

Nimm Leinsaamen / röste den in Milchrau  
leg ihn auf das wärmest über das Genick : So  
kalt wird / machs wieder warm / das thue o  
mahls.

Labendelwasser getruncken / ist gut für d  
Krampf.

Item nimm ein Linden:Saft / und binde es d  
über / er vergehet.

Hencke die Wurzel von Mannstreue an d  
Hals : Oder bestreiche die Statt mit Saft v  
Haarstrang.

Nimm Camillenblümlein und Rosenblatte  
Seuds in Wein / und binds über / wo dich d  
Krampf plaget.

Hencke ein Otterschwänglein an den Hals  
auf bloße Haut / das vertreibet ihn.

## Krebs.

Theophrastus Paracellus lehret den Krebs  
vertreiben eine solche Cur. Man soll einem leber  
digen Krebse die vördern Scheeren verbinden  
also daß er nicht kneipen könne / alsdann denselb  
gen über einen Krebs eines Menschen / der noch  
nich

nicht offen / aufbinden / und ihn darauf / so lang biß er stirbet / liegen lassen / so soll er den innern im fleisch auch tödten / und machen / daß er von sich selbst wiederumb vergehen und verschwinden thät / wäre er aber schon offen / brächte es ihn doch dahin / daß er sich hernach mit guten Pflastern leichtlich heilen liesse.

Ein Mittel für den Krebs / er sey an den Brüsten oder im Mund / oder an einem andern Ort des Leibs. Man soll nehmen eines Ey groß Maun / denselben in Springbrunnenwasser lassen / darnach ein Stück Stahl glüend machen / und in gedachtem Wasser ablöschten ; dieses thue 6. oder 7. mahl ; darnach neße geschaben leinen Tuch oder Schleissen in demselben Wasser / und wische das Eyer damit vom Krebs ab. Man muß aber nicht zweymahl an einem Ort mit denselben Schleissen abwischen ; dann man würde sonst die Materi / so man von andern Orten abgewischet / wieder hinein thun. Dieses Abwischen continue mit neuen Schleissen / so lang / biß du den Schaden ganz wohl gereiniget ; darnach / nimm ein groß Stück / von gedachten Schleissen / in obbesagtes Wasser / gedunctet / daß du damit den Schaden ganz und gar bedeckest / und lege ein Pflaster von Diapalm darüber. Solches wechsle alle Morgen und Abend ab / biß zur Heilung / welche in wenig Tagen geschehen wird.

Begwartentwasser genüget / vertreibet den Krebs / Sisseln und alle böse Flüsse.

Oder Nachtschattentwasser genüget/ soll gleiche Wirkung haben.

Item das Wasser von weissen Glockenblumen hat gleiche Krafft.

Oder nim Römischköhl: Wasser/ wasche den Krebs darmit / wasche den Schaden nach dem Wasser auch mit Wein/ und thus des Tages dreymahl. Ist ein sehr gut Mittel.

Nim Möhrenkümmel / ( hat weisse und feine kleine Blümlein ) mit Stiel / Blätter und Blumen/ alles miteinander gestossen ; und über den Schaden/ Pflasterweiß/ geschlagen/ und alle Morgen und Abend/ ein frisches Pflaster / oder Cataplasma darzu gemacht ; das wird ihn in kurzer Zeit heilen.

Nim blauen Galizenstein / Weinstein / brenne es zu Pulver / stoß klein / wiltu das Pulver löschchen/ so mach Rosendöl warm / und gieß darüber.

**Nim 9. Blätter von Sichorien oder Wegwarten so dann Wegerich und Rauven jedes auch so viel laß das alles miteinander in Springbrunnenwasser/ mit einem Löffel voll Honig/ ein Bierstuck sieden / darnach nim es vom Feuer weg / gurgel damit den Mund ; ( du kannst wohl auch davon trincken ) und reibe / und säubere auch den Mund mit den Kräutern ; so wirstu ohnfehlbar heilen.**

Leg ein grün Eichenholz ans Feuer / so treuff ein Wasser heraus/ damit wasche den Krebs/ und mache kleine Distelein zu Pulver / und säe es darrein.

**Ein Mittel für den Krebs im Mund. Nim ein**



ein halb Maas starken Essig / darein thue einer  
 Auß groß Alaun / und laß ihn sieden mit so viel  
 Honig / als vonnöthen / solches süß zu machen.  
 Damit gürgele den Mund warm ; und lege auf  
 den Schaden ein leinen in demselben liquore  
 gesehtes Tuch.

Weißwurgwasser genüget und gebrauchet/ver-  
 treibet den Krebs auch.

Oder Fünffingerkraut gestossen mit altem  
 Schmeer / und ein wenig Wein daran gesprengt/  
 vertreibet den Krebs gewiß.

Item Kerbelkraut mit Honig gestossen / und auf  
 den Krebs gelegt / vertreibet denselben.

**Den Krebs in sechs Stunden zu tödten.**  
 Nim eine grosse Kröte / und vier Loth Schwefel/  
 thue es alles zusammen in einen Hasen / vermachs  
 wohl mit einer Stürzen / setze es zu einem hellen  
 Kohlfeuer / laß zu Pulver werden / säe es darein/  
 so tödtestu ihn.

**Ein ander Mittel für den Krebs.** Nim  
 Salkgeist oder Spiritus Salis zwey Theil ; Spi-  
 ritus nitri ein Theil ; darinnen zerlasse so viel ge-  
 schlagene Goldblätter / als solches Wasser wird  
 solviren können ; darnach distillirs im Marienbad  
 mit gelindem Feuer / biß das Gold zu einem Gum-  
 mi oder Crystallischen Salk worden. Dieses lasse  
 von sich selbst an der Luft zergehen / darnach distil-  
 lirs wieder / und laß wieder / wie gesagt / zergehen ;  
 das thue so oft / biß es nicht mehr gestehet / sondern  
 fließend und gefärbet verbleibet ; damit bestreiche  
 die Schäden / mit einer darein gedunckten Feder /

mit welcher du leicht und gelind über und umb  
schadhaften Ort gang herumfahren sollt. Du  
dieses Mittel ist einer Frauen ein Krebs am  
cken/ nachdem sie der Barbierer lange Zeit un  
handen gehabt / und nicht damit zu recht konn  
können/ geheilet worden. So ist auch noch e  
andere Person/ welche siebenzehnen Krebs am  
mächte hatte / in 14. Tagen dabon / durch ob  
dachtes Mittel/ geheilet worden.

### Krimmen.

Man soll nehmen einer grossen Erbsen gr  
Nithridat / und so viel schwarze Seiffen. D  
thue zusammen in eine Zwiebel / und stopffe  
wieder zu mit demselben Safft / so du dabou  
aus geschnitten; darnach wickle sie in Papier ei  
und laß sie braten unter glihenden Kohlen / bis  
fein weich ist; alsdann legs zwischen zweyen  
nen Tüchern über den Nabel.

Oder nim Camillen/ Kauten/ Salbey/ We  
muth/ und Weizen/ Kleyen/ jedes eine Hand voll  
zerschneide die Kräuter klein / und laß alles mit  
einander in Essig sieden / bis der Essig gang be  
fotten oder verrochen ist; darnach thue das übr  
in ein Säcklein / das lege über den Magen /  
warm als du es erleiden kanst / und wann es ko  
worden/ laß es wieder wärmen / und thue das bi  
zur Genesung. Suche: Grimmen.

### Kröte.

Vor die Kröte im Hals. Nimm eine dürr  
gespiffte Kröte / und lege die auf Kohlen / laß de  
Kauc

Rauch ins Maul gehen / zuech aber den Athem  
nicht zu dir / weil dir der Rauch hinein gehet / her-  
nach spene und sprüze immerzu aus / eine lange  
Zeit / was dir von Speichel in den Mund kommt /  
und lege in dein Trincken einen Krötenstein / daß  
du stetig davon trinckest / so wirst du mit Gottes  
Hülffe bald genesen.

## Kropf.

Kauff einen Badschwammen / der rothfarb sey /  
krenn ihn zu Pulver auf einer eisern Schauffel /  
stoß ihn dann klein / und brenn dabon Wachhol-  
derbeer / und die Prossen / da die wilden Rosen  
anwachsen / jedes auch besonder / stoß rein. Nimm  
dann des Schwammpulvers zwey Theil / daß des  
Wachholder und Prossenpulvers der dritte Theil  
sey / misch wol untereinander. Darvon nimm bey  
abnehmenden Mond alle Morgen einer guten  
Haselnuß groß ein / also trucken / fasse lang dar-  
auf. Deßgleichen thue auch zu Abend / von Bruch  
bis zum neuen / alle Tag / so vergehet er.

Nimm von den Schnecken / welche in den Gär-  
ten oder Weingärten gefunden werden / und graue  
oder weiße Schneckenhäuser haben ; stoffe diesel-  
be Schnecken in einem Mörset / mit ein wenig  
Petersilien / biß sie in der Pflaster Dicke seynd ;  
daraus mache ein Pflaster / und schlags über die  
Kropfe / alle 24. Stunde abgewechselt und ein fris-  
ches darüber gelegt.

Nimm rotthe Buchen und Klettenblätter / stoß  
R iij mit

mit Speck / und mache eine Salbe daraus / salt den Kropf damit / und is schwarz Sals.

Kauffe einen neuen Topf mit einer Sturz und einen Schwamm / darinn noch Steine seyn / zahle den Schwamm / wie man ihn bietet / de Geld soll auch ungerad seyn. ( Nb. Also mach es die Person / die einem einen Kropf vertriebe von der ich auch hernach dieses Stricklein bekam / laß es einem jeden frey dieses zu observiren oder nicht.) Nimm aldann des Menschen Harn / so viel als er auf 3 mal harnet / thue es zusammen in den Topf / thue auch darzu einen Kopf von einem großen Hechte / vermache den Topf gehebe mit Leimen / wenn er treuge worden / so brenne alles zu Pulver / daß du nemlich zu erst den Urin kisset einlochen / hernach das Feuer mehrest / biß aus allen ein Pulver wird ; diß Pulver thue in eine Flasche / geuß guten Wein darauf / rühre es oft umb und gib dem Patienten den andern Tag nach den Vollmon / biß auf den Neuen alle Tage früh nüchtern ein Körnerlein voll hiervon zu trincken wäre es sache / daß er in der Zeit nicht gar vergienge / so halte mit der Arzney innen / biß wieder der volle Mond eingetretten / denn brauche wieder biß auf den Neuen / so vertreibest du den Kropf gewiß / ich habe es selbst probieren sehen.

Nim Hausturz / Schäffin Unschlit / und Sals eins so viel als des andern / zerstoß wol untereinander / streichs auf ein Leder / legß auf den Kropf es hilfft.

Nimm Kerichsafft 2. Loth / Sals / Weinessig  
Saif.

Barren / jedes 1. Loth / misch durcheinander / laß  
übernacht stehen. Salb darnach den Kropf alle  
Abend und Morgen damit / so verschwindet er.

Nimm Eisenkraut mit den braunen Blümlein /  
soß wol / binds über den Kropf alle Morgen und  
Abend / so lang / biß der Kropf vergehe. Das du  
Morgens überbindest / laß den ganzen Tag liegen /  
das du Nachts überbindest / laß die ganze Nacht  
liegen.

Nimm guten Mercurium / so durch Vitriol  
(auf die Selbe calcinirt Salz und Salpeter / )  
der gewöhnlichen Proportion nach / sublimirt  
worden. Diesen Mercurium aber / wann er also  
sublimirt ist / muß man noch einmal allein subli-  
miren / und davon nur das Christallinische Theil  
nehmen / nemlich ein Unz / dieselbe in einem gläsern  
Mörfel / mit desgleichen Stempel / zu gang sub-  
tilen Pulver zerreiben. Welches Pulver du in  
eine große gläserne Flasche thun / und ein Maas  
gut Springbrunnentwasser darzu giessen sollst ;  
Stopffe solches Glas- oder Geschirr wol zu / und  
laß es also etliche Tage stehen / jedoch soll es oft  
bewegt und umbgerühret werden ; Darnach laß  
es zum wenigsten 24. Stunde lang stille stehen /  
und gieße dann das lautere davon ab / und filtertes  
durch einen gläsernen Trichter. Von diesem  
Wasser nimm ein Löffel voll / und thue  
es in ein Phiol / mit zwey Löffelvoll Spring-  
brunnentwasser ; rühre wol miteinander umb /  
durch Bewegung der Phiol ; Darnach thue den  
liquorem in ein Glas / und gib ihn dem Kranken

des Morgens nüchtern; darauf soll er sich warn halten / und herum spazieren / so viel als er kan / aber weder essen noch trincken / als zwey oder 3. Stund / und nachdem die Arzney ihre Wirkung gethan / welche durch Stuhlgänge und ein leichtes Erbrechen geschehen wird. Den andern Tag / so du dich starck genug befindest / nimm sie wieder ein. Ist es dir aber zu viel / dieselbe alle Tag einzunehmen / so kanst du einen Tag oder etlich darzwischen ruhen.

### Lähmung.

**Wann eines erlahmet ist.** Nimm Biltsenfaamen oder Stängel an St. Johannes des Tauffers Abend oder Tag. Zerschneids klein / oder hact's grob: Nimm 2. glisirte Håsen / die gerecht übereinander sind / der ober soll an dem Boden voller Löchlein / und mit einem Rånfflein in den untern gemacht seyn / daß nichts darein oder daraus mög / dann was aus dem obern Håsen fließt. Und sollen die 2. Håsen aufeinander verlutiret oder gekleibet seyn. Und in den obern Håsen thue das Bilsenkraut gehackt / biß der Håsen voll wird. Der ober Håsen soll ein Deckel haben / der austwendig darüber gehe / in ein Rúnfen / die eines Fingers breit sey / und nicht desto weniger soll der Deckel verlutiret oder kleibt seyn / wie unten. Die Håsen grab beede also aufeinander in einen warmen Keller in die Erden so tieff / daß die Erden eine gute Spañe über den obern Deckel gehe und laß also stehen / biß 8, oder 10. Tag nach dem Christ

**Christtag.** So grabts aus / so ist das Del in dem  
unern Hafen / das Del thue in ein Glas / und ver-  
binds wol. Wann du sein bedarffst / so mache das  
Del ein trenig warm / und salbe dich damit / wo  
dir wehe ist.

Wer erlahmet ist an Händen oder andern Gliedern / der nehme Eichenlaub / Erlinlaub / auch der  
rechten rothen Gelben oder Bandweiden / jedes  
eine gute handvoll / die Schoß oder Gipfel eines  
Elenbogen lang. Seyd sie in einem Kessel voll  
Wassers und wirf guter handvoll Salz 4. oder 5.  
in den Kessel / laß wol sieden : Darnach mache  
man ein Dampfbad mit solchem / oder erschwig  
darob. Das thue allweg über den andern oder  
dritten Tag einmal / nachdem es eins erleiden kan.  
Und allwegen nach dem Bad / dieweil einem die  
Glieder noch warm sind / soll man einem alle  
Glieder / wo es lahm ist / mit nachfolgendem  
Cassit salben. Nim grüne Wacholderbeer / rothe  
Kesseln / Steinpfeffertraut / jedes ein halb Pfund :  
Zerstoß es alles gar wohl / geuß 2. Maas des stär-  
cksten Weins daran / den du haben magst / doch  
daß er nicht süß sey / seud den dritten Theil völlig  
daran ein / verdeckts fast wohl am Sieden / truckts  
durch ein neues dickes Tuch / thue es in ein Glas /  
und salbe die lahme Glieder nach dem Bad / auch  
alle Morgen und Nachts damit : das thue ein ganz  
en Monat lang nacheinander / oder noch länger /  
wann die Glieder nicht recht gleichnig wolten seyn.  
Trinck auch stets / weil du dich salbest und badest /  
ob Wimsgrüntraut : lege auf einmahl 2. Loth in  
Wein :

**Wein :** An der dritten Nacht nim ein frische Kraut / übe dich ziemlich / weil du badest / und außarnach mit gehen und wandern / doch nicht an kalter Luft.

Wasche die Glieder mit Brandtrentwein / derinn ein gut Theil Bibergeil eingebaißt / und wider ausgebrennet sey.

Nim Anis 1. quint / oder 1. Loth / Wolffschmalz / Beerenschmalz / Menschenschmalz / jedes 1. Loth / Dachschmalz / Fuchsol / weiß Wachs jedes 2. Loth : laß untereinander zergehen / und schmier die Glieder damit.

**Cur** wenn einer verzaubert ist / daß er an Armen und Beinen erlahmet / und ihm doch nichts angesehen wird. Nim vier und ein hal Biertel rohten Wein / darein thue den edlen Daurant M. 3. Stabwurzel M. 3. leg den Patienten in ein Multern / und laß die Kräuter in dem Weisieden / und bade den Kranken darein 9. mahl / und dann gieß in ein fließend Wasser / und allemal nach dem Baden salbe ihm alle Glieder mit der Hassel: Nispel: Salb / der Patient mag auch wol von diesen Kräutern trincken / so wird er desto eher gesund.

## Läuß.

**Die Läuse zu vertreiben /** nimm vor 2. Pfennig gestoffenen Schwefel / vor 2. Pfennig gestoffene Lorbeeren / und ein Stück Böcken Unschlit laß das Unschlit zergehen / und mische das andere darunter / daß es eine Salbe wird / und schmier die

die



dich über den andern Tag nach dem Bad damit, hast du nicht Böcken Unschlit / so nimma das Werd aus den Doffenfüssen / das ist sonsten auch gut zu den Haaren.

Item / nimma weissen Weyrauch / Schweinen Schmeer / ein jedes so viel du wilt / Koche es mit einander in einem glastren Topf / mache eine Salbe daraus / schmiere die Dertter damit / da die Finstern sitzen / so sterben sie.

Oder nimma Baumöhl 6. Loth / Wachs 20. Loth / Laußkraut / Quecksilber mit nichternen Speichel gedödet / jedes 3. Quint / mache eine Salbe daraus / brauche sie vor Geisse / wann du das Haupt wäschest.

## Leber.

**Leberflecken zu vertreiben.** Nimm Senffsaamen / zerstoße ihn in einen Wörsel / thue darzu Essig / und eine gute handvoll Salz / schlage auch eingang Ey darein / und rühre es wol untereinander / mit diesem reibe im Bad die Leberflecken wohl / und spühle es hernach mit Wasser ab / so vergehen sie / du mußt es aber etwann alle vieret Jahr einmahl gebrauchen.

**Ein Trancß für Luz der Leber.** Nim Essig 6. Loth / Zucker 8. Loth / Zimmet 1. Loth : laß in einer Maas Wasser umb 2. Finger einsieden / ver Schaums wohl / wann es erkaltet / so laß ihn darvon trincken / so oft er will.

Oder nim Hirschzungen 2. Blätter / Süßholz 1. Loth : seuds in einem saubern neuen Hasen / in einer

einer Maas Wassers / so lang / als welche Eyer  
Trincks / wann es erkaltet:

Ein Tranck so einem Leber und Lungen  
faule. Nim Betonienkraut / Hirschzungen / Sa-  
fop / Leberblumen / Lungenkraut / Galben an je-  
des 1. Hand voll / Muscatenblumen 1. Loth / Gal-  
gant / Zittwer jedes 1. Loth / Rhabarb. Süßholz  
jedes 1. Drachm. dieses soll in Wein oder Bier  
gesotten / durchgeseihen / Kandelyucker 4. Loth / da-  
ran gethan werden / davon Abends und Morgens  
getruncken.

So einem die Leber faulet / der soll Mayers  
Nämlein Wasser trincken so wird ihme geholffen.

Syrup vor alle Seuch der Leber. Nim En-  
divien / Scolopendr. Sandali, Rasur. Eboris, Ci-  
chor. jegliches 2. Loth / Spicanardi 1. Loth / seud  
es mit 2. Pfund Wassers / laß das Wasser den  
dritten Theil einsieden / darzu thue 1. Pfund Zu-  
ckers / und gieb dem Kranken 3. Löffel voll des  
Morgens / Mittags und Abends mit warmen  
Wasser / ist aber ein Geschwer in der Seiten / das  
Kennest / ob er unter der rechten Seiten geschwol-  
len ist / und ob er grosse Hitz hat / so mache ihme  
dieß Pflaster ; nim weiß Weel 1. Pfund / und tem-  
perir das mit Biöl und mit Butter / legß ihn  
auf die Geschwulst.

Oder nim Wacholderbeer 1. Pfund / stosse sie /  
und seud sie mit Wein / und legß darauf / es heilet  
alle Seuchen und Geschwulst : Ist aber von ei-  
nem Geschwehr / und daß es zubrochen ist / erken-  
ne also / es gehet Eiter von ihme / und gieb ihme  
diesen

diesen Sirup / nim Hirschjungen / Schudiffel und  
Pariskörner / seud die miteinander in Wasser /  
dazu thue Zucker / und mach das zu einem Sy-  
rup / und giebs ihm Abends und Morgens.

**Für unnatürliche Hitz der Leber.** Wasser  
aus Wermuth gebrandt und getruncken / löschet  
die Hitz der Leber / und frisset sie Jahr und Tag.

Oder Samanderwasser getruncken / frisset und  
hüllet die Leber / machet gutes Geblüt / und er-  
freuet das Herz.

**Item:** Andorn oder Wegwartentwasser genüget  
und getruncken / ist ein dienlich Mittel der Leber.

Nim weisse Rosenblätter 1. Hand voll / blaue  
Mergenweihel halb so viel / und 3. Loth Zuckerkand-  
di / oder sonst guten weissen Zucker / laß es in 1.  
Maas Wasser sieden / so lang als linde Eyer / set-  
ze es durch / und giebs dem Kranken zu trincken.

**Für Fleischwähr der Leber.** Nim Endiviens-  
kraut / Pfefferkörner / Kürbssaamen / Wermuth /  
dieses kochte wohl in Wasser / clarificirs / thue das  
runter Honig / hiervon getruncken / das reinigt  
und heilet / man mag auch nützlich darunter neh-  
men Osterlucen / Meistertwurg.

Wermuthwasser getruncken vertreibet die Ge-  
schwöhr der Leber.

**Für aufblehen der Leber.** Nim Rotbucken-  
oder Benfustwasser.

Seldkümnel mit Essig gesotten / vertreibet auch  
das Aufblehen der Leber.

**Für die Lebersucht.** Poley mit Weingentägel  
vertreibet dieselbe.

Brunnenkrebmurmel mit Wein gestoffen zu  
getruncken/ verzeibet auch die Lebersucht.

### Leibgeschwulst.

Ein gewisses und offbewehrtes Mittel /  
ein Mensch große Geschwulst und übrig  
Feuchtheit bey ihm hätte. Nim Viehedisse  
wasser/ Saurampferwasser/ Wülkrautblumen  
Wasser/ jedes 3. Loth/ gemischt mit einem Drach  
guten Tyriack. Dieses gebet ihm etliche Tag  
nacheinander zu trincken/ hierauf schiebet den Pa  
tienten in einen Backofen aufm Eichenbrett / in  
einem weissen Hembd / so bald das Brod ausge  
nommen ist / doch daß das Haupt heraus gehet  
stets mit warmen Lüchern abgetrückt/ ist er sehr  
schwach/ so labe ihn mit Krafftwasser. Man sol  
ihm auch alle Abend ein Fußbad hieraus machen  
Nimm Camillenblumen 2. handvoll / braun Be  
berthonien/ Majoran/ rothen Berfuß/ Rosma  
rin/ jedes 1. handvoll / hierinnen soll der Paticn  
sigen/ bis oben an die Knie / und soll alle Tage ge  
schehen. Suche: Wasserluchs.

### Leibweh.

Ein Mittel für allerley Leibweh. Nimm  
Münz oder Balsam / und Salbey gang dürr / je  
des 2wo handvoll ; des besten Wein Spiritus die  
Pfund ; digerire es miteinander in einem wol zu  
gemachten Kolben/ 8. Stund lang ; darnach di  
stillire es/ im Marienbad/ und ziehe nur den dri  
ten Theil davon herüber/ und das übrige fange ab  
sonderlich auf. Von gedachtem ersten Spiritu nu  
nu

hin anderthalb Quintel/ und zwei Unzen weissen  
Wein / mische es untereinander / und trinckts.  
Suche Grinsen. Colica.

## Lenden.

Vor den Lendenstein. Nimm einen jungen Merck  
Wein mit Weinessig getrancket / daß er stirbt /  
in einem neuen Hasen mit einem Deckel und mit  
Sauerthay zugeschmieret / auf Kohlen gestellet/  
getrennet zu Pulver/ und klein pulverisirt/ Honig  
einer Erbs groß / und einer Linsen dick Pulver  
untereinander vermischet/ Abends und Morgens  
eingenommen.

Recipe Seminibus hyperici l. a. siccatis & pulve-  
risatis uncias tres, conservæ rosar. damasc. libr.  
unam, misceantur omnia optime, cum sulepo  
Rosarum, Tropus est. S. Besondere Lattverge.  
Diese Lattverge wird folgender Weise gebraucht.  
Nimm erstlich zwey Morgen nacheinander / zum  
wenigsten drey Stund vor dem Mittagessen alle  
weg ein Loth davon ein / und die nächstfolgende  
Wochen hernacher wiederumb zwey Morgen  
eben so viel / die dritte und vierde Woche allezeit  
nur einmal. Hernacher zwey Monat lang / je zu  
15. Tagen einmal/ nach diesem / den ganzen Mos-  
nat auch einmal/ und endlich zu zweyen oder drey  
ein Monaten einmahl/ je nachdem es die Gelegen-  
heit erfordert / und der Schmerzen.

Sunderam den letzten May gebrochen / denselb  
en in einer Kammer trucknen lassen / darnach gut  
ten Brandwein darüber gegossen / und also ver-  
wahret / daß ihn die Sonne nicht berühret. Pro-  
batum est.

**Lippen.**

**Wem die Lippen aufgespalten seynd /** de  
 soll das Pulver von Galldypfel in das Wasser wer-  
 fen / daraus man die Hände waschen will. Un-  
 obwol die Hände hiervon schwarz werden / so leg  
 doch nur die Rinde oder den Saft von Pomeran-  
 gen darein / und wasche dich daraus. Man soll die  
 Leffzen und Lippen mit gepulvertem Mastix besa-  
 ben / darein das Eyertweiß gerühret ist.

Man soll eine Salbe von Thucia und Eyer-  
 dotteröhl machen und aufstreichen. Auch ist gu-  
 den Schaden offit mit Gerstenwasser und Wege-  
 breitwasser zusammen vermendet gewaschen.

**Lungen.**

**Arznei vor diejenigen / welche sich am We-  
 ne Lungen und Lebersüchtig getruncken ha-  
 ben.** Der Lungen oder Lebersüchtige soll gemei-  
 niglich süße Speise essen / nicht viel sauers / gesalze-  
 nes / Zwiebeln / Knoblauch / Meerrettich / Sauer-  
 kraut / und was im Leibe blehet / auch nicht viel ge-  
 würktes mit Ingber und Pfeffer / auch nicht viel  
 Wein trincken / solle nur auch offtmahls von Iso-  
 pen / süß Laquirizenholz / Anis / Fenchelsamen  
 Feigen zerschnitten / 2. Loth Rosinen / daraus ein  
 Tranck sieden / des Abends und Morgens bey 8  
 Eßlöffel warm trincken / und damit nachfolgen.

**Wann einem Lungen und Leber faules ein-  
 gewisser Tranck.** Nim Tausendgüldenkraut  
 Lungenblumen / Leberblumen / Eysop / Spickenar-  
 di / Salbey / ana M. 1. das grüne von Hollunder

dar

das Grobe schab ab / und derselbigen Rinden nim  
M. 2. darnach zerschneide diese Kräuter / und thue  
sie in einen Topff / da drey Maas drein gehen / und  
gib ihn voll Bier / thue auch ein wenig Mayens  
Kunten darein / mache den Topf oben fest zu / und  
laß eine gute weile kochen / darnach nim des  
Tranck's ein guten Salzigum voll / auf einmahl  
getruncken Abends und Morgens / 8. Tage nach-  
einander ; weil man den Tranck trinckt / darff man  
keinen Wein trincken / es ist sonst vergebens. Pro-  
batum.

**Ein Lungen-Tranck ganz gerecht und be-  
wehrt.** Zu vier Maas Wassers nim Hirschzün-  
gen / grossen Isop / Lungenkraut / das an Eichbäu-  
men wächst / spizige Salben / jedes 1. Loth / Zim-  
mer / Galgant / Ingber / Regelein / jedes 1. Loth /  
Datteln / Süßholz / Rosinlein / Feigen / jedes 2.  
Loth / Anis / Kümmich / Corlander / Fenchel / je-  
des 3. Quinclein. Solches soll man 1. Maas laß  
sieden / darnach durchsieben / und soll der  
Patient darvon trincken / Abends und Morgens  
laß warm. Er mag auch den Wein damit ver-  
mischen / und sonst dabon trincken / wanns ihm ge-  
fällt / und sich sonst mit Essen und Trincken et-  
wendlich halten.

**Lungen-Pulver.** Nim Fuchslungen 3. Loth /  
Wandtmurk 4. Loth / des Lungenkrauts / das an  
den Eichbäumen wächst / Birnenbäumen-Mis-  
stel / jedes 2. Loth : stoß jedes besonder klein / und  
misch untereinander. Darvon gib dem Kranken  
je einer Haselnuß groß auf einmahl / Nachts in ei-

nem frischen Wasser / morgens/ in einer warmen Brühe/ laß 1. Stund oder 2. darauf fasten / wo du die Fuchslungen nicht bekommen kannst / so nim Kalbslungen.

Dem Lungenfuchtigen gieb Abends und Morgens Wasser zu trincken / darinn Leberstock und Fenchelsaamen gesotten sey / und je heisser er da trincken kan / je besser es ist / auch ist es gut daß er Wyrren nehme in den Mund / und den so lang darinnen halte/ biß er zergehe. Item/daß er 9. Tage jedes Tages 1. Löffel voll Fenchelwasser trincke.

Nim ein gut Huhn/ das fülle mit folgenden Ingredienten / nemlich mit Rosenconferbe 1. Unz Borrethconferbe/ und Ochsenzungenconferbe jedes 1. Loth; Zirbelnüsskern / und welscher Pimpernüsslein oder Pistacien jedes 1. Loth. Dieses stoffe in einem Mörsel; darnach nim darzu Agstein/ oder gelben Amber/zu Pulver gemacht/ein Loth und thue das all untereinander gemischt/ in obgedachtes Huhn / welchem du den Bauch zuneher sollt / damit nichts davon heraus falle; alsdann laß es in anderthalb Maasß Wasser sieden/ und thue noch darzu / Odermennig/ Endivien/ Wegwart / jedes 1. Hand voll; Fenchelwurzel / Capernwurzel / und grosse blaue Spanische Rosiner ohne Kern/ jedes 1. Hand voll/ und wann gedachtes Huhn fast gekochet ist / so nims heraus / und zerstoß es in einem Mörsel / darnach thue es wieder in die Brühe / daß es noch zween oder drey Walle auffiede. So das geschehen/ seibe es durch  
ein



ein hártn Sieb/ oder leinen Tuch / und mische ein wenig roth Rosentwasser/ und ein Eßtmass weissen Wein darunter; davon trincke alsdann des Morgens nüchtern im Bad / und schlaff darauf / wann du kankst.

Dohsenzungenwasser genúzet / vertreibet die böse Súchtigkeit der Lungen in kurzer Zeit.

Oder Poley mit Wein genúzet/ ist auch gut.

Item Spentwasser oft getruncken / hat gleiche Wirkung.

Nimm zwey oder drey Dohsenbeine / darinnen Marck ist; zerschmeisse sie/ thue sie in zwo Maass Wasser / und laß biß auf die Helffte einsieden; darnach seihe es durch ein leinen Tuch / und laß kalt werden / und thue es alsdann in einen irdenen Hasen/ mit einem jungen Hahnen / einem Kalbschwendel und einer Krusten / vom untern Theil eines weissen Brods; so dann zwey Unzen guten Rosinen/ ohne Kern; sechs Datteln/ und ein wenig Muscatblüt. Dieses laß sieden / biß es auf die Helffte eingesotten. Darnach seihe es durch ein leinen Tuch; und nimm Pistacien oder Pimpernißlein / daraus mache eine Samenlich oder emulsion, und vermische dieselbe mit obgedachter delner Brühe / und mache es mit Zucker süß. Davon nim des Morgens sein frühe ein halb Eßtmass / und so viel umb 3. Uhren Nachmittag; und continue solches eine Zeitlang.

Nimm Huslattig/ incorporirß wool mit Speck und einem frischen Eyerdotter / und laß miteinander in einer Pfann sieden. Davon gib dem

Krancken zu essen / des Morgens / neun oder zehn Tag nacheinander / so wirst du die Wirkung davon sehen. Dieses Mittel ist auch gut eine magere Person fett zu machen.

**Für das Aufsteigen der Lungen.** Nimm Keyhüner Federn / wirff sie auf ein Glut / und laß den Rauch durch einen Trechter in Hals gehen / oder wann die Lunge übersich steigt / Acetum Sambuci gebraucht / so setzt es sich wieder.

Scabiosentwasser getruncken / ist gut denjenigen / so mit dem Aufsteigen der Lungen befaßte sind.

Nimm Lungenkraut von Wacholderstauden 2 Loth / gepulvert Lorbeer 1. Loth / misch untereinander / thue Zucker darzu / daß es lieblich werde. nimm Morgens und Abends allweg einer weissen Ruß groß. Mache auch folgenden Trancck  
Nimm Wäldenkraut / roth brennend Nesselwurgen Ehrenpreis / und Lungenkraut / das an Wacholderstauden wächst / jedes ein handvoll : Seude in einem saubern verglästten Hafen / wol zugedecket / in 2. Maas Wassers / biß der halbe Theil einseude ; Seihe es durch / und trucke es aus / und thue 2. Loth Zucker darein. Davon trincck Morgens und Nachts ein guten Truncck / fasse 2. oder 3. Stund. darauf. Trincck auch zum Essen stets als Birenmittel.

So einem eine Ader in der Lungen gesprungen / so nimm Vitriol aus Kupfer oder Grünspan gemacht / der an der Wärme zerfallen / und wie zu einem Meel worden ( man muß diesen in Bor-

rath

rath machen/ und also zerfallen lassen ) thue ihn in eine Büchse von Eschenholze gemacht / die sich gar gehebe aufeinander schliesse / und laß den Patienten des Blutes / so von ihme gehet / drey mal darein speyen ; mache es gehebe zu / und setze es hin/ so gestehet/ das Blut.

Oder zeuch ein Bein aus einer Lehnbanck/ steck es an dem Ort / da es in der Banck gesteket/ in dem Blut / das der Mensch warm austwirfft/ streue gepulverten Blutstein darauf / und schlage es auf der andern Seiten der Banck / da man nemlich zu sitzen pfleget/ und also umgelehret/ wieder in das Loch / so gestehets auch.

**Für Gärung in der Lungen.** Nimm das Milch von einem gar schwarzen Milchkalb/ döres in einem Backofen / und stoß zu reinem Pulver/ dabon nimin Morgens nüchtern 1. Bohnen groß in 2. Löffelvoll warmes Biers / deßgleichen vor dem Nachessen / und vor dem Schlaffen gehen/ treibs 2. oder 3. Wochen.

## Magen.

**Eine treffliche Magenflärung.** Nimm gute wolriechende Quitten/ schneide eine nach der andern in vier Stücke / nimin nachmals so viel weißsen Honig/ als die Quitte wägen/ und halb so viel Rosentwasser / laß alles miteinander so lang siedern / biß das Rosentwasser gang verschwunden/ treib es/ wann solches geschehen/ wol durch / thue alsdann zu einem jeden Pfund der durchgetriebnen Quitten zwölf Loth Honig ; laß wieder

rumb / biß es zu einem dicken Brey worden / si-  
den / und nimm / wann auch solches herrichtet  
zu einem jeden Pfund dieses Laigs weissen Ing-  
ber 1. Scrupel / Zimmet 1. Quintlein / Negelein  
Muscatnuß / Paradisholz / Apothecker Calmu-  
und schwarzen Pfeffer / jedes 2. Scrupel / Saff-  
ran ein halb Quintlein / feinen Bisam 1. Carrat  
misch alles untereinander / machs nach Art de  
Kunst zu einer Latvergen / und thue zu einem je-  
den Pfund derselbigen Schwefelöhl und Bitriolöl  
jedes zwölf Gran / des Pulvers von Mastix 1.  
quintlein / misch alles wohl untereinander / so ist  
es / wie essenn soll.

Nimm Anisamen / Feldkümmel / Ingber / je-  
des 2. Loth / Süßholz / Zimmetrinde / jedes 1. Loth  
Cubeben / Coriander / Peterfügensamen / jedes 1.  
halb Loth. Zucker zum Pulver gemacht / davor  
jederzeit gebraucht. NB. Man soll allezeit nach  
Essens 2. Körnlein Mastix nutzen / die beschließen  
den Magen.

Ein Pulver / so gut zum Magen und Haupt  
vor Reissen im Leib / ist offft bewehrt. Nimm  
Anisamen / Allantwurzel / Agarici / Akleyssa-  
men / Angelickwurzel / Biebellwurzel / Cardo-  
momen / Cubeben / Calmus / Enzianwurzel / Sen-  
schelsamen / Galgant / Gartenkümmel / Holzwur-  
zel / Zimmet / Krebsaugen / Lorbeer / Liebstöckel /  
Muscaten / Muscatenblumen / Puffschen Haber /  
Rhapontic / Rhabarb. Süßholz / Saffran / Zit-  
wer / jedes 1. Loth. Negelein 2. Loth / Paradis-  
hörner / Peonienhörner / Peonienwurzel / Bibe-  
nella

nellfamen / Dillsamen / Hafensprunge / weissen  
 Scuff jedes 1. Loth. Kressensamen / Petersilgen-  
 samen / jedes 1. Drachm. Hieraus ein Pulver  
 gemacht / dabon Abends und Morgens getrun-  
 ken / so viel man zwischen 3. Finger halten kan /  
 in warmen Bier oder Wein / je alter diß Pulver  
 ist / je besser es ist / man muß es aber best verwah-  
 ren / ist gut zu allen Kranckheiten des Magens /  
 sie seynd wie sie wollen.

Ein ander gut Magenpulver. Nimm Rha-  
 barbarā 1. Loth / Manus Christi 4. Loth / Zucker-  
 candi 2. Loth / weissen Ingber 1. Loth / Zimmet 2.  
 Loth / Salmus  $\frac{1}{2}$  Loth / langen Pfeffer ein Quintl.  
 Galgane 1. Quintl. Parisßkörner 1. Quintl.  
 Safran 1. Quintl. und 8. Loth geseinten Zucker-  
 stoß alles / und misch wol durcheinander. Brauchs  
 Abends und Morgens / jedesmals 1. Quint. un-  
 gefehlich / auf einer Schnitten Brod in Wein  
 geseuchtet / faste Morgens 2. Stund darauff /  
 brauchs Abends eine Stunde vor dem Nachessen.  
 Etliche brauchens 2. Stund hernach. Dienet wol  
 für die Beschwerung des Magens / für Gilbe oder  
 Fieber / für Fluß des Haupts / Bittere des Muns-  
 des / und Schwachheit des Herzens.

Eine kräftige Magen-Latwergen. Nimm  
 Weinbeertein 1. Pfund / eingemachte Mirobolant  
 chebuli, und Emblici, jedes 1. Pfund / roth Ko-  
 senzucker 8. Loth / guten Zimmet 2. Loth / Gals-  
 gant / Negelein / jedes 1. Loth / eingemachte Mus-  
 catnus 4. Loth. Stoß alles zusammen zu einer  
 D b Latwers

**Lattvergen.** Darvon nimme Morgens und 2  
bends allweges einer weissen Ruß groß.

**Für das Aufsteigen des Magens.** Ein hand  
voll Camillen / 1. handvoll blaue Kornblumen  
ein handvoll Haber / das zusammen in ein Säcklein  
gethan / und gewärmet auf einem Ziegelstein / ur  
auf den Magen gelegt.

**Wider die Magen-Schmerzen.** Recipe Al  
synth. M. 2. sumit. Anethi, Absynth. Ro  
man. Spicæ Ind. ana. M. 1. Pomum Cydon. ri  
cens à nucleis purgatum. Mastice, Gummi, Sa  
cocollæ, ana unc. semiss. Vini optimi veter  
lib. 2. Olei Olivarum lib. 4. Laß diese Stück al  
miteinander auf ein Vierteltund sieden / darnach  
seibe es durch ein Tuch / und bresse die Kräuter  
und andere Stück hart aus / in der ausgepresste  
Brühe neße einen Filz / trucke ihn wiederumb ei  
wenig aus / legs warm über den Magen / thue e  
offt / es hilft gewiß.

**Ein köstlich Magen-Pulver / so ein Mensch  
Beschwerung in seinem Leibe oder Magen  
befindet.** 3. Drachm. Cubeben / 1. Loth Zim  
merrinden / 1. Loth Muscatenblumen / 1. Loth  
Negelein / Zimmet / Safran / Bertram / jedes 1  
Drachm. 1. Loth Tragant / 4. Loth Lorbeern  
1. Loth Ingber / 1. Loth Cardemomen / 1. Loth  
Galgant / 1. Loth Muscaten-Ruß / 1. Loth Zit  
twert / 1. Loth Rhabarbara / 1. Loth Mastix / 2  
Loth Calmus / 1. Loth Kreuzsalbey / 1. Pfund  
Zuckerlandi des weissen. Diese Stücke alle gestof  
fen / und zu Pulver gemacht / und durch ein  
Durch

Durchschldglein gerühret / Abends und Morgens  
so viel man kan auf einem Ortschaftler halten/ einz  
genommen/ ist sehr gut.

Bermuthwasser mit Heißmilk vermengeset /  
und in dem Magen getruncken / vertreibet alle Uns  
reinigkeit des Magens / und reiniget ihn wohl.

Oder Bermuthwasser viel und oft getruncken/  
und mit einem Luchlein warm über den Magen  
gelegt / dient wohl dem Anliegen des Magens /  
sonderlich / so er erkaltet ist.

Item Scabiosenwasser getruncken / hat gleiche  
Wirkung.

Oder Wacholder oder Wegwarten. Item / Zil  
ken und Rothbuckentwasser gleicher Gestalt gemis  
chet / doch jedes sonderlich / erwärmet den Magen.

Ein trefflicher Bolus für den Magen. Nim grü  
nen Ingber / Conserve vom Römischen Wers  
muth / eines so viel als des andern ; Conserve von  
Sauertlee / zwey oder drey Theil / stosse und reis  
be es allwohl untereinander / und esse davon.

Ein sonderliches Pflaster auf den Magen  
zu legen. Nim eine Unz Storax / so allein ges  
stossen soll werden / und ein Unz Aloe Succotrin  
lein gestossen und zerrieben wie Meel / laß es mit  
einander in einem kleinen Kessel sieden / miteinan  
der incorporire ; wann das Rosentwasser versots  
ten ist / soll mans erkalten lassen / darnach mit Ros  
senhonig ein Zaig daraus machen / und auf ein Les  
der streichen / welches Pflaster man auf den Ma  
gen leget. Dieser Zaig ist sehr wohltriehend / und  
unverderblich / stärcket den Magen über die maß  
sent,

sen/ zertreibt die phlegmata, und pituit, erhält die natürliche Wärme / nicht aber die überflüssig. Dieses Mittel hat viel Leuten das Leben errettet welche auch schon fast am Hinziehen waren / und ihnen die verlorne Sprach wieder zu wegen gebracht.

**Wann ein Mensch den Magen erkälte daß er nicht dauern kan.** Nim Krausemünz rothe und weisse Rosen / Wermuth eines so viel als des andern/ auch ein wenig Kramkümmelein und ein wenig Mastix/ thue das zusammen in ein Säcklein / und mach es heiß auf einem warmen Ziegelsstein/ und lege es dem Kind auf den Magen so warm als es erleiden kan/ und gib ihm bißweilen ein Quitten-Lattvergen.

**So einem das Essen nicht schmecket wegen eines blöden Magens.** Nim Ingber 8. Loth/ Galamus 4. Loth/ Kümmel/ Galgant/ Lorbeer/ Zitwerana 1. Loth/ Enzian/ Fenchel/ ana 1. Loth/ Regleien 2. quint. Hieraus ein Pulver gemacht/ Abend und Morgens auf gebeheten Semmeln in Wein getweichet und gessen; auch kan man bißweilen 3 oder 5. Pillen Hierz. vor Essens gebrauchen, und dieses Säcklein zu Nacht warm auf den Magen legen. Nim Krausemünz 1. Hand voll/ Majoran/ rothe Rosentknoß/ Wermuthsamen / ana 1. Hand voll/ Galgant/ Nägelein / ana 1. Quintgröblich zerstoßen / und in ein leinen Säcklein gegebenet / und mit rothem Wein gesotten / man mach auch vorerst dieses Salblein auf den Magen und Berggruben schmierren.

Recip



Recipe Ol. Nardini, Mastich. anaunc. semis.  
 Absynth. Drachm. 2. F. Unguentum cum cera  
 q. l. cai add. Pul. Caryophyl. Coral. alb. ana  
 Drachm. semis. Cinam. Drachm. 1.

Ein trefflicher Magenjaft. Nim Quittensaft  
 2. Maas/ gutes Honigs 1. Maas/ guten Essig 3.  
 Quatlein: thue es in einen glazirten Hasen / laß  
 aneinander sieden / biß der Essig schier eingesotten  
 ist daß ein wenig dick will werden: so thue darzu  
 langen Pfeffer 2. Loth / Ingber 3. Loth / beyde  
 klein gestossen / rühre es wohl durcheinander / laß  
 noch ein Ball oder zween zuthun / biß es wird wie  
 ein Spruw. Davon nim Morgens 1. Löffel voll  
 ein.

Für Anliegen des Magens. Nim Münzen-  
 Wasser/ Peterleinswasser/ und Bermuthwasser/  
 mische es untereinander / trink's nüchtern / und  
 faste darauf zwey oder drey Stunden / das ver-  
 treibet alles Böse und unreine aus dem Magen.

Oder Bibertrautwasser getruncken bekräftiget  
 den Magen/ und löschet die Hitze desselbigen.

Magen-Pulver, wider die W:betagen des  
 Magens und kalte Flüss. Nim Entian/ Cal-  
 mus/ Zimmetrinden/ schneid es klein zu Pulver/  
 nim es mit Wein ein/ nach eines jeden Gefallen  
 eine halbe Stunde vor der Mahlzeit.

Eine treffliche Magenlatwerge. Nim wel-  
 sche Bermuthen/ nur die Blätter davon zerstoß-  
 en in einem Mörsel/ daß es nicht wird wie ein  
 Brey/ und nim noch eins so schwer Zucker als der  
 Bermuth / laß ihn in einem Tegel ein wenig  
 warm

toarm werden / rührs durcheinander / alsdann  
 thue es in ein Glas / davon des Morgens eine  
 Cassianen groß gessen / verzehret viel böse Flüsse  
 und Feuchtigung / machet essend.

**Ein herzlich Pflaster für den Magen / wel-  
 ches über die massen stärcket.** Nimm Mithridat  
 streiche den fein dick auf Leder / darauf streue ein  
 ähnliche Quantität Muscatnußpulver / darnach be-  
 decks mit einem andern Leder / und nehe sie zusam-  
 men / dann legs also auf den Magen. Ein solcher  
 Pflaster kan lang dienen ; Es muß einer Hand  
 breit seyn ; Es heilet alle Undauung und Magen-  
 wehe / so den Durchlauff verursachen.

**Worffellen den Magen zu purgiren.** Recipi  
 Cinam. acutiss. drachm. semil. Scrupulos duos  
 Galang. Scrupulum unum, Cardom. Macer  
 Nucistæ, Lig. Aloes, ana gr. 5. Caryoph. Ze-  
 doar. ana. gr. 15. Turp. opt. drachm. duas Dia-  
 grid. drachm. unam, gr. 15. Conser. borag  
 Ros. ana drachm. duas Zach. albis 4. Hiervor  
 braucht man ein halb oder anderthalb / darnach  
 man sich will sehr und hart purgieren.

**Für das Brechen und Unwillen des Ma-  
 gens.** Nimm ein leinen Tüchlein / nehe es in  
 Wermuthwasser / und legs über den Magen / es  
 behält die Speise und verdauet sie.

Oder Wermuth in Wein gesotten / und genüßt,  
 benimmt den Unwillen des Magens.

Item / nimm zwey Theil Wasser / und das drit-  
 te Theil Weins / stoß es mit Poley / und nütze es /  
 dir wird geholffen.

Oder

Oder Fenchel mit Wein gesotten/ und roh gefest/ brennt das Lindauen des Magens.

Ein köstlich Mittel für die Dichtigkeit des Magens. Man soll nemen Aloeholz/ und grauen Amber : und solches mit zerschmolzenen gelben Wachs untereinander mischen ; daraus soll man darnach einen kleinen Kuchen machen / und denselben über den Magen legen.

### Mandeln.

**Für Geschwulst der Mandeln.** Nimm 7. Feigen/ 4. Datteln/ Zujuben und Ebenstein/ jedes II. an der Zahl/ Weinberlein 2. Loth / Süßholz 1. Loth / Alantwurß 1. Loth : Seuds in einer Geißmilch / den dritten Theil ein / seibe es dann/ und thue darzu Rosenhonig/ Süßholz/ Syrup und Maulbeersafft / jedes 2. Loth. Gurgle damit.

Schmier unter dem Kinbacken den geschwollenen Ort mit warm Mandelöhl / und binde ein warmes Tuch darumb/ das thue oft.

Nimm Maulbeersafft 2. Loth/ Nußsafft/ Rosenhonig/ jedes 1. Loth/ Liebstöckel und Ampferswasser/ jedes ein Achtelein/ misch untereinander/ und gurgle damit.

Nimm Rosentwasser / roth Schnallenwasser/ Goldertwasser / breit Wegerichwasser / eines so viel als des andern / daß es alles miteinander ein Viertel von einer Maß seye/ darunter thue ohne gefehlich einer Baumnuß groß saubere Benedicte Saiffen / reiß miteinander in ein Zinn / biß

die

die Saiffen schier gar zergetet / und das Wal  
twels wird. Hernach nimm ein Löffelvoll zuma  
und gurgel damit. Folgendes magst du auch  
Maulbeersafft und Rosenhonig gurgeln.

### Männlich Glied.

Vor grosse Geschwulst des heimlich  
Männlichen Glieds / und desselben Weh  
eagen. Solche Geschwulst entstehet von unn  
türlichen Feuchtigkeiten und Verstopfung der L  
ber / derowegen treibet sie solches an diesen Or  
und muß folgender Trand alle Morgen warm  
weil er wehret / getruncken werden / vier Stun  
darauf zu fasten / linde Speise gebrauchen / all  
zeit wohl umgerühret / je umb den andern Tag  
Recipe Decoct. Cichor. Endiv. Eupator. Epatic  
ca verz & Flor. 4. Cordial. addinis Fol. sena  
unc. 1. Rhabar. Drach. 1. Squinanthi Scrup. ferr  
Colaturæ lib. 1. adde Sirup. de Cich. cum Rhabar  
unc. du. Oxym. comp. Pulv. diuret. ana. unc. un  
cum cinam. 2q. Aromatisetur & misceatur  
Wann der Trand all verbraucher ist / so isse au  
einmahl den Morgen frühe folgende Lattvergen  
oder zertreib sie in einer lautern Erbsbrühe / oder  
Trand warm Bier / vier Stund darauf zu fasten.

Recipe Elect. de Succ. ros. Drachm. du. de  
Episcopi Drachm. tres. cum Sacch. Fiat bolus  
Alsdann brauchet alle Morgen / Mittag und A  
bend / auch in der Nacht 3. oder 4. von folgender  
Rüchlein / weil sie wehren.

Recipe Diaphænic. Diatrion. Santal. ana. unc.  
unam

unam, Arom. rosar. drachm. sex, fiant rotulae  
 12. Als dann folgendes Edlblein warm gemacht/  
 die Geschwulst wohl damit geschmieret / Abends  
 und Morgens weil es trohret.

7. Ung. dialth. Diachyl. simpl. Ol de. vitel.  
 ovor. Camomil. ana unc. semis. de sem. lini.  
 drachm. tres, M: fiat Ung. Da solche Ges-  
 chwulst wohl schwürig werden / brauchet man fol-  
 gendes Pflaster.

7. Rad. alt. Malvae, Ireos ana unc. quin. Flor.  
 Camomil. M. & prius ebulliant radices, unica e-  
 bullitione, deinde adde Flor. Chamæmel & bulli-  
 ant usq; ad perfectam radicum decoctione, add.  
 farinæ fabar. Foenum Græcum. an. M. 3. & semis.  
 Croci drachm. tres, Ol. Amygd. d. Camom.  
 ana unc. quatuor. Mellis unc. tres. Fiat Em-  
 plastrum. Da der Patient schwach würde / kan  
 man diese Stärkung machen lassen. 7. Conf.  
 rosar. Borag. Cichorii, ana unciam unam, Cort.  
 aurant. cond. Nuc. Jugl. cond. ana unc. semis.  
 spec. Diamarg. fr. drach. duas, Cardial. temp.  
 drachm. unam, Diaeinnam. Anisi, ana drachm.  
 semis. cum myova aromat. q. 5. Fiat condi-  
 tum, hiervon stets gebrauchet.

### Maßdarm.

Wenn der Maßdarm ausgehet. Nimm ein  
 Eichen Bret / das also frisch glatt abgehobelt sey/  
 laß es wol heiß werden / dann nim Schafinmarc /  
 und Hirschinmarc / und mache das heiße Bret  
 wol schmaltzig darmit : Laß den Kranken mit  
 blossen

bloßen Leib darauf sitzen / und also wohl bähen /  
 gehet der Leib wieder an seinen Ort.

7. Malvæ, Absynth. Branc. ursin. feud  
 mit 2. Pfund Wassers / thue ein handvoll Ale  
 dargu / seibe es durch ein Tuch / und thue einen  
 ten Löffelvoll Baumöhl dargu / und ein wei  
 Dialchæ, und gieß ihm ein halb Maas in d  
 Leib / mit einem Clystier / und schmier ihn u  
 Biolöhl / oder so es von Kält ist / mit Dialcha  
 und mach ihm diß Medicamentum. Nim Bai  
 öhl / alte Butter / Essig / Honig und Salz / jeg  
 des gleich 3. Löffelvoll / misch das / und feud es u  
 tereinander also lang / biß es dick wird / gieß es  
 ein Faß oder in Baumwollen / und legß ihm al  
 warm auf den Leib / kann er nicht zu Stuhl gehen  
 so mach ihm diß Stuhlkäpflein von Salz / Honi  
 oder von Senff / und trüct's ihm in Leib.

Nimm Heidnisch Wundkraut / und Braun  
 wurg mit dem Kraut / jedes 1. Hand voll / feud  
 in 1. Maas weissen Weins : darvon gieb ihm a  
 le Tag 3. Trüncklein / Morgens / Mittags und A  
 bends / wann man schlaffen gehet ; und wasch de  
 After damit / so oft du zu Stuhl gehest. Das i  
 bielsältig probirt / und dienet auch für die Fei  
 warzen.

Rec. Sevi Caprini, Ceruffæ, Lythargyry, cor  
 glandium, lap. hæmatis, bol. Armeni, Sang  
 Draconis, an. unc. ʒ. Misch untereinander  
 streichs auf den heraus gegangenen Maßdarm  
 Bind ein Seidenen Faden umb den Maßdarm  
 streue ein wenig des Pulvers von gebrandet  
 Hirsch

darauß / und thue den Darm wieder  
 hinein / es wird besser ; Ist er aber geschwollen /  
 daß er nicht hinein will / so nim Knobloch 1. Pf.  
 und den in einem Hasen mit ein Maaß Wassers /  
 des setz unter den Kranken / daß der Brandt und  
 die Hiß aus dem Hasen an den Darm gehet / so  
 wird er weich / darnach thue ihn hinein / so du dann  
 wieder wilt zu Stuhl gehen / so nim die Finger /  
 und truch ihn hinein / daß er nicht herfür fahre /  
 darnach nim das Pulver von gebrandtem Hirsch-  
 horn / Weyrauch / Mastix / streue es darauß / wo  
 der Darm ausgegangen sey / es hilfft auch die Frau-  
 en / denen die Mutter hervor gehet.

Brenn Erbsen zu Pulver / und streus auf den  
 ausgegangenen Darm / so hilfft es.

Oder nim Knobloch 1. Pfund / seuds in ein  
 Viertel Wasser : setze es unter den Kranken /  
 daß der Dampf aus dem Hasen an den Darm ge-  
 he : darvon wird er wieder lind / und gehet hinein  
 mit einem Finger. Und daß er nicht wieder her-  
 ausfahre / so du zu Stuhl mußt gehen / so sde ge-  
 brennte Hirschhornpulver / mit Weyrauch und  
 Mastix vermischet / darauß / es hilfft gar wohl.

### Melancholen.

Ein trefflicher Syrup wider die Melan-  
 choly. Wer diesen Syrup recht zurichten will /  
 der muß in der Kunst sonderlich wohl geübt und  
 erfahren seyn / dann er erfordert einen grossen  
 Fleiß : Als man nime der distillirten Wasser von  
 Erdrauch / Hopffen / Bermuth und unser Frau-  
 enhaar /

enhaar/ jedes 5. Pf. und läßt diese nachfolgende  
 Sachen/ als Eichen Engelsfuß 1. Pf. Sennetbild  
 und der Blumen von welschen Quendel jedes  
 Loth/ der Herzblumen zwo handvoll/ unser Fra  
 enhaar 1. handvoll / Süßholz / Rosinlein un  
 Zimmetrinden jedes 4. Loth / und der viererl  
 erkühlenden Samen gleichfalls 4. Loth/ darinn  
 sieden : Nimm/ wann solches geschehen/ der durc  
 gesiegenen Brühe 4. Pfund : der dreyerley Sa  
 te von Borretsch / Ochsenzungen und Hopffen  
 des 4. Loth/ gemein Honig 12. Loth / misches a  
 les wohl untereinander / formierts mit weißer  
 Zucker zu einem Syrup/ aromatiertes mit ein  
 genugsamen Menge Bisam und Ambra / ur  
 thut endlich auch der Mirtur/ Pliris genant/ ob  
 Bisam hinzu / mischts wohl untereinander / ur  
 nehmet dessen alle Morgen 6. oder 8. Loth laß  
 lecht davon ein / zum wenigsten drey oder 4. stur  
 darauf gefasset. Es ist eine auserlesene und b  
 wehrte Arzney / führt die Melancholische Feuch  
 tigkeit gewaltig aus / reiniget den Leib von alle  
 groben Feuchtigkeiten / dissolbiert und vertheilt  
 alle Bläst/ stärckerden Magen/ giebt dem Herzen  
 Freude/ und hat sonst noch viel herrliche Zugen  
 den/ und verrichtet das feine sehr sanft/ also / da  
 es der Mensch kaum empfindet/ welches denn die  
 Patienten größtes und fürnehmstes Begehren ist  
 sintermahl sie sonst für den Arzneyen leichtlich  
 einen Abscheu bekommen.

Ein gut Wasser für die Melancholey. Mit  
 der Blümlein von Rosmarin/ Ochsenzungen un  
 Borre



**Borrago** / jedes 1. Bierling / oder 8. Loth / **Saffran** 1. quintl. **Quittendpfel** 1. Bierling / des besten Weins 2. Pfund / thue es alles zusammen in ein Glas / das vermach sehr wohl / laß ein Tag oder Zehen. in der Wärme stehen / darnach distillire in einem Brennhelm / darvon gieb dem Kranken 2. Loth nüchtern / 2. Stund vor Essens. Dieß Wasser machet auch schöne Augen / und gute Gedächtnis.

**Rinn-Erdreich** oder **Taubentropf** ; **Zymfend** ; der **Blätter** oder **Blumen** von **Dhenszungen** / und **Borrossch** / jedes ein halb handvoll ; **Engelsüß** in **Sichdämen** gewachsen / ein Unz / **Senesblätter** ein Loth / **Genchelsamen** 2. Quintl. thue das alles einbeigen in 3. Eshmas **Molcken** / laß ein Eshmas davon versieden / daß noch ein halb Mas übrig seye / und thue darzu ein Unz **laxirenden Rosensaft**. Die Dosis dieser Arznei ist 8. Unzen / welcher du ein **Quintel Rosenlattverge** zusezen kanst.

So ein Mensch in der **Melancholy** sinnlos ist. **Rinn Ingber** / **Nägelein** / **Muscaten** und **Blumen** / **Zimmerinden** / jedes ein Loth ; alles klein gestossen / nim darnach ein **Schaff-Bidder** / der jährig / und gar schwarz / auch noch nicht gerammelt hat / haue ihm das Haupt ab auf einen Streich / daß er nicht erschrocke. Nim das Haupt mit Haut und Haar / wie es abgehauen / koch es gar wol ; alsdann nim das Hirn aus dem Kopf / und misch das Pulver darunter / mache 3. Stück daraus ; backe es in einer Pfannen / und gibs dem

Kranken zu essen / wie man kan; da es aber in einem Vierteljahr nicht besser will werden / so brauch es noch einmal / auch dieses Schlaf-Pflaster. Nimm Feigen Num. 10. Weissche Nuss Kern 15. Mohnkörner / Feldkümmel / jedes 2 Loth / Weirauch 2. Loth / weissen Semmel / von 1. Pfennig. Dieses alles klein gestossen / und in einem neuen Topf gesotten / mit ein Maas rothe Beertwein zum Brey / alsdann auf ein leine Tüchlein gestrichen / und auf die Stirn gesetzt bis an die Ohren / wenn er einmal ausgeschlafen so thue es ab / über fünf oder sechs Stunden leg es wieder auf / oder wenn er begehret zu schlaffen alsdann brauchet man dieses Fußbad alle Abend. Nimm Bissamkraut und Wurzeln / Camillenblumen / roth Weidenlaub / Hollunderlaub / Bernuth / Dillkraut und Samen / Mohnhäupter jedes M. 1. gesotten in halb Eofent / und Wasser ein darunter handvoll Salz gethan.

**Für Melancholey und Schröcken im Schlaf.** Aus frischem Engelsfuß / umb Bartholomæi ungefährlich gegraben / brenne Wasser / dessen gib Abends und Morgens allwegen 4. Loth auf einmal ein.

### Milben.

Suche: Haarwurm.

### Milch.

Schwertelpulver mit Essig gemisset / vertreibet den Wehthag des Milches.

Item Hirschjungentwasser ist ein treffliche Arz-

ney zum Milk. Es wird bißweilen das Milk in einem Menschen so hart/ daß mans laut hört kraschen und krasseln / für solchen gebrechen soll man dieses Wasser trincken / 40. Tage lang/ so hilfft es gewißlich.

Man muß nehmen die Wurzel von Petersilien/ Fenchel/ Widusdarn ( Bruscus ) Spargen/ jeder 4. Unzen; den Saamen von Fenchel / Anis und Weißkümnel / jedes anderthalb Quintel; Die Rinde von Cyprien und Tamaristenholz/ jeder 3. Loth; die Blätter von Beyfuß / Borretsch / Ochsenzung / jeder ein kleine handvoll; Creischen Diptam/ eine kleine handvoll; laß das alles in drey Eßmaas Wasser / biß auf die Helffte einfieden; darnach seihe den liquorem durch/ und thue Hirschzungensafft/ Wegwartensafft/ und gewürbete Rhebarbara/ jedes 4. Unzen dazu; laß also 12. Stund lang stehen / und seihe es durch; darnach thue darein laticans Galeni, und Diamboschura dulce jedes 2. Scrupel. Davon trincke 6. Unzen des Morgens nüchtern / und auch so viel umb 5. oder 6. Uhren Nachmittag/ und continue also zwey Tag/ darnach nim die folgende Purgation ein. Nim Seneblätter 3. Quintlein; Tymseid ( Epithymam) und Engelsfuß/ so in den Eichbäumen gewachsen/ jedes 2. Quintlein Fenchelsaamen / Anis und Weißkümnel / oder Feldkümnel/ jedes anderthalb Quintlein; Cardebenedicten-Saamen zwey Scrupel; laß das alles in einer gnugsamen quantität Wassers siedem/ biß der ganze liquor biß auf drey Unzen eingesotten

P iiii

seyel

seye / darnach setze yme zu anderthalb Quinteln  
 Rhabarbara / in Wegwartwasser eingeweicht  
 Syrupi Augustani, und Mutterkraut-Syrup / je  
 des eine Unz ; Theile diesen Tranc in drey Theil  
 und nim ihn 3. Tag nacheinander ein / wann du  
 schlaffen gehest. Alle drey Tag soltu auch zwoe  
 Scrupel Dialcordium, und ein Quintel von der  
 Confection Allermes in Borretschwasser zerla-  
 sen einnehmen.

**Für erhartetes Milz.** Nim Hirschjungen  
 Kraut oder Blätter ein gutes Theil / dörre es ga-  
 wohl / und brenns zu Pulver / diese Aschen thue in  
 ein zugespigt Laugensacklein / und geuß des gebrant-  
 ten Hirschjungenwassers etlichmahl dardurch / wi-  
 man ein Laugen geußt. Von dieser Laugen nim  
 auf 6. oder 8. Loth / darzu thue noch des Syrup  
 aus der Apstocken de radicibus genant / 3. ode  
 4. Loth / und gleich viel des Oxymellis simplicis  
 mischs wohl durcheinander / und giebs etlich Ta-  
 nach einander Morgens früh in rechter Warm  
 zu trincken.

**Ein Salben / wann das Milz verhartet**  
 Nim Foenum Græcum, Leinsaamen / Feigen  
 Zamarscen / Gerstenmeel / guten starken Essig  
 Del und weiß Wachs / jedes gleich : laß es 3. Ta-  
 stehen bey einer Wärme ; darnach seuds mitein-  
 ander / biß der Essig einseud / trückts durch ein Tuch  
 und machs zu einem Saltlein.

Bermuthwasser getruncken / vertreibet den  
 Wehthag des Milzes.

Oder

Oder Willenkraut / oder Himmelbrandwasser  
genüset / trucknet das presshafte Milz.

Oder Brunnenkresswurzel mit Wein gestos-  
sen / und getruncken / vertreibet auch den Wehtag  
des Milzes.

Römische Bermuth gesotten und nüchtern ge-  
truncken / hilfft den Milzsüchtigen / die eine ver-  
stopfte und verderbte Milz haben.

Die Becher von Lamarinholz gedrehet /  
helffen vor die verstopfte Milz.

Saffran oft in der Kost genüset / ist dem Milz  
sehr gut.

Für Wehtag und Ausblehung des Milzes.  
Nimm Leinöl 2. Loth. Wasser 4. Loth / misch es /  
und legs mit einem vierfachen leinen Tuch warm  
an den Ort des Milzes / den Tag zu siebenmal.

Ein Pflaster das verstopfte erhartete Milz  
zu erweichen. Lege Gummi Albanum in gu-  
ten Weinessig / laß ihn darinn drey Tag und  
Nacht liegen / alsdann ihn damit gesotten / daß er  
ganz und gar sich darinnen auflöse / alsdann den  
Essig abgeseihet / widerumb in ein Löfflein auf  
gelinden Kohlfeuer gesetzt / warm lassen werden /  
gut rein Baumöl oder Capernöl darunter gemi-  
schet / sein langsam kochen lassen / und oft mit ei-  
nem Spädlein umgerühret / daß es endlich dick  
werde / dasselbige streiche auf ein Leder oder  
Barchet / und lege es über das Milz / so hast du  
ein ganz bewehrtes Hülfsmittel.

Schdistel = Wasser getruncken vertreibet den  
Schmerzen des Milzes.

P b

Oder

Oder Beihelwurz mit Essig gestossen/ und getruncken / dienet dem Milz / sonderlich wann es geschwollen ist.

Eine bewehrte Milzsalben. Nimm gelb Beihelöl 4. Loth / Süßmandelöl / Sesamöl / jedes 3. Loth. Camillenöl / Dillenöl / Entenschmalz / jedes 1. Loth / Safran 2. Quint / Wachs 3. Loth / und 7 Eyerdotter / mach ein Salblein daraus.

Rein ein Weismilz / leg also warm über das Milz / und wo dir wehe ist / einen ganzen Tag / henc dann das Weismilz an die Sonne / und laß dürr werden / so heilet das Franck Milz.

Stoß Kieselstein zu Pulver / darzu nim Gerstenmehl / gleich so viel / oder ein wenig mehr / machs mit Honig an / zu einem Taiglein : streichs auf ein Leder / so wack der Schmerz gehet / legs über / wanns trucknet / so streichs frisch auf.

Du solt drey Tag nacheinander gute-frische Molcken trincken ; den ersten Tag ein halb Maß ; den andern drey Schenmaß ; und den dritten Tag ein Maß ; und darauf herum spazieren / welche Leibesbewegung die beste darzu ist.

## Mund.

Für den Mund-Gestank. Der Mund-Gestank kommt etwann von Faulung des Zahnfleisches / etwann vom Magen / auch kommt es von Würmfressigen Zähnen. Kommt es von Zahnfleisch / so stincket der Mund / wann man das Zahnfleisch oder den Mund wäschet ; kommt es aber von den bösen Zähnen / so ist der Athem dem

Mens

**Krankheit schwer/ vor und nach Essens.** Kommt es vom Magen/ so stinckt der Arhem / nicht nach dem Essen/ sondern nach dem Schlaff. **Recipe.** In dem faulen Zahnfleisch/ wasch den Mund mit Salz und mit Essig / darnach nim 2. Pfund Alekuns/ und 4. Loth Honigs/ stoß das und meng es durcheinander / streich das an das Zahnfleisch/ und an die bösen Zähne; kommt es vom Magen / so purgier ihn mit den pilulis aureis, der gieb ihm alle Nacht 5. oder gieb ihm 1. Drachm. Esulæ mit warmen Wein / und mach ihme dieß Pulver; nim Zimmet / Ingber / Megelein / Pfeffer / Feldthümel und Safran/ jegliches 1. Loth/ stoß es und giebs ihm in der Speiß zu essen / das vertreibet den Gestand.

**Wenn der Mund übel riechet / der trincke alle Morgen Wein/ darinn Galgant und Feldthümel gesotten.**

**Wundtrockenheit im Mund.** Nim Rosmarin / leg Quittwurzeln darein / laß weichen/ nim oft in Mund/ darnach nim die mittle Rinden von Lindenholz / leg in frisch Brunnenwasser / gurgle auch den Hals damit/ und halts ein weil im Mund.

**So einem die Hitze den Mund verbrennet.** Braumellentwasser / Scharbockwasser / darinn Maulbeersafft gesotten / und fein verschäumet/ und darmit den Mund gespühlet / lindert und vertreibet die Hitze.

**Ein Wasser zum bösen Munde.** Nim ein Rosmarin Wein/ Honig 3. Quentl. seude es eine weil/ und

schlu

schäume es rein ab / thue darein ein Quintlein Alaun / und seuds noch einmahl / und thue darein ein quint Weinstein / laß so lang sieden / biß der Weinstein vergangen ist / laß es kalt werden / und wasche den Mund damit. Wo grosse Hitze oder Entzündung vorhanden ist / so nim vor den Wein Rosenwasser.

**Für Geschwulst des Mundes.** Nim 7. Feigen / 4. Datteln / Zujuben und Sebensstein / jedes 2. an der Zahl / Weinbeerlein 2. Loth / Süßholz 11. Loth / Allantwurß 1. Loth : seuds in einer Geismilch den dritten Theil ein / seihe es dann / und thue darzu Rosenhonig / Süßholz Syrup / und Maulbeer-safft / jedes 2. Loth / gurgle damit.

**Für Geschwehr im Mund.** Nimm Alaun 1. Quintel / Myrrhen / Mastix / jedes 1. Loth / gebrennt Hirschhorn 1. Quintel. Stoß alles zu reinem Pulver / und machs mir frischem Rosenhonig zu einem Latwerglein / damit bestreich die Löcher / und Geschwulst : Magst auch einer Haselnuß groß hinab schlindlen.

**Für Mundfaule.** Erbeertwasser genücket / vertreibet die Mundfaule / so jemand ein Geschwehr in der Kehlen hat / dem soll mans zu trincken geben / und soll auch den Hals darmit gurgeln / es hilft sehr wohl / vertreibet auch das Schmecken des Mundes.

Nimm Alaun / Bertram / jedes 1. Quint. Zimmetrinden / Myrrhen / jedes 1. Drachm. Kochs mit Honig und Weinessig / jedes 4. Löffelvoll / biß braun wird / hiermit das Zahnfleisch Morgens



und Abends gerieben. Gerieben Pfefferkuchen mit Brandwein zur Lattwergen gemischt / thue es auch.

**Ein Wasser zur Mundsäule.** Nimm Gallstein 2. Loth / Alaun / Mastix / jedes 1. Loth / Weinessig 1. Köffel / Lochs bis auf ein Drittheil / hiermit gegurgelt.

Oder nehmet halb Wasser / und halb Essig zusammen / darmit die Zähne oft gewaschen / alsdann reibe die Zähne oft mit dem gelben Saamen in den roten Rosen / gedörret / oder mit diesem :

Nimm gebrannt Alaun / Krauseminz / jedes 1. Loth / Muscaten / Mastix / jedes 1. Quint. Mit Maulbeersafft und Honig zu einem Salblein gemacht / damit das Zahnfleisch gerieben.

Nimm die Blätter von Hauswurzeln / zerstoß sie / und drück den Saft heraus / thue so viel süßen Milchraum darunter / als des Safts ist / rührs wol durcheinander / und bestreich den Mund überall damit. Ist es ein Kind / so hencf ihm auch das Kinkelinstrauch an Hals / so man den Kindern sonst für die Hiß braucht.

Wasser von roten Kornblumen genüget / vertribet die Säule des Mundes.

Nimm vor 1. Pfund Alaun / vor 1. Pfund Grünspan / und nimm das weis von einem Ey / wann es hart gestossen ist / darzu / stoß es dann zusammen / und truch es durch ein Luchlein / nimm dasselbe Wasser / und schmiere das Zahnfleisch damit / und laß es nicht in Hals lauffen.

Nimm Akeleykraut und Krauseminz / oder

Ben-

Wegmenten/rothe Myrrhen/Salben und Hecht  
Eiser gepulvert / eins so viel als des andern / 4  
gestoßner Muscatuß / gebrannten Alaun/ daß es  
ein wenig herb davon seye / machs mit Honig an  
wie ein dünnes Latwerglein. Oder zerleß mit  
Fünffingerkraut off.

Oder nimn Honig 1. Löffelvoll/ Holdertwasser  
Rosentwasser und Rosenessig/ gleich viel / unter  
einander gemischt / damit wasche den Mund des  
Tages einmal oder viere.

Nimm Myrrhen/Salben/ Zimmetrinden/ je  
des ein Drachm. Alaun 1. Drachm. Braumei  
nung 2. Loth / hieraus ein Salblein gemache  
mit Maulbeersafft und ein wenig Meerzwibel  
essig und 1. Muscaten.

Item legte heiße Nebenaschen in lautern Wein  
laß sichs setzen / damit das Zahnfleisch gewaschen  
Nabel.

Nabelweh kommt gemeinlich von scharffe  
Winden/ die den Leib oder Bauch aufblehen / von  
der Wärme hin und wieder getrieben / als in de  
Colica/ welche ist eine Kranckheit des Gedärms  
Darmgicht genannt / zu geschehen pfleget. Brau  
che das Magisterium Perlarum mit dem Spirit  
Vitrioli oder Kümmelöl / Fenchelöl / bestreic  
auch den Nabel austwendig off mit heißgemach  
tem Oleo succini oder Ziegelsteinöl / und leg  
heiße doppelte Lücher darauf/ oder Lorbeeröl/ zu

Nagel.

Wenn ein Nagel schwächet / der nehme e  
ne

nen Regentwurm groß oder klein / darnach die Person und der Schmerz ist ; daß ist der Schmerz groß / und der Mensch alt / so muß auch der Wurm desto grösser seyn ; binde ihn mit einem leinen Lüchlein auf den Finger / oder auf die Stat / da der böse Francke Nagel ist / es sey an der Hand oder am Fuß / wo es dir am wehesten thut / und der Schmerz am größten ist / da binde den Wurm darauf / und laß ihn also 24. Stunden / oder so lang er lebet / liegen. Wann der nun gestorben ist / so ist die Kranckheit auch curiret.

Wem ein Nagel abfaulet. Der neme Kupferserschlag / und das weisse von einem Ey / und Hanffwerck / thus untereinander / und streichs auf das Werck / bind es über den Nagel.

## Nasen.

**Vor das hefftige Nasenbluten.** Nim Bimsstein / der weis ist / Haasen-Haar unterm Schwanz / Staubmeel / jedes ein wenig / mache daraus ein Pflaster mit Eyertweis / auf ein Tuch gestrichen / und auf die Stirn geleget. Item Benzkerig zerstoßen / und dem Blutenden auf die Stirn gebunden / und in den Händen gehalten.

Oder nimm Tormentillwurz / und Sinnatwurz / jeder 1. Loth / schneids zu dünnen Blätlein / legs in ein Viertelein weissen Weins : Wann es über Nacht gestanden ist / so trinck darvon / wann du wilt / fülls allweg wieder zu : und nimm allweg am dritten Tag frische Wurzeln / das thue alle Monat / wann der Mond junime / biß das Schweissen aufhöret.

Zeschels

Zeschelkrautwasser dick und oft getruncken  
 stillt das Bluten aus der Nasen.

Nimm vom Seckelkraut ( auf Latein Barba  
 Pastoris genannt ) rieche daran / oder aber halts in  
 der Hand / wann du aus der Nasen blutest / so ge-  
 stehet das Blut bald. Es thuts auch wol / so man  
 nur bey sich tragt.

Nimm ganzen Safran / Muscatenblumen  
 Adigelein / jedes 1. Loth / Sandel 2. Loth / zer-  
 stossen / hierüber gießet Endivien und Feldrosen  
 wasser / jedes 4. Loth / laßts anderthalb Stund darü-  
 ber stehen / nehmet alsdann rothen ungenüßten  
 Bendel 1. Ellen / legt ihn dreyfachtig zusammen  
 und nehet ihn in dem Wasser / leget es dem Blu-  
 tenden also auf die Herzgruben / nach der rechten  
 Seiten und kurzen Rippen / und erfrischets oft  
 mals wieder.

Nim Muscatnuß / Enis / Zittwan / und Krebs-  
 stein / jedes  $\frac{1}{2}$  Loth / klein gepulvert. Davon gieß  
 1. quint schwer in einem Trüncklein rothen Weins  
 ein.

Grab die Wurzel von den kleinen hart brennen  
 den Messeln / genant Habernesseln / giebs den  
 Blutenden in die Hand. Es stillt.

Item Wasser vom Kraut Griseffleler genant  
 gebrandt / und in die Nasen gethan / hat gleich  
 Wirkung.

Nim Hasenhaar / ein wenig zerhackt / und von  
 dem Moos eines Eichbaums auch gehacket / mit  
 ein wenig Armenischen Bolus untereinander ge-  
 menget ; darnach solches alles mit ein wenig  
 Wa-

Wasser befeuchtet/ und in die blutende Naslöcher  
gethan.

Nimm die Schwamm so an den Holdern wach-  
sen/ dörrs/ und stoß zu Pulver/ giebs dem blutens-  
den zu trincken / so verstehet das Blut.

Nimm Eselstoch/ binds oben auf das Haupt/  
so gestehet es.

Nimm ein handvoll Sanguinariae oder Bursæ  
Pastoris, und halts ihm vor die Naslöcher / so vers-  
tehet es ihm/ komt es aber vom Haupt/ so ist ihm  
vorn an der Stirn Wehe. Item entdecke ihn/  
und laß ihm nicht viel am Leib / daß er fast bloß  
seye/ und begieß ihn mit Wasser das sehr kalt/ mit  
halb Essig vermische/ an die Stirn/ und thue ihm  
mit der Hand die Naslöcher fast zu/henck ihm auch  
das Gemächein ein kalte Wasser. Item/ nimm  
Säumnist/ und röste den in einer Pfanne/ und halt  
es ihm vor die Nasen.

**Für faul Fleisch in der Nasen.** Nach Maiss-  
claus durren Enzian/ steck's darein / so werden  
die Naslöcher weiter. Darnach nim Salis gem-  
ma ein Loth / Weyrauch und Mastix jedes 1.  
Loth / stoß klein / thue darzu Scheeltwurzensaft  
4. Loth/ und Baumöl 1. Pfund / laß miteinanz  
der kochen zu einem Sälblein / damit bestreich die  
Maissel hernach.

Polypus ist ein Siechttag in der Nasen / und  
komt von übrigem Schlass des Hauptes/ solt ihn als  
so erkennen / ihm wächst Fleisch in den Nasenlö-  
chern / also daß er nicht athmen mag. Ist ihm  
die Nase groß und roth / so laß ihm an der Haupte-  
ader/

ader/ und nimm durren Enzian / den schneide a  
 ein Spindel/ den stoß ihm in die Nasen/ und la  
 ihn den Tag über darein stecken / dann er quill  
 und machet die Nasenlöcher weit / darnach th  
 ihm diese grüne Salbe darein ; nimm Schel  
 wurzsaft 4. Loth. Spangrün 1. Loth. Masti  
 und weiß Weyrauch / jegliches 1. Loth. Baum  
 öls und Schafen: Unschlit jegliches 1. Pfund / sto  
 es wohl untereinander / und seud es ein wenig  
 diese Salbe frisset das Fleisch aus / und heilet di  
 Wunden so mans darein streichet. Man mag a  
 ber das Fleisch mit einem Zänglein begreifen / un  
 es abschneiden / und die Nasen mit der Salbe be  
 streichen. Rim Bleyweiß 8. Loth/ Weyrauch  
 Mastix und Lychargyry jegliches 2. Loth/ pulve  
 risier es klein / gieß Rosentwasser und Essig jegli  
 ches 3. Loth daran / darnach stoß es in einen  
 Mörser/ und thue 1. Pfund Baumöls darzu/ret  
 es abermahls wohl untereinander/ und thue sie i  
 ein Büchsen/ es heilet alle Neudigkeit / damit be  
 strichen.

Streich das Pflaster Apostolicum genannt  
 so groß auf/ daß es das Fleisch völlig bedecken mö  
 ge / überstreue das Pflaster mit dem Pulver zri  
 usti, aus der Apoteken/ und legs über / so eßt e  
 hinweg/ was nicht daher gehöret.

## Niesen.

Der Saft von Schweinsbrod machet Niesen  
 wann man ihn in die Nase thut.

Weiße Nieswurzel noch vielmehr und stärker. Majoran thuts auch/ aber nicht so stark.

## Nieren.

**Zehnzigen Nieren ein Salblein.** Nim Quitten kern und Psillifamen jedes 1. Loth/ geuß Kirbessafft daran / stellts an die Wärme / so giebrs einen Schleim / laß ein Tag oder zwey stehen / seibe es dann durch / und truckts wohl aus ; wann des Schleims vier Loth ist / so nim blau Beihelbl/ Mandragora Del / weiß Delmagenöl / und See Kammernöl / jedes 1. Loth / thue darzu 1. Löffelvoll oder 3. Frauenmilch / die ein Mägdelein säuget/ stopffs unter die Del / und thue darnach ein Eyerlar wohl geklopff/ auch darzu / schütt es dann unter den ausgepreßten Schleim / laß miteinander stüch sieden/ und rührs fleißig umb / daß es nicht anbrenne : wanns schier erkaltet / so thue ein Quindein klein zerriebenes Gasser darunter / behalts in einem saubern Geschirr. Damit salbe dich Abends und Morgens über die Nieren.

**Für den Stein in Nieren.** Nim Brombeers wurzel/ so lang dieselbe ist / doch daß zuvorderst das Kraut/ oder die Reben/ wie mans nennt/ einer stehenden Hand hoch über die Wurzeln abgeschnitten werde : darnach schneid die Wurzel Stackslang ab/ und durchaus zu Stückchen/ wasch in Brunnenwasser. Dieser Wurzeln seud ein Hand voll in ein Maas selbgetwachsenen/ und nicht gemachtten rothen Weins / drey Finger hoch ein /

theile den Tranc in zween Theil / und trind's zu zweyen mahlen Abends und Morgens warm.

Was vor den Nierenstein der lapis Nephriticus vermöge / ist nun dermassen offenbahr / daß es fast nicht nöthig / ihn weiter zu commendiren ; es ist ein dunkelgrüner Stein / man trdgt ihn nur in Silber oder Gold gefasset / am Halse / so zermalmet er den Stein in den Nieren / und treibet die materiam, dabon der Stein generiret wird / durch den Harn aus / ist einer unter den besten Mitteln hievor.

**Für verschrte Nieren.** Nim 2. oder 3. guter feister Capaunen / bereite sie / zerschneid das Fleisch / und zerklopff die Beiner / thue es alles in ein haren Sack / laß 24. Stund sieden / füll den Hasen stets wieder / dann henc den Sack über das Wasser / daß das Fette alles heraus trieffe / die schöpff ab / und laß noch einmahl mit frischem Wasser 4. Stund sieden / biß sie gar weiß wird ; darvon nim ein Pfund : thue darzu des Saffts aus Buchholzwurz 8. Loth / Portulaca Safft 4. Loth / Birnbäumen Mistel wohl zerhackt und zerstoßen drey Händ voll : laß 8. oder 10. Tag auf einem warmen Ofen / oder an heisser Sonnen stehen : damit schmier dich Abends und Morgens / wo du Schmerzen hast / mit warmer Hand.

**Für Nieren schwinden.** Nim Hirschenmarck 2. Loth / Benedische Saiffen 1. Loth / Laugen Pfeffer / Lorbeer / jedes 1. Loth / Rosen 1. Loth / O. Spicæ, Capaunenschmalz / Malbasier jedes 1. Loth / und 1. Loth Poley : Zerlaß untereinander /

laß



laß ein Ball miteinander thun / seiße es durch ein  
reines Tuch / und truckts aus / neße ein Stück  
braunen Sammet 2. Spannen breit und lang / in  
solchem Schmalz oder Salben / binds neun Tag  
auf den Rücken unter der Gürtel. Das hilfft ihm  
wieder zu Kräfften / ob sie schon halb verschwuns  
den wären.

**Ein bewehrtes Wasser für Schwöhrung der  
Nieren.** Nim Ragentwedel / Breittwegerich /  
rothe Rosen / Judenkirschen / Eybischwurzel /  
geschaben Süßholz / jedes 2. Loth / Fuzuben / Ses  
besten / Boli Arm. jedes 2. Loth / der Saamen  
von Kürbsen / Cucumern / Citronen und Melos  
nen / jedes 3. Quintlein / weissen Delmagen 2.  
Loth / Myrobalanorum Citrinorum 1. Loth /  
weichs 2. Tag in 6. Pfund lauterer Geißzigers /  
und distillirs hernach.

### Oberbein.

**Die Oberbein zu vertreiben.** Recipe Olib.  
unc. unam Mastichis unc. quinq. cerussæ unc.  
sex, Argenti Vivi unc. tödte diß Quecksilber / das  
andere stoß / und misch mit Reinbergerschmeer /  
und reib das Oberbein bey einem warmen Ofen  
stark darmit / ohngeacht / ob es schon wehe thut.

Nim dreissig Mayentwürmer / und darzu ohnge  
fahr ein Biertheil Pfund Butter / so alt mans  
haben kan / und darein die Mayentwürme / biß es  
gar zu einer Salbe wird / durcheinander mit ei  
nem Messer geschlagen / und das Oberbein / so weit  
es sich erstreckt / und nicht weiter / auf das aller

dünneſte damit beſtrichen Morgens und Abends  
 Man muß aber daſſelbe / wann der Mond voll iſt  
 und jezo wieder abnimmt / zu ſalben anfangen / un-  
 allemal die Salbe rein wieder abſchaben / ſo wir  
 dieſelbe mit **SOZES** Hülffe im Abgang de  
 Mondſ das Oberbein wegfreſſen / und darnach  
 gleichgeſtalt wieder aufgeſtrichen / in dem Zu-  
 wachſen des Mondſ wiederum zuheilen. In  
 Aufnehmen der Würme muß man ſich fleißi-  
 gen / daß dieſelbe mit bloſſen Händen nicht ange-  
 griffen / ſondern etwa in einen Zwirnfaden gebun-  
 den / und aufgehoben werden / ſonſt taugen ſie  
 nicht.

### Dhnmacht.

**Ein gut Krafftwaſſer für Ohnmachten**  
 Nimm Mumia / und Muſcatblüt / jedes 1. Scrupel /  
 Bibergail / 12. gran. Thue daran Brantens  
 wein / oder ein guten Malbaſier / oder auch Zim-  
 metwaſſer / behalts in einem wohlvermachtem  
 Gläſlein / wann mans einem Menſchen giebt /  
 der halb todt iſt / und von ihm ſelbs nichts weiß / ſo  
 kommt er doch wieder zu ihm ſelber.

Unſer Frauen-Diſtelwaſſer einem Ohnmäch-  
 tigen Menſchen eingegeben / vertreibt die Ohn-  
 macht.

Dohsenzungenwaſſer getruncken / vertreibt die  
 Ohnmacht vom Herzen.

Siede Polcy in ſtarckem Eſſig / halts vor die  
 Naſe / das giebt gute Krafft.

Relcken ; Eſſig vor die Naſe gehalten / iſt auch  
 gut. Item

Item Sinamewasser und Carfunckelwasser  
untereinander gemenet / einen halben Löffelvoll  
dabon getruncken / das stärcket das Herz gar  
wohl.

Nimm Poley oder Quendel 3. Zweiglein / geuß  
darüber 4. Loth Nägelein oder Himbeereßig / und  
2. Loth Rosentwasser. Darcin tuncke ein Luchs-  
lein / laß den Krancken oft daran riechen. Das ist  
gut für Ohnmacht / doch daß der Essig auch gut  
sehe.

Nimm Rosmarinblühe / 2. gute grosse hand-  
voll / geuß darüber ein Maas guten alten Wein /  
laß es wohl zugedecket im Keller stehen 14. Tage  
darnach distilliers.

Holdertwasser genügt und getruncken / vertreiß-  
bet die Abkräften oder Ohnmacht.

Item Rosentwasser genommen / und damit  
den Krancken angestrichen / vertreibt die Ohn-  
machten.

## Ohren.

**Vor den Ohrenzwang.** Der Ohrenzwang  
ist ein greulicher Schmerz in den Ohren des Mens-  
chen / da es eines in denselben reisset / sticht und  
fißt / daß man meinet / man müsse von Sinnen  
kommen ; So nun dieser Schmerz einen Mens-  
chen ankömme / der brauche alsobald dieses Mittel /  
so wird er schleunige Hülffe und Linderung der  
Schmerzen verspühren / ist gewiß und oft bes-  
wehrt. Nimm Scorpionöl ein Quintlein / Süß-  
mandelöl ein halb Quintlein / mische es unterein-  
ander /

Q iiij

ander /

ander / und laß es warm werden / laß sich hernach den Patienten auf das Ohr legen / da er keine Schmerzen empfindet / also / daß das böse oberkomme / und tröpfle ihm mit einer Federn etlich Tropfen dieses Oels hinein / so warm ers erleiden kan / laß ihn eine Stunde also ligen / so spühret e bald Linderung / ist's vonnöthen / so brauche e weiter.

**Für Schmerzen der Ohren.** Nimm Feigen und Senffsaamen / seuds in Wein / und laß den Dampff darvon in die Ohren gehen. Laß auch ein wenig von selbigem Wein darein triessen ; Etlich nehmen Zypen und Kauten darzu / und brauchen gleicher Gestalt.

**Vor das Säusen in Ohren.** Nim 1. Pfund Hirsch / mache zwey Theil daraus / denselben in einen reinen Ziegel wohl heiß gemacht / und in 3. oder 4. Säcklein gethan / und nacheinander vor die Ohren gehalten / und wiederumb warm gemacht / und wieder auf beyden Seiten der Ohren aufgebunden / solches etliche mal nacheinander gethan / Probatum est.

Nimm ein rothen Brod also warm aus dem Ofen / thue Honig darein / und halts für die Ohren. Oder laß 1. Tropffen 2. oder 3. von Eyeröl dar ein lauffen.

Daß die Ohren sausen / kommt von starcken Winden und übrigen Brodem / der in dem Haupte ist / von übriger Hitze / oder von übrigen Kälten / und von übrigen Feuchten des Magens. So gib ihm die Pillen / die von Oel und Mastix gemacht

Wer

seynd / allweg des Morgens und Abends 3.  
 Ader gib ihm 1. Drachm. Esulz in warmen Wein  
 mit Honig gemenget / er soll sich hüten / daß er auf  
 den Abend nicht zu viel esse oder trincke / und soll  
 das Haupt mit Siler. Montan. und Lorbeer in  
 Wein gesotten dieß ztwagen. Ist es aber von Hig/  
 so gib ihm das Elect. de Succo. Rosar. 1. Loth/  
 da Scammonex 2. Heller Gewicht Inne gemens-  
 get seye / und mach ihme ein Pflaster von Haus-  
 wurg und Nachtschatten miteinander gestossen  
 darüber / und salbe das Haupt und die Stirn mit  
 Populeon / meng Bioldöl darunter. Ist es aber vom  
 Gebit / so ist ihme vorn an der Stirn wehe/  
 alsdann laß ihme zu der Haupt- Ader auf dem  
 Daumen.

Nimm etlich Muscatniß / zerstoß groblecht/  
 geuß ein wenig Essig und Wasser daran / laß ein  
 Weil aneinander weichen / und brenns dann aus/  
 dabon laß je ein Tröpfstein in die Ohren fallen.

Nimm Muscaten 3. Loth / Fenchelsamen / Zus-  
 leben / jeder 3. Loth. Kramkummel / weißen Agt-  
 stein / Lorbeer jedes 1. Loth / Paradiskörner ein  
 Loth ; Higraus ein Pulver gemacht / mit 4. Loth  
 Zucker / hiervon alle Abend ein Nußschale voll ge-  
 brauchet mit Wein / und das Haupt bißweilen mit  
 Labendelwasser bestrichen / hinget es vor den Oh-  
 ren / so bestreichet es mit warmen Camillendöl.

**Ue das Klopfen oder Poldern in Ohren.**  
 Nimm schwarze Christwurg / die frisch seye / stoß  
 sie / und drucke den Saft dabon / dessen thue ein  
 Tröpflein etlich in die Ohren. Wann die Wur-

gel trucken ist / so stosse sie klein / und binds in ein Lüchlein / und seud ein andere Christwurz in Wasser / nege das Lüchlein / darinn die Christwurz ist / in dem Wasser / und träuffs in die Ohren. Damit ist vielen Leuten geholffen worden Wolte sich darvon eine Hitz im Haupt erheben so nim Frauenmilch / thue ein wenig Campher darunter / und träuffs ihme ein.

**Für übel Hören.** Nim Aschenschmalz 1. Unz bitter Mandelöl eine halbe Unz / Keyerschmalz 2. Unz. Diese Stück untereinander vermischet und drey Tropffen in die Ohren fallen lassen / unrein Baumöl vorgestecket / und sich warm gehalten.

Nim 2. Loth Lorbeer / stoß wohl / seuds in gutem weissen Wein / laß den Dampf durch ein Triichterlein in die Ohren gehen / ziemlich warm allweg vor Essens / auch wann man will schlaffen gehen / doch lang nach dem Essen.

Ein herrliches remedium zum verlohrenen Gehör / welches an vielen versuchet / so gar taub gewesen. Nim vier Gallen / die erste von einer Fohren / die andere von einem Al / die dritte von einem Hasen / und die vierdte von einem Raben diese vier Gallen thue in einen neuen verglasten Topff / geuß vor 9. Pfennige guten Brandtwein daran / verkleibe ihn mit einer Stürzen fest / und setze es zum Feuer / daß es siede etwan so lange / als einer ein hundszig Schritte möge gehen / dann nim hinweg und laß es kalt werden / laß hernach davor mit einer Feder 2. oder 3. Tröpflein ins Ohr fallen,

ken / daß der Patient auf einer Bancß liege / und das Ohr / damit er übel höret / in die Höhe lehre / so bringet es das verlohrene Gehör gewiß wieder / geschehe es nicht alsobald / so brauche es weiter.

Das Gehör wieder zu bringen. Nim Weichwasser / tropffe desselben ein Tropffen oder zwey in die Ohren / so komt das Gehör wieder.

Oder Hautwurksafft in die Ohren getreußelt / bringet das verlohrene Gehör wieder.

Oder Nachtschattentwasser in die Ohren gethan / benimt das übel Hören.

Zu übelhörenden Ohren eine edle Kunst. Nim eine ganze Zwißel / hôle sie aus / und geuß ein wenig Lauchsafft / ein wenig Wermuthsafft / und alte Frauenmilch darein / laß die Zwißel mit feuchtem Weich umbwickelt / in heißer Aschen braten : truck's dann alles miteinander aus / und träuffe darvon ein wenig in die Ohren.

Oder nim das Schmalz von einem Kal / wann man ihn seud / misch darunter die Safft von Zwißel und Hautwurk / misch wohl / und träuff's in die Ohren.

Oder nim bitter Mandelöl und Spickenard / jedes 6. quintl. Zwißelsafft und Kautensafft / jedes 2. quintl. schwarze Nießwurk ein halb Scrupel ; vom Del Castorei zwey quintl. Coloquint ein halb quintl. laß das alles miteinander sieden / biß die Safft gang versotten seyen ; darnach seiße das Del durch / und setz ihm zu / 2. Tropffen Anisöl / und ein Tropffen Dosten oder Wolgemuthöl. Dann thu des Abends und Morgens einen Tropffen o:  
der

der zween von solchem liquore in das Franck  
Ohr / mit zween Gran Bisem / und Ziberth / un-  
berstopffs / und bedecks wohl mit schwarzer Wol-  
len.

Nim Frauenmilch / die ihren ersten Sohn 10  
Wochen gesduget hat 8. Loth / Haußwurckkraut 1  
Hand voll / zerstoß es wohl untereinander / un-  
ring es durch / thue darunter Aq. Vit. 1. Drachm  
Safran das Dritttheil eines Drachm. Bisem ein  
Gerstenkorn schwer / hiervon Abends und Mor-  
gens 2. Tropffen in das Ohr getröpffet.

Nimm wilde Münz / welche auf den Wiesen  
gefunden wird / davon reibe drey oder vier Blät-  
ter in der Hand / und thue sie in das Ohr ; Wechs-  
le die alle 2. Stund ab / und thue frische hinein.  
Dann es ziehet sehr an.

**Vor Ohrengeschwür.** Nimm 3. Haupt-  
lein Lauch / und 3. Regentwürme / zerschneid und  
seuds miteinander in Baumöl / und tropfe das  
Öl warin in die Ohren / es stillt den Schmer-  
zen / sdubert und heilet. 2.

**Wann Eiter aus den Ohren gehet / so nim**  
weissen Myrrhen / Weyrauch / gleich viel / stoß es  
miteinander / und thue ein wenig Weins darzu /  
seibe es durch ein Tuch / und thue ihm 2. Tröpflein  
ins Ohr.

**So einem ein Ohrwurm in ein Ohr krecht.**  
Ein Tropfen Leinöl hinein getröpffet / tödtet den  
Wurm alsobalden.

Nimm Spiritus Vini, und gieß ihn in die Oha-  
ren / so stirbt er.

Nimm



Nimm Baldriantwurz/ zerstoße sie wohl in einem Mörser / thue ein wenig Baumöl daran/ druckts dann durch ein Lüchlein : machs warm/ und träuf darvon ein wenig in das Ohr/ so stirbt der Wurm von Stund an / und gehet darnach lindlich heraus.

Nimm Sauerreig / und klebe ihn fornen für das Ohr / so kriecht der Wurm herfür : dem hilff dann mit einem spizigen Instrumentlein heraus.

Leg Myrrhen in Brenntentwein/ 3. Tag lang : Träußs dann in die Ohren/ so sterben die Würme.

Nimm Pfersinglaub oder die Rinden und Wermuth / gleich viel/ stoß es miteinander / und thue des Safts in die Ohren / so sterben die Würme. Item nimm ein woltschmäckenden Apfel / wärme den bey dem Feuer / und lege den/ da der Stiel gestanden auf das Ohr/ so kriechen sie in den Apfel/ vom Geschmack.

Gehdistelwasser in die Ohren gethan / vertreibt und tödtet die Würm.

Nimm Quendel/und bache ihn in einem Eyeruchen. Heb den Kuchen also warm für das Ohr.

Halt das Ohr über ein frischgebachnes Sträublein/ biß daß er heraus kommt.

Nimm Nießwurz 1. Loth/ Kettigsaße/ Brandwein / Baumöl jedes 1. Drachm. zerstoß untereinander / htervon trieff ins Ohr. Ist auch gut vors Sausen der Ohren/so man Kraus-Balsamöl darzu niqunt.

Pesti:

**Pestilenz.**

**Ein Pulver vor die Pestilenz.** Nimm 4 Drachm. Campher / 4. Drachm. guten weisse Ingber / 1. Loth Zuckerlandi / 1. Drachm. Zitwer / 1. Drachm. Galgant / 10. Pfefferkörner / sto ein jedes besonders zu Pulver / darnach misch da Pulver zusammen / und thu es in ein eng Glas und machs oben wol zu / und so es Noht thut / nimm des Pulvers einen Gulden schwer / gib dem Kranken in gutem weissen Wein / und laß ihn warm zudecken / auf 4. Stunden / und laß ihn auch den Schweiß oft abwischen / hüte sich ein je gleicher vor demselbigen Schweiß. Nimm des besten Alexandrinischen Theriacs / Rosenzucker jedes 3. Loth / Methridat / des besten 2. Loth / lebendigen Schwefel 2. Quintl. Gaffer 4. Scrupel / Zittwan / Diptam / Angelica / Enzian / runde Hollwurz / Tormentil / Baldrian / Teuffels Abbis / Bibenellwurz / Liebstöckel / Ehrenpreis / Lorbeer jedes zween Scrupel / rothe Myrrhen 1. quintl. Quittenblätter 1. quintl. Bolus in Saurampffertwasser abgerieben / Terra sigillata, jedes 1. Loth / Safran 1. quintl. auserlesene Zimmetrinden 1. Loth / Specierum electuarti de gemmis utriusque, Diamusci dulcis, Diamargariti frigidii, Diatrionsantalon, jedes 1. Scrup. Hirschkreuz 2. Scrupel / des gülden Ey 1. Loth / Syrupi acetositatis citri 4. Loth / aqua vitæ contra pestem Arnoldi, 2. Loth : Machs zu einer Lattvergen in guter Form / vermisch rein geschlagen fein

Gold,

Gold 10. Blütlein darein / so ist gerecht. Von dieser Lactbergen nim / wann die Pest regieret / alle Morgen früh nüchtern einer Erbiß groß ein / das behutet vor allem Gifft. So aber eins behaffte wäre / gieb ihm vor 24. Stunden / ein alten starken Menschen eines guten Ducaten schwer / einem Weib eines Goldgülden schwer / einem Kind halb so viel. Komt es mit Hiß / so giebs in Saurampferwasser oder gutem Essig zertrieben. Komt es mit Kälte / so giebs in Cardobenedictentwasser ein / und laß wohl zugedeckt schwißen.

Zur Zeit der Pest ist sonderlich gut der Knobloch / davon man täglich ein wenig essen kan : ist vor Bürger und Bauern / und wann die grosse Herren ihn riechen möchten / und nicht davor hielten / er wäre ihnen zu schlecht / so wäre er wohl würdig / daß man ihn nicht der Bauern / sondern der Fürsten Theriac nennte : wie dann nicht allein Hippocrates und Galenus, sondern auch noch viel andere berühmte Medici ihme das Lob wieder die Pest und alle innerliche Fäulungen geben.

Epheto : Saamen ein Quindlein schwer mit Cardobenedictentwasser eingenommen / solle gleichfalls sehr betwehrt seyn.

Zwey Loth wermuth / 3. Loth Weinrauten / 2. Loth schmale Galben / dieselbige wasche in einem reinen Wasser / stoffe die alle in einem Mördel klein / untereinander / daß es säfftig werde / und nim ein Möffel gutes Weinessigs / und gieß darüber / laß es eine Nacht stehen / wol zugedeckt / des Morgens seihe es in einen gläsernen Topff / und  
nim

nimm 2. Loth Hartheu / und stoß es in einen Mörfel zu Pulver / und seihe den Saft darunter / laß es aber eine Nacht in einem glasureten Topf bedeckt stehen / des Morgens seihe es ab / und trincke vier Morgen nacheinander / alle Morgen einen Löffelvoll mit Tyriack einer Erbs groß / der Löffel muß Zinn oder Silber seyn / so bist du ein ganz Jahr sicher vor der Pestilenz. So aber jemand diese Kranckheit anstößet / der soll 4. Löffelvoll einmal einnehmen / ein 4. Erbsgroß Tyriack / und 4. Stunden darauf geschwieget / und nicht geschlaffen.

Nimm ein Pfund Sauerklee / stoffe es eine halbe Stund lang allein / darnach thue darzu drei Pfund feinen Zucker / rein gepulvert / und stetig wol miteinander gestossen / alsdann nimm 4. Unzen Nithridat oder Orvietan den stoffe mit dem vorigen auch eine halbe Stund lang / und thue es darnach in einen Hasen von Porcelinen / oder ander verglasurt Geschirr / und behalts zum Gebrauch. Davon soll man in Pestzeiten einen Muscatennuß groß des Morgens nüchtern einnehmen und wann man sich etwa befürchtete / man würde von gedachter Kranckheit angegriffen / so nehme man noch einmal so viel davon ein.

Im Ehrenpreißwasser / rühr darunter guten Theriac / und so bald dich die Pest anstößet / trinck darvon / leg dich schwigen / und schlaffe nicht du befindest mit Gottes Hülffe Besserung.

Oder nim Pestilenzwurck / mache sie zu Pulver thus in guten weissen Wein / rühr darunter ein hal

halb Loth Theriac / giebs dem Patienten zu trincken / es treibet allen Gift aus durch den Schweiß.

Item thue das Weiße aus einem Ey / laß den Dotter drinnen / fülle es mit gestoffnem Schwefel / brate es in heisser Aschen / rührs ohne unterlaß / giebs dem Krancken zu trincken / und halt ihm etwas für den Mund / daß es bey ihm bleibe.

**Ein guter Tranck vor die Pestilenz** / damit ein Doctor bey 300. Personen in 4. Sterben erretet. Nim Tescheltwurgel samt dem Kraut gewachsen / und zuschneid sie grob / thue es zusammen in 2. Töpffe gang voll / darauf geuß guten Weinessig in einen Topff / und in den andern Wein / alsdann mustu einen jeden Topf mit einem Taig fein wohl und fest zukleiben / mit Meel und Ewertweiß / und must auf jeden Topff einen sonderlichen Topff stürzen. Item umb solche 2. Töpffen rings umbher von Neecklerkohlen ein Feuer ein halb Ellen weit von den Töpffen gemacht / und eine Stund fein sanfft einsieden lassen / und wann es die Stund gesotten / alsdann abgenommen / und abgeseihet / und solches in ein rein Gefäß wohl verwahret gethan / und da einen eine solche Plage mit Kälte ankäme / 3. oder 4. Löffel voll des Weintrancks / den es aber mit Hiß ankäme / mit dem Essigtranck / laß ihn 4. oder 5. Stund darauf schwigen / und laß ihn nicht schlaffen / so ist er mit Gottes Hülff genesen. Die es besser und gewisser haben wollen / nehmen nachfolgendes Electuarium darunter / einem Alten 1. Drachm. einem

Jun:

Jungen ein halb Drachm. leidet kein Gifte wann es in der Zeit gebrauchet wird.

**Ein bewährt Rauchpulver zur Zeit der Pestilenz.** Ein Loth Salbey/ ein Loth Eichenlaub/ ein Loth Birckenlaub/ ein Loth Kautentknöpffe/ 1. Loth Bermuthknöpff/ 1. Loth Baumholderbeer/ 1. Loth Lorbeerschalen/ 1. Loth Kupfferwasser/ 1. Loth rothen Myrrhen. Dieses alles durcheinander gepulvert/ und ein Faß voll Wasser/ darüber ein Eisen gelegt/ und einen heissen Ziegelt darauf gelegt/ und das Pulver darauf geschüttet/ und in dem Gemach damit geräuchert/ verzehret alles Gifte.

**Latzwergen wider die Pestilenz von welschen Nüssen.** Nimm guter frischer funfzehen welsche Nüsse/ 13. Kautenblätter/ Bermuth jedes 1. Loth/ Enzian/ Zitwer/ Tormentillwurzel/ weissen Diptam/ jedes 1. Loth/ Alantourzel/ Angelica/ jedes 1. Quintlein/ Wachholderbeer ein halb Loth/ geläutert Honig 1. Pfund. Diese Stücke alle aufs kleinste zerschnitten und zerstoßen/ daraus soll man eine Latzbergen machen/ und alle Morgen zweyer Haselnuß groß davon einnehmen.

Nimm drey oder vier Löffelvoll deines eigener Harns des Morgens/den vermische mit ein wenig Kautensafft/ und ein wenig Wasser. Eppichsafft (auf Latein Apium) so viel man ohngefehr auf einer Hand voll eines jeden gedachter Kräute bringen kan. Das trincke des Morgens nicht tern/ so wirstu kecklich in alle angestecte Derte

gehen dürfen / ohne einige Furcht / noch Gefahr.  
 Dis ist ein sehr bewehrtes Mittel.

Ein gut Recept wann es in einem Hause  
 stirbt. So nim ein Ziegelstein / lege ihn auf ein  
 Bret gar heiß in die Stuben oder ins Haus / und  
 geuß darauf Kupfferwasser / so zeucht sich die Gifte  
 darein / denselben Stein darnach in die Erde ge-

**Ein Pflaster / Pestulenzweulen damit zu öf-**  
**nen / und das Gift auszuziehen.** Nimm Holz  
 verblätter / Taubenmist / gelben Senffamen / je-  
 des 1. handvoll : Stoß jedes besonder zu Meel /  
 darzu thue des besten Theriacs / einer welschen  
 Ruß groß / und 1. Eierschalen voll Harns / von  
 einem saugenden Knaben : Stoß es zusammen /  
 daß es eine Salbe werde / oder Pflaster : Streichs  
 auf ein leinens Tuch / und legs auf die Weulen.  
 Es zeucht das Gift überschwindlich zusammen /  
 und bricht auf / und wird der Mensch gesund. Das  
 ist gar trefflich bewehrt. Etliche nehmen das Pul-  
 ver von Holverblätter / und Senffmeel / gleich viel.  
 Das machen sie an mit eins halben Eys groß Hes-  
 fels / von Kockenmeel / und einer Haselnus groß  
 Theriac / biß es gleich grün wird. Dann machen  
 sie Zigaretten daraus / und legen dieselbige über die  
 Blatter / wo sie am Leib ist.

So ein Mensch in der Pest oder giftigen  
 hitzigen Fiebern aberwitzig oder Sinnlos  
 werde. Nimm Dohsenzungen mit der Wurzeln /  
 und Steinleer / jedes eine handvoll / sieds in einer  
 Maas Wein halb ein / davon einem betragten Mens-

ſchen Morgens / zu Mittage und zu Nacht jedesmal 3. Loth zu trincken geben/ darnach die gefottenen Kräuter dem Krancken auf ſein Haupt gelegt / ſetze nach/ er wird nechſt Gott gewiß zu recht gebracht / einem gar jungen Menſchen gib dieſes Kräutervvasser in gleichem Gewichte vermiſcht zu trincken/ des Tages oft/ es hilft gewiß/ brauchts flugs Anfangs / daß das Ubel noch nicht zu ſehr ſey eingeriſſen.

## Pſinnen.

**Ein Waſſer vor die Pſinnen.** Recipe Aquæ Roſar. Lilior. alb. ana. unc. unam, Camphoræ Scrup. i. Sal. Ammonici Calc. vivi Scrup. ſemiſſ. Olei Tartari unc. unam. Dieſes alles untereinander vermiſchet und gebrauchet.

Recipe Gummi Arab. i. drachm. Schwefel/ Alaun / Campher / jedes i. Quincl. zerſtoffen und in ein Lüchlein gebunden/ in Wein und Eſſig getweichet/ das Angeſicht des Tages zu 7. mal beſtrichen/ die Wochen 2. mal gebadet/ die Pſinnen im Bad aus gedrucket / und mit dem Büſchlein beſtrichen.

**Ein Unqvent zu den Pſinnen.** Recipe Ceruſ. alb. Oliban. Myrrh. Sulph. viv. ana drachm. i. Camphor. drachm. ſemiſſ. fiat Ung. cum azungia Gallinæ poſt balneum ungtur.

Die Pſinnen des Angeſichts zu vertreiben ein gewiſſes Mittel. Purgiere erſtlich den Patienten mit den pillulis de Eupatorio Rhabarbaro, & fumaria, dann laß ihm eine Ader auf dem Fußbreite / hernach laß ihn alle Abend von dieſem



überlein in die Hand thun / und mit nachs  
 enden Wasser ein wenig befeuchten / dann das  
 Pulver an den Orten / wo die Psinnen seynd/  
 streuen / auf den Morgen feuchte er ein  
 Glaslein mit dem Wasser / und wasche das Pulver  
 wieder ab / es vertreibet nicht allein die Psinnen/  
 sondern machet auch das Angesicht sehr schön.  
 Das Pulverlein ist dieses: Recipe Mercurii dul-  
 cis semis. Sacchari saturni, Scrup. un. & semis.  
 scul. bryoni. aron. ana Scrup. unum & semis.  
 Mische pro pulvere. Das Wasser ist dieses: Re-  
 cipe aq. rosar. flor. fabar. ana drachm. unam &  
 semis. ap. scroful. unc. duas, de rad. sigil. Salo-  
 thon. & Lilior. albor. ana unc. unam Miscean-  
 tur, &c.

Nimm Weinsleinöl / Rosentwasser / so viel du  
 wilt / das thue in ein Glaslein / und thue darein ge-  
 flossen Campher / jedes so viel du wilt / misch es  
 wohl untereinander / und selbige Strich auf die  
 Psinnen und Flechten gestrichen / sie fallen hinweg.

Nimm Campher 1. Unze / weissen Ingber 2.  
 Unzen / Alaun / Lohröl 2. Unzen / Schwefel 1.  
 Unze / darzu nimm Coppen oder Hünerschmalz / so  
 viel / daß ein Glaslein draus wird / und rühre die  
 species darunter / und schmiere dich des Abends  
 und Morgens damit / und wann sie abdörren / so  
 wasche dich mit Rebentwasser / oder Rosentwasser /  
 solches ist oft probiret worden.

### Podagra.

Vor das Podagra brauche dieses: Wann  
 das letzte Viertel desmonds eingetretten ist / den

R iii

andern

andern Tag hernach / so haue von einer Weide  
 einen Ast/ behaue und richte ihn zu in allem / wie  
 man die jungen Sagweiden pfleget zu machen /  
 lasse den Patienten auch an diesem Tage circa lo-  
 cum affectum schreyffen/ und Köpffe setzen / wie  
 man sonst in dem Podagra zu thun pfleget / und  
 habe dabey stehen einen grossen Topff/ der über die  
 Hülffte mit des Krancken Urin (welchen er ein  
 Tag oder zwey sammeln muß) gefüllet seye / thue  
 das Blut in den Köpffen/ alsobald es ausgezogen  
 in den Topf zu dem Urin / und rühre es wohl un-  
 zereinander/ dieß thue / so lange die Köpffe gehen /  
 oder Blut geben / lege alsdann in diesen Topf die  
 Sagweide mit dem Ende / damit sie in die Erde  
 gesetzt wird / laß sie darinnen liegen / biß 3. Tage  
 vor dem neuen Monden/ alsdann mache ein Loch/  
 etwan so weit / als die Sagweide ist / in die Er-  
 de/ geuß den Urin mit samt dem Blut hinein/ und  
 setze die Sagweide auch darein / beschütte es ge-  
 hebe mit Erde/ und laß sie also stehen: Wann 4.  
 Wochen weg seind / abermahls 3. Tage vor dem  
 neuen Monden / so schreyffe ihme wieder also /  
 thue das Blut in neuen Urin / mische es wohl /  
 und räume ein wenig oben umb die Sagweide/  
 geuß es alsdann auch darzu / und das thue über 4.  
 Wochen abermahls/ eben wie zuvor/ zum drittens  
 mahl / so bringestu das Podagra von dem Mens-  
 schen hinweg/ und curirest ihn ganz feliciter ; Es  
 muß dieses umb die Zeit geschehen / wann man  
 sonst junge Weiden zu setzen pfleget/ und soll  
 der

der Mond / wann man dem Patienten schreyffet /  
oder die Weyde sehet / nicht in Fischen seyn.

Dieses wird auch gelobet : Nim eine gut Hand  
völl Königsferzenkraut / Kreide so groß / als ein  
Ey / die Kreide stosse zu Pulver / koche diese  
Stücke miteinander in einem Fischriegel / in Was-  
ser / darinnen die Schmiede das Eisen ablöschen /  
eine halbe Stunde / alsdann / wann es verschla-  
gen / so setze die Füße hinein / wie in ein ander Fuß-  
bad / und behe sie darinnen : hernach mache ein  
Loch in die Erde / geuß das Wasser samt dem  
Kraut und der Kreide darein / und scharre es wie-  
der zu / wenn es vertweset und verfaulet / so ist das  
Podagra hirtweg.

**Ein Pulver vor das Podagra die Schmer-  
gen zu stillen.** Nim Erbesmeel / Linsenmeel / nim  
2. Hand voll Wermuth / Stabwurzelkraut / in 4.  
Boli Armenæ duas Drachm. Dieses alles mit  
Wermuthwein eingemacht zu einem Cataplasma.  
zuvor mit gekind oder lautecht Wasser gemacher.

Nehmet Eschen von Beinen und von Eichen-  
holz / jedes nach belieben / oder eine Hand voll / ge-  
dörte wilde Pflaumen oder Zwetschgen eine hal-  
be Hand voll / Salben und je länger je lieber jedes  
eine Hand voll / Salz so viel man mit drehen Fin-  
gern fassen kan / mischets dann untereinander /  
hernach nehmet Löschwasser / wie es die Schmide  
haben / ein Maas rothen Wein / und Harn von ei-  
nem Knaben / gießets über obgeschriebne Sachen /  
und machet eine Laugen daraus / doch nit zu scharff /  
und badet die Podogranische Hand und Füße da-  
rinnen.

R. iiii.

Die

Die große Tabackblätter zerstoßen / und feuch übergelegt / als wie ein Pflaster / lindern und stillen auch den grossen Schmerzen.

Sonsten nimmet man das Weiß vom Ey / Rosentwasser 1. Loth / gepulverten Alaun 1. quintl. dieses alles rühret man so lang untereinander / bis es zu einem lautern Schaum wird / hernach bestreicht man den Schmerzhafte Ort mit warmer Milchraum / nehet einen Hanff in gedachtem Schaum / und bindets über das Schmerzhafte Glied / hilfft sehr wohl.

**Ein treflich Pflaster die Schmerzen des Podagrums zur Stund zu heilē.** Nim Harz von einem Fichtenbaum / gemein Harz / gelb Wachs / jedes 4. Unzen ; Negelein / zwey Quintlein ; Orientalischen Saffran / anderthalb Quintel. Hirschschmalz oder Unschlit ein Quintel ; Muscatblüt 2. Quintel ; laß das Harz / mit dem Wachs / in einem Geschirr zergehen ; und so es zergangen ; thue die obgedachte ingredientien zu Pulver gemacht darein / und mische alles wohl untereinander / das Geschirr muß vom Feur weg seyn ) darnach giesse allgemach ein halb Maaß von dem Spanischen schwarzen Wein ( Alicantentwein genannt / ) darzu / und rühre wohl umb / denselben mit dem übrigen zu incorporiren ; wann das geschehen / so streichs auf weiß Leder / so breit und groß / als der schadhafte Ort ist / und legs darüber.

Pfifferlingwasser mit einem nassen Tüchlein über das Podagra geschlagen / vertreibt den Befehltag desselben.

Item Postwurz mit Wasser gesotten und über-  
setzt / leget den Schmergen des Zipperleins.

Item Poley frisch gesotten / und auf die Fiß  
setzt / vertreibt das Podagra.

Item in Kesselwasser ein Lichlein gelegt / und  
den Schmergen also naß gebunden / leget  
selben.

Vor das Zipperlein und ander Reissen der  
Nieren im Leibe. Nim einen Suckguck / thue  
ihn in einen neuen Hasen / vermach den wohl /  
und brenne ihn mit allein Ingetweide und Federn  
zu Pulver / gieb des Pulvers 6. mahl so groß als  
ein Erbsen zu trincken in warmen Wein / so ver-  
treibet dir alles Reissen und Podagra : dergleichen  
Wirkung hat auch ein Storch / zu Pulver gebrant  
und eingenommen / man könnte beyde zusammen  
thun und miteinander brennen / so würde man es  
um desto kräftigere Arzney überkommen : was  
seht in der Colica vor ein edel Thun es sey umb  
den Saft aus einem frischen Pferdapsel ausge-  
drückt / doch daß es von einem Hängste / wo der  
Patient eine Mannsperson / wo aber ein Weib-  
seht / von einer Stute sey / und müssen die Pfer-  
de daber zuvor gefressen haben / ist nunmehr viel be-  
kant.

Man soll nehmen ein weiß Brod vor einen  
Weißpfennig / dasselbe in kleine Stücke zerschnei-  
den / und in kalt Wasser thun ; darnach nim eine  
Hand voll rotte Rosenblätter ; die Dotter / und  
das Weißse von zweyen Eiern / miteinander zer-  
klopff / für zween Weißpfennig durren gepul-

berten Saffran; und nachdem du das Brod auf dem Wasser gethan / thue dasselbe in Milch / laß darinn mit den übrigen ingredientien sieden: und legs über den Schmergen / so warm als es der Krancke leiden kan.

Recipe Spiritus Camphoræ, item Terpentini  
 ℞. Ein köstlich Pflaster zum Podagra.

Nesseltwurzel mit Wein gesotten / und auf den Schmergen gelegt / thut demselben treflich wohl.

Oder Beiheltwurzel mit Essig gestossen / und auf den Schmergen gelegt / vertreibet denselben.

Ein vortrefliches Mittel vor das Podagra  
 Nimm runde Osterlucenwurzel / Samänderlein je länger je lieber / (Chamaepycdis) jedes 1. Unz / mache sie zu reinem Pulver / oder derenflüchtigen Sals / 1. Quintl. mische solches alles wol unter einander. Von diesem Pulver soll man ein halbes oder ganzes Jahr lang nüchtern 2. Quintl. in gutem Wein einnehmen / und drey Stund darnach fasten. Im Anfang nimt man gedachten Pulver ein Quintel für die Dosis / und hernach zwey Quintlein.

Ein ander Mittel vor das hitzige und kalte Podagra oder Zipperle an Händen Kniehen und Füßen. Samle Käfer im Monat Mayo dieselbe dörre / und mache sie zu Pulver / welches du in ein Glas thun / und guten Sals Spiritum darzu giessen sollt / daß er zweyen oder drey Finger breit darüber gehe. Darnach setze es in die Digestion / die Tinctur davon abzuziehen. Dieselbe filtrire / biß sie keine fæces mehr hinterläßt. Darnach

nach zerlasse zwo Unzen Weinsteinsalz / in einer  
 gnugsamen Quantität Salk Spiritus ( du mußt  
 das Weinsteinsalz allgemach / nach und nach / in  
 den Salk Spiritum thun / oder den Salk Spiritum  
 darüber giessen / damit es nicht übersteige )  
 filtrire und vermische denselben alsdann mit ge-  
 dachter Tinctur / setze es in digestion bey gelinder  
 Wärme / acht Tage lang / darnach sondere die  
 feces davon ab / durch Filtriren / und verwahre es  
 in einem wol zugemachten Glas.

Recipe Emplast. de Melilot. unc. unam & fe-  
 mifs. Diachyl. magni unc. unam, Salis nitri une.  
 duas, Myrrh. drachm. tres Ol. Chamæmel.  
 Drachm. 2. Misce, fiat Emplastrum.

### Puls.

Wenn einer den Puls greiffen will / soll ers an  
 dem Arm thun / dann da ligt das Herz gegen  
 dem linken Seiten. Wann soll mit der linken  
 Hand des Kranken Hand ein wenig angreifen /  
 aber nicht zu sehr biege / damit der Puls nicht  
 anders werde / auch soll er mit seiner rechten  
 Hand auf den Puls greiffen / und soll mercken / ob  
 der Puls sehr schlage / oder langsam.  
 Ein lange Ader ist die man mit fünff Fingern  
 greiffen kan ; Eine schnelle Ader ist / die oft auf und nie-  
 der schlägt ; eine träge Ader ist / die langsam  
 schlägt ; ein grosse Ader ist / die die Finger fast  
 übertrifftlich von ihr schlägt ; Eine kleine Ader ist /  
 die man kaum greiffen kan. Du solt auch mer-  
 ken / daß die Männer grössere Adern haben dann  
 die



die Frauen / und die Jungen grössere als die Alte und die Adern seynd im Sommer schneller da im Winter. Merck auch / die von heisser Natur seynd / und voller Feuchten / die haben einen grossen Puls / lang und schnell / die von kalter Natur seynd / deren Puls ist klein und träg ; ist der Mensch heisser und truckner Natur / so ist der Puls klein und schnell / ist aber der Mensch kalt und feucht / so ist der Puls träg / kurz und groß / Dürre macht den Puls schnell / Feuchtigkeit und große Dürre klein / Kält machet ihn auch klein. Merck auch / ob der Mensch feist oder mager seye / oder einer Mittelmasse ; Ist der Mensch feist / so so man die Finger fest auf die Adern drucken / dann von der Fettigkeit mag man die Adern kaum ergreifen ; ist der Mensch mager / so soll man gemächlich auf die Adern greiffen / dann auf der Ader wenig Fleisch ist. Der weder zu feist noch zu mager ist / dem soll man mässiglich die Adern angreifen ; wann du die Finger auf die Ader legest / so du die ehe nicht wieder abnehmen / biß daß die Ader hundert Schläge geschlagen hat / dann die Ader ist etwan vom ersten Kranck / und wird hernach starck / das ist ein gut Zeichen ; Wisse // daß der Puls ein Vorbott ist der Krafft des Herzen / dem ist der Puls starck / so ist das Herz auch starck / ist der Puls franck / so ist das Herz auch franck / als das Herz ist / darnach schlägt der Puls. Agrius schreibt : Ist die Ader groß und starck an einem gesunden Menschen / bedeutet es Gesundheit des Herzens und Milches / ist aber die Ader groß

und



und schlägt offte in einer Sencke / so bedeutet es  
 meine Hitze und Kranckheit in allen Gliedern /  
 und Ungemach der Brust und des Hergens. Es  
 ist keine Ader an einem gefunden Menschen be-  
 deutet eine kalte Natur / und an einem francken  
 Menschen Abnehmung des Leibes / und ein trauri-  
 ges Herz; ist aber die Ader klein in einem Siechtage /  
 das ist ein böses Zeichen / dann der Siechtage den  
 Menschen verderbet.

### Purgieren.

Ein herrlicher Purgier-Tranck. Nim Sen-  
 netblätter auferlesen 3. Loth / Süßholz 2. Loth /  
 Anis 3. Loth / Ingwer 1. Loth / Zimmiterinden /  
 1. Loth / Feigen 5. da der Tranck soll süß werden /  
 so siede in einem neuen Topf in Wasser / oder da  
 er nicht Reissen im Leibe geben soll / in Weine /  
 lasse es 2. Finger tief einsieden / decke es geheb zu /  
 trinck frühe und Abends ein Tröpflein wol warm /  
 es wird dir wol bekommen.

Ein Purgatio mirabilis. Hermodactyli, Tur-  
 pit. drachm. duas, Diagrydii unc. tres, Zucker  
 2. Unzen / Semmel / Meel / 1. Loth /  
 Ingber 1. Drachm. Machs zusammen mit  
 lautern Wasser zu einem Teig / darnach backts zwis-  
 schen zweyen Eisen / wie man die Kinder, Kuch-  
 lein bäckt / das gebe man nüchtern einem Mens-  
 schen zu essen / 1. und ein halb Drachm. und drey  
 oder vier Stunden darauf gefasset / auf einen mit-  
 telmäßigen Menschen ein halb Drachm. und auf  
 einen starcken Menschen 2. Unzen. Probat.

Pfersing

Pfersingblüt gepulvert / und in warmen Bier  
eingenommen / soll wohl purgiren und lindern.

Rhabarbara : Küchlein von recht corrigirtem  
Extracto Rhabarbari / purgiren gar gelind / vor-  
nehmlich treiben sie die Galle / den zehen Schlein  
des Magens und der Leber / reinigen das Ge-  
blüt / ändern die harte Verstopffung der Stuhl-  
gänge / vertreiben die Gelsucht / und das Trucken  
in den Seiten / dienen wieder langwirrige Fieber /  
wieder die Wassersucht und Mangel des Milches /  
deren braucht man etliche Tage nacheinander alle-  
wege des Morgens frühe zu 3. auf einmahl / oder  
auch mehr / nachdem die Person leicht oder übel zu  
gewinnen.

Nim Senetblätter 1. Unz / kleine Papp-  
peln M. 1. Ungarische Pflaumen 4. Loth / Lorbeer  
2. Drachm. Koch es in einer Kanden Wasser / und  
schneide Ingber darein / gieb ein halb sechszehen  
Theil wohl warm auf einmahl / und laß den Patien-  
enten vier Stunden darauf fasten.

Wein und Bier machen / das purgirt und  
Laxiret. Nim Holunderblüt / wann die fein in der  
Blüt stehet / nim alsdarn solche Queste / dröge sie /  
so fallen die Blumen davon ab / darnach nim sol-  
che Blumen in einen reinen leinen Beutel / hänge  
den in ein Faß Bier / doch hänge daran ein wenig  
Bley oder Kieseling / daß der Sack mitten im  
Bier hange / trincke von solchem Bier / es sey  
Frau / Mann oder Kinder / purgieret fein sanfte /  
und reiniget den Leib / du kanst der Blumen in ein  
Faß nicht zu viel hängen / in ein Faß mustu eben  
so

thun ungefährlich als man in einen gemein  
 mel von einem Hemdt thun kan / weniger  
 mehr. Nim Holunderbeer / wann sie gae  
 und schwarz sind / streiffe sie ab / stoffe sie in  
 ein Mörser / dringe den Saft daraus durch ein  
 feines Sieb / den selbigen Saft thue in einen Kessel / seu  
 auf / und schäume den Unflat oben schwin  
 ab / thue in ein jedes Stübgen des Safts  
 1. Pfund des faulen Thomas Zucker ; sol  
 der Saft thue darnach in einen Rheinischem  
 Wein / also sind es 4. Stübgen Weins / so thue  
 solches durchcolirten Safts ein Stübgen darzu /  
 ist dem des Weins mehr / so thue stets den 5.  
 Theil des Safts mehr darzu / laß den Wein ein  
 wenig mit dem Saft jähren / und schlage ihn zu /  
 ist dinst darnach davon / ist ein schön Solutivum  
 für jederman.

Von Extractis Cochiarum Agarici turpeti  
 angetrichet / purgiret sänftiglich alle schädliche  
 Feuchtigkeiten / treibet die Galle / auch Melanchol  
 lische Feuchtigkeiten / eröffnet alle Verstopfung /  
 vertreibet Darmschicht / Magenwehe und Aufbles  
 lung / des brauche man des Morgens 1. und  $\frac{1}{2}$   
 Drachm. bey etlichen Personen weniger / auch bey  
 etlichen wohl mehr / als 2. Drachm. nach Geles  
 stück der Person / auch soll man sich hierauf in  
 dem / wie auf purgierende Arzney gehörig / bet  
 halten.

Ein guter Purgier Saft. Rec. Electuarium  
 de succo Rosar. unc. semil. Syrup. Acetos. Ci  
 citi, Limoniorum, ana unc. Oxy mel. unciam

uram

260 Des höchstkostbaren Schatzes der Gesundheit  
unam, Diagrydy scrup. semiss. vermisch zu eine  
Safft / dieses Safftes kan man täglich brauch  
ein Messerspizen voll oder zwey nach der Ge  
genheit der Person.

### Reudigkeit.

**Für die Wunde ein gar heilsame Safft**  
Nim 2. Loth Terpentin / thue ihn in eine Schüsse  
geuß frisch Brunnenwasser darüber / und wasch  
ihn damit 2. oder 3. mahl / biß er gang weiß wird  
und nim darzu 2. Loth ungesalgne Meybutter  
rein gepulvert Salz 1. Loth / zween frische Eyer  
dotter / ein halb Loth Rosendöl / und den Safft vo  
einer ausgepressten Pomerangen / dieß alles mi  
sche wohl zusammen / und mache ein Sälblein da  
raus / damit bestreiche Morgens und Abends an  
Hände und Füße die Rude und Grind / ist dieß  
falls eine feine treffliche heilsame Salbe.

Nim 3. Loth Schwefels / stoß den klein / und  
thue darzu 1. Pfund Schweinenschmalz / und  
salbe dich damit. Suche : Bräg.

### Reissen der Glieder.

**Für das Reissen in Gliedern.** Gänzmist ge  
lesen / da die Gänze aufm Ager gehen / und Gänze  
rich / diese beyde in rothen Wein gesotten / durch  
ein Lüchlein gerungen / und des Abends getrun  
cken / darnach Wacholderbeer / Hanff und Nach  
schatten / auf diese Stück ein Abend oder etliche  
sein Wasser gelassen / dieses über dem Feuer sieden  
lassen / und die Glieder / da man das Reissen hat /  
darü

darüber gebehet / darnach ein Del gemachet wie da  
folget. Mach ein Loch in die Erden / daß 2. Töpfe  
se übereinander darinnen stehen können / setze un-  
ten einen neuen gangen Topf / und oben einen  
drauf / der unten ein Loch hat / thue denselben voll  
Wachholderkraut / und decke eine Störze oben  
darauf / schütte auch ein wenig Erde darüber / halte  
einen Tag Feuer darauf / so findestu in den un-  
tersten Topff ein schön Del / damit schmiere die  
reissenden Glieder / und so man dieses Del nicht  
haben kan / mag man Hirschenmarc gebrauchen.

**Vor allerley Schmerzen und Reissen in den  
Gliedern.** Wer Schmerzen und Reissen in ei-  
nem Arme oder sonst Gliede von Flüssen empfin-  
det / und kan dasselbe sonst nicht vertreiben / der  
nehme Sauerteig / mische darunter Spanische  
Fliegen gepulvert / ein wenig Salz und scharffen  
Essig / schmiere es auf ein Lüchlein wie ein Pflas-  
ter / und lege es über das Glied / da es ihn innen  
reisset / so zeucht es / wann es etliche Stunden dar-  
auf gelegen / eine grosse Blase auf / die ist alle voll  
Wasser / welches die Ursache der Schmerzen  
und Reissen gewesen / und höret damit zugleich  
dasselbige auf ; diese Blase öffnet man und läßt das  
Wasser hinweg lauffen / leget darnach ein leinen  
Lüchlein darüber / so seuket bißweilen noch mehr  
solcher Materie hernach / und heilet endlich die  
Blase von sich selbst / es machet keinen Schmer-  
zen beydes / wann die Blase gezogen wird / so  
wohl auch hernach / wann sie geöffnet worden / ist  
ein gut herrlich Mittel / jedoch ist es gut / daß  
man

man den Leib zuvor / ehe mans appliciret / wohl purgiere.

Nimm guten lautern Wein zwey Raumen / Hirschenmarck 3. Unzen opium. Dieses alles in einem neuen Topf gethan / und ein Finger breit einsieden lassen ; und mit einem hölzernen Spasdel wohl umbgerührt / daß das Fette wol durcheinander kommt / darnach ein Lätzlein Tuch / so groß als die Weshetagen gehen / siedend heiß darein gesetzt / so heiß als der Patient erleiden kan / übersgeschlagen / darnach die Binde auch darein gesetzt und umbgebunden / wann es drucken ist / wieder eingenezet / auch so lang nachgefolget / biß sich die Schmerzen legen / und wann der Schmerzen nachläßt / so höre bald auf mit dieser Arzney / und brauchts wie vor geschrieben stehet.

Dörre Weiden-Blätter in fließendem Wasser gekochet / und so warm als man es erleiden kan / auf die Städte geleyet / da es einen reißet / leget das Reissen.

Die Glieder mit Hirschenmarck geschmieret / und über den Kohlen fein eingerieben / ist gar gut und leget das Reissen. Suche Colica. Item Glieder.

## Ribben.

Vor alle Kranckheit der Ribben und Seiten lassen etliche die Median oder Leberader am rechten Arm an den Händen / obs aber allezeit gut seye / das laß ich sie verantworten.

Wenn von Schlagen oder Gallen eine Ribs  
be

be getrieffet iſt / der trincke Baumöl in warmen Bier / das zerreibet alles böſes Gebürt / heilet aus den Knochen heraus.

Schmiere dich außen über dem Loco affecto mit Lohröl / man muß ſich aber ſein ſtille halten / und ſich nicht ſehr bewegen.

Wann einer auf die Kibben gefallen / und nicht Athem holen kan. Der nehme ein friſch Ey / rühre es in einem Eypſlein in einem ſcharffen Weineſſig / der warm gemacht iſt / thue Zucker und Honig darunter / daß es ein wenig lieblich zu gebrauchen wird / menge Rhabarbara klein geſtoſſen / Hochsblut und Beinsbruch darunter / und trinck's alle Morgen / ſo wird es mit Gottes gnädiger Hülffe wohl anderſt werden.

### Rothlauff.

Eine gewiſſe Konſt für das Rothlauff. Im April mach ein Loch in einen Birckenbaum / und binde ein Glas / oder einen vergläſten Krug daran / daß das Waſſer darein möge triefen. Man ſoll thun / wanns ſchön Wetter iſt / damit es nicht darein regne : Oder das Glas ſonſt vermaſchen / damit kein ander Waſſer darein köme. Aus einer Bircken mag man ein Maas ſamen. Das ſelbe Waſſer thue in ein Glas / verbinds wol / ſchlag einen Brodtaig darumb. Und wann man das Brod in den Ofen thut / ſo ſtells fornen in Ofen : wann man das Brod heraus nimt / ſo thue das Waſſer auch heraus / und laß erkalten. Darnach ſcheele den Laig davon / ſo ſoll das Waſſer

umb 2. Finger eingesotten seyn / das behalt in ein ander Glas / wohl verbunden. Wann ein Mensch das Rothlauffen ankommt / an welchem Glied sich die Röthe und Geschwulst erzeiget / so nim des Wassers / stellts in ein heiß Wasser / daß es wohl warm werde / neße Lüchlein darein / so groß / als es bonnöthen ist. Winds wohl aus / und legß warm über. Wann es gar trucken ist / so neße es wieder / und winds allwegen wohl aus. Das nimt die Geschwulst und röthe wunderlich hinweg.

Nim Bleyweiß 2. Unz; Weißwachs / Rosenöl ein halb Unz; / Weinessig 3. Unz; / Aqua Rosarum 3. Unz; / weiß Biolwurk 2. Unz; / Weyrauch / Mastix / Salmey / ana 2. Unz. Nim 2. Loth Campher ein halb Drachm / das Wachs / Del / Rosentwasser / laß miteinander zergehen / und ein weil kochen / darnach thue das Bleyweiß drein / und laß so lang kochen auf einem linden Feuer / daß es nicht verbrennet / biß es die rechte Härte bekommt / darnach nim es ab / und laß überschlagen / und rühr die andere Stücke darein / und wann es wohl überschlagen hat / den Campher.

Braunellentwasser oft getruncken ist ein herrlich Mittel für das Rothlauffen.

Nim Weizenkorn / brenns auf einer Blatten / so giebt es ein Del / schmier dasselbe umb das Rothlauff / so vergehet es.

Das Rothlauff ist ein übel Ding / wann man es einmahl gehabt hat / so komts es gern / wann man sich ein wenig erzörnet oder erschrickt / bald wieder / davor kan alle Viertel Jahre im neuen Liecht dieses



dieses gebraucher werden / so hat man sich hernach nicht so leicht ihrer zu befahren : Nim Holunderbeeren Mueß zwen Loth / Hutzucker 1. Loth / Pulver von Senisblättern anderthalb Quinlein / ein wenig Ingber / mische es wohl untereinander / und brauchs auf einmahl wie oben stehet / das purgieret und führet die Ursache des Rothlauffsdardurch aus / jungen Leuten giebt man halb so viel.

Nim Südentwiderthon ( ist ein Krautlein / wachset gern an den Mauern oder Steinfelsen / an einem braunen Stengelein ) die Blätlein darvon / stoß die in einem Mörser / legs über den Schaden ; so oft es dürr wird nim wiederumb frisches. Das zeucht die Hitz / Feuer und Geschwulst alle aus.

Sägebaum genommen und auf glüende Kohlen gelegt / und einen Dampf daraus gemacht / sich wohl zugedeckt und darauf gesetzt / ist sehr gut.

Eine rothe Zindelbinde genommen / und umb das Bein geschlagen.

Ein viertel Silberglett / Maun / als ein gut halb Ey / ein viertel Bleyweiß / eine gute Hand voll Salz / 1. Kanne guten Bieressig / 1. Köffel Wasser / das zusammen in einem neuen Topff gekochet und wohl gerühret / und die Binden darein geneset / und drum geschlagen.

Item nim Ochsen gallen legs drüber.

Nim Semmelweck / thue die Brosam darvon / reibs in der Hand zu Meel / temperiers mit Seismilch / daß es werde wie ein Salblein / das man auf ein Lüchlein streichen kan / in Mangel der

Geismilch magstu Rühmilch nehmen / wovenns beydes wohl temperiret ist / so magstu auch Saffran darunter mengen / und auf den Schaden legen. **Probatum est.**

Der besten Mittel eines vor das Rothlauff ist / wann man ein Tuch von rother Leintwand in sanguinem menstruum mulieris tinctet / und wiederumb treuge läffet werden / hernach dasselbige aufleget / oder / so es von einem Beine / herum schläget : Fast dergleichen Wirkung und Krafft attribuiren etliche dem Hasenblut / desjenigen sonderlich / welcher den ersten Martii gefangen / eine solche Leintwand daren / weil es noch frisch ist und warm gedauht / und wiederumb treucken lassen / hernach / wie oben gemeldet / appliciret.

Nim Holderblätter und Storckenschnabelkraut jedes zwo Hand voll / haets klein / und laß in einer Maaß Magenbutter fieden / biß die Krafft aus den Kräutern koint / seihe es durch ein Tuch / und behalts in einem verglasten Haselein.

Nim Alaun 1. Loth / Rosen / und Nachtschatentwasser / jedes 4. Loth / Heiternesselsafft 2. Loth / und das Weiß von einem Ey / vermischs wohl und schlags über.

Nim Sevenbaum / Hanffkraut / und Weyrauch / ungefährlich nach deinem guten Gefallen : legs auf gliende Kohlen / laß den Rauch zu dir an das schadhaffte Glied gehen.

Zu Verhütung des Rothlauffs soll man gegen Abend Weyrauch und Myrrhen mit Wasser fieden lassen / und ein Tuch warm daren nezen und umb

umbher schlagen / wann sich aber die pustulæ erweisen würden / nimme man des Unguenti populeonis, Silberglet / jedes ein wenig mit Rosen-Algemischet / und auf die Blasen geleet; Wann aber die Röthe hinweg / so muß man mit dem Beyrauch und Myrrhen nicht zu lang anhalten / daß nicht eine Hitze und ein andere Farb erfolget / alsdann kocht man Camillen / weissen Steinklee / Foenum Græcum, jedes ein handvoll in Wasser / und behet damit den Schenckel warm / mit einem Schwamm darein genezet / und dann hernacher den Schenckel mit einem guten starcken weissen Wein abgewaschen / und warm gehalten.

**Wie man sich in der Diæt verhalten soll.**  
 Wenn ein Frost oder Schauder Wehetag im Rücken / und ein Brechen ankommt / darauf dann eine Hitze / Durst und Wehetage in dem Schenckel mit einer Röthe und Geschwulst erfolget / ist gewiß das Rothlauff / alsdann soll man sich in ein warm Bette legen / biß die Hitze heran kommt / Winterszeit sich in einer warmen Stuben gehalten / im Sommer und Herbstzeiten in der Kammer bey einem Camin-Feuer / die Schenckel wohl warm gehalten mit dreyfachen Säcken zu Winterszeit / auch zu jederzeit wann das ihn ankommt; wann aber die Hitze und Geschwulst ausschlägt / kan man sich mit zweyfachen Säcken als auch im Sommer und Herbst behelffen / denselben Schenckel wo das ist / lasse man nicht hangen / sondern setze ihn auf einen Stuhl / mit dem Essen schon

man sich gar wohl bey 9. Tage / also / daß man kein hart und auliche Speise esse.

**Umbichlag zum Kochlauff.** Nimm Wein / Weinessig und Wasser / jedes 1. Rößel / Myrrhen und Weyrauch grob gestossen / jedes 1. Loth / thue die Myrrhen und Weyrauch in ein leines Tuchlein / und binds dichre zu / dieses thut man alles zusammen / laßs 1. Viertelstund kochen / darnach neß: man Tücher darinnen / und schldgts ziemlich warm umb. Wann sichs begeben / daß das heilige Ding aufbreche / so soll man erst die Wunde reinigen mit dem Mundificato ex Vitellis ovotum & melle, darnach wanns rein ist / das Unguentum Diapompholygos darein legen / und ein Tuch im rothen Wein geneßt / warm darumb geschlagen / zum Beschluß / daß die Haut darüber komme / ein grau Pflaster darauf legen ;

**Das Wasser zum umbichlagen / wanns nicht offen noch roth ist.** Nim Wein 1. Quartier / Wasser ein Rößel / alte Erdpapeln / Steinhöhe / jedes 1. handboll / laß zusammen kochen / darnach mit doppelten Tüchern umbgeschlagen / Abends und Morgens.

Oder nimm grün Eichenholz / thue die Rinde hinweg / feibele Spahn von dem Holz / leg die auf heisse Kohlen / laß den Rauch etlichmal über den Kochlauff gehen / es hilfft.

Nimm Del von Holderkluft / misch darunter Falte Laugen / daß es werde so weis / wie ein Milch : Neß Tücher darinn / truck's wieder starck aus / legs über / so heis der Mensch erleiden kan :  
wanns

wanns falk wird/ so thue ihm wieder wie vor/ biß es vergehet.

**Wann der Schab ausgebrochen ist.** Nimm Honig und Weizenmeel / mach ein Pflaster daraus / und legß darüber. Etliche halten Ruckensmeel für besser und kräftiger.

**Eine gewisse Kunst vor das Koehlauff/ es sey auch wo es wolle.** Wanns einen ankommt / so nimm ein Muscaten: Nuß/ dieselbe Creugtweiß honeinander geschnitten und gegessen / es sey Abends oder Morgens / und Abends einen guten Trunc Holunderwasser darzu getruncken / es hilft und verzeugt sich bald.

### Ruckbein.

**Wer gesamlet Blut hat in den Ruckbeinen / daß ihn sticht/ so soll man das also vertragen.** Nimm Petersilgentwurgel 3. Loth/ Pimpernellentwurgel/ ein Bierling/ wasche die alle rein miteinander / und schneide sie klein zu Stücken/ leg sie in Essig und Wasser / und seud sie also/ daß das halbe Theil eingesotten / und nimm denn die Krafft von den Wurgeln / drücke den Saft von denselbigen/ und nimm Honigseim so viel/ biß es süß werde/ darnach soll mans über Feuer setzen und sieden lassen/ dieses solt du trincken/ frühe und hat ein Everschalen voll / mit demselben soll man salben das Ruckbein/ und den Leib/ darnach nimm Focnum Græcum 1. Bierling / Pyrethri 1. Loth/ Senffs 1. Loth/ Pfeffers 1. Loth / thue 2. Bierlings Baumöls darzu / laß miteinander aufwels

len / und bestreich den Leib darmit. Auch solt  
 nützen mit warmen Wein Hieræ picræ und  
 Sicch. Rosac. 1. Loth/ und is noch trinck nicht biß  
 auf den Mittag / darnach esse von einer Henna/  
 die nicht sehr gesalzen seye noch gepfeffert/sondern  
 die in seiner eignen Brühe gesotten seye. Item/  
 nütze Safran/ Ingwer und Zimmet untereinan-  
 der gemenget/ und Elect. Dianisi, so ist das Lassen  
 gut von der Lebern/ und das soll man thun im A-  
 pril/ und im andern Herbstmonat Octobri.

### Rücken.

**Wann das Rückenwehe von Entzündung  
 der Nieren und Hitz herkommt.** Der soll die  
 jenige Salbe bey sich führen/welche in allen Apo-  
 thecken zu bekommen / und unguentum infrigi-  
 dans Galeni genennet wird / und sich Morgens  
 und Abends fleißig am schmerzhaften Ort damit  
 schmieren/ oder schmieren lassen/ ich weiß/ daß es  
 sehr wohl bekommen wird/ wosern man sich dar-  
 bey des starcken Getrancks und hitziger Speisen  
 enthält.

Ich habe auch wohl in gar zu schmerzlichen  
 Rückentwehe Terpentin auf einen Silk streichen/  
 und als ein Pflaster überlegen lassen / welches  
 nicht geringe Hülf gegeben.

### Ruhr.

Dysenteria ist das Blut mit der Ruhr/und kommt  
 etwan von dem Gedärme / etwa von der Leber/  
 so ist ihm in der rechten Seiten wehe/ und ihm ist  
 böß

biß zu helfen / ist es aber von dem Magen / so ist ihm in dem Seubelein wehe / ist es aber in dem Hien Gedärme / so ist ihm umb den Nabel wehe / das ist nicht zu helfen ; Ist es aber in dem groß Gedärme / so ist ihm zu helfen / und ist ihm wehe unter dem Nabel. Nimm Linsen und Foenum Græcum, jegliches 1. Loth/ seud die mit 7. Pfund Regenwasser / biß daß der halbe Theil einsiede/ gieb 1. Pfund Honigs darzu/seud es unter Wein/ und gib dem Kranken 3. Grund des Tages 3. Löffelvoll / das heilet das Gedärme.

Oder nimm frischen Käß/ und seud ihn mit reinem Wasser und mit Honig biß das Wasser einsiedet/ gieb ihm das des Morgens / Mittags und Abends als ein Welsche Ruß/ hilfft gewiß.

Item nimm ein Eyerdotter / oder mehr als ein / und temperir die mit Wegbreiten und Essig in einem Mörzel / und mach das als ein Salbe/ gib dem Kranken unter der Speise. Victus ratio : Ihr Speis soll seyn gebraten Hünner / Tauben/ und nicht feuchte Speiß/sie sey denn gemacht mit Zimmet/ Kümmel/ Saffran/Reglein/Muscaten. Mann soll ihm auch geben Linsen mit Essig gesotten / Kephünner gebraten mit ein wenig neuen Wachs / und soll rein Wasser trincken da Mastix inn gesotten seye/ gieb ihm auch oft Holzbirn zu essen.

Diarrhæa ist die Ruhr/ da kein Blut dabey ist/ und ist die Kost geduet. Du sollt ihm also helfen/ so er starck ist. Nim Cass. Fistulæ, Tamarind. Myrobolan. citr. Polypod. jegliches 1. Loth/ Agari-

Agarici 6. Loth / Chebul. 2. Loth / stoß es / unseuds miteinander mit 3. Pfund Wassers / mit Zucker darzu / und mach einen Syrup davon / gie ihm alle Tag 3. Löffel voll mit 3. Löffel voll Wassers das warm sey / das thue so lang / biß die böse Materi daraus komme / darnach gieb ihm welche Arzney du wilt; Auch soltu mercken / wann das Blut verstopfet / und die Ruhr hernach kommt / und lang wehret / daß dem niemand helfen mag / und muß sterben.

Wegerichwasser getruncken / stillet und vertreibet die Ruhr.

Nim ein Maas Milch / zwo gute Muscatniß / zu kleinen Stücken zerschnitten / achtzehn schwarze Pfefferkörner / achtzehn Megelein / ohngefähr 2. Loth Zimmet / und zweymal so viel Rinde von einem alten Eichbaum / klein zerschnitten / nachdem man zuvor das oberste härteste Theil davon abgeschabt; laß das alles miteinander / biß auf ungefähr 3. Echinaasß einsieden; darnach nim die Milch von den ingredientien ab / und theile gedachte Milch in 4. Theil. Davon gieb dem Kranken ein Theil / oder eine kleine Schüssel voll ganz warm des Morgens frühe; ein andere umb 10. Uhren; die dritte umb 4. Uhren nach Mittag / und die letzte / wann er schlaffen gehet. Du sollt alle Tage solcher Milch wieder aufs neue machen. Die erste Schüssel voll wird ihm die Schmerzen und das Reissen im Leib benehmen; wird dervorgen nit vonnöthen seyn / daß mans darnach warm einnehme. Diese Arzney wird in 5. oder 6.

Tagen



Lagen den Durchlauff oder Kotherruhr / sie seyen auch so starck als sie wollen/heilen ; sie stopfft nicht geschwind / sondern sänfftiget und heilet allgemach die Darm wieder / und stärcket den Magen. Im Anfang wird der Krancke 3. oder 4. Stuhlgänge des Tages haben / und wannher schon die Lust zum Essen ganz und gar verlohren / wie es gemeinlich in den grossen Ruhren zu geschehen pfleget / so wird ihm gedachte Milch doch Nahrung genug geben.

**Ein Tranc vor die Kotherruhr.** Nim Zimmetrinden / Megelein / Tormentillwurck / Wegbreitsaamen / ana ein halb Drachm. siede es alles in einem verklebten Topf mit Wein / und trinck Abends und Morgens darvon / und esse darauf eine gebrendte Muscaten.

**Vor die rotze und weisse Ruhr.** Nim Wegerichsaamen / Terpentin / gröblich zerknirscht / und in einem Ey gebacken / und also gebraucher / ist probatum.

**Das Getränck darzu.** Nim gedörte Quitten / schnig / Ratterwurck / gebrandt Hirschhorn. Sißde ein Wasser darvon / lege hernach ein gebehte Rinden von Roggenbrodt mit Muscatennuß gestrieben / nur eine Viertelfund hinein / und dieses gebraucher.

Recipe Rad. Tormentill. Pistortæ, ana unc. 2. Terræ sigillatæ, Boli Armenæ, ana Drachm. unam. Croci Merc. Sem. Plantag. major. Gummi Arabic. ana Drachm. 2. Misce, fiat pulvis.



So man Pantoffelholz im Wasser siedet / und darob trincket / so stellet es die rothe Ruhr.

**Für die weiße Ruhr ein bewehrtes Schick.**  
Nimm der Blüte von Nußbäumen / siehet wie Nagenschwanz / dörre und stosse sie klein / gibß dem Krancken in Erbsenbrühe / Käßsuppen / oder in etnem Ey ein.

Stech ein Muscatnuß an ein Messerlein / zünds ob einem Wachslicht an / und lesch sie in 1. Maas Weins so oft ab / biß sie verbrinne / daß nur noch einer Erbsen groß überbleibt. Darvon gib dem Krancken oft zu trincken. Istß dannein Kind / so lösche die Muscatnuß in Wasser ab.

**Für die rothe Ruhr.** Nimm 2. Loth alten Rosenzucker / je älter je besser / Quittenlattweg auch 2. Loth: Darzu thue ein Muscatnuß wohl zerstoßen / machs zu einer Lattvergen. Darvon gib vor dem Essen einer Muscatnuß groß.

Nimm 4. Quintel Diaphanicon, den lasse zergehen in weißem Wein / und gib ihn des Morgens dem Krancken warm zu trincken / darauf er aber nicht schlaffen soll / biß solches gewürcket habe. Ein, Stund nachdem er es eingenommen / muß man ihme eine Brühe geben. Das benimt alle Schmetzen / und reissen im Bauch / wie auch alle scharffe und rohe Feuchtigkeiten / in den Därmen. Für den Blutfluß muß man das Diaphanicum mit einem halben Scrupul des pulveris Santalorum cunctorum einnehmen. Diese Arznei ist auch gut für das hitzige Fieber; aber in solchem Fall muß man sie ohn gedachtes Pulver Santalorum

horum cunctorum eingeben ; und wann / nach-  
 dem man es für das Fieber eingenommen / wan  
 sich in Geblüt erhitigt empfindet / so soll man ge-  
 wöhnlich Brulentwasser / welches nur einen Ball auf-  
 gehalten / nehmen / dasselbe lobt lassen werden / und  
 wann so oft man will / trincken.

Nimm einen Hasen im Netz gefangen / so  
 wann alsobald er gefangen wird / und thue das  
 Thier in ein thönern geglasses Gefäß / das neue  
 und zuvor nicht geneget ist / nimm ein Stück von  
 neuen Rockenländischen Tuche / stecke dasselbe in  
 das warm Geblüt also hinein ; wann sich dann  
 dasselbe Geblüt in das Tuch gar gezogen hat / so  
 henge es hinter einen warmen Ofen / daß es ganz  
 trocken werde / und im Fall der Noth so mans ge-  
 brauchen will / so es ein alter Mensch ist / soll man  
 nehmen von dem Tuch einen guten Daumen breit /  
 und 2. Glied ungefährlich lang / weiche dasselbe in  
 einen guten Truncß rothen unverfälschten Wein /  
 und wann es ein Weil darinn gestanden hat / und  
 das Geblüt sich los getweicht / soll man das Tuch  
 rein ausdrücken / dasselbe dann den Kranken trin-  
 cken lassen / so es ihme so bald nicht hilft / mag man  
 es noch eins gebrauchen / darzu Gott Gnad geben  
 wolle.

Eichenlaub / Wasser oder Tschelkraut. Item  
 Himmelbrandblumen / oder Sauerampferwasser  
 genüget / vertreibet die Ruhr.

Item groß Wegerich gesotten mit Essig und  
 Salz / und also warm gessen / vertreibet die Ruhr.  
 Ist aber noch besser / wann man Leinfaat damit  
 wuschet.

Wann

Wann von dem Krancken Blut durch den Stuhlgang gehet / so nimm ein breit Hölzlein / und tüncke es darein / daß das Blut und Eiter sich wol an dasselbe legen / dann stecke das Hölzlein in ein Stück Speck / und laß es darinnen fortweg stecken / nimm auch ein wenig frischen Speck / von einem geschnittenen Borcken / und laß ihn über dem Feuer aus / oder zergehen / und so der Patient ein Kind ist / so gib ihm also warm ein Löffelein voll des ausgelassenen Specks / ohne die Grieben : Ist es aber eine alte Person / so gib ihr zween Löffelvoll : So wirst du mit Gott diese Kranckheit glücklich heilen und vertreiben.

Ein köstlich gute Latwerge für die rothe und weiße Ruhr. Nimm 8. Loth Rosenzucker / 3. Loth alte überjährige eingemachte Quitten / 2. Loth alte gegossne Kirschchen / 2. Quint. Spec. Diagalangæ, den dritten Theil eines Loths von gebrannten Muscaten / ein Drittheil eines Drachm. Coriander / so der bereit ist / 1. Drachm. Negelein / 1. Drachm. Zimmetrinden / die Würz mache alle zu Pulver / das ander reibe klein / und rühre es in 8. Loth alten Quittensafft zu einer Latwergen / einem Alten 1. Welsche Nuß / einem Jungen einer Haselnuß groß des Tages etlichmal gegeben / es hilfft.

Nimm Materwurzel in 3. Maas Bier gethan / und wohl sieden lassen / darnach läßt man das Bier wieder kalt werden / und dem Krancken frisch zu trincken geben.

**Samen:**

## Samenfluß.

**Ein Mittel für den Ausfluß des männlichen Samens.** Man soll erstlich den Kranken drey oder viermahl purgieren / und ihm kitzende emulsionen oder Samenmilch geben / darnach nimm Benedischen Terebentin / wol in Rosentwasser gestoßten / und vermische ihn mit subtil gepulvertem Mastix / dessen der vierdte Theil gnug darzu seyn wird. Von solchem Bolus nimm des Morgens nichtern zwey Quinl. und trincke ein Glas voll frisch gemolckne Milch darauf. Des Abends an statt des Nachtressens thue wieder dergleichen / so wirst du in zehen oder zwölf Tagen geheilet werden.

**Ein anders für gedachten Samenfluß.** Nimm ein Unz Muscatnuß ; ein Loth Mastix ; Zerschneide die Muscatnuß / und beize sie in Rosenessig ein / zehñ oder zwölf Stund lang ; darnach thue sie auf einen Teller / und laß sie vor dem Feuer trucknen. Nim alsdann ein wenig grauen Amber / und ein wenig Zucker / untereinander gemischt ; und davon esse eine ziemlich gute Quantität des Morgens und des Abends.

**Ein ander Mittel für das Ausfließen des männlichen Samens.** Man muß alle das Marck nehmen / welches in dem Rückgrad eines Ochsen ist / und ein halb Maas röthen Wein : Solches miteinander sieden lassen / mit ein wenig Zimmet / Muscatblüt / und ein wenig grauen Amber : Darnach

seihe es durch ein leinen Tuch / und trincke Abends  
und Morgens davon.

## Scharbock.

Ein bewehrt **Stück** vor den Scharbock.  
Menschen / denen das Zahnfleisch sehr wachset /  
und blutet / wann man daran rühret / dieselbe Per-  
son kan auch nicht wohl die Zähne aufeinander bei-  
ßen / und macht ein Zahn umb den andern aus dem  
Maul nehmen / mancher kan weder Essen noch  
Beissen daran / so man ihm nicht vorkommt / fal-  
len dem Menschen die Zähne aus / darzu so schlägt  
gemeinlich auch gleich eine andere Krankheit  
darzu / daß der Mensch wohl daran sterben müste /  
dasselbe aber zu verwehren / und dem obgedachten  
Gebrechen zu helfen / soll man dieses nachfolgende  
gebrauchen : Nim Pfefferkraut / Tausendgulden-  
kraut / oder auf Latein Centuarium minus ge-  
nannt / Odermennigkraut / Wegbreit / rothe Ro-  
sen / alles durre / jedes 1. Hand voll / Tormentillæ  
und Beintvellentwurz / auch durre / jedes 1.  
Loth / diese Kräuter klein geschnitten / Mastix /  
weissen Weyrauch / jedes 1. Drachm. diese Species  
alle wohl durcheinander gequetschet in einem  
Mörser / und gieß ein Maas rothen Wein darauf /  
auch 2. Löffel voll reinen Honig darein gethan /  
seud das wohl durcheinander / wie man pfleget /  
nimms darnach in den Mund des Morgens so heiß  
als du es erleiden magst / halt es bey einer Stund  
drincken / speye es darnach aus / und nim das nach-  
geschrie-

geschriebene Sdlblein / bestreiche oder schmiere das Zahnfleisch da dir's wehe ist darmit / und halte den Mund stille Abends und Morgens so lang / bis es vergehet. Mache die gedachte Salbe also : Nim durchgeseiheten Rosenhonig 2. Loth / Mastix 1. Drachm. weiß Weyrauch/gebrandt Alaun/jedes 1. Drittheil eines Drachm. rothe Myrrhen ein Sechstheil eines Drachm. diese Species klein gepulvert / und mit dem Rosenhonig wohl durch einander gemischt / dieses ist auch gut / wie hernach folget / den Mund oder Zähne damit gespühlet / nim die Blätter von Cragbeeren / die unter den Dornen pflegen zu wachsen / der langen Wegs breitblätter / Garbe / das Kraut also genant / jedes gleich viel / untereinander gemischt / klein geschnitten / und Wasser daraus gebrandt / mit demselben Wasser spühle das Maul / kan man aber dasselbe Wasser so bald nicht haben / so nim nur die Kräuter / und grusse sie in den Händen / daß sie Saft geben / und bestreiche mit demselben Saft das Zahnfleisch.

Nim Honig / Salbey / Alaun / grosse rothe Papayetrosen / (man nennet sonst auch Pfloctrosen) distillir ein Rosentwasser darvon. Mit diesem Wasser spühle den Mund und die Zähne / und schmiere darnach die Säule mit Balsamo Sulphuris.

So jemand Anfechtung vom Scharbock hat / der nehme 1. Maas Ziegenmilch / siede dieselbe auf / und gieß alsdann einen Löffel voll sauren Es-

sig hinein / daß sie zusammen laufft / und zu Wol-  
 cken wird / seibe sie alsdann durch ein rein Tuch/  
 und kläre sie ab / nnd wenn solches geschehen / nehme  
 er und thue in dieselbe abgeseibete Wolcken / eine  
 Hand voll grün Löffelkraut / eine Hand voll Borna-  
 gressen / und eine Hand voll Bachblumen / dassel-  
 be hacket zuvor ehe du es in die Wolcken thust / all-  
 zusammen gar klein / lasse es denn mit der Wol-  
 cken wieder auffieden / ungesehr so lange du ein  
 weich Ey siedest / und decke den Topf mit einem  
 Deckel fein fest zu / kläre es alsdann wieder ab  
 durch ein rein Tüchlein / setze es in einen Keller  
 daß es kalt wird / und gieb dem Krancken alle  
 Morgen / ehe er aufstehet und noch nüchtern ist /  
 desgleichen Nachmittage nach 2. Uhren / ungesehr  
 3. Wochen lang nacheinander / biß daß ihm die  
 Flecken aus der Haut / Arm und Beinen aus-  
 schlagen / von solchen mit den Kräutern abgesott-  
 nen Wolcken altezeit auf einmahl ein halb Köffel/  
 so du ihm allewege / ehe ers trincket / ein wenig  
 warm machen lassen / muß zu trincken geben / laß  
 ihn alsdann in einem Bette eine gute Stund lang  
 darauf schwißen / und ihm hernach den Schweiß  
 vom Leibe mit einem reinen Tuch wieder abtruck-  
 nen / wann solches geschehen / mag der Krancke  
 alsdann wieder aufstehen / und zu gebühlicher  
 Zeit seine Mahlzeit halten / sich aber vor der Luft  
 hüten / und nichts gewürktes / noch hart gesaltnes  
 von Speise essen. Wann nun der Krancke sol-  
 ches / wie vor stehet / drey Wochen lang gebrau-  
 chet hat / oder so die Flecken an ihm ehe sehr aus-  
 schlagen /



schlagen / mag er wohl damit eine Zeitlang inne-  
 halten / alsdann gebrauche er hernach weiter das  
 Löffelkraut alleine davor / wie nachfolget. Nim  
 ein halb Pfund Löffelkraut mit den Stielen / und  
 mache es fein reine / daß es nicht sandig seye / muß  
 aber nicht gewaschen noch genehet werden / hacke  
 solches gar klein / und nim darzu ein gang Pfund  
 gestoffen Zucker / mische solches mit dem Kraut  
 durcheinander / wie man pfleget einen Rosenzucker  
 zu machen / laß hernach aus der Apotecken hohlen  
 2. Loth eingemachte Alantwurzel / 1. Loth Citri-  
 nat / 1. Loth Citronenschalen / 1. Loth Pomeran-  
 zenschalen / 1. Loth Boragenzucker / und 1. Loth  
 Rosenzucker / so alles mit Zucker eingemachet ist /  
 hacke solches auch mit einander gar klein / und thue  
 es alsdann zu dem vorigen gehackten Löffelkraut /  
 mache es zusammen in ein steinerne Büchsen ein /  
 und gebrauche oder iß alle Morgen darvon nüch-  
 tern einer Welschennuß groß / so wirstu befinden /  
 daß solches das böse Geblüt sehr reiniget / und aus-  
 treibet / auch wohl bekommen wird ; damit du a-  
 ber der ausgeschlagenen Flecken wieder loß werden  
 mögest / mustu hernach weiter einen Medicum o-  
 der Arzt gebrauchen / der dir darzu Rath gebe /  
 wie sich solches zwischen Haut und Fleisch wieder  
 zuheilen / und durch behen mit heißen Kräutern  
 oder andern Mitteln von dir gebracht werden mö-  
 ge. So mag auch wohl die Person / so zuvor den  
 Scharbock gehabt hat / wann ihm solche Kranckheit  
 gleich wieder vergangen / das eingemachte Löffel-  
 kraut die Woche einmahlt oder zwey gebrauchen

und zu sich nehmen / dann es ihm nirgend zu schädlich / und das böse Geblüt sehr reiniget. Es muß aber dieselbige Person / so zuvor mit dem Scharbock befaßt gewesen / in acht haben / daß sie sich ein paar Jahr lang hernach allezeit auf einen Herbst / durch einen Medicum wieder purgieren und den Leib reinigen lasse / damit solche Kranckheit so leicht sich nicht wieder bey ihm ereignen möge / und so er den Scharbock nur allein erst im Mund hätte / daß ihm das Zahnfleisch riechend und anbrüchig würde / muß er in der Zeit einen Barbierer darzu gebrauchen und sehen lassen / der solcher Mundfäulung in der Zeit fürkomme / und das Zahnfleisch wieder erfrische / ehe es gar zu sehr darmit überhand nehme.

Nimm ein Stück blau Tuch / Heftzähne / Alaun / Schneckenhäußlein / ana, die brenne auf einem Tachziegel / und zerstoße sie klein in einem Mörser / so wirds ein blau Pulver / reibe die Zähne damit. Man muß es aber oft thun ; es macht auch schöne weisse Zähne.

Nimm Hölzkork 1. Loth / Lorbeern Kupferwasser / Bertram / ana ein halb Loth / ein wenig Weinessig / ein wenig Honig in einem Fließwasser gesotten / und den Schaden damit gewaschen.

Nimm Alaun fein klein geklopft oder gestossen / seuds in Wasser / schmiere dirs mit einer Feder auf den Schaden / es beißt wohl / oder vergehet bald wieder.

**Bad. Kräuter zum Scharbock.** Nim Borngrassen / Wasserbunze / Schlüsselblume / Löffeltraut / jedes

1. handvoll / Reinfarn / Benfuß / Bermuth / Scharfflattich / jedes 2. handvoll / Scharbockskraut / Kornmüß / Poley / Camillen / jedes 2. handvoll / Brombeerkraut / Steinklee / das oberste von Salbey / jedes 1. handvoll / gesamlet und aufgedörret.

**Ein Tranc vor den Scharbock.** Nimm 4. handvoll Cochlearia, stoß in einem hölgernen Mörsel zu einem Muß / gieß darauf 2. Pfund Rheinischen Wein / stoß mit dem Mörsel wohl durcheinander / und trucke den Saft aus / und trincke dabon drey oder vier Unzen dieses folgenden Safts : Nimm Mauerpfeffer Sauerampffer / Scharbockskraut / Brunntresse / Erdraut / Chamaedris und Bermuth / jedes gleichviel / aus diesen Kräutern bresset man den Saft aus / und 1. Unzen des Safts thut man zu dem obgedachten Saft / samt 2. Unzen Ziegenmolcken / und 1. quint Zimmet / Safran 1. Drachm. Muscatenblut 1. Drachm. gestossen / und in einen Säcklein oder Beutel gethan / und die Nacht über in Saftte und Ziegenmolcken gehendet / also an einem warmen Ort stehen lassen / und warm zu trincken geben.

Nimm Muscaten / Muscatenblumen / Neglein / Ingber / ana, 1. Loth. Diese Ding alle klein gestossen / in ein Quart Pferdemiclk gethan / wohl durcheinander gerühret / dem Patienten drey Löffel voll zu trincken geben.

Nimm rothe Myrrhen / Muscaten / Alaun oder Bictriol / ist alles eins in dieser Cura / und ein wenig Salz / pulverisir es alles / und vermisch

es/reibe das Zahnfleisch damit/ man muß aber seiner nicht zu viel machen/ es wird sonst zu Wasser. Man muß es an einen trocknen Ort setzen.

**Ein Senff zum Scharbock.** Nimm Succu seu vini Cydoniorum ein halb Pfund/ Weinessig 12. Unzen / Wein 5. Pfund / Honig 1. Pfund/ weissen und rothen Senffsamen jedes 8. Loth / Anisfamen/ Fenchelsamen / weissen Küminsaamz jedes 1. Loth/ Coriandersamen 2. Loth/ Regelein/ Muscatenblumen jedes 1. Drachm. Ingber 3. Drachm. klein gestossen und vermischet untereinander/ zu einem Musardo.

## Schenckel.

**Vor Geschwulst an Schenckeln.** Nimm den Saamen von Tag und Nachtkraut/ zu Latein Parietaria genannt/ zerstoß ihn mit Essig/ und lege es als ein Pflaster auf die Geschwulst/ das vertreibt sie balde : Oder mache ein Bad von Hünernmiste und Weizenkleien / also daß du heiß Wasser darauf gießest/ und wohl umbrührest/ lasse die Schenckel darinnen/ das macht sie auch bald niederfallen.

Nimm weidene Blätter/ Pappeln oder Rüspappeln/ Weinblätter/ jedes ein handvoll / 6. oder 7. ganze Rohnköpffe/ seude es miteinander/ und wasche die Schenckel von oben herunter / und behe die Schenckel darinnen / etwan drey oder vier mahl.

**Ein Bad vor die geschwollene Schenckel.** Nimm Hünernmist und weisene Kleien/ geuß heiß Wasser

Wasser darauf/und mach ein Bad zu den geschwollenen Schenckeln und Füßen/ das macht / daß sie bald niedergeschlagen.

Nimm einen rothen Ziegelstein glüend gemacht/ und Wein darauf gegossen / den Schenckel wohl verwahret/ daß er über dem Stein schwitzen muß / auch ist es den verlahmenden Gliedern sehr gut.

Wann einem die Nerven in Schenckeln verstopft/ erkrummen und erkalten. So reibe erst die Sohlen unten an den Füßen wohl mit warmen Luchern / tuncß darnach ein Luchlein in Brantenstein / und reibs auch wohl damit / und laß sich fein einziehen / und ein warm Luchlein darauf.

### Schienbein.

Wer Schäden in den Schienbeinen hat/ der nehme weiß Harß / und Schäfen-Unschlitß / siede es in Ziegenmilch/ und schmiere es drauf.

Für die Schmerzen der Schienbeine laß zwei Adern/ die durchtriehen die durch / oder die zwei Adern auf den Schienbeinen.

### Schlaff.

Rec. Lap. Magnetis albi, Pserfinglern/Stein-Aetzwasser/ Frauenmilch ana. Dieses alles in ein Küßlein gethan / und auf den Schlaff geleet.

Zum Schlaff. Frauenmilch/ thue daran Kirschkern/ und bind es auf den Schlaff.

Nim Welscheniß und Wacholderbeer / eins so viel als des andern/mache es in gutem Rheinischen

Brandtwein naß / und binde es mit zweyen Lüchlein auf den Schloff.

Nimm Majorantwasser und Rautenwasser weiche darein Guini/und wann der zerschmolzen so bind es an das Haupt.

Geschälte Mandeln / Kümmel / Weißmohn Dillsamen / die vier Stücke zusammen gestossen und mit Essig kalt und fein naß vor die Stirn gebunden.

Nimm Theriac 3. Quäntel. und 6. Grana Opium vermisch es wohl. Darvon gib ihm / wann er schlaffen will gehen / einer Haselnuß groß.

Nimm Schmalz aus eines Esels Ohr / es sey für ein Esel was es wolle / und schmier dem Kranken die Schläf darmit.

Wer zu Nacht nicht schlaffen kan / der neh ein Lüchlein in Nachtschattentwasser / und binds umbs Haupt / so du wilt schlaffen gehen / so wirst du sanft ruhen.

Bilsenkrautwasser ist gut allen denen / so ihre natürliche Ruhe nicht haben / wann man ihnen das Wasser aufs Haupt / oder auf die Schläfe leget / werden sie ihre natürliche Ruhe wieder bekommen / und sanft schlaffen.

Nimm 1. handvoll Wermuth / und eine handvoll Beyfuß / geuß ein Quart oder ein halb Quart voll Weins dran / laß halb einsieden / deck's zu / daß die Spiritus drinnen bleiben / wasche das Haupt damit / und tunc ein Lüchlein darein / binde es umbs Haupt / und schlaffe also im Rahmen Gottes ein.

**Schlaff**

**Schlaff-Pillen.** ꝛ. Laudani Opiati gr. ʒ. Ambræ Grisi gr. ʒ. cum Syrupo Papaveris. Fiat Pilul. Num. ʒ.

Einen Apfel oben ausgehölet / und ein Stück weissen Weyrauch hinein gesteckt / und oben den Stöppel darauf gemacht / und in der Röhre gebraten / so giebt es ein Del / dasselbe Del an die Schlaf geschmieret / ist gut zum Schlaff.

Es ist nicht der schlechten Zufall einer / in hitzigen Fiebern und dergleichen Kranckheiten / daß die Patienten oftmahls gang und gar nicht schlaffen können / und werden hierdurch bißweilen ja so sehr als durch die Kranckheit selbst abgemattet / giebet man dann ihnen narcotica und solche Sachen / die sonst den Schlaf / innerlich eingenommen / gewiß zu bringen pflegen / ein / so führen sie zugleich mit die venenatos & malignos vapores ad caput & cerebrum, daß hernach die Patienten gemeinlich / wann sie wieder erwachen / anfangen zu deliriren und irre zu reden / welchen der letzte Schlaf zur ewigen Ruhe darauf nachfolget / also / daß man sich hierinnen wohl in acht zu nehmen hat / und sind die externa viel besser auch sicherer zu gebrauchen: dieses ist auch ein gut Mittel / nim die Rinden von der Wurzel mandragoræ, koch sie mit weissen Mahensaamen zusamt den Köpfen in Milch / und applicire diese Milch als ein Clystier: Item nim die Rinden von der genannten Wurzel / und weissen Mahensaamen / mache beedes zu kleinem Pulver / mische es unter Weibermilch und Eyerweiß / und lege es auf die Schläse / das befördert

vert den Schlaf wohl und sicher : oder mache dieses Knöpflein / Rec. flor. violar. Rosar. ne nuphar. ana 3. Drachmas, cort. mand. sem. anethi hyosciam. ana 1. Scrup. papav. alb. 1. Scrup. s. opii gr. 3. croci Scrup. s. pulveris. omnia subtilisf. & ponant. in syndone, daran offt gerochen.

Nim weissen Wein / laß ihn kochen / daß er schaumet / darnach neß ein roth Scharlachin Tuch / das ohngefehr 1. Biertheils breit / und 3. Biertheil lang ist / in dem gekochten Wein / trück's hart wieder aus / und schlags dem Menschen / so warm als ers leiden kan / umb das Haupt / nicht gar an die Stirn / sondern so weit dem Menschen das Haupt pfleget offen zu stehen ; laß wohl an den Schläfen herab gehen / wickle darnach noch ein trucknes warmes Tuch umb das Haupt / und leg ihn ganz duncel. Wann es das erstemahl nicht helfen will / so wärms wieder / wann es kalt will werden.

Mohn gerieben mit Frauenmilch / und auf den Schlaf gelegt / ist gut vor den Schlaf.

Pfersingern gestossen und Frauenmilch darunter gegossen / und an die Schläfe und Nasenlöcher gestrichen / dienet zum Schlaf.

Adue ein oder zwey Cubeben / und halte die Nase zu / so steigen sie übersich ins Haupt / und unter die Zung gelegt ein oder zwey / ein Stund oder etlich / man kan sie auch des Nachts unter der Zungen behalten / und darnach wegwerffen.

Camillentwasser umbs Haupt in einem Tuch Wein geschlagen / macht wohl und sicherlich schlaffen.

Rosenz



Rosentwasser an die Schläf und Puls gestrichen / machet wohl schlaffen.

Ein Tüchlein in Aichwasser geneget / und um das Haupt gebunden / hat gleiche Wirkung.

Item Camillentwasser umbs Haupt in einem Tüchlein geschlagē / machet wol un sicher schlaffen.

Frauenmilch die das erste Kind gebahren / und ein Sohn ist / drey Abend nacheinander getrunckē / und in ein irdenen Becher vor 2. Pfund gestossenen Safran geschüttet / ist eine gewisse und bewährte Kunst vor den Schlaf.

**Die Schrecken im Schlaf.** So ein Mensch im Schlaf erschrickt / so soll man ihme Wegwarwasser zu trincken geben.

Wenn aber ein Mensch im Gegenheil mit dem Schlaf nicht behaffet / so brauche ihme nach folgende Zäpflein. Recipe pul. Hierz

unc semis. Colocynthidis drach. unam. Mellis q. s. fiant suppositoria. Darnach folgende Ellystier: Rec. Camomillz, Melilori, Centaurii, Poly, Calamenti an. M. ʒ. sem. Carui. Amcos, Anisi, Foeniculi, an. drach. ʒ. Cymini drach. duas, Agarici in petia ligati Drachm. 2. Medullæ Colocynthidis in petia ligatz drach. unam coquantur in ʒ. q. aquæ ad dimidias, & in lib. 1. colaturæ dissolve, Hierz picrz, Hierz Logadii, an. unc. semis. Ol. Camomillæ unc. tres, Salis communis drachm. unam, fiat clyster.

Diese Ellystier ist auch sonst wieder die Melancholyen. Hernach brauche folgende Pilulen: Recipe Mass. pil. cochiarum Almanforis scrup. iis  
fiat

fiat Pilulæ 5. Gibs dem Kranken Morgens frühe ein. Mit folgendem Sälblein salbe ihn fornen biß auf die Schläf. Recipe Oleorum Rutæ, Sambuci, Castorei, Gosti, an. unc. unam. Das rinnen neße leinene Tüchlein/legs fornen über die Stirnen und Schläf ziemlich warm ; Etwa brauch für die Dehl folgendes Sälblein gleicher Gestalt. Recipe Piperis longi, Euphorbii, Pyrethri, Castorei, an. drach. duas, pulverisentur, & cum oleo costino q. s. fiat linimentum. Darneben soll man von nachgeschriebner Lattvergen einer Cassaneen groß Morgens nüchtern einnehmen. Recipe Michridaty & Theriacy Electorum, Diambrae, Diamusci dulcis. an. drachmas sex, cum Syr. de Stoechade q. s. fiat mixtura. Man möcht auch ein wenig Confectionis Anacardinae darzu thun.

### Schlag.

Ein treffliches Pulver für den Schlag. Nimm Majoran 3. Loth / Beilwurk 2. Loth / weiße Nießwurk / schwarzen Kümmel / jedes 1. Loth / Bibernellwurzel 1. Drachm. Hieraus ein Pulver gemacht / alsdann von diesem Aqua vitæ 3. Tropfen in den Mund genommen / wohl übersich gezogen / dann eingeschlungen. Nimm Mayenblümlein 17. Loth / in einen steinern Krug gethan / darüber ein Kandel mit Malvasier gegossen / wol vermacht in ein Keller gesetzt / 4. Wochen / alle Tag zweymal umbgerüttelt / dann distillirs per Balneum, dann wieder in ein Krug gethan / und darzu

darzu Labendelblumen 8. Loth/ Cardomomen/ Cu-  
 beben/ Cortander / Galgant / Nägelein / Musca-  
 ten und Blüt / Zimmerrinden jedes 1. Loth gröb-  
 lich zerstoßen / laß wiederum 4. Wochen stehen/  
 dann zum andernmal distilliret. Wer sich vorm  
 Schlag besorget/ der nehme dieses Wassers alle  
 Wochen ein Löffelvoll mit gangen Pfefferkörnern/  
 ist bewehret vor den Schlag einen Monat sicher/  
 und ist Königl. Majestät in Schweden Experi-  
 ment gewesen.

So jemand vom Schlag gerühret worden/dasß  
 ihm die Zunge lahm ist / und nicht reden kan / so  
 soll man ihm gelb Violentwasser zu trincken ge-  
 ben / so kommet ihm die Rede / und geneset vom  
 Schlag.

Nimm Mayenblümlein 2. Pfund / Labander-  
 blumen 1. Pfund / Lindenblust / Beningenblust/  
 Beningentwurz/ jedes 4. Loth/ Osterlucey/ braun  
 Bethonienblätter/ jedes 2. Loth/ und 4. Loth grün  
 Eichenmistel / im Abnehmen desmonds gebros-  
 chen / Bibergeil / gemeinen schwarzen Pfeffer/  
 jedes 1. Loth / Cubeben / weissen Bethonienblä-  
 ter jedes 2. Loth / zerschneide es alles klein / und  
 zerstoß groblecht/ geuß daran 2. Maas des besten  
 Rheinischen Weins / mach die Kannen best zu/  
 und laß einen gangen Monat an der warmen  
 Sonnen stehen und weichen / hernach distillire  
 mit sanffter ringer Hitz/ behalts in ein Glas wohl  
 vermacht. Davon gibt man dem/so sich besorget/  
 in der Wochen fünff oder sechs Löffelvoll zu un-  
 terschiedlichen mahlen / Morgens und Abends:

Und

Und in der Sicht/ wann es eins verlassen hat / 1. Löffelvoll/ zu unterschiedlichen mahlen/ je über den andern Tag / Morgens nüchtern 1. Löffelvoll oder 2.

**Ein wunderherrlich Mittel/ für den halben Schlag. Tropff/ oder Paralyſin, und den Schlag oder Apoplexiam.** Nim Meißterwurß 1. Pfund ; Salsa parilla, Castoreum, jedes 1. Loth/ grob gepülvert ; Darnach die Blüt von Lavendel / Rosmarin / jeder ein Pfund ; das thue alles in ein irden oder gläsern Geschirr / und gieße guten Brantentwein darzu / daß er zwoy Finger breit darüber gehe. Darnach stopffe das Geschirr wol zu/ setze es in die digestion bey gelinder Wärme / vier Tage lang / betwege und rüttele das Geschirr fünf oder 6. mal des Tages ; darnach laß es kalten im Keller/ oder einem andern kalten Ort/ und thue 9. Unzen Campher in einer Echinus Wein Spiritus zerlassen/ hinein darzu ; und nachdem du es wohl umbgerühret / seihe es durch einen spizigen Beutel/ und verwahr/ wohl zugemacht/ an einem kalten Ort. Damit sollst du den Kopff und das Grüblein hinten am Hals wohl schmieren. Dieß Mittel ist auch treflich für alle Zusammenziehungen der Spanadern / oder Schwachheit derselben / wann man sie damit bestreicht. Es ist auch sehr gut für das Kopffweh / so man die Schläfe damit bestreicht ; Wie auch für alle andere Schmerzen der geschwächten Glieder.

**Ein Laxwurg vor den Schlag.** Nim Diacari, Kauten/ Gardebenedicten/ ana ein halb Unz  
Theriac/

**Theriac/Mithridat/ ana 1. Unz/ Ingber 1. Scrupel /** daraus eine Latwergen gemacht/ und so man sich vorm Schlag besorget / so soll man nach dem Essen einer Haselnuß groß einnehmen und brausen.

**So einer vom Schlag getroffen worden/** so solle man vornemlich und am allerersten ihme Luft umbs Herz machen / die Kleider öffnen / auch das Hemdd umb den Hals / so es zu wäre / aufstehn / und alsdann sehen / ob sich bey ihme noch ein Leben erzeige / welches auf unterschiedliche Weise erforschet werden kan. Siehet man/ daß er kein Glied betveget/ und kein Zeichen mehr giebet / so stupffe man mit einer Nadel in seinen Fuß / und gebe Achtung ob er sich rege. Oder man halte eine Bettfeder / oder gehechelte Wolle / oder ein Liecht vor seine Nasen / oder auch vor den Mund / umb zu spüren ob ein Athem von ihm gehe. Oder man halte die Hand auf sein Herz / ob man einige Bewegung fühle : Spüret man nun einiges Leben / und ist der Patient blutreich / so öffne man ihme alsobald eine Ader / wo man am besten zukommen kan. Oder man sehe / daß man ihn erbrechen mache / welches im Nothfall mit Einschüttung Baumöls und lauwem Wassers geschehen kan. Ist der Mund verschlossen / so öffne man denselben / wo möglich / und so ein Schlag oder schwarz Kirschentwasser oder wenigst ein Wein vorhanden / so gebe man ihme ein paar Lösel voll. Man kan ihm auch den Rücken hinab / auch die Füß abwärts mit warmen Lüchern reiben/

ben / und ein scharffes Stuhl dysplein beybringen / und so es fern kan / so hebe man ihn ein wenig auf / und richte ihn übersich / oder so er ein wenig bey Kräfte / führe man ihn / oder lege ihn also / daß er hoch liege / damit ihm der Athem desto eher / der zutwegen gebracht werde.

Ein Loth Wachholderöl / ein Loth Spicendöl / welches man von dem Wasser oben abseihet / trage sich auf dem Wasser ein Del zu häuffen / 1. Loth Labendelwasser. Dieses zusammen durcheinander gerühret / wann man sich damit schmieren will / gegen einen warmen Ofen oder Kohlfeuer gesetzt / des Tags drey mal denselben Ort / da der Schlag hingetroffen / geschmieret / ist gewiß / und hat viel Leute geholffen.

**Ein gut Schlag-Pulver.** Nim 1. Loth guten weissen Agstein / denselben zu Pulver aufs kleinste gestossen / nehmt darnach in der Apothecken Veinderöl / Apparis 1. Drachm. solches unter dem Agstein gemenet / und in ein leinen und ledern Säcklein gethan / solch Pulver alle Monat vor oder nach dem Neuen Mond ohngefähr einer Haselnuß groß / Morgens nüchtern in einem schwarzen Kirschenwasser eingenommen / 1/2wey Stund darauf gefasset / so ist einer einen Monat mit der Hülffe Gottes behütet ; da auch jemand die Kranckheit ankäme / soll man ihme solch Pulver geben / es hilfft nechst Gott. Probatum.

Braunellentwasser einem vom Schlag getroffenem zu trincken geben / bringet die verlohrene Sprache wieder.

**Ein herrlich Wasser für den Schlag.** Nim 6. Maas Muscateller; Matbasser/ distillier ihn im Balneo Mariæ, und in dem ausgegangnen zerreib Sperma Ceti, Ambra der besten/ gute Rhabarbara jedes 1. Loth/ und 1. Scrupel gutes Biejens/ alles aufs reinest; darvon brauche Abends und Morgens einen ziemlichen Löffel voll.

**Wann einen Menschen der Schlag gerühret hat / daß er nicht reden kan.** Nim weissen Börnstein/ zünde ihn an/ und nim ein Trechter / laß ihme den Rauch in die Nasenlöcher gehen/ und decke ihme das Haupt fest zu. Darnach gieb ihm Lindenblützwasser Abends und Morgens zu trincken/ so hebt er bald wieder an zu reden.

**Ein wunderbar bewehrtes Mittel für den halben Schlag.** Nim weisse Zwitsel klein zerschneiden/ thue sie in einen irdenen Hasen / der nur schlecht zugedecket seye/ setze sie in einen Ofen / rühre sie bißweilen umb/ und laß sie kochen/ biß sie recht weich sind; alsdann mache ein Pflaster oder Cataplasma dabon/ und schlags über die / mit obgedachter Kranckheit behaffte / oder paralytische Glieder; wechsle es alle Stunden ab/ und fahr so damit fort/ biß zur Heilung und Gesundheit.

**Galle von Bären genuset/ ist gut wieder den Schlag.**

**Cranchs Galle/ so man die mit Hollerwasser an die Nase treuffet/ dienet vor den Schlag.**

**Krebwasser des Tages 2. mal genuset / jedes mal auf 2. Loth/ ist gut für den Schlag.**

**Peonienwasser 2. Loth auf einmaß getruncken/**

cken/ist gut einem Menschen so der Schlag gerühret/ und nicht reden kan.

Item wer alle Morgen 2. Senffkörner nuchtern einschlucket / und zu sich nimt / ist sicher vor dem Schlag.

S. Johanniskrautwasser distilliret im Ende des Brachmonats / alle Morgen und Abend 2. Loth getruncken / ist gut vor den Schlag.

Nim ein Eßmaß des allerstärcksten Senffs / setze ihn in einen Backofen / daß er truckne / darnach auf eine Kohlpfanne ihn völig auszutrocknen / dann mach ihn zu subtilem Pulver / und vermische ihn mit einem Loth Betonienpulver / und ein wenig Candelzucker / und gebrauch solches 10. Tag nacheinander.

Nim 3. Marsilier Feigen / zerschneide sie zu kleinen Stücklein / und thue darzu zwen Löffel voll weissen Senff / stoß es zusammen in einem Mörzel ganz wohl / daß es wie ein Taig werde / dann nim einen Löffel voll Labendelwasser / und ein Loth blauen Beilgensafft / thue es zu dem Senff und Feigen / mische es wohl untereinander / daß es wie eine Lattverge werde / thue es hernach in eine Wallenburgische Büchse / und nim alle Morgen so viel als eine Haselnuß davon ein / so bistu mit Gottes Hülffe vor dem Schlag selbigen Tages sicher.

## Schleim.

**Purgation vor den Schleim.** z. Erstlich muß man machen einen Kinden Trandl / darzu soll man

man



man nehmen Fol. Senæ, Elect. Drachm. semis.  
 Liquiritiæ Drachm. semis. Passular. minor.  
 Drachm. unam semis. 22. unc. 11. das alles soll  
 man sieden in 3. Seidel Wasser / so lang der drit-  
 te Theil eingesotten / alsdann wann man Abends  
 schlaffen will gehen / soll man einen starcken Trund  
 thun / desgleichen Morgens wann man aufstehet /  
 und allemahl 3. Stund darauf fasten / solches soll  
 man 8. Tage nacheinander brauchen / wann das  
 geschehen / soll man diese linde Purgation Cassiæ  
 fistulæ einnehmen. Diese obgemeldte Purgation  
 dienet zu dem verschleimten / erkälten / verstopften  
 und blöden Magen.

## Schlucken.

Vor den Schlucken. Trinc nur warm Bier /  
 etliche Tage nacheinander so vergehet dir's wieder.

Oder nim gebrandt Hirschhorn in Wein ein.

Oder nim einen Syrupum de mentha & ab-  
 synthio zusammen / eines so viel als des andern un-  
 tereinander vermischet / das vertreibets auch.  
 Man muß es aber nur lambendo brauchen.

Recipe Absynthii M. 2. Mentæ Crispæ M. 1.  
 Cumini Drachm. unam, includantur Sacculo  
 & imponatur Orificio ventriculi. Calida aqua  
 Absynthii & pota etiam prodest.

Nim ein warm Brod / umbtwickels mit einem  
 reinen Luchlein / legs auf die Stelle des Magens.

Fünf Tröpflein Anisöl in Wein / oder gesott-  
 nem Wasser getruncken / und ein wenig auf den  
 Nabel geschmieret.

Was der Schlucken vor ein Symptoma und böser Gast in etlichen morbis, sonderlich den acutis seye / ist unnöthig weitläufftig zu beschreiben / dann er manchmal also ansetzet / daß die Patienten darüber auffliegen müssen ; in diesen Fällen ist dieses Mittel gut zu gebrauchen / und vielmal betwehrt erfunden : Nimm Wachholderbeer / rothe Dornrosen / und Grauseminge / jegliches eine handvoll / pulverisire es gröblich / mische es durcheinander / darnach nim ein Sauerteig / der wol sauer ist / so viel als ein Gans: Ey groß / knete das Pulver in den Teig gar wohl / lege ihn hernach in eine Schüssel / geuß sehr scharffen Weinessig daran / der ganz heiß und am sieden ist / zutreib den Teig mit einem Löffel / oder mit zweyen Fingern / daß es wie ein Brey werde / mache ein zweyfaches keinenes Tuch von dreyen Ecken / stretch den Teig darauf / und lege es ganz frisch auf den Wagen / daß die eine Spitze des Tuchs auf die Herzgrube komme / das breite aber gegen dem Nabel zu / wenns trucken worden / so nim gar heißen Weinessig / besprenge damit den Teig auf dem Tuche gar wohl / daß er ganz feuchte und heiß werde / lege es wieder auf / und folge nach / es hilft gewiß. Das gelbe Hautlein aus einem Hünernmagen gepulvert / und eingenommen / wird auch hierinnen sehr gelobet.

### Schnupffen oder Schnaudern.

Ist in Gemein ein Verstopfung des Haupts / kommt er vom Geblüt / so laß ihn die Leberader /  
und

und leg ihm folgendes mit leinen Tüchern auf die Stirn / den Tag zum öfftern laulich warm. **Recipe Popul. Unguent. Ol. Ros. ana 1. Loth/ Weinessig 1. Loth.** Kommt er von Kält / so soll man ihm nicht lassen / sondern bestreich ihn umb die Stirn mit Ol. Chamomæl. Spicz. Kommt er sonst von Feuchtigkeit / so brauche er dieß **Masticatorium.** **Recipe Piperis drachm. semis. Pyrethri drachm. unam, Sinapis drachm. unam & semis.** Misc. gröblich zerstoßen / dieß Læue im Mund / und ziehe den Athem über sich. Kommt er nach einer Brandheit / so gib ihm Diapenidion, Diarrhos, Koch ihm auch alle Abend / Morgen und Mittag mit **Lactorio Cubeben / Rägelein / Olibano, Sandaraca,** verzehret die Klisse.

Es seynd 3. Stücke die den Schuppen weh thun / esset wenig Eyer oder Suppen / trincket nicht viel / esset nicht viel / aber Gebratens schadet nicht / brauchet auch umb den andern Tag dieß Fußbad / doch daß der Dampf nicht in den Kopfsteige / könne ihrs irraden / dann die Füß an einem Ofen oder bey dem Feuer wohl wieder trucknen.

Nimm Camillenblumen / Bermuth / jedes 1. Löffel voll in Wasser gekochet / und esset einen gelben Apfel / der darinnen zergangen ist. Weisßer Weyrauch / und nehmet gestoßnen Rosmarin / ein wenig gangen Saffran / guten Weinessig / weissen Wein und Honig / jedes 2. Löffel voll / dieses Kochet untereinander / hierbon nehmet ein Löffel voll warm in den Mund / haltet es darinnen / so lang ihr können / das thut offtmahlen.

Ist die Nase hart verstopffet / daß der Fluß nicht folgen will / so nehmet ein angezündetes Schwefelkerlein. Haltet die Nase darüber/ es zerbricht die Verstopfung / oder brauchet dieß Nießpulver und ziehet es hinauf in die Nase ein wenig.

Nimm Kägelein / Majoran / jedes 1. Quint.  
Weiße Nießtourgel 1. Quint. Fiat pulvis sternutatorius.

## Schnuppen.

Biesem außs Haupt gestrichen/ stärcket und vertreibt den Schnuppen. Basilien geessen / und daran gerochen / ist gut den verstopfften Nasen. Item in die Nase gethan/ benimt den Schnuppen.

Item wer den Schnuppen von Kälte hat / der nehme Balsamblätter / und thue sie in ein Säcklein / lege das zu Nachts außs Haupt / laß über Nacht darauf liegen/ es benimt den Fluß/ und machet ein leicht Haupt.

Nimm truckenen Fop und Salbey / jedes 1. Handvoll/ laß miteinander im Wasser kochen / seihe es durch ein Tuch / thue ein Löffelvoll Honig darunter / auch ein gut theil Essig/ und bey dem Feuer wohl vermischer/und dann damit gegurgelt/ das zeucht den Fluß aus dem Haupt. Darnach den Leib / vom Halse anzuhoben und mit warmen Tüchern herunter getrieben / das wendet den Fluß ab.

Folgendes Mittel dienet auch den Schnuppen zu vertreiben / ist aber gefährlich. Man nehme Storacem calamitam, oder Limian/Weyrauch

rauch und Anis / lege es auf glühende Kohlen / und laß den Dampf ins Angesicht gehen / so vergehet der Schnuppen

## Schrecken.

**Für Schrecken im Schlaf.** Aus frischem Engelsfuß umb Bartholomaei ungefährlich gegräben / brenne Wasser / dessen gib Abends und Morgens allwegen 4. Loth auf einmal ein. Suche: Erschrecken.

## Schweiß.

Ein herrlich Diaphoreticum, oder Schwitzmachend Mittel aus dem Antimonio oder Spießglas. Nim gut mineralisch Antimonium oder Spießglas / so noch nie geschmolzen worden / stoffe dasselbe / und vermische es mit einem halben Pfund sublimirten Mercurii / setze es miteinander / ehe es feucht wird / in einer gläsernen Retorte auf den Sand / (es gibt mehr / so man es eine zeitlang am Luft stehen läffet) und mache daraus den Butter / wie gebräuchlich ; Aber zu End der destillation laß die Retorte schier glühend werden / so wird ein theil davon herüber gehen wie Butter / und der ander wie ein sehr harter Zinober / und das Antimonium wird am Boden bleiben. Wann man vor der destillation, wie gesagt / die obgedachte vermischte Materi am Luft läffet / so wird vielmehr Butter herüber gehen / als wann sie hart ist. Diesen Butter rectificire, und laß ihn wieder schmelzen / und thue ihn in eine neue Retorte /

torte / und gebrauche dich / indem du ihn rectificir-  
 rest / einer andern Retorte zum Recipienten;  
 Laß ihn noch einmal schmelzen / damit derselbe  
 lauterer und besser zusammen gebracht werde.  
 Gieße guten wohl rectificirten Spiritum vitri  
 darüber / biß es keine Ebullition mehr gebe. Dis-  
 stillire es bey kleinem Feuer / und zulezt stark /  
 daß die Retorte glühend werde / so wird ein Theil  
 des Spiritus nitri herüber gehen ohne etwige Far-  
 be ; Darnach aber werden weiße Rauche gehen  
 welche so bald sie in den Vorlag herüber kommen/  
 zergehen / und gedachten Spiritum nitri färben  
 werden / gleich einer Gold dissolution, wie er zu-  
 vor / ehe man ihn übers Feuer setzte / gewesen.  
 Man muß sich dessen / so sublimirt / nicht gebrau-  
 chen / weiln es die Spiritus arsenicales des Anti-  
 monii seind. Am Boden bleibet eine sehr  
 schwammichte Materi / so gelb und rothlich;  
 ( sie wird auch wohl anderer Farben werden könn-  
 nen ) dieselbe mache zu Pulver / und gieße gang  
 heiß Springbrunnentwasser darüber ; so wird das  
 Wasser weiß werden wie Milch / und am Boden/  
 eine schwarzlichte Materi bleiben. Dieses ge-  
 färbte Wasser wird sich nach 24. Stunden nicht  
 viel / sondern nur ein klein wenig entfärben / und  
 so man es auch durch ein doppelgrau Papier fil-  
 trirt / wird es durchgehen wie Wolcken. Schließ  
 ab mit vielen Wässern / trüchne es bey gelinder  
 Wärme / und thue es zwischen zwey mit Leinwand  
 vermachte Tiegel / und gieb ihm Circelform 1.  
 Stund lang / darnach laß es von sich selbst erkalten.

Zerrei-

Zerreiße die Materi wieder / und thue sie wieder  
 in deine wohl verlutirte Ziegel/gieb Feuer / bis die  
 Ziegel oben und unten glihend werden ; alsdann  
 wirstu das Pulver weiß finden ; reibe es wieder  
 wohl / und thue es in eine verglasurte Tieffe  
 Schüssel / und giesse Wein Spiritum daran / daß  
 er eines kleinen Zwerch Fingers hoch darüber ge-  
 he ; Zünde denselben mit Flammenfeuer an / und  
 sobald der Spiritus vini brennen wird / rühre es  
 wohl umb / so wird das Pulver austrucknen ; das-  
 selbe reibe / und mische darunter sieben Quintlein  
 von dem gemeinen Antimonio Diaphoretico , so  
 drey mal durch den Niter geschmolzen ist. Reibe  
 wohl / nach und nach / die zwoy gedachten Materi-  
 en miteinander / und thue alles in eine kleine Re-  
 torte / und giesse darüber 7. Loth sehr guten Spiritu-  
 sus nieri. Die Retorte halte in der digestion,  
 im Sand / ohngefehr 24. Stund lang / darnach di-  
 stillirs bey gelindem Feuer / bis auf die Truckne ;  
 die hinterbliebene Materi wasche mit gebrandtem  
 Cardobenedictenwasser / und giesse es allezeit ge-  
 mählich wieder davon ab / bis die Materi gang e-  
 dulcorirt / oder abgessiget ist. Laß dieselbe von sich  
 selbst austrucknen in einem filtro , und reib sie zu  
 einem unbegreiflichen Pulver ; thue solche in eine  
 tieffe verglasurte Schüssel / und Wein Spiritum  
 eines Zwerch Fingers hoch darüber ; laß also / ohn-  
 ander digeriren / stehen 6. oder 7. Stund lang ;  
 darnach zünde den Wein Spiritum an / und rühre  
 allezeit mit einem silbernen Löffel umb ; reibs wie-  
 der / und verwahr in einem gläsern Geschir.

Dies

Dies Pulver machet sehr schwinen. Nim es 3. Tag nacheinander in eingemachten Sachen ein / funfzehn Gran für jede Dosi. Darnach drey andere Tag 20. Gran zur Dosi / und darnach noch 3. Tage wieder 15. Gran / wie du angefangen hast ; und ein wenig darnach / nachdem du es eingenommen / sollstu ein Glas voll von folgender decoction trincken. Nim Frankosenholz 4. Unzen ; Salsaparilla, zwo Unzen ; Sassafras ein Unz ; laß 14. Stund lang / in anderthalb Maasß Wasser einweichen / darnach laß es miteinander bey kleinem Feuer 3. Stund sieden / und nimm alsdann vom Feuer ab. Diese decoction sollstu gang warm / wie eine Brühe / einnehmen.

### Schwere Noth.

Für die schwere Noth. Nim Hirschhorn / Corallen / Einhorn / Beningentwurf und Körner / Ungerisch Gold / Weinbeerlein / Labanderblumen / Eichenmistel und Elendsklaue / eins so viel als des andern / davon gebe ihme ein mit Lindensblustwasser.

Vor den schweren Erbrechen eine gewisse und bewehrte Arzney. Nim einen Frosch / der nicht im Wasser / sondern im Gras zu finden / schneid ihn auf / nim daraus das Herz / Leber / und Lungen / und laß ihn lebendig wieder ins Gras lauffen / zerreib ihn in einem Leffneymen mit Gerstenwasser / ringe es durch ein Luchlein / und dann eingegeben / wann es in der Krankheit liegt / und drey Tag nacheinander ein Löffel voll Gurdorgenswassers



Wassers eingeben/ und wann es umb den vierdten Tag wieder kömmt/ das Wasser/ wie oben gemeldet eingeben / einem Kind giebt man von einem Frosch/ wann es ein Mittelperson ist/ von zweyen; so es ein Altes ist / so muß man von dreyen nehmen.

Peonientwasser getruncken / vertreibet die salzende Sucht / und machet das Hirn und Haupte gut / das thut auch die Wurgel.

Wann ein Mensch gefallen ist / so soll man ihme Wolgemuchtwasser zu trincken geben / oder eingiessen / so soll ihn die Sucht nimmer ankommen.

Oder nim Resselwasser / schab darein Hellsensbein/ und laß den Patienten davon trincken/ er geneset mit Gottes Hülffe.

Rim Engelsiß / so auf einem Eichbaum gewachsen / und wohl gedörret/ und zu subtil Pulver gemacht seye ; von der Hirnschale eines Menschen / so umgebracht oder eines unnatürlichen Todes gestorben ist ; (solche muß man auf einem Reibstein reiben) abgeschabte Menschennägel von Händen oder Füßen / auch zu Pulver gemacht / jedes zwey Quintlein ; gedörrete Peonientwurgel und Eichenmistel ; Pulver / jedes 1. Loth (diesen muß man im Abnehmen des Mondes abbrechen) oder an statt des Eichenmistel kan man nehmen gefeilet Hellsensbein / zwey Quintel / Haselmistel ; mache dieses alles zu ganz subtilen Pulver. Dar nach nim 6. Unz Zucker/ den lasse kochen biß auf die Dicke eines Rosenzuckers/ und menge darun-

ter

ter wohl alle obgedachte Pulber. Und wann sie wohl untereinander gemischet seynd / so thue sie vom Feuer weg / und mache Tdfelein daraus. Gib davon dem Krancken des Morgens nüchtern ein Quintlein ; und wieder so viel / drey oder vier Stund nach dem Mittagessen / wie auch des Abends 2. Stund nach dem Nachessen. Thue solches alle Tage ohne Unterlaß / biß du alles verbrauchet hast.

Das Cardobenedictenwasser / darein gethan des rechten weissen Zuckerlandi / ist sehr gut den Kindern für die schwere Noth.

Eichenmispel / so viel als ein Glied von einem Finger / Glendklauen pulverisirt / ein wenig ringer als des Mispels / 5. gute Perlen / je grösser / je besser / 5. Petonientkörner / von einem Diebstopff oben abgefeilet / so viel als man in einem halben Löffel halten mag / ein Knöchlein so hinten aus der Daasen Fuß genommen. Diese Stück alle gepulvert / und durcheinander her gemischet / und wann die Kranckheit sich vermercken lässet / alsofort dem Patienten mit Petonientwasser / so von der Petonien Wurzel gebrandt wird / eingegeben / hilfft mit der Hülff Gottes.

Nimm Beningenkörner 2. Loth / Beiningerwurck / Eichenmispel / jedes 1. Loth / Hünerdarm / Tormentill / Adgelein / jedes 5. Quintlein / stoß alles / und nim darzu 1. Pfund gutes ausgebissnen Zimmet / grob zerknitscht / thu es in ein Alembic / geuß darüber 2. Maas Beningenwasser / vermachs wol / laß 4. Tag stehen / distillirs dar  
nach

nach in einem Instrument mit seiner Kühlung. Das erste Wasser/ ohngefährlich 3. Quärtlein behalt besonder / das ist das beste. Darvon gib einem/ das die Kranckheit hat/ 1. guten Löffelvoll/ die Person mag auch täglich brauchen.

Wann man ein Schwein schlachtet/ so bald der Schlachter das Messer herauszeucht/ soll sich der Mensch auf das Schwein setzen / und so lang darauf sitzen bleiben / biß daß es gar gestorben / und still lieget.

Nimm ein Stücklein Blebergell/ als ein Erbsen groß/ und unter die Zunge geleget/ wann man süßlet / daß es einem ankommen wollte / oder wann es gleich in der Kranckheit lege.

Nimm die Aepfelgen / die auf den Linden im Herbst nach der Blüt wachsen/ stosse dieselbe/ und trucke sie in ein Glas / stürge das Glas auf ein ander ledig Glas/ und so du Sonne haben fast/ lege es in die Sonne / wo nicht / auf einen warmen Ofen / so wird sich ein gelb Wasser heraus distilliren und treiffen/ dasselbe dem Kind/ wann es jung worden ist / 3. Tröpflein in Lindenblüt oder weiß Kirschenwassers eingegeben / man mag es auch einem Kind eingeben/ wann es die Kranckheit schon gehabt hat / so soll es nicht wiederumb Anstoß davon haben / und hat solches offit und viel Leute geholfen.

Man muß nehmen rechten Eichenmistel / so wohl die Blätter / als die Beer / und die zarten Aestlein/ solche gelind in einem Ofen dörren / und zu Pulver machen ; Davon soll man einer grossen Person

Person so viel eingeben/als dessen auf einem Holtz-  
kopffstück liegen kan; Den Kindern aber  
man etwas weniger geben/nach eines jeden Ge-  
schlecht und Alter. Man muß es des Morgens und  
des Abends eingeben/ in einem darzu bequemen  
Wasser/ als nemlich in Schlüsselblumen; Mey-  
blumen/ oder andern zugeeignetem Wasser/ und  
solches drey Tag vor/ und drey Tag nach dem  
Vollmond. Dieses soll man etliche Monat nach-  
einander thun/ so wird man gewiß dardurch ge-  
heilet werden.

Holtzwurgwasser den Kindern viel und oft zu  
trincken gegeben/ vertreibet von ihnen den hohen  
Siechthumb/ je öfter gebrauchet/ je besser ist es.

Braunellentwasser getruncken/ ist gut Jungen  
und Alten/ wann sie das Freischlein haben.

Oder Dostentwasser einem Menschen/ der ge-  
fallen ist/ zu trincken/ und in den Mund gegeben/  
solle mit Gottes Hülffe genesen/ und nimmer  
fallen.

Item Holdertwasser den Kindern eingegeben/  
je öfter/ je besser/ vertreibet ihnen das Fraisch-  
lein.

**Ein Trank für die schwere Nobe.** Nimm  
Subeben und Rosmarin/ jedes 1. Loth/ thue es  
in ein neues Häselein/ geuß ein Pfund rothen  
Wein daran/ laß wohl zugedecket aufs halb theil  
einsieden; Darvon gib dem Kranken Morgens  
nüchtern 3. Stund vor/ und Abend 3. Stund  
nach dem Essen/ allwegen 2. Löffelvoll. Einem  
Kind nur 1. Löffelvoll.

**Ein**

Ein gewiß Recept vor die schwere Noth.  
 Nimm einen Quappen / schneide ihn auf / und an  
 der Leber findest du ein Ding / gestaltet als eine  
 Hand / dasselbe nimm von der Leber / und wann  
 der Fisch gesotten ist / nimm die drey vordersten  
 Gelenck aus dem Rückgrad / lege sie auf eine neue  
 Störzen / brenne es zu Pulver / gib es dem Mens  
 chen / wann er in die schwere Noth fällt / in rechts  
 schaffenen Lindenblutwasser ein / und so es das ers  
 te mal nicht hilft / gib es ihm zum andern und  
 zum dritten mal ein / so bleibet es mit Gottes  
 Hülffe aus.

Die Corallen curiren nechst Gott diese Kranck  
 heit am allerbesten.

Deßgleichen der gelbe Agstein. Dann wann  
 man damit reuchert / richtet er denjenigen wieder  
 auf / der in die schwere Noth gefallen war. Wann  
 man einen Smaragd auf einen Menschen leget /  
 der diese Kranckheit hat / und der Smaragd zers  
 bricht / so ist die Kranckheit tödlich ; bleibet er aber  
 gang / so wird der Krancke wieder gesund.

Wann ein großer Mensch den schweren  
 Erbrechen hat / und ihn des Tages oft schwer  
 antommt / so siehe / daß du einen lebendigen  
 Maulwurff bekommest ( wann er gräbet / so  
 schüpfft man ihn gegen den Wind heraus ) schnei  
 de ihn lebendig über den Rücken in die Länge auf /  
 nimm das lebendige Herz heraus / thue es in ro  
 then Wein / und trinckts also gang mit dem Wein  
 hinein.

K

Aqua

**Aqua vitæ und Præservativ wider die schwere Noth.** Recipe Lil. Convall. 4. handvoll / Lavendelblumen 2. handvoll / der Wurzel Tapli Barbati 1. Pfund. Glendstlaugen geschabt ein Drachm. Peonienkörner zerknirschet ein halb Loth / Rheinischen Wein 1. Stübigen / von diesen Simplicien ein jedes nach seiner Art zerschnitten und zugruset / und wohl zugedecket / soll mit dem Wein stehen in einem neuen geglasurten Topff 4. Tage lang / darnach durch ein gläsern Alembicum distilliret / soll die Helffte des Wassers / so erst übergeheth / abgenommen / und in einem besondern Glas verwahret werden / ist das beste und stärckste Aqua vitæ, darnach soll das übrige auch abgezogen / und gleichfalls in einem besondern Glas gehalten werden ; ist ein gut Theil geringer als das erste. Von diesen beyden Wassern soll man alle Wochen des Morgens frühe nüchtern einmal ein Löffelvoll nehmen / ist ein gewisses præservativ.

Hencke die Wurzel von Peucedano oder Haarstrang genannt an Hals / trags für und für stets am blossen Leibe. Die kleinern zwey Dohrlein die schneide ab / auch die kleinen Fäßlein / und machs zu Pulver / giebs ihm auf einmahl Morgens nüchtern / in einem Lavandervasser / laß ihn nicht viel Weins trincken / und gar geringen Wein. Item nim ein Herz von einer Wölfin / machs zu Pulver / gieb ihm von selben Pulver / so lang es wehret / alle Morgen einer Haselnuß groß / in einem warmen Wein / darinn ein wenig Bibergeil gesotten sey / oder in Lavandervasser ein. Er soll auch

wach über Tags oft Bibergeiß in Mund tragen und alle Nacht/ wann er will schlaffen gehen / ein Trunc Lindenblütwasser thun.

9. Castorei Ossis, Cranii humani, Unicornu, Ungulæ Alcis, an. drach. quinq; Lapidis Smaragdi drach. quinq; Macis scrup. un. visci quercini scrup. duos Sapphiri, Granati, ana gr. i 6. Sacchar. q. l. F. Tragza. Adde fol. auri Num. 2. Von diesem Pulver vor die schwere Roth/ damit vielen gehalten worden / giebt man einer alten Person ein Quindlein in einem Trunc Peonienwasser / oder Magenblumenwasser / oder Lindenblütwasser / eines unbs ander / Abends und Morgens 3 Aber vor ein Kind den vierden Theil von einem Quindlein / oder ein halb Quindgen halb/ wann es den Reuten sich hält / ist gute Hoffnung/ twiewol man doch ohndes nicht nachlassen muß.

Ein anders. Allerley Blumenwasser ist gut den kleinen Kindern / wann man es ihnen bald zu trincken giebt / wann sie gar klein sind / vor die schwere Roth.

Bey den Alten / und sonderlich bey dem Gale-  
no ist hochgerühmt vor die schwere Roth die  
Wurzel von dem Männlein der Peonien / auf  
Teusch Bachengel genant / an einem Faden am  
Halse getragen : Und schreibet gedachter Galenus,  
daß ein Kind der fallenden Sucht so lange erledigt  
gewesen / als lange es die Wurzel an ihm ge-  
tragen ! So bald man aber die Wurzel von ihm  
genommen / sey es von derselbigen wiederumb  
überfallen worden; Es ist aber hierbey wohl zu

mercken / daß diese Wurzel / im Fall sie dieses præstiren soll / im abnehmenden Monden muß gegraben werden / sonderlich im Julio / wann die Sonne im Löwen ist / darzu an einem Sontage in der Sonnenstunde; dann wo sie im zunehmenden Licht gewonnen wird / soll sie die Kranckheit viel mehr vermehren als mindern / wie solches Herr Doctor Goclenius Professor zu Marburg / in seinem *mirabilium naturæ libro* fleißig erinnert. Sonst lobet man auch hiervor sehr das Holz von einem Holunderbaum / der auf einer Weide wächst / wie oben gesamlet / und etliche Stücklein ungerad davon angehangen / es soll aber zuvor die Erde nicht berühren / und also hangen bleiben / bis das Band endlich von sich selbst zerreiſset / und die Stücklein abfallen / alsdann sollen sie in ein fließend Wasser geworffen werden. Hier muß ich aber ein gewisses Secret (schreibet L. M. S. L. in seinem Tractatu de occulta Magico - Magnetica morborum quorundam curatione naturali) so zwar kein amuletum / aber doch eusserlich appliciret wird / und seine Wirkung ganz miraculose erzeiget / vor diese greuliche Kranckheit offenbaren / damit dann auch alten und jungen Leuten vielfältig geholffen worden / doch hilft es / so ferne dem Menschen die Kranckheit nicht zum Tode ankomen / alsobald / und liberiret ihn hiervon gänzlich; ist aber die Kranckheit zum Tode / so stirbt der Patient eo ipso paroxismo ut plurimum, welches man zuvor / ehe man dieses Mittel will vornehmen / den Leuten anzeigen kan / dann das

**Mittel**



Mittel an ihm selbst / bringet keinen nimb : Man  
nimt nemlich das Fett von einer wilden Katzen ;  
N die Person ein Mannsbild / so muß es von ein-  
nem Männlein seyn / ist's aber ein Weibsperson /  
von einem Weiblein / dieses schmieret man ein  
wenig warm dem Patienten / wann er den Para-  
rismus hat / mit einer schwarzen Hennensfeder /  
oder mit dem Goldfinger auf den Nabel / und reibts  
wohl hinein / so thut es / wie jetzt gesagt / seine  
Wirkung nach Art der Kranckheit / entweder  
zum Leben und zur Gesundheit / oder aber / wo  
die Kranckheit unheilsam / und zum Tod gewesen /  
hilfft es dem Patienten der Marter ab / und stirbt  
der Mensch.

Wann ein Mensch die schwere Noth das  
erstemahl bekommt / so soll man alle dasjenige /  
so dasselbige Mensch / es sey jung oder alt / an sich  
hat / als Kleider / Hembd / Schuhe / Strimpffe /  
und d. g. zu Pulver und Aschen ( darff nicht in  
einem Topffe / sondern auf der Erden / unter dem  
freyen Himmel / geschehen ) verbrennen / und her-  
nach dieselbige Asche in ein fließend Wasser / dem  
Strome nach / schütten / so vergehet / nächst Gott /  
dem Menschen die Kranckheit ; Ist es aber / daß  
mans das erstemahl nicht gethan hätte / so gebe  
man achtung / wann etwan in ipso proximo, dem  
Krancken Menschen die excrementa alvi entgiens-  
gen / alsdann nehme man alsobald die jenigen Sas-  
chen / so damit maculiret worden / unà cum ex-  
crementis, und verbrenne sie / wie jetzt gemeldet /

so verlässet diese erbärmliche Kranckheit den Menschen / ist oft probiret worden / und eine Feuercura.

## Schwermuth.

**Ein bewehrter Trancß vor die Schwer-**  
**muth** Nim Lindeblüt / Melissenkraut / Och:  
 senzungenblümlein / Spnen / jedes eine halbe hand:  
 voll / 1. Ingberzehen / 3. Hirschzungenblätter /  
 Agrimonia eine halbe handvoll / Senetblätter  
 2. Loth / Borrago eine halbe Hand voll / Zimmet/  
 Süßholz / jedes ein halb Loth / Galgant 1. quintl.  
 Troppfwurß 1. Loth / Zibeben 3. Loth / und 6.  
 Feigen. Zerschneide es alles klein / thue es in einen  
 vergläsien Hase / geuß 4. Pfund Wassers daran /  
 laß den dritten Theil einsieden / und gieb ihm des  
 Tages drey mahl davon zu trincken. Brauch auch /  
 dieweil du von diesem Trancß trinckest / nachfol:  
 gende Stücke. Nim ein Rosentuchen / weiche  
 den in Rosentwasser. Darnach nim Zimmet / Re:  
 gelein / Muscatblüt / jedes 1. Quintl. Melissen:  
 kraut ein wenig / stoß in einem Mörser / thue es  
 in einen Becher / geuß Lavandertwasser und Rosens:  
 essig / jedes ein wenig / und 4. Loth Rosentwasser  
 daran / heb dann den Becher in ein Siedheiß:  
 Wasser / leg den Rosenzelten in eine andere  
 Schüssel / geuß das im Becher also heiß daran /  
 und so man gleich schlaffen will gehen / so leg den  
 Rosenzelten / so warm als du ihn leiden kannst / auf  
 den Kopf / doch daß er nicht zu feucht sene. Was  
 in der Schüssel bleibt / heb wieder auf / biß auf den  
 andern

andern Abend. Wann du nichts mehr hast / so mach ein frisches / nim auch einen frischen Rosenzeten. Das nachgeschriebene Pflaster leg allweg über den Nacken / wann du den Zeten auf dem Kopf legest / damit eins dem andern helffe. Nim das Weiß von einem neugelegten Ey / zerschlags wohl mit einem Rütlein / thue darein gestossen Wkain / einer welschen Nuß groß / Rockenbrosam zwey Eyer groß / thue Rosentwasser daran / daß es gleich feucht werde / stoß alles wohl in einem Mörser untereinander / nachmahls streichs auf ein Weck / und legs zu Nacht auf den Nacken. Ehe man aber die zwey Stück überleger / soll man zuvor die Füß in ein warm Wasser setzen / darinn gesotten setzen Quendel / Wolgemuth / Camillen / Wachholdergipffel / und Salk / jedes ein Hand voll. Es wäre auch gut / daß auf dem lincken Fuß die Rückader / und auf der rechten Hand die Leber / oder geöffnet würde. Suche : Melancholey.

## Schwindel.

Ein trefflich bewehrte gut Pulver vor den Schwindel. Nimm Peonienkörner geschellet / Kortander in Essig gebeißt / Muscatenuß / Eichenmispel jedes 1. Loth / Cubeben / Galgant / langen Pfeffer / Ingber / Tormentillwurß jedes ein Drachm. Rosmarintraut ein halb Loth / des besten Zuckers 6. Loth / stoß dieses alles zu Pulver / und rüttel es durch ein hartin Sieb / misch durcheinander / darvon nim Abends und Morgens

℞ iiij

ein

ein Haselnuß groß ein. Item weissen Senff mit  
Zucker überzogen essen / hilfft.

Cardobenedictenwasser Abends 3. Loth / 3 woch  
Monat lang getruncken / vertreibet den Schwindel.

Oder nimm Reicken / und besetze sie 3. Tag lang  
in Essig / hernachmahls dörre sie wieder / und  
schlucke sie ein / wann du des Abends zu Bettes  
gehst.

Wasser aus Beyfuß gebrandt / nüchtern getrun-  
cken / vertreibet allen Schwindel.

Item Salbeywasser nüchtern getruncken / ver-  
treibet den Schwindel des Haupts.

Nimm Rosmarinblät / Labanderblümlein / Bes-  
ningentera / Muscatnuß / jedes 1. Quintl. Mus-  
catblüt ein halb Loth / Galgant / 1. Quintl. Eichen-  
mistel  $\frac{1}{2}$  Quintl. Zucker 2. Loth / misch es unter  
einander.

Oder nimm 2. Muscatnuß / und gleich so schwer  
Poley und Zucker / misch es untereinander / und  
brauchts Abends vor dem Schlaffen gehen. Magst  
auch wohl gleichviel Subeben darzu nehmen.

Aron / Muscatennüsse / Rosmarin / Kalmus /  
Zucker / so viel man daucht / daß mans gebraucht  
zum Drieffnet / dies alles nach der Mahlzeit ge-  
braucht.

Wachholderbeer / Rosmarin / Labendelblumen /  
darnach genommen weissen Zucker / und densel-  
ben zugehen lassen / und die obgeschriebne Stück-  
lein klein gestossen / und das hinein gethan / daß es  
wird wie eine Latwergen.

**Wortel**

**Morsellen zu Stärkung des Haupts wider den Schwindel.** Nimm die äussern Rinden von den eingemachten Citronen /; oder von den neuen frischen Citronen 4. Loth / zerschneide sie klein / nimm darzu Citronensaft 1. Loth / Lignum Aloë, des besten ein Scrupel / Bisem ein Gran schwer / weissen Zucker in Rosentwasser zerlassen / und abgessotten zwölf Loth / mache daraus Morsellen.

**Beonienwasser oft genüset und getruncken / vertreibt den Schwindel.**

**Oder Wasser von Kraut Mausböhrlein genüset / vertreibt gleichfalls den Schwindel.**

Nimm Wacholderbeer / dörre sie / und stoffe sie zu Pulver / thue gestoffnen Zucker darunter / is Morgens und Nachts / allweg einer Haselnuß groß dabon. Etliche nehmen zu 2. Loth Wacholderbeer / 1. Loth Ehrenpreiß / und  $\frac{1}{2}$  Loth Censaurblümlein / und brauchens also.

**Oder nimm Cardomömlin / Erbeben / Coriander / jedes 1. Quint. legs drey mal in Essig / und laß allweg wieder trocken werden / dann stoff klein / nimm Abends und Morgens / so viel man auf ein Messerspiß heben kan / auf gebacktem Brod.**

**Nimm Benedictenkörner / Siseris Montani, Rosmarinblumen / Coriander.**

**Erbeben / jedes 1. Quint. S. Peterstrauch / Gottesgnade / Beonien / jedes 2. Quint / Paradisholz / Ingber / Zimmetrinden / jedes 1. Quint / Anacardin. die da breit sind / Steinsalz jedes 1.**

Quint / Zucker 3. Loth vor alte Leute / aber vor junge 6. Loth. Zu 10. Tagen von diesem Pulver eines Gulden schwer / das ist 1. Quint gebraucht / das hilft vor den Schwindel / wehret der Paralyti und dem Schlag.

1. Loth Anis / 1. Loth Coriander / 1. Loth Fenchelsamen / 1. Loth Eubeben / 1. Drachm. Paradisholz / 4. Loth weissen Zucker / alles zerstoßert / und auf ein geröst Brod eingenommen Morgens und Abends / so viel man mit 3. Fingern ergreifen kan.

**Schwindelzucker.** Nim 1. Drachm. Ingber / 1. Drachm. Rhabarbara / 1. Drachm. Galgam / 1. Drachm. Zitrwer / 1. Drachm. Paradiskörner / 1. Drachm. Eubeben / 1. Drachm. Bibeneth / 1. Drachm. weissen Senff / 1. Drachm. Hanff / 1. Drachm. Kümmel / fünf Viertel Pfund guten reinen weissen Zucker / denselben mit einem reinen Brunnentwasser und das Weiss von einem Ey fein klar geleutert / alsdann fein rein abgescheymet / und den Zucker kochen lassen / daß es schier hart werden will / alsdann die Würtz ziemlich klein gestossen / und in den Zucker gegossen und mit kochen lassen / bis man sich duncken lässet / daß er hart werden will / alsdann auf einen breiten Schieferstein naß machen / und den Zucker darauf giessen / und alsdann zu Stücklein schneiden / wie man selbst will.

Item Labendelwasser dick und oft getruncken / vertreibet den Schwindel des Haupts.

Ein Tranc für den Schwindel. Nim Eubeben /

leben / Muscatnuß / eingebeißten Coriander / Tormentilwurß / Rhapontica, jedes 1. Loth / Cardo mōnlein / Eichenmistel / Muscatblüt / jedes ein Quintl. seuds alles in einer Maas alten Weins / so lang als harte Eyer / trinc Abends und Morgens allwegen einen warmen Trunc darvon.

Nimm schwarzen Kümmel eine Nacht in Essig geweicht / und wieder getrocknet / weissen Kümmel / Kramkümmel. Dieses alles untereinander gepulvert / und so viel als man auf einen Schreckerberger halten kan / auf ein Schnittlein geröstet Semmel / ehe man sich will schlaffen legen / genommen.

Vor den Schwindel ist ein köstlich Ding / einen Ring aus einer Elendsklauen machen lassen / und denselben am Finger getragen ; gleiche Tugend soll haben der Ring aus einer Genssenklauen : der Crystallenstein wird auch hiervor sehr gerühmet / und daher bey etlichen Autoribus Schwindelstein genannt.

Nim ein Stuck Agtstein / und den mit einem Wachsliecht angezündet / und unter die Nase gehalten / ist gewiß vor den Schwindel.

## Schwindsucht.

Vor die Schwindsucht ein herrlich Destillatum. Nim ein jung Hun / so noch nie geleyet / laß dasselbe lebendig beropffen ( damit sich das Blut in ihm desto mehr betwege / und durch den ganzen Leib ausbreite ) alsdann abthun / mehr nicht / als die Därmer herausnehmen / hernach mit

samt

samt den Beinen und allem andern/so noch darthun  
 nen / in einem Mörstel stossen / so viel frische  
 Brodt Brosam / als das Hun am Gewicht hat /  
 hinzuthun / wiederumb untereinander stossen / ein  
 Hand voll frisch Scabiosenkraut / und einer Cro-  
 nenschwer geschlagen Goldblätlein darein werffen/  
 und endlich so viel weiß Mirthenwasser / so viel  
 der Materien samt dem Fleisch miteinander ist /  
 darüber glessen / es also eine Nacht übereinander  
 einweichen / wann solches geschehen / in einem U-  
 rinal mit seinem Helm und Recipienten versehen/  
 mit 3. Pfund des allerbesten und stärcksten wohl-  
 zeitigen Weins durch ein Balneum so lang distilli-  
 ren / biß die Hesen in dem Urinal gang trucken  
 worden / und wann du es so weit gebracht / so  
 thue zu einem jeden Pfund dieses distillirten Was-  
 sers 2. Loth Honigwasser / gieß es also mit einan-  
 der in ein Glas / und laß dasselbe oben offen / damit  
 der Dampff und Rauch desto besser könne heraus-  
 steigen. Von diesem Tranck kan man in und un-  
 ter der Mahlzeit trincken / ist herrlich bewehet.

Die Schwindsucht komt von einem Geschwür/  
 oder Fäulung der Lungen / und ist eine tödtliche  
 Sucht ; ihm stincket der Athem und Speichel/  
 hat böse Hitze / durstet sehr / nimmt am Leib ab/  
 die Augen werden ihm tief im Haupt / hustet  
 sehr / und ist ihm wehe an der linken Seiten des  
 Haupt / und umb die Brust. Diesem gieb Dia-  
 penidion oder Diatragantum und diesen Tranck.  
 Nimm ein Viertel Wassers Glyzyrrhiza, Anis/  
 Zsopen / jegliches 2. Loth / seud die miteinander ;  
 seibe



seihe es dann durch ein Tuch / und thue ein Pfund  
Zuckers darzu / und seuds mit dem Zucker ander-  
weits / und mach ein Syrup / den gieb ihm Abends  
und Morgens zu trincken. Man soll ihm nicht  
geben / davon er zu Stuhl gehet / dann er wird  
dürer davon ; Sie mögen essen jung Rind und  
jung Schöpfensfleisch / neu gebackten Brod / und  
lauter Wein getruncken.

Nimm Leberblumen / Urin / Rittersporn / je-  
des so viel als man mit dem fördersten Finger  
und dem Daum halten kan / und eine gute hand-  
voll Lungenkraut / so an den Eichen wächst / ( das  
bekommt man alles in der Apotecke ) Item die  
grüne Borcke von dem Flieder / so viel man zwis-  
schen den beyden Fingern halten kan / und so viel  
Borgschweinenfett als ein Hünerey groß. Thue  
das zusammen in einen geglasurten Topff / geuß  
ein Stübichen alt Bier darauf / machs zu / daß kein  
Biesem daraus gehen kan / mit Sauerteig oder  
sonst anderm Teig. Laß den dritten Theil einsie-  
den / und laß von sich selber also zugedecket kalt  
werden. Sieb diesen Tranck dem Patienten des  
Tages drey mahl ein / als des Morgens ehe er isset /  
und laß ihn 2. Stunden darauf fasten ; des Mit-  
tags 4. Stunden nach der Mahlzeit / und des Ab-  
ends / wann er schlaffen gehet / allemahl fünf gute  
Löffel voll. Wanns besser wird / so mag ers des  
Mittags nachlassen.

**Ein Capaunen Wasser für die Schwind-  
suche.** Nim spizigen Wegerich jedes 2. Hand  
voll / Wegwarten drey Hand voll / Salben / Dei-  
menten /

menten / Tschelkraut jedes 1. Hand voll / rothe Rosen / Hasenohrlein / jedes 2. Hand voll / Tormentill / Kümmich / Enis / Fenchel / jeder 1. Loßsel voll / Galgant 1. Loth / Muscat 1. Loth / Muscatblüt 1. Quintl. Negelein 3. Quintl. Parisflörner 2. Loth / und 1. Loth Lorbeer / frisch Saublüt 2. Dritttheil einer Maas / und Brosam von Wecken ein gutes Theil. Diese Stück alle thue in einen Hafen. Nim auch einen guten alten Capaunen / den erstrecke / daß er das Blut bey ihm behalte / rupffe ihm die Federn aus / ungebrühet. Nim das Eingeweid heraus / leg ihn dann samt 3. Pfund magern Rindfleisch auch in den Hafen : geuß achthalb Maas Wassers daran / laß schier 3. Maas davon sittlich einsieden. Dann seibe es ab / daß nichts feistes darauf seye / und stoß das Gewürz und den Capaunen alles klein / die Brühe nim ab : geuß sie dann wieder an die gestoffne Gewürz und Fleisch / und distilliers / wie andere gebrandte Wasser. So sich dann eins vor der Schwindsucht besorget / so gieb ihm dieses Wassers je über den andern Tag 4. Loth frühe warm / laß ihn eine Stunde darauf fasten. Desgleichen thue auch umb Vesperzeit und Nachts / wann er will schlaffen gehen / allein daß ers dannzumahl kalt trincke. Es schadet auch nicht / wann ers schon alle Tag trincket.

Man soll die Brühe nehmen / darinnen Krebs ge-  
sotten seind / mit Zucker süß gemacht / und den  
Krancken Schwindsüchtigen oftmahls davon  
trincken lassen / nöhret sehr wohl / grün Rind-  
fleisch

fleisch: Brühe / so ungesalzen ist / soll man nächstern trincken / ist auch gut vors Abnehmen.

**Ein herrlich Rec: pt für die Schwindtsucht.**  
 Nehmet eine schwarze Henne / und schneidet die lebendig auf in der rechten Seiten / da die Leber / und das Freudenkörnlein lieget / darnach so nehmet die Leber / und das Freudenkörnlein / steckt es an einen Spieß / bratet es auf Kohlen / daß es hart wird / darnach thut es in einen Mörsel / stoffet es kleine / und nehmet darzu 11. Blätter Haußlauch so sie breit seind / so es aber möchte die Hergleber seyn / so nehmet ihrer 14. und stoffet es durcheinander / darnach nehmet drey Löffel voll Frauenmilch / wann es ein Mannsperson ist / so muß die Frau ein Knäblein stillen / wantr es aber ein Frauenperson brauchen will / so muß die Frau ein Mägdelein stillen / darzu nehmet auch drey Löffel voll Erdbeertwasser / drey Löffel voll blatviolentwasser / thut es alles untereinander / und truckt es durch ein reines Luchlein / darnach nehmet vor 2. Pfund gestoffnen Saffran / und thut ihn darein / endlich theilet dieses alles in 3. Theil / nuzet das erste Theil warm / darauf fastet drey Stunden ohne Schlaf / darnach esset ; nach Essens nuzet das andere Theil / auch gewärmet / fastet darauf wieder 3. Stunden / darnach esset / und nach Ausgang der 3. Stunden nuzet das letzte Theil / und haltet euch wie zuvor. Man soll aber am Tage / da man es brauchet / keine andere Arzney nehmen. Item / es muß die francke Person zuvor offnes Leibes seyn.

Brenn Tamarisckenkraut und Holz miteinander / und reibe den Krancken über seinen ganzen Leib zum offternmal / und trinck des Wassers aus einem Lägelein / das aus Tamariscken Holz gemacht ist. Und soll man sich sonst anders Trancs enthalten / so wird ihm mit Gottes Hülffe gerathen.

Item nimm Seeblumen und Wurzel / mengs untereinander / und brauche es.

Engelsüßwasser getruncken / ist ein sehr dienlich Mittel wider die Schwindsucht ;

Nimm distillirten Malvasier zwo Maas / und thue sie in ein Brennkannen / darzu nimm zweiter Brosam von Weizenbrod also warm / wie es aus dem Ofen gehet / brocks darein / so viel der Wein verschlucken mag / vermachs dann wohl / und laß es 14. Tag stehen / und distillirs per balneum. Diesen distillirten Wein thue wieder in ein Alembic. und thue darzu Specier. Diamargariton, Diambræ, Diarrhodon. abb. Dianthos, Diaploriscum musco Lætitia Galeni, jedes 1. Loth / ausgezogene Cassia, Zuckerkandi / jedes 2. Loth / Süßholzsyrup 4. Loth / Rosmarin 3. Quint. Alexandrischen Bisen 1. Quint. vermachs abermal ganz wohl / und laß es ein Monat also stehen : darnach distillirs in balneo mit grossem Fleiß. Heb das erst Wasser besonder / und das ander auch besonder / auf. Darvon mag ein Krancker am Morgen ein wenig mit einem Bissen Brods einnehmen / oder in einem guten Brühlein / z.

Wer die Schwindsucht hat / also daß er augenscheinlich

abnimt / der esse Maßliebentrautblumen  
 / und fasse eine Weile darauf / und ges  
 es des Abends / wann er will schlaffen  
 gehen.

Mausohrwasser getruncken Morgens / Mit  
 tags und Abends / jedesmal auf 2. oder 3. Loth /  
 ist gut für die Schwindsucht.

Nimm eine schwarze Henne / reiß sie boneinanz  
 der auf 4. Theil / nimm darzu von einem jungen  
 Hengst / das noch nicht geritten / 3. oder 4. Pferds  
 äpfel / thue dasselbe mit dem Blut unter die Henne  
 mit Federn / mit allem zusammen in einen Kolz  
 ben / geuß darauf eine Kanne Rheinischen Wein /  
 distillier es miteinander / so wird es hell und klar /  
 trincke das von 9. Morgen einen guten Eßlöffels  
 voll / ist gar bewehrt vor die Schwindsucht.

Nim wild Kagenschmalz / und schmiere die  
 Glieder damit / es hilft.

Oder nimm Regentwürm / hacke sie / thue darzu  
 Baumöl / daß eins so viel seye als des andern /  
 sieds in einem gläsernen Haselein / biß schwarz  
 wird / salbe dich damit / es hilft.

Item nimm Terpentin / Honig und Hutzucker /  
 temperir es untereinander / legs Pflasterweis über  
 das Glied.

Oder nimm ein handvoll Mausohrleintraut /  
 geuß lauter Brunnentwasser daran / und gieb also  
 ein Seidlein dem Schwindsüchtigen 3. Tag nüch  
 tern davon zu trincken / laß ihn auch die Glieder  
 damit reiben.

Nimm eine Leber von einem schwarzen Kalb /

so warm als du sie haben kanst/ hache sie klein und ungetwässert/ und drey Hand voll Kreuz Salbey/ ein Stück Roggenbrod / thue es zusammen in einen Kolben / distillier es/ und trinck des Wassers über den andern Morgen / ist betwehrt vor die Schwindsucht.

Nim Fuchslungen und Wolfsleber / pulver es/ und ein wenig Muscatenblumen darunter mit Zucker und Zimmet / und zum Gebratens vor Trisenet geduckschet/ ist auch betwehrt vor die Schwindsucht.

**So einen die Schwindsucht erst angestossen / und noch nicht überhand genommen.** Nim des Patienten eignen Urin / thue ein frisch Ey darein/ das des Tages geleyet ist/ klopffe es zusammen/ daß es wird wie eine Eyer suppe / rühre es bey dem Feuer umb/ trinck davon. Thue es alle Morgen / eine Zeitlang / so vergehet die Schwindsucht / ward probieret an einer Frauen/ die sehr abgenommen / und darnach wieder fett worden ist.

Nim das Blut / wann man einem zur Ader lässe/ seibe das Wasser herab / das andere brenne in einem Brennhut / und reibe die schwindende Glieder damit/ je stärker die Leut sind/ je stärker ist das Blut.

Item nim ein Vierling Reinbergerschmeer/ unzerlassen Schmalz/ und gepulvert Seibenbäumenholz / laß das Schmeer und Schmalz zergehen/ und thue so viel Pulver darunter/ biß es zu einem

Salb



Sälblein wird / und reibe das Glied darmit bey einer Wärme / es thut recht / Probatum est.

**Ein herrlich Pulver vor die Schwindsocht.**

Nim Galgant 1. Loth / Zimmetrinden / Ingber / Muscatennüße / Muscatenblumen / Nelcken / Ziber / Calmus / eines jeden 3. Quintl. Lorbeern / Bibenellentwurzel / weissen Weyrauch / Anißsaamen / Fenchelsaamen / Liebstöckel und Kautensaamen / jedes 4. Quintl. gepülvert Süßholz / Pestsilien saamen jedes 2. Quintl. Creusßalbe / Hysop und Feldkümmel / jedes 3. Pugill. Zucker des besten / so viel als diese Species alle zusammen wegen / mache alles zum kleinsten Pulver / und mische es wohl untereinander / von diesen brauche alle Morgen und Abend / wann du wilt schlaffen gehen / von einem halben / biß zu einem ganzen Quintl. darffst nicht darauf trincken / du wirst Wunder erfahren.

Nimm einen Ungarischen Goldgülden / klein gefeilet / weissen Sapphir / Corallen / gut Einhorn / Hellsenbein / Perlen / jegliches so schwer als ein Ungarischer Goldgülden wieget / Steinlein aus einem Pferdsköpflein eines halben Ungarischen Goldgülden schwer / zwey Creusßlein aus einem Hirschherzen / obgeschriebne Stück muß man klein stossen / 1. Loth Zimmetrinde / 1. Loth Nagelein / 1. Loth Galgant / 1. Loth Muscatenblumen / 1. Loth Ingber / 1. Loth Creusßsalbey / 1. Loth Melissentkraut / 1. Loth der gelben Haut aus den Capaunenmagen / dieses alles klein gestossen / und durch ein Sieb geschlagen / hierzu Hutzucker

so viel gethan / daß dennoch die Würze ziemlich den Schmack behält / dieses alles wohl durcheinander gemenget / und gegen Abend soll man nehmen Roggenbrod / so groß als ein Daume lang und auch so breit / oder ein wenig breiter / solches in Melissenwasser geleyet die Nacht über / des Morgens aber wann man aufstehet / wieder daraus genommen / das Pulver darauf gethan / so groß als eine Muscatennuß / und alle Morgen eingenommen / weil das Pulver wehret ; man soll auch nicht baden / noch Pfeffer essen / und sich hüten vor der Speise / so da blehet / und wann das Pulver alt ist / soll man nehmen 5. Löffelvoll Melissenwasser / ein Dotter von einem Ey / Safran so viel als auf einer Messerspißen mag gehalten werden / und dasselbe zusammen auffieden lassen. Probat.

### Schwindung.

**Eine herrliche Salbe für Schwindung eines Gliedes.** Nimm Ochsenklauenschmalz und Hirschhinmarck / eins so viel als des andern / mische es durcheinander / und setze dann für einem warmen Ofen / laß dir das schwindende Glied mit warmen Tüchern wohl reiben / und dann mit dieser Salbe wohl durchschmieren / und halte dich warm darauf.

Nimm Blut von einem Kalb / gleich wann es gestochen würde : Thue gleich viel Weinessig dazu / schlags wohl durcheinander / und was sich liefert / thue heraus / neße Tücher darein / legs auf den Schaden.

**Nimm**



**Nimm ein Papierscheyn/** taug es in Dinten/und  
leg es darauf / verreibet die Schwinden.

**Ein bewehrtes Stücklein vor Schwindang  
der Glieder.** Nimm ein Pfund Ritternesselsa-  
men im Herbst gesamlet / ein Viertel eines Pfunds  
Berrettich klein geschnitten / ein Viertel eines  
Pfunds Abrontwurgel / klein gestossen / und ein  
Viertel eines Pfunds langen Pfeffer / auch pulve-  
risiret / diese Stücke thue zusammen in eine Kan-  
del / geuß 2. Maas guten weissen Wein daran /  
laß es 14. Tage in einer Stuben oder sonst wo  
stehen / rühr es alle Tage oft umb / dann thue es  
zusammen in einen Kolben vom Glase gemacht /  
setze einen Helm darauf / und destilliers herüber /  
so wirfst du ein köstlich Schwindwasser. bekom-  
men / das brauche also : Reibe zuvor das Glied /  
das da schwindet / mit einem warmen Tuche wol /  
daß dichs gleichsam schmerzet / streiche dann das  
Wasser mit einer flachen Hand darüber / gegen der  
Wärme / und laß es eintrucken / so wird das  
Glied gewißlich wieder zunehmen / dann es ein  
sehr bewehrtes Stücklein ist / hat Kindern gehol-  
fen / die am ganzen Leib verdorret gewesen.

**Ubr Schwindang der Glieder von haren  
oder flecken.** Nimm eine wilde Endten / machs  
sauber innen und aussen : Nimm dann einen jun-  
gen Fuchs / und ein Kitzlein : machs beyde auch  
sauber / und thue die Ketten darvon / schneids  
klein / thue dazzu Terpentin / Bdellium , Erd-  
würm / Beckholderbeer / jedes 1. Loth / Bibergeß  
2. Scrupel / Galbeyen / und Kauten / jedes 1.

V. iij hand:

handvoll/ misch alles wohl untereinander/ und fülle die Endten damit. Laß sie ob dem Feuer braten/ und was heraus träuffet / hebe auf / presse sie auch aus/ und salbe das schwindende Glied darmit.

## Schuldern.

Wider die Geschichte der Schuldern ist nichts bessers dann Ziegenmilch / die gelöbet ist / bind die Matten oder das Gelöbte darauf/ kalt oder warm wie du wilt/ so vergehets balde.

Wer auf die Schuldern hart gefallen / und vermeinet / daß ihm das Blat aus sey / und kan sich seiner Armen nicht gebrauchen / der nehme Poley / und siede sie wol / und lege sie über die Schuldern / laß eine gute Zeit darauf liegen / darnach schmiere den Schaden mit Dialthesals wohl heiß / so wirds besser.

## Seiten.

Ein bewehrtes Mittel für das Seitenstechen. Nim ein neugebacken Brodt / schneids entzwey / und streiche Theriac auf die beyde Brosams Seiten ; wärme sie vor dem Feuer / und lege den einen Theil auf den Schmergen / und den andern gegen über ; und binde sie wohl darauf / daß sie nicht herunter fallen können. Laß sie also zweymahl 24. Stund lang darauf liegen / biß das Geschwür im Leib auffricht / welches ich / ehe dann zweeen Tag vergangen / hab gesehen sehen / darnach thue das Brod dabon ab / so wird alsobald der Krancke anfangen sich zu brechen / und die Säulung  
oder

oder Materi des Geschwährs ausspeyen / und also genesen.

Nim Behedistelwasser / Saurampfferwasser / Welschnußwasser / eins so viel als des andern. Darvon nim ein Trunct oder zween / legs auch über die Seiten da dir wehe ist / und laß auf der Seiten / da es dich sticht.

Nim Scabiosenwasser / Athemkrautwasser / Behedistelwasser / jedes 2. Löffel voll / darinn zertreib einer guten Haselnuß groß der Lattbergen vom güldnen Ey / thue darzu Leinöl 4. Loth / rührs alles durcheinander / und giebs dem Kranken zu trincken also kalt / oder ungetwärmet. Es hilfft mit der Hülff Gottes / wann es schon über die 7. biß auf den 9ten Tag getwehret hat. Allein ist es sehr unlieblich einzunehmen.

Nim Nachtschattentwasser / nege ein Lüchlein darein / und legs über die Seiten / so vergehet das Stechen.

Oder Nesselwasser mit Honig vermendet / und über die Schadhafften Seiten gestrichen / vertreibet das Stechen.

Item Kerbelwasser mit einem leinen Lüchlein über die Seiten geleget / benimt das Stechen.

Recipe Rhabarbari drach. 3. Oculor. Cancr. unc. 1. Sperm. Ceti, Mumia, Sangv. draconis, Terræ sigillat. ana unc. semiss. Corall. Rub. & alb. unc. 2. Misce, fiat pulvis. Dieses seind die Wasser darzu: Cheræfolii, fœniculi, Carduibened. ana.

Für das Stechen in der linken Seiten. Nim

℞ iiij

Kauz

Rauten und Weidenschelffen eines so viel als des andern / seuds in Essig / in denselben Essig leg ein Broßam Rücken Brod / laß sie wohl weich werden / legs auf den Wehtag / und wanns kalt wird / so wärms wieder. Darnach gieb ihm dieß Pulver : Nim Krebsaugen / Hechtaugen / Stechkörner / jedes 1. Quintl. Wallrot / und Corallen jedes 1. Quintl. Hirschhorn 1. Loth ; Stoß alles klein. Darvon gib dem Krancken Abends und Morgens in Bebedisteltwasser 1. Quint ungefehrlich / einem jungen Menschen halb so viel. Doch wo es bedarf / so laß vorhin / und halte den Menschen stuhlfertig.

Baldriantwasser genommen / ein Lüchlein dar ein genehet / und über die Seiten geleget / vertreibet das Stechen.

Nimm Schdisteltwasser ein Theil / und der öbriichten Salbenwasser ein klein Theil weniger / menge es untereinander / und legs über die Seiten.

Oder nimm den Saft von Blutturn / vermeng ihn mit Oele / und binds über die Seiten / nachdem du sie zuvor wol gesalbet hast / es hilfft.

Vor das Stechen in der linken Seiten. Nim Carduum Mariae ( Stichkraut oder Mariendistel / nur den Saft / oder das Wasser davon ) nimm in Bier oder Wein ein.

Nimm sauren Essig / und einen rohen Eyerdotter / rühr es durcheinander / trinck es auß.

Oder geuß Scabiosenwasser in einen Becher / wiltu Camillentwasser oder Cardobenedictenwasser

fer darzu nehmen / so ist's so viel desto besser / ob wohl die 2. ersten Wasser es gar allein auch thun / und trinck davon / das verzeucht die punctiones ex crassis flatibus. Es wäre auch nicht böse / wann man Cardobenedictenpulver ein halb Drach. und ein halb Scrupel gebrande Hirschhorn auch darzu nehme.

Die Kornblumen sollen auch gut darzu seyn / ~~Wann~~ man dieselbe in der Luft dörret / fein klein reibet / und dem Patienten mit den obgenandten Wassern eingiebt.

Nimm drey Pferdsknöcklein / laß sie in einer halben Maas weissen Wein sieden / biß der Wein auf die Helffte eingesotten ; darnach seihe es durch ein leinen Tuch / und machs mit ein wenig Zucker süß / und gibs dem Krancken zu trincken / welcher alsdann sich im Bett warm halten soll.

Eine gute Salben für das Seitenstechen. Nimm Hennenschmalz / Entenschmalz / Butterschmalz / jedes 2. Loth / Mandelöl / Beihelöl / jegliches 2. Loth / Saffran 1. Quinck. gelb Wachs 1. Quinck. Das zerlaß alles untereinander ob einer Glut / rührs wohl / biß es wohl untereinander zergethet / und anhebt schier zu sieden / so thue es herab / und rührs noch / biß es ein wenig dick wird. Salbe dich damit / wo es dich sticht / alle Stund einmal / biß die Hand trucken wird. Das Pflaster darzu ; Nimm Baumöl und Honig / jedes 2. Löffelvoll / das Honig soll nicht gelaüttert seyn / und zween Löffelvoll Milchraum / laß untereinander zergehen / rührs wohl / so wird es wie eine Salbe / die streich

behends auf ein Leder / und legs über / wo es dich  
sticht. Wanns erkaltet / so leg wieder ein frisches  
über / das thue / biß dir besser wird. Ist be-  
wehrt.

Nim einen Apfel / den schneide oben aus / daß  
du den Buzen / und die Kern davon heraus thust /  
fülle ihn darnach mit Weyrauch / und stopfe ihn  
wieder mit dem ausgeschnittenen Stuck zu / und  
laß ihn wohl unter warmer Asche kochen ; wann  
er gekocht / so scheele ihn / und gieb ihn dem Kran-  
cken zu essen / welcher darauf einschlaffen / und un-  
terdessen sein innerlich Geschwähr sich öffnen / und  
ihme so wohl unten / als zum Mund heraus / ohne  
einige Gefahr lauffen wird.

**Ein Pulver für Stechen der Seiten.** Nim  
Hechtsaugen / Krebsaugen / Venidzucker / jedes  
1. Drachm. Zimmetrinden ein Drittheil eines  
Drachm. zerstoßen in 3. Löffel voll Viehdistel-  
wasser getruncken.

Nim Kümmel / Hirsen / Salz / jedes 1. Hand  
voll / laß es wohl untereinander heiß werden /  
dann in ein Säcklein gethan / und an den Ort / da  
dir wehe ist / geleget / und oft wieder warm ge-  
machtet.

**Vor Seiten Geschwähr.** Hastu ein Ge-  
schwähr in der Seiten / so mache dieses Pflaster  
Nim Weizenmeel 1. Pfund / temperirs mit  
Baumöl und mit Butter / leg das auf die Ge-  
schwulst / es hilfft sehr. Item: Nim Wacholder-  
beer 1. Pfund / stoß sie / und seud sie mit Wein /  
legs darauf / es heilet alle Seuchen und Ge-  
schwulst ;

schwulst; ist aber das Geschwehr aufgebrochen/  
das Kenne also: Es gehet Eiter von ihm / so gieb  
ihm diesen Tranc: Nim Scolopendria, Endi-  
bien / Apostemen und Paradieskörner / seud das  
miteinander in Wasser / und thue Zucker darein /  
gieb ihm des Morgens und Abends zu trincken.

**Für das Reissen in der Seiten.** Nim Cardo-  
benedicten: Wasser / Hirschhorn zwischen zwey  
Frauentagen gefangen und gebrandt / Krebsaugen  
und Hechtaugen / alles klein gepülvert und zusam-  
men in ein Löffel voll Cardobenedictentwasser ge-  
truncken.

## Goth.

**Vor den Goth,** ist gut Johannesbrodt gessen/  
item der Glyzirhiza concretus in Mund ge-  
nommen / und den Speichel hinunter geschlucket /  
oder dieses / welches zum öfftern gut gerhan: Nim  
ein Loth Hutzucker / Muscaten / Kreide / jedes  
ein halb Loth / mache alles zu subtilen Pulver /  
menge es wohl untereinander / und so er einen an-  
kommt / so nehme man drey Messerspißen voll /  
und esse es hinunter.

Nim Kreiden 2. Loth / weissen reinen Zucker /  
oder Zuckercandi 1. Loth / Muscatniß 1. Loth /  
pülvers alles / und misch es untereinander: dar-  
von brauche wann du wilt / wie viel du wilt. Pro-  
batum. Etliche nehmen eins so viel als des an-  
dern / und brauchen es dann gleicher Gestalt.

Trag Obermennig am Hals / so verlißset dich  
der brennende Goth.

Recipe

Recipe Cretæ albæ unc. semis. Nucis Moschi drach. unam. Sacchar. unciam unam. Misce f. pulvis. Von diesem Pulver kan man ein Löffel voll trocken / oder in einem Quitten; Wein oder Saft einnehmen.

Oder Recipe Ocul. Canc. drach. dazs Boh Armen. drach. semis. Ros. rub. drach. unam. Sacch. Ros. tab. unciam unam, misce. Hiervon kan man auch ein Löffelvoll / wie erst gemeldet / gebrauchen.

Nimm Lorbeern / däre Salbeyenblätter / Zitber / reibe zusammen / und rühe das Pulver; oder is Johannis; Brod.

Oder nimm Muscatnuß / Kreide / weissen Zucker / ana klein gestossen / das es toted wie ein Meel / mengs durcheinander. Darnach thue das fünfte Theil Lorbeern darzu. Wann dich der Goch ankomme / so nim nur ein wenig auf einem Messer spiglein ein / so vergahets balde.

Nimm Muscatennuß / Vitriol. Sandali ana ʒ. Unzen / weissen Ingber ʒ. Scrup. Specier. Diarrhod. Abbat ʒ. Unzen / rothe und weisse Corallen / ʒ. Drachm. Sacchari. Albi ʒn Saurk ampffertwasser zu gebrauchen 2. Drachm. und 2. Küchlein.

ʒ. Crystall. Calc. & præpar. drach. un. semis. Margar. præp. Cretæ ana drach. unam. Sacch. Cand. alb. drachm. duas. Misce. f. pulvis subtilis. Von diesem Pulver gib man ein Quittel wochen / oder in einer Brähe ein. Wofern aber solche Sachen nicht helfen wolten / und die Galle über;



überschnig vorhanden wäre / müste man sich durch purgierende Sachen / sonderlich durch Manna und Rhabarbara ausführen.

Nim Angelicatourgel / und Pomeranzenschelzfen / eins so viel als des andern / stoß klein : und nim darvon nach Essens / so viel du zwischen 2. Finger halten kanst / und trinck nicht darauf. Oder: Ist den Kern aus einer gebratnen Nuß.

Folgende Lartverge ist auch sehr dienlich : Re: cipe Conser. Ros. antiq. unc. unam. Pul. Ocul. Cancr. semunciam. Terræ Lemniæ drachm. unam. Cum Syr. Cyd. f. Electuarium. Darvorn ein Muscatnuß groß Morgend und Abends eins genommen.

## Sommerflecken.

Ist die Sommersprossen. Nim neue Eyer / so neu als du sie haben kanst / geuß einen sauren Weinessig darauf / daß der Essig darüber her gehet / laß es neun Tag darinnen liegen / die Stunden / da du sie hinein legest / nim sie auch wieder heraus / darnach reiß die Schalen über einem Schlüsselgen auf / seihe darnach das klärste in ein Glas / laß die Dotter und Vogel heraus bleiben / darnach nim ein Stück Campher / zerstoß es mit einem paar geschlaumeten bittern Mandeln / thu es in dasselbe Wasser / setze es an die Sonne / daß die Sonne distilliret / darmit sich des Abends gewaschen / benimt alle Sommerflecken ; so man auch böse Augen hat / mag man ein Tropfen hinein tröpfen / machet die böse Augen wieder gut.

Schabe

Schabe eine gelbe Meeren / daß dir der Saft unter die Augen springet / reibe es ein / davon ver-  
gehen die Sprossen.

### Spannader.

Ein Mittel für das Zusammenziehen der Spannaden. Nim die Brosen von weißem Brod / die Spitzen von Mung oder Balsam klein zerschnitten. Laß miteinander in ziemlich dickem Bier kochen / ein Cataplasma oder Pflaster davon zu machen ; und wann es fast genug gesotten / so thue Ingwerpulver / und Welschquendelöl darein ; darnach streichs auf leine Tücher / und schlags über die Stirn. Das wird über die massen an sich ziehen / und heilen.

### Sprachlos.

Für die verlohrene Sprach. Nim Rosmarintwasser / gelb Violentwasser / Pfefferwasser / und Labandertwasser untereinander gemenet / salt in Mund / wann es warm wird / so speye es aus / und nim ein anders ein / das thue oftmahls des Tages / es ziehet viel Schleims aus.

Nim Bibergeil / zerstoße ihn fein klein / und schütte ihn dem Krancken unter die Zunge / thue es etlichmahl. Oder laß in der Apoteken Ruchlein daraus machen / und lege sie unter die Zunge.

So ein Mensch Sprachlos liegt. Nim Rinsgelblumen / die intwendig braune Dotterchen haben / seud sie in einem Wein auf / so lang als man ein weich Ey seudt / reibe dem / so es bedarf / den Schlaf hart darmit / und gieß ihm ein Löffelchen voll

Woll in den Mund / ist betwöhret / daß die Sprache wieder kommet.

Stoß Lorbeer und Saffran untereinander / seud es in Wein / und giebs dem Menschen zu trincken.

Nim die Spiglein vornen von der schmalen Salbey / legs in Salbeywasser / dieselbige Spiglein leg dem Krancken unter die Zunge / und reid die Zungen wohl mit Salbey / des Tages ungesährlich dreymahl.

Nim Weinstein / Agstein / und laß den Rauch in die Nase und Mund gehen / gieb ihm ein Schlagwasser und ein Peonienblut / und weich ein Blutlein in das Schlagwasser / lege es ihm unter die Zunge / es hilfft mit Gottes Hülffe.

### Spuhlwürme.

Lumbrici seind Spuhlwürmer / die soltu also erkennen / dem Patienten ist umb den Nabel wech und in dem Gedärm / gehen etwan unten / bißweilen oben heraus durch den Mund. Nim gebrandt Hirschhorn 1. Loth / und so viel Saltz / seud es miteinander mit 4. Löffel voll Wassers / und gieb ihm das zu trincken / thue es drey Tag nacheinander / so sterben sie : oder / nim ein Eyerdotter / 1. Loth Kreiden / 4. Löffel voll starcken Essig / und gieb ihm das nüchtern drey Tag / so sterben sie, Suche: Würme.

### Stahrstechen.

Wann man einem den Stahr stiche. (schreib Colerus im 2. B. von der Hauß; Arzney p. m. 117.)

17.) Das thut nicht sonderlich wehe / unangesehen daß ein Aug gar ein zart Ding ist / und einem sonst grosse Marter anlegen kan / wann es krank wird. Dann es ist gar hohl / und ist voller Wasser / und im Wasser schwimmt der Stern. Der Patient sitzt auf einem Stuhl / hinter ihm stehen einer / der ihn den Kopf hält ; der Patient muß das Aug umblehren / daß das schwarze gar gegen die Nase kommt. Der Oculist oder Meister zerret ihm mit der linken Hand die Augenslieder boneinander / und drehet ihm die silberne Stahrs Nadel im Winkel gegen dem Schlaf fein artlich und sauberlich gegen die Corneam hinein. Es thut dem innwendigen Wasser nicht wehe / so thut auch im Gesicht keinen Schaden. Darnach moviret er mit der Nadel / die quer über das Auge / den Stahr weg / untersich / gegen das Maul zu : Er hängt etwas fest an. Folgendes zeucht er die Nadel wieder heraus / legt ihm nichts aufs Löchlein / dann das kommt wieder innwendig in die Augapffel hinein / und heilet darnach von sich selber zu. Man dürfte ihm zwar hernachmals nichts weiter aufbinden / aber man muß gleichwol etwas umb der Symptomata oder zufälliger Hitze und Krankheit willen thun. Alsdann nimmt er das Weiße von einem Ey / thut in ein Schüsfelein / legt vor 2. oder 3. Pfenning Alaun darein / und zerstoßen / rühret das Weiße des Eyes mit dem Alaun im Schüsfelein umb / so wird das Weiße immer dicker / biß es schier wird wie ein dünner Brey. Darnach nimmt man den Alaun wieder heraus /

heraus / schmieret das Eyertweis auf ein wenig  
 Flachß / etwan einer handbreit. Doch muß zuvor  
 ein Küßigen daraus gemacht werden / auf dasselb  
 ige wird darnach das Weiße vom Ey geschmie  
 ret / und über das Aug geleyet / gerad auf den Aug  
 apffel / und darnach mit einer Aderbinde / oder  
 sonst mit einem Schleyerichten umb den Kopf  
 zugebunden. Hernachmahlen muß er sich gerad  
 auf den Rücken legen / er mag auch wohl sitzen/  
 allein daß er nicht gehet / noch hart redet oder  
 schreyet / sonderlich muß er zu keinem Feuer oder  
 hitzigen Ofen kommen / mehlich mag er wohl re  
 den. Also muß er liegen oder sitzen / ganzer 8.  
 Tage nacheinander / sonsten fällt ihm das Fell  
 wieder vor / und wüchß bald wieder an. Nach 8.  
 oder 9. Tagen mag er wieder ausgehen / allein  
 man muß alsdann / wann er wieder umgeheth /  
 Kornblumentwasser in die Augentreuffeln / das  
 küßters fein. Je älter ein Stahr ist / je besser er  
 zu stechen ist. Man sticht ihn auch wohl / wann er  
 nur ein Jahr alt ist / aber der fällt desto leichter  
 wieder vor. Je älter er ist / je beständiger kan ihm  
 geholffen werden / er mag wohl 6. 7. oder 8.  
 Jahr alt werden / man kan ihn auch stechen / wann  
 er zwanzig Jahr alt ist. Man prüfet also / ob er  
 reiff ist : Man reibt ihm das zugerhane Aug /  
 darnach thut ers geßling wieder auf. Wann die  
 borgetwaschne Flüße oder das Fellschen zittern / als  
 wann eine Mucken darinnen stöge / so ist er reiff ;  
 Wann er aber zerfähret / so ist er noch nicht reiff.  
 Der graue Stahr ist am besten zu stechen.

Wer Stahrblind ist / der nehme Tormentill / und lege sie in Wein / und trincke den Wein aus / und trincke sonst nichts anders. Er mache ihm auch ein Pflaster auf die Augen dabon / und lege es 3. oder 4. Wochen nacheinander auf / so lang / biß er mit Gottes Hülff wieder sehend werde.

### Stein.

**Vor den Stein.** Nimm des von den kleinen Keller: Eselgen zubereiteten Pulvers / so hiernach beschrieben / ein Quintel / oder aufs höchst vier Scrupel / Brantentwein ein Loth / und neun oder zehen Unzen Brühe von rothen gesottnen Kicher oder Ziser: Erbsen. Dieses miteinander soll der Krancke fünf Stund vor dem Mittag: Essen einnehmen. Dieses Recept wurde zum öfftern wahr befunden / und sonderlich war bey einem Patienten die Wirkung solches Mittels diese: der ganze Leib des Patienten / der es gebrauchet / erhitzte sich zwei Stundenlang / und empfand grosse Pein und alienation in sich / so daß er schier an keinem Ort bleiben konnte. Bißweilen fühlte er auch Schmerzen gegen den Astern herumb. Aber fünf Stund darnach sienger er an ein wenig dicklichten Harn von sich zu lassen. Den folgenden Tag / als er vorgemeldtes Mittel wieder eingenommen / giengs ihm wie den ersten / und kam sein Harn je länger je dicker. Den dritten Tag hatte er viel Sand. Endlich am siebenden Tag gieng so viel Sand von ihm / daß sein Harn ganz voll dabon /

und

und wie Sand im Wasser zerlassen schiene. Also wurde er am neunenden Tag geheilet und gesund. Die obgedachte Eselgen / damit man den Stein so wohl in den Nieren als in der Blasen zerbricht / werden auf die folgende Weise bereitet. Nim der Eselgen / so viel du wilt / wasche sie mit gutem weissen Wein / thue sie in ein Glas / welches ein wenig herumb soll mit Leimen beschlagen seyn / damit man sie darinn zu dörren / in einen Ofen einsetze / biß man sie zu reinem Pulver machen könne. Darnach muß man sie mit so vielem guten weissen Wein übergießen / als das Pulver mag in sich trincken. Wann das geschehen / so laß sie wieder dörren im Ofen / und thue solches zum drittenmal. Und eben so vielmahl muß man gedachtes Pulver auch mit distillirten Erdbeertwasser begießen / mit einem Scrupel Spiritus Vitrioli darunter gemengeset / und darnach wieder austrucknen lassen. Wann nun dieses Pulver also gemacht ist / so verwahre es in einem wohl verstopfften Glas / oder in einer güldnen oder silbernen Schachtel.

Der Stein wächst etwan in den Lenden / oder in der Blasen ; ist er in den Lenden / so ist ihme an dem Rücken wehe / und der Rück und die Füße schlaffen ihme ; ist er in der Blasen / so ist ihm vorn im Leib wehe / und kan den Harn übel lassen / komt er von Hiß / so ist der Harn roth / und liegt viel Sands unten an dem Boden / und der Sand ist hart ; ist er von Hiß / so gieb ihm Diaprunis 1. Loth / des Abends und Morgens mit 3. Löffel voll warmen Wassers / und mit drey Löffel voll

**34: Des höchst kostbaren Schatzes der Gesundheit**

Oxylacchar. darnach nim 1. Loth de Succo Rosar. Scammonæ 3. Heller Gewicht / mit warmen Wein / darnach bade ihn in einem Wasserbade / da Mercurialis, Absynthium, Weidenlaub und Wegerich inne gesotten seye. Expertum.

Ein bewehrtes Pflaster wider den Stein. Nim das Kraut Tag und Nacht oder S. Peterstrauch genannt / das sonderlich im Garten gezeugt wird / 4. handvoll / gieß darüber süß Mandelöl / oder in Mangel desselben Leinöl / laß es wohl über einem Kohlfeuerlein prozeln / thue darzu 3. gebrannte Zwiebeln / in der Aschen gebraten / und 1. Loth Scorpionöl / mache ein Pflaster daraus / streich es auf ein Tuch / und lege es über den Schoß im Rücken über die Lenden.

Nimm Melonenkern 2. Loth / Mandelkern 4. Loth / stoß oder reib sie klein. Seud 1. handvoll Richern oder Ziser Erbiß / nimm dieselbige Brühe / und treibe das gestoffne mit durch / wie ein Mandelmilch : Wer nicht wol schlaffen mag / der nehm ein Loth weißsen Delmagen darzu / der soll auch gestossen werden / und trinck der Milch ein Nacht fünf oder sechs / wann du schlaffen wilt gehen / ein guten Trunck. Doch müste es lang nach dem Essen geschehen / sonst wäre es nicht nützlich.

Binellentwasser getruncken / oder Liebstöckel / Alant und Petersilientwasser / Item Bermuth oder Beibel und Wallwurgtwasser genueget / vertreibet den Stein.

Item wild Salbeywasser soll gleiche Krafft haben.



ben. Dergleichen gebrandt Kesselwasser oder Erdbeere / wie auch Meerrettichwasser getruncken.

Nimm Pasternachen; Wurzel / Koche sie / als wann man sie essen wolte / in gemeinem Wasser; von demselben Wasser trincke / wann dich dürstet / sechs Wochen lang / so wirst du wieder gesund werden. Man muß dessen ein Glas voll des Morgens nüchtern / und eines wann man schlaffen gehet / und sonst nichts anders / auch keinen Wein / die ganze gemeldte Zeit über / trincken.

Nimm Heuheckel die Wurzel / dieselb in Bier oder Wasser gekocht / und Abends und Morgens davon zu trincken gegeben / und ein Stuck derselben Wurzel in die Kanne gelegt / es seyen Kinder oder alte Leute / so hilft es.

Nimm Peterzilgentwurz / grün oder dürre / die auf dem Ofen getrocknet / daß sie gar dürr ist / derselben eine Wurzel gegessen / und darauf einen guten Trunc Wein gethan / wann man will ins Bad gehen / auch sonst gebraucht / wann man will / ist sehr gut.

Eingemachte Hanbüttigen Abends und Morgens gebraucht / ist auch gut vor den Stein.

Nim Klettensaamen / Peterlingsaamen / Benzelsaamen / Kimmel / Pfersingstern / Krebsaugen / Eicheln dürr gemacht und gestossen / jedes gleich viel / und das alles zusammen gepulvert / genüget auf gebehetem Brod / und in Wein geduncket / darauf geworffen / und des Abends eingenommen.

Nachtschatten; Wasser getruncken treibet den Stein.

Oder Hirschzungentrasser zubricht den Stein in den Lenden / und in der Blasen / ist oft betwehrt.

Item Wasser von rothen Steinbrech gebrandt und getruncken / vertreibet den Stein.

Item Birckenknöpf im Magen gebrandt / und das Wasser davon genossen / treiben den Stein gewaltiglich.

Oder Rotbucken; Wasser genuget / bricht den Stein.

Nim Atlantwurz die zwischen Assumptionis und Nativitatis Mariae gegraben / pulverisier sie / und Peterkeimsaamen oder Wurzel auch pulverisier / trinck es in Wein / oder esse in einer Suppen / hilfft wohl.

Ein sonder betwehrt Stück für den Stein. Das Bögelein / so sich zwischen den Zähnen erhält / Königlein oder Zaunschlupferlein genannt / mit weissen Dürfelein gezieret / oberhalb der Stügel grau oder Aschenfarb / wird von den alten Griechischen Aerzten hoch berühmt / wann man es also rohe hacket / mit Salz vermischet und isset. Dann es die gewaschne und verhartete Stein / Sandweiß durch den Harn treibet / und läßt hinfür keinen Stein mehr wachsen. Dieß Bögelein ist auch gut gedörret / gepülvert / und aufgehebt zu der Noth für den Stein. Doch istts grün besser als dürr. Dieß Bögelein ist einem Knaben von 14. Jahren / den sein Vater einem Steinschneid der um 12. Gulden zu schneiden verdingt gehabt /

also

also rohe eingegeben worden: Bey dem ist der Stein in 4. Tagen zerschmolzen/ und im Wasser hinweg gangen/ daß er sich nicht hat dürfen schneiden lassen.

Nimm das weiße von einem frisch gelegtem Ey/ zerklopffe es wohl / und laß es darnach eine Vierteltund stehen/ thue den Schaum davon ab/ und mische das übrige mit zwey Löffelvoll weissen Wein/ vier Löffelvoll Rosentwasser/ und ein Ung rein gepulverten Candelzucker / alles wohl untereinander gemischt. Das gib dem Krancken Morgens nüchtern / und noch eine dosin des Abends / wann er schlaffen gehet. Solches continueire 6. oder 7. Tag nacheinander/ Abends und Morgens/ so wird er mit Gottes Hülff von allen/ durch obgedachte Kranckheit entstehenden/ Schmerzen geheilet werden.

Mispelkörner klein gestossen / und durch ein hartzin Siebgen geschlagen / darnach weissen Kümme genommen / denselben eine Nacht eingeweicht in Rettigwasser / darnach lassen wieder trucknen/ auch gestossen und durch ein hartzin Sieb geschlagen/ dieses Pulvers jedes ein halb Drachm. in einem Trunc Rheinischen Wein eingenommen/ des Morgens warm / und auf den Abend kalt/ solches des Monats 1. oder 2. mal gethan / vertreibt den Stein.

Mache ein Bad in einer Wanne/ setze dich drein bis unter die Arm/ und trinck einen guten Trunc von diesem Tranc. Nimm Mili Solis, Krebsaugen / Feldkümmel gestossen mit Rettigwasser und

Eberkrautwasser untereinander gemischt und getruncken.

**Ein herrlich Pulver vor den Stein.** Nimm Maß/ der aus/ oder auf alten gehauenen Steinen wächst/ wie man oft findet an den alten steinernen Säulen/ die man auf die Wege setzet/ 2. pug. Succini albi therebinth. Venet. sicc. an. 3. semis- präparirte Krebsaugen / und der Steine aus den Häuptern der Kaulbersche / jedes 1. Scrupel/ Gewischwurzel und süsse Holz/ jedes 2. Scrupel/ Zucker 1. Unze / mache aus diesen Stücken allen ein Pulver ; Dieses brauche täglich ein Messers- spitzen zwo oder drey / so vertreibet es die Materiam/ daraus der Stein wächst/ und lässet ihn zu keiner Coagulation kommen.

Nimm weissen Kümmel / beisse denselben 2. Nacht in Kettichwasser/ darnach wieder getrocknet und gepulvert / darnach so schwer genommen die Kern aus den Wispeln / dieselbe auch klein gepulvert/ jedes 1. Quindl. und desselben Pulvers 1. Drachm. schwer in einem Trunc Wein eingenommen / Abends und Morgens/ ein Tag oder vier / treibet den Stein weg ohne Schmerzen/ dieses hab ich an mir selber versuchet/ und kan man solches gebrauchen/ so oft man will.

Nimm sauren Citronensaft / süß Mandelöl ohne Feuer gemacht / jedes ein Unz / das thue zu weissen Wein / und trinck's nüchtern. Des Weines solle eine gute halb Ehtmas seyn / und gedachtes Del und Citronensaft / wohl unter den Wein gemischt werden. Davon soll man ein Glas voll oder

oder ein halbes / nach dem Alter und der Stärke  
des Krancken / drey Tage vor dem neuen Licht/  
trincken.

Der Roth von einem dreyjährligen Kind distil-  
lirtet / und von dem Wasser eingenommen / zer-  
bricht den Stein in des Menschen Nieren.

Der Zwißelsamen zu weißer Aschen gebrandt/  
und davon ein Quintel in weißem Wein einge-  
nommen / bricht auch den Stein.

Castanien/ Eckern/ und Hanputgen gepülvert/  
eines so viel als des andern / und in Petersilgen-  
wasser eingenommen / treibet den Stein ohne alle  
Wehrtage hinweg.

Petersilgensamen / Allantwurzel / Süßholz/  
Bibernell jedes 1. Loth / darunter 8. Loth guten  
reinen Zucker gestossen / wochentlich allemal des  
Pulvers eines Gulden schwer davon genommen/  
ist gut davor.

Zerschneid Meerrettich / leg ihn über Nacht in  
Wein : Morgens sitz in ein Wasserbad / und trinck  
denselbigen Wein / darinn der Meerrettich liegt/  
nüchtern. Je besser der Wein / je nützlicher solche  
Arznei wird. Darumb nehmen etliche gar Mal-  
basier darzu / also daß sie in ein Viertelein Mal-  
basier 10. oder 12. Scheiblein gescheelten Meerret-  
tigs legen. Und wann es über Nacht aneinander  
gestanden / so trincken sie Morgens nüchtern den  
halben Theil warm / das übrige am Abend / vor  
dem Nachtessen / also kalt und ungetwärmet ;  
Doch / wann sich Ruckentwehe darvon erregen

wolte / so müste man ein Wasserbad darzu brauchen / von Pappeln und Steinflie gemacht.

**Eine Lebens-Ordnung für diejenige / so mit dem Stein befallt.** Man soll kein ander Brod / als gut weiß Brod essen / das leicht und wohl gebacken seye / sich gefalgnere Speisen / und des Gewürges / als Pfeffer / Rügelein und andern enthalten. Der Gebrauch des frischen Butters ist gut / wie auch des bitteren Mandelöls. So seynd auch solche Mandeln selbst / mit gutem süßem Wein eingenommen / treflich. Die Feigen / Trauben / Pimpernüsslein ( pistacia ) Capern / Steinsbrech und Citronen / seind überaus gute Speisen für dergleichen Leute. Die Brühe von Richern oder Ziser : Erbsen mit Petersilien und Safran gemacht : die Citronen und Pomerangensäfte seind auch köstlich. Der Krancke soll für seinen gewöhnlichen Tranc / alt hydromel oder Nephretische Gewässer und Wein / mit den Säften oder Syrupen von Eibischwurcz / Rettich und Betonien gebrauchen.

### Stimme.

**Eine gute Stimme zu machen.** Nim Senff / der gestossen ist / und temperier den mit Honig / und mache Küchlein daraus / und isß des Morgens nüchtern eins / so bekommstu endlich eine gute Stimme. Etliche nehmen zum Senff Pfeffer an.

Item nim Alaun / und Wehrauch / stoß es klein / und sied es wol im guten alten Wein / und trinck es.

**Zur Stimme.** Nim gelbe Violetturgen / schneide

de

de dieselbe so dinne als du kanst/ und siede sie in einer Kannen Bier/ biß sie gang weich wird. Wann das geschehen/ so nim Jungfrahonig/ thue es das rein/ und trinckts/ so warm du es erleid en kanst.

### Stirn.

**Das Jungfrauen schöne breite Seirn Erlezen mögen.** Lasset das Haar erst abscheren / so ferne ihr wolt nicht Haar haben / und nehmet Sunderam / Meerrettig / Ziegenmilk ein wenig / stosse es zu Mueß/ trucke den Saft aus/ zu dieses Safts 4. Loth thut 1. Loth Auripigmentum darein aus der Apoteken/ und legets darauß/ so kriegen sie daselbst kein Haar.

Oder nehmet einen starcken Zwirnsfaden/ und wischet den mit Wachs/ das zugerichtet worden / wie ich ihund anzeigen will / und reibet sein hin und wieder/ mit dem Faden auf der Stirn hinauf/ so bleiben die Haar daran hangen ; ihr könnet auch wohl einen zweyfachen Zwirnsfaden darzu brauchen/ und thut dieß alle vier Wochen einmal/ wann die Haar wieder wachsen. Dieß soll geschehen im Abnehmen des Monden. Das Wachs aber wird also zugerichtet. Man soll nehmen Wachs und Terpentin zusammen / auf 1. Loth Wachs allezeit 1. Quintl. Terpentin / auf ein Pfund Wachs sollen sie nehmen 1. Viertelpfund Terpentins. Item Harz aus den Ribnbäumen/ ein halb Loth. Das Harz und Wachs lassen sie miteinander zergehen/ darnach thun sie Terpentin darein/ und lassens fast werden/ damit wischen sie darnach den Faden.

Ein bewehrte Kunst, daß man kan eine hohe Stirn bekommen, welches vieler Herren Kinder geholffen. Erstlich muß man die Haar ausraufen / so groß man die Stirn haben will / und darnach flugs eine Fledermauß auf 2. Stücke gerissen / und die Mauß auf die Stirn geleyet so weit kein Haar wachsen soll / und Tag und Nacht muß man sie darauf legen / biß sich das Blut wohl auszeucht / darnach muß man die Mauß herunter nehmen / und das Blut nicht abwaschen / so lang es selbst abfället / darnach muß man Mayenblumenwasser mit Wein gebrandt immer die Stirn mit austreichen. Est probatum.

### Stuhlgang.

Wann einer nicht zu Stuhl gehen kan / so weiche er ein halb Loth Senetblätter mit ein wenig Fenchel in einer Zwetschgenbrühe ein / und thue dann einen / oder so es nöthig / auch den andern Trunct davon.

Oder man kan ein Hand voll Leibfarber Rosenblätter in einer Zwetschgenbrühe sieden / ein wenig Zucker daran thun und trincken.

Mantwasser getruncken befördert den Stuhlgang.

Oder Knoblauch gestossen mit Coriander / und mit Wein / durch ein Lüchlein gerungen / und genuget / weichet den Bauch / und befördert den Stuhlgang.

Oder Rosenöl genuget / hat gleiche Wirkung.  
Oder gieb dem Patienten Saccharum Rosaceum,

um,



im, oder Diarrhodon Abbatis oder Rosacam Novellam, salb ihn mit Rosenöl und mach ihm dieß Pflaster. Nim Rosen/ Eichäpfel/ Mastix/ und Pomeranzenschalen / stoß sie / und seuds mit Essig/ und leg es über den Leib; ist aber die Suche von Hitz/ so gieb ihm einen Truncß kaltes Wassers; ist aber von Kälte/ so bade ihn in einem Wasserbad/ da Rosen / Wegerich und Dosten innen gesotten seind.

So man dufferlich gepulvert Salbeyblütlein mit zerlassnem Schmeer vermischet / und einer Bohnen oder Haselnuß groß in den Nabel schmiert/ so thut es gute Hülffe.

Item Isopensaft mit Kerbelsaft getruncken/ weicht den verstopfften Bauch/ wirkt aber noch kräftiger / so man Kressensaamen darzu thut.

**Laubigkeit Suche : Ohren.**

**Tobsucht. Suche : Unsinnig.**

**Überbein.**

Ein gewisses remedium, ein Überbein zu veruriben / ist / wann man eine bleyerne Kugel/ so in einem Hirschen/ oder andern Thier gesteckt/ dreiz schldiget / hernach auf dasselbige bindet / oder zum wenigsten des Tages etliche mahl damit drückt.

Nimm vom besten Jungferwachs; Rosenöl; Baumöl / jedes ein halb Pfund; Laß all miteinander überm Feuer zergehen; und wann es wieder kalt worden/ thue darzu ein halb Pfund Bleyweiß/ und laß ein halbe Stund miteinander sieden.

Dar:

Darnach setze ihme auch zu / Mastix / Weyrauch/  
Myrrhen / Oliban/ jedes absonderlich gepulvert/  
zwo Unzen ; Laß alles miteinander eine halbe  
Stunde sieden / thue auch ein halb Loth Campffer  
darzu / und rühre allezeit wohl umb. Und indem  
es noch warm ist / duncke leinene Tücher darein/  
die rolle darnach zusammen / und verwahre sie/  
damit du dich deren in der Noth gebrauchen  
mögest.

### Verstauchung.

Wann einer ein Glied verstauchet. Nimm  
Kleiben mit Wein gesotten / schlags über / nach Ge-  
legenheit der Sachen / kanst auch ein wenig Salz  
darzu thun.

### Verstopffung.

Die harte Verstopffung im Leib kommt ge-  
meiniglich von grober Kost / nach der Zeit  
von starcken Purgieren / von Kälte oder Hitze.  
Nimm Pappeln/ Eibisch/ Weizenkleyen/ koch es  
in Wasser / darein bade ihn / und laß ihn auf die  
warmen Kräuter sitzen/ und salbe ihn mit Butter/  
Althæa-Sälblein und Baumöl / mach ihn auch  
Suppositoria aus Schäfen-Unschelt / Seiffen/  
Honig/ Salz/ koch es zusammen ein wenig / und  
formire sie. Komt es von Hitze / und einem Ge-  
schwäher/ so ist es gegen dem Gemächte geschwol-  
len / und hat grosse Wehetagen / brauche dieses  
Elystier. Recipe Absynth. Branc. Uri. Malva  
furf. tritic. ana M. 1. Coq. in 3. lib. aq. Expri-  
matur & addatur Ol. recens drach. sex, Butyri  
non

non saliti unc. tres. Ung. de alth. unc. unam  
semis. Misce pro Enemate. Gehet einem der  
Mafsdarm herfür / so mache ein Sälblein aus  
Cerussa, Lap: hæmatit. Lytharg. Sangv. Drac.  
Cort. gland. jedes 1. Loth. Böckenunschelt/ und  
ein wenig Königstergendöl / dann nimm gebrandt  
Hirschhorn-Pulver / und streue es darauf / und le-  
ge dieses Ungventum darauf. Ist er sehr ver-  
schwollen / so koche Knobloch / und laß den Brod-  
zem daran gehen / und schmier ihn dann mit Colo-  
phonia, Weyrauch / Terpentin / und brauche  
dann das Sälblein vorbeschrieben.

**Daß der Leib nicht verstopfet werde.** Zer-  
treib einen rohen Eyerdotter oder zween / von  
frischgelegten Eiern / mit einem wenig Saffran /  
richt eine siedige Fleischbrühe darüber an / trinck  
also warm einen Becher voll.

Oder trinck die erste Brühe von den Linsen / die  
nicht wohl gesotten sey.

**Wenn einer verstopfftes Leibes ist.** Nimm  
ein Stücklein geschmelzte Butter / darzu ein we-  
nig ganzer Saffranblumen / hacke es fein durch-  
einander / und thue es in eine Nußschalen / und leg  
es auf den Nabel / es hilfft.

Zwetschgen mit einem Bißgen geschmelzter  
Butter gekochet / daß die Suppe fein kräftig  
wird / darnach abgegossen / und die Suppe wie-  
der auffieden lassen / darnach 1. Loth ganze Senes-  
blätter / und ein Löffelvoll gestossen Zimmet / wann  
es seudt / hinein geschüttet / und mit einem Löffel  
umbgerühret / und mit einem Deckel zugedecket /  
und

und weggeset / davon getruncken Abends und Morgens / machet gar gelinde im Leibe.

Wer verstopffet ist / und seine sedes nicht hat / der nehme 2. Quint. Rhabarbara / und Zimmetrinde / binde sie in ein Lüchlein / hängs ins Trincken / und trincke davon / das hält den Leib und die meatus fein offen / wann er Hitze hat / welche das stercus induriret / daß es nicht fort will / es stärcket auch die Leber.

Wann ein Mensch verstopffet / also / daß er nicht zu Stuhl gehen kan. So nimm eine Röhre aus einem Arm oder Beine eines verstorbenen Menschen / seege an beyden Enden die fürdersten Knochen ab / also / daß die Röhre hohl werde / fühle sie hernach mit desselben Menschen Koht / den du laxiren wilt / stopffe beyde extremitates mit Wachse zu / und lege alsdann dieselbige Röhre in ein warmes Wasser / doch / daß es nicht zu heiß seye / so bekommt der Mensch / daß der Kot gewesen / gelinde sedes, soll es aufhören / so nim es wieder heraus.

Oder laß es liegen / wann das Wasser kalt wird / höret die Operation auch auf.

Nimm Baumöl 3. Loth / Wein ein Gläßlein voll / machet es laulich / zerquerlet darunter ein Eydotter und ein wenig Zucker / 3. Stund vorn Abendsessen getruncken / und setze ihn (saiv. rev.) mit blossem Hindern über den Rauch von Agstein.

Nim Zibeben 8. Loth / thue die Steinlein heraus / darzu nim weiter des besten Zuckers 16. Loth / stoß es so lang durcheinander / biß es zu ei-

ner

ner Lattvergen wird: darvon ſoll man Morgens und Abends alleweg vor Eſſens ein Löffel voll einnehmen.

Nim der ſchwarzen Kirſchen mit den härteſten Steinen / ſo du bekommen magſt / zerstoß ſie mit ſamt den Kernen / thue es in ein Brennhelm / brenns wie ander Waſſer. Des Waſſers gieb einem 3. Löffel voll zu trincken / ſo wird er zur Stund laxus.

Biſtu hart im Leibe / hättest ſchweren Stuhlgang / und giengest unſanft zu Stuhl / ſo nim Terpentin in der groß als 2. Haſelnuß / und das Harz / das aus der Tannen oder Fichten fließt / leg es in ein Trunc Wein / der laulicht iſt / nicht zu kalt noch zu warm / biß es zergerhe / und dieſen Trunc nim Morgens ein / wann der Tag angehet; dieſer machet den Leib flüſſig ohne Sorge / reiniget den Magen / Ingetweid / Nieren / die Lebern / das Milz und die Lungen / man mag auch Terpentinsalben in Waſſer / das mit Honig gemachet / nehmen / das iſt aber beſſer / und nuget ohne Schaden.

### Undauungen.

Ein ſehr gutes Waſſer für die Undaunungen. Nim 2. groſſe gläſerne Geſchirr / ſo oben weit ſeind / und jedes 3. Maas halte / thue in jedes dritthalb Maas über Anis diſtillirten Brantenwein / darnach thue darzu ſo viel rothe Klapperrosen / als hinein können / und laß 24. Stunden beizen: darnach ſeihe dieſen Liquorem ab / und thue friſche Blumen darein / und laß ſie wieder / wie

Na

zubor /

zubor / beigen ; dieses thue drey-mahl / und das letzte-mahl laß sie 6. oder 7. Tage beigen ; darnach trucke sie wohl aus / und seibe den Liguorem allein davon / welchen da wiederum in das Glas mit 6. Unzen grosser Spanischen Zibeben / ohne Kerne / ein Pfund Kirschen / und ein Pfund feinen Zucker schütten sollt ; darnach mache das Glas wohl zu / und bewahr's / damit du es / wann du desselben vonnöthen / gebrauchest.

### Unsinnig.

**Für Unsinnigkeit.** Nim weissen Beyrauch / Gallus / Schwefel / Wachholderbeer / Welsche Nußkern / jedes 1. Loth / stoß jedes Stuck besonder / darnach misch untereinander / und wann einen Menschen das Hauptwehe ankommt / so nim des Pulvers ein Nußschalen voll / machs mit frischem Eyerklar an / streichs auf zwey Papierlein / auf jedes halt / legs dem Krancken zu beyden Seiten auf die Schläf / laß über Nacht darauf liegen ; Morgens weichs mit Speichel wieder ab / legs darnach wieder über / doch machs mit Eyerklar wieder an / vermeide Wein und Luft.

Heidelbeertwasser getruncken / und umb die Stirne geleget / dienet wider die Unsinnigkeit.

Hanffkörner 2. handvoll / weissen Mohn ein handvoll / diß koch in Wasser / biß die Hanffkörner praffen / seibe das Wasser ab / dann zerstoffe es / und gieß daran Lavendelwasser / Rosentwasser / jedes 2. Loth / Rheinischen alten Wein 4. Loth / durcheinander gemenet / wärmlich auf ein Tuch gestri-

geschrieben / und von der Stirn bis mitten auf den Kopf gelegt / 2. Stund lassen liegen / dann zwey Stund wieder abgethan / dieses brauche oft / es hilfft wunderbarlich. Etliche nehmen darunter rothe Rosentnöpffe / Wermuthsamen / Welsche Nüßkörner.

Du solt den Saft von Salbey und Pimperneln nehmen / und dem Krancken zu trincken geben. Wann er auch schon die Sprach verlohren hätte / wird sie ihme dardurch wiederkönnen.

Nimm ein gang schwarz / und noch ungeramlet Wiederlein / demselben den Kopf in einem Streich / daß gar nichts daran bleibt hangen / abgehauen / den Kopff mit Haut und Haar in einen neuen Hasen gethan / wohl siedert lassen / daß er sich selbst zerleget / und man das Hirn heraus thun kan / dasselbige Hirn in eine Pfanne gethan / mit ein wenig Butter / darzu ein Quintel Saffran / ein Quintlein Regelein / ein Quintl. Muscarnuß / ein Quintlein Muscatblit / und diese Würz soll erstlich alle gang seyn / doch rein zerstoßen / durch den / der es einnimmt / oder der es dem Menschen eingeben soll / damit man gesichert / solche Würz unverfälschet zu seyn. Diese jetztgemelte Würz soll man in die Pfann / samt der Butter und Hirn legen / und wohl durcheinander rösten ; Wann es wohl geröstet ist / soll man es auf einen Teller legen / und in 3. Theil vertheilen / eines so viel als des andern / dem schwachen Menschen 3. Morgen naheinander nüchtern eingeben / auf einen Schnitt Brod / je truckener / je besser es

ist; Wo es aber über alle Mühe nicht seyn kan/ daß es der Mensch trucken einnimt / soll mans in einer ungesalzenen Erbisbrühe eingeben/ also/ daß nicht einer Linsen groß überbleibe / sonst ist es zu besorgen / es den Menschen wieder berühren möge; Solchen Menschen soll man auch in diesen 3. Morgen still und im Finstern halten; Wann denn durch Gott dem Menschen geholffen wird/ soll man ihm seine Phantasien anmelden / sonst zu befürchten / er ein solches wieder überkommen möge.

Nimm zwanzig Welsche Nüsse/ dieselbige eingeweicht und geschlaunet. Item / ein Kann Ziegenmilch von einer weissen Ziegen / und vor ein Pfund Weyrauch / dieses miteinander gekochet/ und die Helffte lassen einsieden/ Abends und Morgens drey Löffelvoll getruncken/ ist gewiß.

Erstlich laß dem Kranken das Haupt gar bescheren/darnach nim Rosentwasser/ Haußwurzsaft / und Kautensaft / jedes gleich viel / rührs wohl untereinander / thue ein wenig Essigs darunter / und erwärme es ob einer Glut/ neße dafi ein wohl zerkauset Hänfin Werck darinn / und legs laulecht umb und umb auf das Haupt.

Nim Mohnsaamen und weissen Bilsam / stoß die / und mengs mit den weissen von einem Ey / und mit Frauenmilch / streichs ihm an die Stirn/ in die Ohren/ an das Haupt / und in die Nasenlöcher / und an Schlaf.

Nim Bilsensaamen 2. Loth / stoß den mit guten Wein / und streichs dem Kranken an die Stirn



Stirn und Nasenlöcher / er schläfft zu Hand; du sollt den Menschen in eine kalte Stätt legen / und ihn mit Rosen oder rothen Wein bestreichen.

Wann ein Mensch im Haupt verirret ist / so soll man ihn gang still halten / und ihm die nachgeschriebne Stücke eingeben / und umb den Schlaf binden. Nim zwey Loth Coriandersaamen / 2. Loth schwarzen Kimmel / 2. Loth Garben / diese Stück stosse zu Pulver wohl untereinander vermischet / Abends und Morgens in einem wenig warmen Bier mit Butter gemacht eine welsche Nuß groß zu trincken geben. Folgendes binde ihm auf den Schlaf: Kauten klein zerschnitten / weissen Mohu / jedes eine Hand voll / weisser Myrrhen 1. Loth / welsche Nuß 15. Dieses alles untereinander klein gestossen / darnach nim 6. Löffel voll Rosentwasser / auch so viel Wegweizerwasser / und 12. Löffel voll Weinessig der gutt ist / und thue diese Stücke darein / menge es wohl durcheinander / daß es nicht zu trucken wird / und sein säftig bleibet / nahe 2. Säcklein von kleiner weissen Leintwand 3. Finger breit / und ein wenig länger / fülle diese Stücke darein / binde sie dem Menschen auf beyde Seiten des Schlags / und folge also mit nach / und wann es trucken wird / schleich es wieder ein / es bringet den Menschen zur Ruhe.

Nim Beihelwasser / und giebs denen jenigen / so ihre Sinnen verlohren / es wird ihnen sehr dienlich seyn.

Item nim Begerich / Abrauten und Salbey /  
 A ij gieß

gieß gebranten Wein daran / laß ihn ein Tag und ein Nacht daran stehen / darnach trinck dabon 5. Tag nacheinander / so komstu wieder zu Sinnen.

Wann ein Mensch ganz von Sinnen kommt / so seud das Haupt von einem schwarzen starcken Lamb/das nie geramlet habe/ und das soll nicht gestochen / sondern ihme der Kopf in einem Streich abgeschlagen / und gleich gesotten werden / mit Haut und Haar / so lang / biß das Hirn in Haupt genug gesotten hat. So nim es heraus in eine Pfannen / die wohl mit Meel beset seye / und thue die nachgeschriebene Gewürz / rein gestossen / und untereinander gemischt / darunter / röst es auf einer Stut / und giebs dem Unsinuigen zu essen / 3. Tag nacheinander / allweg den dritten Theil auf einmal / wie du es in ihn bringen kanst / es sey mit Willen oder Unwillen. Die Gewürz seind diese : Zimmet / Muscatblüt / Negelein / Zimber / jedes 1. Loth / und siehe / daß er zu schlaffen komme / wann ers gessen hat ; je länger er schläfft / je besser.

Ein ohnsehbares und vortrefliches Mittel für die Unsinntigkeit und Raserey / so dirrerige / welche von rasenden oder tollen Menschen oder Thieren gebissen worden / ankömmt. Wann eine Person / oder ein Thier / von einem rasenden und tollen Thier / oder Menschen gebissen worden / und es eine offne Wunde ist / so muß man vor allen Dingen die Wunden wohl reinigen und säubern / mit einem eisernen Instrument / (nicht aber mit einem Messer / dessen man sich zum

zum

zum Eſſen bediene) damit man dieſelbe abſchabet/  
 doch daß man nichts abſchneide / es wäre dann/  
 daß vielleicht etwas zerriffnes ſich darinnen befinde/  
 welches ſich ſchwerlich mit den andern Theilen  
 wieder conjungiren möchte. Darnach muß man  
 die Wunden wohl auswachen / und bähen / mit  
 Waſſer und Wein/ ſo ein wenig lau gemacht/ und  
 darein man zuvor ſo viel Salz / als man mit drey  
 Fingern in einem Saßfaß nehmen und halten  
 kan / gethan habe. Wann nun die Wunden auf  
 dieſe Weiſe wohl geſäubert und gereiniget ſeynd/  
 ſo muß man nehmen Rauten / Salben / und von  
 den wilden Maßlieben/ welche auf dem Feld/ und  
 auf den Wiefen wachsen / Blätter und Blumen/  
 (wann deren daran ſind) jedes eine halbe hand-  
 voll / oder mehr / der Proportion nach / wann man  
 etwa viel Wunden / oder viel Perſonen zu curiren  
 hätte ; Für eine Perſon aber / und eine Wunde  
 iſt es genug mit einer halben handvoll von jegli-  
 chem. Man kan wohl ein wenig mehr von Maß-  
 lieben / als von den zwey andern nehmen. Nimm  
 auch darzu etliche Wurzel von Hundsorn / oder  
 wilden Roſenſtock / von der zartesten / nach Pro-  
 portion der andern ; Und wann du von der Scor-  
 zonera oder Schlangemord haſt / ſo gemeinlich  
 Spaniſche Scorzonera genennet wird / ( wiewol  
 man derſelben eben ſo wohl / und auch ſo gut in  
 Franckreich findet / als in Spanien ) ſo nimm die  
 Wurzel davon / und hacke ſolche Wurzeln / und  
 inſonderheit die vom wilden Roſenſtock ſehr klein.  
 Thue zu dieſem allem fünf oder ſechs kleine Kern

¶ A iij

von

von Knoblauch/ jeden einer Haselnuß groß. **Stoß** se am ersten die Wurzel vom wilden Rosenstock und die Salben in einem Mörsel/ und wann die beyde genug gestossen / so thue und stosse auch in demselbem Mörsel alle das übrige / nemlich die Raute / die Maßlieben / Knoblauch / und Wurzel von der Scorzonera, oder Schlangennord / mit ohngefähr einer halben Handvoll / oder so viel groben Salzes/ als man dessen mit dreyen Fingern halten kan ; oder ein wenig mehr / von weissen Salz ; und mische alles wol untereinander / und mache aus diesem allem einen Uffschlag. **Nimm** von diesem Uffschlag/ und lege es auf die Wunde/ wie ein Cataplasma. Und so etwa die Wunde tieff wäre / so wäre es gut und nöthig / daß man vom Saft gedachter Ingredientien hinein tropffen liesse ; Darnach soll man von dem besagten Uffschlag auf die Wunde legen / und dieselbe wohl verbinden / und sie also biß auf den folgenden Tag lassen. Wann das geschehen / so schütte auf das überbliebene von gedachtem Uffschlag / welches wohl so dick als ein gut Hünerey seyn wird / ein halb Glas voll weissen Wein/ oder (wann du den nicht haben kanst) so viel andern Wein ; und nachdem du es all miteinander ein wenig in einem Mörsel mit dem Stempfel vermischet hast / sollt du es durch ein leinen Tuch seihen / und den Saft allwol davon austrucken/ und denselben dem Patienten nüchtern zu trincken geben / nachgehends ihn den Mund mit Wein und Wasser ausschwenden lassen / dardurch den bösen Geschmack dieses

Tranck's

Trancßs wegzunehmen ; Welcher Trancß nothwendig ist / zu verhindern / daß das Gift das Herz nicht einnehme / oder dasselbe wieder daraus zu treiben / wann es schon darein kommen wäre. Man muß in 3. Stunden / oder ohngefehr nach diesem Trancß / nichts anders essen / oder trincken. Es ist nicht vonnöthen / daß man die folgende Tag die Wunden schabe oder wasche / wie den ersten Tag ; aber man muß zum wenigsten neun Tag nacheinander alle Morgen vor obgedachtem Ufschlag wieder darauf legen / wie auch alle dieselbe Tage nüchtern dergleichen Trancß / wie den ersten Tag einnehmen. Welches man wohl / ohn Gefahr / noch länger continuiren könnte / so man wolte ; wann man aber / ehe die gedachte neun Tage erfüllt und ausgangen / aufhörete / so stünde man in Gefahr / daß man das Gift nicht gänglich vertrieben / oder getödtet hätte.

### Urin.

Wann sich der Urin steckt / und nicht fort will. Nim gelben Augstein / Krebsaugen / jedes 1. Loth / Hechtaugen 2. Loth : stoß alles klein / und mische es wohl untereinander. Wann der Harn nicht über 1. Tag und 1. Nacht verstanden ist / so gieb einem des Pulvers in einem Löffel voll Weins / so viel man ohngefährlich Salz in ein Ey thut. Ist es aber länger angestanden / so nim des Pulvers zweymal so viel. Und halte dich umb die Gemächte und Blater warm / so würcket es in einer Stunde. Darzu ist auch gut ein Zwiibel o;

A a b

der

der drey in der Aschen gebraten / oder zerhacket /  
und in Butter geröschet / und in einem saubern  
Tuch auswendig über die Blater gelegt.

Camillentwasser und Erdbeertwasser getrun-  
cken / fördert den Harn.

Item Camillentwasser mit Wein getruncken /  
hat gleiche Wirkung.

Oder Regentwasser und Wermuthwasser un-  
tereinander gemenet / und getruncken / vertrei-  
ben Sand / und machet Harnen

Zu Neapolls (schreibet Fiorovantus im 2. Buch  
seiner Arzney-Kron / p. m. 225.) sahe ich Anno  
1552. einen Französischen Kriegsmann 72. Jahr  
alt / der war mit einer Gonorrhæa behaftet / und  
tröleten etliche / es sey eine Stranguria oder Harn-  
stränge / etliche / es sey der Stein : Es wäre aber  
was es wolle / so gab der gute Alte viel zähen  
Schleim durch den Harn von sich / litte grossen  
Schmerzen / eine gewaltige Brunst / und war ih-  
me alle Augenblick / als wann er müste harnen /  
konnte nirgend einige Hüffe finden / und nam dero-  
wegen vor ein Consilium zu halten / ließ dannen-  
hero auf die 16. Medicos zusammen ruffen / un-  
ter welchen auch ich einer war. Als wir dero-  
wegen in des Patienten Cammer zusammen traten /  
und vielfältig disputirten / sihe / da kam ein alt  
hinfend Spanisch Weib an einem Stecken daher  
gestuget / hielt in der andern Hand eine Kron / und  
hatte einen Hut an / wie in Hispania der Brauch  
ist ; Diese trat trugig in die Cammer hinein / gieng  
stracks wegs zu dem Bett / darinnen der gute Al-

te lag / grüßte denselben und fragte / wie er sich befinde? Darauf ihr der Krancke seinen ganzen Zustand erklärte/ und als sie sich erbot/ ihm mit Hülff des Allmächtigen zu helfen / versprach er ihr / wo sie demselben würde nachkommen / 200. Goldtroyen also baar in ihre Hand zu zehlen. Solches beding nam das alte Weiblein an / und gab ihm also in unserer aller Gegenwart ein Quintl. eines pulverisirten Krauts / mit einer Brühe vermitschet/ zu trincken: Es bedauht uns alle / wir sehen eine Comedi / siengen derotwegen sämtlich an zu lachen/ und giengen also ungeschlossen darvon / ein jeder / da er zu thun hatte: kamen des andern Tages wiederumb / und fanden den Alten frisch und gesund / dann das Pulver war ihm dermassen wohl bekommen / daß er alsobald sehr viel hatte angefangen zu Harnen/ und dasselcige darzu ohne allen Schmerzen. Daher dann der Patient verursacht ward dasselbe förder zu gebrauchen / und bracht also eine grosse Menge ohne allen Schmerzen und Beschwerde hinweg. Im Anfang aber / als das alte Weib das Pulver anfieng zu verordnen / waren eiliche unter den Medicis, die sie darenthalben auslachten und verachteten. Ich aber machte mich zu ihr: gab ihr die besten Worte / so ich immer im Sack hatte / und rieth auch dem Patienten / er solte es gebrauchen / welches ihr dann so wohl gefiel/ daß sie mir das Kraut hernach selbst zu Haus truge und zeigets / und war ein solches dergleichen kein Mensch je gefunden noch erkannt /

will

will geschweigen / daß etwan einiger Scribent seinen Nahmen und Vermögen solte wissen. 22.

Wann ein Mensch nicht harnen kan / so nim Weggraswasser / und giebs ihm zu trincken / das hilft alsobald.

Item das Salzwasser aus der Butter warm getruncken.

Oder er brauche des Morgens Spiritum vini, das provocirt urinam gewaltig.

Oder er esse des Morgens eingemachte Peterli-  
lientwurgel.

Tycho Brahe (schreibt Schorer in seinem Arz-  
ney-Büchlein vor die Reisenden p.48. ) ein Bor-  
nehmer Dänischer von Adel / welcher wegen sei-  
ner grossen Wissenschaft der Astronomi noch bis-  
her ( andern ihren Ruhm unbenommen ) das  
præ gehabt / mußte sein Leben elender Weise / aus  
verhaltung des Harns / enden. Dann als er zu  
Prag den 13. Octob. 1601. bey einem vornehmen  
Herren zu gast aß / und die Natur ihn zu Harnen  
anreigete / aus Schamhaftigkeit aber solchen ver-  
hielte / und nicht der erste von der Tafel aufstehen  
wolte / doch hernach / weil man stark anfieng zu  
trincken / anheim gieng / wurde die Blase also  
ausgedehnet / daß er fünff Tage lang gang keinen  
Harn mehr machen konte / hernacher zwar bißwei-  
len was weniges von ihm tröpfelte / darauf er  
den 24. Octobris sanft und ohne einige Bewe-  
gung in dem 55. Jahr seines Alters starbe / und  
vom Keyser / Königen / Fürsten und Herren hoch  
beklaget wurde. Es leidet fürwar die Natur sei-

ne



ne Complementen oder Höflichkeiten / und ist bes-  
 ser / man seye unhöflich zur Gesundheit / als Höf-  
 lich zur Kranckheit. Der gute Tycho solte es ge-  
 macht haben / wie jener Weltmann / welcher / als  
 ihn die Natur reizete / von der Tafel aufftunde /  
 seine Rebereng machte / und sprach : Feuersnoth  
 ist eine grosse Noth / aber Wassersnoth ist noch  
 grösser / streiffst nochmahl den Fuß / und gienge dar-  
 von. Isaacus Cataubonus, der fast über mensch-  
 lichen Verstand gelehrte Mann / litte gleichfals  
 unerhörten Schmerzen am Wassermachen / und  
 an der Blasen / starbe auch gar darüber : An glei-  
 cher Kranckheit starbe auch Julius Cæsar Scaliger,  
 da er 19. ganzer Tag keinen Tropffen Wasser ma-  
 chen konnte ꝛ.

Nimm einen ganzen Knobloch mit dem Kraut /  
 thuedarzu ein Loth der Beerlein von Eppeto / und  
 ein Händlein voll Eppich / seuds in einer Maas  
 Weins / in einem saubern Hasen / biß es umb  
 zween Finger eingesotten / davon trinck Abends  
 und Morgens einen Trunct.

Oder nimm S. Johannekraut mit den gelben  
 Blümlein 1. Händlein voll / seuds in einer Maas  
 Weins / wie harte Eyer. Gibs ihm zu trincken /  
 nach seinem Gefallen / biß er geneset.

Weisser Agstein gepulverisiret ein halb Quins  
 mit Steinbrechwasser eingenommen / treibet auch  
 den Urin fort.

Nimm einen Arm voll Heu / das eines Jahrs  
 alt ist / seud es in einem Kessel wohl mit Fließwas-  
 ser / bade darinnen / so warm du es erleiden kannst /  
 und

und lege das Hets fein warm auf den Leib / eint  
nach dem andern; darnach nim Pferdekümmel /  
thue es in ein Säcklein / seuds wohl in altem Bier /  
legs fein warm auf den Leib.

Nimm Wiesenkümmel eine gute handvoll / in  
Wein gesotten / und den Wein abgeseiht / und den  
Kümmel in ein Säcklein gethan / und dem Kranz  
ten warm in den Schoß gelegt / und von dem  
Wein / wann man ihm den Kümmel auslegt / eis  
nen guten warmen Trunck gethan.

Wantrwasser genüget treibet den Urin fort.

Oder / so einem der Harn verstehet / der trinck  
Kerbelwasser / ist oft und dick betwehrt.

Bethonien gesotten und getruncken / hat gleiche  
Würcung.

Dostensafft genüget / dienet dem / der schtwerlich  
harnet.

Recipe Cantharid. pulveris. scrup. unum, af-  
funde vini malvatici, vel Spirit. vini, uncias tres  
vel quatuor. stent in infusione per aliquot dies,  
dein filtrentur per chartam bibulam, ut ex sub-  
stantia cantharidum nihil admisceatur. Ex co-  
lato liquore cochlear unum septem aliis, seu  
vini seu cerevisiæ, admisceatur, & ex hoc mixto,  
prin. o die unum, secundo duo cochlearia, & sic  
deinceps propinentur. &c.

Nimm Beißelsaamen 1. Loth / Ehrenpreis  
wasser 6. eder 8. Loth / machets nach der Kunst zu  
einer Emulsion, und trinckets auf einmal / hat  
eressliche Würcung. So eine Hiß darbey / so kan  
man nur 2. Quintel Beißel / und 2. Quintel. Me-  
sonensamen darzu nehmen.

Nimm

Nimm Zibischwurzel 4. Loth. Bockshornsaamen 3. Loth. Diese zu Pulver gemacht und zusammen vermischet. Nimm dieses Pulvers / und rühre es in Gänsfett oder Gänsschmalz / und laß es auffieden / das streich auf ein Tuch / und lege es warm auf die Blasz und Köhr.

Wann man den Urin nicht halten kan / und sonderlich vor das Bettseichen eine wunderbare aber gewisse Cur. Es ist dieses Laster manchen Personen als eine Kranckheit / und können sich nicht abgewöhnen / wann ihnen gleich das Leben darauf stünde / davor habe ich (schreibet Schmucl in thesauriolo Secretorum naturalium parte 1. p. 65.) dieses zu zweyenmalen adhibiren sehen / und ist beyden Personen davon vergangen / daß sie es hernach ihr Lebtag nicht mehr gethan. Man schlacht ein Schwein / ist die Person ein Mannsbild / so muß es ein Hacksch oder Masculus, ist es aber ein Weibsbild / eine Sau formella seyn / nimt hiervon die pudenda, und laßset dem Fleischer daraus eine Bratwurst machen / giebt solche der Person zuessen / daß sie es nicht weiß / woraus sie gemachet / sondern solcher Gestalt / als wann es sonst eine Bratwurst wäre / so vergehet sie dieses Ubel / und thut es hernach nicht mehr.

Wann einer sein Wasser nicht halten kan / so purgier erstlich den Krancken mit Speiebus Benedictæ Laxativæ 1. Quint in warmen Bier / (ein Person von 20. Jahren) auf anderthalb Quine 2. Darnach lege ein Pflaster von Balsamkraut

traut auf die Schoß / oder ingvina, und unter dem Scrotum, nahe bey dem Mastdarm / oder Ort / da der Mist ausgehet. Item neue Dachziegel Stücklein gegliet und oft in gelindem Bier ausgelöschet / also trincke er 6. Wochen lang davon. Oder Stahl glüend darinn / oder in geringem Wein gelöschet.

Im gestoffnen Feld: Kimmich einer Haselnuß groß in einem Trückerlein Essigs ein.

Im Silgentourg / Ruds in Wasser / daß sie wohl weich worden / zerstoß dann / thue Honig darzu / und leg über das lincke Diech / so bleibet der Harn / bis zu rechter Zeit.

Trinck eine Zeitlang stets ab Wegwartentourg.

Trinck Abends und Morgens allwegen 3. oder 4. Loth des Wassers von Eschmum Laub gebrennt.

Eine bewehrte und gewisse Argney für diejenige / so den Harn nicht halten können / die weil nemlich die Harngänge allzusehr erweitert sind. Welche den Harn darumb nicht halten können / die weil nemlich die Harngänge allzuweit offen sind / und den Harn wider ihren Willen aus der Blasen gehen lassen / die nehmen weissen Mastix / lassen denselbigen / so klein immer möglich / pulverisiren / und trincken dessen am Morgen nüchtern / wie gleichfalls auch auf den Abend zwö Stund vor dem Nachtessen / jedesmal ein Quincklein in einem dicken rothen Wein ein / sie kommen ihres Gebrechen alsobald loß : Dann der Mastix ist einer hitzigen Complexion, und hat die Art / daß er ein und zusammen zeucht / und verrichtet also

also seine Wirkung sehr bald. Ist deswegen eines der allerleichtesten und sicherlichsten Urkräuter/ so man immer antreffen und finden kan.

**Wenn ein Mensch Blat harnet.** Nimm 20. Melonenkern / und 20. Cucumerkern / laß über Nacht in einem halben Viertel ein Geißmilch weichen / und dann laß ein Ball darüber gehen / seihe es durch / und truchs aus / trincks Morgens nüchtern warm : Desgleichen thue auch des Nachts/ wann du wilt schlaffen gehen ; damit fahre fort/ biß es vergehet.

Nimm Weggras/ breiten Wegerich / jedes 1. Händlein voll / der rothen Kolrosen 1. Händlein voll/ jung Eichenlaub 1. Händlein voll / und drey oder vier Stengel von Ragentwedel : Legs in ein Maas Weins / und laß ihn allweg zum Essen den ersten Trunct davon thun. Man möchte wohl Süßholz 1. Loth / und Pfennigkraut ein Händlein voll : Item Eibischwurk 1. Loth darzu legen/so wird es desto lieblicher und kräftiger.

Nim 3. Löffel voll Baumöl / seuds in einem Becherlein voll guten Weins/ trincks 3. Tag. Es soll gewiß helfen. Suche : Harnwinde.

## Wassersucht.

**Für die Wassersucht.** Springend Hundskürbes / die Wurzel in Wein gesotten / und die Brühe eingetruncken / treibet aus die Wassersucht ohne Schaden des Magens.

Sauchheil in Wein gesotten und getruncken / und damit gewaschen/ ist gut vor die Wassersucht.

Magnetenstein ein halb Drachm. mit Honigwasser vermenghet/ dienet wieder die Wassersucht.

Vor die Wassersucht ein gewisser Trancß.  
Nim grüne Kauten M. 3. Erdrauch M. 2. kleine Pfefferkörner 1. Unz. Diese Stück stoß in einem Mörstel zusammen / thue es in ein leinen Säcklein / das rein ist / laß es mit Wein fieden / und wann du wilt schlaffen gehen / so thue einen warmen Trancß davon / lege dich zu Bette / so komt ein feiner Schlaf und Schweiß / und frühe wann' du aufstehen wilt / so laß den Trancß wieder warm machen / und ins Bette bringen / thue aber: mahl einen guten Trancß / und bleibe noch zwey Stund im Bette liegen / so komt der Schweiß wieder / das thue 6. Tage nacheinander: Item: Wann man das zweymahl in einem Jahr thut / nemlich wann das Laub ausschlägt / und wanns wieder abfällt / so darff man sich leichtlich keiner andern Kranckheit befürchten.

Gieb dem Krancken drey Tag alle Morgen ein hart gebraten Ey zu essen / ohne Brod und Salz / und laß ihn darauf fasten / vier Stund. Gieb ihm sonst diese Tage nichts dann Wein und Brod ohne Salz und Schmalz. Wann er das dritte Ey gessen hat / so laß ihn folgenden Trancß 8. Tag lang trincken / und sonst nichts / das muß den Tag zuvor angemachet werden: Nim Sebenbaum  $\frac{1}{2}$  Loth / blau Silgentourg / und schmale Salbey / jedes 1. Loth / thue es in ein Maastantzen / die fill mit gutem alten Wein. Davon mag er nach seiner Gelegenheit genug trincken. Doch soll er die nächste

Die 3. Morgen/ nach den drey harten Eiern jeden drey Honigkuchen essen/ also gemacht: Nim Honig und Kernmeel/ mach einen Teig/ und backe 8. Kuchen daraus/ derer jeder eines Thalers groß und schwer seye.

Baldrianwasser/ Siehdistel / oder Hautwurz und Raucenwasser getruncken / vertreibet die Wassersucht.

Oder Nachtschattentwasser genommen / ein Tuch darein geneset / und umb den Schaden geschlagen / vertreibet die Geschwulst und Wassersucht.

Item Willenkraut/ oder Himmelbrandwasser ist über alle massen gut für inwendige oder auswändige Geschwulst/ so mans entweder trincket/ wanns inwendig oder auswändig ein Tuchlein stoffsch darauf leget / welches im selben Wasser geneset ist.

Widopoleytwasser genüget und getruncken/ vertreibet die Wassersucht.

Deßgleichen thut auch das Wasser / so aus Bircknem Laub gesotten ist.

Laß den Patienten in einer warmen Badstube treuge schwißen / und geuß Weinessig auf die heiße Stein. Er muß aber wohl schwißen / und im Bad nichts trincken. Wann er genug geschwißet hat/so truckne ihn mit einem leinen Lappen feint wohl ab/ und lege ihn zu Bette/ daß er feint ruhet; Wo sich anders der Krancke so starck befindet/ daß er solch Schwitzen aushalten kan.

Wurzel von der Pindluffte Abends und Mor-

gens dabon gessen / auch Hindläufftenkraut gepulvert / und so offtmal sonst einer trincket / nach demselben Trincken ein Fingerhutvoll desselben Pulvers in frischem Brunnwasser allezeit wiederum einnehmen.

Nimm 2. handvoll Leberstockkraut / eine handvoll kleine Pappeln / thus sie in einen Topff / gieß ein Strüßgen Wasser darauf / und laß es den dritten Theil einsteden / dasselbe Wasser getruncken / Abends und Morgens einen guten Trundt lauscht.

**Ein Mittel für die Wassersucht / herzlich bewehret.** Nimm Rauten im Monat Mayo / wann sie in ihrer Stärke ist / und distillirs / wie Rosentwasser ; gieße das übergangene Wasser wieder auf frische Rauten / und distillir wie zuvor ; Dieses Wasser gieße noch 3. mal / ohne das erste mal / auf frische Rauten ; Man muß aber ein jedesmal achtung geben / daß man es nicht bis auf die Trückene herüber ziehe / sondern / daß noch allezeit etwas Feuchtigkeit / welcher das größte Theil ist / dahinden bleibe. Von solchem Wasser trincke des Morgens nüchtern / und umb vier oder fünff Uhren Nachmittag ; Dessen Gebrauch wird ohnfehlbar die Wassersucht heilen.

Nimm Heidnisch Wundkraut / Santikel / Eypheut / jedes 1. handvoll / Aron 1. Loth : Seuds in 2. Maas Weins den vierdten Theil ein / daß 2. Augspurger Maas überbleiben. Darvon trinck Morgens nüchtern 2. oder 3. Stund vor Essens 1. Biertelein / und wann du schlaffen gehen wilt / wieder so viel / allwegen warm. Nim



Nimm eine Wolfsleber / wasche sie in Wein/  
darnach schneide sie zimlich dünn / hende sie in eis-  
ne Stuben / lasse sie dörren. Der Leber nimm 2.  
Loth / Muscarnuß und Muscatblüt / jedes 1. Loth /  
Zimmet 1. Loth / Negelein / Ingber / jedes 1. Loth /  
Zucker 6. Loth : Pülvere es alles / und mische es  
untereinander. Darvon nim Abends und Mor-  
gens allwegen 1. Quinctlein / und faste 4. Stun-  
den darauf.

Fülle ein Säcklein einer Spannenbreit / oder  
breiter / mit Kleien / seuds in Wein ein Wall oder  
zween ; Bestreue es auf der einen Seiten mit  
gestoffnem Römischen Kümmich / legß auf den  
Bauch / das thue oft ; es benimmt die Wasser-  
süchtige Geschwulst gewaltig.

Für Wassersüchtige Geschwulst. Nim Maur-  
rauten / Weinrauten / spitzigen Wegerich / schmale  
Salben / grüne Wachholderbeer / jedes ein hand-  
voll : Zerschneids und zerstoß alles klein / geuß ein  
Pfund ungeläutert Schmalß / das nur bloß zer-  
schmolzen sey / daran / laß es aneinander sieden /  
so lang als harte Eyer / seibe es durch ein starck  
Tuch / und truckts aus : damit salbe die Geschwulst /  
wo sie ist / des Tages zweymal / Abends und  
Morgens / biß sie vergehet / und noch etlich Tag  
hernach.

Genchelsafft mit Wein genüget / vertreibet die  
wassersüchtigen Geschwülste.

Kopffubentwasser hat gleiche Wirkung.

Wülentkrautwasser genüget / vertreibt die  
Wassersucht.

Bethonien temperirt mit Wein und Honig vertreibet und trucknet auch die Wasserfucht.

Oder Bethonien und warm Wasser gleich zusammen gestossen/ und stetiglich getruncken / hilfft den Wasserfuchtigen.

Nimm 4. handvoll der grünen Rinde / so man im Weidenbaum/nachdem man die äufferste graue Rinde abgethan / findet ; und ein handvoll Vermuth / welche du in einen liquorem gemächet aus 2. Maas guten alten Bier / und 2. Maas guten alten Wein / thun / darinnen drey oder vier Tag lang einbelgen lassen / und das Gefäß wohl zugemachet halten sollt / darnach thue es in Flaschen (nachdem du nemlich den liquorem von obgemelten ingredientien abgesondert) und verwahre dieselbige wohl zugestopffet. Von diesem liquore trinck bey deinen Mahlzeiten / und sonst auch zu allen Stunden / wann dich dürsten wird. Die Vermischung der zwey obgemeldten unterschiedenen liquoren machet gar sehr harnen.

Nimm Hindluffte / Pulver die Blumen und Blättergen / und so oft man getruncken hat / nehme man das einen Fingerhut voll / der dem Menschen gerecht ist / so es brauchen sollt / in einem Löffelvoll reinen Brunnenwasser / solches thue zum öffternmal / so wird ers befinden / daß sich die Schwellst setzet. Man sollt auch die Wurzel von Hindluffte viel gebrauchen / die sich vor der Schwindfucht viel befahren / ist gar gut und betvehrt.

Nimm der Wacholderschoß die Grüne / und doch

doch vollkommene Beer haben / 1. Handboll oder 2. feuds in einem Hasen voll Wassers / mache ein Schweißbad damit / darinnen erschwige trucken / und halte dich warm. Kanstu es nicht alle Tag kiden / so brauchts über den andern Tag.

Nim Kockenmeel / und laß dir grosse Laib daraus backen / und siß in ein Badzuber / der wohl bedecket sey : Nim die Laib also heiß / und brich sie auf / laß den Dampf an dich gehen. Das thue drey oder vier Tag nacheinander. Es hilft.

Nimm Hirschzungen 4. Loth / Neonientwurz 3. Loth / Bertram 1. Loth / Safran 1. Quint. in 2. Maas Wein wohl gesotten / und alle Morgen davon 1. Trund gethan / und folgendes Schweißbad gebrauchet. Nim Ameisen mit den Eiern / Einbeerlaub / Liebstöckel gesotten in genugsam Wasser / in einer Wannen trucken geschwigt / auch einen Trund davon gethan / wann man beden will.

Nimm blau Schwerdeltwurz / Majoran jedes 1. Quint. gelbe Viole 1. Drachm. weisse Riechwurz 10. Gerstenhörner schwer / die stoffe klein / und trincke es Morgens in einer Erbsbrühe.

Silberpillen wider die Wassersucht. Nimm eupelliert Silber 1. Unz / Spiritus nitri oder Phlegma drey Unz / darinn dissolvire das Silber ; und wanns dissolviret ist in einer Phiol / so schütte die dissolution darnach in ein ander Glas / darinnen du es abrauchen lässest / biß es wie ein trucken Salz wird. Hernach nim von gutem Rosentwasser so viel / als gnug ist / solche deine Ma-

teri damit zu dissolviren / filtrir die dissolution durch grau Papier / und thue es wieder in das Glas / wie zuvor / abzurauen / biß es ein trucken Salz wird. Wann das geschehen / so nim zwo Unzen wohl gereinigten Salpeter / laß ihn in Rosentwasser dissolviren / filtrir die dissolution / und laß in einem zweiten Glas / biß aufs Salz / abrauchen ; darnach thue dein Silber / und dieß Salz zusammen in ein weiß Glas / und schütte darüber so viel Rosentwasser / als genug ist / deine beyde gedachte Salz in einen grünlichten liquorem zu dissolviren. Laß es aufm Sand abrauchen / biß es zu einem weißem Salz wird / und nachdem du es aus dem Sand weggethan ( hüte dich vor dem fulminiren ) und es erkalten lassen / so nim / wann es gang recht kalt ist / darzu zwo Unzen vom feinsten oder Vorschlag des Weizenmeels ; thue erstlich dein gedachtes Salz in einen Würfel von Glas / oder Marmelstein / nicht aber von Metall. Darnach thue auch dein gedachtes Weizenmeel darzu hinein / stosse es wohl miteinander / mit Zusatz ein wenig Rosentwassers / damit man es nur in eine massam incorporire ; daraus mache Pillen / einer Erbsen groß ; welche / wann sie gemaschet / zwischen zwey Papier sollen geleget werden / und also am Schatten allgemach / und mit Weiß getrucknet werden. Sie werden Purpurfarb / und einer kleinen Wicken oder Erbsen groß seyn ; und sollen in einer hülzernen Büchsen oder Schachtel verwahret werden. Der Gebrauch gedachter Pillen ist eigentlich für die Wassersucht /

rem

nemlich also: Man soll eine von solchen Pillen einnehmen umb 6. oder 7. Uhr des Morgens/ und zwo Stund darauf eine Fleischbrühe / mit 8. oder 10. Tropffen darein geschütteten guten Spiritus salis. Es purgieret durch dünne wasserichte Stuhlgänge/ und durch Harnen. Man muß dieses Mittel continairen / bis zur Gesundheit. Wann etwan der Krancke sich schwach befinde so soll man ihme nur alle zween Tage einmahl von obgedachten Mitteln geben. Und soll er in allen seinen / so wohl Brühen/ als Träncken/ sich allezeit besagter Dosis des Salzgeistes oder Spiritus salis bedienen. So es vönnöthigen ist/ daß er schweize/ muß man sich der truckenen Bäder gebrauchen/ und ihme allezeit die folgende Salz eingeben. Nim Urinsalz/ Wermuthsalz / jedes 2. Quintel: darzu thue ein halb Scrupel Ambarbl; und auch so viel Harngeist / oder Spicitus liquidæ urinæ mit zwey Quintel feinem Zucker/ welche du wohl miteinander in einem gldfern oder Marmelsteinern Mörsel vermengen solt. Die Dosis ist 4. Scrupel in einem halben Glas voll weissen Wein/ dem Krancken eingeben/ wann er in dem truckenen Bad (nicht aber im Wasserbad) ligt. Und dieß Mittel soll man ihme von drey zu drey Tagen gebrauchen / so wird er am drittensmahl/ bißweilen auch wohl am andernmahl genesen. Die Wirkung solches Mittels geschicht durch viel Schwitzen und Harnen.

Nimm den Saft von Holdertwurg eine halbe  
 B b b Ruß

Rußschale voll/und lasse sie den Patienten genieß-  
sen; es treibet unten und oben.

Oder Regentwürm / die mit Wein sauber ge-  
waschen/ und gedörret seynd / dieses etliche Mors-  
gen nacheinander in warmer Brühe oder Wein/  
eingenommen / ein halb Drachm.

## Wargen.

Ein wunderbares Mittel die Wargen zu  
vertreiben ist/ wann man nemlich eine jede War-  
zel mit einer sondern Erbsen anrühret / in der  
Stunde/ wann sich der Mond entzündet/ und neu  
wird / darnach dieselben Erbsen zusammen in ein  
Tüchlein bindet/ und hinter sich zu rücke hinweg  
wirfft/ dann sie sollen alle vergehen und abfallen.

Es vertreibet auch die Wargen / wann man  
Speck von einem Schweine nimmt. / das erst ge-  
schlachtet worden/und der noch nicht gesalzen oder  
gereuchert ist/ mit diesem im abnehmenden Mons-  
den die Wargen schmieret / und hernach densel-  
ben ins Erdreich vergräbet : Dann wann er ver-  
faulet/ so fallen die Wargen auch hinweg.

Nimm Weidenrinden / brenne sie zu Pulver/  
temperirs mit Essig/und streichs an die Wargen/  
sie vergehen.

Bestreich sie mit dem Wasser / das vom Thau  
des Nachts auf den Kuhloth fällt.

Nim Präsilienkraut/ reibe die Wargen darmit/  
so heilen sie in einer Nacht.

Oder binde ein zwenfach Frauenhaar darumb/  
Knüpffs fein fest zu/ so frisst sie es weg.

Nimm

Nimm rechte Schnecken / lege ſie in Salz / ſo werden ſie zu Waſſer. / damit reibe die Warzen / es vertreibet ſie.

Nimm Stengel von Burgelkraut oder Portulack / und reibe damit die Warzen / drey oder viers mal des Tages / ſo wirſt du bald davon befreyet werden / ſie ſtehen an was für einem Ort des Leibes ſie wollen.

Brenn erſtlich die Warzen mit einem Rockenbalm / darnach mit Ziwibeln. / und ſieds mit Salz / legs auf die Warzen / ſie verſchwinden.

Nimm Kettich / dieſelbe ſchneide in kleine Schnitten oder Scheiben / und lege ſie in eine zinnerne Schüſſel mit Salz ; rüttel und rühre es wohl miteinander um / darnach reibe die Warzen mit gedachten Scheiben / einer nach dem andern / und wann du ſie mit einer gerieben haſt / ſo wirff dieſelbige weg / und nim allezeit eine andere.

### Wind im Leib.

**Für Wind im Leib / eine gewiſſe und bewehrte Kunſt.** Brauche nur das Pulver von den gebacknen Lorbeeren / da man in ein Laiblein Brods / wann man es gleich einſchieſſen will / gute ſaubere Lorbeer ſtecket / ſo tieff hinein / daß der Zaig darüber zuſammen falle : Solches Laiblein läſſet man nicht allein mit andern Brod backen / ſondern wann man das ander Brod ausnimt / ſo läſſet man das noch im Ofen liegen / biß es durch und durch hart wird / wie ein Biſcoten / darnach bricht mans auf / und klaut die Lorbeer heraus / die

die stößt man zu reinem Pulver ; wann sie aber in der Mitte noch ein wenig feucht wären/ so läßt man sie auf einem saubern Papier/ auf heißem Heerd oder Ofen/vollends dürr werden/ und stößt sie dann/ und brauchts.

Die Salernitanische Schul c. 4. f. 7. b. machet die Kranckheiten nahmbafft / welche aus verhaltung der Wind entspringen/ wann sie sagt:

Quatuor ex Vento veniunt in Ventre retento:  
Spasmus, Hydrops, Colica, & Vertigo  
incommoda magna.

Das ist : Aus verhaltenen Winden entstehe der Krampff / die Wassersucht / die Colic / oder das Grimmen/ und der Schwindel/ welches ja grosse und schwere Zustände seind. Wer sich darvor hiltten will/der gebe/neben andern Dingen/ auch darauf achtung daß er die Wind nicht leichtlich verhalte.

Eine herrliche Kunst für die Wind im Leib. Nimm Enis / Fenchel / Kümmich / Zimmet/ jedes ein Quintl. Cubeben/Regelsin/ jedes I. Quintl. und ein wenig Saffran : Stoß alles gar klein/ thue darzu 6. Loth Zucker / nimm alles mal ein wenig/ und einen Wein daran / isß zum Fleisch und zum Bratens.

### Wolff.

Wann einer einen Wolff gegangen / so schmiere er den locum affectum mit Bockens Unschlet.

Gleiche Wirkung haben auch gebratene Schnecken



Handluser mit Hünerschmalß getemperiret / und darauf geleyet.

Bleyweißsälblein oder Dörrsälblein ist auch bewehret.

So es aber einen in dem hindern Leib / s. h. zu sehr brennt / so kan man ein wülles Flecklein in Wüllkraut / Rosen oder Baumöl duncken und auflegen / oder sich mit Hirsch / Unschlit wohl schüttern.

Nimm eine starcke Phiol von 3. Eßmaß / die thu halb voll guten Baumöls ; und fülle das übrige mit großem Taback (Nicotiana genannt) stopffe das Glas wol zu / und bedeck's mit Pferdes mist ; laß es also ein Monat darinnen stehen / so wird das Del gang grün davon werden. Solches nun zu gebrauchen / muß man den Schaden mit seinem eignem Harn auswachen / wieder abtrücken / und eine Schleisse / von geschabnem leinen Tuch / in gedachtes Del tuncken / und zweymal des Tages darauf legen.

Nimm Serpentina urriusq; jeder 4. Loth / Aristolochia acuta , und Consolida pontica , jedes ein halb Pfund / stopffe es zusammen mit anderthalb Pfunden gewaschenen Terpentin und 8. Loth Eyeröl / daraus mache ein Gestalt gleich einer Salben / was unter dieser Salben nicht heilet / das wird schwerlich unter anderer Arzney aufbracht.

## Würmer.

Vor die Würmer in dem Leib das herrliche

**Re Mittel.** Nimm Quecksilber / thue es in ein Glaslein / das oben enge sey / geuß darauf aquam hypericonis, und schwencke das Glas immer hin und wieder / fast eine halbe Stund lang / so wird das Wasser vom Quecksilber gleichsam grau oder blaulicht / dessen gib ein Löffelboll ein / so sterben sie / und gehen hauffentweise mit Bertwunderung von dem Menschen : Oder nim das Quecksilber / thue es in eine hülzerne Büchsen / und thue weißsen gepulberten Hutzucker darzu / reibe ihn wohl darmit in der Büchse / biß daß der Zucker graulicht werde / dann nimm dieses Zuckers ein wenig / Solvire ihn im Wasser / und gib dem Menschen / so Würmer hat / ein Löffelboll davon ein / so gehen sie auch häufig hinweg.

Genchelwasser genuset und getruncken / vertreibet die Würm aus dem Leib.

Frem Wasser von Firnem oder alten Korn gesotten / und eingetruncken / ist auch sehr gut.

Frem Wermuthwasser oder Maulßöhr oder Rothbuckentwasser getruncken / hat gleiche Wirkung.

Ein bewebte Receipt vor den reissenden Wurm. Nimm eine lebendige Schmerle / hacke sie auß kleinste / so schwer als die Schmerle / Benedisch Glas klein gepulvert / auch so viel Weizenmeel / und so viel Sagebohn klein gepulvert / Honig eins so schwer als die Schmerle / und ein wenig Rheinischen Brandwein / dieses alles durcheinander temperiret / und in eine Rußschalen gethan / und auf die letzte

Beuble

Beuhle geleyet / tödtet den Wurm in 24. Stunden; und so es einmal nicht nachlassen will / mag man es noch einmal gebrauchen; und wann der Wurm getödtet ist / schlecht Weinblätter darauf geleyet / und so es nicht narbig werden soll / so nimmt Dachschmalz / Aschenschmalz / Fenchschmalz / diese Fette alle durcheinander in ein Gläslein geschan / und ein wenig Fenchelkörner hinein geworfen / und es die Sonne distilliren lassen / darnach ein wenig auf die Weinblätter geschmieret / hellet es gar rein aus.

Reinblümlein (sind runde gelbe Blümlein) in Wein gesotten / vertreiben die Würmer aus dem Leibe.

Item Oleum Absinthii auf den Nabel geschmieret.

Das Del von bitteren Mandelkern vertreibt und tödtet durch seine Bitterkeit die Würmer in den Ohren und in dem Leibe.

Nimm Ebenbaum klein zerstoßen / und guten Theriac / jedes eines Guldens schwer / oder 2. Scrupel / rühre wohl untereinander / gibs ihm in Wein / einem Kind nur halb so viel.

Nimm rothen Mangolt / Kraut und Wurzel / feuds in einem Haser / mit weissen Wein / gib ihm Morgens nüchtern 1. Stund oder zwo vor Essens / und Nachts / wann er schlaffen will geben / allwegen einen Trunc darvon.

Seud Bibenell in Essig / darvon trinck 7. Tage / so komt der Wurm tod von dir.

Ich muß hier ein wunderbares Magisches Stück

Stücklein vor die Würme anzeigen / welches gang gewiß ist ; man muß sich umbsehen / wo ein Ort ist / da viel Madchen seind oder wohnen / und sonderlich achtung darauf geben / durch welchen Weg sie nach den Rezen kriechen ; in denselbigen Weg leget man ein Gürtel / daß sie darüber kriechen müssen / jemehr man ihr nun lästet darüber kriechen / je besser es ist ; Diese Gürtel bindet man darnach keinem Kind oder alten Menschen / ja auch dem Vieh / das Würmer im Leibe hat / umb den Leib / so bleibet kein Wurm bey ihm.

Nimm Frauenmilch / Jungferhonig / Fliegen Schwämme / Ragendreck / Bilsensamen / Benedisch Glas / ein jedes besonders klein gestossen / und durch ein klein Luchlein gesiebet / und darnach vor ein Pfennig Weizenmeel. Dieß alles zusammen gemacht / wie ein Muß / und auf Leintwand Pflasterweis gestrichen / etwann eines Messerrücken dick / und auf den Schaden 3. Tage aufgeleget / und darnach wieder abgenommen / abgetwischet und wieder frisches darauf geschmieret / und fest / als man immer kan und mag / verbunden / und thus also 9. Tage nacheinander.

Nimm ein Coloquintapffel / entwey geschnitten / davon laß den halben Theil mit einer Ochsen gall in einer Pfanne rösten oder backen / biß er einen guten Theil derselben eingetrunden hat / darnach lege ihn über den Nabel / am wärmsten / als du es leiden kanst / des Abends / wann du schlaffen gehest : und binde ihn darauf / daß er die ganze Nacht auf demselben Ort bleibe : Des Morgens

thue

thue es ab / und continue diese drey Tag nach  
einander. Dieß Mittel wird ohne Zweifel alle  
Würme im Leib tödten / wann deren schon viel  
darinnen wären. Es ist gewiß / und durch die Er-  
fahrung also befunden worden.

Die Tinctur vom Spießglas / nach des Basilii  
Valentini Lehr gemacht / ist auch ein starkes  
Mittel wieder die Würme.

Kraut je länger je lieber gepülvert / mit Honig  
nüchtern genüget / tödter die Würm im Leib.

Sortandersaamen mit süßem Wein eingeben /  
hat gleiche Wirkung.

Tausendgüldenwasser getruncken / von einem  
Kind 2. Loth / von einem alten Menschen 4. Loth /  
des Morgens nüchtern / vertreibet die Würme.

Item Fahrnkrautwurzel genossen / treibet aus  
die grosse Spulwürmer / mit Honigwasser ein-  
genommen / aber mehr würcket sie mit schwarzer  
Erdwurzel oder Scammonio genommen 4.  
Peller schwer.

Rim Quittenblätter gepülvert / giebs mit  
Milch zu trincken / darvon sterben die Würm.  
Und die Blätter in Bier getweicht / leg auf den  
Nabel / es vertreibet die Würm. Im Sommer  
brauche den Saft dabon.

Beggraswasser Morgens nüchtern getrun-  
cken / ein jung Kind 2. Loth / ein mittelmässig  
Mensch 3. Loth / ein Altes 4. Loth / ist gut vor die  
Würme im Leibe.

Ebertwurzel zerstoßen und ausgedrucket / des  
Saftes einen Löffel voll in einem Gläslein Weins  
getrun-

getruncken / vertreibet die Würmer im Leibe.

Balsamsafft mit Essig getruncken tödtet die Würme.

**Für den Wurm am Finger.** Brat ein Ey mit Schalen und allem / schneids mitten von einander / und stoß den Finger darein / so warm du es erkeiden kanst / so stirbet der Wurm davon.

Nim das Häutlein von der Säugallen / ziehe es über den Finger / es hilfft. Solches Häutlein mag man zu solchem Gebrauch reserviren und aufheben / und da mans brauchen will / kan mans wieder einweichen.

Item nim Schwertelwurz und Weyrauch / laß es ein wenig sieden / lege es auf den Finger / es hilfft. Suche Finger.

**Den leitenden Wurm am Hals oder sonst zu vertreiben.** Nim die Wurzeln von der Scrofularia, auf teutsch Brauntwurz / ist ein bekandt Kraut / hat einen braunen viereckigten Stengel / Blätter fast wie Nesseln / einen wiederwertigen / doch nicht so gar üblen Geruch / hat weißse Knöpfliche Wurzeln / mit vielen Zinken und Knoden; dieser Knoden nun nim ungerade / hente sie also frisch im abnehmenden Monden gegraben an einen Faden an Hals auf die bloße Haut / brauche auch täglich des Pulvers von der Wurzeln eines Quintleins schwer / frühe ein halbes / und abends ein halbes / und lege sie in dein Trincken / so wirstu mit Gottes Hülffe in diesem Gebrechen Wunder erfahren: Dieser Wurzeln Tugend ist noch wenig bekandt / ist aber solches Vermögens in allen

den

denjenigen morbis, die da Knoden oder Beulen aufwerffen / als da ist die Art des Wurms / der Krebs / die Pest / ja auch halbe Frangosen / innerlich und dufferlich gebrauchet / daß es schwerlich zu glauben.

## Zahn.

Ein Wasser vor Zahnweh. Nimm Alantwurzel / Bertram / Bibenellen / Granat oder Pomerangenschalen / Schellwurzel / Bieltwurzel / Dosten / Weibrauch / weissen Diptam / jedes 1. Loth / Eichenlaub 1. handvoll / in halb Wasser und Wein gesotten / davon warm im Mund gehalten. Ist der Backen geschwollen / so mach ihm diß Pflaster. Nimm Bilsamsamen / Leinsaamen / Fœnum Græcum jedes 1. handvoll / Camillensblumen / Steinklebe / Lorbeeren / jedern 1. handvoll in Wasser gesotten / mische darunter Camillendöl / dieses leg oftmals warm auf den Backen.

Das Zahnweh ist nicht der geringen Schmerzen einer / damit der Mensch geplaget wird / und ob man wohl viel 100. Remedia hier vor in allen Büchern findet / so will doch zum öftern mahl keines helfen / etliche solviren ein wenig opii in oleo Charyophyllor. nehen ein wenig Baumswolfe darein / und legen sie in den bösen Zahn / er muß aber hohl seyn / dieses thut zu Zeiten was / vielmahls auch nichts : so legen auch etliche vesicantia aus Sauerteige / Spanischen Fliegen und Essig bereitet hinter das Ohr / unten bey das Labyrinth / und deriviren also humorem influentem

als causam mali anders wohin; aber wenn der humor in grosser quantität ist / so komt der Schmerz bald wieder / am besten ist's per purgancia ihn zu evacuiren / oder durch stetigen Brauch mit dem Rauch: Taback zu verzehren / und auszutrocknen / unterdessen aber die Schmerzen zu stillen / ist betwehrt das oleum buxi, arte chymica præparatum, und wie oben das Nelckendöl gebrauchet / noch viel besser ist das oleum Sabinæ destillatum. Weil man aber diese olea nicht in allen Apotecken findet / so nim nur Sadebaum / Koch ihn / wo der Fluß heisig / in Rosent / wo er aber kalt ist / in Wein / nim dieses decoctum also warm in den Mund / halte es eine Weile auf den bösen Zahn / dann speye es aus / nim anders das rein / und thue das öfters / so vergehen die Schmerzen; hastu etwan Würmer in den Zähnen / so speyest du sie alle damit aus / ist vielmahl probieret.

Nim Wiesenkümmich / Cubeben / Allantionrg / eines so viel als des andern / klein gestossen : darvon nim / so viel man auf einem Ungarischen Gulden halten kan / schütts auf ein Schnitten gebähertes Brod / geuß einen guten weissen Wein daran / laß ungefehrlich ein Viertelskund stehen / dann thue das Pulver von dem Brod herab / und das Brod darvon / den Wein und das Pulver miteinander trinck. Das ist für alle Zahnwehetage zugebrauchen / wovon sie auch kommen.

Nim spißige Salben / Rosenblättel / Weckholz verbeer / Acorum Wurzeln / Schlehenwurzeln jedes



jedes 1. handvoll / Mastix 1. Quintlein: Laß in einem Bierheilein rothen Wein sitzlich um zween Zwerchfinger einsieden / nims / so warm du es leiden kanst / in den Mund / an der Seiten / da der Schmerz ist / das thue einmahl oder etlich.

Nim Gallapffel / langen Pfeffer / Alaun / jedes 1. Loth / stoß zu Pulver / seuds in einer Maas guten Weins / in einem neuen Hafen / außs halbtzell ein / nims in den Mund / als warm du es leiden magst: wanns kalt will werden / so nim ein frisches / biß die Schuß nachlassen.

Nimm Creuzsalben 3. Blätter / Regelein n. 4. gangen Zimmet / 2. Drachm. Koch es mit einem Rändlein Rheinischen Wein / und halt es auf die Seiten / da der böse Zahn ist.

Ein grün Birckenreißgen Creuzweiß gespaltet und angezündet / und über ein Eisen gehalten / so treusst ein Saft heraus / denselben Saft in eine Baumwolle getrucket / und auf den Zahn gelegt / es hilfft gewiß.

Rosmarintraut und derselben Stengel in Wein gekochet / den Topf desgleichen zugetleibet / daß es die Helffte einsiede / und dasselbe im Mund warm gehalten / ist sehr gut.

Von den Dornschlehen die Wurzel genommen / und oben das schwarze abgeschabet / darnach die unterste rothe Schale abgeschabet / und auf die Zähne gelegt / zeucht heraus die Wehetage mit dem Schleim.

Ein Stücklein Muscatennuß genommen / und auf den bösen Zahn gelegt / lindert auch die Wehetage.

Item/ Rinnm Cantharides, ( Spanische Fliegen ) einhalb Quintlein / schneide den Kopf / die Flügel und Beine davon ab / und wirff es darnach hinweg ( kostet ohngefehr einen Silbergroschen ) reibe sie klein / mische sie in einen Sauerteig / und legs hinter dem Ohr auf / so zeucht dir's eine grosse Blasen auf / die schneide entzwey / so laufft der humor der Flüsse weg / darnach lege ein Pflaster von gelber Salbe auf / so heilet's wieder.

Gartenkressenwasser oft und viel genüßet / verzeibet das Zahnwehe.

Oder Wermuthwasser gleicher massen genüßet / hat gleiche Wirkung.

Das Zahnwehe vertreibet / wann es lange währet / und sonst nichts helfen will / durch die transplantation gewißlich : Etliche beschreibens also : Man soll von einem jungen weidenen Stamme die obere Rinde wegschneiden / und dann darunter einen Spahn / aus dem Stamme nehmen / damit den bösen Zahn stochern / daß er blutet / und das Blut am Spahn trucken oder treuge lassen werden / darnach den Spahn wieder einsetzen / wie man ihn aus der Weide genommen hat / die Rinde wieder darüber legen / und mit weissem Laimen verbinden. Ich habe es also gesehen : Es schnitte der Künstler in einen Holunderbaum / so noch jung / und nicht gar eines halben Armes dick war / in die Rinde und Stamm mit einem Messer von oben herabwärts / als wolte er ein Stück herab schneiden ; als er es aber so weit gelöset / daß er wohl darzwischen kommen könnte / hörte

ret er auf/ und schneide intwendig aus dem Stamme ein Spähnlein heraus / damit ließ er den bösen Zahn stochern/ daß er blutet / und leget es alsobalden/ weil das Blut noch frisch daran klebete/ wieder an seinen Ort / drückte das andere darauf/ und verband es mit einem rothen garnen Faden/ etlichmal zusammen gedrehet / unten und obengang feste/ und ließ es also wieder verwachsen/ da hörte der Schmerz bald auf/und hatte der Mensch hinfort gute Ruhe an diesem Zahn / der ihn doch sonst eine lange Zeit immerzu plagete / und wehe gethan/ auch alle andere Arzneyen eludiret hatte ; Er observirte auch bey dieser operation dieses/ daß er sein Angesicht gegen Aufgang der Sonnen richtete/ und die Seite des Baums / da er hinein schnitte / sich gegen den Abend kehrte.

Dieses ist auch nicht böse / und eine cura magica per elementum terræ : Nimm Persicariam, zu Teutsch Stöckeraut / wächst an vielen Orten/ überall ganz häufig/ und wird gerühmet / daß es sey ein extractivum influentiale, wider alle Flüsse der Zähne / lege es in kalt Wasser/ ( dann darinn wird es ersüßlich corrigiret ) darnach lege es auf den Backen / da das Zahnwehe ist / biß es hißig wird / und gleichsam entbrennet ; wann es entbrennet wird / so lege es in Mist / laß es darinnen verfaulen / so vergehet dir die Wehetag aus dem Zahn und heilet.

Ein Loth Tyriack / 1. Drach. Myrrhen / Elemi/ Mastix / das dritte Theil eines Drach. 1. Loth linden gebrandten Wein / Aqua vitæ, jegliches  
 Ec iij 3. Erb;

3. Erbsen groß / und ein Unguent daraus gemacht / und in die löcherichte Zähne einmal oder 5. gethan / tödtet die böse Marcken der Zähne / und läßet die Wehetage in die darbey stehende Zähne nicht kommen.

Nimm eine Rinde von einem Brod / dasselbe geröstet / und auf den Zahn / der einem wehe thut / so warm es einer immer erleiden kan / gelegt / zeucht die Wehetage aus / und stillt die Schmerzen.

Nimm Ingber / Tormentill / jedes 1. Loth / Bibenell 1. Quint. Weissen Essig 4. Loth / rosen Wein 12. Loth / dieses gekochet. biß auf 3. Theil / dieses halte im Mund.

Petrus Borellus in Obs. f. 97. rühmet folgende Arzney:  $\pi$ . Salis nitri. Aluminiis rochana part. æq. Pulverizentur, & in crucibulo fundantur, addendo parum sulphuris pulverisati: dein projiciantur super lapidem marmoreum & in frustula dividantur. Von diesen Zerkleinert man ein Stücklein in den hohlen Zahn / so wirds viel Schleim heraus ziehen / und den Schmerzen stillen: Ist aber der Zahn nicht hohl / so lasse man eines in halb Essig und halb Wein vergehen / und halte es warm auf den Schmerzhafften Ort / wird bald Hülffe schaffen.

Stied Campher in gutem Weinessig / nimm ihn in den Mund / und halte es auf den Ort / es hilfft.

Nimm Habern / wie viel du wilt / seud ihn in einem irdenen Hafen / mit halb Wein und halb Wasser / laß den Dampf darvon in den Mund gehen /

ben / so fleusst viel aus den Zähnen. Nimm auch die Brühe in den Mund / so warm du es leiden magst / schwencke den Mund oft darmit.

Nimm Wasser von Wacholderbeeren mit Saft für gesotten in den Mund / und halts ein Weil das rinnen.

### Zahnfleisch.

Wer böß Zahnfleisch hat / der nehme Was fir / und pulverisier ihn / mische darunter weissen Beyrauch / lege es auf denselben Backen / da ihm das Zahnfleisch wehe thut / es hilft.

Hirschhorn in Essig gesotten / und im Mund gehalten / ist vors Zahnwehe gut / kräftig und heilt das Zahnfleisch.

Ein bewehrtes Stück zu faulem Zahnfleisch. Nimm Agerkraut / Salbey: Blätter / Kransmünzen / Muscatnuß / und rothe Myrrhen / jedes 1. Loth / und 2. Loth gebrennten Alaun. Diese Stück stoffe klein zu Pulver / und laß 8. Loth Jungfrau Honig sieden / und streue dann das Pulver darein / rührs wie ein Salb oder Fettvergen / damit schmiere das Zahnfleisch Morgens und Abends / und spühl es allweg mit warmen Rosent / oder nur mit Wasser ab. Man mag auch das Pulver allein ohne den Honig brauchen. Diese Salben ist auch gut für die Bräune und bösen Hals / wann man Braunellentwasser nimt / und durre Salbey darein thut / und den Hals damit gurgelt. Das ist oft betwehrt.

So einem das Zahnfleisch im Munde faul

Et c

ten.

let. So nehme er Rosen / Tormentillen / ana 1. Loth / siede es in guten Wein / und wasche das Zahnfleisch damit. Er mag auch wohl Rosenhonig darunter thun / wann dir das Zahnfleisch hart geschwollen ist / so siede Nesseltwurgeln im Wein / und wasche dich damit. Oder nim gepülberte Hohlwurz mit Honig vermengeset / und wasche oder reibe das Zahnfleisch damit. Oder nim Allaun / der in Essig geschmolzen ist / und wasche den Mund damit. Item Mastix / Beyrauch / und Honig untereinander gemengeset / und das Zahnfleisch damit gewaschen ; Item Isop / in Wasser und Honig gesotten.

Weiß Binden oder Glockenblumentwasser ist eine dienliche Argney dem Zahnfleisch.

Schellwurgel in Wein gelegt / den Mund damit gewaschen / leget das Zahnfleisch / heilet auch den Schaden / so umb sich frisset.

Nim rothe Myrrhen 3. Quintl. Mastix 12. Quintl. stoß klein / und reibe die Zähne aussen / und innen damit / und wasche sie dann aus mit folgendem Wasser.

Nim Granatapffel-Schelffen / Gallapffel / rothe Rosen / Eichelens-Hülsen / oder Häußlein / jedes 1. Loth / Allaun 1. Quintl. seuds in 2. Maas halb Wasser / und halb Wein / laß es halb einseiden / so ist es gerecht.

Vor die Wärm in den Zähnen. Nim Spanzgrün 1. Drachm. 1. Loth Honigs / menge es zusammen / und streichs an die Zahn / so sterben sie / wackeln sie aber / und seind schwarz / so ist gut / daß man sie ausbricht.

Nim

Nim Bertram 1. Quindl. seuds wohl in guttem weissen Wein. Diesen Wein nim in Mund/ so heiß du ihn leiden kanst/ so fallen die Würm gewißlich aus den Zähnen.

Oder nim Holderschwämmlein/ leg sie zwischen den Backen und Zahn/ so dir wehe thun / so sterben die Würme.

Nim Ringelblumen/ stoß die zu Pulver: darvon wickle einer Haselnuß groß in eine Baumwolle/ und lege sie auf den hohlen Zahn / so fallen die Würmer heraus.

**Für wackeln der Zähne.** Nim Ladanum/ Mastix / gebrandt Hirschhorn/ darmit das Zahnfleisch gerieben.

Nim gebrandt Hirschhorn/ Galläpfel/ jedes 1. Loth / Myrrhen 2. Loth/ Pomeranzenschalen / Federtweiß/ Biolwurzel/ Mastix/ jedes 1. Quint; dieses koch mit Essig / und das Zahnfleisch oft damit gewaschen.

Nim Heidenischtrundkraut/ Wintergrün / und Rotbucken/ jedes 1. handvoll/ Stengel und Blätter/ seuds in ein Maas weissen Weins / in einem neuen Hasen / wohl vermacht / laß den dritten Theil einsieden. Damit schwencke den Mund eine gute Weile / und spritze es wieder aus.

**Ein Pulver schöne weiße Zähne zu machen.** Bindt Aschen von einem Tuchmacher 2. Unzen Bonenmeel/ Biolwurzel 1. und ein halbe Unzen. Benedisch Seifen/ 1. Drachm. Pulver. Weinslein / Campher ein halbe Unze. Miscer. fiat pulvis. Nimm ein wenig in die Hand / wann du dich waschen wilt. Nim

Nimm Eyserschalen / Muscaten / Kieselstein / jedes 1. Loth / Bieltwurk 1. Loth / Regelein / Ingber / jedes ein halb Drachm. Boli 1. Loth. Maunt 2. Loth / dieses mit Honig zum Sälblein gemaschet / die Zähne offte damit gerieben.

Recipe Lapid. Dactylor. Iridis Florent. ana drachm. unam. Salis Gemm. drachm. Lapid. pumicis drachm. duas. Fiat pulvis, das Zahnfleisch mit gerieben zum öfftern / und mit Salbeywasser wieder abgespühlet.

Daß ein Zahn leichtlich ansfalle. Nimm ein Stücklein Bilsentwurk / machs heiß / hebs an den Zahn / wanns erkaltet / so wärms wieder / das thue so oft / biß du den Zahn ohne Wehetagen magst ausziehen / und hab achtung / daß dir das Stücklein von der Wurzel keinen andern Zahn anrühre.

Lege nur die Wurzel von Scheelkraut darauf.

Stoß die Corallen zu Pulver / das leg in die schadhafte Zahn / so dir wehe thun / so fallen sie aus.

Ein bewehrt remedium, daß einem die Zahn **ausgenommen werden ohne Schmerzen**. Nimm Laub-Frösch / je mehr je besser / thue es in ein Topff / gieß Wasser darauf / laß sieden / biß du ein Fettigkeit darauf siehest / und das Fleisch von den Beinen fällt ; thue die Bein heraus / und thue Weyrauch daran / daß es ihme den Geruch benehme / dann streich von demselben Fett oder Del ein wenig an den bösen Zahn / so wird er loß / daß



daß du ihn mit den Fingern heraus nimmst / versuchs mit einem Kalbskopf. Probatum est.

### Zapffen.

Wann einem der Zapffe geschossen. Kein besser remedium hat man / den herabgefallenen Zapffen wieder hinauf zu bringen / als daß man auf den Wirbel des Haupts ein wenig gepülverten weissen Agtstein streuet / hernach Sauerteig nit.ii/ denselben mit den Agtstein wohl abbehret / in ein leinen Lüchlein leget / und auch auf den Wirbel hinauf bindet / denn es zeucht ihn bald wieder hinauf ; Oder nimm ein Ey / seud es hart / schneide es hernach mitten voneinander / und streue auf den Dotter und das weisse gepülverten Agtstein / bind es also warm auf den Wirbel / hat gleiche Wirkung mit dem vorigen.

Nimm Süßholz / langen Pfeffer / Alaun / und Bolum Armenum, eins so viel als des andern ; oder wolt es zu scharffseyn / so nimm des Süßholz desto mehr : hebs mit einem Schuffelein an das herabgefallne Zapfflein / und brauch hernach solgendes Gurgeltwasser / so auch zur Bräunin nützt : Nimm Rosenhonig / spitzigen Wegerichwasser / Braunellentwasser / eins so viel als des andern / thue es zusammen in ein Gläßlein / rührs wohl durcheinander / gurgle den Hals oft damit / so nimt es den Schleim aus dem Hals / und wann schon etwas hinab kommet / schadet es doch nicht.

Item / Nimm ein Köffel Raßenzageltwasser / thue darein fünff geschnittne Feigen / und ein Quindl. weissen

Weissen Hundsdreck / und ein Löffelvoll Rosenhönig / laß auffieden / drucks durch ein Tuch / gurgle dich oft warm damit.

So der Patient sich gurgeln kan / so siede man Begerichblätter / rothe Rosenblätter und Galläpfel in Wasser / und thue Maulbeersafft darzu / und gurgle sich warm. Wills nicht gut thun / so thue man ein wenig Pfeffer und Alaun unter solch Gurgelwasser / und solches auf den Nothfall.

Nimm Album Græcum das wohl weiß / und unter dem Dach gesamlet seye / pülvere es rein / und beute es. Du magst auch ein wenig Zimmet darunter thun / und ihm das Zäpflein damit über sich heben / mit einem Schufflein.

## Zauberer.

Vor Zauberer und Hexenwerck / auch über natürliche Melancholey / da einem Menschen dencke / als wolte ihm Himmel und Erden zu enge werden / beschreibet Herr Doctor Rudolphus Goclenius, weyland Professor zu Marburg / in seinem mirabilium naturæ libro ein solches amulectum ; Man soll nehmen eine Haselnuß / so ein wenig groß / und von Natur / oder durch einen Wurm durchstossen / ein Loch haben / durch dieses Löchlein soll man mit einer Nadel fleißig alles das jenige / so noch darinnen / zermalmen und heraus thun / alsdann das catoptrum oder speculum pavonis, das ist / den Spiegel von einer Pfauenfeder hinein schieben / und so viel als die Nuß noch fassen kan / Quecksilber darzu hinein lauffen

kauffen lassen / darauf das Löchlein mit gerechten  
 Jungfrauwachs (ist der Borststoß / oder dasjenige  
 ge / so die jungen Bienen zu erst pflegen zu ma-  
 chen) zustoßfen / die Ruß in ein roth Carmesin  
 Lässenstücklein einnehen / und an den Hals häng-  
 en / so werde man Wunder erfahren / und spricht  
 gedachter Herr Doctor / daß hiermit Leuten / die  
 da gemeint haben / sie müssen vor Angst vergehen /  
 geholfen worden.

So einer durch Zauberische gemachte Liebe  
 von Sinnen kommen / oder sonst von Zauber-  
 lichen Menschen verzaubert / daß er von Sina-  
 nen darüber wird dem hilff also : Nimm Hy-  
 pericon 1. und ein halbe handvoll / edler Daurant /  
 2. handvoll / des edlen Wiederthons 1. handvoll /  
 und sied dasselvige in 3. Maas Wein / darvon laß  
 den Krancken Abends und Morgens trincken /  
 zu Mittag einen starcken Trunck / das thue er 7.  
 Tag nacheinander / und am 8. Tag des Morgens  
 früh so gib ihm 1. Drachm. oder ein  $\frac{1}{2}$  nachdem  
 die Person starck / der edlen Amberlöbner alle  
 Morgen ein / das solle er auch 7. Tag nacheinan-  
 der thun ; Wann ihm aber der Teuffel hart zuse-  
 set / so soll er ihm das folgende Bad zurichten.  
 Als Nimm Hypericon 3. handvoll / Kosten 2.  
 handvoll / des edlen Daurants 1. handvoll / des ge-  
 meinen Daurants 1. handvoll. Zweyerley Wie-  
 derthan; / ana 2. handvoll / Koch solches in stillster  
 hendem Wasser / das geschöpffet ist / laß den drit-  
 ten Theil einsieden / darein bade den Patienten so  
 lang / biß er gesund wird 9. Tag nacheinander /  
 und

und alle Tag ein ander Bad / des vorgehenden  
Trancßs und Pulvers aber ohnbergessen / so wird  
er ohne Zweifel gesund werden.

Wer sich des Zauberns befürchten thut/  
oder besorget / oder bey solchen bösen Leuten  
wohnet / davon er sorget/ solche böse Gedan-  
cken zu bekommen / der soll nehmen der guten  
Hypericon, des edlen Daurants / das nach der  
rechten influenz des Himmels gegraben/ und henc-  
cke das an alle Ecken des Hauses/ Stuben/ Kam-  
mer und Keller/ und legs in die Bett / du mußt es  
auch am Hals tragen / so will ich dir geloben / daß  
dir keine Zauberey widerfahren mag ; Du magst  
auch zu 8. Tagen Pulverweiß im Leib gebranz-  
chen / auch dem Viehe unter dem Salz mitthei-  
len/ so bist du von aller Zauberey sicher.

Ein seltsam und denckwürdiges Exempel  
(schreibt Herr Doctor Schorer in seiner Arzney  
der Reisenden p. 206.) hat sich in Memmingen  
im 1663. Jahr Sonntag den 5. Aprill zugetras-  
gen/ welches ich wegen der rarität / und weil es  
zu dieser Materi gehöret/ erzehlen will. Gedach-  
ten Sonntag Nachts zwischen 11. und 12.  
Uhr gieng ein lebendiger Mensch / ein Müllers  
Knecht (den Nahmen will ich verschonen) aus  
dem Bierhaus / nahme hernach seinen Weg/ aus  
was Ursach und mit was Gedanken weiß ich es  
ben nicht/ über den Kirchhoff biß zu dem Meßner  
hinab / und von dar wiederumb zurück ; im rück-  
gehen ellet ihm eine Gestalt eines ledigen Weibs-  
bilds/ die er wohl kannte/ nach/ und sprach: mein  
Schatz!

Schag! wie kommen wir da zusammen? wolte ihn zugleich küssen; er aber that den Kopf hinweg/ und wolte sich von ihr reißen/da griffe sie ihm unter die lincke Achsel/ gab ihm einen Griff/ daß er gleich grossen Schmerzen daselbst empfand/ sich von ihr riß/ und spührte/ daß ihm der lincke Fuß lahm ward/ und er solchen hin nach schleppen mußte/ machte sich demnach allgemach darvon/ die Stiegen herab/ in Willens/ sich in seiner Mutter Haus zu begeben. Unterwegs trifft er einen sehr guten Gesellen an/ und erzehlet ihm diese seltsame Begebenheit. Sein Camerad sprach ihm zu/ solle noch einmal an den Ort gehen/ sehen/ das Mensch anzutreffen/ und sie drey mal um Gottes willen bitten/ ihm wiederum zu helfen/ er wolte mit ihm gehen/ solle sich nicht fürchten. Der lahme Geselle lästet sich vereden/ hinet mit ihm hinauf auf den Kirchhoff: Sein Gesell und noch einer/ der ihnen nachgegangen/ stehen an einem gewissen Ort still/ der Bezauberte aber gehet dem Ort zu/ wo er zuvor gelähmet worden/ und trifft all da nicht das vorige Weibsbild/ sondern eines schwarzen Mannsbilds Gestalt an/ mit breiten weissen Zähnen/ fasset das Herz hinzugehen/ kan aber nicht zu ihm kommen/ doch bittet er ihn um Gottes willen/ daß er ihm wiederum helffe; Aber gehling kommet ihm ein Nebel für die Augen/ und gehet ihm ein Dampff und übler Geruch in die Nasen/ daß er nicht weiß/ was ihm geschieht: Die zwey seiner Cameraden/ welche auf ihn gewartet/ gehen hin/ zu sehen/

wo er bleibe/ finden ihn aller bestürzt/ und Sprachlos / gleichwol konnte er besser gehen als zuvor: giengen derowegen mit ihm vom Kirchhof hinweg / und weil sie spühreten / daß er verbissen/ öffneten sie ihm den Mund mit einem Schlüssel/ und föhreten ihn in seiner Mutter Hauß. Seine Leute erschracken und verwunderten sich über ihm/ fragten/ wie es ihm ergangen wäre/ sahen zwar/ daß sein Hembd von der linken Achsel herab zerrissen/ die Seiten geschwollen / und ein rother Striem oder Riß an der Haut war / als ob es mit einem breiten Finger / Nagel oder Klauen geschehen wäre. Da er nun nichts erzehlen konnte / schriebe er mit der Kreiden auf den Tisch/ wann es Tag sey/ so wolle ers sagen; schrieb auch hernach mit der Feder auf ein Papier / daß er jetzt nicht reden könne / wolle es aber am Tag sagen/ und kenne er die wohl / die ihn also zugerichtet. Darauf wird er schlaffen geleyet: Montags umb 7. Uhr/ werde ich hin beruffen. Als ich nun von den Umstehenden ein und anders erfahren / wendete ich mich zu ihm/ besah die Geschwulst in der linken Seiten / und den rothen Strich oder Krag/ und als ich ihn daselbsten anrührte / krümmete er sich sehr von Schmerzen. Er konnte aber kein Wort reden/ lallete nur / thate mit den Händen/ als ob er sich verwunderte/ zeigte bald übersich / bald auf eine Seiten; und da ich ihn fragte/ ob er nicht reden dürffte / neigte er den Kopff: Fragte ihn weiters/ ob er dann nicht reden könne? da schüttelte er den Kopff/ und gabe also mit solchen

den Betheben ein und anders zu verstehen / was er  
 gefragt wurde. Da ich nun bey mir selber die  
 Sach hin und wieder betrachtete / hielt ich dar-  
 vor / es müsse ihme die Rede aus großem Schre-  
 cken entfallen seyn / wie wohl geschehen kan / und  
 auch Exempel weiß: Gabe ihme erstlich ein  
 Remediū, weil es ihme immer aufstossete / und  
 gienge hinweg / mit vermelden / wolte auf den  
 Mittwoch einsprechen :- Ehe ich aber wiederumb  
 selber hinkam / holte man mich / und sagte / er sey  
 gar schwach. Ich saunte mich nicht lang / und da  
 ich ihn zwar nicht gar schwach / indeme die Pulsas-  
 ionen ziemlich natürlich und gleich war / doch als  
 yet noch ohne Rede fande / verordnete ich ihme ein  
 besonders Wasser / welches ich zu gebrauchen  
 pflege denjenigen / welchen aus einer Berührung  
 die Sprach entgangen: Unterdessen und weil we-  
 der mir noch vielen Medicis dergleichen Zustand  
 niemaln vorgekommen / ließe ich die zwey meiner  
 besten Collegarum bitten / sich dahin zu bemühen.  
 Da sie nun kamen / wiese ich ihnen den Patienten /  
 und proponirte ihnen hernach den Zustand / mit  
 vermelden / daß ich neben anderm auch eine Ader-  
 lässe mit ihme Vorhabe / weil ich erachte / daß ihme  
 die Sprach aus Schrecken entfallen / er auch Ple-  
 thoricus, und flüssiger Natur seye / also daß leicht et-  
 ne Commotion oder humorum, obstruction  
 der Nerven / und darauf solche *apoplexia* erfolgen  
 können. Da nun Ehrengedachte Herren Medici  
 meiner Meinung waren / ließe ich dem Patienten  
 eine Ader schlagen / und darauf zu Ruhe legen.

Auf den Abend kam ich wiederum hin ihn zu besuchen/ fand aber noch keine Anzeigung einiger Rede/ sondern grossen Schmerzen in der Seiten/ wo er angegriffen worden: verordnete ihm deßwegen etwas die Zunge damit zu reiben/ und daß eine Salbe und Pflaster zu der verletzten linken Seiten. Dienstag den 7. Aprill früh fand ich ihn ziemlich fein/ hatte die Nacht hindurch geschlafen/ und fieng an bißweilen ein Wort zu reden. Darauf verordnete ich ein besonder Gurgeltwasser/ welches ihm viel Schleim auszog. Auf den Abend redte er schon bißweilen besser. Mittwoch den 8. April/ gab ich ihm ein Laxativ, und kam ihm die Rede völlig wiederum/ doch nicht behend/ als er zuvor/ ehe er mit diesem Zustand behaftet war / reden konnte. Selbigen Tag erzählte er mir die Action auf solche Weise/ wie ichs oben beschrieb. Wurde also von Tag zu Tag besser mit ihm/ und ward er mit Gottes Hülffe also völlig restituiret / daß er wiederum seinen Dienst in der Mühlen versehen konnte.

### Zähnen.

**So einem Menschen die Zähnen oder Verfen erfroren wären/ so nim eine gebratne Rübe / die zuvor erfroren ist / und lege es auf den Ort so dir erfroren ist / so zeucht es alle Kälte heraus. Suche Erfrorene Glieder.**

### Zerquetschung.

**Auf zerquetschte Schäden lege rein Wachs ein Theil/ laß miteinander zergehen/ streich es auf ein**



ein leinen Tuch/ machs so breit / daß es den Schaden wohl bedecket / legß über den Schaden.

Item gangen Saffran in warm Wasser geseget / bißes seine Krafft wohl an sich genommen: darnach ein wenig Gerstenmeel / Honig und Periment darunter vermischet und überschlagen.

Nim Maßlieben / seuds in Bier / und legß sein warm darüber / oder legß zerquetschet auf. Es lindert und heilet gewaltig sehr / daß mans gar fählet.

Es ist auch gut Wermuth / Honig / ein wenig guter Wein / und Kümmel gestossen / darzu gethan / und Pflasterweiß warm aufgelegt.

### Zipperlein.

Suche: Podagra.

### Zittern.

Für Zittern der Glieder. Nim im Brachmonat die unzeitige weiche Haselnuß / samt den grünen Schelßen / und brenn Wasser daraus. Damit schmier die Glieder.

Für Zittern der Hände. Iß Hasenhirn / so gewinnest du das Zittern an Händen und Füßen nimmermehr.

Brenn ein Wasser aus Brombeeren / und wasche die Hände damit.

Lege Salbey in das Wasser / daraus du die Hände waschest / Morgens nüchtern. Etliche sieden die Salbey gar im Wasser / das wird desto kräftiger.

### Zunge.

Schwellet jemand die Zunge / und ist der Mensch nicht krank / und hat keine Hitze / so

Daß ist.

so

gib ihm diese Arzney. Sal Ammoniacum, Pfeffer/ Ingber/ Senff/ Bertram/ Scaphisagria, Nicrum jegliches 1. Loth / seud es in Wasser / und gibs ihm in Mund / laß ihn gurgeln / doch daß nichts davon in Leib komme / das vertreibet alle Seuchen des Haupts und der Zungen / dar nach laß ihn unter der Zungen.

### Zwang.

Nimm Pech und Weyrauch/ eins so viel als das andern / streus auf glühende Kohlen / und laß den Dampff zu dir gehen.

Nimm einen alten badenen Stein aus einem Bachofen/ der wol verbrohen/ oder doch aufs wenigst wol ruffig seye/ mach ihn glühend/ lösch ihn in einem guten scharffen Essig ab / schlag ein leinines Tuch darumb/ und sitz darauf/ oder leg ihn für den Affter. Etliche nehmen den gebadenen Stein und zerstoßen ihn / das Pulver machen sie mit siedlichem Essig an / wie einen Brey / dessen nehmen sie in ein zweyfaches Tüchlein / und appliciren es.

Ein Säcklein für den Zwang. Fülle 2. kleine Säcklein mit Kleyen von Weizenmeel/ laß ein Wall oder drey in Essig thun/ truck's aus / und sitz darauf/ so warm du es leiden kannst: Wann eins erkalten will/ so nim das ander auch also heiß.

In grossen Schmerzen des Zwangs brauch die folgende Zäpflein. Nim Mastix 1. Quint, Weyrauch/ Myrrhen/ jedes ein Quintlein/ Saffran/ Sandarach/ jedes 1. Scrup. Opy 1. Scrup. mache ein Zäpflein daraus / mach Schindeln daran / daß man sie wieder heraus ziehen kan.

Ende des ersten Theils,

Des  
**Höchst-kostbaren**  
**Schatzes der Ge-**  
**sundheit**

**Anderer Theil.**

**Darinnen unterschiedliche be-**  
**wehrte Mittel und Medicamenten**  
**zur Wunden-Cur höchst-dienlich**  
**zu finden.**

**Ob** **iii**

**Wun-**



## Wunden zu heilen ins gemein.

**W**asche erstlich die Wunden mit weissem Wein oder Menschen Urin aus / darnach truckne sie mit einem Schwamm oder Lapplein aus / schlag ein oder 2. frische Blätter der Nicouianæ darüber / und lege ein fein rein weiß Luchlein darauf / und thue es so lang / bis es heilet. Hastu keine frische Blätter / so nim dürre / und mache sie zu kleinem Pulver / und streue sie in die Wunden / der Schade muß aber zuvor gewaschen / und rein gesäubert werden.

Oder nimm Wasser / darein wirff so viel lebendigen Kalch / bis es keinen Kalch mehr solviert / laß es durch ein Tuch sauber ablaufen. Thue drey Pfund von diesem Wasser in eine Phiol mit einem langen Hals ; Dann nimm anderthalb Quintel Corrosivischen Benedischen Sublimat / mache ihn zu Pulver / thue ihn in eine andere Phiol / mit zwo Unzen / oder 6. Löffelvoll Brunnentwasser / mische und rühre es wol untereinander / so wird es wie Milch werden. Dieses Wasser nimm in die eine Hand / und das Glas mit dem Kalchwasser in die andere Hand / rühre sie beyde umb ; und giesse dann den solvirten Sublimat geschwind in die obgedachte Phiol / darinn das Kalchwasser ist / rühre es wol miteinander umb / so wird das Wasser gang

rüb

trüb werden. Darnach lege dieses Glas auf eine Seite/ dergestalt/ daß das Wasser schier/ und doch nicht auslauffe/ auf daß man es nicht viel bewegen dürffe / wann man davon etwas ausgießen will/ laß es also eine Zeitlang still liegen/ so wird sich die dicke Materi darinn zu Grund setzen / und das Wasser oben hell und lauter werden. Wann du es nun abgießen wilt / so kanst du fein gemächlich den Hals des Glases nur ein wenig säncken / damit nichts von der Materi mit herauf gehe / und so viel lauters Wassers davon abgießen / als dir beliebt. Mache dieses ein wenig laulecht; (es ist aber zu bemercken / daß es in keinem Metall oder verglasurten Topff soll gewärmet werden) neße darinn ein vierdoppelt leinen Tuch / und schlage es über den Schaden. Es wird den Schmerzen lindern / das gute Fleisch vom bösen abschneiden / und den Schaden heilen. Der Patient soll auch eine gute Diät halten / und folgendes gebrauchen. Nim ein Unz Krebsaugen / stosse dieselbe zu subtilem Pulver / thue sie in 6. Unzen starcken Essig / rühre es wohl durcheinander / laß es also zween oder 3. Tage stehen / filtrir es durch ein grau Papier. Von diesem gefiltrirten Essig gib dem Patienten drey mal des Tages zu trincken / jedesmal 2. oder 3. Löffel voll / als nemlich des Morgens nüchtern / nachmittag umb 4. Uhren / und des Abends / wann man schlaffen gehet.

Das Wasser / damit man die Wunden austwaschen soll / mache also : Nim Braunellen / Agrizmoni / Camillen / Dosten / Rothbucken / eines so

Dd v

viel

viel als des andern / geuß Wasser daran / laß gar wohl durcheinander sieden / darnach nimis vom Feuer / seihe es durch ein saubers Tuch / thue es in ein Gutterglas / und behalts gar schön. Davon nimm ein wenig / wann du sein bedarffst. Dann ein jeglicher / der mit Wunden will umbgehen / der bedarf sein gar wohl / dann es nime von der Wunden die Stich und Geschwulst.

### Die Wunden zu reinigen.

Nim Baumöl 2. Pfund / Wachs 3. Loth / Griechisch Pech 4. Loth / Terpentin 4. Loth / Mastix 2. Loth / Glett / Galbani 2. Loth / Weyrauch 2. Loth / und Serapium, legs in Essig über Nacht / laß sieden in einer Pfannen / darnach leg Wachs / Pech / Galbanum, Serapium zu legt darein / den Glett / Mastix / Weyrauch / zuvor alles gestossen / ohne das Pech und Glett / rührs wohl mit einem Spadel / und wann es erkaltet / so behalt es / es ist sehr gut.

Brenne Weinreben zu Pulver oder Asche / und mache von der Aschen eine Laugen / und wasche die Wunde damit rein aus / so faulets nicht.

Nesselblätter gestossen mit Salz / und ein Pflaster daraus gemacht / reiniget die unreinen Wunden / und vertreibt das Schwähren.

Nim Pappeln und Rosen / zerstoffe die mit Wein / und legs auf die Wunden / das reiniget die Wunden von aller Unsauberkeit und Eiter.

Andorn

Andorn mit Honig temperirt / reiniget die Wunden.

## Wundbalsam.

Nimm Baumöl 2. Pfund / Mastix / Weyrauch / Harz / jedes 2. Loth / Galbanum, Opoportacum, jedes 2. Loth / wohl gepulvertfirten Grünspan 2. Loth / das thue zusammen in eine Pfanne / rühre wohl durcheinander / laß sieden. Dann thue dar ein Terpentin 6. Loth / und rühre wohl durcheinander / seibe es durch ein Tuch / und warm damit verbunden.

Nimm Cyprischen Terpentin so über Venedig kommet. S. Johannes Del des rothen / jedes gleichviel / zerlaß es miteinander / hernach nimm Gummi Elemi / zerlaß absonderlich / und giesse es darunter ; und so es halber kalt worden / so giesse ein wenig gedistillirt Wachsöl darzu / so ist es recht ; Dieser Balsam muß dicker seyn als ein Oel / und dünner als eine Salbe.

Nimm der Blumen von S. Johanniskraut / welche mit dem Balsamitischen Aufgang der Sonnen in ihrer Exaltation, nemlich umb Sanct Johannisstag vor dem neuen Lichte sind gesamlet 1. Pfund / der Blumen von gelben Bienen / Willskraut / Schellwurz / Klein Tausendgülden / Osterskney / Brunellen / Camillen / der mittlern und grossen Wallwurz / der Blätter von rothen Rosen / jedes 3. Loth ; Mumien / Myrrhen / und Weyrauch 3. Loth / Mastix 2. Loth / Storacis liquidæ 4. Loth / laß was zerstoßen ist / zerstoßen /

das übrige zerschneide in einem Gefäß / laß 2. Maas guten gebrannten Wein darauf giessen hinter dem Ofen / oder in der Sonnen digeriren / wann solches geschehen / so gieß den gebrandten Wein wieder davon ab / presß die Hesen durch eine Kelter aus : Thue endlich zu dem Ringirten gebrannten Wein ( du wöllest denn umb grösserer Stärck und Kräfte willen die maceration oder Eintweichung der Blumen wiederholen ) eines frischen Baumöls / welches der Tage über feisten Tannensproßlein in der digestion gestanden / fünf Pfund des hellen und lautern Terpentins und Tannenharz mit S. Johannis kraut gewaschen / anderthalb Pfund hinzu / laß alles miteinander 14. Tage digeriren / und ziehe endlich den Spiritum vini in einem Balneo Mariæ davon ab / so bleibt der blutförmige Balsam auf dem Boden liegen. Im Winter nimt man an statt der Kräuter ihre Saamen / wirfft dieselbige gestossen in den Balsam / und setzt es also in die digestion , es bekommt eine grössere Wirkung als zuvor.

Nim Baumöl und Leinöl jedes 4. Loth / thu es zusammen in ein kleines messenes Kesselein oder Scheerbeckin / setze es auf ein Glut / laß gemacht vergehen / daß es wohl warm werde. Darnach thue darein gewaschenen Terpentin auch 4. Loth / laß auch darunter schmelzen. Und nimm dann Spangrün 1. Loth / Vitriol 2. Scrupel / rothe Myrrhen 1. Quintlein / jedes besonder aufs zärttest gestossen / und auf ein Reibstein abgerieben : Thue eins nach dem andern darein allgemach / und rührs



rühret stetig umb / laß sieden / biß es nicht mehr sprüget / wann man ein Tropffen in das Feuer läßt fallen : rühret umb / biß daß es kalt wird / so hebs dann fleißig auf. Wann einer Wund wird / so wärme diesen Balsam in einem silbernen Löffel ob einem Wachsliecht / und wann die Wunden gereiniget ist / so laß diesen Balsam also warm in die Wunden lauffen / als ers leiden kan : Dann nim von weichem Tuch Gäslein / und mache sie in einem geklopfften Eyerklar naß / legß also warm auf die Wunden / und binds : Laß also 24. Stund unter diesem ersten Band verbunden liegen / und binds nicht auf / so kan dieser Balsam seine Wirkung haben. Ist die Wunden so groß / daß man sie muß besten / und nicht mit einem Klebplaster recht geheilet wird / so hilffts. Dieser Balsam beisset erstlich ein wenig / darnach heilt er ohne Schmerzen : Er läßt keine Geschwulst überhand nehmen / er legt die Geschwulst / er läßt auch kein faul Fleisch darinn wachsen / und wehret aller Hiß.

Reim 3. Pfund gut Baumöl / ein halb Pfund Therebentin ; ein halb Pfund gelb Wachs / zwey Quintel Santel ; vor ein halb Kopffstück Drachenblut ; laß das Del in Spanischen Wein sieden / alsdann thue Therebentin in Rosentwasser gewaschen darein ; darnach das Wachs / und laß alles miteinander sieden / allezeit herumbrührend / biß der Spanische Wein gang ausgesotten seye ; darnach soltu die übrige obgedachte Sachen auch darzu thun / und es auf dem Feuer lassen / biß es wie eine Salbe wird / alsdann es durch ein leinen Tuch seihen.

seihen. Dieser Balsam heilet allerley neue Schäden in 24. Stunden: Ist trefflich für alle Querschnungen / oder contusionen / Entzündungen oder inflammationen / und Geschwähr. Er ziehet aus den Schäden alles was / indem es in das Fleisch gegangen / verletzet hat / als zum Exempel / Holzsplitter unter den Nägeln / Dorn und andere dergleichen. Er stillt die Schmerzen der Beine / und der Spannaden / und stärcket dieselbe. Er heilet die Kopffwehe. So dann ist ein Quintlein desselben trefflich für die innerliche Kranckheiten / als Lungenhusten / Schwachheit und Undauen des Magens / Verstopfung des Milches / und Ueberflüssigkeit der Pituit. Er ist auch herrlich für allerley Giffte. Und endlich wann man ihn in Zimmetwasser oder weissen Wein einnimmt / so wird er gewißlich den Saamenfluß / oder gonorrhazam heilen.

### Wundsalbe.

Nimm Terpentin / Baumöl / Schweinenschmalz 4. Unz. Dieses laß miteinander zergehen / und thue darein Ol. Tartari 2. Unz. Zuletzt wann es kalt ist worden / den Grünspan / so ist recht.

Aus den Blümlein mortus diaboli eine Salbe mit Jungfrauwachs und Honig / samt einem Eyerklar gesotten / heilet bald alle Wunden und andere faule Schäden / Franzosen / Pestilenz / Aposteni &c. Den Barbierern wohl bekannt.

Nim 8. Unzen Rußöl / Bleiweiß / Wermut / jedes

jedes 4. Unzen; Armenischen Bolus 2. Unzen; gebranten Alaun 1. Unz; weissen Honig 8. Unzen. Das Rußöl mache in einem Becken warm/darein thue allgemächlich das Bleyweiß / das Wrenning / und den Armenischen Bolus / (zu reinem Pulver gestossen) und rühre es wohl um/ 2. Stund lang; darnach thue den Honig darzu / und das Alaunpulver; laß noch 2. Stund über einem kleinen Feuer stehen / und rühre allzeit um; und wann du siehest / daß es wie eine Salbe ist / so nimts vom Feuer weg / und rühre noch biß es kalt worden.

Nimm Sanel / Heydnisch / Wundkraut / Hünerwurgel / Erdbeerkraut / Wegbrek / langen Wegerich / Schafgarbe / Raute / Kreuzkraut / samt allen ihren Wurzeln / die Wurzel solt du rein schaben / und darnach in einem Mörsel ein wenig stossen / biß daß der Saft heraus gehet. Das Kräutlich solt du lassen einen Tag und Nacht wecken / im Schatten / und nicht an der Sonnen. Darzu solt du auch nehmen / Eichen / Birken / und Erlenlaub / von jungen Schösserling / das solt du auch lassen wecken / wie vor gesagt / darnach soltu die Kräuter samt dem Laube durcheinander hacken / in eine Pfanne thun / und darzu oder drein gessen; Baumöl / Leinöl / Bockwinschlet / Hünerschmalz / allzusammen / thue die Wurzel in die Pfanne / und laß sie in dem Fett erwallen. Darnach so thue die Kräuter auch daran / und laß sie lange sieden / biß daß die Kräuter das Grüßnicken vergehet / darnach schütte dieß alles in einem

Sack /

Sack / und drütte des Safts mit dem Fetten das von / aufs beste du magst. So solches geschehen / so thue den ausgedrückten Saft in eine andere Pfanne / darnach thue Terpentin in das Pfännlein / da der Saft innen ist / und laß es sieden / bis das Harz gar zergethet / und also was warm durch ein grob Tuch gesieget / und alles zusammen gegossen ; Darnach nimm Wachs / und thue es in das alles beyammen / laß es wohl ertvalten / und nimm des Wachses also viel / als dich düncket / die Salbe werde recht. Darzu thue auch Pech / das nicht spint hat / doch nicht allzubiel / treuffe derselben ein wenig auf einen Teller / laß sie gerinnen / so hast du die Prob.

Nimm von den zarten Blättern eines jungen Lorbeerbaums / und rothe Salbey / jedes 1. Pfund / wohl in einem Mörser zerstoßen ; Vier Pfund Hammels Unschlit / so neu / und wohl von seinem kleinen Häutlein / und Überzügen / abgesondert seye ; solches vermische unter deine Kräuter / darnach thue zwey Maas gut Baumöl darzu / und incorporire es wohl miteinander / mit der Hand ; und wann es wohl untereinander gemischet / thue es in eine irdene Schüssel / und laß 8. Tag darinnen stehen / darnach bey gelindem Feuer 4. Stund lang sieden / allzeit umbgerührt ; Wann das geschehen / setze ihm 4. Unzen Spicköl zu / und laß noch vier Stund sieden. Und so du siehest / daß die Salbe / wann du einen Tropffen davon auf einen Teller schüttest / schön grün ist / solstu sie vom

Feuer abnehmen / und in Porcellinen Geschirr/  
wol vermachet / zu deinem Gebrauch aufheben.

### Bundtranck.

Nehmet einen Topf / darein 3. Stüben gehen/  
darein gethan ein handvoll Wintergrün / ein hands  
voll Ewicht / der auf der Erden wächst / eine  
handvoll rothen Beyfuß / ein handvoll Beerbaus  
men / mitten in den Topf gelegt / als lang der Topf  
ist / geuß darnach Bier darauf / mit einer Stürze  
fest zugelleibet / mit einem oben darüber fest ver  
machet / daß kein Brodem heraus kommen kan /  
laß es die Hellsit einsieden / davon einer / der beschä  
diget ist / Abends und Morgens allezeit drey Löß  
selvoll trincken / und 3. Stund darauf fasten soll.  
Probarum est.

Nimm Sanickol / Erdrauch / Hirschzungen/  
Nurin / Klee / rothen Beyfuß / jedes ein halbe  
handvoll / rothen Kohl 2. handvoll / Waldmeister  
1. handvoll / Muscat / Macis / Regelein / Zimmet /  
jedes 2. Quintl. Mumia / gelben Schwefel / ge  
reinigt oder sublimirt / Krebsaugen / Safran/  
jedes 1. Quint / Weyrauch / Lorbeern / Brunel  
len jedes 3. Loth / Vietriol 1. Quint. Die Stück  
mache all zu Knoppen / daß du einen Knoppen oder  
10. in die Kanne thust / es sey Wein oder Bier /  
Abends und Morgens davon getruncken / du seyest  
gestochen / geschossen / oder gehauen. Leg ein Kehl  
blat über die Wunden / oder sonst ein Pflaster.

Nimm Wintergrün / Heidnisch Wundkraut/  
roth Bucken / Natertwurk. In halb Wein und  
E Wasser

#### 41. Des böschlöstbaren Schmitzes der Gefandheit

Wasser gefotten / wo aber grosse Hitze ist / muß man halb Bier nehmen.

Nimm Leberblumenkraut und Blumen drey handvoll / Wintergrün 1. handvoll / Santel / Sinngrün / Mayenblumen / Lindenblüthe / jedes ein halbe handvoll. Diese Stück soll man klein zerschneiden / darnach in eine Kanne thun / und 1. Maas Bethonien-Wasser darüber glessen / den Rand der Kannen verlutiren / darnach 4. Stund in einem Kessel in Wasser sieden / und folgend durchseihen / davon giebt man Morgens und Abends jedesmal 4. Loth zu trincken / und brauch auswendig das Emplattrum de Betonica.

Nim rothen Beyfuß / Buchspiz / das man auch Rehekraut nennet / und Schwarzwurzel / mache es dürr / und stosse jedes besonder zu Pulver / nimbet Kräuter jedes ein Pfund / der schwarzen Wurzeln aber ein halb Pfund / mische es alles zusammen / und hende es in ein Stuben in einem Sack auf / dem Ofen nicht zu nahe / und wann du das brauchen wilt / so nimm des Pulvers als 2. Faust groß in ein Säcklein / und thue es in einen neuen gläsernen Topff / und geuß dritthalb Kannen Wein oder Bier darauf / und klebe den Topf fest zu / und laß wol eine halbe Stunde sieden / darnach nimm ab / und wann es überschlagen ist / so mache den Topf auf / und drücke den Saft wol aus / und nimm 5. Loth Terpentn / 7. Loth Krebsgang / 1. Loth Campher / all klein gestossen / und 1. Loth Wallraht / thue es in den Topff / und nimm den Sack heraus / und lasse es auffieden / darvon gib dem

dem Kranken Morgens / Mittags / und Abends  
sol warm einen guten Trunct. Es wird treffliche  
Krafft betwessen.

Nimm Odermännig / Olivenell / Ochsenkraut /  
Salbey / Großbeckkraut / Scöchad. Arab. Eber-  
kraut / Maßhörllein / Begrich / Kohl / Taubens-  
fuß / Scherligt / Vermuch / Rheinfarn / und Gelb-  
zung / Gundelreben / Ochsenzungen / Entian /  
ana 1. handvoll / siede es in weissen Wein / thue  
darein ein wenig Honig / und trinck alle Tage  
davon.

## Wundpflaster.

Nimm rein ungeflücht neu Wachs 9. Loth /  
Terpentin 12. Loth / Schwarz Fasswech 4. Loth /  
leicht Harz 4. Loth / Wachholderöl ein halb Loth /  
Eyerdotteröl ein halb Loth / weissen Beyrauch 8.  
Loth / rothe Myrrhen 2. Quint. Camppfer ander-  
halb Quint. Reinbargenschmalz 4. Loth / Regens-  
würmöl 2. Quint. das Wachs / Pech / Harz und  
Schmalz laß zergehen in einem Tiegel oder  
Pfannen / und seihe es durch ein Tuch / und rühre  
die andere Stük alle darein / und rühre es so lang /  
bis es nicht ein Klößlein hat; da es kalt / legs auf  
die Wunden / es heilet trefflich. Das muß man  
auch wissen / daß man diese Stük zuvor also rei-  
nigen und zürichten muß / ehe man sie zu den an-  
dern Stücken thut / als das Wachholderöl / das  
Eyerdotteröl / und Regentwürmeröl / die drey Del  
thue zusammen in ein Kräußlein / und mache es  
kaum halb voll damit / und binde es mit einem  
E e ij Pflaster

Pflaster fast zu / und hencke es in einen Topff / der voll Wassers ist / das gar hart siedet / und lasse es eine halbe Stund in dem siedendheissen Wasser hangen / darnach nims heraus / laß eine Nacht stehen / und siede das lautere ab / das nim zur Salbe wie oben stehet / so hastu ein gar köstliches Wundpflaster.

Nim Harz / Wachs / Terpentin 2 Drach. Hirsch unschelt. 1. Drachm. Mastix / Weyrauch / Grünspan 2. Drachm. gebrannt Salz / Alumin. ulst drachm. semis. Misce. fiat Emplastrum.

Nimm von den 4. Gummi / nemlich Galbanum, Oppoponax, jedes 1. Quintlein : Ammoniacum, und Bdellium, jedes 2. Quintel ; mache sie zu subtilem Pulver / thue es in ein irden verglasurten Hasen / und schütte guten Essig darüber ; laß also 24. Stund lang stehen / darnach bey starckem Feuer sieden / daß die Gummi zergehen / und wann sie wohl zergangen / so seihe es alles durch ein wüllenen Sack vder Beutel / und trucke es starck aus / damit alles wohl durchlauffe / was durchlauffen kan ; Darnach lasse den liquorem sieden / biß der Essig gang davon verrochen seye / stetigs umbgerühret / damit die Gummi am Boden nicht anbrennen ; alsdann thus vom Feuer weg / und decks wol zu. Nimm dann zwey Pfund Baumöl / und ein halb Pfund neu Wachs / thus in einem irdenen verglasurten Hasen / setz aufs Feuer / daß es sich allgemach zerschmelze ; wann das geschehen / so schütte gemächlich / und nach und nach / anderthalb Pfund rein gepülvert Silberglett

darzu /



darzu / stets umbgerührt / biß alles wohl miteinander incorporiret / und die Materi einer gelblichten Farbe seye; alsdann nim die obgedachte Gummi / so am ersten gesotten worden / und thue darzu einer Nuß groß in diese letzte Materi; thue also nach und nach / biß alles wohl zergangen / und untereinander vermischet seye ( man muß achtung geben / daß es nicht überlauffe / und im Feuer verlohren werde ) darnach thue darzu / von der zweyerley Hohlwurk / nemlich lang / und runde: Galmey / Myrrhen und Weyrauch / jedes 1. Quintlein / rein gepülvert / und mit gedachter Salbe vermischet / mit Zusatz eines Quintels Lorbeeröl / und zuletzt auch 4. Quintl. Terebentin. Laß miteinander sieden / allezeit und ohne unterlaß umbgerührt / biß du Pflaster daraus machen kanst. Alsdann thue es vom Feuer / und schütts in Wasser / das du / wanns kalt worden / mit den Händen ( so du mit Gamillen / oder Rosenöl schmieren sollt ) damit umbgehen / und es also 3. oder 4. Stund lang / wie einen Teig / kneten mögest. Darnach verwahrs in einem wohl zugemachten Geschirr; Es kan sich 50. Jahr lang halten. Seine Tugenden seind diese: Erstlich ist es gut für alle Wunden und Schäden / welche es trucknet und säubert / und rein Fleisch wachsen machet; Zum andern stärcket es sehr / und wirkt mehr in einer Wochen / als kein ander Pflaster in einem ganzen Monat thut. Drittens verhindert es / daß niemahls keine Fäulung / tod Fleisch / noch kalter Brandt / zu den Schäden komme; es

zeucht die Kugel / Nadel / Dorn / und dergleichen aus den Wunden; und ist auch trefflich für die Bißse der Rasenden Hund / oder anderer giftigen Thieren; wie auch für den Rothlauff / oder die Rosen; Es ziehet das Eiter und Materi aus den Geschwülsten / contusionen / oder Zerstoß; und Zerknirschungen und Inflammationen oder Entzündungen. Es machet alle Geschwähr lind und weich; daß sie schmerzen; und in summa / es hat alle die Tugenden / welche die Pflaster von der besten / und weiters hergesuchten Composition in sich haben mögen.

Nim Wachs / Terpensin / ana ʒ. Drach. Darff Rosenöl / Balsmey / Mastix / Weyrauch / Silberglantz / unc. semisl. Misce, fiat Emplastrum.

## Wundöl.

Recipe Terebinthin. unc. 2. Ol. Rosar. unc. 4. Lohröl ʒ. Unz / Egeröl ein halb Unz / alles zu einem Wundöl vermischet.

Myrrhenöl / Baumöl / Hypericonis Del / machet Fleisch wachsen / Saturniöl / Mercuriöl thuts auch / recht zugericht.

## Mundwasser.

Nim Heidenisch Wundkraut / mit den gelben Blumen / und das Blätter hat / schier wie die Weiden / gülden Topfheil / mit den rothen Blumenlein / unser lieben Frauen Glantz / genannt Paarscheiden / distillier jedes besonder. Und wann ein Mensch verwundet wird / die Wunden sey so groß

als

als sie wolte / im Fleisch / und nicht im Bein/ so mische die 3. Wasser zusammen/ jedes gleich viel/ machs laulecht / und wasch die Wunden wohl damit rein/ neß auch Lüchlein darinn / und legs auf die Wunden / das thue des Tages offtmahls. Es heilt gewißlich bald/ und ist probiert.

Nim die Blätter von Wallwurz / Odermennig/ Benfuß / jedes zwo Hand voll; Ruyrechtskraut / oder Gottesgnad / drey Hand voll; von Mumia / in ein leinen Lüchlein gebunden / eine halbe Unz; der zwey Ehrenpreis / 6. Hand voll. Das alles in weißem Wein und Wasser/ jedes anderthalb Eßmaas / auf warmer Aschen 24. Stund lang/ eingeweicht; darnach den liquorem durchgesehen / und aus dem Hinterständigen ein Wasser gedistilliret/ welches man mit dem andern vermischen / und davon dem Krancken vier Unzen (welche ein Glas voll machen) des Morgens eingeben soll. Darauf muß er in 2. Stunden nichts essen; des Abends umb 4. Uhren kan er wieder so viel davon trincken.

Nim ein Maas frisch Brunnentwasser (könte man gebrennt Ratterkrautwasser haben / das wäre noch besser) 1. Bierling Alaun / 1. Bierling Salmiac/ 1. Hand voll Salz / alles klein zerstoßfen / und in das Wasser gethan / und die Wunden des Tages zweymahl damit gewaschen / und ein naß Lüchlein darüber gelegt. Das heilet aus dem Grund.

## Kühlpflaster.

Recipe Ceræ, sem. lini, Mastichis, Foen-Græci, Olibani, Camphor. jedes 2. Unzen. Terebinth. unc. duas, Ol. Oliv. unc. semis. Misce, fiat Emplastrum.. Geuß auf kalt Wasser / und press es wohl mit den Händen.

Nach Art der Kunst zerlässet und misciret man ob dem Feuer schön neu gut Wachs und Rosenöl / Biolenöl / ja in derer Mangelung nur gut rein klar Baumöl untereinander / verschäumets fleißig / daß es von allem Unflat gereiniget werde / darnach oft mit klarem Brunnenwasser abgekühlet / und allwege in dem Wasser mit den Händen gar wohl geknetet / und für kalt Wasser darauf gegossen / und gearbeitet / bis es endlich gar erhartet (welche Arbeit dann in einem Mörser wohl geschehen kan) so ist es fertig. Dieses Pflaster kühlet und erweicht die alten harten hitzigen Geschwår / dienet auch zu andern hitzigen Gebrechen / als Knollen / Rothlauff / umb sich freßende Carfunckel und Riebeisen / daß man es nur drüber legt.

## Zugpflaster.

Nimm gelb Harz 2. Pfund / Wachs und Butterschmalz / jedes 1. Bierling / Unschlit 6. Loth : Laß alles zerschleiffen / thue darzu Terpentijn 3. Loth / und wann es kalt werden will / so schlag darunter ein Eyerdotter / so ist das Pflaster bereitet.

Nimm

Nimm Wachs 6. Loth / Olei Rosarum , 6.  
Loth/ Bleyweiß 5. Drachm. Lithargyry 1. Loth/  
Goldglett 2. Drachm. Colophon. drach. unam,  
Misce, fiat Emplastrum.

## Heffpflaster.

Nim Harz/ Gummi Elemi, Terpentin/ Juden-  
sch/ Fernis/ Mastix/ Weyrauch/ Agstein.

Wo die Wunde des Heffens gebraucht / so  
schneide sie je ein Haß von dem andern eines zwer-  
den Fingers weit / und mache dann Heffmeißel/  
ist du sein anders nothdürfftig / weß in einem Klac  
von einem Ey / und thue sie zwischen die Haße.  
Mache dann ein Pflaster von Diaquilon und leg  
auf die Wunden. Endlich nim ein weißes Tuch/  
und neße es in dem Wundwasser/ truck's aus/ und  
neße es wieder in einem wohl zerklöpften Eyer-  
klar/ leg also über das Pflaster / und laß das erste  
Pflaster liegen / biß an den dritten Tag. Darnach  
bind es auf/ und wasche die Wunden gar schön mit  
den Wundwassern / oder mit Rosentwasser/ und  
leg andere Maißel hin/ wieder als vor/ und streich  
außen umb die Wunden die Salben/ die da heiffen  
Populeon, und binds darnach über/ mit dem Pflas-  
ter Diaquilon, thue ihm als vor. Im Sommer bind  
einen alle Tag 3. mal/ im Winter 2. mal/ und bind  
ihn allweg in der Wärme/ biß die Wunde heil ist.  
Und am vierzehenden oder dreyzehenden Tag soll  
der Bertwundte baden. Wann dann die Wunde  
wol halb heil ist / so bind ihn allein mit dem Dia-  
quilon, oder mit Citrino, biß sie gar heil ist.

E c b

Frische

## FrISCHE Wunden.

Beyhontenblätter mit Sals gestossen / und auf die frischen Wunden geleyet / heilet gar sehr.

Eine frische Wunde / wann sie nicht tieff ist / kan in einem Tag geheilet werden / so man Safft von den in Mörsel zerstoffenen Blättern Nicotiana drüber legt / wann aber die Wunde tieff ist / so muß man sie mit Wein fein rein waschen / dar nach leinene Luchlein in den Safft nezen / und mit verstoffnen Blättern überschlagen : Damit aber solcher offener Schade desto ehe heile / soll man die Wunde intwendig und austwendig mit gemeldtem Safft waschen und saubern. Dieses Kraut gedörret / hat gleiche Wirkung und Krafft. Man muß es aber also dörren : Nim der schönsten und mittelmaßsigen Blätter / binde sie mit einem Faden zusammen / henge sie in eine Kammer / doch daß keine Sonne / Wind / noch Luft darzu kömme / behalte sie also gang / und wann du sie gebrauchen wilt / so pulverisire sie.

Dieser Balsam ist zu frischen Wunden auch trefflich betwehret. Nimm Mastix / Weyrauch 2. Loth / weiß Harz 1. Pfund / Terpentin / Baumöl 1. Loth / Grünspan ein halb Loth.

## Wunden bald zu heilen.

Nim ausgelassenen Speck / Honig und Rodenmeel : Machs zu einer Salben / bestreich die Wunden damit / so heilet sie in zweyen Tagen zu. Wilt du eine Wunde bald heilen / so schmiere bald

balb Balsamum oder Spiritum Therebynthinae  
darauf / ehe es schwieret / und laß einen Tropffen  
oder zwey darein fallen / tuncß ein Luchlein in den  
Balsamum, und legs darauf / oder steckts darein/  
darnach die Wunde ist / binds zu / und laß es 3.  
Tage gebunden / so heilet bald / es muß aber die  
Wunde nicht Beinschrötig seyn.

Nimm ein Loth Bleyweiß / weissen Weyrauch/  
Massix und Myrrhen / jedes 1. Loth / stoß unter  
einander / das temperir mit Baumöl oder Ros  
söl.

Nimm Katernburg / das Kraut / und verbind  
die Wunden damit. Ist sie so weit / daß sie unges  
heuet nicht zusammen zu bringen / so verbinds  
mit der innern Rinden von Eschinem Holz / das  
zeuchts so subtil zusammen / daß es ein Scriem  
lein gibt / nur wie ein Faden / das ist insonderheit  
im Angesicht / da man nicht gern heuet / zu ge  
brauchen.

Ein köstliches Balsamöl / damit eine Wunden  
gar geschwind zu heilen ist. Nimm die Wurzel  
consolida major genannt / wasche sie rein / und  
drückne sie darnach / zerreib sie in einem steinernen  
Mörser / und thue sie in einen neuen Topff / geuß  
wohl Baumöl darauf / so viel / daß die Wurzel  
Raum darinnen zu sieden habe; wann sie wohl  
gesotten / so nim sie ab / und trucke die Wurzel  
zwischen zweyen Brettern aus / daß kein Saft  
darinnen bleibe / darnach nim andere solche frische  
Wurzeln / und lasse sie in obgemeldtem Del wohl  
sieden / und trucke sie aber aus; dieß thue zum drit  
tenmal.

tenmahl / darnach verseude deinen ausgetructen  
 Saft wohl mit gemeldtem Del / daß keine Wäs-  
 serigkeit dabey bleibt / das kanstu also erfahren/  
 daß du lässest 3. oder 4. Tropffen in das Feuer fal-  
 len / wo es sprizet und zischet / so ist noch Wässe-  
 rigkeit dabey. Warm es nun wohl von seiner  
 Wässerigkeit versotten ist / so nim dieses deines  
 Baumöls drey Theil / Terpentindöl von weissen  
 Terpentin gemacht ein Theil / und thue darzu  
 Blumen von Hypericon, und Blumen von Che-  
 lidonia, das alles miteinander fein warm gema-  
 chet / und in eine starcke gläserne Flaschen gethan/  
 doch mustu zusehen / daß die Flasche von der war-  
 men Materi nicht zersprenget werde; vermache  
 alsdann die Flaschen gar dicht zu / und legs also 4.  
 Tag in warmen Roßmist / darnach nims aus / so  
 ist das Balsamöl fertig. Willtu nun jemand da-  
 mit heilen / so soltu einen Löffel warm / als es der  
 Patient erdulden kan / in die Wunden tropffen o-  
 der schmieren / und sonst die Wunden fein gleich  
 zusammen fügen / und ein Polsterchen mit einer  
 Binden wohl fest und ebenträchtig darumb her-  
 binden / damit die Wunden nicht ungleich heilen;  
 der Patient aber muß gut Regiment halten / und  
 vor 24. Stunden nicht aus seinem Gemach gehen.

### Offne Schäden.

Nim Snyato / Ehrenpreis und Eybisch / diese  
 3. Kräuter siede in Wasser / wasche den Schaden  
 damit aus / und lege der Blätter eins oder zwey  
 drüber / es heilet zu. Ist aber der Schaden so  
 groß /



groß / daß es voll fauls Fleisch ist / so nim Stumpf-  
 Frauwurß / steck in Wasser / und trinck darvon /  
 nim darnach das Kraut / siede es auch / und wasche  
 den Schaden damit / leg auch ein Blütlein oder  
 etlich von demselben Kraut darüber / so heilet es  
 den Schaden von innen aus / und vertreibet das  
 faule Fleisch. Probaturum est.

- Recipe Ceræ, Olei lini, Colophoniz drachm.  
 2. das laß miteinander zergehen / Harß / Terpen-  
 tin ein halb Drachm. Olibani, Cerussa, Alumin.  
 uski. 1. Drachm. Mastix gebrant Bleypulver /  
 Birtl 1. Drachm. Eyerdt ein halb Drachm.  
 Quecksilber 1. Drach. diese Stüct thue alle dreht  
 röhre es biß lak wird.

Wer offene Schäden hat / und gerne will geheilet  
 seyn / der hüte sich vor Zwibeln / ja auch vor  
 den Messern / damit Zwibeln geschnitten seind /  
 er hüte sich vor allen Fischen / so keine Schuppen  
 haben / item vor Hering / Stincköl / Hammel-  
 fleisch / Buchweizen / Erbs / Sauerkohl / Erbsen /  
 Pflanz / frisch Schweinenfleisch. Aber Kalbfleisch /  
 Hundefleisch / Hünner / Eyer / und Fische / die  
 Schuppen haben / Habergrün / Gerstengrün mag  
 er wohl essen / Schaafseife darff er nicht essen / aber  
 Lammseife / item / Fleischsuppen / Biersuppen mag  
 er wohl essen. Allerley gewürzt Ding mag er  
 auch wohl essen : Von Meerrettich erregen sich  
 die Blüße / Bildoret ist sehr ungesund / dabon  
 kriegt man wildfleisch / Gänsefleisch / Hasenfleisch /  
 Tauben sind auch sichtig ; der Wein ist auch ge-  
 fund / allein man muß ihn nicht zuviel trincken.

Wunden

## Wunden die schwähren.

Nim Wegerichsafft / mische ihn mit Gerstensmeel / und legs darauf / es hilfft.

Ein Wundpflaster zum Schwähren. Nimm Harz / Wachs und Eyerdotter / gleich viel / temperirs untereinander / sieds so lang / biß es an einem Holz kleben bleibt / und genug hat.

Eine gute Eyttersalben zu machen. Nim Zerpentin / Hirschen-Unschlit / jedes 4. Loth / Rosenöl / 1. Loth : Laß untereinander zergehen / schütte es in ein frisches kaltes Wasser / rührs / biß es weiß wird / und rühr darunter 1. Loth weissen Weyrauch / und 1. Loth Mastix / beyde rein gepulvert. Diese Salbe machet alle Dinge Eyttern.

## Flüssige Wunden.

Brenn Erdbeerkraut zu Pulver / und streue es in die Wunden.

Nim Myrrhen / weissen Weyrauch und Alaun / jedes 1. Loth / grünen Kupffertwasser 1. Loth / Spangrün 2. Quintl. stoß jedes besonder rein zu Pulver / und beutle es. Nim dann 1. Pfund Honig / seuds in einer Pfannen biß es verschäumt / rühr die Pulver allgemach darein / und thue darzu ein Eyserschalen voll Kautensafft / laß miteinander wohl sieden / rührs stets umb / und wanns erkaltet / so hebs auf. Brauchs intwendig und auswendig zu den Wunden.

Streu gepulvertirte Krebsstein in die Wunden / das treugt sie gewaltig aus.

Wanni

Wann man von den Blättern Liebstöckel ein Wasser brennet / und in die rinnende Wunden und Schäden sprüget / oder sie damit wäschet / das ist ihnen sehr gut.

Nimm Schelkraut / und Fochheitkraut : Zerzümisch wohl / und seuds in altem ausgelassenem Schmeer / in einem Becken oder Kesslein / seibe es dann durch ein Tuch / und truck's aus.

Der Same von S. Johanniskraut zu Pulver gestossen / ist gut zu den kalten hitzigen Wunden / wann man ihn drein streuet.

## Faul Fleisch der Wunden.

Wann das Fleisch in einer Wunden beginnet zu faulen / so nimm nur Leimen aus einem alten Ofen / der gar wohl gebrannt ist / temperir ihn mit Essig / und lege ihn auf die Wunde ; so es das Fleisch ertödtet hat / so thue es wieder ab / und lege wieder ein Heilpflaster über.

Nimm 1. Loth Lötin / damit man verlötet / und 1. Loth weissen Alaun / seud die Löt in Wein / und den Alaun in Wasser / so zergehen sie beyde. Darnach nimm eins so viel als des andern / misch in einem Löffel / schmier die Wunden darmit. Es heilet von Grund an.

Nimm Holderschwamm / dörre sie auf den Ofen / machs zu Pulver / thue Baumöl darunter / rühr's wohl untereinander ob einer Blut / machs zu einer Salben / leg's mit Fasen in die Wunden.

Die Wurzel von Lilla zu Pulver gemacht / und

und in die Wunden gestreuet / eget das faule Fleisch aus.

Nimm grob Hauffbrod und Essig / reibs gar klein untereinander in einem Mörser / oder auf einem Stein / thue darunter Mennig / daß genug sey / streichs auf ein klein Luchlein / legs in die Löcher oder Wunden / es heilet und reiniget.

Nimm Krebschalen / brenne sie zu Pulver / streue es darauf / so heilets schnell / und trucknet alle Wunden und Beulen.

Gewantbohnen / von diesen Bohnen gemacht eine Salbe / und die gemischet mit Spansgrünen und Saft von Sinaw und ungenutz Wachs. Diese Salbe gelegt auf faule Wunden / gleich einem Pflaster / zeucht daraus das faule Fleisch / und frischet die Wunden in dreyen Tagen ohne Schmerzen.

Nimm Essig ein halb Maas / Spongrün 1. Loth / weissen Vitriol 5. Loth / ungebrannten Alaun 4. Loth : Laß miteinander ungefehrlich auf das halb Theil einsieden / oder etwas mehr / darnach zeuch Luchlein dardurch / so lang und breit du wilt.

## Alte Schäden.

Ein alt Schadenpflaster. Nimm Selbhwachs / Harz / Colopponia / Terpentin / Bleyweiß / weissen Vitriol / jedes 4. Loth / Rosenöl / Eyeröl / ana 1. Loth. Perlenmutter / rothe Corallen / Mastix / Beyrauch / Magnetstein / ana 1. Loth. Campher 1. Drachm. Misch es untereinander / und mach ein Pflaster daraus.

Nimm

Nimm RockenKaden (die im Rocken wachsen/ es sind schwarze Körner) leg's auf die faule Wunden/ so werden sie rein.

Nimm ein halb Pfund Glot/ ein wenig Harz/ ein halb Pfund Schmalz/ und ein Pfund Baumöl/ das heilet alte faule Schäden/ und Wunden recht vermischet.

Brenne ein Wasser aus faulen Deyffeln/ das mit heilest du alle faule umb sich fressende Schäden/ schwarze Blattern/ ja auch Krebs/ Wolff/ und Brandschäden/ wie die seyn mögen/ vierfache Luchlein darein genezet/ und aufgeleget/ wann die trucken worden/ so wasche sie aus/ und lege andere auf/ dann kanst du sie wieder auflegen/ so ziehen sie allen Brand und Gift aus/ und heilen solche Schäden mit Gewalt.

Nimm Schmalz/ laß zergehen/ doch nicht siedend/ thue darzu Bleyweiß/ temperirs untereinander/ doch daß das Bleyweiß fürschlage; Laß durch ein Durchlauff lauffen in ein Geschirr mit kaltem Wasser/ so laufft das Bleyweiß wieder zusammen/ und ist eine köstliche Salbe/ nicht allein zu den alten Schäden/ sondern sie löschet auch den Brand/ heisse Schäden/ und leget die Geschwulst.

Nimm Wachs 8. Loth/ Harz/ und Meyenschmalz/ jedes 3. Loth/ Terpentin 2. Loth/ Dachs schmalz 1. Loth/ Waldmännlein/ Sinnaw/ Heidenisch Wundkraut/ jedes vier Loth/ Brenntenswein für 2. Pfennige. Hacke die Kräuter klein/

S f

und

und seuds miteinander / biß die Krafft wohl heraus  
 kommt / so seihe es durch / und truck's aus.

Nimm Ferniß / Wachs / Terpentlin / Goldglet /  
 Gallmey / 4. Drachm. Argent. vivi, Rein Bley  
 2. Drachm. Schwefel 1. Drachm. Diese 3.  
 Stücke mache zu Pulver ; Olibani, Myrrhen /  
 gebrandt Hirschhorn / 1. und ein halbe Drachm.  
 Salß 2. Drachm. Misce, fiat Empialstrum.

Nimm Tormentill / seud sie in Wasser oder  
 Bier / laß wohl sieden / trinck davon Abends und  
 Morgens / 2. oder 3. Löffelvoll / und isß und trinck  
 nichts mehr darauf. Das ist ein kräftiger Trancß  
 zu heilen alle alte Schäden innwendig von Grund  
 heraus. Du solt den Schaden auch austwendig  
 damit einnezen und waschen. Seud immer Was-  
 ser von einer Wurß / dann je länger man darvon  
 seud / jemehr sie von sich giebt. Du kanst auch sol-  
 gendes Pflaster darauf legen. Nimm Wachs 6.  
 Loth / Rosenöl 3. Loth / Dannenharß 6. Quint /  
 Bolum, sanguinis Draconis jedes 1. Loth / Aloe-  
 paticum 6. Quint / Bleyweiß / Mastix / Wey-  
 rauch jedes 1. Loth / hieraus mach ein Pflaster.

Nimm Birckensafft / distillier den per Alem-  
 bicum, wasche die alte Schäden oder Wunden  
 damit / des Tages drey mal / und lege allweg sol-  
 gendes Pflaster darauf. Nimm geldutert weiß  
 Harß / und Jungfrauwachs / jedes gleichviel : Zer-  
 laß es durcheinander / mach ein Pflaster daraus.  
 Ehe dann du es überlegest / so streue darein des  
 Pulvers von Birckenrinden / da das Weiß oben  
 herab

Wes geschaelet / das ander gedörret / gepülvert /  
und durch ein Gewürzsieblein gerädelst ist.

Nimm des Schmalzes / so im Mayen gesamt  
ist worden / laß es an der Sonnen zergehen /  
schaum es fein ab / nimm dann gleich viel Honigs  
von einem jungen Imen / und recht Kernenmeel /  
so viel du bedarffst / mach ein Pflaster daraus / leg  
alle Tag eins über den Schaden / so heilet er.

Nimm troche Kornrosens Wasser und Eychen  
Wurmeel / temperiers untereinander / daß es  
werde wie ein Pflaster / legs über / es heilet / und  
löschet alle Hitze.

Nimm alt Reinberger Schmeel und Speck /  
Doffen Unschlit / Park / Wachs / Baumöl / und  
Spangrün / so viel vonnöthen / nimm dann gestos-  
sene Lorbeer / sieds in Essig / und seibe es durch ein  
Tüchlein / thas zur obbeschriebenen Materi / laß  
untereinander sieden / und rührs biß kalt wird.

Nimm 1. Loth Campher / 2. Loth Alaun / 2,  
Loth Galigenstein / 2. Loth Salarmoniac, das pul-  
verisirt alles wohl / und laß das Wasser wohl damit  
sieden / halt das Bein darein / ein Stund und  
mehr / und lege dann das obgeschriebne Pflaster  
darüber. Nimm 4. Loth Galbani / 2. Loth weis-  
sen Weyrauch / 2. Loth Holtwurk / 4. Loth Wachs /  
2. Loth Hirschen Unschlit / 2. Loth Glett / 3. Loth  
Agrimoniac / das laß untereinander warm werden /  
darnach nimm spizigen Wegrich ein gut Theil /  
und seud das mit Wein / darnach reibs durch ein  
Tuch / und rühr dann die vorgenannte Stück dar-  
unter auf einem Kohlfeuer / und laß dann kalt

werden / und behe es dann mit Frauenmilch wohl aus / so hast du ein gut Pflaster.

Nimm gebrannt Materkrautwasser 1. Maas / wann mans haben kan / sonst möchte man nur frisch Brunnenwasser nehmen : Darcin thue Alaun / 1. Bierling / Salmiar 1. Bierling / und Salz 1. handvoll / damit wasche den Schaden des Tages zweymal aus / und neße ein Lüchlein darinn / und legs über den Schaden.

Nimm frisch ausgerührt Milchschmalz / und Dotter von frischen Eyern / jedes 2. Loth / misch wohl untereinander / salbe die Schäden damit. Doch streue zuvor alle Tag einmal des reingestossenen Pulvers von Eyserschalen darcin. Und wann es ein halben Tag darinn gelegen ist / so wasche es mit warmen Wein sauber aus / und salbs dann mit dieser Salben mit warmer Hand. Brauch die Salbe und das Pulver einen halben Tag / oder auch ein ganzen Tag umb den andern.

Nim Baumöl 4. Loth / lauter Harz / Hirschtalg und Bärenfett / jedes 3. Loth / Meyenbutter 12. Loth / Klauenfett von alten Kindern 7. Loth / Marck aus einem geräucherten Schweinschuncken Knochen 1. Loth / Mastix und neu Wachs eines jeden 4. Loth / präparirte Silberglett 1. Pfund / 4. Eyerdotter / hieraus mache man / nach Art der Kunst / ein Emplastrum.

Nimm des weissen arsenici Sublimati in der Apothecken / stosse ihn zu Pulver / thue darzu Alaun / wann du des Arsenici ein halb Loth hast / so nimm des Alauns 2. Loth / präparir dann her



Nach beschriebne Wasser. Als das erste Wasser: Nimm zwei Unz Silberglet / stoß sie zu kleinem Pulver / nimm dann ein halb Pfund lauter Essig / der gut sey / und thue des Pulvers darein / laß das selbe Theil einsieden / laß ein Tag und Nacht erkalten / und seihe das lauter ab in ein Glas / das ist das erste Wasser. Das andeer Wasser ist: Nimm Salz und lauter Wasser / gleich viel / laß halb einsieden / und kühlen wie das ander Wasser / seihe es ab in ein Glas / wilt du es Milchfarb machen / so nimm des ersten Wassers zweien Tropfen. Aus diesen Wassern und den obgeschriebnen Pulvern / kanstu eine herrliche Salben präpariren / zu alten Wunden.

Wann Terebinth. 6. Unzen / Cerz. Galmen / ana 4. Unzen. Bley / Pulver / Bleyweiß / Feuerstein 2. Unzen / Weinstein / Galbani 1. Unz / Mastichis, Weyrauch / Ol. Terebinth. Petrolei etne halbe Unze. Der Feuerstein muß erstlich sechsmal glüend gemacht werden / und allemal mit gutem Essig abgelschet werden. Misce, fiat Emplastrum.

## Blau Schaden.

Wann einer gefallen / daß er im Gesicht blau Mähler bekommt / auch die Haut verfehret / und geschunden ist. Nimm Rosentwasser / geuß es in ein Schüssellein / thue darzu das weißse von einem Ey / nimm alsdann ein Stücklein Alaun zwischen die Finger / und schlage das Eyerweiß in dem Rosentwasser immer hin und wieder / biß es auch fast

§ f ij

wie

wie ein Wasser wird / hernach runcke gedoppelte  
weisse Leinwand hinein / und lege sie auf die Ver-  
ter / wo die Wähler seind / oder die Haut hinweg  
ist / wann es will trucken werden / muß man es  
abnehmen / von neuem eintauchen / und wieder  
darauf legen / und solches immer repetiren / das  
zeucht alles blaue aus / heilet die verschrte Haut /  
und vertreibet die Geschwulst in sehr kurzer Zeit.

Oder lege auf gefallene / blaue oder geschlagne  
Schäden den Saft von Wullkraut / und lege die  
gestossne Blätter darüber / und binde es zu / laß ei-  
nen ganzen Tag darauf liegen / das machet alles  
heil / was da vor Schaden vorhanden gewesen ist :  
wann auch gleich eine Wunden daraus geworden  
wäre. Doch da eine Wunden vorhanden wäre /  
so wasche sie erstlich mit Wein aus / darnach schla-  
ge den Saft und die Blätter darüber. Oder lege  
nur Wachs auf den blauen Schaden / so wirds  
wieder weiß.

Gestossne Weißtours mach mit Baumwoll  
an / wie eine Salbe / schmiere den Schaden dar-  
mit / es heilet.

## Entzündte Schäden.

Rein Baumöl 1. Pfund / thue darein Egel-  
kraut / Nachtschatten / Korbuckten / jedes 1. Hand-  
voll / wohl zerknirschet / laß miteinander gemäch-  
lich sieden / biß der Saft wohl heraus gehet / so  
selbe es durch / und truckts aus / thue es in eine Zin-  
nerne Kannen / thue noch darzu 1. Quincklein  
Gasser / rein gerieben / laß in einem Kessel voll

Wasser

Wasser sieden / wie harte Eyer / und behalts dann  
auf / thue Blätter von weissen Nachtschatten da-  
rein : die lege samt dem Del über / wo böse Hitz  
umb die Schäden ist / oder daß sie unrein sind.

Nim Weyrauch 1. Pfund / Mumia 1. Pfund /  
Kirschen : Harz 1. Pfund / Maun 1. Bierling :  
thue die Stück alle in einen neuen Krug / geuß  
daran 4. Kannen fließendes Wassers / laß 14. Tag  
weichen / rühres alle Tag wohl umb. Darnach  
thue es in einen neuen Hasen / setz zu einem Kohl-  
feuer / laß auf das allerlangsamste sieden / damit es  
nicht überlauffe / so wird es einen Schaum auf-  
werffen / den nim auf das allerreinst ab / in ein  
reines neues Häselein / laß nichts davon abgehen.  
Und wann das Wasser rein abgesotten / daß es  
weiß wird / und eine Farbe gewinnet / wie Mol-  
cken / so thue den abgeheften Schaum wieder da-  
rein / thue es vom Feuer hinweg in einen neuen  
Krug / und wann es kühl worden / so thue nach-  
folgendes Pulver darein : Mastix / unser lieben  
Frauen Eiß / jedes 1. Loth / Camphor 1. Loth /  
Osterlucy 1. Loth / stoß zuvor alles gar rein / und  
rühres alles wohl im vorgesottnen Wasser durch-  
einander / machs fest zu / und behalts an einem  
kühlen Ort. Wann mans brauchen will / so ne-  
het man zarte leinene Tüchlein darein / und legt  
über / sonderlich Kindbetterin / und wann es einer  
Frauen in eine Brust schiesset / dann es dem Krebs-  
wohl wehret / wie auch der Geschwulst / dem  
Brandt / und Gliedwasser.

Nim Roggenbrod / und lege es in siedend Was-

ser /

ser /

ser/nims wieder aus demselben / und machs zum  
Leich/ thue ein wenig Lorbeeröl darunter / und le-  
ge das Pflaster über den Schaden / so vertreibet  
solches die Hitze.

Nim Weizenmeel/ Gerstenmeel/ Bohnenmeel/  
Wickenmeel/ Linsenmeel/ eines so viel als des an-  
dern/ wohl untereinander vermengeset/ darzu geuß  
halb rothen Wein und halb Wasser / daß es wie  
ein starcker Brey wird / den streich auf ein blau  
wüllen Tuch / warm auf den Schaden gelegt /  
wanns hart und trucken wird / so lege ein solch  
frisch Pflaster wieder darauf.

Nim Eichenmeel / Würmmeel genannt / und  
roth Kornrosenwasser/temperiers untereinander /  
streichs auf ein Tuch / und legs über ein Pflaster /  
es löschet gar wohl.

Oder Sibisch Blätter mit Del gesotten/ und ü-  
bergeleget / vertreiben alle Hitz.

Nim ein halb Maas Honig/und ein halb Maas  
Essig/ und feud es untereinander / biß daß es per-  
schäumt / darnach nim Grünspan/ gebrandten A-  
laun/ jedes 2. Loth / und alles klein gerieben / und  
feud es dann unter die vorgemeldten zwey Stück/  
biß daß es roth wird.

Nim klein gestoffnen Leinsaamen / der zubor  
wohl gedörret sene/ dann sonst läßet er sich nicht  
stossen. Oder nim Leintuchen/ auch klein zerstoß-  
sen / und durch ein Sieb geschlagen / machs mit  
Breitwegerichwasser an / wie ein Brey. Wann  
die Hitz gar groß ist/ so thue das Weel von gestoff-  
nem Forno Græco auch darzu/ machs an/ wie ei-

nen

den dünnen Brey / streichs ziemlich dick auf ein Tuch / das breit genug sey / schneid neben ein Loch darein / daß der Dampff dardurch heraus möge kommen / legs auf den Schaden / wo die Hiß in: sen ist ; und so oft es dürr wird / leg wieder ein frisches über / so lang / biß die Hiß / und der grosse Wehetag heraus kommt.

Im Rege ein Luchlein in Nachtschattentwasser / und legs darüber / es zeucht die Hiß aus / und thut dem Patienten gar wohl.

Oder Rosen frisch zerstoßen / und über hißige Schäden geleget / vertreibets.

Auch Hünerdarmwasser über hißige und geschwollene Schäden geleget / ziehet die Hiße aus.

Nim Gerstenmeel / das rein sey / 6. Loth / Rinden von Eschinem Holz / rein gepulvert 3. Loth / Boly Armeni 2. Loth. Thue unter die obgeschriebne Pulver 6. Eyerklar / und 2. Loth guten Rosens / rührs untereinander / daß es so dick werde / als ein Kindsbrey. Wann man es noch stärker haben will / so nim unter die obgeschriebne Stück 3. oder 4. Loth Zuckerlandi / der auch rein gepulvert seye. Wann aber ein Schad so gar überaus hißig wäre / und man es haben kan / so nim darunter Rosenblätter / rothe Schnallenblätter und Dolderblust gepulvert / jedes 1. Loth : darnach streichs auf ein leinen Tuch / und legs über den Schaden / und binds mit der Kollbinden zu / doch nicht zu hart. Doch leg es über keinen offenen Schaden / du machest dann zuvor ein Kämmerlein

über den Schaden / so magst du das Dörrband we-  
ben den Schaden überlegen.

### Fleisch Wunden.

Nim reinen starken Wein und Baumöl / mis-  
che das zusammen / eines so viel als des andern /  
und siede das in einem reinen Tiegel halb ein / odet  
ein wenig mehr / nim es ab / und lasse es erkühlen /  
und hebe es in einen Krüßlein wohl auf ; wann  
ein Mensch verwundet ist / so gous in die Wunde  
aller voll der Weinsalben / und streiche es mit einer  
Federn wohl darein / und streichs auf ein Lüchlein  
und lege es über / das thue des Tages drey mahl /  
es heilet sonder Schaden / und gieb ihm alle Tag  
zweymahl einen Wundtranc / als Krebsaugen  
und Beyfuß gestossen / ein halb Quincteln auf ein-  
mahl mit Wein.

### Das Balsam Pflaster.

Ist ein gut Dörrband zu Fleischwunden / und  
betwehrt vor Geschwulst. Recipe Minii Drach-  
tres, Alumen, Weizenmehl 2. Unzen. Misce,  
fiat Emplastrum, verwahre es in einem ledern  
Sack / und wann du es brauchen wilt / mach es  
ein mit Eperweiß / es ist sehr gut.

### Glieder Wunden.

Fünffingerkraut mit altem Schmeer zustoßend  
und auf die Wunden am Glied gelegt / ist ein sehr  
gute Argney.

## Für Glieder-Verrückung.

Nimm sauber geschneitten Knobloch/Coloquinta  
 dyffel / jedes 2. Loth / Rosendöl / Mapenschmalz  
 jedes 3. Loth : Zerstoß den Knobloch und Colo-  
 quint gar wohl/ geuß dann das Del und Schmalz  
 daran / und misch wohl untereinander / geuß dar-  
 zu Alaunwasser 3. Loth. Setz auf ein geringes  
 Feuer / laß sieden/ biß das Alaunwasser eingeudt/  
 und wann man ein Tropfen in das Feuer fallen  
 läßt/das er brennt/ seihe es dann durch/und truckt  
 aus. Damit schmier das verrückte Glied in der  
 Wärme/ Morgens und Abends.

Mach aus Kleyen und Tropfwein einen Brei/  
 den laß ein wenig sieden/leg ihn Pflasterweiß über  
 die Geschwulst. Eiliche nehmen auch Schmeer  
 darzu.

Nimm ein saubers Wasser. Salze es gar wohl/  
 thue einen guten Essig daran / laß eine gute weile  
 sieden : Leg ein vierfaches Tuch darein / das leg  
 offtermals über die Geschwulst.

## Für Entzündung eines Glieds.

Nimm Würgensafft / Schwefel und Essig  
 temperiers untereinander / und brauchts.

Nimm breit Wegerichsamen / Welsche Ruß-  
 kern/ Wermuth/ Brosam von Roekinem Brod  
 jedes 1. Loth / geuß daran ein Achttheil einer  
 Maß Essigs/ stoß es wol mitelinander ohne Feuer/  
 daß man des Essigs nicht mehr sieht / dann leg  
 zwischen 2. Tüchern auf den Schaden / das lösch

gar bald. Du magst des Brods auch wohl mehr nehmen.

Nimm die Brosen von einem abgebacknem Roskainlaib oder Haußbrod / daraus mache Kugeln / ungefährlich einer Faust groß / thue in ein Tuch / und legs in ein kalt Wasser / von einem fließenden Brunnen oder Bach : Darnach leg sie in ein heiße Aschen / laß sie darinn bachen / und legs also heiß über den Schaden ; Wenn einer erkalten will / so nimm din andere. Das thue / biß die Hitz gar heraus kommt.

### Auf zerquetschte Schäden.

Leg ein rein Wachs ein Theil / weiß Harz ein Theil / laß miteinander zergehen / streich es auf ein leinen Tuch / machs so breit / daß es den Schaden wohl bedeckt / legs über den Schaden.

Nim Knobloch / sieds in Baumöl mit seinen Kaselein / und legs über / es wird besser.

Oder / Poley mit Salz gestossen / und mit Honig vermengt / und übergelegt / heilet die zerquetschten Glieder.

### Ein Mittel für die Contusiones.

Nim Honig / das thue sehr dick auf Werck / und legs auf den Schaden / nachdem du ihn zuvor mit Spiritu vini gebühet hast / dessen du auch ein wenig auf das Werck und auf das Honig schütten sollst.

Mit diesem Mittel ist ein Knab geheilet worden / dem / als er auf das Angesicht gefallen / stracks die Stirn



Seyn so dick als ein Ey aufgeloffen/ welches dann gleich den andern Tag dardurch geheilet war. Der Spiritus vini ist in solchen Fällen noch viel besser / wann er mit der Tinctur vom Johannestraub (hypericon) imprägniret ist.

Nimm Waschlieben/ sende im Bier/ und lege sie warm darüber / oder / lege zerquetscht auf/ es lindert und heilet gewaltig sehr / daß mans gar wohl fühlet.

Item / Dostensafft mit Del temperiret / eine Baumwollen darein genezt/ und übergelegt/ thut gute Hülf den Gliedern.

## Schäden mit Blut unterlauffen.

Wann du etwann einen Schaden am Schenckel/ Armen oder anderstwo bekommen hast / also und dergestalt/ daß dir ein Stück Holz/ein Stein/ oder sonst etwas schweres / auf den Arm oder Schenckel / oder sonst einen andern Ort des Leibes/ siele/ und sich darnach das Geblüt / auf einen gewissen Ort/ leget / gar braun und mit Blut unterloffen ist / daß dir gar wehe thut / und du das Glied nicht wohl brauchen kannst/ so bestreichs nur mit Althea ( man bekomts in der Apothecken/ es ist eine Salbe ) und behe es mit mollificationibus , als mit gesottenen Camillen/Rußlaub / &c. so gibts sich wohl untereinander / man muß aber anhalten/ und nicht nachlassen / dann es verzeuget sich bald / sondern man muß fort anhalten. Es sollen aber solche Leute nicht Köpffe setzen/ oder zur Ader lassen/ und dencken/ daß sichs also widerumb ziehen

gerziehen solte: dann hierdurch ziehen sich andere Sachen dahin/ daß endlich eine Fistel oder etwas anders daraus wird/ und man dadurch in eine große Ungelegenheit kommen kan. Im Anfang könde mans bald mit einem Federmesserlein eröffnen/ und aufmachen / ehe dann es verhartet und geliefert würde/ ob mans also heraus locken könte/ aber hernach brauche man lieber das Behen / und die Althea.

## Geronnen Blut.

Wann ein Mensch fällt / oder etwas auf dem Menschen fällt/ auch sich hart stößt/ daß zu besorgen ist / es sey geronnen Blut in ihm / so nimm Etliche Kohlen 1. Quinclein / Kerffetwasser / breite Wegerichwasser / jedes 1. Loth / rühr die Kohlen wohl in die Wasser / giebs dem Menschen zu trinken / so bald es seyn kan / dann je eher je besser. Die Kohlen sollen im zunehmen desmonds/ drey Tag vor dem Bruch / im Herbstmonat / gebrennt werden.

Klagt sich dann der Mensch in einer Seiten/ oder wo das ist / daß es ihn sticht / oder ihm wehe ist / oder wann einer mit trucknen Streichen geschlagen wird / daß ihm das Blut unter die Haut geschossen ist / so soll man das keines wegs aufschneiden/ dann so mans aufschneidet/ wie man fast thut/ so muß es schwayhren/ und heilt gar langsam und mit grossem Schmerzen / sondern nim breite Wegerich/ und Eglenkraut/ das man auch Natter/ oder kreisendr Wundkraut heisset/ der beiden Krauter/

ter / so viel noth ist / eins so viel als des andern /  
 mach ein Stücklein so groß / daß es die Wehetas-  
 gen wohl bedecken mög / truckts voll mit den Kräu-  
 tern / durchstepps / daß die Kräuter nicht auf einen  
 Hauffen zusammen fallen / thue es in einen neuen  
 Hasen / darinn es wohl Raum oder statt haben  
 mög / geuß kalt gossene Laugen daran / biß der Ha-  
 sen voll wird / laß wohl sieden. Hernach nim das  
 Säcklein / und truckts aus / legs dem Menschen ü-  
 ber / wo ihm wehe ist / so warm ers leiden mag.  
 Wann es nicht mehr warm ist / so legs wieder in  
 Hasen / daß es ertwarme / der soll sters beym Feuer  
 stehen / und legs wieder über / das thue so lang / biß  
 der Wehetag vergehet. Wo der in einen Tag  
 und Nacht nicht vergehet / so thue das erste Kraut  
 hinweg / fülle das Säcklein mit frischem / geuß  
 auch frische Laugen darein / und laß sieden / wie zu-  
 vor / und brauchts so lang / biß der Wehetag verge-  
 het / und sich das Blut zertheilet. Je steter man  
 die Säcklein überlegt / je eher es vergehet: Das  
 rumb wäre es gut / daß der Säcklein zwey wären /  
 damit wann das eine erkaltete / man das ander  
 gleich an der Hand hätte / und überlegen könnte.

Kerbeltwasser mit Krebsaugen oder Linden / oo-  
 der Eichenkohlen eingenommen / vertreibet das  
 gelieferte Blut aus dem Leib.

Oder Wintergrüntwasser getruncken / vertreis-  
 bet das gestockte Blut aus dem Leibe.

**Blutstropffen aus zerstoßenen und  
 zerfallenen Gliedern zu treiben.**

Nim

Nim des Eisenkrauts mit den braunen Blümlin / so viel noch ist / seuds wohl in kalt gegossner Laugen / bähē das Glied darob / so warmes ein Mensch erleiden mag : wann es nicht mehr heiß ist / so wärms wieder / und reib das Glied fast wohl mit dem Kraut / so wärms der Mensch leiden kan. Darnach nimm das Kraut wieder in der Laugen / legs / so wärms der Mensch leiden kan / über das Glaich / und ein blau wülten Tuch bind über das Kraut / und auf das wülten Tuch ein vierfach leinen Tuch / und zu oberst ein Leder / damit gar kein Dunst heraus möge / so zeucht es das Blut in einer Nacht heraus / oder das Wasser / wo Wasser im Glaich wäre / und nicht Blut.

Oder Baldriantwasser getruncken / treibet das gestockte Blut.

Abbißwasser getruncken / hat gleiche Wirkung.

## • Blutstillung.

Ein gewisses Pulver vor das Blut im Leib zu stillen. Nim Mumia, Boli Armenæ, Terra sigillata 1. Unzen / stoß alles klein zu Pulver / und gib dem Patienten 1. Unzen in Wegerichwasser oder Essig ein / es stillt das Blut mit Gewalt / auch geronnen Blut im Leib / wann ein Pulsader verwundet wird / so laufft das Blut mit Gewalt daher / wie ein Röhr von einem Bronnen / das heißen etliche das Gerchblut. Wilt du das verstellen / so nimm das Wasser aus der Schwarztourß gebrennt / oder von demselbigen Kraut / und nimm ein gut Theil Baumwollen / die mach wohl naß darins

darinnen / legs ihm über die Wunden / und halt's ein weil best daran / darnach so mach ein anders / und legs darauf / und bind einen dinnen Spahn dar auf / über die Baumwolle / daß er sie best nieder trucke / so hält es das Blut in der Wunden. Du magst auch wol ein Pflaster von Flachs und Eyers Klar oben auf die Baumwoll unter den Spahn legen oder binden. Und mach dasselbig Pflaster wol breit / und laß es Tag und Nacht also drauf liegen. Oder wann es sorglich wäre / laß es liegen biß an den dritten Tag. Und wann es ein Strich ist / so bind über die Baumwollen ein Nußschalen / die ist über ein enges Loch besser / als ein Spahn.

Weiß Biotkraut in der Hand gehalten / vertreibet das Bluten der Wunden / wie sehr sie auch bluten.

Pappeln mit Weinblättern untereinander gestossen / und auf die blutende Wunden gelegt / heilet besser als kein Pflaster.

Das Kiederkraut ist so kräftig / daß es das Blut in frischen Wunden / so bald mans aufgelegt / verstopfet.

Nimm den allerbesten weissen Bieriol / so du haben magst / laß ihn gar rein zu Pulver stossen / und durch ein zartes Lüchlein beuteln. Wann dann ein Mensch so hart blutet / so nimm ein saubere Baumwolle / streue das Pulver darauf / hebs ihm gar stet auf die Wunden. Wann es vom ersten nicht verstopfen will / so nimm wieder frisch / und hebs auf die Wunden / so dann das Blut gestehet / so geschicht es gern / daß der Verwundte in Ohn-

S

mache

macht fällt/ das ist ein Anzeigung / daß das Blut zu stark zum Herzen/ gehet. So soll man nun seiner achtung geben/ und die Wunden nach Nothdurfft verbinden/ schadet ihm nichts/ ist gar öfft be- wehrt worden.

Etliche sieden den Bitriol in Essig gar wol/ ob einer Blut/ nehen dann in solchem Essig eine Baumwollen / die legen sie in die Wunden / das stellet nicht allein das Blut/ sondern reiniget auch die Wunden.

Etliche sieden gleichwol den Bitriol nit in Essig / sie giessen aber über ein halb Pfund Bitriol / ein Pfund guten scharffen Essig/ behaltens auf in einem wohlvermachtem engen Kolbenglas/ darinnen nehen sie dann Zücher / und legens über / ein mal zwey oder drey / und rühmens hoch.

℞. Federtweiß 3. Loth/ langen Pfeffer un Schwefel/ jedes ein Loth/ und gebrauchts wie du weißest.

Oder nimm rothe Kornblumen / die zwischen den zweyen Frauentagen gegraben worden / laß derselben ein handvoll in der Hand erwärmen/ das Blut verstehet.

**Wann eine Wunde nicht will aufhören zu bluten.**

So nimm Hasenhaar / das Weiße an den hintern Beinen / leg das in die Wunde / so verstehet das Blut.

Oder nimm aus dem Beluhauste das Wroß oder Muscum, von den todten Beinen / thus in ein gar dünnes Schleyerlein / und binds auf die Wunde / so

de/ so

so bald das erwarmet / so verstopfet das Blut / das ist in grosser Noth probieret worden.

Item Zunder von weissen Barchen / oder von weisser Leinwand gebrant / in Baumwoll gedunstet / und in die Wunde gelegt / verstillt das Blut / und heilet.

Nimm Vitriol 1. Pfund / thue ihn in ein Glas / und geuß darüber gut Essig 2. Pfund : Laß an einem Feuer stehen / bis der Vitriol zerschmelzt / neß dann Lächer darinnen / und leg sie über die Wunden / einmal oder zwey / das stillt das Blut mit Weinal / wann schon die Adern abgehauen seynd.

Oder nimm ein Wurzel von einer rothen Klappertrofen / oder Schnallen / die im Korn wachsen / (die kan man übers Jahr behalten) schab sie / und hebs auf die Wunden oder Naslöcher.

Nimm sanguinis Draconis, Boli Armeni, Terræ sigillatæ, jedes 1. Loth / Granatpffelschölfsen / Granatpffelblüt / Macis, Hypocistuos, Cypressnuß jedes 1. Loth / Mamiæ, Mastix / Gebrauch mit den Rinden / jedes 3. Quintlein / Menschenblüt gebrandt / 1. Loth / Hasenhaar gebrandt / 3. Quintlein : Diß ist ein nützliche Blutstellung.

Recipe Vitriol. usti, sang. Draconis, Sandarach. lap. lang. Boli Armeni. Dieses alles zu einem subtilen Pulver gestossen.

### Gliedwasser.

Nimm Terpentini mit Wein gewaschen / 4. Loth / Gebrauch / Myrrhen / Mastix / jedes 1. Quintlein.

Es ij

Gerstens

Gerstenmeel 2. Loth. Dieses alles in einem Mörsel zerstoßen / und zweien geschlagene Eyerdotter darein gethan / so ist die Salbe fertig / die lege auf den Schaden / so verstehet das Gliedwasser : Ist auch eine Reinigung in faulen Schäden an statt des Gerstenmeels reiner Zucker 6. Loth darein gethan.

**Ein Sälblein vor das Gliedwasser.** Nim das Weiß von einem Ey und guten Essig / schabe Kreiden drein / und klopfes wohl untereinander zu einem Sälblein / und darnach ein hauffen Werc / und streich das Sälblein darauf / und binde es über den Schaden / des Tags und Nachts / und laß drüber liegen / so vergehet es mit Gewalt / darnach mach ein Pflaster von Honig / Baumöl / schön Meel / und Bolo Armena, über die Wunden gelegt / so ist es recht.

Nim Eichenlaubwasser / trinck davon / neße auch ein Tüchlein darein und schlags über.

Nimm Regentwürm / die aus den Kirchhöffen und Gräbern kommen / so viel du ihr haben magst / je grösser je besser : thue sie in ein Züberlein / mit Moß aus dem Brunnen / laß sie durch den Moß kriegen / so purgieren sie sich / darnach nim 3. harte gesottene Eyer / zerbrich den Dotter klein / wirffs unter das Moß ins Züberlein / so essen es die Würm / und gehet der Wust von ihnen / und werden also lauter und klar. Diese Würm zerknitsch hernach / thue sie in eine Pfannen / geuß Rosenöl daran ein Pfund / laß hübschlich fieden. Und wann dich bedünckt daß die Krafft heraus sey / so

seibe



ſehe es durch ein ſauber Geſchir / und zu 1. Pf. des Regentourmöls / thue des Pulvers von Beihetwurz / Ireos genandt / Sarcocollæ, jedes 1. Loth / ſo iſt es gerecht und gut. Diß Del läßt kein Gliedwasser gehen. Wann du es brauchen wilt / ſo machs ziemlich warm / neß dann eine ſanffte Baumtollen darein / und legs über / doch nicht zu heiß. Es heilt ohn allen Schmerzen / wann mans per Alembicum diſtilliret / ſo wird es noch beſſer.

Waſche die Wunden mit warmen Kompoſta waffer / von Rappiſtraut aus / und ſtreue grob Waldglaß / je gröber je beſſer / aufs reinest geſtoſſen / und durch ein Lächlein gebeutelt / darein / es ſtillt ohne allen Schmerzen / und ohne alle Sorge. Iſt vielfältig probiert.

Nim Glett 1. Loth / das ſeud in einem Viertel Wein waffers: Alaun 1. Loth / das ſeud in einem Viertel Wein / und geuß dann beyde zuſammen. Nim auch Meißertwurz 1. Loth; zerstoß ſie klein / und drucke den Saft daraus / den miſche zu den andern zweyen. Darinn ſalbe das Glied / darvon das Gliedwasser laufft / mit einer Feder; Neß auch ein Tuch darein / und legs über / wo das Gliedwasser gehet: und wann es trucknet / ſo neße es wieder. Das thue / biß es geſchehet.

Nimm Tormentillwurz / Zenchel / Rödendlein / Maſcatennuß / Wolle von blau wüllem Tuch / ana ein halbe Drach. pulveriſir alles klein / und ſtreue es in die Wunden / und leg das weiß warm Band drüber / ſo iſt es gut.

§ 3 ij.

Nimm

Nimm Klettenwurzel / Schwalbenwurzel /  
2. Drachm. Krebsaugen/ Ingber ein halbe Unze/  
Mastix/ Weyrauch/ Saffran 2. Drachm. gib dem  
Patienten alle Morgen und Abend 1. Unzen in  
kalten Wein zu trincken / und leg das weiß warm  
Band über den Schaden / es hilfft mit der Hülffe  
Gottes.

Bestreich die Wunden mit Baumöl / streue  
dann gepulvert Wacholder und Gallöpfel darein/  
und truckts mit einem Pfofist zusammen / da aber  
hohe Noth vorhanden wäre / daß man sich Ster-  
bens besorget / so nimm Wein von einem todten  
Menschen / und des Menschen selbeigen Glied-  
wasser / schab von Todtenbein in das Gliedwasser/  
und gibs dem Krancken zu trincken.

### Frisch Fleisch zu machen.

Nim Silberglett / stoß zu Pulver / mach sie ab  
mit Klar von Eiern / mach ein Taig daraus / und  
backts in einem Ofen / daß es wieder hart wird /  
stoß dann wieder zu Pulver / das streue in die  
Wunden / sie heilt sehr wohl.

Nim Weyrauch / Mastix / Drachenblut / Boern-  
lein / jedes gleich viel / oder wenig / pulverisier es.

Oder nim Sarcocolla, (ein Gummi) 1. Quint  
Mastix / weißsen Weyrauch / jedes 2. Quint /  
Myrrhen 1. Quint / lange und runde Hohlwur-  
jedes 2. Quint / stoß jegliches besonder klein / siebs  
es durch ein Sieb.

Man kein Fleisch über die Weir will wach-  
sen in den Wunden / so nim blau Silgentourg/  
waschs

wasche sie sauber / und dörre sie in einer Stuben / daß du sie zu Pulver stossen köndest / säe es in die Wunden. Du kanst das Pulver übers Jahr behalten.

Rein Hohlwurk / Galmei / Weyrauch / jedes ein halb Loth / Mastix / Aloëpatica, Myrrhen / Silbergleit / ana l. Loth / machs durcheinander / so ist's gerecht.

## Unheilfame Wunden.

Die Blätter von der Augentrost eingebisset / und ein Del daraus gemacht / ist gut zu allen unheilfamen Wunden / damit gesalbet.

Die Stengel Amoris dulcis (Je länger je lieber) gestossen / gesotten / und übergelegt / seind gut vor die unheilfame Wunden / leschen die übrige Hiß / und vertreiben alle Geschwulst. Man muß auch offte Wundenrand brauchen / sonderlich wanns grosse Schäden seind.

Wenn eine Wunde nicht heilen willt / so nim Erlenlaub / brenne es zu Pulver / mach eine Lauge von Aichenen Holzaschen / wasch die Wunde damit / streue das Pulver von Erlenlaub gebrandt dar ein / Abends und Morgens / es heilet die Wunden / die sonst kein Pflaster noch Salbe heilet.

## Wärm in Wunden.

Es gibt mehrentheils in alten Schäden an Beinen / die gar keine Heilung annehmen wollen / eine Art Würmer / die liegen darinnen verborgen / daß man sie nicht sehen kan / und seind die einige

Ursach

Ursach

Ursach / daß solche Schäden zu keiner Heilung  
 können gebracht werden / wider solche brauche diß  
 Remedium: Nimm ein Züberlein / das enge ist  
 und hoch / daß es biß über die Knie gehe / dann nim  
 Sadebaum anderthalb Handvoll / thue ihn in ei-  
 nen neuen Hafen / geuß 4. Maas Wein daran /  
 und seud es wohl / geuß hernach in das Züberlein /  
 und bade das Bein darinnen / 4. oder 5. Stun-  
 den / so gehen Würmer als Maden daraus / und  
 schwimmen auf dem Wein / so bist du genesen /  
 und heilet dann als andere Wunden. Etliche bren-  
 nen sonst eine grosse Krötte / oder todte Schlange in  
 einem Topffe zu Pulver / der zugemacht sey / dassel-  
 bige Pulver streuen sie hernach in giftige alte  
 Schäden / ja auch in den Wurm und Krebsbeu-  
 len / und benehmen ihnen hierdurch ihre giftige  
 umb sich fressende Art / daß sie hernach mit guten  
 Pflastern leicht zu heilen seynd.

Nimm Schäffin / Unschlit oder Schmalz / trauff  
 es in die Wunden / so sterben die Maden / und fal-  
 len heraus / und heilet die Wunden desto leichter.  
 Das nußt auch dem Viehe.

Nimm Kalef / lesch ihn so lang / biß es nimmer  
 schaden mag / reib ihn klein mit einem wenig Es-  
 sig / das benimt die Würme.

## Därmer-Verwundung.

So einem im Leib die Därmer verwundet oder  
 verstopfen wären / und ihm dieselbige heraus hien-  
 gen / so nimm von Stunden an des jungen Holun-  
 ders / oder Glieders / der trocken ist / stoß das Marck  
 heraus /

heraus / und schabs so dinn als du kanst. Steck das Rohr in die Därmer / und laß drinnen bleiben / darnach binds mit einem Faden hart zu / und steck's wieder im Leib / so verzehrt sich der Holum der im Leib / und die Därmer wachsen wieder zusammen. Die Wunden soll man auch eilend zuheilen mit Wundensalbe von den jungen Bienen / oder Honig gemacht / und Bolum Armenum in Franck thun / und davon trincken.

Es sagt mir ein Kriegsmann / (schreibt Colerus in dem 2. Buch der Hauß- Arzney p. 247. welcher auch vorübergehende Wort hat) daß er im Kriege mit einem Speer auf der rechten Seiten / e regione cordis, durch den Leib gestochen wäre / weist mir auch die Zeichen / fornen auf der Brust hinein / und hinten wider heraus / sagt darneben / er hätte nichts davor gebraucht dann Menschen- Fett / Boocksblut / und Benedictenwurzel / hätte diese Ding in Bier oder Essig eingetrunden.

### Giftige Verwundung.

Ein Mittel für die Stich und Bisse der Schlangen. Nim der kleinen Consolida, oder Maßlieben ( mit weissen Blümlein / ) Kerbelkraut / das Weiße vom Lauch / grossen breiten Wegerich / jedes ein Hand voll; der eussersten Spitzen oder Gipffel von den jungen Schößlingen des Fensters / zwo Handvoll süßem Milchrahm von demselbigen Tag / so viel dir beliebt / eine gute handvoll grob Meersalz. Das alles sollstu mit einander stossen / und mit dem Saft davon

den Schlangenbiß bestreichen (welcher Bißse hart in dem Fleisch/ und bißweilen schwarz sein wird) darnach lege die übergebliebene Kräuter auch darunter / und verbind es wohl mit einem leinen Tuch / so wird die Geschwulst in kurzer Zeit vergehen / und den Schaden heilen.

So dich eine Spinn gestochen hat. Nimm Fliegen/die brich entzwey / und binds auf den Stich oder biß. Es ist betwehrt.

Wen eine Natter gestochen oder gebissen/ den solle man oberhalb des Biß starck binden/ hernacher auf den Biß schröpfen / und das Blut und Gift mit Ventosen heraus ziehen / oder eine Henne oder Laub ausschneiden / und also warm darüber legen / hernacher ein Pflaster von Knobloch / Theriac und Feigen überbinden. Und kan man dem Verwundten ein oder anderthalb Quintlein Theriac in starckem Wein eingeben/oder auch von Costo vero ein halb Quintlein in Wermuthwein. Im Nothfall ist auch Tormentill/ Enzian / und Osterluceytwurzel gut zu gebrauchen.

So einer eufflich von einer Spinnen vergiffet worden / so leget man zerstoßene Zwiibel oder Knobloch darauf / und wird dadurch solcher Gift ausgezogen.

Knoblauch gestossen / und die Stett damit bestrichen/ zeucht das Gift aus / und heilet.

Oder nim zwey Theil Wassers / und ein Drittheil Weins / stoß mit Poley / und legs über / es hilfft im Naterbiß.

Item Lillienblätter zustoßen / und als ein Pflaster

ster

Auf die Wunden gelegt / dienet wieder den  
Natterbiß.

Oder Salbey gestoffen / und übergelegt / heilet  
der Nattern / und anderer vergifteten Thier-Bisse.

Item neun Kauten / Mungen / Zwielen und  
Salz / stoß zusammen / und binds darauf. Etliche  
nehmen Mungen mit Honig gesotten / und mit  
Wein / und legens drey Tag und Nacht über.

Oder / Zwielen mit Wein und Honig gestoffen /  
und darauf gelegt / hat gleiche Wirkung.

Item Fünfffingerkraut safft mit Wein getrun-  
cken / hat gleiche Krafft.

So einn die Immen gestochen / ist zwar  
kein sonderbarer Gift / kan aber doch großer  
Schmerz daraus folgen. Riverius Cent. 3. obs.  
fol. 215. erzehlet ein denckwürdiges Exempet /  
daß nemlich einm Kauffman von Montpelier /  
als er des Morgens früh ausgeireiset / und auf tau-  
send Schritt weit von der Stadt war / ein Im-  
menschwarm / der in der Luft daher kam / in das  
Gesicht geflogen / und dasselbe samt dem Hals jäms-  
merlich zerstoßen / darauf er solchen Schmerzen  
empunden / daß er zurück nacher Haus kehren  
mußten. Als nun der D. Riverius zu ihm beru-  
fen worden / habe er ihn in unleidentlichem  
Schmerzen angetroffen. Da er ihm nun das  
Gesicht mit Theriac überschmieret / auch eine Be-  
lung von Theriac und Brandentwein gemacht /  
hab gestoffne Zwielen als ein Cataplasma über-  
gelegt / mit des Machioli Scorpionöl geschmie-  
ret / und wegen großen Schmerzens zwey Stund  
lang

lang eine Arzney umb die ander / auch innerliche Hergräncklein und Alexipharmaca gebraucher / habe endlich die Geschwulst und der Schmerzen meinstentheils nachgelassen / doch noch im linken Ohr verblieben / durch das Blatterziehen aber mit Spanischen Mücken vertrieben worden.

So einer von Scorpionen gestochen wird / so nehme er den Scorpion und zerknirsche ihn / auf den verletzten Ort / oder er schmiere Scorpionöl darauf. Daher in Italien an denen Orten / wo die Scorpionen gemein seynd / fast in jeglichem Zimmer ein Geschirr mit Scorpionöl zu finden.

Wenn einer mit einer vergiftten Wehre verwundet wäre / der nehme Hasenblut / und laß es in die Wunden thun / gar voll / kan man frisches haben / so ist's wohl am besten / wo nicht / so nimm das gebachen ist / und zutreib das in Wein / und mache von Blut den wein wohl dicke / und geuß die Wunde alle voll / thu es etlichmal / es leschet die Gifft.

## Hundsbiß.

Unguentum zum wütigen Hundsbiß. Nimm Teuffelsdreeß mit Knobloch vermische / und über den Hundsbiß gelegt / zeucht allen Gifft aus.

Vor etmenthörigen Hundsbiß / ist das beste Mittel / daß man alsobald eben desselbigen tollen Hundes Haare / auf den Schaden binde / denselben so lang man kan / offen halten / und nicht bald zu heile / auch den Patienten immer im fließendem Wasser bade. Eben hiervon rühmet auch Gale-

nus



nus und andere / das Alysson, zu teusch Walds  
meister / Item Herzfreude / sehr hoch / angehan-  
gen und getragen / und schreibet Plutarchus, daß/  
wann ein Mensch von einem tollen Hunde gebis-  
sen / das Kraut in die Hand nehme / oder nur anste-  
he / so werde er bald von seiner Unsinnigkeit be-  
freyet.

Nimm ein handvoll Thanzapffeln / oder  
Haselnußkern / auch so viel Rauten / ein ganzen  
Knoblauch / zerstoß das all miteinander / mit ein  
wenig Theriac; und wann es für Schlangen  
oder Otterbiß ist / soll man solches in Wein oder  
Bier trincken / ist es aber für den Biß von einem  
rasenden Hund / so soll man es mit Milch einneh-  
men und auf den Schaden auch die übrige massam  
legen / davon man gedachten Saft ausgezogen  
hat.

Man soll nehmen ein Quintel Theriac / ein  
handvoll Rauten / ein Löffelvoll geschabtes Zinn.  
Laß dieß alles miteinander / in einer halb Maasß  
Bier / biß auf die Hälfte einsieden. Darnach  
trincke davon zween Löffel voll des Morgens und  
Abends / und bißwetken den Tag über.

So bald einer von einem tollen Hunde gebissen  
wird / so trincke er flugs zerstoffene Krebsstein / so  
behält er nechst Gott seine Sinnen.

Wird einer ungefehr von einem wütenden  
Hund gebissen / und kan innerhalb 24. Stunden  
von ihm die Leber bekommen / so esse er selbige mit  
Wein gesotten. Eufferlich nehme man Theriac  
ein halb Loth / Rautenblätter eine halbe Hand  
voll /

voll/ Citronen Syrup 2. Loth / und ein Viertels  
lein Meth/ alles miteinander gesotten / durch ein  
Tuch gesiegen/ ausgepresst/ und den Schaden wohl  
darmit gerieben/ hernacher ein Pflaster von Knob-  
loch / Salz und Terpentin darüber gelegt/ zuvor  
aber und am allerersten Bentosen angelegt / und  
das Blut wohl heraus gezogen oder gar geschrey-  
set / damit es desto besser heraus komme / und die  
Wunden lang offen behalten.

Wann eins von einem wütenden Hund ist ge-  
bissen worden. Gib ihm 3. Morgen nacheinans-  
der / allweg einer Linsen groß gefeilt Ducaten  
Gold/ in Rauten/ Mayenblümlein/ oder Cardo-  
benedictenwasser ein / den Biß schneid Kreuz-  
weiß / zeuch das Blut und den Schaum mit einer  
Bentosen / darauf gesetzt / wohl heraus : Lege  
dann folgend Pflaster darüber. Nimm Knobloch/  
stoß ihn zu einen Muß/ salze ihn wohl/ streich ihn  
auf ein Tuch / das leg des Tags zweymal über/  
heilt es langsam zu / es soll der Kranck kein star-  
cken Wein trincken : Mandelmilch oder Gersten-  
wasser / mit Zimmet/ Rosinlein und Fenchel ist  
besser : Aber Morgens und Abends soll er nüch-  
tern trincken von Hirschzungen / und rothen  
Gauchheil und Cardobenedicten / ein wenig gesot-  
ten / oder nur in Wein gelegt / und darob ge-  
truncken.

Nimm Ressel und Honig/ temperiers unterein-  
ander/ und streichs darüber/ es hilft.

Oder Knoblauch gesotten mit Honig/ und übers  
gelegt/ heilt den wütenden Hundsbiß.

Item Wegbreit mit Weissem vom Ey temperirt / und warm übergelegt / stillt den Schmerzen von wütenden Hundsbiß.

Oder Polen grün mit Honig gestossen und übergelegt / zeucht das Gift vom wütenden Hundsbiß.

Item Mürben mit Salz gestossen / und aufgelegt / soll gleiche Wirkung haben.

Oder Zwiebel gesotten mit Honig und Essig / und übergelegt / hat gleiche Krafft.

Rim Enzian / Ehrenpreis / Rauten / Eissenkraut / breiten Wegerich / eins so viel als des andern / gieß dem Menschen nüchtern ein / so viel als einer Haselnuß groß. Ist es ein Vieh / so nim 2. oder 3. mal so viel / laß fünf Stund darauf fassen / und gibs ihm 3. Tag nacheinander ein / so wird er vor der Wüt erhalten.

## Wund-Fieber.

Für die Wundfucht / das ist / wann etlich Wunden ein Fieber ankومت / ist fast tödtlich. Und geschicht gemeinlich / wann man ihn zu Unzeiten aufbündet / als bißweilen im neuen oder vollen Licht / oder wann es eben umb ein Viertel ist / so freuret ihn gleich / und wird die Wunden schwarzlicht / und begehrt der Mensch zu schlaffen / wann du solches vermerckest / so bind die Wunden auf / und thue alle Pflaster hinweg: Mach alten weissen Wein gar heiß / nehe einen Schwamm darein / den truck wieder hart aus / und binde ihn also warm über die Wunden / und gib ihm einen Sonnen groß

groß guten Theriac ein im Wein / und laß ihn dar  
rauf schwißen: Kan er aber nicht schwißen / so ist  
auch nicht daran gelegen. Es hilft dennoch.

Nim weißen Bernstein / diesen schütte auf die  
Blut / und laß den Rauch in die Wunden gehen / so  
bistu versichert.

Misch Ampfferwasser 2. Theil / Rosentwasser  
1. Theil / untereinander / machs roth mit gestoss  
nem Bolo, doch daß es nicht dick darvon werde.  
Neh Luchlein darein / die leg über die Wunden /  
wann sie trucken werden / so neße sie wieder.

## **Wunden zu trucknen.**

**Begreit mit Honig gestossen / und auf die nas  
sen Wunden gelegt / trucknet dieselben rein aus.**  
**Begreit gestossen / und auf die blutende Wunden  
gelegt / vertreibt das Bluten.**

## **Wunden Geschwulst.**

**Wann ein Schad geschwilt. Nim Schwefel /  
seud den in weißen Wein / neh Lucher darein /  
binds über den Schaden.**

**Oder nim Boli Armeni 1. Löffel voll / Leinsä  
men 1. Hand voll / laß in 1. Maas rothen Weins  
wohl steden / neh zweyfache oder vierfache Lucher  
darein / die leg über / so zertheilt sich die Ge  
schwulst.**

**Fenchel mit Essig gestossen / und auf neu ges  
chwollene Wunden gelegt / vertreibt die Ge  
schwulst.**

**Nimm Rosend / Bolus Armenus, Eyerdor  
ter /**

rer / und ein wenig Saffter : reibs wohl unter  
einander / und streichs umb die Wunden.

### Seeder von den Wunden zu kurg.

Wann das Seeder von den Wunden zu kurg  
wird / so nimm Hundschmalz / Beernschmalz /  
Camillendöl / und Baumöl / thue es zusammen /  
sieds auf ein Stund / und salbe dich damit.

### Hirnschal = Verwundung.

Eine Hauptwunde ist ja noch zu heilen / aber  
wann die Hirnschal verwundet ist / das ist gefahr-  
lich. Koche Allantwurzel in Wasser gar wohl /  
und wirff Sals darein / rührs wohl durcheinan-  
der / wasche erst das Haupt wohl mit starcker Lau-  
ge / daß es fein rein wird / darnach wasche es auch  
mit der gekochten Allantwurzel / und gieß das ü-  
brige darauf / und lasse es also bleiben / thue es ein  
mal zwey oder drey / so wirst du ihr wohl loß  
werden.

So wenn die Hirnschale verwundet ist / so nim  
den Safft von der Bibenell / und treuffesthn hin-  
ein / wie man sonst in die Wunden pfleget zu  
thun / so heilet es bald zu : Tunc auch ein weiß  
Lüchlein in denselbigen Safft / und lege oben das  
Berhonten-Pflaster darüber / oder binde nur des-  
selbigen Krauss ein Blat darauf.

**Daß man die Nasen in den Wun-  
den nicht sehe.**

Nimm Weprauch / Myrrhen und Simpel /  
Sibers

**Bibertwurz / beiß in Wein / und machs zu Pulver / legs in die Wunden / sie heilet ohn Masen.**

Nimm lindene Rinde oder Borcke / beschele sie inntwendig und aussentwendig / wie die am Baum gefessen / treuge sie auf einem Ofen in der Stuben / oder sonst in einer eissernen Pfannen über dem Feuer / zerstoffe sie darnach in einem Mörstel fein klein / und siebe es durch ein Siebelin. Als dann nimm ungesalzene Maybutter / so viel dich gut daucht / laß sie in einem Tiegel fein kreischen / doch nicht zu sehr. Alsdann nimm die gesiebte Borcken / und thue sie darein / und laß sie mit einander kochen / biß es etwas dick / und wie ein Brey oder Salbe wird. Darnach nimm sie und geuß sie / in ein klein Kreuzlein / laß es kalt werden / schmier damit das Wundenmal Abends und Morgens / und laß es von sich selbst eintrucken / so wird das Wundenmal werden / daß man es nicht kennen kan.

**Kothe Wundenmassen zu vertreiben.** Nimm Baumöl 2. Loth / Bleyweiß 2. Loth / Quecksilber 2. Loth / Rosentwasser 1. Loth / reiß auf einen Stein gar wohl / und eine gute geraume Zeit / thus darnach in ein Büchlein / so hastu eine gute Salben.

## Hand Verwundung.

Wann einem die Hand verwundet und sehr geschwollen ist / der nehme Wermuth / siede sie in Wein / biß es dick wird / und schlags denn des Abends

bends zwischen zwey leinen Tücher darauf / so warm ers leiden kan.

## Eine geheilte Wunden wieder aufzuthun ohne Schneiden.

Wilt du eine Wunde / so vor langer Zeit geheilet / wieder aufthun / ohne Schnitt und Schmercken / so nim das Kraut / heisset Hinnerdarm / latinè *alsine*, item *morsus gallinæ*, man gibts den Vögeln zu fressen / schneide es in Essig / und binde es drey Tage darüber / daß es hart darauf liegt / sie wird offen / wie sie am ersten gewesen ist / wäre es Sache / daß es sich ein wenig entzündet hätte / so seude das Kraut in Ziegenmilch / laß es kalt werden / menge darein ein leinenes Tüchlein / und leg es darauf / so löschet es dasselbe von Stund an.

## Bein Schäden.

Zu einem fließenden Schenckel. Nim Enzian 3. Pfund / zerschneids Haselnuß groß / oder größer / thue es in einen Sack / und eine gute Hand voll Salz darzu / laß in einem grossen Hasen oder in einem Kesselein mit Wasser sieden / wie weiche Eyer / schütt das Wasser in einen Kübel / der eines Knies hoch sey / laß ihn den Fuß ein Stund oder zwey darein stellen / und das alle Tag drey oder viermal vierzehnen Tag lang : heilt er hierzwischen nicht / so mache über vierzehnen Tag ein frisches an / Hierzwischen brauch das erste / es wolte dann schmeckend werden.

Eine Salbe auf Schäden an den Beinen / die faule Löcher haben an Beinen / die da dicke seynd / und hat gewähret etliche Jahre. Nimm Wachs / Harz / Rindern / Unschlit / jedes ein halb Loth / thue die drey Stuck besonders in einen Topff / laß es sachte zergehen / seihe es durch ein Tuch / darnach nimm 2. Loth Spect / 2. Loth Schmeer / das ein Jahr alt ist / lege es in Wasser / laß es 2. Stunden liegen / schneids darnach klein / schmelze es durch ein Tuch in den Topff zu dem andern. Nim dann Bleyweiß / Silberglet / jedes 3. Loth / Galmey / Alaun / jedes 2. Loth / mache diese Stuck alle zu Pulver / thue sie in den Topff / da die andern Stuck innen seynd / setz das zum Feuer / laß ein wenig sieden / seihe es durch ein Tüchlein in ein ander Gefäß / setze es wieder zum Feuer / stoß 1. Loth Grünspan klein / thu auch drein / laß ein wenig sieden / so ist's gerecht.

Für Schmerzen in einem Schenckel / der geschwollen und offen ist / Nimm Wintergrün 3. Loth / Ehrenpreis 2. Loth / seuds in 2. Maas Weins / und laß kalt werden / davon trinck oft ein wenig : Machs zwen oder drey mal wieder / nach dem der Schad lang gewehret hat. Weiter nimm der grünen Rinden von Zweckholz 1. gute handvoll / laß in einer Maas Weins wohl halb ein sieden / geuß es durch ein Tuch / und wasch den Schaden oft damit / auch wo eins sonst Schmerzen möcht haben / wann es schon nicht offen ist. Und leg allwegen frische eichene Blätter über den offenen Schaden / und gehe der Salben müßig.

Weins



## Beinbruch.

Wie man einen binden soll / der ein Arm oder  
 der Bein hat abgefallen. Wann du kommst zu  
 einem / der ein Arm oder Bein hat abbrochen / so  
 siehe / daß du habest zween starcker Mann bey dir /  
 und heiß einen oben / den andern unten an das  
 Bein greiffen / und heiß sie es ein wenig ziehen /  
 biß du magst erkennen / daß die Bein gleich auß  
 einander sind / so richte sie nachmahl selbst recht /  
 alle Schieffern aufeinander / biß das Bein oder der  
 Arm gang eben ist / und nirgend keinen Beulen  
 mehr hat / der hart sey / anderst so ist ein Schiffer /  
 der noch an seiner rechten Statt nicht ist / wann  
 du dann das Bein gar wohl hast eingerichtet / so sie-  
 he / daß du habest ein Pflaster / das da bestet / das  
 mache also : Nim im Mayen Schwartzwurz /  
 so viel / daß du übers Jahr genug haben magst /  
 schabe die unterste Rinden davon / nim auch Eis-  
 bisczwurz / und schneid die zwu Wurzeln gar klein /  
 laß sie dürr werden / nicht an der Sonnen / pulvers  
 gar wohl / und thue uuter das Pulver nassen Bo-  
 lum Armenum, und truckne es an der Sonnen /  
 so wird das Pulver rothfarb / und wart / daß du  
 das übers Jahr habest / und des Wassers / darinn  
 Schwartzwurz gesotten sey / oder des Wassers / dz  
 da komt von den Arduern / daraus man macht die  
 Salben Populeon. Nim dan derselbe Wasser ein  
 kleine Schüssel / und rühre des Pulvers darein / uff  
 mach es dick / als ein Rißlein / mach daraus ein  
 Pflaster / leg es über den Bruch / und nim dann

zwanzig Lächer / dero jedts umb das Bein gehe / und lege sie auch über den Bruch : Darnach so nim 5. oder 6. Schindeln / oder als viel du bedarffst / und bind die unter das / oder wo der Bruch ist / und übertwinde die mit Werck. Bedarffst du rechter Schindeln / so nims auch / und bind sie mit den Schnüren und den Klancen / wie darzu gehört / und laß stehen vier Tag. Am fünfften Tag binds wiederumb auf / und thue das so lang / biß der Bruch wieder heilet. Er soll trincken Wein / und darein legen Salben / Pfeffer / und Beinzwall. Under soll stets am Rücken liegen / wanns an einem Bein ist. Istts dann an einem Arm / so soll er sich hüten / daß er sich nicht auf dieselbige Seiten lege / da der Bruch ist.

### Wie ein Beinbruch zu heilen.

Erstlich soll man den Bruch wiederum nach aller Nothdurfft aufeinander richten / folgendts des Pulvers von der Wurzel / dessen Kraut man Gottsgnad nennet / hat schöne blaue Blumen / die sollen im Luft gedörret und rein gestossen seyn / unter Schweinen Schmalz oder Schmeer von einem Sucksäulein stossen / biß es zu einer braunen Salben wird. Solche Salben soll man streichen / auf ein rein Tuch / so mit neuem ungenüßtem Wachs wohl gewichst sey. Mit solchem Pflaster soll man den Bruch drey Tag nacheinander binden / auch den Bruch ob dem Pflaster mit Schinen wohl verwahren / damit er nicht krumm werde. Wann soll auch alsogald dem Schadhafften einer

einer guten halben Welschennuß groß von dem  
Getwächs/ so man Beinbruch nennt/ welches in  
dem Sand wächst / klein zu Pulver gestossen / in  
Wein eingeben. Da man den Wein nicht haben  
kan / mag man auch Bier oder gar frisch Brun-  
nentwasser nehmen / das soll man ihm also drey  
Tag Abends und Morgens eingeben / diß heilet  
ein jeglichen Bruch in drey Tagen / wann man  
auch schon das Pflaster nicht haben kan Dieses  
Beinbruchgewächs / findet man bey Darmstadt/  
und umb Speyer in dem Sand wachsen. Da es  
aber ein Geschwulst zuschläge/so nimm braun Bes-  
thonien / zerschneids und seuds in ein verglästen  
Hafen / mit Brunnenwasser / daß es den dritten  
Theil einsiede / wanns erkaltet / so neß Lücher da-  
rinnen / und schlags über die Geschwulst / so legt  
sie sich.

Erdbeertwasser getruncken / und genusst / ist ein  
trefflich Mittel zu den Beinbrüchen / denn es hei-  
let sie wieder zusammen / wie die Erfahrenen be-  
zeugen.

Oder Kerbelwasser genusst und getruncken / hat  
gleiche Wirkung.

Nim Hirschmarc aus den Hirschen Beinen /  
und so viel Bockentalch / laß es zusammen zerge-  
hen in einer Pfanne / truchs dann durch ein Luch-  
lein / und thue in ein Büchlein / schmiere den  
Schaden damit bey einem warmen Kachel-Ofen/  
daß sich wohl einziehe / thue es Ofte.

Nim Ziegelmeel rein gepulvert / Schwülm aus  
der Mühlen / groffe Schwarzwurz / und Bol.

Armen jedes 4. Loth / pulvers alles aufs reinest / machs mit Eyertweiß an wie ein Pflaster / und legs umb den Schenckel. Wo aber der Schad wundt ist / oder durchgeschlagen / so soll man ins Pflaster ein Loch schneiden / so weit es durchgeschlagen ist / und die Wunden mit einem Zugpflaster des Tages zweymal verbinden. Man soll aber das Beinbruch-Pflaster nit abthun in 4. Tagen. Darnach soll man erst wieder ein frisches überlegen / den Schenckel in eine lindine Lade legen / und darinn ruhen lassen / aber umb die Wunden alle Tag zwey oder drey mal mit reinen leinen Lüchlein stopffen / daß das Eiter nicht unter das Beinbruch-Pflaster komme. Man soll ihm aber einen Beinbruch-Trancß geben / wie folgt: Nim Baldrian / Maußhörlein / Erdbeerkraut / rothen Beyfuß / wilde Maßlieben / jedes 1. Hand voll / Krebsaugen klein gestossen 1. Loth / thue es in einen neuen Hasen / wohl verkleibt / laß in 2. Maas Weins umb 2. zwerch Finger einsieden / darvon gib dem Krancken Abends und Morgens / allweg zween oder drey Löffel voll.

Oder schlage diß Pflaster auf / wanns geschieret ist (man heisset das schwarze Beinbruch-Pflaster) nim Silberglett / Bolum Armenum, jedes 8. Loth / Schwarzwurz (das ist die Beinwelle) Bonenmeel jedes 4. Loth / Gummi Tragantum 4. Loth / Baumöl  $\frac{1}{2}$  Loth / das Tragantum muß man ungefährlich 3. Tage in einem guten Wein essig erbeizen oder liegen / oder mit gesottnen Essig zerlassen / wie andere Gummata. Darnach thue

es alles in einen ziemlichen grossen eisernen / oder  
Messingen Kroppen / laß das 5. Stunden kochen /  
rühr es stetigs mit einer eisern Spatel umb / und  
probiers so lang / biß daß es nicht mehr an den  
Fingern bleibet kleben / so ist genug gekocht / alsdani  
streichs auf ein Stück / weiß Futter / Parchen oder  
roth Leder / laß es drey Tage auf dem Schaden  
liegen / und allwege über den dritten Tag streich  
das Pflaster wieder frisch auf / vergiß auch des  
Weinbruchs nicht / daß du den inner mit brauchest.

## Fontanell.

v. Mach ein Pflaster wie ein Thaler / schneide  
ein kleines Loch in der Mitte / darnach kraße die  
Haut mit einer Nadel ein wenig / alsdann Torosß  
sief darauf gesetzt / laß es liegen / biß genug ist / darz  
nach verbinde / wie du wohl weißt.

Das Pflaster mach also. Nimm Hirschen  
Linschtle / weiß Wachs / Terpentin / dieses alles  
laß zergehen / und zeuch alsdann ein Tuch darz  
durch / so wirds ein recht Fontanell-Pflaster.

## Brand.

Für den Brand. Nimm Lindenholz / und schaa  
be das schwarze oben ab / nimm dann den Balß /  
und schneide ihn klein / gieß fließend Wasser darz  
auf / so wird es schlifferrig / darein ein Tuch genez  
get / und über den Brand geschlagen / das zeucht  
die Hitze heraus / darnach nimm Leinöl / Rosen  
wasser / schlag es mit einem Rütgen durcheinans  
der / daß es wird wie eine Salbe / und dann daß  
selbe

selbe mit einer Feder auf den Brand gestrichen/  
heilet ihn bald wieder zu.

Wer sich verbrennet/ es geschehe gleich mit heißem Wasser/ oder sonst/ der schmiere nur das Fette alsobald auf den Ort/ das aus einem Schweinen Braten/ der beyrn Feyer an einem Spiesse gebraten worden / heraus treuffet / das lindert den Schmerzen flugs/ und heilet.

Rec. Ol. Rosar. lini drachm. Cerae unc. tres semis. Terebinthin. Cerussæ unc. duas. Mastich. Olibani unc. tres, Lichargyry drachm. unam semis. Rosar. Rub. drachm. unam, Camphor. drachm. duas, Misce, fiat Emplastrum.

Nimm 1. Pfund alte ungesalzne Butter/ darnach drein gethan/ Hünereyck/ dasselbe durcheinander gekocht / und sich darmit geschmieret / es hilft in 4. Tagen / es seye gleich mit Wasser oder Feuer verbrandt.

Bestreich den Schaden erstlich mit Butter / darnach nim Speck von einem Borckschwein/ laß ihn brennen / und auf ein rein Wasser triessen: wann es nun kalt wird / so thue einen Dotter von einem Ey darzu / rühre es wohl untereinander/ so wirds wie eine gelbe Salbe/ schmier den Schaden damit/ es heilet balde/ und ist oft betwehrt.

Nehmet neues Wachs und Baumöl/ lassets miteinander zergehn / thuts hernach vom Feuer/ und zertreibet darinnen zwey hart gesottene Eyer/ dotter/ machets zu einer Salb / und streichet das von ein wenig auf ein Lüchlein / und legets über/ so stillt den Schmerzen alsbald: und wann man

es hernach des Tages zweymal überleget / so heilet es ohn einige Narben. Herz D. Schult. in Arm. Chyrurg. f. 91. lehret auch eine treffliche Brandsalb folgender Weise machen.

Lasset 12. Loth Butter / neun oder mehrmahl auf den Feuer zergehen / und waschet ihn allezeit in distillirtem Froschlechwasser / thut hernach hierzu 4. Loth Eyeröl / und machets zur Salben : womit man des Tages oftmals das verbrandte Glied schmieren soll / so heilets nicht allein die Brändt von allerley Materi / sondern lindert auch den Schmerzen.

Nim reine Mayen : Butter ungesalzen / und Krebs mit Schalen / wie sie seind / zerstoß die in einem Mörsel klein / laß das Wasser sieden / thue darein die Butter / nim sie oben fein rein wieder ab / thue sie in einen Tiegel / schütt drein die gestoffene Krebs / laß es sieden / daß die Krebs recht gar werden / alsdann nims und seihe es durch ein Tuch / wird eine rothe Salbe / heilet den Brandt in einer Nacht.

Item/nim grüne Wachholderbeer / und Gauchheilkraut / stoß es / und sieds in frischer Butter / truck's durch ein Tuch / und rührs wohl / so wird eine Salbe daraus / salbe dich damit / es hilfft. Oder Lilientwurz in der Aschen gebraten / mit Rosenöl zustoßen / und über den Brand gestrichen / heilet denselben gar bald.

Nimm Hautwurz / das Kraut und Wurz / stoß wohl / daß der Saft heraus gehe / den thue in den Brand : Und bind oder leg das Kraut dar

auf

auf/ so wird der Brand ohne Sorg und Schmer-  
 zen gelöscht. So es aber einem jungen Kind wi-  
 derfähret/ so soll man es von Stund an ein Stund  
 oder zwo in ein Weizenmeel legen/ und mit Fleiß  
 damit bedecken: Dierweil soll man ein Salb also  
 machen. Butterschmalz zerschmelz/ und geuß  
 auf ein kalt Wasser/ laß darauf gestehen/ alsdann  
 schmelze es wieder/ und geuß es aber/ wie zuvor/  
 das thue zum drittenmal. Darnach zertreibs in  
 einer Schüssel/ mit ein wolgeklopfften Eyerklar/  
 so wird ein Sälblein daraus / darmit soll mans  
 salben / es hilfft und heilet schön.

Nimm ein halb Eßtmaz Brandwein / in des-  
 sen Helffte zerlasse ein Unz Benedischen Terpen-  
 tin/ zerklopffs wol miteinander /darnach thue drey  
 Eyerdotter hinein / und nach diesen ein Unz Jo-  
 hanneskraut: Del darzu / welches du alles eines  
 nach dem andern/ wol untereinander vermischen/  
 alsdann von dieser Salben auf die Entzündung:  
 und ein doppeltschach / in der übrigen Helffte obge-  
 meldten Brantentweins/ genezt leinen Tuch/ dar-  
 unter legen sollest.

Nimm Terra sigillata oder weisse Erden ge-  
 nannt / darzu Cordobenedictenwasser / mische es  
 durcheinander / und schiniere es mit einem Feder-  
 filgen auf / es hilfft gewiß.

Nimm schön neu Wachs 1. Pfund / laß zerge-  
 hen in einer Pfannen / und geuß daran Baumöl/  
 oder Rußöl 1. Pfund / Nachtschattentwasser und  
 Fenchelwasser / jedes 1. Seidlin / solches laß 1.  
 Viertelstund gemächlich sieden / geuß dann in ein



bergläßt oder stein in Büchsen / und laß kalt werden. Wann du sie brauchen wilt / so nimm ein wenig Nachtschattentwasser / laß es laulich werden / nuß ein Luchlein darinn / das so groß sey / daß es den Brand / und die Rötze wohl bedecken möge / bestreichs mit der Salben / und legs über den Schaden / das kühlert gar wohl / und zeucht den Brand aus. Oder laß die Salben zerschmelzen / zeuch das Luch dardurch / und wirffs gleich auf ein kalt Wasser / und legs dann über.

Rosenhonig 4. Loth / Firnis Quittenschleim / und Eyeröl / jedes 2. Loth / fein untereinander misciret / daß es ein Salbe werde / und wann du sie auf einen Brandt wilt legen oder überstreichen / so streue zuvor Liebstöckelpulver darein.

Bind gleich frisch Rosß oder auch Rühkoth darüber : Dann seud Nußbaumenlaub in Wasser / und bind das Laub über den Rosßkoth / alle Tag / so heilet ohne Schaden in kurzer Zeit. Wolte es aber eintwerß fressen / so mach Salz mit nüchtern Speichel zu einem Taiglein / und legs darein / das beißt das böß alles heraus / leg dann das gesottene Laub wieder darüber / und bind ein Luch / in dem gesottenen Laubwasser genezt / darüber oder darumb ; Den Rosßkoth darffst du über zween Tag nicht brauchen / darnach allein das Laub.

Nimm vor 3. Pfennige Cardobenedictentwasser / und vor 3. Pfennige Terrasigillata, und schab die halb in das Cardobenedictentwasser / rührs untereinander / das hilfft.

Nimm faule Aepffeln / rösch sie in einer Butz

ter /

ter / daß sie gar zu Pulver werden. Je säuler die  
 Aepffel / je besser / schütt dann dieselbige Butter  
 auf ein kalt Wasser / darmit bestreich darnach den  
 Brand / es hilft gar wohl.

Nimm einen guten Käß / der nicht zu alt ist /  
 schneid ihn klein / und thue darzu Honig / zertreibs  
 wohl miteinander / daß es wird wie ein Brey :  
 damit salb die verbrannte Statt : und leg dann  
 ein Krautblat darauf. Das thue des Tags zwey-  
 mal mit dem salben und überlegen des Kraut-  
 blats / so heilet es gar schön.

### Pulver-Lösung.

Nimm des besten Honigs ein Maas / seuds in  
 ein Becken / und verschaums wohl : darnach thue  
 darunter so viel Rosenessig / oder sonst guten Es-  
 sig / daß es ein wenig eine Schärffe gewinne auf  
 der Zungen / es hat sonst kein ander Gewicht oder  
 Maas. Seuds dann biß es braun wird / so thue  
 ein Löffel voll gestossnen ungebrennten Alaun da-  
 runter / behalts in einer Zinnernen Büchsen.  
 Wann du es brauchen wilt / so streichs mit einer  
 Feder zwey oder drey mal auf den Schaden ; dar-  
 nach lege folgendes Pflaster über : Nim Rosenöl  
 ein halb Pfund / und 4. Loth Wachs / laß gemäh-  
 lich aneinander zergehen : Wann es ein wenig  
 wieder kalt wird / so rühr 2. Loth folgenden Brand-  
 Pulvers mit einem hölzernen Stößel wohl da-  
 runter / biß er gar kalt wird / so hast du eine gute  
 Brandsalben. Welche auch fast gut ist / so sich  
 eins erfrört / oder wo sich eins getragt hat : Das  
 Brand,

Brand = Pulver mach also : Nim ungelöschten Kalk / lösche ihn sieben oder achtmal ab mit Wasser / daß es darüber gehe / laß es 1. Tag und 1. Nacht stehen / seihe es darnach herab / und geuß ein anders darüber / und seihe dasselbig auch wieder ab / und laß den Kalk dürr werden / und pulvere ihn. Darzu nim des Meels von einem neuen Ziegstein / klein gerieben so viel als des Kalks ist / so ist es gerecht.

## Büchsen = Pulver aus den Wunden zu ziehen.

Nim Frauen = Milch / Geiß = Milch / Hauptwurz = Kraut / und Steinkraut : zerstoß mit Baumöl oder Rosenöl / stoß alles miteinander / und zwing es durch ein Tuch / darvon spritze in die Wunden / ist sie aber weit / so neße rohes Werck darinn / und schiebs in die Wunden / und leg ein Pflaster darüber. Gieb ihm auch von einem Wundtranc zu trincken / das treib so lang / biß das Pulver heraus komt ; kanst du die Stück nicht alle haben / so nim ihr ein Theil / was du haben kanst.

Eine andere gute Pulverlöschung. Nim Esphero / mit Laub und Holz / ein Hand voll : zerschneids / und thu es in eine Kanne / geuß daran 1. Maas gut starck Bier / oder da man das Bier nicht haben köndte / guten starcken Wein / setz es in einen feuchten Keller. Darvon gieb dem geschossenen / nachdem er starck oder schwach ist / 1. 2. oder 3. Löffel voll / Morgens / Mittags / und Abends. So aber einer starck / mag er ein gutes

Trinck

Trüncklein dieses Weins nehmen / doch soll er zuvor jedes mahl gepulverte Krebsaugen / so viel man auf eine Messerspiß halten kan / und so viel Muscatnus gepulvert / einnehmen / und darnach das Trüncklein darauf. *Man* Es ist auch zu wissen / daß dieser Tranc̄t mögen purgiert durch den Stuhlgang / und treibt Pulver und Bein zur Wunden aus / daruab soll man den Schwachen so viel weniger geben. Man muß auch auf die Wunden nichts anders dann ein roth Kõlblas legen / und dasselbige allezeit erfrischen.

Nim Hanßöl / Leinöl / ana ein halb Pfund / Salaria. Vitriol. Alb. ana. unc. semis. Theriac / Nitridat / ana drachm. 2. opii drachm. 1. laß das alles mit einander zergehen / und auffieden / auf einem Kohlfeuer sänsstiglich / biß es gelb wird / so isst recht. *Probatum.*

Nim Honig ein Pfund / Salz / Alaun / weissen Vitriol / jedes 2. Loth / Terpentin 3. Loth / des besten Theriac 1. Loth / ein halb Seidel Essig.

Nim Boli Armenæ nach geduncken / rothe Myrrhen 3. oder 4. Loth / darnach man viel Eyer hat / Eyer so viel man will das weiß darvon / Honig ein Viertlein von einer Maas / Kockenmeel.

Nimm das Wasser / das aus dem sauren Kapistkraut ist / man heissets Sulkwasser / den halben Theil / mehr weiß Nachtschattentwasser / Scheelkraut und Rosentwasser / auch Geißmilch / eins so viel als des andern / daß aller vierer so viel sey / als der Sulk oder Krautwassers : Misch wohl durcheinander / und thue es in die Wunden / so

viel

viel noch ist. Oder wenn sich einer mit Pulver ge-  
brennt hat / dem neße man Lächer in solchem  
Wasser / und schlage ihm's über / und so oft sie  
trocken werden / neße man sie wieder.

## Waffen-Salben.

Die Waffensalbe wird von L. M. S. L. in sei-  
nem Tractatu de occulta Magico. - Magnetica  
morborum quorundam curatione naturali p.  
46. also beschrieben: Nim Schmeer von einem  
wilden Eber / Schmeer von einem gemeinen Es-  
ber / Bärenschmalz von einem Männlein / jedes  
ein halb Pfund / rein gemachter / gedörreter / und  
pulverisirter Regentwürmer / drey halbe Eyers-  
schalen voll / so viel als vier Welsche Nüsse groß /  
Noß von Todtenköpfen / (dieses solte / wo mög-  
lich / von gehangenen oder auf das Rad gelegten  
Todtenköpfen seyn / als die nicht an einer Kranck-  
heit gestorben / und also in denselbigen der Balsa-  
mus insitus fortior ist) 4. Loth / Blutstein 6.  
Loth / roth klein geschabet Sandelholz / 6. Loth /  
radicis consolidæ majoris; mache aus diesen  
Stücken allen / lege artis, und daß du ein wenig  
Wein darzu nimmest / eine Salbe / so ist die Waf-  
fen-Salbe bereit.

Wann nun einer verwund worden / und du das  
Gewehr haben kanst / auch gewiß bist / - an wels-  
chem Orte / und wie weit es ins Fleisch gegangen /  
so schmier die Salbe an denselben Orte auf die  
Waffen / also / daß wo er gehauen / du runtera-  
warts von dem Rücken zu der Schärffe schmies-

Si

rest/

reißt / sonst heilets oben / und bleibet unten offen /  
 ist er aber gestochen / so bestreich die Wehre vorn  
 oben herab / gegen der Spitzen zu : und wo du  
 nicht weißt / an welchem Orte es ins Fleisch gangen /  
 oder wie tieff solches geschehen / so muß du  
 die Waffen gar salben : wann du es einmal ver-  
 bunden hast / und willst wissen / ob der Verwundte  
 davon komme / oder nicht / so thue den Ort / da es  
 ins Fleisch gangen / bey ein lindes Feuer : Laß es  
 erwärmen / doch nicht zu heiß / sondern nur also  
 warm werden / daß du eine Hand noch darauf er-  
 leiden kannst / es brächte sonst dem Patienten  
 Schmerzen und Schaden / dann schüte darauf  
 rothen gepulverten Sandel / und gib achtung / ist  
 es / daß der Krancke daran stirbet / so wird die  
 Waffen Blut schwoizen / da aber nicht / so bleibet  
 er lebendig / kannst du aber die Waffen nicht bekom-  
 men / so nimm ein Holz / und erfrische damit den  
 Schaden / daß es blute / und das Blut an das  
 Holz / nach Tieffe der Wunde komme / verbind  
 es / wie die Waffen / so heilets. Der Patient darf  
 am Schaden nichts thun / ohne daß er ihn rein  
 hält / und ein naß Tuch / oft eingeneßet / darüber  
 leget / etliche feuchters mit propria urina ein  
 Wann er den Schaden säubert / soll er ihn auch  
 allezeit abwärts streichen / und auswischen / also  
 heilet die Wunde ohne Schwellst und Schmerzen /  
 wenn der Verwundte gleich vierßig Meilen von  
 dem / so die Waffen verbindet / wäre. Wann die  
 Waffen geschmieret / muß mans mit einem reinen  
 Tüchlein verbinden / und an einen Ort legen / da

Es weder zu warm noch zu kalt ist / auch kein Staub oder Wind darzu kommen kan / sonst fühlets der Patient stracks / in der Wunde : Die Waffeu muß alle Tage / als wann es der Patient selber wäre / verbunden werden / und soll sich derjenige / so es verbindet / in wehrender Cura alles bey schlaffens entschlaffen / sonst soll sich der Berwundte mit Essen und Trincken nicht überladen / und dieses / ob sich der Krancke recht verhält / kan man leichtlich an den Wassen sehen ; Denn wo sich der Berwundte nicht recht hält / erzeigen sich auf demselben / oder auf der Salbe rothe Flecken / hält er sich aber recht und wohl / so geschieht es nicht ; Ingleichen kan auch der Arz / dem Krancken / so oft er will / Schmergen machen / und ihme dieselbigen auch wiederumb benehmen / als so er Staub aus dem Kehrlicht darauffstreuet / da es ins Fleisch gangen / oder hält es zum Feuer / daß es zu sehr erhiget / oder legt es in den Wind und Kälte / so hat der Patient keine Ruhe / leget man es wiederumb an einen temperirten Ort / oder mischet den Staub von Kehrlicht reine wieder ab / so höret der Schmergen auf. Welches nun der höchsten Wunder eines mit ist / und wohl würdig / daß man ihm steiffiger nachdencke ; wer ein wenig in der Steganologia belesen und erfahren ist / hat hier schon ein Stücklein / dardurch man einander über viel Weitentweges etwas zu entbleten und anzeigen kan : Dieses verrichtet die *sympathia sanguinis ex vulnere effusi , cum sanguine , in eo retento.*

Ferner hat man auch von etlichen wenigen Jahren den Gebrauch des Eschen-Holzes/ in Heilung solcher Wunden an Tag gebracht/ und thut dasselbige / wenn es zu rechter Zeit und debito modo gehauen wird/ seine virtutes hierinnen auch sehr kräftig erweisen: Ist auch zweiffels ohne dieses Holz vor andern hierzu nützlich zu seyn erachtet worden / weil es sonst in Wunden seine Hülffe auch erzeiget. Also / daß wenn man eine Wunde / so weit voneinander stehet / mit der innern Rinden dieses Holzes verbindet / so zeucht es dieselbige so subtil zusammen / daß es ein Striemlein giebet / wie ein Faden/ also / daß man es auch nicht hefften darff. Es muß aber am Tage Johannis Baptittæ, frühe vor der Sonnen Aufgang / von den jenigen Aesten / so da gegen dem Orient stehen / mit einem Streiche gefällt / und hernach zum Gebrauche / aufgehoben werden / und soll auch die Person / so es abhauet / diese Nacht / oder den Tag zuvor mit keinem Weibe zuschaffen gehabt haben: Durch dieses zeucht man alle Tage die Waffen / an dem Orte / wo es ins Fleisch gangen/ oder / wo man dieses nicht weiß/ gang hindurch / und fährt damit hin und wieder / oder / man thut es auch / wann der Schaden nicht groß/ nur einmahl / leget hernach verwahret vor Staub und Winde/ an einen Ort / da es nicht zu kalt oder zu warm ist / so heilet die Wunde zu: und ist sich zu verwundern / so bald man die Waffen mit dieser einem bestreicht / so verstehet in der Wunden das Bluten / und höret der Schmerze auf.

Alhier



Alhier wird mancher denken / warumb es  
 denn eben an diesem Tage geschehen müßte / es  
 habe ja Gott im alten Testament das Tageweh-  
 len verboten: Dem könnte ich dessentwegen noch  
 wohl etliche Ursachen anzeigen/ist aber nicht raht-  
 sam; Es hat zwar GOTT der Allmächtige in  
 dem alten Testament den Jüden / welche so gar  
 abergläubisch waren / daß sie aus allen Sachen  
 alsobald einen Gottesdienst und Abgötterey ma-  
 cheten/deßhalben das Tagewehlen verboten; Dess  
 sonst sehen wir/ daß an etlichen Tagen des Jahrs /  
 sonderlich nach Christi unsers Herrn Geburt/  
 auch in der Natur sich grosse Wunder begeben/  
 und daß ich jezo/ quod ipso primali die. der Po-  
 ley auch dörre in den Kränzen getragen/ von wel-  
 chem man auch beyhm Cicerone findet / ansah zu  
 blühen/ nicht weitläufftiger gedencke/ so liest man  
 daß sich in der Christnacht / kein Viehe als Och-  
 sen/ Kühe/ Schaffe/ und dergleichen/ soll nieder-  
 legen/ ja man findet in derselbigen/und sonst nicht/  
 welches gewiß ist / auf etlichen Krauthauptern so  
 man in den Kellern über Winter / im Sand pflie-  
 get zusammen zu halten / etliche Körnlein rechtes  
 Kapsamens liegen / so ist ingleichen eine Art des  
 Apffelbaumes / der pfleget in dieser Nacht zu bli-  
 hen/ und reife Apffel zu bringen; Es seynd gar  
 kleine Apffelein / eines etwan so groß / als eine  
 kleine Muscate: Fürstliche Personen wissen hier-  
 von mehr/ als der gemeine Mann / zu sagen/ dann  
 welche diese Art des Baumes haben / pflegen sol-  
 che/ als ein Wunder/ ihres gleichen/ grossen Her-

ren / zu übersenden / anderer miraculorum jesso  
zu geschweigen / ja es sage mir einer / woher es  
komme / daß die Eyer / so am grünen Donnerstag  
gelegt / wann sie von einer Henne hernach ausge-  
brüet werden / Müner geben / welche alle Jahr  
ihre Farben an den Federn / durch das Mauffen/  
berendern / welches so gewiß / also wahr die Son-  
ne ein Licht oder Schein giebet / und etliche viel-  
mal ist probiret worden ; wenn ich dieses nicht  
selbsten etlichmahl gesehen / wolte ichs jo sobald  
als ein ander nicht glauben ; Es ist noch an dem  
Orte / da ich dieses schreibe / eine / die gehet den  
Leuten täglich vor den Augen herum / und wif-  
sens alle wohl / die umb diesen Ort wohnen / die ist  
das erste Jahr kohlschwarz gewesen / das andere  
Jahr aber / ist sie ißloßweiß worden / und heuer /  
ist sie halb weiß / und halb schwarz ; Ich bitte nur  
jederman / er wolle dieses / ehe er etwas darwider  
redet / selbst probirn / so wird er sich hierüber ver-  
wundern müssen. So soll man auch / eben an  
diesem Johannis Baptista Tage / in der Mittags  
Stunde das Johannes-Blut / und sonst zu keiner  
andern Zeit mehr finden ; von welchem / und was  
es vermöge / kan man beym Scaricio im Helden-  
Schatze / lesen. Item / man schreibet / daß so man  
am Tage Corporis Christi , auch in der Mittags  
Stunde / der Kornblumentwurgel aus der Erde  
reisse / und dieselbe aufhebe / so habe sie die Kraft /  
daß sie alles Bluten am Menschen verstelle / so  
bald die Wurgel / in die Hand genommen / darins  
nen erparme. Aber hiervon genug.

Nun

Nun ad propositum zu kommen / so weiß ich zwar / daß diese descriptiones curationum morborum in vieler Leute Gehirne / seltsame Gedancken / und noch viel seltsamere Judicia hiervon causirt werden / dann weil man nicht alsobald die Ursachen ihrer Wirkungen eigentlich geben kan / wird mancher Asmus cum puncto, auch *simultrè* hiervon zu reden / nicht unterlassen: Ich will aber den Großgünstigen Leser gebeten haben / nicht also bald / mit unzeitigem Urtheil / einzuplumpen: Sondern / er wolle / alles dasjenige / was zuvor schon angezogen recht ponderirn / wird er in denselbigen als *meinstentheils simplicibus & à naturâ productis*, eben so wenig / als in diesen / eine rechte wahre Ursache / ihrer wunderbahren Wirkungen anzeigen können: wolt er aber *sympathiam & antipathiam* vorbringen / werden dieselbigen eben so wohl / auch hier / statt haben / und gelten können: oder / es gebe mir einer Ursache / woher es komme / daß der rothe Benfuß / so man das Messer von unten an setzet / und heraufwärts gegen dem Menschen zu / abschneidet / die menschen stille: Wird aber der Schnitt von den Menschen hinabwärts gegen die Erde zu / gethan / so promoviret er dieselben. Ein gescheleter Borßdörffers Apfel / gegen der Blüte zu / geschabet / und gessen laxiret / schabet man ihn aber gegen dem Stile zu / und isset dasselbige / so stopffet es. Was mag wol die Ursache seyn / daß die grüne und andere Rinde des jährigen Hollunderwachses / so unter der obersten ist / wann man sie aufwärts und dem wach-

fen des Holzes nach / abschabet / hernach in einer Milch wohl abkochet / und alsdann die durchgeseigene und ausgetruckte Milch trincket / per vomitum die Humores noxios placide expelliret. Schabet man sie aber hinunterwarts / und wie das Holz / gegen den Stamm gestanden / ab / so purgiret sie per inferiora alleine: in summa, naturæ mysteria, quò quis plus scrutatur, eò plus, quò rimari, quò admirari possit, invenit. Bisshier gedachter Autor.

### Stich.

Ein gut Stichpflaster. Nimm Johannes-Öel 4. Unzen / Silberglet / weiß Lilgenöl 2. Unzen. Rosenöl / Weinessig / 4. Unzen. Diese Stück Koche wie es sich gebührt; thue darzu Eyeröl / 1. Unzen. Wachholderöl 2. Unzen; Schiffbeck / Colophonia / Weyrauch / Mastix / Corticum Granatorum, Citri, Sanguin. Draconis, Regenwürm / gebrandt Bley / Antimonii, Camphoræ drachm. duas, Lapid. Magnetis drachm. semis. Fiat Emplastrum, f. a.

Ein gut Stichpflaster aufzulegen / auf frische Wunden / ehe die Wunde Eiter fähetheliet ohn allen Schmerzen / schwüllet und schwüret nicht / es machet kein Eiter / und läßt nichts böses darzu schlagen. Nimm 1. Viertel Wachs / 8. Loth Terpentin / 12. Loth Pech / 4. Loth Vitriolum, 8. Loth Bleyweiß / 8. Loth Wachholderbeer / 1. Loth Eyeröl / Weyrauch / roth Myrrhen / jedes ein halb Loth / anderthalb Quint.

Quint Campher. Wann du diese materialia hast / so nimm Pech / Harz / und Wachs / laß miteinander zergehen in einem verglasurten Topf. Doch istts besser in einem wohl verglasurten Tiegel / seihe das durch ein Tuch in einen andern Tiegel / darinnen man das Pflaster machen will. Darnach thue Terpentin / Wachsöl und Eyeröl dazu / laß das langsam zergehen / und daß Bleytweiß darein / und laß es wohl ertwarmen / thue es hernach vom Feuer / und thue das Vitriolum darein / laß es abermal wohlertwarmen / rühre es umb / hebs wieder ab / thue das ander Theil des Vitrioli auch darein / und laß es so lang sieden / biß das Vitriolum beginnet zu röthen / und ein wenig schwarz zu werden / thue darnach gepulverten Weyrauch drein / rühr es so lang / biß die Salb beginnet kalt zu werden. Aufs allerlegt thue auch den Campher drein. Darnach salbe deine Hand mit Rosenöl / und mach Zäpflichen daraus.

Nimm Wachs 8. Loth. Griechisch Pech / Terpentin 3. Loth. Baumöl / Salmey / Lap. magn. 4. Loth Silberglet 2. Loth. Macis. 1. Loth / Weyrauch 1. Loth. Misce, fiat Emplastrum.

Nimm Colophonia / Mumia / Mastix / 4. Drachm. Olibanum 2. Drachm. Myrrhen / weiße Corall. 1. Drach. Perlenmutter 1. Drach. Opopanac. Lap. Magnetis, Campher Gummi. Ammoniack / Bdelli / Terpentin / Vitrioli albi, Misce, fiat Emplastrum. &c.

Nimm Jungfrauwachs 1. Pfund. Terpentin ein Viertel. Diese Stück laß zergehen auf

einem gelinden Feuer / und thue darein gestossenen Mastix 6. Loth. Agstein 2. Loth. Laß also auf einem Feuer ein Vierteltund stehen / darnach Mumia 4. Loth / Weyrauch / Myrrhen / 1. Loth. Aloepaticum 3. Loth. Mische es zusammen / klein gestossen / und thue es darein / rühre es so lang / biß es kalt wird / darnach behe es mit Ochsen schmalz / und thue darzu Saffran 1. Loth ; biß also ein Pflaster daraus wird / dieses Pflaster heilet Stich.

Ein vornehmes Stich-Pflaster eines Keyserlichen Chyrurgi. Nim Wachs 4. Loth / Pech 3. Loth / Colophonica und Harz jedes 1. Loth / Benedischen Terpentins / Rosenöls / Eyeröls / Drachenblut jegliches ein halb Loth / Salmey / Tutia / so gar wohl in Weinessig gebeißet seyn / eines jeden 1. Loth / Schmaragenstein / Wagnerstein und Perlenmutter / jegliches ein halb Loth / weissen Agstein / Campffer / weisse Corallen / jedes 1. Quintlein / hieraus nach rechter Kunst ein Pflaster gemacht / und zum Gebrauch rechtmässig angewendet.

## Pfeil-Wunden.

Ein betwehrt und lösslich Pflaster zu allen durch Pfeile geschossenen Wunden und Geschwären. Nim Mennig und Salmey / jedes ein halb Pfund / Gold und Silberglett / jedes 6. Loth / der Dele von Leinsaamen und Oliven / jedes anderthalb Pfund / Lorbeeröl ein halb Pfund / Wachs und Colophonien Harz / jedes 1. Pfund / Färniß  
und

und Terpentin/ jedes ein halb Pfund/ opopanax, Galbani, Serapini, Animoniac und Bdelli, jedes 6. Loth/ gelben Aegstein/ Olebani, Alexandrinische Myrrhen/ Aloes Epatica, lange und runde Osterlucen/ jedes 2. Loth/ Mumia so über Meer herkomme/ Magnet: und Blutstein/ jedes 3. Loth/ weiße rothe Corallen / Perlenmutter / Drachensblut / Ungarische Terræsigillata und weißen Biztriot / jedes 2. Loth / der florum Antimonii 2. Quincklein/ Croci Marris gleich so viel/ Camphora 2. Loth.

1. Laß erstlich die künffterley Gummi in einem Essig einweichen / siedem / durch ein feinen Tuch pressen/ und zum andernmal siedem / das Gewichte der Gummi mag man von wegen der / nach dem durchpressen überbliebenen und unrichtigen Hefen verwehren / nachmals in einer Pfannen über einem gelinden Feuer / biß es eine mittelmäßige Dicke bekommet/ lassen stehen.

2. Das Lein: und Baumöl laß in einer andern Pfannen mit Gold und Silberget siedem / biß sich das Del beginnet zu färben/ herumrühren/ nachmals den Calmey / und bald hernach die Mening hinzu thun/ alles fast zwo Stund fleißig umbrühren/ und biß genug ist/ siedem/ welches alsdann erkennet wird / wann dessen ein Tropffe auf den Nagel gelassen/ dick wird/ und gestehet/ und nicht mehr fleußt.

3. Endlichen und am Ende thue auch den Sirniß/ Lorbeeröl/ Wachs und Colophoniam hinzu/ mißch alles wohl untereinander/ laß samlich über dem

dem Feuer zergehen / und wann es von demselbigen herabgenommen / so laß die Pfanne mit dem Gummi allgemach warm werden/ aus der andern Pfannen den Liquorem gemächlich zu den Gummi hinzu giessen / über einem sehr gelinden Feuerlein wohl und fleißig vermischen / und ja nicht siededen / damit die Gummi nicht knollicht werden/ und sich mit dem Del übel lassen vermischen / alsdann in dem rühren die Pulver auch hinzu thun/ ein ganze Stund wol untereinander rühren. Endlich den in dem Wachholderöl zerlassenen Campher auch darunter thun/ und da es etwan wolte zu hart werden/ noch ein wenig Wachs und Colphonia darzu vermischen.

Die Prob aber daß es genug gesotten / ist diese/ wann man nemlich ein Säcklein darein dunckt/ und etlich Tropfen ins Wasser fallen läßt : Wann dann die Materie weich und an dem Finger kleben bleibt / muß mans länger / und biß es hart wird/ lassen sieden : Alsdann erst vom Feuer hinweg heben / in ein groß Becken voll Wasser ausgießen / und mit den Händen / so zuvor mit den Oelen der Camillen/ Rosen/ Wachholder/ Erdwürmen und S. Johanniskraut / eines so viel als des andern / miteinander vermischet / gesalbet / ein Stund drey oder viermal herum knetten und arbeiten/ zu Zapfen formieren/ und zum Gebrauch betwahren.

## Eisen so auszuziehen.

Nim zwey junge Schwalben / welche noch nie  
ausm



ausm Nest seynd kommen/ brenne sie zu Pulver/  
traum du solches brauchest/so machs mit Essig an/  
und legs auf den Schaden.

Eine Salben zeucht aus Eissen und Bley.  
Nim Auriculæ muris, das ist / Nagelkraut mit  
den braunen Blumen/und Diptamsafft/Magnetz-  
stein / und klein Schwertelkraut / dieses Kraut  
wächst unter sich / die andere über sich / die oberste  
ist die beste / und stoß die Wurzel mit Schweins-  
schmalz/ und mach daraus ein Salben / und legs  
auf den Schaden / es zeucht aus Eissen/ es tödtet  
auch den Wurm.

### Wundtrancß zu den Schüssen.

Nim heidnisch Wundkraut / Winterpflanzen/  
Sanickel/Haselwurz/Ehrenpreis/Waldmeister/  
N. 1. Zittervor einen Groschen/ Calmus vor 3.  
Pfennige/ Muscatenblumen/ Zimmetrinden ana  
vor 6. Pfennig / Ingber vor 6. Pfennig / Weg-  
rauch ein halb Unz / Krebsaugen 2. Unz. Diese  
Stück alle klein in einen Topff gethan/ und mit 2.  
Kannen neuen Wein gekocht / Morgens und A-  
bends 6. Löffel voll getruncken.

Ein Wund-Trancß/wann einer geschossen  
wird/ und in sich selber blutet. Nim gestoffene  
Krebssteine/ gestoffene Bibenellwurzel/Weines-  
sig und Baumöl zusammen/gemischt in ein Topf-  
lein gethan/ warm gemacht / und ausgetruncken/  
so treibts das Blut wieder aus. Die Wundtrancß  
heilen die Wunden von innen heraus/ und können  
der äußerlichen Curæ gar sehr zu Hülf.

Ruglen

## Kuglen ausziehen.

Gib dem Verwundeten Wintergrüntwasser zu trincken / so treibts die Kugel an ein Ort.

Unguentum, so Dorn und Kugel ausziehet. Nimm lebendige Krebs / dörre sie in einem neuen Hafen / lasse sie aber gar nicht zu Aschen brennen / stosse sie klein / das Pulver mit Haasenschmalz vermischet / ziehet gewaltig aus.

Wann einer geschossen wird / und ihm die Kugel im Leibe bleibet. So nimm eine Kugel / damit ein Wildschwein geschossen worden / so dem wilden Schwein im Leibe blieben / schlage sie breit / lege sie auf das Loch / da die Kugel hinein gangen ist / laß sich den Patienten auf dieselbige Seite legen / da er geschossen ist / in 24. Stunden zeucht die breite Kugel / die andere heraus. Sonst müste man sie hernach ausschrauben. Bestehet in der Proba, sonst ist wohl schlechte ratio Phyllica zu geben.

Man muß aber balde darzu thun / sonst fencket sich die Kugel alle Tage / und ist hernach desto übler heraus zu bringen. Man fühlet zu erst mit Drath / wo sie lieget.

## Schiefer auszuziehen.

Wer einen Schiefer in einem Finger oder in die Hand gestochen hat / der lege dünne gemacht Harz darauf / das zeucht die Schiefer aus. Magst es thun / ehe denn es schwieret / oder wenn es gleich schwieret.

Steintwurz mit Schmeer gestossen / und an das schadhafft Ort geleyet / zeucht den Spreussel heraus. **Ende des andern Theils.**

Des  
Höchst = kostbaren  
Schazes der Ge-  
sundheit

Dritter Theil.

Darinnen unterschiedliche be-  
wehrte Mittel vor das weibliche Ge-  
schlecht / insonderheit vor schwange-  
re Frauen zu finden.

Wam



## Wann ein Weibsbild ihre Zeit nicht haben kan.

**N** Im Camillenblumen / Feldblu-  
men; Kraut / frische Wacholderbeer / Me-  
lissen; Kraut / jedes 1. Loth / rotte Wyr-  
rhen / der recht ist / 1. Loth / Muscaten die Blumen  
1. Loth / Gottbergessenkraut 1. handvoll / das ha-  
cke alles klein / und geuß 2. Kannen Wein darauf /  
und laß es wohl verbunden 14. Tage stehen / dar-  
nach stosse die Ding zu einem Muse / rühr es wohl  
in dem Wein / distillire ein Wasser daraus / in  
Balneo Mariæ, und vertrahre den Helm wohl /  
daß kein Geruch noch Krafft heraus komme / das  
soll also gebraucht werden / wann ein Weib oder  
Jungfrau ihre Zeit nicht zu recht hat / oder gar  
nicht / oder auch die Mutter verunreiniget / erkalt /  
geschwollen / und verschlossen wäre / die soll diß  
Wasser anfahen zu gebrauchen / den nechsten Tag /  
nach dem vollen Monden / auf einmal 3. Löffel-  
voll / und darunter vermischen 1. Löffelvoll roth  
Beyfußwasser / das trincke sie Abends und Mor-  
gens / und folge alle Tag / weil das Wasser wöhret /  
und lasse ihr 3. Tage vor den neuen Monden / die  
Kronader an beeden Füßen schlagen / es hilfft  
getwiß.

Mach

Wach Zuckertuchlein / von kleinem Poley und  
 Iphen. Oder: nimm Iphen und Poley / eins so  
 viel als des andern / hact's und vermischs mit drey  
 Loth Rosenzucker: Darvon soll sie Morgens 3.  
 Stund vor der Mahlzeit einer Weisshennuß groß  
 essen / desgleichen Abends 1. Stund nach dem  
 Essen. Das soll man 8. Tag thun nacheinander.  
 Sie soll auf der rechten Hand beym kleinen Fin-  
 ger / und auf dem linden Fuß die Rosen: Ader las-  
 sen öffnen / und am fünfften Tag hernach nehmen  
 Klein Poley / Camillen / Rothvocken / Rothweis-  
 den / und Salz / jedes 1. Handvoll / Pappeln /  
 Biolkraut / grosse Kesseln / jedes 2. handvoll / das  
 thut man alles in einen Posen / und seuds mit  
 Wasser so lang / als harte Eyer / und mache ein  
 Schweißbad darmit. Vor dem Einsitzen 1.  
 Stund / soll sie eines halben Gulden schwer Lhe-  
 stiae / in Poleywasser zerrieben / einnehmen / und  
 dann ins Bad schwichen / so lang sie mag / und nach  
 dem Bad 1. Stund / oder länger / im Bett ruhen.

Camillentwasser getruncken / befördert den  
 Frauen ihre Monat: Zeit.

Saseltourwasser / oder Helderblütwater ges-  
 truncken / bringt den Weibern ihre Recht.

Item Majorantwasser getruncken / fördert den  
 Weibern ihre Zeit / kräftigt die Mutter / und  
 schließ auf alle böse Materien in dem Leib.

Item Taubentropffwasser getruncken / reiniget  
 und fördert die Blumen der Weiber.

Oder / wann ein Weib ihre rechte Zeit nicht  
 hat / so soll sie nehmen Beyfußwasser / und Ca-

R P

millen

millentwasser/ und ein Lüchlein darein nezen/ und in die heimliche Stett schieben/ so gewinnet sie ihr Recht wieder.

Nach den Schwefel von Spießglas (Sulphur antimonii) also: Nim rohes Spießglas / und Weinslein / gleiche Theile / zu reinem Pulver gestossen/ das thue in einen Ziegel/ und gib ihm Feuer per gradus, zuletzt gar starck / welches in sechs Stunden gang wird geschehen seyn; darnach nim die Materi heraus / stosse sie / und gieß eine gute quantität Wasser darüber/ zu zerlassen / oder solviren/ was daran zu solviren ist/ darnach filtrir/ und thue distillirten Essig genug darzu / daß sich der Stwefel auf den Boden setze / oder præcipitire; giesse den klaren liquorem ab/ und truckne das Pulver / welches am Boden ist / davon soll die Frau ein wenig auf Kohlen/ in einer Kohlpfanne/ thun/ und einen Triichter darüber halten/ der ein langes Rohr habe / welches in der Mutter Hals gehen/ und dadurch der Rauch empfangen werden soll; der dann die begehrte Würckung / mit Bewunderung/im Leib thun wird.

Nim die wohlriechende Benedische Beilwurzel/ die stosse/ und nimm derer auf den Morgen/ vor dem Abendessen/ und auf die Nacht ein jedesmal ein Quintlein/ in warmen Weins / darinnen Oster-Lucienkraut gesotten / und folge nach / es reiniget die Mutter / und bringet die Zeit zurecht.

Solches thut auch Basilienkraut/ mit den braunen Blumen/ in Wein gesotten/ und süß gemacht/ und gleicher massen getruncken/ reiniget die Mutter/ fordert die Zeit.

Man

Man soll nehmen Odermenig / Mutterkraut / und Petersilien / alles klein zerschnitten / und mit Habergriß vermengen / darnach eine Suppe davon / mit Schweinsfleisch kochen / und die Supp (nicht aber das Fleisch) essen.

Nimm Lorbeer 1. Loth / Muscatblühe 1. Quintl. und ein wenig Ingber : Pulvere es alles durchs einander. Von diesem Pulver nimm allemal / so viel du zwischen 3. Finger fassen magst : Thue es in ein Brühlein / und isß alle Morgen / so bald du aufstehest / daß du allemal 1. Stund nüchtern darauf bleibest. Das brauch allemal die 3. erste Morgen nacheinander.

Nimm Bibenellwurcz ein halbe Unze / Stebers getz 2. Unzen / Galgan / Zimmet / ana ein halbe Unze / Zuckercandi 1. Unze / Zittwer 2. Unzen. Dieses alles klein zerstoßen / und durchgeseibet / und wohl vermischt ; dieses Pulver Morgens und Abends auf einer Seiten Beckers Brod / oder Semmel eingessen / oder in warm Bier oder Wein so viel als ein Stüb groß liegen kan / gebrauch es / so ist es recht und gut.

Nimm Polcy / Bermuth / rothen Beyfuß / Melissen / jedes 1. handvoll ; Groß Baldrians wurzel / Haselwurcz / jedes anderthalb Quint ; gemein Biolwurcz 1. Loth / Senecblätter 2. Loth / Lerchenschwamm 3. Quint ; Ingber 2. Quint / Galgan / Muscatenblumen jedes ein halb Quint. Dieses alles gröblecht zerschnitten / und in ein Päcklein geben. Sign. Kräuter zur Maas Bermuthwein henge es in ein Maas Wein / und trins. de davon. R l ij Dieß

Hirschkraut / oder je länger je lieber / gefotten mit Weine / und gemischet mit Honig / den Frauen dasselbe eingegeben / bringet ihre Zeit.

Item Diptam gebrauchet / und von der Wurzel getruncken.

Knoblauch mit seinem Kraut gefotten in Wein / und getruncken / bringt den Frauen ihre Zeit.

Des Knoblauchs Geruch soll ein Frau unten hinauf an die Scham gehen lassen / und soll auf einem gelocherten Stuhl sitzen / und sich unten herum zudecken

## **Wann ein Weibsbild ihre Zeit zu lang hat.**

Nimm 1. Quint Granatschalen / 1. Drachm. rothe Rosen der guten / und eines dritten theils eines Drachm. wohl zurieben rothe Corallen / und diese Stücklein zusammen gestossen / und durch ein Sieblein rühren oder durchsieben / daß es durcheinander komt / und zu einem Pulver wird / desselben Pulvers soll man alle Morgen / so lang es währet / drey guter Messerspitzen voll in Wegebreitwasser einnehmen.

Nimm Galläpfel / die siede in Regentwasser in einem Säcklein gar weich / die presse hart durch ; und so viel deß ist / nimm auch breit Wegerichwasser / und vermische es zusammen / darein lege einen Schwamm / den laß sich vollziehen / ruck ihn alsdann gar wenig aus / und lege den warm in die Geburt / und wärme den vielmal wieder / es hilft.

Nimm



Rim 12. Muscatnuß / klein gestossen / und L. Hand voll ungebeutelt Weizenmeel: machs mit Wasser an / wie ein Teig / laß es 1. Stund stehen: darnach mach ein Zeltlein daraus / wie ein Pflaster / den mag man in einem Backoffen / oder auf einem heißen Heerd backen: leg ihn der Frauen / so warm sie es leiden mag / unter dem Nabel über / wohl hinab auf die Scham. Wanns kalt wird / muß mans wieder warm machen / das thue man / biß sich der Fluß setzt.

Rosentwasser getruncken / verstellet den Weibern ihr Recht zu hand.

Item neß ein Züchlein in Lilltentwasser / und thue es in die verborgene Stelle / der Fluß verkehret.

Oder / Rothbuckentwasser mit Isopentwasser vermengt / und getruncken / verstellet den Weibern die überflüssige Monat: Zeit.

Item / Lilltentwasser mit unser Frauen Distelwasser vermengt / und getruncken / verstillt den Weiber: Fluß.

Oder / neß ein Züchlein in roth Kornblumenswasser / und legs zwischen die Brust / das verstillt den Überfluß der Weiber: Blumen.

Schneid grün Korn ab / das nicht geschost hat / das lege auf Kohlen / in einen Topf / das Weib so mit dem Blutfluß beschweret ist / die trette darüber / und laß ihr den Rauch 1. Stund in Leib aufgehen / und ob gleich der Fluß auf die Kohlen fiel / so thuts doch keinen Schaden / folge nur nach etlich mahlen / und des Tages zweymal / es hilfft gewißlichen.

Nimm Weckholderbeer 1. Quintlein/Blutwurzg/  
 Tormentill genandt / 1. Loth / zerschneids / und  
 feuds in einem Biertelein Weins so lang als man  
 11. Eyer siedet / laß wieder kalt werden / laß sie  
 darvon je ein Trunc thun / weil es währet : Man  
 möchte auch die Tormentillwurzg / allein 1. Quint-  
 lein in einer Erbis oder Fleischbrühe siedem / und  
 der Frauen ein warmes Trunclein oder zwey  
 darvon geben / wann der Fluß so hefftig gehen  
 wolte.

Nimm 13. rothe Beeren von Hagedornen/  
 thue sie in einem Mörsel / thue viel klein Salz dar-  
 zu / als man mit 4. Fingern fassen kan / und ein  
 Löffelvoll Rheinischen Wein / und ein Löffelvoll  
 Bieressig / stosse es wohl zusammen / und mach  
 ein klein Säcklein / thue es drein / untermenge es /  
 daß es nicht alles auf einen Hauffen kommt / binds  
 auf den Nabel / laß stets drauf liegen / wenns treu-  
 ge wird / so nimm ein Löffelvoll Wein / und so viel  
 Essig / lege es drein / und leg wieder auf.

Brich weiße Benfußblätter zu Berge / siede  
 dieselben und nütze sie / du wirst genesen.

Oder nimm den Saft von Wegbreit / neße  
 ein Wollen drein / und legs über die verborgene  
 Stelle.

Item Lattichwurzel in Wasser oder Wein ge-  
 sotten und genutzt / vertreibet den Weibern ihres  
 Monats Überfluß.

Oder Teschelkrautwasser getruncken / dienet  
 wieder den Überfluß der Weiber Zeit.

Nimm ein alten Capaunen / so alt du ihn haben

magst : würg ihn / und nimm ihn aus / säubere den Wagen / und thue die Gallen von der Leber. Legs dann beyde wieder in Capaunen / und nimm Kautenblätter (ich nehm Rosenblätter dafür) und breit Wegerichblätter / jedes 1. gute handvoll. Pack's mit samt dem Capaunen / und brenn Wasser daraus. Dessen gieb der Frauen Morgens nüchtern auf 2. oder 3. Loth / warm / und das ein Tag etlich nacheinander / biß es sich ergibt.

Rattertwurgel ist gut den Frauen genüget / so zu viel flüssig seynd in ihrer Zeit. Item / Hirschhorn gepulvert / trucknet der Frauen Zeit.

Hirschhornwasser gebrandt / so das Horn noch jung / getruncken / des Tages 2. oder 3. Loth / stillt den Frauen ihre Zeit.

Schlehenafft benimt den Frauen ihre Blum / die zu sehr fließen.

Eicheln seynd gut genüget den Frauen / so zu viel flüssig seynd in ihrer Zeit / und sonderlich die Mittelrinden an dem Holze gefotten mit Wasser / und von unten auf mit gehebet / der Dampf blisset.

## Sir den weissen Fluß.

Nimm 3. oder 4. Muscatnuß / die thue mitten in ein schwarz Brod hinein / und laß im Backofen backen ; wann es gebacken / so nimm die Muscatnuß heraus ; und zerthopff das Weisse von einem frischem Ey / biß es zu Del wird ; Darnach vermische es mit vier Löffelvoll Wegerich ; und auch so viel Rosentwasser ; nachgehends reibe eine halbe von obgedachten Muscatnüssen / auf einem Reib-

R R iiii

eisen /

106 Das höchstloftbare Schätze der Gesundhe

eisen / und auch ein wenig Zucker / zu Pulver  
und vermische solches alles untereinander / und  
nimms des Morgens nüchtern ein / das thue 7. oder  
8. mal nacheinander / so wird dir ganz geholfen  
werden.

Nimm Blutflein / den zerieben auf einem Weg-  
stein / wasche den Stein rein mit Wegbreitwasser /  
das gleich roth werde / das trinke oftmahls warm  
gemacht / und folge nach / der Fluß vergehet ge-  
wislich.

Nim weißen Weyrauch / Mastix / Muscatnüss  
breiten Wegerich / jedes 2. Loth / Agrimonia 1.  
Handboll ; thue es in ein Glas / und geuß 2. Maas  
guten starken Wein daran / laß 2. Tag stehen / laß  
den auf einem Kohlfeuer fieden / biß der dritte  
Theil eingesotten ist / coliers , und truckts wol sau-  
ber aus. Nim darnach Rosenzucker 7. Loth /  
Feinzucker 1. Pfund / guten Zimmet / Kieper-  
koffen / 1. Loth / thue es alles in ein Glas / ver-  
machs wohl / laß also stehen / darvon soll die Frau  
Morgens einen guten starken Trunc thun /  
warm / die weil es wehret. Nachmals soll man  
diesen Rauch machen.

Nim Ingber 1. Loth / der weißen dinnen Rins-  
den von Birckinem Holtz / klein zerschnitten / 1.  
Quintelein / und der Blumen von Widußöhlein  
1. Loth / wann man aber die Blumen nicht haben  
mag / soll man so viel Krauts nehmen. Diese  
Stück alle thue auf ein heißen Ziegelstein / geuß  
3. Löffel voll guten Malvasier darauf / darvon soll  
sie den Dampf / durch einen Trichter in den Unter-  
leib

leib gehen lassen / 3. oder 4. Tag nacheinander / und wann sie das Wasser darzu trinckte / so wird ihr geholffen. Nach dem Dampff leg ihr folgende Pflaster über den Nabel.

Nim rothe Rosenblätter / Camillen und Mutterkraut / eins so viel als des andern : laß in einem guten rothen Wein sieden / und binds warm über den Nabel.

Sie mag auch dieß Del brauchen / dann es ist betwehrt; Nim Terrentin 1. Pfund / Galbani Myrrhæ, jedes 7. Loth / Loröl 10. Loth; Misch untereinander / thue es in ein Instrument / darin man die Del distilliert / und distilliere mit grossen Fleiß; thue ein wenig kleine saubere Kistlingstein darzu / so steigt es nicht über sich / und behalt dieß Del / damit soll sie den Nabel salben. Es ist alles betwehrt wie gemeldt.

Hanensfußwasser getruncken / vertreibt den Weibern die weiße Kranckheit.

Oder Himmelbrandwasser getruncken / hat gleiche Wirkung.

Item Geiß Eiter in Wein gefotten / und getruncken / vertreibt den Weibern ihre weiße Kranckheit.

Nim Scharlachblätter / die hacke gar klein / und und trucke die in eine Kanne / und giesse Wein darauf / so viel in die Kanne gehen will / trucke es nieder mit einer Wörffelcut / daß der Wein auf dem Grund stehet / und laß die Nacht stehen / und distilliere ein Wasser daraus / wanns eine Nacht gestanden hat / das trinckte Abends und Morgens.

Rf b

Nim

Nimm zweiffen Andorn/ leg den in Betn/ und erind zum Essen die erste zween Trinct darvon/ zu Abend auch nach dem Essen. Solch Trand wird noch nutzlicher/wann zu 1. händleinvoll Andorn/ noch gelegt werden Hirschzungen / und Camillenblumen / jedes 1. händleinvoll / und wird alles miteinander in ein zarts Luchlein gestrickt/ und in 1. Maas Weins gelegt/ und/ wie oben gemeldet/ gebraucht.

### Dasz eine Frau schwanger werde.

Nimm Zimmetrinde/ zweiffen Ingber/ Nelcken/ Muscatennüsse/ Parisßkörner/ Muscatenblumen/ Cubeben/ Cardimomen/ jedes 3. Loth/ Galgant/ langen Pfeffer / Zitwer / jedes 2. Loth / das thue alles zusammen in einen wallen pürschigen Krug/ wann das gar klein zuschnitten ist / und giesse dar auf 6. Viertelkannen Rheinischen Wein des allerbesten/ so man haben kan / und thue darzu Krausemüngen / Salbey/ und Eisenkraut / jedes 1. handvoll / und verwahre das wohl zugemacht in einem Keller/ und laß stehen 14. Tag/ und rüt: tets alle Tag wohl umb / du solt aber aufmercken/ wann ein Weib sehr hiziger Natur wäre/so möchte ihr diß mit eitel Weine gedistilliret zu hizig seyn/ alsdanu so nimm 3. Kannen gebrannt Wasser/ als Erdbeertwasser / Boragenblumen: Wasser/ braune Ochsenblumentwasser / jedes 1. Kanne/ verwahre das wohl/ und wanns die Zeit also 14. Tag gestanden hat / so giesse den Wein ab / und stosse die Wurzel und die Kräuter wie ein Muß/ und

und gieße den Wein wieder darauf / distillire ein Wasser daraus / und verbinde die Helm wohl / und verwahre es / daß in Helm nicht anbrennet / das Wasser Abends und Morgens getruncken / jedesmal 1. Löffelvoll / erwärmet und stärckt die Mutter / und alle Geburtslieder / und macht fruchtbar / das Wasser getruncken / wann einem Weib ein Unfall zukommt / das stärcket und erhält die Frucht.

## Wann eine Frau gern schwanger wäre.

Nim wild lilium convallium / ( siehet wie Federn / wann es verblühet ) 1. Loth / dörrs an der Sonnen / oder bey einem warmen Ofen / pulvers klein / und thue darzu Mutter-Regelien / die man sonst Fusti nennt / auch klein gestoffen / misch wohl untereinander : laß die Frauen ins Bad gehen / und wann sie wohl ausgebadet hat / so gieß ihr das Pulver in Matwasser / in 1. oder 2. Trinken ein / das soll sie 1. Stund oder 2. bey ihr erwärmen lassen / und sich dann zu ihren Mann legen. Wann sie nicht schwanger wird / so soll sie es über ein Monat wieder thun / und das also 3. Monat nach einander. Das Bad darzu gehörig mach also :

Nim Mutterkraut / Quendel / Camillen / Lieb-  
stöckel / Stöfflein von Wegholder Stauden / jedes 1. handvoll / seuds in einem wohl verdeckten Hasen mit Wasser / daß kein Dampf darvon komme / laß ein Badzuber zurichten / und ein Seußl darein / der in der Mitten ein Loch habe / setz den  
Hasen

Hafen mit den Kräutern darunter / daß der Dampf wohl zum Leib möge / doch nicht heisser / als wie es eines auswendig an der Hand wohl leiden mag / darob soll die Frau sitzen wann sie ihre Zeit gehabt hat / die nächste 3. Tag nacheinander. Wann sie schwitzt / so trucknet man den Schweiß mit trucknen und warmen Tüchern ab : und wärmet das Bad mit heißen Zündern. Das ist vielfältig bewährt worden.

Nimm Kienlinkraut / Mutter oder Matronkraut / Vesmolten / das ist : Buckeln oder Sonnenwandgürtel / Wolgemuth / Melissen / Münzen. S. Johanneskraut / Camillen / Spica / das ist : S. Magdalena Kraut / deren 9. Kräuter jedes 6. handvoll / mag man die Kräuter grün haben. Mach ein weissen leinen Sack / der völlig einer guten Spannen breit sey / und so lang / daß er völlig umb die Frauen gehe / zerschneid die Kräuter / daß sie nicht über eines Gleichs lang seyen / thue sie in den Sack wohl untereinander gemischt / nehe den Sack wohl zu / leg ihn in ein Kessel oder verdeckten Hafen / daß kein Dampf darvon möge / und der Sack wohl Raum und Platz habe / geuß Regen oder fließend Wasser daran / laß wol sieden : wann es wohl gesotten ist / so setz vom Feuer an eine kalte Statt. Deck's nicht auf / so bleibt die Krafft darbey. Wanns so viel erkaltet / daß es recht zum Baden ist / so geuß es in ein gutes tieffes Lendenschaff / laß den Sack erkalten / biß man ihn leiden kan. Alsdann soll die Frau ins Bad sitzen / und den Sack umb sich nehmen / Morgens nüchtern  
I. Stund /



1. Stund / und nach dem Morgenessen um 12. Stund  
 bis es viere schlägt / das seynd 2. Stund / und daß  
 ihr das Wasser über den Nabel gehe : Also  
 soll sie 12. Tage aneinander baden / und allwege  
 am dritten Tage frische Kräuter nehmen / und ein  
 neues Bad sieden.

Weiter mach ein weiß leinns Säcklein / so  
 breit und lang / daß es der Frauen den Leib wohl  
 bedecken mög : darzu nimm Münzen / Melissen /  
 Spicanarden : Zerschneid die Kräuter / wie vor  
 stehet / und nimm ihr so viel / daß der Sack wohl  
 voll werde / unternehe ihn / daß die Kräuter nicht  
 zusammen fallen. Sobald nun die Frau aus dem  
 Bad gehet / soll sie sich in ein Bett legen / und sich  
 decken / wie sie es wohl leiden mag : und das jetzt  
 gemeldte Säcklein ob einem heißen Ziegel / der  
 mit guten starken Wein besprengt sey / wol wär-  
 men und über den Leib legen / so lang es warm ist /  
 und allweg am dritten Tag soll man ein frisches  
 Säcklein machen ; das Bad soll sie am neunten  
 oder zehenden Tag / nachdem sie ihre Zeit gehabt  
 hat / nach den 12. Tagen die sie gehabt  
 hat / soll sie 1. Tag ruhen. Hernach Pillulen / zu  
 Reinigung des Haupts und Leibs / einnehmen /  
 und aber 1. Tag ruhen. Und gleich darauf auf den  
 inneren Fuß die Rosenader / oberhalb des Endels /  
 küssen lassen / und sich warm halten / weil sie badt /  
 und Purgation nimt zu dem Lassen / sie soll sich auch  
 vor starker Luft hüten / und die weil sie badt / Pur-  
 gation nimt / und in der Lasse ist / soll sie nicht bey ih-  
 rem Mann schlaffen. Desgleichen / wo sich begeben / daß  
 ihre

Ihre Zeit gleich auf die Lasse käme / so weiß sie sich  
 abermal zu halten / biß dieselbe für über kommt.

Nimm acori Indi, live veri, und eingemachten  
 Ingber / jedes 10. Loth / Item ein Pulver Diatha-  
 moron; das ander Pulver Diamoschi, das drit-  
 te heisset Diambra; jedes Pulvers 2. Loth / Pinis-  
 en / Mandeln / Dactyli Pistacii 15. drachm.  
 Cerebri passerum, Lauben Gehirn / jedes 2. Loth /  
 2. Loth Senffsamen / Zwiebelsamen / Erincter-  
 samen / Eppigsamen / jedes 4. Loth / Galgant /  
 Zittwer / Ingber / wild Bertram jedes 2. Loth /  
 aus diesen allen soll ein Pulver gemacht werden /  
 darnach soll es mit einem Pfund Honig / das ge-  
 leutert ist / vermendet werden / daraus dann ein  
 Latweg soll bereitet werden / davon soll das Weib  
 des Tages 3. mal essen zu frühe / 3. Stund dar-  
 auf fasten / dann zu Mittag und zu Nacht solle sie  
 allezeit einen guten sönnen Wein darauf trincken /  
 darauf empfähet sie sicherlich / ist auch Sach / daß  
 der Mangel ist von der Mutter / oder sonst von  
 andern Sachen / daß manch Weib in der Geburt  
 verwahrloset wird / und man ihr die Kindesmutter  
 verrucket oder zufforet / daß der Same des  
 Mannes nicht möge an seinen rechten Stand der  
 Mutter / so hilfft diese Latwege wieder zurecht /  
 und zu der Empfängnis.

Nimm Eibischwurzel / mit den Blättern / dessen  
 Kraut / rothen Beyfuß und Melissenkraut / und  
 der grossen blauen Wegleuchte mit dem Kraute /  
 Stengel und Blumen / und Königskerzenblätter /  
 jedes 3. guter Hand voll / das koch in halb Wasser /  
 und

und halb Wein/ vermisch es/ und kleibe den Topf fest zu/ und laß 1. Stund sieden/ darnach setze den Topf in einen Nachstuhl/ da setze sich das Weib auf den Stuhl über den Topf/ und lasse ihr den Dampf und Brodem wohl in ihren Leib eingehen/ so warm sie das erleiden kan./ und sitze so lang der Brodem aufgehet/ und wann es immer warm aufgehet/ so lege sich das Weib zu Bett/ und laß den Topf wieder zu kleiben / auf den Morgen soll man den Topf wieder wärmen / und sich die Frau wieder darauf setzen / und den gebrauchen / allermassen wie zuvor / das soll ein Weib thun 9. Tag/ Abend und Morgen/ und wann das 6. mal gewärmet ist / soll mans neu sieden/ daß die 9. Tag/ die Kräuter 3. mal verneuret werden/ und der Topf fest vermachet/ wie vor berichtet/ und soll die 9. Tag über diesen nach beschriebenen Trank/ gebrauchen / den mache also ; Nim Fenchelkörner/ Melissentkraut/ Eissenkraut / jedes ein handvoll / auch Cardimomum 1. Loth/ Muscatenblumen 1. Quintlein / langen Pfeffer ein Quintlein/ Sagan ein Quintlein / diese Stück mach alle ziemlich klein/ und thue es in ein geraumes Säcklein / und thue daran Safran - Blume ein Quintlein / und mache das Säcklein fest zu / und seuds in einen Topf in 2. Kannen Wein/ und verkleibe den Topf fest zu / und laß auf den vierdten Theil einsieden / darnach nehme man den vom Feuer / und laß ihn vermisch stehen/ biß er überkühle / alsdann giesse die Suppen gang rein ab / und nehme die Suppen/ und theile die in 18. Theil/ und setze ein Maß ein/

## 224 Des höchst kostbaren Schatzes der Gesundheit

ein/ da der 1<sup>ste</sup> Theil eingehet / und die Suppen wieder auf den Saß/ und verwahre den fest zu/ und lege den in einen Keller / und nimm allemal einen Theil / als das Maß voll aus dem Topf / und trinck's warm aus / dieweil du auf dem Topf sitzest/ das thue die 18. mal/ daß du also den Trancß auf die 18. mal gar einnimmst/ und allemal/ wann man von Trancß abglessen will/ soll man das Säcklein wohl austrucken / und keinmal unterlassen werden / so aber einem Weib der Trancß zuwider wäre / und gar sich darvor entfegre / so nehme sie an statt des Trancßs allemal ein Quinlein Cardiomomum und so viel Bibenellentwurgel / beedes gestossen mit 3. Löffelvoll mit Melissentwasser / das soll ein Weib anfaben zu thun/ wann 9. Tag umb seyn / da ihr Weibliche Zeit vergangen ist / diß ist gang bevehrt.

## Die Empfängnus bey den Weibern zu fördern.

Nimm die Säfte oder Syrop von Mutterskraut / und von Beyfuß jedes ein Loth ; Schlüsselblumen Spiritum zwey Quintel ; Ringelblumentwurgel rein gepulvert/ ein Quintel; von alien Nesselsamen gepulvert / zwey Quintel ; eingemachte Muscatnuß (Eringium) Knabenkrautwurgel ; Datteln ; Pimpernußstein / (oder Pistacien) conserve ; Wegwart oder Eichorient Conserve, jedes 1. Quintel / Zimmet und Saffran / gepulvert jedes ein Scrupel ; rother Sammetrosen conserve, die geschelste Kern aus den Zirbelnüssen/

nüssen / jedes 2. Quintel / stosse und reibe alle gemeldte Ingredientien miteinander in einem Mörsel / biß sie zu einem Electuario werden ; darnach thue die massam in einen Porcelinen Hasfen / und mach ihn wohl zu. Darvon nim eines Muscatnuß groß / in einem Glas voll weissen Wein/ des Morgens umb 4. Uhren nach Mittag/ und des Abends / wann du schlaffen gehest ; und enthalte dich starcker Bewegung des Leibs.

Rosmarin und Melissen / gesotten in Wasser / und die Mutter darmit gereiniget / macht leichtlich fruchtbar.

Frem Welschen Hirsen / so ein Weib 40. Tag nacheinander / nach ihrer Unreinigung zum Tage 3. mal des Saamens mit Wasser eintrinet / je ein halb Quintlein / soll sie geschickt werden ein Kindlein zu empfangen.

Myrrhen ist gut den Frauen die nicht Kinder empfangen / die sollen die nuzen mit Weine / und den Rauch davon unten auf lassen gehen.

Tormentill stärcket die Empfahung der Frauen / die vorhin in Weine gesotten und getruncken.

Nim Majorantraut / und Fenchelwurzel / jedes 1. Hand voll / das siede in einem Köffel Wein / das trinete ein Weib / Abends und Morgens / immer 3. Löffel voll / und immer auch mehr Majoran / den koch in Wein und tritt darüber / und laß den Rauch wohl in Leib hinauf gehen / darnach lege dich nieder / und nim des Majorantrautes / darüber du gestanden / und legs unter den Nabel / biß auf die Scham / von einer Puffte zur andern wohl

twarm / und laß 3. Stunden liegen / das thue 9. Abend und Morgen / es stärckt die Mutter / und macht fruchtbar.

Nim die blaue Meertwurz / so am Meer herwächst / mit kleinen Aestlein oder Zweigen / ohne gefehrt einer Ellen lang (auf Latein Eryngium coeruleum genannt) davon mache einen Syrup / den man des Morgens / und nach Mittag / umb 4. Uhren / wie auch des Abends / gebrauchen / sich aber zuvor / mit einer gelinden / dazu vorbereitenden Arzney / purgieren soll.

### Zeichen / dabey zu erkennen / ob eine Frau Schwanger sene.

Dies sind die beste und gewisste Zeichen einer rechten Empfängniß / wann eine Frau gesund gewesen ist / und alle Monat ihre Serechtigkeithat gehabt hat / und bleibt hernacher aus / ohne besondere Beschwerung oder Klag / und verliert die Farb / mit ugetwöhnlicher Lust zum Essen und Trinken / und daß der Leib erstlich einfällt / und fähet gemachsam an zu wachsen / mit einer Härte / umb den Nabel.

### Wieder das Mutterweh / Aufsteigen / Verunreinigung / &c.

Das Mutterweh / mit welchem die Weibspersonen etwan beahftet werden / hat seinen Ursprung von den bösen Dispositionibus des Leibes : Derowegen wann der Leib mit einer bösen Disposition beladen ist / wird die Gebärmutter von wegen

Wegen der Ligamenten / durch welche sie demselben  
gen verbunden / desselbigen alsobald auch heilhaftig.

Alle solche Bewegungen der Feuchtigkeiten /  
als welche zu dieser offension und Beleidigung  
Ursach geben / zu stillen / brauch diesen nachfolgende  
den Syrup. Als nim Wolgemuth / Milktraut /  
oder Steinfahren / Mercuriuskraut und braun  
Besoniet jedes 1. Handvoll / Feigen / Meers-  
träublein und Leberfarbe Aloe / jedes 4. Loth / ro-  
then Zucker 16. Loth / wohlzeitigen weissen Wein /  
und gemein Brunnenwasser / jedes 5. Pfund /  
laß alles der Kunst nach dem halben Theil einflie-  
den / so ist es gemacht.

Er ist / wie gesagt / sonderlich für die Weiber /  
und stillt das Mutterwehe / all Morgen 8. Loth  
in Wein warm davon eingenommen / sich in dem  
Essen und Trinken mässig gehalten / in währen-  
der Cur allen Besschlaff vermieden / und es zum  
wenigsten zwölf Morgen also angetrieben. Ist  
eines der besten Experimenten / so man zu solcher  
Schwachheit haben und gebrauchen kan / und an  
vielen Personen probiret worden.

Wann das Mutterwehe anfängt / so nim Agt-  
stein ; oder Carabe Pulver / verbrenns auf einer  
Kohlpfann / und halte den Mund über den Rauch /  
daß du denselben empfangest / und an dich ziehest ;  
und bestreiche deine Naslöcher mit Del von guten  
Agstein. Und wann eine Frau nicht schwanger  
ist / so gebe man ihr auch 2. oder 3. Tropfen dies  
ses Dels ein / in weissen Wein einmal des Tags.

RhinGloriet 1. Loth / Pirschin / Unschlit / 2. Loth /

Magenschmalz / oder sonst Butterschmalz / 3. Loth ; laß es ob eider Glut untereinander zergehen/ rühre wohl / biß es gefeget. Wann ein die Mutter ankommt / so thue derselben in ein Muschschalen/ biß schier voll ist ; Binde über dem Nabel / so zeucht die Mutter die Salben hinein / und legt sich.

Nimm Voley ein gute handvoll / wilde Sakbey 3. oder 5. Blätter/ hack's klein durcheinander/ schlag dann zwey Eyer darein / auch schab von einer Muscatnuß gar klein darzu : Rühre alles wol durcheinander/ machs in Baumöl / wie ein Ruchlein / dann seihe das Del herab / und schlag das Ruchlein in ein Luchlein/und laß sie das/ so warm sie das leiden mag/ über den Nabel legen/ doch daß sie still liege : Wann das Ruchlein erkalten will/ so wärms wieder in Baumöl/ wie vor.

Nimm den Saamen von Daubenkraut/ ( Colombina) den Samen von Möhrenkümmel / jedes 3. Löffelvoll zu Pulver gestossen/und eine handvoll Salbey ; laß das alles miteinander in einer halb Maß Bier / biß auf die Hellste einsieden ; darnach seyhe es durch / und trinck davon alle Morgen / und wann es nöthig seynd wird. Darnach streich auf Leder zwo Unzen Galbanum, und legs über den Nabel.

Man soll 20. Grana vom Fixensalz des Krauts/ Vulvaria genannt/ in Beyfußwasser / oder weissen Wein/ einnehmen / nach der Complexion und Beschaffenheit des Kranken.



## So einer die Mutter verunreiniget ist.

Nimm 1. Loth Rosmarinblüt / 1. Loth Melissen darauf gegossen 1. Kannen Rheinischen Weins und das lassen einsieden / daß es ein Köffel bleibt / davon getruncken einen Tag oder drey / wann eine weiß / daß sie nicht schwanger ist.

Nimm Erbsen / und die gekocht / daß sie nicht bersten / daß sie eine feine lautere braune Brühe behalten / daran gethan von einem Capaunen das feiste / und das wieder lassen ein wenig auffieden / dasselb Abends und Morgens warm getruncken / hilfft sehr wohl.

Nimm Eisenkraut / rothen Beyfuß / Isop und Poley / jedes 1. handvoll / das siede in 3. Köffel guten alten Bier / und klebe den Topf fest zu / und laß auch 3. quer Finger einsieden / truckts durch / und machs in Honig wohl süsse / darvon trincke alle Morgen 4. Löffel voll warm gemacht / und fasse 2. Stund darauf / auf den Abend / nim das auch so viel kalt / das thue 9. Tag / es reiniget und verzehret die Dünste der Mutter / und in den 9. Tagen / diet weil du den Trand nimmest / solst du 3. mal baden / in einem Schweißbade / immer auf den dritten Tag / und diß gebrauchen / auch nim so dicke Strennen grob garn / dabey 2. Haspeln zusammen getweiffert seyn / und das Garn soll von Hanffwerd gesponnen seyn / das laß sieden in Wasser / und wann du in das Bad sitzest / und ansethest zu schwoigen / so nim ein Strehne Garn /

und mach die breit wie ein Küssen / darauf soll sich das Weib setzen wohl warm / und die andere Strehne Garn soll man zuschneiden / und die der Frauen umb den Leib legen / unter den Nabel fein breit gemacht / wohl herunter biß auf die Scham / und an den Nabel gar runde auf die Schloß und das Grüblein gar wohl warm / und wanns kalt wird / so soll man das Garn wieder wärmen / in dem Wasser darinnen es gekocht ist / und also 1. Stund mit dem Garne sitzen / darnach sich wol ausbadern / und auf ein Bett legen / gestreckt auf den Rücken / und 1. Stund liegen bleiben / darnach gebrauch diß hernach beschriebene Pulver :

Rim Zimmetrinde / Cardomomen / Reglein / Muscaten / Ingber / jedes 1. Quintlein / Bibenell. 1. Quintlein / Zucker 1. Loth / das stoß zu kleinem Pulver / und theile das auf 3. Theil / und wann du also auf dem Bette liegst / so laß 3. gute grosse Bissen Semmel als eine ganze Semmelfrumme / die zufrümme gröblich / und gieße ein wenig guten starcken lautern Wein darauf / und vermische mit dem Wein und Semmel den einen Theil des Pulvers / das ist mit einem Löffel gar ein. Solch Baden thue 3. mal / wie oben berichtet / und siede allemal neu Garn / und folge mit dem Wein und dem Pulver nach / aufs Bad / diß stärcket und machet die Mutter rein und fruchtbar zu empfangen.

Braunellentwasser getruncken / reiniget den Weibern die Mutter / wenn sie voll Euter ist.

Rothe Myrrhen / Melissen / eines so viel als das ander / reinen weissen Zucker so viel man will /

dasselb



darein / und brauchts. wie gehört / auch soll man sich mit diesem Del schmieren. Nim blau Beihelöl / blau Liliendöl / und Hermelblumendöl / eines so viel als des andern / das mische zusammen / und lege ein Schwämmlein darein / und machs warm / damit schmiere den Ort / da dir wehe ist / gar wohl an Kohlen / das thue Abends und Morgens / alldietweilen du von dem Säcklein trinckest / damit folge nach etliche Tag / auch wohl etliche Wochen / biß du Besserung befindest.

Ein Loth Engelsfuß / ein halb Drachm. Rhabarbarica / 1. Drachm. Angelica Wurck / 1. Loth roth Buchensamen / ein drittheil Unzen Liebstöckelwurzel / 1. Drachm. Rosmarin / ein drittheil Drachm. Muscatenblühe / ein halb Drachm. Melissenkraut. Diese Stuck alle klein zuschnitten / gieß anderthalb Köffel guten weissen Tischwein daran / und ein halb Köffel Muscatellertwein / und laß es in einem Hasen oder Topf so lang sieden / als man harte Eyer pfelet zu sieden / darnach laß es vier oder fünf Stunden stehen / seihe es durch ein rein sauber Luchlein / und truckts wohl aus / thue es dann in einen Messinen Ziegel / und nim bey einem halben Loth guten Rhabarbara / zerstoß es gröblich / binde es in ein zartes Luchlein / lege es in die Brühe / und thue 1. Loth Zuckerkandi darein / laß es dann austochen / und trucke alsdann die Rhabarbara im Bündlein wohl aus / daß der Trancß gelb werde / und laß das Bündlein mit der Rhabarbara im Trancß liegen / biß du den Trancß hast ausgetruncken / und trinck alle Morgen und Abend

Abend ein halb Drachm. faste zwo Stunden am Morgen / und zwo Stund zu Abend darauf nach dem Essen / biß du es gar hast ausgerunden.

Mit Wacholder: Sipffel / Wermuth/ Rotbu: Len/ Camillen/ Mutterkraut / Bethonica/ Ro: enblätter / 1. Quendel Salz jedes 1. Hand voll. Bade 3. Tag aus einem Bade / auf den vierdten Tag ein frisch Bad/ mit frischen Kräutern wieder gerichtet/und soll das Bad dergestalt angestellet werden/ darnach ein Mensch starck ist; man solle aus keinem harten oder frischen / sondern psulichen und faulen Wasser das Bad anstellen / und wann ein Mensch ein solch Bad anfangen will/ soll er erstlich das Bad / ehe denn er des Bades gewohnet/ nicht zu tieff / und vornehmlichen / daß man es nicht über die Herggruben mache / biß er des Bades von Tage zu Tage / allgemachsam gewohnet werde / und denn anfänglich / denselbigen Tag nur eine Stunde / und des andern Tags 2. Stunden / und des dritten Tages vor Mittage in halb Stunden / und nach Mittag eine halbe Stunde / und des vierdten Tages 4. Stunden/ und des fünfften Tages 5. Stunden / und des sechsten Tages 6. und den hernachfolgenden Tage so forthan / allezeit mit 6. Stunden fortfahren/ biß so lang es auf 60. 70. 80. oder da es die Person thun kan auf 90. Stunden komt/ und denn so fort wiederumb zurück / mit dem Baden eine halbe Stunde anfänglich abnehmen / und soll er noch immer die andern Tage fort fahren/ biß daß es wiederumb zum letzten Bade auf ein oder zwoen

Stunden komet / diese Kräuter aber müssen alle frisch und grün seyn.

## Wann einem Weib die Mutter faulet.

Nim weiß Lillienwurzeltwasser / und weiß Rosentwasser / jedes 1. Köffel / das vermische zusammen und trincke es offtmals / und vermische damit allen deinen Tranck / und gieße solch vermischte Wasser / auf einen heißen Ziegelstein / und laß das Weib darüber treten / und den Rauch in Leib außgehen / das thue alle Tag 3. mal / es hilfft gewiß.

Nim Sibisch mit der Wurgel / Pappelkraut samt der Wurgel / und Weyssaamen / jedes 3. gute Hand voll / das koch in Wasser / und kleibe den Topf fest zu / darüber siße ein Weib / und laß ihr den Dampf wohl in Leib gehen fein rechter Wärme / nicht zu heiß und zu kalt / das thue alle Morgen und Abend / und wärme es immer wieder / und dieweil du auf dem Topf siße / so trincke 4. Köffel voll Pappelkrautwasser / mit Leinöl feist gemacht warm / folgenach 4. Wochen / und trincke in allem deinem Getranck Braunellentwasser / das alles erweicht den Eyter / hilfft ihm hinweg / und heilet.

## Wann einem Weib die Mutter faulet und stincket / und hat Schmerzen.

Der hilff also / nim weiß Lillienwasser 1. Kanne / und weiß Rosentwasser 1. Kanne / das vermische

sche zusammen/und trinck's oft und vielmals/ und vermische allen deinen Tranck darmit / auch laß solch vermisch't Wasser mit Baumöl warm machen / und auch feist / und laß dir es mit einem Sprüglein des Tages 3mal / und mache diß Pflaster: Nimm weiß Lilienturgel / Beerenklaus Kraut mit der Wurzel Ermetilla / das alles hache gar klein / und stoffe gar zu Musse / und siede es wohl im Wasser gar trocken ein / und reib's durch ein Tuch / nimm das durchgerieben in einen Liegel / und thue darzu Hermelblumenöl / und Hühnerfeist / beedes gleich viel / und laß wohl sieden/ daß wie eine Salbe wird/das streich auf ein Tuch/ und leg's unter den Nabel/ biß auf die Schoß/und thue es Abends und Morgens / folge nach / die Mutter wird neue/ und heilet gewißlich.

### Wann einem Weib die Mutter geschwollen ist.

Nimm grossen und kleinen Steinkeel/und Bogelwickelkraut / weißen Nabeln mit den Hülsen/ Leinsamen / Siebengezettesamen / mach's durre / und zerstoß es zu gar kleinen Pulver/und vermisch zusammen/ nimm jedes 8. Loth / das rühre wohl in einem Honigwasser/ das abgesotten ist / laß wol und lang sieden / darnach thue Camillenblumenöl und gelb Bioblumenöl / beedes gleichviel/ mach's sehr feist/ nimm es vom Feuer / und schlage 4. span:neue Eyerdotter darein/ und querls in einem Topf wohl / daß kein Dotter zu merken ist/ laß aufwallen / und deck's mit einem Trichterlein

zu

zu / und setze dich zum Vortheil ; Ist der Schaden oder Schmerzen in der Mutter oder in der Geburt / so laß den warmen Brodem in den Leib und Geburt gehen / ist's aber an dem Mastdarm / so laß den Dampf dahin gehen / des Tages 3. mal / und wärme es immer wieder / so es zu trocken werden will / mag man mit gesottenen Honigwasser nachfolgen / auch soll man erstlich / wann die Salbe gesotten ist / den sechsten Theil darvon nemen / und das vorgeschriebene Pulver darein thun / und eine starcke Salben daraus machen / und mag man in beide Del auch noch ein Eperdort schlagen / das streich auf ein Tuch / wanns wieder gesotten hat / und leg's wohl warm unter dem Nabel / biß über die Schame auf / und umb den Mastdarm / darmit folge nach.

Nim Siebenzeit Saamen / den siede in Wasser gar wohl / und mache den mit rein Gänßfeist gar sehr fett / geuß die Suppe gar ab / und mache die Körner noch mehr feist / thue die in ein Säcklein / leg dich nieder / und stecke das warme feiste Säcklein in die Geburt / und wenns eine Weil gelegen hat / so neße und wärme es in der Suppen / und steck's wieder ein / auch nim ein vierfach Tuch / und neße es in der feisten Suppen / leg's unter den Nabel wohl warm / und so offte das Säcklein gewärmet wird / soll man das Tuch auch wärmen / und auflegen ; das thue 9. Tag und Nacht / du wirst gesund und fruchtbar / das Säcklein muß eine Spitze haben wie ein Quersack.

Für



## Für Aufsteigen der Mütter.

Nimm Beernklay / Ebenbaum / Nappeln /  
 Rothbuckel / Majoran / Salbey / Rosmarin /  
 Wolgemuth / Bermuth / Bermuth / jedes 2.  
 handvoll / Regelein 2. Loth / Spicanardi / Zim-  
 met / jedes 3. Quintlein / Kümmich 2. Loth / dörrs  
 alles / und stoß aufs reinest. Nimm dann zweis  
 Wachs 1. Quart / Malbasier 2. Quart / Schwe-  
 nenschmalz 2. Pfund / Galbani / zuvor in Wein  
 zerlassen / 2. Loth ; thue diese letzte Stuck zusam-  
 men / und laß gemächlich miteinander sieden / bis  
 sich der Malbasier verzehret : Darnach thue erst  
 das Pulver darein / wanns nicht mehr heiß ist /  
 rührs wohl untereinander in einem Mörsel / daß  
 es ein jaris Sälblein gebe / damit soll man den  
 Nabel salben.

Nim 4. Loth Zittwer / 4. Loth wilden Mahen-  
 Saamen / 4. Loth Liebstockelwurzel / 3. Loth  
 rothen Myrrha / 1. Loth Bibergeil / 4. Loth Beo-  
 nientwurzel / 8. Loth grün Eichen : Mispeln / der  
 gang klein gefällt / und im letzten Tag des Mer-  
 ken geschnitten ist ; 5. Loth rothe Krausmünken /  
 8. Loth Kagenturgen / 4. Loth Niederkraut / das  
 hache und stoß / und vermische es zusammen / und  
 gieße 3. Kannen Wein darauf / und laß 13. Tag  
 stehen / darnach distilliere ein Wasser daraus / und  
 verwahre den Helm / daß keine Krafft daraus ge-  
 het / und halt das wohl verwahrt / über Jahr /  
 wann in einem Weib die Mutter aufstehet / der  
 gib alle Viertelstund des Wassers 1. Löffel voll zu  
 trincken /

trinken/ und bestreich ihr die Nasen wohl darmit/  
und folgenach / die Mutter legt sich zurück/ das ist  
zu harter Todesnoth etlichmahlen betwehrt /  
Gott helffe fort an.

Nim aus der Apoteccken Galbanum / das ist  
Gummi 3. Loth / das laß in einen gar sauren  
Weinessig zergehen / darnach seihe es durch ein  
Tuch/ und nim auch aus der Apoteccken Bdellium,  
das ist auch ein Gummi / nim die schön und weiß  
ist/ 3. Quintlein/ weissen Myrrhen 1. Quintlein/  
Wetterkraut zu Pulver gemacht/ 1. Loth/ das al-  
les mache zu Pulver/ und thue es zu dem Gummi  
in den Essig/ und thue darzu 3. Löffel voll Camil-  
lenöl / das rühre gar wohl und lang / und streichs  
auf ein getwischst Tuch/ und machs warm und doch  
nicht zu heiß/ nur auf einen laulichten Feuerofen/  
oder auf warmen Ziegelstein / und leg ihn warm  
unter den Nabel/ gar wohl unten auf die Schoos/  
auf den blossen Leib/ und laß es liegen Tag und  
Nacht/ das zeucht die Mutter zu recht / das ist be-  
wehrt.

Nim gescheelte Lorbeern / Allantwurzel und  
Wacholderbeer / das stosse gröblich / jedes beson-  
der 1. Hand voll / thue es in ein Säcklein/ und  
set es in 1. Kanne Bier/ und bleibe den Topf fest  
zu/ und laß auf zwey Finger breit einsieden / dar-  
von trincke oftmals warm / und feue Rauten im  
Munde gar wohl/ die Mutter fällt zu recht.

**Vor die Aufstossung der Mutter.**

**W**eß und brauch diß Recept/ welches sehr gut/  
und

und betwehrt seyn soll / wie mich ein guter Medicus, von dem ichs bekommen / berichtet / wie es zwar auch die ingredientia mitbringen.

I. Nimm Rosmarin 1, Loth / Galgant 3. Quint / alles klein gestossen / und untereinander vermischet / und in ein Papierlein gethan / signetur Mutterpülverlein.

II. Nimm Bibergeil so fett ist / 2. Quintlein / in ein Papier gethan / S. Bibergeil zum Geruch.

III. Nimm grosse Klettentwurgel / die Wurgel und Kraut ein halb Pfund. Baldriantwurgel / wohlriechende Koramung / oder Katzenkraut / jedes 4. handvoll / dieses alles ein wenig zuschnitten / in ein Papier gethan / signetur. Kräuter zum Bad.

1. Das Pülverlein soll in ein rein leinen Säcklein gethan / und darnach in das Trinken / davon sie täglich trinckt / gehenget werden.

2. Mit der Galgantwurgel soll eine Schnitten Roggenbrods gerieben werden / so zuvor sein braun auf den Kohlen ist geröstet worden / darnach soll man die Schnitte Brods auch fein reiben / und schmieren mit der Bibergeil / und darnach drauf schmieren frische Butter / und darnach dieselbe Schnitte Brodes also fein warm gemacht / auf den Nabel oder etwas drunter auf den Bauch binden / und / so oft sie kalt wird / wiederumb warm machen.

3. Die Kräuter und Wurgeln sollen wohl gekocht werden in einem Brunnenwasser / und im selben

selben gekochten/ soll die Frau die Füße fein warm halten/ und oft behen/ und die Kräuter umb die Füße schlagen/ und also fein warm dieselbe damit reiben.

Nimm wilde Krausemünzen/ Johannestrauf/ das man auch Hertelheim heisset/ und Ehrenpreis/ Kraut jedes eine grosse handvoll/ zuschneids und thue es in einen Sack/ kochs in Wasser/ das lege der Frauen unter den Nabel wohl warm/ und wann es kalt wird/ so mach mans in der Suppen wieder warm/ und gebe ihr Liebenstöckel im Munde.

Nimm Zittwan/ wilden Mahensamen/ grüne Leibstüctelwurk/ rothe Myrrhen/ jedes 4. Loth/ Bibergeil/ Beningenwurk jedes 1. Loth/ grünen Eichenmistel/ der im Abnehmen des Monds geschnitten sey/ klein gefeilt/ mit einer Raspen/ und grüne Kagenmüng jedes 8. Loth; stoß alles grob/ lecht/ thu es zusammen in ein Glas/ und geuß 3. Kannen gut Metterkrautwasser daran/ vermachs wohl/ daß keine Krafft heraus komm/ laß 9. Tag stehen/ darnach distillirs sanfft. Darvon gib einem/ das befindet/ daß die Mutter steigen will/ 2. Löffelvoll/ vermisch mit 1. Löffelvoll Weins/ oder Lindenblustwasser/ das thue einmal drey oder vier. So aber die Mutter schon hart aufgestanden/ daß ein Mensch Noht litte/ und für todt lege/ so gib ihm nur 1. Löffelvoll auf einmal mit weissen Agtstein/ brauch auch / was sonst die Mutter stille/ von Rauchwerck. Diß Franck legt die Mutter zurecht/ verzehret die böse reissende

Winde

Winde / und Aufblehung des Leibs / welches das Aufsteigen der Mutter verursacht. Es wehret der Ohnmacht / und schwerer Kranckheit. Das ist an unzählbaren Personen probiert worden.

## Wann einem Weibe die Mutter eingehet.

Eretische Kreiden in der Herkgruben getragen / bringt es wieder zu rechte.

Nim Rosmarin / Salbey / Feldkümmel / Fenchel / Poley / Isop / Limian / Krausemünz / braunen Beyfuß / Schorley / Melissen / Metern / Sandarw / Sulter / und eine faule Quitte / einns jeden gleich so viel als die faule Quitte wieget / und Koch die in einem halben Stübigen Bier / das süß sey / zu Hause / biß die Hellsite eingesotten ist / darnach klare es fein sauber ab / von Kräutern / die also ~~so~~ ~~seyn~~ seyn.

Item / auf die forces der Kräuter / die also abgeklatet seyn / von der vorigen Feuchtigkeit / geuß man wieder ein Quart guten Wein / und läßt auch einkochen biß auf die Hellsite / geuß es oder klar es ab / wie zuvor / und verwahre es ; darnach nim die vorgemeldte Kräuter / darauf der Wein abgegossen / und nim darzu so viel neuer und frischer Kräuter / wie vor geschehen / und geuß auf die frische andere Kräuter zwen Stübigen Bier / und koch es eine halbe Stunde / und laß das Kraut drinnen ungekläret stehen und liegen.

Wie mans brauchen soll. Nim des vorgemeldten ersten Trancs mit der Hopffenturg und Bier

Wm

getocht /

gekocht/ und laß es die Frau einen Tag zweien oder drey trincken / allemahl einen ziemlichen Trunct. Wenn sie aber nicht mehr trincken will/ so nim des Krauts mit den zwey Stübichen Bier gekocht/ laß es heiß werden und sieden / und laß im Kessel bleiben / darinnen es gekocht wird / laß die Frau drüber sitzen/ und sich unten umbher fein bedecken/ daß dem Weibe der Prasten von unten auf/ in den Leib gehe / daß sie eine Stunde drüber schwiße / und weil sie also drüber sitzt und schwißt / soll sie von dem vorgekochten Wein einen guten Trunct trincken/ und darnach auf den Trunct wohl schwißgen. Solches soll das Weib ein mal vier oder fünff nacheinander thun / so wird Gott Gnade verleihen / daß es wohl bald besser mit ihr werden wird.

## So ein Weib geschwilt am ganzen Leib.

Nimm Süßholz/ Senecblätter/ Weckholders beer / jedes 2. Loth / Haseltwurz 1. Loth / Cassia fistula 3. Loth/ gelbe Weiblein ein handvoll / Zucker 5. Loth / geuß halb Wasser und halb Wein daran / so viel vonnöthen ist / wann es anfähet zu zergehen / so nimm auch Holderblust darzu. Davon soll die Frau Morgens nüchtern zwei Stund vor Essen ein warmen Trunct thun / 1. Stund vor dem Nachessen / und 2. Stund hernacher gleicher Gestalt / und soll anfahen 3. Tag darvor/ ehe ihr recht anfähet : Wann es kommt / soll sie nicht mehr davon trincken, Darnach soll sie es wieder

vieder ein Tag oder drey nacheinander trincken / und dann drey Tag in Eibischen und Camillen / in Wasser gefotten / baden : und wann sie die drey Tag gebadet / soll sie das Trandl wieder 3. Tag trincken / und dann wieder 3. Tag baden / biß es besser wird. Wann es aber anbricht / soll sie nicht karbon trincken.

So ein Weib geschwülst am ganzen Leib / kommt es gemeinlich aus Verstopfung ihres Menstrui / so bade sie 9. Tag htermit / Bethonien / Brandlattich / Wermuth / und mach ihr ein Trandl aus Artemilia, centaurea, Aristolochia, rot. & Lupulo, kommt es ihr in die Glieder / so trinck sie ummum Terræ, mit Weinessig.

## Wie sich schwangere Weiber halten sollen.

Ein Trandl matten und schwachen Weibern / welcher die Frucht in Mutterleibe stärcket und erhalt. Nimm rothen Rosenzucker / blau Violenzucker / Borragezucker / Ochsenzungenblumenzucker / jedes 3. Loth / sauren Kirschensafft / 1 1/2 Loth ; das thue man zusammen / in einem Reibopff / und giesse ein Viertelkanne Saurampferwasser / und auch so viel Saudistelwasser darauf / und laß die Kanne in einen Kessel setzen / mit heißem Wasser / daß sich die Materi wohl erhitzt / biß in den Sod / da laß also stehen / in einem Keller / den andern Tag thue es alles / wie es in der Kanne ist / besammen / ein schön weiß hârin Säcklein / und laß in eine zinnerne Kanne riesen / und wann

es gar ausgetropffte ist / so soll man das Säcklein wohl austrucken / und wieder ausgiessen / und abermal also / das thue einmal oder 9. giesse immer auf / und zu / allemal soll man den Sack wohl austrucken / darnach / wann du befindest / daß die Kraft gar in das ausgetropffte Zulepp oder Franck kommen ist / so thue es in eine zinnene Kanne / das setze in Keller / laß sein frisch werden / darvon trüncke ein schwanger Weib / oftmals in Schwachheit / Kranckheit / und fährlichen Zufällen / das stärcket sie und die Frucht / erhält das Kind in Mutterleibe ; Dieser Franck gibt grosse Krafft / allen schwachen kraffelosen Herzen / und auch den Krancken.

### **Wann sich eine Fran beforgt / daß sie schwanger sey / und es doch nicht eigentlich weiß.**

Die soll Morgens nüchtern nehmen drey Eßselvoll krausen Deymenten Syrup / und soll zwey Stund darauf fasten. Und so sie sich bricht oder undauet / so ist sie getwiß schwanger : So sie sich nicht bricht / so ist sie nicht schwanger.

So sie dann schwanger ist / soll sie sters ein spitzigen Demant an der Hand / oder auf bloßer Haut tragen.

So sie schwach und blöd darneben wäre. So soll sie Datteln essen / das gibt ihr und dem Kind ein gute Krafft / und wo sie etwa des Morgens nicht Suppen möcht essen / möchte sie dafür die Datteln essen.

**Wann**



Wann sie auf die zwanzig Wochen kommt und sich das Kind nicht rühren wolt / oder doch so schwächlich / daß man spühret / daß das Kind schwach wäre / so soll sie gute saubere wolgeschelte Mandeln nehmen / und wohlgedutert und verschaumt Honig darüber giessen / und in einem Zinn stehen lassen : und von demselben Morgens nüchtern drey / Abends vor dem Nachessen wieder drey / und drey vor dem Claffengehen essen / dazwischen / wann sie schwach wolt seyn oder werden / mag sie die Datteln essen.

Wann sie Grimmen empfindet / daß sie Sorg hätte / daß das Kind von ihr wolt gehen. Soll sie ein Adlerstein unten an den Arm binden / gegen der Hand / zwischen beyden Ballen / und ihn also bleiben lassen / bis besser mit ihr wird / und ihr die Grimmen vergehen.

## Eine treffliche Stärkung eines schwachen Kindes in Mutterleibe gar bevehrt.

Man mercke darauf / wann sich das Kind in Mutterleib nicht recht stark und kräftig befindet / besondern / wann Ursachen seynd / daß ein Weib erschrocken / erzürnet / und gefallen / oder sonst krank ist / und sich des Kindes Abgang besorget / da nim Melcken / Muscatennüsse / und Blumen / jedes ein Quindlein / auch Kauten einer Hand voll / Wachholderbeer r. Loth / das alles mache zu kleinen Pulver / die Kauten schabe gar klein / und stoß / daß sie Saft gibet / und rüht al-

M m Hj

los

les zusammen in ein Salzhührlein siedheissen Honig / und thue 5. Tröpflein Spicköl darzu / und rühre gar wohl / biß wie eine Salbe wird / nim die untern Rinden von einem Rücken Brodt / die mache mit Wein wohl feuchte / wann die zuvor wohl und braun geröst ist. Ist Malvasier oder Rosentwasser mit unter gemischt / so ist es desto besser / und mehr kräftiger / das Brodt soll als ein grosser Teller rund und groß seyn / darauf streiche die Salben gar / wann die Rinde noch wohl warm ist / und lege das dem Weib gleich auf den Nabel / über dem Bauch ; Laß liegen / und wanns drey Stunden gelegen hat / so nimms einmal ab / und befeuchte wohl mit Malvasier / Wein und Rosentwasser / was man hat / und rühre die Salben mit einem Messer fein auf / und mache warm / dann damit es gefeuchtet wird / das muß gar wohl heiß seyne und legs wieder auf / das thue alle 3. Stunden gleich / dieweil die Salbe den Geruch hat ; Wann der Geruch weg ist / so mache ein neue Salben auf / und folge nach / es erquicket das Kind / so ein Leben in ihm ist.

Nimm rechten weissen Honig 1. Viertheilein / laß ihn wohl sieden und verschaumen / und wann er noch warm ist / so rühre darein gestosnen Fenchelsamen / gestosne Kreuz aus den Welschen Nüssen / jedes 1. Löffel voll / und gestosnen Galtgant 1. Löffel voll / rühre wohl durcheinander / und behalts auf. Darvon soll eine schwangere Frau über den andern Tag einer Haselnuß groß einnehmen / auch sonst / wann sie erschrickt.

Zeichen /

## Zeichen / ob eine schwangere Frau einen Sohn oder eine Tochter trage.

Die / so Knaben empfangen haben / sind gemeinlich besser gefärbet / als wenn sie ein Mägdelein tragen / sie fühlen in der rechten Seiten grosse Last / und auch die erste Bewegung ; der Bauch ist an derselben Seiten auch spitziger / und dieselbe Brust grösser / gibt ehe bessere und dickere Milch. Denn wenn man die Milch der schwangern Frauen auf ein Glas sprenget / istts ein Sohn / so stehen die Tropffen als Erbsen / und zerfliessen nicht. Trägt sie eine Tochter / so ist die Milch wasserig / und die Tropffen zerfliessen. Item wenn sie einen Sohn trägt / ist der Puls an der rechten Seiten stärker / kräftiger und schneller / hat nicht so böse Lüste / als mit dem Mägdelein ; das Kind bewegt sich in Mutterleib ehe / als gemeinlich am 60. Tage in der rechten Seiten. Wenn die Frau aufstehet / hebt sie erstlich den rechten Fuß auf / und stemmet sich mit der rechten Hand auf / sie hasset das Bey schlaffen sehr / als wenn sie mit einem Mägdelein glenge / der Bauch wird vorn umb den Nabel spitziger / die rechte Wange ist auch röther. Letzlich / sie ist hurtiger / leichtsinniger und frölicher. Oder probiers also / nehmet der Schwangern Wasser / und thut etliche Tröpflein Milch darein / so fällt sie stracks zu Boden ; oder werfft Salz darein / so fleusst nicht boneinander ; oder nehmet etliche Tröpflein von ihrer Milch / sprengets auf ein Glas / haltts an die Sonne / so zeuchts sich zusam-

men / wie ein Teig / und wird so helle / als eine schöne Perlen / trägt sie aber eine Tochter / so zerfließt die Milch. Die Zeichen aber der Frauen / die mit einer Tochter gehet / Halten gemeinlich das Widerspiel / sie sind bleicher / schwermütiger / träger / und schwerer Bewegung / die Beine schwellen ihnen oft / auch die Gemächte. Die Frucht bewegt sich in der linken Seite. So die Milch in ihren Harn gesprengt wird / bleibt sie oben und schwimmt empor / die Milch fließt ihnen in die Brust umb den 30. Tag / mit dem Knaben am 40. wiewohl dieß nicht alleweg eintrifft. Aber mit den Betwegen in der rechten und linken Seiten beyder Geschlecht / geschichts selten anders. Item / sie haben mehr Lust zum Manne / und weniger Lust zum Essen / &c.

**Wie sich eine Frau halten soll / die noch drey oder vier Wochen vor ihr hat / daß sie des Kinds soll geliegen.**

Zum ersten soll sie sich Morgens / wann sie aufstehet / desgleichen Nachts / wann sie niedergehet / vor einem Ofen oder Gluth / mit nachgeschriebenen Salben schmieren lassen / fornen umb den Bauch / und neben in den Seiten umb die Leisten / und hinten auf den Kreuz : und soll alle Wochen einmahl Schweiß baden / biß auf die letzte 14. Tag / so soll sie 8. Tag zweymal Wasserbad / und im Bad auf nachgeschriebenen Sack sitzen. Wann sie baden will / so braucht sie die Salben erst nach dem Bad. Die Salben mach also. Weiß Silgenöl

3. Loth / Nordendöl 2. Loth / Hainerschmalz  
 Loth / 1. Tropfen oder 2. Spicöl: Zerlaß das  
 Hainerschmalz zuvor in einem Pfännlein ob einer  
 Ruht: thue dann die Del darein / und laß also  
 st / durch ein sauberes weiß Lüchlein lauffen /  
 halte in einem vergläßten Häslein. Den Sack /  
 drauf die Frau im Bad sitzen soll / mach also:  
 mache einen langen schmalen Sack von weißem  
 Stroh / daß er hinten das Creuz erreichen mö:  
 / und fornen den Bruch: Fülle ein Hand voll  
 sich Leinsamen darein / laß in einem Hasen mit  
 Wasser sieden / biß es wohl schlüpferig wird: das  
 auf soll die Frau sitzen / so warm sie es leiden  
 mag / und wann der Sack will kalt werden / so soll  
 man ihn wieder in der Brühe / darinnen er gesot:  
 ten worden / wärmen / und sie wieder lassen da:  
 rauf sitzen.

Es ist auch nützlich / daß die Frau ein Tag 14.  
 oder mehr vor dem Ziel / alle Tag Morgens nüch:  
 tern 3. oder 4. Zeigen esse. Etliche geben ein  
 Monat vorher alle Morgen 5. oder 6. gescheelte  
 Mandeln / mit 20. Körnlein Fenchelsamen zu  
 essen.

Eine Salben zu machen / damit sich ein  
 Weib kurz vor der Geburt im Schoß wohl  
 bewegen soll. Nim Eibschwurzel / die schneid  
 ar klein / und koche die im Bier gar trocken ein /  
 und thue es in einen Köffel / und so viel der Wur:  
 zel ist / nimm halb so viel Benedische Saffien und  
 etliche neue Eyerdorret / das stoffe zusammen wie  
 eine Salbe / damit schmiere dich die Wochen ein.

M in b

mag

mal für einem warmen Ofen / und schmier dich die Wochen einmal im Bad / und auch einmal für einen warmen Ofen / und schmiere dich ferner in der Schoß und hinten / die Schoß alle Wochen zweymal wie geschrieben / thue es ein vier oder fünf Wochen für der Geburt / es lindert die Schoß trefflich / und eröffnet sich leichtlich.

### **Vor für sich ein schwangere Frau hüten soll.**

Vor Essen / das mit Essig viel sauer gemacht ist.

Vor freventlich übersich langen / damit dem Kind die Nabelgort nicht entzogen / oder aufs wenigst verruckt werde.

Vor viel für sich bucken / und von der Erden etwas aufzuheben / damit dem Kind die Samen nicht umb das Halslein geschlagen werde / und die Gefahr darauf erfolge / daß es in Mutterleib / oder in der Geburt ersticke.

**Ein versichertes Mittel / zu verhindern / daß einer schwangern Frauen das Kind nicht abgehe / sondern sie dasselbe biß auf die recht Zeit trage.**

Man soll ein wenig Nägelein / Zimmet / ein Stengelein Balsam / und ein Stengelein Rosmarin nehmen / das alles in ein Eßmaß röchlichen oder Claretwein thun / welcher ein wenig sieden / und du ihn alsdann mit einem angezündeten Papier / anstecken sollst ; Darnach klopffe sechs Eyer:

Eyerdotter / und vermische sie mit gedachtem Wein ; Nachgehends nimm den Vogel / oder das rothe Auglein ( auf Lat. Germen genannt ) von zwölf Eiern / und das Weiß von einem Ey / und zerklapffs miteinander / biß es zu einem Del werde / alsdann schaums ab / und thus auch in vorgedachten Wein. Mische alles wohl untereinander mit Zucker / und gib der Frauen davon 4. Löffelvoll auf einmal / zu trincken / wann sie Schmerzen im Rücken / oder im Bauch / fühlen wird.

Nimm ein Loth Malz / stoß es gar klein / daß es wie ein Meel wird / und rühre es durch ein harsen Siebgen / auch ein Loth Muscaten / reibe auf einem Reibeisen gar klein / und 2. Loth Mandeln / die harte auch gar klein / nimm diese 3. Stück und vermische es mit Honig / daß ein Teiglein daraus wird / und streiche es auf ein Blat / und backe es in einer Röhren / iß Abends und Morgens ein klein Stücklein darvon / es hilft nechst Gott / und das Pulver muß du auch darzu gebrauchen / wie folget.

Erstlich 1. Loth Malz klein gestossen / 1. Loth Mutternägelein / 1. Loth Mastix / diese 3. Stück klein gestossen / und so alle Tage 3mal darmit geräuchert / unten an der Geburt / über einen Kammerstuhl / es hilft nechst Gott.

Nim ein Stück Rindfleisch vom hinter Viertel / laß nur halb braten / darnach im Muscateller Wein ein Schmaß ; Zucker / Zimmet / Ingber / Nägelein / Muscatblüt / Paradiskörner / und Muscatnuß

scatruß/ jedes ein halb Quintel; und laß das alles miteinander sieden / ein Brühe daraus zu machen; Darnach schneide das Stück Ochsenfleisch weil es noch warm ist / und nachdem du es in diesen Liguorem oder Brühe eingeweicht hast / in zwey Theil; deren lege eines der Frauen auf den Bauch unter den Nabel / und das ander auf die Lenden / so warm als man es leiden kan / und laß also 24. Stund lang darauf liegen.

**Wann ein Weib wegen erschrockens sich befürchtet / sie möchte abortiren.**

Nimm rechten weissen Honig 1. Viertel/ laß ihm wohl sieden und verschäumen / und wann er noch warm ist/so rühr drein gestoßnen Fenchelsamen / gestoßne Kreuz aus den Welschen Klaffen / jedes 1. Löffelvoll / und gestoßnen Galgant/ 1. Löffelvoll / rührs wohl durcheinander / und behalts auf. Darvon soll ein schwangere Frau über den andern Tag einer Haselnuß groß einnehmen; auch sonst/ wann sie erschrickt.

Nimm Mastix und Weyrauch / jedes ein halb Quintlein / sanguinis Draconis, myrtillor. Boli Armeni, gran. tinctor. ana scrup. semis. zertreibe es und mache daraus ein subtil Pulver / alsdann nimm eine Dattel / thue den Kern daraus/ und fühle darein ein Quintlein dieses Pulvers/ feuchte sie an mit Wein / uund wickele Papier / so auch in Wein getaucht/ herum/ laß sie unter heißer Aschen erwärmen / und gib sie der Person / so  
sich



ich befürchtet/ sie möcht zu zeitig koñnen/ zu essen /  
so behält es die Frucht / und stärker Mutter und  
Kind.

Gib ihr zu trincken 1. Löffel voll oder 2. gedil-  
tillirt Mayenthawwasser / und das je über 1.  
Stund oder 2. wieder.

Laß auch Fenchel in weissen Wein sieden / 1.  
Löffel voll in ein Viertelein wie ein weichs Ey :  
und gib ihr darvon 3. Löffel voll auf einmahl : das  
mag sie thun des Tags so oft sie will / auch etwan  
Fenchel gessen/ stärckt die Kinder.

**Wann ein schwanger Weib zu etwas  
Lust hat / und kans nicht haben.**

Im Mayen distilliere Wasser aus Weinlaub /  
das an weissen Weinstöcken stehet / das halt über  
Zahr / und wann ein Weib so harte gelüftet / dem  
ie nicht widerstehen kan / so soll sie des Wassers  
3. grosse Trunct aufeinander thun / und soll nach-  
folgen vielmahls/ so schadet dem Kind keine Lust/  
und wird auch nicht mählig dabon/diß ist in Wars-  
zeit betwehrt/es muß aber bald geschehen/es ist etw-  
zering Ding / aber mit Gold nicht zu bezahlen.

Nim unzeitige Trauben/ daraus man sonst den  
Agrest macht/ zerstoß sie/ truel den Saft daraus/  
und laß ihn satlich sieden/biß er verschaumt. So  
nim dann zu einem Pfund des Safts ein halber  
Citrinatapffel : schneid sie zu dinnen Scheiblein/  
und laß miteinander sieden/biß die Krafft wohl her-  
aus kommt : so seibe es dann durch / und presß es  
aus : thue 2. Pfund guten weissen Zucker darzu /

und

#### 144. Des höchstkostbaren Schäljes der Gesundheit

und laß es wieder sieden / biß es wird / wie ein Syrup seyn soll / behalts wohl verwahrt in einem Glas / oder wohl verglästten irdin Geschirr. Davon soll eine schwangere Frau des Tages 2. Löffel voll einnehmen / sonderlich wann ihr obgeschriebener Beschwernuß eine begegnet.

Nimm Pomerangenschalen / davon schneid die inwendigen weissen Schalen rein weg / biß auf die gelbe Schalen; Nimm auch die Schalen von Granatpfeffern / auch von Citronenpfeffern / und die Schalen von Lemonien. Von den Schalen allen schneid das inwendige Ding rein heraus / daß nichts / dann die dünnen Schalen bleiben / der nimm jedes ein Pfund / und schneide sie ganz rein und fein / gieß 2. Kannen Malvasier darauf / verbinds feste / und setze es in einem Keller / und laß 9. Tag und Nacht stehen zu vermachet / darnach gieß se den Malvasier ab / und stoß die Schalen alle zu Muß / und gieße dann wieder darauf / thus in einem Helm / und distillier ein Wasser draus / verwahre den Helm mit großem Fleiß / daß kein Geruch daraus gehet / behalt solches Wasser über 1. Jahr / verbinds fest zu / mit einer Blasen ; wann nun ein Weib solche Lust zufällt / die trincke also bald diß beschriebne Wasser ein grossen Trunk / das thue sie allemal / wann sie an das gedenckt / daß sie geküßet / auch wann sie sehr erschreckt wird / oder etwas greuliches und erschrockliches anseht oder angreiffe / sie trincke das Wasser / es schadet dem Kind der Ding keines.

Wann

**Wann einem Weib wehe ist / und doch die rechte Kindstwehe nicht seynd.**

Nimm Zitwer / Ingber / und ganzen Krausummel / jedes ein Quinclein / das schneid klein / und thue es in ein Säcklein / und sieds auf / 2. Finger breit gar ein / und machs mit Honig wol süsse / is trincke ein Weib offtmals 2. Löffelvoll warm / und lege das Säcklein auf dem Nabel / und wärmes immer mit weissen Wein wieder / das leget die eissende Winde / und falschen Wehe / das ist bevehrt.

Schmiere Honig auf geröst Brod / und leges auf dem Nabel / und esse ein Weinsuppen mit Honig süsse gemacht / die falschen Wehe und Schmerzen legen sich.

Nimm eine Schnitte Pfeffertuchen / röste den ein braun / bestreiche den mit Weine / und streue essstoffne Nelcken und Muscaten darauf / und esse es ein / und trincke selben Wein / darauf die falschen Wehe vergehen.

**Das eine Frau leichtlich gebähren kan.**

Nimm ein weissen Bernstein / laß sie darvon rincken / drey Stund einnehmen / & hat Spiritus aneci, Item Einhorn / der Frauen gegeben in der Zeit / wann sie gebähren soll / es hilfft ihr / und soll derselben nichts mißlingen. NB. So die Frau hart zur Geburt arbeitet / gib ihr ein ihres Manns Harn probatum est.

Wann

## Wann ein Weib nicht gebähren kan.

Bindt ihr einen Krötenstein auf den Leib/so bald er erwarmet und die Frau beginnet zu schweizen/so bald geneset sie.

Man soll auch allezeit Hirschhorn/ das zwischen zweyen Frauentagen geschlagen ist / im Vorrath haben/ und sonderlich dessen / so anjeko artificiosè in etlichen Apoteccken sine igne vel aceto præparirt wird; Solches præparirten Hirschhorns nim ein wenig/und gibs einem gebährendem Weib ein; es sagen etliche das diß besser sey / dann Einhorn/ so gehet die Frucht bald fort. Etliche nehmen ein Hirschpest/ (penis est cervi) umb Egidis Tag auß gegeben und gedörret / und geben der gebährenden Frauen davon im Mund/ und bindet ihr auch denselbigen auf die blöße Brust/ diß wird von vornehmer grosser Potentaten Frauen hoch gehalten.

Wann ein Weib in Kindsnöthen ist und nicht gebähren kan / die nehme Eichene Nispeln/ ein Quintlein gestossen im Wein und Bier ein / so gebähret sie balde / und das Kind/so sie geböhren hat/ ist nechst Gott / sein Lebenlang vor dem schweren Gebrechen wohl sicher. Gib ihr einer andern Frauen Milch zu trincken / doch daß sie es nicht wisse : Oder nimm das Kraut von Weißwurk: Zerknitsch / daß es feucht wird / legs der Frauen auf die Scham / so wird sie zur Hand erlediget/ wann gleich das Kind todt wäre.

Nim Zimmet 3. Loth/ und 6. Loth Zucker/ beis

gehoffen / und Saffran einer guten Erbs' groß:  
egs in 2. Maß Weins des besten / rührt wohl  
intereinander / laß ein Stund oder 2wo aneinan-  
der stehen / wohl verdeckt : laß es dann 3. oder 4.  
mal durch ein Claretfaß / lauffen. Darvon gib  
er Frauen zu trincken / wann sich das Kind zu der  
Geburt geschickt hat / und nicht eher.

Im Brachmonat distillier ein Wasser aus roth  
Kehlkrout / und wann ein Weib in Kindesnoth  
und Arbeit gehet / auch die Zeit der Geburt da ist /  
o neße Luchlein in dem Wasser ; das halte der  
Frau immer für die Nasen / und laß sie daran ries-  
hen / die Schloß werden gelind / und eröffnen sich /  
das ist bewehrt.

Nim Holzwurz die offen ist / und nicht gar zu  
klein / stoß gar klein / und tochs in Wein / daß es wie  
eine Salbe werde / die mache mit Baumöl wohl  
eift / damit schmiere die Schoß bis an den Nabel /  
war wohl an Kohl / dergleichen binden die Schloß  
war warm / die Schlossen eröffnen sich / und ge-  
hrt leichtlich.

Nim Hirschbrunst / der zwischen den Frauentas-  
chen gefangen ist / als ein Erbs groß ins Maul /  
und leue den gar langsam und wohl / darnach neße  
ne sie den halben Theil aus dem Maul / und  
schmiere den Nabel gar wohl und lang ein / das  
andere halbe Theil halt immer im Munde / das er-  
öffnet die Geburt / und fördert die mit Gewalt /  
darumb soll das kein Weib gebrauchen / man seye  
s dann gewiß / daß das Kind in die Geburt drin-  
get.

Nim twarm geröstt Brodt / das gang heiß ist/  
darmit reibe dem Weibe unten beede Fußsohlen  
wohl und lange / und nim immer wärmers wie-  
der / folge nach / es stärcket die Geburts - Glieder /  
und macht leichtlich gebähren.

Benfuß in Wein gesotten und genüßt / fördert  
die Geburt.

Item das gesottene Kraut genommen / und an  
das rechte Dieh gebunden / hat gleiche Würckung.  
Doch muß mans bald wieder herab nehmen.

Oder Mayenblümleinwasser getruncken / hilffte  
zu einer leichtern Geburt.

Andornkraut gesotten / und mit Schwerteln-  
wurß; Safft vermengt / fördert der Weiber Ge-  
burt.

Nim eine grosse weisse Zwiebel oder zwo klei-  
ne / die röste in dem besten Baumöl / biß sie weich  
seyn; darnach schütte solches miteinander in einem  
irdinen Hasen mit einem Glas voll Wasser / laß  
sieden / und seihe es darnach / durch ein leinen Tuch /  
und trincke des Morgens nüchtern davon; solches  
soll man 14. Tag oder drey Wochen lang / vor der  
Zeit / daß man vermeint nieder zu kommen / con-  
tinuiren; Man kan dieses nur præparirn / als  
wenn man eine Zwiebelsupp machen wolte / aus-  
genommen / das kein Salz hierzu kommen / und  
das Del an statt Butter dienen soll. Dieß Mittel  
wird die weibliche Glieder dermassen disponiren/  
daß die Frau gar leichtlich gebähren und genesen  
wird; und so das Kind etwan unrecht in ihrem  
Leib gewendet wäre / wird es durch seine Würck-  
ung /

ng/ dasselbige wiederumb zu recht bringen / und  
 a guter Geburt wenden / daß es darnach ohne  
 Schmerzen der Mutterwehe herauskomme.

Wann man keine weisse Ziwibeln hat/ so kan  
 man an deren statt andere gemeine Ziwibeln neh-  
 men/ welche auch gut seynd/ und dazu dienen köns-  
 en.

Zeichbohnen gefotten / und darunter gemischet  
 Kauten/ langen Pfeffer / darunter gemischet Ho-  
 zig und Weyrauch / als ein Pflaster gelegt den  
 Frauen auf ihre Scham/ macht fließen ihre Blum  
 und treibet aus die Geburt.

Nim die Kern aus den Datteln/ Amber/ Sassa-  
 ran/ Kümmel/ alles zu reinem Pulver / jedes aba-  
 sonderlich gestossen/und nim jedes Pulvers so viel/  
 als auf einem kleinen halben Kopffstück liegen kan.  
 Aber zweymal so viel Kümmel / mische alles wol  
 untereinander / und gib dabon in einem bequemen  
 liquore, der Frauen zu trincken / wann sie in den  
 euffersten Kindschmerzen ligt / das ist auch tressa-  
 lich das Nachwesen zu befördern / und auszutrei-  
 ben.

**So ein Weib in Kindnöthen liegt/  
 und die Frucht nicht fort will.**

Nim zwey Scheiblein von weissen Lilienvurs-  
 keln/ gibs dem Weibe ein zu essen / alsobald eilet  
 die Frucht fort/samt der Affergeburt ohne Schas-  
 den des Weibes/ ist ein wol probierts Stücklein;  
 oder nim zwey Eyer/laß sie sieden/wie man sonst  
 ein paar Eyer seud/und laß die Frau ein paar Lösa-

fel voll desselben Wassers / darinnen die Eyer gesotten / einnehmen / so treibets die Frucht heraus / wann sie gleich 8. Tag daran laboriret hätte / und das Kindlein bey ihr gestorben / auch schon zu faulen anfangen wollen. Der günstige Leser dencke diesem wunderbahren remedio etwas nach / wird ihm vielleicht zur Lust und Ergeßlichkeit Ursach geben / die Eyer seind schon eine Geburt / verleyhen daher dem Wasser / in welchem sie gesotten / und dardurch ihrer Krafft zur andern Geburt beraubet werden / diese vim & efficaciam , auch die todte oder lebendige Frucht der Menschen zu promovirn und expellirn.

Gleichfalls wird auch die Geburt zu befördern gerühmet / ein Stuck aus einer Hirschhaut / so zwischen zweyen Frauentagen gefället / geschnitten / und ein Gürtel hiervon gemacht / hernach den Gebährenden Frauen umb den Leib gegürtet: Item eine Schlangenhaut / so die Schlangen pflegt abzustreiffen / und ohngefehr gefunden wird / der Frauen auf den Nabel gebunden.

**Wann einer Frauen in Kindnöhten die Mutter für den Leib gehet / daß sie das Kind nicht haben kan.**

Nimm Wermuth / halt ihn in einer trucknen Pfannen über ein Glut / daß er wohl heiß werde. Wickle ihn dann in blau wüllen Tuch / und halt ihn der Frauen für den Leib / so weicht die Mutter von Stund an hinter sich.

**Das**



**Daß sich ein Kind/ so unrecht zu der  
Geburt kömmt/ in Mutterleib twende/  
es sey todt oder lebendig.**

**Gib ihr Mumia und Eichenmiffel / jedes einer  
guten Erbis groß/ in warmen Wein ein/ so twende  
et es sich.**

**Oder/ nimm Elendsklaue/ der zu rechter Zeit  
gefangen ist: Bind ihr den auf den Leib / daß der  
Spiz vom Fuß untersich gewendet werde. Das  
ist probiert.**

**Wann das Kind nicht zu rechter Ge-  
burt stehet.**

**Nimm Eisentraut / seuds in Wasser / laß sich  
die Frau darob beßen/ so schlägt sich das Kind gern  
wieder zurück/ das ist betwehrt.**

**Wann die Nabelschnur für die Geburt  
fällt/ und das Kind noch nicht zu ge-  
winnen ist.**

**Soll man ihr alsbald wieder hinein heffen:  
Bleibt sie herauffen / daß sie nicht darinnen blei-  
ben toll/ so nege ein gartes/ weiches/ leines Luch-  
lein in warmen Matwasier / Wein / Milch / oder  
Bier / und streue ein wenig gestoffene Negelein  
und Muscarblüß darauf / und laß die Nabelschnur  
damit winden / das wärmt und stärkt das Kind/  
und hält die Schnur kräftig. Wann das Luch-  
lein kalt wird / so machs wieder warm und naß/  
und halt die Schnur ein Luchlein immer für die  
Geburt ganz hart.**

## Kommt ein Kind mit einem oder beeden Knielein vor / dem hilff also.

Kommt ein Kind / mit einem Knielein oder Beinlein vor / so soll ihr die Frau abermahls nicht Hülffe thun / sondern die Wehemutter soll dem Weib helfen / und nach dem andern prüffen / und mit Bescheidenheit fahren / und beede Bein zur Geburt ausführen / und ja nicht mehr thun / dann was sie mit ein oder zwey Fingern ausrichten kan / gleicher massen soll auch die Wehemutter Fleiß haben / wann einem Kinde beede Knielein oder Beinlein vorkommen / daß sie die Füßlein gewinne / und zur Geburt aushelffe.

## Ist aber Sache / daß ein Kind mit einer Achsel oder Schulter vor die Geburt komt / dem hilff also wie folget.

Wäre es Sache / daß ein Kind mit einer Achsel oder Schulter vor die Geburt komt / so lege man das Weib nieder. Ein Weib soll der Frauen Leib von aussen angreifen / und wahr nehmen wie des Kinds Kopff liege / da soll sie den Ort gar fein unter nach der Geburt streichen / und die andere Seite / da sich die Achsel nach der Geburt sencken will / aufwärts gegen dem Angesichte streichen / doch mit Bescheidenheit ; da soll die Wehemutter mit einem Finger prüffen / wo man die Achsel oder Schulter abwenden mag / und dem Weibe Unterricht geben / wie sie der Frauen Leib streichen soll / zum Vortheil / daß die Achseln und Schuldern ein wenig

wenig auf die Seiten über sich aberitt / und mit dem Finger deme abheffen / und nach dem Haupt prüffen / wie sie darzu kommen mag / und zur Geburt richten / darzu das auffen Streichen gar dienlich und gut ist / das soll eine Wehemutter nur mit einem Finger anrühren / und mit Bescheidenheit thun / und dieweil die Wehemutter mit der Achsel und Schulter im Werck oder Arbeit ist / soll ihr die Frau nicht helfen / dann so viel die Wehemutter zu solcher ihrer Arbeit bedarff ; wannaber Gott geholffen / und das Köpfflein zu recht stehet / und die Wehe der Hülffe da seyn / mag sie ihr doch nach Unterricht der Wehemutter und anderer Weiber / so umb sie seyn / wohlrechte Zeit und Maß untersagen werden.

**Kommt aber ein Händlein mit des Kinds Kopf zur Geburt / thue also.**

Kommt ein Händlein mit des Kinds Kopffe zur Geburt / so versuche die Wehemutter mit Fleiß die Hand abzuschieben hinter sich im Leib / daß des Kinds Haupt vor der Hand kommt / und die Geburt einnimmt / ist aber so ferne herfür geschossen / daß nit ohn Hintern zu schieben ist / so laß gehen / im Namen Gottes / nur daß das Haupt vor dem Händlein gehet / es seye auch so wenig als wolle / wenn es aber nicht anders seyn will / so muß man dem Uermlein und Kopff zugleich helfen ; so aber die Hand sich auf einer Seite des Kopffs anlegt / wie es oftmals geschicht / dem ist leicht mit einem Finger abzuheffen / und im Leib zu schieben.

R n iiii

Kommt

**Kommt aber ein Hand und auch ein Fuß zugleich / und die Nabelschnur mit / so thue man also.**

Wann des Kindes Hand und auch ein Füßlein zugleich kommen / und die Nabelschnur mit / da lege man das Weib nieder / allermassen / wie davon geschrieben / mit dem Leibe nemlich nieder / und der Geburt empor / auch mit der Schnur gehandelt / wie darvon berichtet / aber der Frauen Bauch soll man nicht heben / auch nicht streichen / denn man ist ungetwiß / welche Gliedmaß zur Geburt zu bringen seyn / sondern die Wehemutter soll mit dem Finger prüfen / welche Gliedmaß sie zur Geburt getrauet zu bringen / das soll sie mit guter Bescheidenheit und Raht anderer verständigen Weiber thun / findet sich / daß das Armlein am besten auszuführen ist / so soll die Wehefrau nach der Achsel / und folgendes nach dem Köpfflein trachten / und fleißig vorsichtig seyn / daß sich das Köpfflein nicht zuruck schlage / und also das Köpfflein zur Geburt richten / da es aber lach wäre / daß die andere Hand auch mit wolte / soll die Wehemutter versuchen / beede Armlein hinter zu schieben ; Wanns aber nicht seyn will / soll die Wehefrau das Köpfflein zwischen den beeden Armlein zur Geburt helfen / das ist gar eine schmerzliche Geburt / doch oft erfahren / daß Gott mit Gnaden durch solche Mittel hilfft. Weiter / ist dann das Füßlein besser zur Geburt zu bringen / so soll man den Händlein und Armen zuruck in Leib helfen /

helffen / und nach dem andern Beinlein prüffen/  
 und zur Geburt richten / und mit beeden Beinlein  
 auszuhelffen / und in solcher Geburt / da das Köpfflein  
 das Letzte in Mutterleib ist / da darff man aber  
 keiſſig achtung haben und zugreifen / daß sich die  
 Geburt und des Kindes Hals nicht schlüſſe / wie  
 oben in diesem Capitel auch darfür gewarnet ist.

**So auch die Nabelschnur vor den Leib  
 schösse / und wäre doch noch kein Kind  
 auch keine Gliedermasß zu spühren / so  
 thue dem also.**

Wann sich ein solcher Fall zuträgt / soll man als  
 bald weiche Lüchlein in Malvasier / das heiß ist /  
 und in welchem ein Muscatendöl zutrieben ist / ne-  
 ſen / und umb die Schnur schlagen / und wohl er-  
 wärmen; man mag auch kräftige Wurßwasser /  
 und andere Stärckung also gebrauchen und die  
 Schnur kräftigen und erwärmen / und im Leib  
 schieben / so die nicht will im Leib bleiben / so halt  
 die in warmen Lüchlein / mit dem Krafftwasser ge-  
 negt / wie geschrieben / wohl in der Geburt hoch  
 im Leib / und wärm und kräftige die immerdar  
 wieder / und so mans nicht besser hat / so nim warm  
 Bier / warme Milch / oder warmen Wein / folge  
 nach / und wickel die Nabelschnur wohl in warme  
 Lüchlein / es kräftiget ein Kind trefflich wohl;  
 das thue biß sich das Kind zur Geburt schickt; In  
 solchen gefährlichen Zufällen soll man dem Weibe  
 mit Labſal helffen / ihr eingeben und aufbinden /  
 wie gar treffliche Stärckung in diesem Buch be-

An v

geschrieben

schrieben seynd / auch sollen zu aller Zeit die Wehemütter auf den Mastdarm / und Wasser-Röhren fleißig und vorsichtig seyn / auch die andern Weiber die Wehefrau deß erinnern ; dann eines Weibes Gesundheit und Wohlfarth daran gelegen.

**Wann sich ein Kind in Mutterleib überschlagen hat / und kein Raht zu finden / und die äußerste Noht / Mutter und des Kindes Leben vorstehet / thue diß.**

Wann es also sorglich / gefährlich und übel umb ein Weib stehet / daß sich das Kind in Mutterleib überschlagen hat / aber mit dem Rücken sich so hart an die Gebuhrt gelegt / und man kan das in keinem Weg ändern noch gewinnen / und ist nach allem Raht und Versuchen keine Hülffe da / und daß man gewiß ist / daß das Kind todt sey / und zu retten des Weibes Leben / sollen gar starcke vier herzhafftige Weiber die Frau nehmen / 2. Weiber oben / und 2. unten am Hintern und Beinen / und sollen die Beine über den Kopf burghelen / gar über und über ganz geschwind in einem Schwunge / so eilend man kan / so vergrüpelet sich das Kind / und ändert sich / daß mans gewinnen kan / und die Frau errettet werde / das soll aber nicht geschehen / man seye dann des Kindes Todts gewiß / es wäre grosse Gefahr dabey / wiewol ich diß gewiß und warhafftig schreiben mag / daß ein Weib also überworfien worden / welche samt der Wehemutter hoch darauf redeten / das Kind wäre todt / hant sich auch darein ergeben / das Kind mit einem

Häck



Häcklein von ihr zu reißen/ dann das Kind lag mit dem Rücken so hart an der Geburt / daß man gar nicht Hülffe thun kunde / da wurde dieser Rath gegeben/und die Frau war gar zuungeschwindesten mit den Beinen über den Kopff gestürzet / darnach kam die Wehemutter zu den Füßlein / und ward geböhren / und erquickt / biß es zu der heiligen Tauffe kam / und lebet ganz schwächlich biß in die dritte Stund / das weiß ich gewiß / aber solches mehr zu thun / wann ein Kind lebet / darzu will ich nicht rathen / Gott that an dem Kind warhafftig ein Wunder / ferner künde es fehlen / aber wann ein Kind verschieden ist / da istts eilich mahl gethan / und die Weiber errettet worden / der liebe GOTT wolle vor solcher Gefahr ferner gnädig behüten.

### Stärckung / Labfal und Trost / einem solchen Nothleidenden und betrübten Weibe.

Was einem Weibe zur Stärckung / auch einem Kind zur Krafft einzugeben / aufzulegen und mehr zu thun seye / soll an seinem Ort gemeldet werden / darneben zum ersten und förderlichsten soll die Wehefrau samt allen die umb und bey einem solchen Weib seyn / die Frau zu einem ernstlichen und gläubigen Gebet zu GOTT vermahnen / und sie alle ihr beten helfen / und sich in Gottes Willen ergeben / darauf ist diß die beste Arzney / Labfal / und Stärckung / die nicht sügen noch fehlen kan / daß man ein solch nothleident betrübt Weib / mit schönen Sprüchen / aus Gottes Wort

Wort und warhafftige Verheißung seiner Barmherzigkeit weise und darmit tröste/ und vermahne sie / Gott dem Herrn in Christlicher Gedult seines gnädigen Willens auszuharren / und ihr vorbilden die verheißene Drohwort/die Gott der Eba that/ da er sprach / im Schmergen solt du Kinder gebähren/das fühlest du jetzt an dir/ daß Gott in seinem Wort warhafftig ist/ und was er sagt/ bleibt wahr in Ewigkeit / dann er ist die ewige Wahrheit selber / und gleichwie das Drohwort und Fluch wahr bleibet / so warhafftig ist und bleibt Gott in seiner Verheißung auch / da er spricht: Ruffet mich an in der Zeit der Noth / ich wil dich heraus reißen und erretten/darumb ruffe zu ihme mit glaubigen Herzen / und ergib dich und dein Kind in seinen Willen/ er wird dich erhören/ glaube fest und zweiffel nicht / er wird das gar viel besser machen/ dann du es gedenckest. Es sollen ihnen die Weiber auch vorbilden alle gefährliche Geburt/ da sie von wissen/ da er es gut gemacht hat/sie auch darauf trösten/ damit sie desto fester/ auf GOTT traue / und in Glauben und Hoffnung starck werde. Diß ist warhafftig einem nothleidenden Weibe/ das sich und ihr Kind in Todtes Gefahr siehet/gar tröstlich/ und die rechte Apotecken/ die der Seelen und Herz Krostt gibt/ es soll auch die Wehemutter/ und alle Weiber / so umb und bey dem Weib seyn / getrost und Herzhaftig seyn/nicht Weinen noch sich betrübt stellen / solches macht ein Weib ganz blöd und zaghaft / der liebe Gott komme zu Trost allen Christlichen Weibern Amen.



## Die todte Frucht auszutreiben.

Poley mit Honig und Essig gesotten und das getruncken; treibet die todte Geburt bald weg.

Wann ein Weib nicht gebären kan / und ein todtes Kind bey ihr hat. Nim Vergiß mein nicht 1. handvoll / und ein wenig Borrass / kochs mit Bier oder Wein / gibs der Frauen zu trincken.

Nimm das Herz von ein Hirsch / der in der Brunst gehet / zerschneids zu Schnitten / wasch es fein sauber in Wein / henck's mit Stecklein fein auf / daß es trucken und dörr werde / darnach stoß zu Pulver. Darvon soll man einer eins Quintals schwer in gelb Beihelwasser eingeben. Es thut recht.

Nimm gestossen Nesselkern / einer Muscatnuß groß / geuß daran 1. Trüncklein Poley und Samandertwasser. Rührs wohl durcheinander / gib ihrs warm ein. Nim auch Rothbucken und Cassillen / jedes ein gute handvoll / seuds in Laugen / setz die Frau darüber / so bald du ihr das Pulver hast eingeben / und laß den Dampf wohl zu ihr gehen / das Kind komme bald von ihr / das ist gewiß und probiert.

Item Brunnenkress gestossen / und dem Weib an die heimliche Statt gebunden / das löset sie vom todten Kind.

Oder Weistourß gleicher Gestalt genüßt / hat eine gleiche Würckung.

Item Kautentwasser getruncken / dienet den Weibern / die todte Frucht bey ihnen haben.

Das Pulver von Beyfußwurzel / mit Wein getruncken / treibt so gewaltig / daß es auch beydes die lebendige und todte Frucht austreibet / derowegen in schweren Geburten und gleichen Fällen die Hebamen ihnen solche Arzney sollen lassen befohlen seyn.

Nimm Saffran / rothen Myrrhen / und unser lieben Frauen Eiß / jedes zugleich ein Quintlein / das nehme sie mit 2. Löffelvoll weiß Lillienwasser / und so das einmal nicht helfen wolte / muß mans mehr eingeben / es gehet gewiß.

Siede Poley / rothen Beyfuß und Eisenkraut in altem Bier / darvon laß das Weib etlichmal einen guten Trunck thun warm / es bringet das Kind zum Ausgang.

Siede Osterluciakraut / und rothen Myrrhen jedes ein Quintlein in Bier / und trunck es aus / das trincke / das Kind kommt auf die Aßter Geburt / man darf dem Weibe über zween Trünck nicht geben.

Gib dem Weibe ein Quintlein weiße Rießeswurck / gar wohl in Wein gestossen / mit 2. Löffelvoll Wein / wills das erstemal nicht helfen / so thue es noch einmal / das fördert das Kind und Bürde.

Nimm die Rinde von der Aaronswurzel / die schneid von der Wurzel feindinn ab / nimm nach dem Gewichte 3. Pfennige schwer / das lege in die Geburt / das zeucht das Kind und die Aßter Geburt an sich.

Nimm von einem Otter Balge kleine Stück  
lein/

lein / oder rothen Myrrhen / oder Biebergail / oder gelben Schwefel / oder Taubenmist / nimm der eines / welches du haben kanst / wirffs in ein Löfflein auf Kohlen / und decks mit einem Füllhalslein zu / und laß der Frauen den Rauch wohl im Leib gehen / folge nach / die Frucht und Aßtergeburt folget ; nur verwahre ihr Maul und Nasen / daß sie den Rauch nicht schmeckt / die Stücke allein sollen nicht gebraucht werden / man seye dann des Kindes Tods gewiß / sonst thäte man Schaden.

Die Frauen so todte Kinder in ihnen haben / mögen von der weissen Nesselwurzel trincken / oder aber sie geleget an die heimliche Statt / treibet sie kräftiglich aus.

Item so die Frauen mit Pferdsmist geduchert werden / treibet aus die todte Frucht.

Nimm Einhorn / Eichenmistel / weissen Agstein / gebrannt Hirschhorn / Nucis vomica, Hirschcreuz / weisse Corallen / jedes gleichviel : Wachs zu Pulver / und misch. Darvon gib einer Haselnuß in warmen Wein.

Diptam gepulvert mit dem Saft / vermenges mit Beyfuß / daraus Zapffen gemacht / in die Gemächte gelegt / treibt die todte Frucht aus / auch die andere Geburt / das Büschelein.

Item Wachholderbeertwasser getruncken / treibet aus die todte Geburt.

## Die Aßterbärde zu befördern.

Nimm einen lebendigen Krebs / ein Weiblein / das stoffe alfo balden / daraus dann Wasser komme /

in

in einen Mörfel/ und truck's durch ein Tuch/ machs warm / und laß die Frau austrincken/ diß bringe die Affterbürde fort/ von einem Weib / da sonst nichts helfen wolt / das weiß ich und habe es gesehen.

Nim grüne Kauten/ reibe die in der Hand/ darauf wirff gestossnen Pfeffer / als ein Senffkorn groß/ und laß sie daran riechen/ und den Pfeffer in die Nasen ziehen / so wird sie niessen / und sich die Nachgeburt nieder fallen / und fort zur Geburt werten/ man soll aber/ so bald die Frau nieset/ ihre beede Arm gar sehr und gehlingen aufziehen/ und über sich rucken/ das ist zweymal also gerathen.

Koche Knoblauch in Wein/ stosse den zu Muz/ und legs auf ein Tuch / legs warm gleich über den Bauch / will es nicht fort / so streich noch eins auf wohl warm/ die Nachgeburt fällt unter.

Stosse Kramkummel auf Kohlen / und laß den Dampf von unten auf in Leib gehen/ laß nicht nach/ die Afftergeburt senckt sich und wird erreicht.

Nim Leim ein Eierschalen voll / den stoß / und koche ihn in ein Köffel Bier/ so lang ein Ey sieden mag / laß durch ein Tuch lauffen / und machs mit geflöster Butter wohl feiß / das trincke oftmahls das Weib wohl warm/ es fördert trefflich die Affterbürde zum Ausgang.

Nim des Oels/ das von den gelben Röblin gemacht ist / die in den weissen Silgen wachsen/ und 3. oder 4. der gelben Röblin / wie sie im Del liegen : thue es der Frauen in den Nabel. Wo aber die Frau so mager wäre/ daß es ihr nicht im Nabel

bleiben

leiben wolt / so thue mans in ein Lüchlein / und  
 inde ihres über den Nabel / so bald aber das tode  
 Kind/oder das Nachwehen von ihr ist/so wasche ihr  
 den Nabel sauber aus/ mit einem warmen Wasser  
 der Wein/ es treibt noch mehr von ihr.

## Wie sich ein Weib nach der Geburt an der Wehe halten soll.

Wann ein Weib gelegen ist/ soll sie/ so lieb ihr  
 des Leibes Gesundheit ist / die Nachwehe nicht  
 vertreiben / dann die nehmen ihre Ursachen aus  
 dem harten verlegenen / und unreinen Geblüt/  
 und dessen verhaltenen bösen Feuchtigkeit / das  
 muß mit Wehe / und Schmerzen / Reissen und  
 Quaal / sich abreißen / und zu Gang kommen/  
 wird man nun deme mit auflegung feister Lücher  
 wehren/ und dergleichen mehr auflegen/ das solch  
 saul Geblüt stilltet/ so schlägt das ein/ und sucht an  
 dere Weg/etlichen bringt es grosse Geschwulst ü  
 ber den ganzen Leib / etlichen fällt es in die Beine  
 und Arme/ daß sie es reisset / und der Glieder ke  
 nes Gewalt hat / es macht auch etlichen Brüche  
 und offne Schäden in Schenkeln/ damit sie sich  
 ihr Lebentag zu tragen haben / etlichen fällt es in  
 die Mutter/da ist es Mühe und Arbeit/und macht  
 groß Reissen und Noth/ verursacht auch Gewach  
 se und Mißgeburts / etlichen fällt das zwischen Fell  
 und Fleisch/daß sie ausschlagen und voller Kräße  
 werden/ besonder im Angesicht/ das habe ich nicht  
 allein vielmalen hören sagen/ sondern auch aus Er  
 fahrung/ dabey ich gewest/ gesehen/ was unüber

windlicher Schad daraus erfolget / das ich allen ehrlichen frommen Weibern hierbey zur Warnung will vermeldet haben / und treulich vor unübertwindlichen Leibes-Schaden warnen.

### Vor die Nachwehe ohne Schaden zu gebrauchen.

Ist dann der Schmerzen der Nachwehe so groß / so nim von gelben Beylen das Del / und schmiere den Ort der Schmerzen gar wohl damit / und neze Lüchlein darein / und legst warm auf den Schmerzen / und folge nach / das ertweicht das angelegte vorhaltene Geblüt / und fördert zum Ausgang / und legt auch die reißenden Winde / so auch die Wehe groß machen.

Nimm die rungelichte Häutlein von den Widgen der Hiner / welche legne: drückne sie wohl ab / und laß an der Sonnen dörren ; und wann du sie gebrauchen wilt / so pulverier sie gang rein / und gib darvon der Frauen ein Quintel / in ein wenig weissen Wein ein. Du kanst die Dosis einmal oder zwey auf denselben Tag / wann es vonnöthen / gebrauchen / so wirst du einen effect sehen / darüber sich zu verwundern / von einem so schlechten Ding / welches man sonst gering schätzt / und wenig achtet / weil man dessen Wirkung nicht weiß.

### Was ein Kindbetterin die erste neun Tag in dem Kindbett brauchen soll.

Nimm einen feissen Capaunen / laß das Fette darvon

darvon aus / thue Muscatblüh darein / laß darinn  
kochen / seihe es durch ein Luchlein / daß die Mus-  
catblüt heraus bleibt. Von diesem Setzen gib die  
erste 9. Tag der Kindbetterin alle Morgen und  
Abend einer Muscatnuß groß ein / in einer Brühe.

**Wie mit einem schwachen gar matten  
Kind / das neu gebohren ist / umbzü-  
gehen.**

Wann ein schwach gar mattes Kind gebohren  
wird / da wird eine jede verständige Wehemutter  
wissen / wie sie in solchen Fällen et u. i. soll / als nem-  
lichen also : Daß sie dem Kind zum Mund eine  
Laffe / auch unten in Hintern mit einem Feders-  
stiehl / und schmiere ihm Honig aufs Zünglein /  
treibe ihm auch ein Tröpflein gebrandten Wein  
auf die Zungen / und reibe ihm die Nasenhohle /  
und die Pulsadern auch darmit / und bad das schwache  
Kind mit Weine / Bier und Milch. Mit  
Schlüssel / und auf Becken klingen / mit Weine /  
Malvasier / und guten wohlriechenden Wasser alle  
Glieder auch das Geschäfte zu bestreichen Würst-  
köcklein / und Nelcken / Muscaten / Zimmetrinde /  
und Muscatenblumen zu machen / und in obge-  
schrieben eines genetzt und dem Kinde auf das  
Bütlein seines Kopffleins / auch auf sein Hertstet  
gelegt / auch Würge im Mund zerleuet / und dar-  
mit das Kind anzublaffen / diß und dergleichen  
mehr ist den verständigen Wehefrauen wohl be-  
kant / dann es gewöhnlich gebraucht wird ; die Ar-  
men so solche Ding nicht haben / die nehmen Stwis-

len/ damit haugen sie die Kinder an / und streichen die damit / nehen Luchlein in warmen Bier/ das rinnen gestoffener Kramkummel zerschlagen ist/ darein wickeln sie die Kinder und bestreichen sie damit / desgleichen mit Rauten / die in warmer Milch ligt / und streichen ihme Honig ein / **God helff allen !**

### **Ersrecken der Sechswöchnerin.**

Nimm ein Stücklein Peonientwurgel eines Glieds groß/ dasselbe klein geschnitten und gessen/ ist sehr gut.

### **Versehrung des Frauen Leibs.**

Wann ein Weib in der Geburt schadhafftig wird/ von wegen hartes Gebrechen / der hilff wie hernach folgt.

Nimm rote Rosenblätter/ die siede in Wein/ davon trincke ein Weib gar oft und vielmals / immer des Tages 3mal einen guten Trunck warm/ und wasche auch offtanals die Schdden darmit/ und lege auch der Rosenblätter immer warm auf/ und folge etliche Wochen/ es hilfft.

### **So ein Weib am heimlichen Ort versehrt ist.**

Salbey im Wein gesotten und genüßt / dienet den Weibern / so sie nicht fertig am heimlichen Ort sind.

**Es**



## So eine nach der Geburt nicht haben kan.

Nimm Haselkrautwasser / nege ein Luchlein darein/thue es an die heimliche Stätt / so wird ihr geholffen.

Seud Heidnisch Wundkraut in einem Haselwein mit Wein / daß ein Ball oder sechs darüber gehe; wanns erkaltet/ so laß die Frau trincken/ und sonst nichts anders.

Nach auch zwey Säcklein/ eines einer Spannen lang/ und einer zwoergen Hand breit/ von zarter Leinwand: Fülle sie mit den reinesten weissen Kleien von Dinkel / die du bekommen magst: strepps ein wenig / und stelle sie in einem trucknen saubern Hasen zugedeckt zum Feuer / biß sie wohl warm werden: Laß dann die Frauen eins unterhalb des Nabels/ über die Blasen legen/ und wann dasselb erkalten will/ so legs wieder in den Hasen/ und leg das warm im Hasen dagegen über. Das soll man brauchen so lang man sein bedarf.

Nimm die Blasen von einem wilden Schweine/ das eine Seermutter ist / alsbald die gefangen und noch warm ist/ die wasche aus Wein gar rein/ und trockne die gang durre ab / in einer Ofenröhre/ und halt die über Jahr/ samtle auch die Rämme von den alten Hünern / die wasche auch aus Weisne/ machedie auch durre / und halt sie über Jahr/ nimm der kleinen Beinwellenwurzel / mache sie gar rein/ und trockne sie auf einem Ofen ab / und halt die auch über Jahr; wann nun die Noth zufället/

fällt / und ein Mann oder Weib schadhafftig ist  
 worden / und diß g. brauchen will / die nehme der  
 Blasen 4. Loth / Der Hünere Kämme 4. Loth /  
 der Wurzel 2. Loth / und nimm aus der Apotec-  
 ken den Gummi / darmit den Kindern die Stirn  
 aufgestrichen wird 3. Loth / das alles mache zu  
 kleinem Pulver / und vermisch es zusammen / das  
 gib dem Weibe zu trincken Abends und Mors-  
 gens / jedesmal ein Quintlein / mit 4. Löffelvoll  
 warmen Bier / darinnen Tormentilwurzel ges-  
 sotten / dieweil das Pulver währet / befindet sich /  
 daß noch nicht gut ist / so mache sie des Pulvers  
 mehr / und folge nach / es hilft gewißlich ; wann  
 aber ein Weib ihre Zeit hat / soll sie stille stehen /  
 biß weg ist / ein Mann solls auch allermassen ge-  
 brauchen / da auch die Blasen von wilden Haus-  
 schwein gut seyn / und die Hünere Kämme von den  
 Hähnen. Ist bewehrt.

### Ein Mittel vor die Blasen der Weib- ber / so ihnen in der Geburt verletzet oder zerrissen worden.

Nimm gebrannten Krottenpulver / thue es in ein  
 Säcklein / welches du der Frauen an den Hals bin-  
 den solst / daß es ihr biß auf das Herzgrüblein ge-  
 het / und die Haut berühre. So lang als sie sol-  
 ches wird tragen / wird sie keinen Schmerzen  
 noch Ungelegenheiten / welche von dergleichen Zus-  
 fällen entstehen / empfinden. Mann muß aber ab-  
 le Monat frisch Pulver in einem neuen Säck-  
 lein anhängen ; Dieweil seine Tugend in sol-  
 cher

der Zeit vergehen. / und seine Straff verlohren seyn wird.

## Wann einem Weib nach der Geburt Geburt = Beulen auffahren.

Wann einem Weibe / bald wann sie gebohren hat / grosse Beulen in und unser der Geburt aufschliessen / sie kommen gar eilend mit grossen Wehe und Hitze / werden also ein Castanien gross voller Blut und Schmerzen / und heissen Geburtsbeulen / und Faulen im Leib / die werden selten erfahren. Demhilff also.

Wann ein Weib Geburtsbeulen an ihr befindet / so schweige sie nicht / sondern sage / da soll man bald und eilend nehmen Eichenlaub / das ist am besten / welches zwischen den Frauentagen eingetragen ist worden / das kochte in Wasser / und wasche die Beulen gar wohl mit der Suppen / und schmiere mit einer Feder weiß Lillienöl darauf / und lege die gesottne Eichenblätter darauf / folge nach Tag und Nacht / dann dem Weibe stehet ihr Leben darauf / darumb tharts mit Fleiß / und lege immer warme Blätter auf. Ist grosse Hitze da / so soll man vermischen zuaimmen Rosentwasser / und weiß Lillienöl / neße Luchlein daren / und lege die über die Eichenlaubblätter ; wanns mit Fleiß gethan wird / so werden die Beulen verschwinden / so rische sie aufgeschossen seyn / so aber die Beulen stehen bleiben / und voller Blut / so ist das gewiß wahr / das Blut ist verstopft / und greiffet zur Faulk. / denn thue also : Nim Dillenödenner und durren Hopf-

fer / jedes ein gute handvoll / und thue es in ein Säcklein ein Ellen lang und breit / das koche in Wasser / biß der Hopfen nimmer stincket / dann trenne das Säcklein auf an einem Ort / und thue darzu einen guten Löffelvoll Cayhan-feist und auch so viel reine abgeklärte Butter / und nehe den Sack wieder zu / und wirff den Sack in Händen hin und wieder / daß durchaus feist wird / das lege sanfft und warm auf die Beule / und wärme den Sack immer in der Suppen wieder / wird das mit Fleiß gethan / die Geschwulst wird sich setzen / und die Beule wird brechen; so aber die sich nicht will eröffnen / noch begeben oder brechen wolt / so ist gewiß das Blut erstockt / so thue diß / mach eine Salbe von Brod das klein gerieben ist / und so viel des Brods / so viel auch ungesalzenen Butter / das koche mit Bier / und streichs auf ein Tuch / wann es dick gekocht ist / wie ein Salben / und lege es sanfft warm auf die Beulen / und wanns kalt wird / so mache ein warmes auf / und folge nach / das bricht die Beulen auf / darnach nimm Ermetillenkraut / das koche und wascheden Schaden mit der Suppen gar wohl / und truch die Beulen / so gibt sich ein verstockt Blut raus / das ergreiffe mit einem Luchlein / und zeuch das gestockte Blut heraus / und folge mit der Brodsalben immer nach / und wasch es fleißig / biß die Beule von dem Blut gang rein ist / alsdann heile es / wie folgt. In der Apotecken ist eine Salben zu machen / die heist Pappelheilsalbe / sie wird auch von den Knospen der grossen Pappelbäumen ge-

macht / neben etlichen Gummi und andern Stücken mehr / die darein kommen / wann nun die Beulen gang rein ist / so wasche alsdann den Schaden mit Mauryseffertwasser / oder siede das Kraut in Wasser / und wasche den Schaden rein / und streich die Pappelsalben auf ein Luchlein / legs auf des Tages 2. mal / und folge nach / es heilet von **Grund aus.**

## Heimliche Ort der Weiber / wann sie rohe oder unrein send.

Nimm Corianderkörner / mach ein Pulver daraus / darzu nimm Honig und Rosenöl / eines so viel als des andern / rühre es zusammen / daß dicke wird / wie eine Salben / darmit schmiere den unreinen oder verfundnen Ort / des Tages 3. mal / und wann man das schmieren will / so wasch es rein und trocken mit einem Schwammen / folge fleissig nach / es heilet und ist versucht.

Nimm Fenchelwurzel / stoffe die / und gut Heinrichkraut / eines so viel als des andern / das koch in Wein / und wasche die unreine Statt des Tages 2. mal / und streue allemal Pulver darein / von Wollenblätter gemacht / und folge nach / es heilet gewißlich.

Wasche oftmals den Schaden mit weissen Liliengewasser / das von der Wurzel und Blumen distilliret ist / und streue Pulver von weiß Liliengewasser darein.

## Der Schwellen des Fr uen- Leibs der Kindbetterin.

Nimm Taubentoh in ein Pfannen / sprize solch  
en mit weissen Wein / daß er feucht werde / rösch  
ihn / daß er wohl heiß werde : thue ihn dann in ein  
Säcklein / und halt ihn der Frauen für den Leib /  
das thue / bis sie entschwillt. Wann eins erkaltet /  
so nimm wieder eins / das warm sey.

Nimm Silberglett 2. Loth / Granatdyffel  
schelffen 4. Loth / machs zu reinem Pulver / rührs  
dann mit Magenblümleinöl an / daß ein feins dünn  
Sälblein daraus werde / daß mans auf ein Läch-  
lein könnte streichen / legs über : so oft es trucken  
wird / so stretch wieder ein frisches auf / das thue so  
lang es Noth thut.

## Grosses Reissen der Sechswöch- nerin.

Nimm ein Stück Salmus / und ein Stück  
Galgant / jedes eines guten Glieds lang / und ein  
Stückgen Bibernell als eine grosse Erbse / das  
klein geschnitten / und darzu gethan / ein wenig  
Saffranblumen / und die auch klein geschnitten /  
dasselbe zusammen gekocht in Raumburgischen  
Bier / und ein wenig Leindöl / oder Baumöl / das  
also warm ohne die Würge getruncken.

## Stechen in der linken Seiten einer Kindbetterin.

Nimm rother Bollrosen / oder Dornrosen / Per-  
melblumen / Leinsamen / *Foenum Græcum* kör-  
ner /

ner/ Hirschjungenblätter/ Spicknartentraut/ das ist in der Apothecken zu haben / jedes 2. Loth / die Körner und Lein zerstoßen / doch nicht zu klein / das theile / und thue es in 2. Säcklein / und lochs in Welne / darnach schmiere den schmerzlichen Ort mit warmen Tappernöl / und lege ein Säcklein auf / und wann es kalt ist worden / so nimms hinweg / und thue es in die Suppen / und lege also bald das andere Säcklein auf / und fort an also / doch so oftmals man das Säcklein auflegt / daß man zuvor mit dem Del schmieret / und wart es fleißig und folge nach / biß sie gesund ist / und kein Schmergen mehr fühlet / es hilft gewißlich.

### Kopfwehung.

Nimm Eisenkraut / stoffe es / daß es Saft gibet / und rühre auch Eisenkrautwasser darein / und schlags auf die Stirne und Schlass; Wann es nun durre wird / so mache ein anders auf und folge nach / das zeucht Hitze aus / benimt den Schmergen / und stärcket den Kopff.

Nim grüne Rauven / stoß die / daß sie Saft gibet / darvon drehe Zäpflein fein zart / und steck's in beide Ohren / und stecke immer über 2. Stund andere ein / das benimt das Wehe / und Hitze des Kopffs; folge nur nach.

### Fluß auf der Brust.

Siede rein Brunnentwasser ein Stund / und laß sichs setzen / nimm darvon ein Rößel / darein zerstrage 4. Loth Weißafft mit Zucker gesotten /  
und

und machs mit einem Zucker gar süsse / und laß wieder sieden / und laß durch ein Tuch lauffen / das von trincke sie Abends und Morgens / und umb Vesperzeit / jedesmal 5. Löffel voll.

Für der Kindbetterin Husten / nim Fenchel / Anißkörner / und kleine Rosen jedes 2. Loth / Gerstentörner ein Löffel voll / das loche in 2. Kannenwasser / und klebe den Topff fest zu / und laß auf den 3. Theil einsieden / darnach trucke das durch ein Tuch / und mache das mit Zuckerlandt wohl süsse / das trincke sie Abend / Morgen und Vesperzeit warm jedes mahl 5. Löffel voll / folge nach / es vertreibt den Husten / räumet die Brust / macht guten Arhem / heilet die rohe Kehle.

**Wan es einer Kindbetterin geschwind auf die Brust fället / und ersticken will.**

Nim Ziegen Butter / die rein abgetilcht ist / als ein Ey groß von einer Gans / darein stosse in Mörsel ein Loth gestoffen Melken mit der Salbe / schmiere das Weib allermassen / wie mit der vorigen Salben / es erweiche die Brust / und wirffe den Unflat aus / der ihm so sehr wehe gewircket hat.

**Fieber / grosse Hitz und Durst.**

Aus Petersilientourgel distilliere ein Wasser im Mlagen / das lasse sie trincken 9. Tage Abend und Morgens / jedes mahl 5. Löffel voll warm / und unterlaß die 9. Tag keinen Abend noch Morgen



gen nicht/ das Fieber verläßt sie. Ist betwehrt an  
etlichen Kindebetherinnen.

Nim Lein / thue den in eine grosse Pfannen /  
die trocken und nicht naß ist / mache den Lein gar  
heiß / thue den in ein Säcklein / und lege das in die  
rechte Seiten auf die Leber / und wanns kalt wird /  
so machs wieder warm / und legs auf / folge nach /  
es zeucht die Hitze der Leber aus.

Nim rothe volle Dorn Rosen in ein Säcklein /  
und legs in eine Schüssel / giesse saurn Weinessig  
darauf / der ganz sauer und heiß am Gode ist / daß  
die Rosen im Säcklein sich wohl erfeuchten / und  
legs auf die Leber warm / das zeucht die Hitze aus.

Nim grüne Kauten / und Brunntress / stoß /  
daß safftig werde / das binde ihr auf beide Fußso-  
len / und wann es trocken wird / so mache ein and-  
ers auf / es soll etwas warm seyn / folge nach / es  
zeucht alle Hitze von Kopf und Herz / das ist off-  
mahls betwehrt.

**Ein guter Wein für eine Kindebetherin /  
die hitzig ist. Und doch nicht Wasser  
trinken darf.**

Nim ein Bierling wohlgeclaubte und gewaschs-  
ne Rosinlein / stoß sie zu einem Muß / in einem  
Mörser / binds in eine dünne jarre Leintwand / leg  
in ein Maas Weins / der nicht stark ist / decks ge-  
heb zu / stellts über Nacht im Keller auf ein Bret-  
lein. Morgens truck und wind das Säcklein aus /  
und gib ihr darvon zu trinken wann sie will.

**Wann**

## Wann eine Kindbetterin das Roth- lauffen hat.

Nim ein Schnitten Roggenbrodt / lehre sie in einem Ey umb / und back sie / leg sie der Frauen auf den Kopff / so vergehet ihr.

Oder nim ein Pfölein von einem Maulwurff / und ein Stengel Süßholz : henckts ihr an den Hals.

## Purgation vor Kindbetterin.

Recipe Mannæ Calab. unc. un. Rhab. elect. scrup. un. cinam. acutiss. drachm. un. dissol. in aq. End. q. s. vel Lavend. Fiat haustus. Diese mag man also 2. oder 3. Morgen aufeinander brauchen / schadet nichts.

## Hartes Brechen einer Kindbet- terin.

Nim Sauerteig / je saurer je besser / als ein Ganz ; Ey groß / darein thue 2. Eyerdotter / die gar neu sind / und 1. Quinten gestoffen Melcken / und so viel gestoffen Krausenmüng / das knete wohl durcheinander / und schlage den Laich breit mit 3. Spizen / wie man ein Magen ; Pflaster macht / lege eine Spitze über die Herzgruben / die muß so groß seyn / daß über den Nabel gehet / und die 2. Spizen / als das breite Ort / den Nabel bedekt / das lege also auf / und wanns gar dürre wird / da mache ein anders auf / folge nach / es hilft.  
Hals

## Hals und Zungen Wehethung.

Ob ein Weib in Wochen ein Geschwür im Hals bekäme / der hilff also : nim ein Schwälbens Nest/ da ließe alle grobe Hölzer heraus/und wirff sie weg/das Nest stoffe zu Pulver und wirts und ieds in Magenbutter/oder sonst gestöset Butter/ ieds gar wohl/und nimms mit einem Löffel raus/ und thue Rosendöl darein / und streichs auf ein vullen Tuch/und legs wohl warm zu / rings um den Hals / und nehe es fest an / und schlage einen warmen Schleyer darauf/ und wanns kalt wird/ machs wieder in der Butter / darinnen das gekochte ist feist und heiß/ und rühre mehr Rosendöl darein/ folge nach/ und gurgel alle Stund/ mit dem Surzeltwasser / wie hiervon beschreiben ist / das wird das Geschwür erweichen / eröffnen und zum Auswerffen bringen / auch die Schmerzen lindern/die Hitze benehmen / und heilen / diß wie beschrieben / ist nicht allein vortreflich gut für Halsgeschwür / sondern für alle Halswehe / Nis und Gebrechen des Halses / gang und gar vielmals bevehrt.

Nimm weisse Rüben / gar rein geschellet und klein geschnitten ein Pfund / die Koche in 2. Ransen Braunellentwasser auf den dritten Theil einleibe den Topffest zu / darnach seibe die Suppen ein ab / und zutreib darinnen 2. Loth Rosenzucker/ 2. Loth Maulbeersafft / und gurgel offtmals damit wohl warm / und wanns ein Geschwür oder Wund wäre / so reibe die gekochten Rüben/ und

und mache die mit gelöster Butter und Hermelöl wohl feist / streichs auf ein Tuch / und nehe es umb den ganzen Hals / und wann es kalt wird / so streiche ein anders auf / und folge nach / es hilft trefflich.

### Ein Gorgelwasser für alle Schäden im Halse.

Nimm Soudistellwasser und Braumellentwasser / jedes 1. Köffel / und thue darzu fünff Löffel voll Weißelzucker / und so viel alten Rosenzucker / zuquerl es wohl / laß auffieden und tructs durch ein Tuch / und thue darein 2. Löffelvoll Safft / aus grüner Butter getruckt / und laß wieder auffieden / damit gurgel offtmals warm / und folge nach / es seye die Kröte / Geschwür / Bräune oder Hitze und Wehe / es hilft.

### Stiffte rothe Weh und Durchfall einer Kindbetterin.

Vor die rothe Ruhr / nim die Leber aus einem Lamme. Die bache hart / und stoß zu Pulver / das gib dem Weibe Abends und Morgens 1. Quinclein mit Eichenlaubwasser / und folge nach / es hilft gewiß.

### Verstopfung des Stuhlgangs.

Das Del von Amisbrner nim und mach 1. Löffelvoll warmen Wein zimlich feist damit / und trincke warm etlich mal / und bestreich den Dickdarm offtmals damit / der Gestrang vergeht / und ist betwehrt.

So dann die Trängnuß zum Stuhlgang so gar jarre ist / daß auch der Mastdarm groß heraus ritt / hart und geschwollen ist / so nim Wegebrette Blätter / die loche in Wasser / und setze dich darü ber / und laß den Brodem gar wohl an den Mastdarm gehen / und schmiere den mit blau Violendöl / solge nach / es hilft.

Eine Elistier zu machen / wann ein Weib sehr verstopfet ist. Nim Kindfleisch : Suppen / die zang mager ist / ungesalgen / darinnen siede 1. Loth Sennes Blätter / nim der 2. Rößel / thue darein 3. Löffel voll gestoffenen Zucker / Cassia, 2. Loth Saltz / als man mit 2. Finger heben kan / und 2. Eyerdotter / zuquerls wohl / und machs warm / und setze ein Elistier / wie gewöhnlich / in rechter Wärme / nicht zu warm noch zu kalt / das ist einer Kindbetterin gar gut und treffliche Reinigung.

### Schlaff - Mangel einer Kindbet- terin.

Nim die Lunge aus einem Schwein / weil sie warm ist / die lege auf die Stirne und Schläffe / und binds auf / und laß 24. Stund liegen / der Schlaf komt.

Weibern / so geböhren / und die Kinder nicht selbst stillen / die Milch benehmen.

Wann man Weibern / so geböhren / und die Kinder nicht selbst stillen / die Milch benehmen will / so hänge ihnen nur einen Kröten Stein auf

Upp

den

den bloßen Rücken wann er gleich in einem Stein  
 gefasset ist / so vergehet ihnen die Milch  
 Ein Wunderding ist es auch / was man bey  
 Malchiten schreibt / daß dieser Stein mit  
 Nabel am Leibe getragen das Kind im  
 Leib stärken / und ihm grosse Krafft verleihen  
 und hernach wann das Weib gebären will  
 bindet man ihr den Stein von dem Leibe (sonst  
 sie nicht gebären) über das rechte Knie auf  
 dicke Bein / so folget das Kind von Stund an  
 Steine nach und wird geböhren. Aus  
 alten man sich über die Tugenden der Edelsteine  
 so nicht auszugründen / und die zum melioratione  
 occulte ihre operationes vollbringen / nicht  
 billich verwundern muß.

Die Milch zu vertreiben / soll man falsche  
 Eyer nehmen / dieselbe zerschmelzen / und wann  
 sie vom Feuer gethan / Brandwein darein thun  
 und es recht miteinander vermischen / eine Salbe  
 daraus zu machen / mit deren man die Brust  
 schmieren / und darnach ein grau Pappier  
 legen ; und wann solches drucken / die Brust  
 der schmieren / und also / bis die Milch gang  
 lohren / continuiren soll. Dieses Mittel  
 ter auch die Härte / und Entzündung der Brust.

## Den säugenden Weibern die Milch - in den Brüsten zu mehrer.

Nim ein Eyer von einer Kuh / mache das  
 und schneid es zu Schnitten / leg die auf ein  
 - und back's in einem Ofen / daß sie gang hart  
 den.

den. So nim sie darn / und stoß zu Pulver / und  
 läde es durch ein Getwürg, Sieblein. Warm du  
 diß Pulvers ein halb Pfund haß / so nim darzu Er  
 nis / Fenchel / jedes 2. Loth / schwarzen Rünmich  
 4. Loth / und Zucker 5. Loth / stoß alles klein / und  
 misch untereinander. Darvon soll die Frau des  
 Tages dreymal in einem warmen Trunc Bier / o  
 der reinen Weins / nehmen / so viel sie stoffchen 4  
 fingern fassen kan. Sie mag auch wohl darzwis  
 chen von diesem Pulver also trucken essen / wann /  
 und wie viel sie will. Das ist vielfältig probiert  
 worden.

Lindenblühwasser getruncken / dringet den Weis  
 ern Milch / die übel säugen.

Oder Poley mit Wein gesotten / und genügt /  
 ringet den Säugamen viel Milch.

Item Lattich mit Wein gesotten / und getrun  
 ken / hat gleiche Wirkung.

Müngen gestossen / und auf die verhartete Brüs  
 te gelegt / machet dieselben wieder weich.

Thill gesotten / und getruncken gibt den Weis  
 ern Milch.

Item Kettig und Salz genügt / hat gleiche  
 Wirkung.

Nimm Fenchelsamen / laß ihn in Gerstentwas  
 ser sieden / und von dieser decoction sollen die  
 Weiber gar oft trincken / warm in Winter / und  
 in Sommer kalt / sie sollen sich des Weins und des  
 Biers enthalten / dieweilen solche hitzige liquores  
 die Milch austrucken. Das Getwürg / und die  
 esalzene Speisen / seynd ihnen auch sehr schädlich.

Nimm Sommerkorn/ die Körner mache klein  
 und stoffe sie / daß die werden wie Kleben / die los-  
 che im Wasser gar weiche / mit der Suppen und  
 Kleben / wasche die Brüste gar wohl warm / und  
 reibe die fein sanfft / darnach nimm Schleim  
 welche die Huffschmid wegwerffen / die mach klein  
 und gieße der Suppen darauf / und halte die Brust  
 sie darüber / und laß die Brüste den warmen Damp-  
 dem fein sanffte angehen und schwoigen / und wech-  
 die wol mit dem gekochten Korne über den Schleim  
 cken / und nege ein vierfach Tuch darein / und leg  
 warm auf die Brüste und umbher / das thut man  
 den Morgen / zur Vesperzeit / und zu Abend / und  
 folge nach ; auch soll man dem Weibe / in Suppen  
 und aller Koste gestossen Entz geben / und auch  
 diß in ein Säcklein thun / und in ihren Trinken  
 stets hängen haben und darvon trincken / hat man  
 das mit Fleiß / sie bekommet viel Milch.

### Wann eine Kindbetterin in der Milch grosse Hitze hat.

Nimm Ziegenmilch / wie die gemolchen ist / und  
 Rosentwasser / so viel Baumöl / das vermische zu-  
 sammen und machs warm / und nege ein vierfach  
 Tuch darein / und legs warm auf die Brüste / und  
 neg es wieder so oft es trucken wird / folge nach  
 nach / das zeucht alle unnatürliche Hitze aus / be-  
 nimmt den Wehe / eröffnet die Milchadern / und  
 macht die auflassen.

Geschtvol



## Geschwollene Brüste und voller Hitze.

Wann einem Weib die Brust groß und geschwollen seynd / und voller Hitze / als ob sich die entzündten wolten / alsdann gebrauch dieses: Im Morgen fange mit einem hürinen Sieblein den Froschleich / das thut des Morgens vor der Sonnen Aufgang; Dann nach dem Aufgang/ benimt die Sonne dem Leich die Krafft; Darnach brenne ein Wasser daraus / und halte das über Jahr. Darein neze ein vierfach Tuch / und lege es über die Brust/ und neze es immer wieder / und folge nach / das löschet alle Hitze / so es auch der Brand wäre/ und zeucht auch die Schwellst aus / und leget den Schmerzen der Brust / oder wo Geschwulst und Hitze ist.

Oder nimm grüne Bronngressen / die zureibe mit Ziegenmilch / und legs auf die Brust / da der Wehtag ist / und wanns trucken wird / so nimms weg / und lege ein frisches auf / und folge nach / es zeucht aus / und läffet nichts zum Schwohren kommen.

Nimm Habergrüß / den stoffe zu Meel / und koch den im Hafen dick / wie ein Brey / und mache den mit geflöster Butter wol feist / und streichs auf ein wullen Tuch / und legs wol warm auf die Brust / und wann es kalt ist worden / so streich ein warmes auf / folge nach / es hilfft.

**Wo es irgend einer Frauen in eine Brust schieffet/ und sorglich schwären wird.**

Als bald der Wehetag gefühlet wird / so nimme Mutterkraut 3. gute handvoll / und 2. handvoll Haberkrige / der gesotten ist/ und koch es in Co: sent / und reibe das klein / und streichs auf ein Tuch/ und legs warm auf die Brust/ und wanns kalt wird / so machs neu / und streich ein warmes auf / darmit folge nach etliche Tage / will sich die Geschwulst und Wehetage nicht legen / so ist zu Eiter gefast/ und wird immer härter / so mach diese weiche Salben: Nim rein erlesen Schaff: Lor: beern die koch in dicken Rahm / so lang / daß die Butter auftritt / und rührs wohl / das lege wohl warm auf / das wird das Geschwähr erweichen/ zusammenziehen und eröffnen / wanns mit Fleiß gethan wird / und immer gewärmet/ wills dann von dem nicht aufbrechen/ so mache das Bier und Brodt und gestöße Butter / legs auf/ es bricht in wenig Stunden auf und gehet aus / alsdann nimm Sendnisch: Wundkraut/ Ermetillentwurgel/ Erd: beerkraut/ Maußohrenkraut/ Schaff: arbenkraut/ jedes eine gute Hand voll / zuschneid das klein/ ehue es zusammen / und kochs in Rosend / damit wasche den Schaden offtmals gar rein / und cruch es mit dem Schwamm gar wohl und rein aus mit der Rosend: Suppen / und wann der Schade rein worden ist von Eiter / so mache diese Heilsalben: Nim alle die Arduer / wie oben vermeldt / und auch

te Wurzeln / und nim darzu Pappelkraut /  
 ie Wurzel etns so viel als das andere / hack es  
 und stoß noch kleiner / und thus in einen  
 k / und gieße Magische Butter darauf / daß  
 obt über die Kräuter gehet / und laß eine  
 ide stehen / und sieden / und truck's durch ein  
 mit ganzer Krafft / und thue darin Wachs /  
 Böcken: Unschlit / weiß Tannen: Harz / und  
 e Tannen: Blätter / viel und wenig / nachdem  
 Salben viel oder wenig ist / und laß wieder  
 n / und nim den Schaum rein weg / und truck  
 wieder durch ein Tuch / und rühre es biß gar  
 werde / thue es in eine Krause und verbinds  
 zu / und halte über Jahr / das ist gar eine treff:  
 köstliche Heylsalben den Brüsten. Die ges  
 ich also / wann der Schaden gewaschen und ges  
 igt ist / wie oben geschrieben / das solle alle  
 3. mal geschehen / und alle mahl wanns ges  
 chen ist / ein grün Erdbeerblat darauf legen.  
 dann wanns gang rein ist / so nim diese Sal:  
 / und mache ein Pflaster daraus / das lege auf  
 Abend und Morgen / und folge nach / es heilet  
 Grund aus. Im Fall daß grosse Hitze zu viel /  
 reße man Tuch in wilden Mahnpflaster / oder  
 Nachschattentwasser / oder in Maulpfeffer:  
 wasser / oder in Königskerzen: Safft / und leg  
 krmlich über die Pflaster / diß hat trefflich vfele  
 seibern geholffen / und grosse Schäden geheilt /  
 Ort helffe fort an.

Nim eine reine Wasserkanne / darein bohre in  
 r Mitten ein Loch / und stecke einen Pahn dar

Pp. iiii.

rein /

rein / und thue die Kanne biß 2. quer Finger breit unter den Hahn voll Eichenholz Aschen / die ganz rein und gereden ist / und gieße die Kanne all voll mit Flißwasser / besser aber ist das Regentwasser / das soll warm seyn / daß man eine Hand darinnen halten kan / und rühre es lang und wohl herum / und laß es 5. Stund stehen / biß sichs läutert / darnach laß den Hahn in eine Viertelskanne durch ein Tuch / den Kalckes die Kanne alle voll lauffen / das rein schlage von 2. neuen Eyern das Weiße / und so viel des weissen ist / nim 2. mal so viel Raumböl / und ein Quintlein ungebranten Alaun klein zu stifffen / und querls wohl und lange / und neße ein blau wüllin Tuch darein / oder blau Wollen / und legs warmlich auf die ganze Brust / und legs offts mahl geneßt auf / und neß es immer wieder / und folge nach / dißweil Kalckes auf der Aschen ist / und und richte den darzu wie gehört / und thus / als bald der Schmergen gefühlet werde / ehe dann es zusammenthen fällt / und zu Eyter greiff / dann diß zertheilt die Gesüchte / es zeucht die Hitz aus / lindert die Geschwulst und Schmergen und vergehen.

Nim weiß Rosentwasser / Nachtschattentwasser / Taubentweigwasser / Schwalbentwasser / jedes gleich viel / schlags warm über die Brust / so zeucht es die Hitz aus. So man aber die Wasser nicht ges haben mag / so nim Dinten / und dunck ein weiß Pappier darein / legs darnach über die Brust: wanns trucken wird / so duncke wieder ein / und legs über. So vergehet die Hitz.

Schwül

## Schwärige Brüste.

Nimm von 3. neuen Eiern das Weiße / auch  
 so viel gestoßnen Zucker / das rühre gar wohl  
 durcheinander / und legß mit Tüchlein auf / und  
 wann es durre wird / so mache ein anders auf / und  
 folge nach / das zeucht zusammen und bricht auf /  
 es lescht die Piß / und legt den Schmerzen trefflich  
 wohl.

Nimm die grüne Schalen von dem Holunders  
 Holz / darvon schabe die ober grüne dünne Haut  
 oder Schalen rein weg / die grüne Schale zuschneid  
 gar klein / und stoß die wie ein Muß / und thue es  
 in einen Tiegel / und giesse darauf Rosendöl / Leindöl  
 und dicken Rahm eines so viel als des andern / und  
 so viel / daß über die Schalen umb ein handbreit  
 austritt / und laß das sieden / daß sich die Butter  
 aus dem Rahm gesotten / und austritt / darnach  
 rucke das mit harten Gezwang durch ein Tuch /  
 und so des durchgetruckten ein gut Köffel voll ist /  
 so mische darein / wann es gar kalt ist worden / von  
 2. neuen Eiern das klar weiß / und rühre es wohl  
 und lang bey einer Stund / darnach verwahre es  
 wohl biß zu seinem Gebrauch. Ferner soll man  
 nehmen roth Rosendöl / Leinsaamendöl und Firniß /  
 von die Tischer gebrauchen / jedes so viel als des  
 andern / und thue auch darzu Bolum Armenum  
 aus der Apotecen / nimß so viel / daß es roth da  
 von wird / das zuschlage wohl durcheinander / mit  
 einem breiten Spärlein / das schmiere mit einer  
 Feder auf die Brust fein dick und gar wohl / dar  
 nach

nach mache ein Pflaster von der obergeschriebenen Salbe/ von der Hollunder Schaale / und ~~leg~~ ~~ber~~ die ganze Brust wohl warm/ und ~~leg~~ ~~ber~~ Morgen und zu Vesperzeit auf/ und laß liegen/ das wird alle Hitze leschen auch die Geschwulst und Schmergen lindern und verzehren / so aber das Schwähren nicht zu vertöehren / so erweich und bring das zusammen / und brichs auf / ~~was~~ nicht mit grossen Schmergen / wann das geschwulst und die Brüste Löcher gewinnen/ so thue diß/ nim die vorgeschriebene Salben / darein der Fischen Firnis kommen ist / und vermische darunter den dritten Theil so viel der Firnis Salben ist/ schönen Terpentin/ das streiche mit einer Feder auf die ganze Brust/ umb die Löcher gar herum/ und ~~brich~~ es mit dieser hernach beschriebnen Salben. ~~Die~~ Heylsalben mache also: Nim 1. Pfund Baumöl / 1. Pfund schwarz Fasz. Pech/ 1. Pfund lichte ~~Ber~~ Hundeschmalz und Dachschmalz/ jedes 4. Loth und Beernschmalz 2. Loth/ das alles thue zusammen/ in einen reinen Tiegel/ und thue darzu weissen Weyrauch auch Mastix und Galbanum, jedes 4. Loth/ das rühre gar wohl/ und laß auffkochen / und mehr nicht / nimms vom Feuer / und laß auf einem Spätlein erkühlen / ist das zu gelinde/ und nicht wie eine Salben recht / so thue ein wenig mehr Fasz. Pech. darein. Ists aber zu hart/ daß sich nicht streichen läßt/ so thue nur Hundschmalz daran/ und rühre es wohl und lang/ biß die Salbe fest wird/ und wann nun die Brüste wohl mit der Firnis salben geschmieret seyn/ so lege diese Salbe mit

stverlein auf die Löcher / das thue des Tarnal / folge nach / und halt den Schaden rein er und Unflat / mit austrucken / und wie zu bringen / es heilet von Grunde aus / nichts Böses hinter ihm / es wähet auch sen Zufällen. Diese Salbe heilet auch die harten am Munde / wann sie geschnitten ist Recept hat der Welcke Wund- Arzt / Jostel zu Dresden wohnhafft / gar ein ter Arzt / auf Anlangen und Begehren s Georgens zu Sachsen Gemahl hochlöbl. mus geben / da es förder kommen / und wie nit geholffen ist.

Geißloch mit Geißmilch an / biß ein feines diglein daraus wird : Laß dann warm / legs mit einem vierfachen leinin / oder hen blauen wüllin Tuch aufgestrichens h alle Tag ein frisches. Es ist gar gut daro man aber die Geißmilch nicht haben so ist die Pappeln mit samt dem Samen / in erst gemolckener Rühmilch gesotten / rgelegt. Und so die Brust ein Löchlein geso leg ein Pappelenblattlein auf das Löch zeucht das ungesunde heraus / unter dem

ald man fühlet / daß es einem Weibsbilde Brust schtuffet / daß ihr die hart wird / und schwehren möchte / so nimn dürre Bohß und pulver sie klein / nimn auch ein weßstweiß / langen Rötelstein / ungefährlich fennig / und nicht des Kugelichten / alles klein

lein gestossen und gepulvert/ vermische das allent-  
 halben mit gebrandten Wasser von rothen Feldro-  
 sen/ mache daraus eine Salbe / streich es auf ein  
 Tüchlein/ und leg es auf die trancke Brust/ und so  
 oft es trucken wird / verneuere es mit einem fris-  
 schen Pflaster / biß die Brust wieder kleiner wird/  
 dann diese Salbe trucknet und zeucht alle böse  
 Feuchtigkeit und Unflat heraus.

### **Wann ein Geschwähr der Brustreiff ist / und will nicht aufbrechen.**

Nimm grob Roggenbrod/ das reibe und thue es  
 in ein Löpflein/ und sieds in Bier / und mache das  
 mit gestörter Butter wohl feist / und laß es sieden/  
 und querls wohl/ und mache einen Brey daraus/  
 den streich auf ein Tuch / und legs auf die Beule  
 wohl warm/ und wann es kalt wird / so mache ein  
 warmes auf/ und folge nach/ das Geschwähre ge-  
 het auf in wenig Stunden/ es erweicht auch har-  
 te schwere Beulen hinter den Ohren.

Nimm Heidenisch; Wundkraut / Eichenlaub/  
 Willinkraut/ und die Hünerdarm mit den blauen  
 Blümlein/ jedes 1. handvoll / thue es in ein zwey-  
 mäßigen Hasen/der vor wohl mit Wasser ersotten/  
 und doch nichts darinn gekocht seye / fülle den Has-  
 sen mit fließenden Wasser / laß ihn 3. guter Fing-  
 ger einsieden / darnach soll sie die Brust darüber  
 halten/ oft und dick des Tags / so warm sie es lei-  
 den kan/ doch daß es nicht brenn/ so lang es warm  
 ist. Wann mans wieder brauchen will/ so wärmt  
 mans wieder. Wann die Brust aufgebrochen ist/  
 so



des Wassers / darinn die Kräuter / wie  
 / gesotten worden / in ein Schüssellein / nehm  
 es Luchlein von einem Schwämmlein dar  
 d wasch damit sauber aus / wo es offen ist.  
 auch ein saubers Gläslein / thue es voller  
 aus oder Blätter / und geuß des Wassers  
 biß sie wohl weich werden / wann sie dürr  
 und leg die Blätter über / wo die Brust of  
 das waschen und überlegen der Blätter /  
 n des Tages drey oder viermal brauchen /  
 desto baldter heilet / wann man es offt us

### fne und geschwollne Brüste.

m Eyerdotter / einen oder 6. 8. 12. wie  
 vilt / rühr sie untereinander / thue sie in ein  
 :gel / er sey eysern / kupffern / oder irrdenn  
 n man sonst Eyerkuchen machet / setz übers  
 und rühre es mit einem hölzernen Spadel  
 umb / biß es zimlich sehr raucht / und gleich  
 mselenget / darnach nimm ein leinen Tuch /  
 ein heiß Wasser / und winds ein wenig  
 id thue die Eyerdotter drein / winde und  
 e aus in ein Schüssellein / so wirst du Del  
 rucken / halb gelb / und halb schwarz / thus  
 laß / und verhängs.

### arte und entzündete Brüste.

einen ganzen Monat durch / alle Tage / etz  
 ation von reinem Jalappulver / welches in  
 wohl verstopfften Glas soll verwahrt wer  
 den /

den/nemlich ein Quintel oder ein halb Quintel/ oder 4. Scrupel gedachten Pulvers/ für eine Dosis/ in weissen Wein mit Zucker. Durch den Gebrauch wirst du wissen / wann du die Dosis entweder, nehmen oder mindern sollest. Man soll auch in Obacht nehmen / daß vornöthigen / ein leinen Tuch mit breitem Flachß bedeckt / und leicht mit dem Tuch zusammen geneht / daß er sehr dick und warm sey/ über die Brust zu legen.

Diß heilet einen offenen Schaden an eines Weibes Brust / ist gewiß. Den offenen Schaden wasche offtmals aus / des Tages mit blau Lilienwasser / das von Blumenkraut und Stengeln gesbrannt ist / und neße vierfache Luchlein darein/ und legs auf den Schaden / und thus des Tages 3. mal/ das macht den Schaden rein/ es zeucht die Hitze aus / und heilet gewißlich.

### Krebsichte Brüste.

Man muß einen wohlzeitigen Reinet : oder an dessen statt / Burslätter oder Cartheuser-Apfel nehmen / und oben ein klein Loch darin machen/ daß man alle die Körner heraus thue / und den Apfel nicht zerschneide. Darnach soll man denselben mit Schweinschmalz füllen / und mit dem Stuck/ so man aus dem Apfel geschnitten / wieder zustopffen : Den Apfel also braten/ schepfen/ und wohl mit dem Schmalz vermengen/ und fein dick auf ein leinen Tuch streichen / welches man alsdann warm über die Brust/ und eine Schweinsblase darauf legen soll ; Dieses Pflaster / oder *caplaina*

ia ist trefflich gut/ die Schwellst und Härte  
 eiben/ zu kühlen/ zu weichen / und aufzu-  
 dann sie anderst aufzulösen / oder zu dissol-  
 ; Wo nicht/ dieselbe leichtlich und ohne  
 :ß aufbrechen und zertheilen zu machen.  
 uß alle 12. oder 24. Stund/ nachdem  
 after trucknet / wieder ein neues übers

## nn den Weibern die Warzen aufreißen.

mein Lammeglein oder zwey / wasch  
 r / und hack sie klein / laß sie ob einer Glut  
 lgen / und schüttts auf ein kalt Wasser/  
 is Schmalz erstocke : Dann zertreibs in  
 schüsseln / mit einem wenig Rosentwas-  
 nisch wohl / und laß sie die Warzlein das  
 n.

nimm ein Blat von weissen Gilgen / das  
 Gilgenöl ligt / und laß sie das über das  
 iden Warzlein legen / das bekommt fast

n Schaffgarbenkraut / das mache zu Pul-  
 weich und klar. Diß Pulver streue in die  
 / und Risse der Warzel / und wann ein  
 Kind saugen will / so wasche das Pulver  
 Krautes Schaffgarben wohl und rein abe-  
 h Borkdorffer-Aepffel / den Saft dar-  
 icht / und auf die ausgerissne Warzeln ge-  
 / und mit Luchlein übergelegt / und nach-  
 heilet die Wunden und Risse der War-  
 zeln.

geln. Auch Korpenschmalz auf die Risse und Wunden der Wargeln geschmieret/ und ein Trüchlein übergelegt / und nachgefolgt/ heilet die Wunden und Risse.

Diß heilet auch die aufgerissene Wargeln.  
Basilien 1. Eyserschalen voll / und stoß das zu kleinen Pulver / und gieße 3. Eyserschalen Rosentwasser darauf/ und rühre ein ganze Stunde und laß stehen / damit wasche oftmals die Wargeln/ und legß mit Trüchlein auf/ und folge nach.

Ein gut Gummi zu machen/ das heilt die Wargeln. Nimm Basiligen Samen/ den stoße und rühre durch/ und thue den in ein breit Rännlein/ das voll werde/ und gieße warmlich Rosentwasser darauf/ und thue eine Muscaten zu Pulver/ und rühre es ein Stund / laß stehen / so tritt ein weiß Gummi auf / das streich mit einer Feder auf die Wargel / es heilet.

Wann den Weibern die Wargen an den Bruststücken zerschunden/ und aufreißen/ so haben sie großen Schmerzen daran / sonderlich zu der Zeit/ wann sie das Kind stillen sollen / davor brauche dieses/ das lindert nicht alleine und heilet/ sondern ist auch dem säugenden Kinde ohne Schaden. Nimm Bökensunschler und Honig/ jedes gleich viel / zerlaß es mit einander über einem kleinen Feuerlein/ schmiere damit die Wargen/ es hilft bald.

Nimm das Marck aus rohen Kalbsfüßen / laß an der Sonnen oder auf den Ofen zergehen / und so oft das Kind truncken hat / so laß die Wasser die

die Wärglein darmit bestreichen. Es hilft gar wohl / daß sie heilen.

Nim frisch Butter / schlag ein Ey darein / laß backen / wie man sonst ein Ey bäckt / doch so lang / biß das weiß gang braun wird : Nim darnach das Ey aus der Butter / und schütte ein wenig Wein darunter / rührs wohl durcheinander / und laß sie die Wärglein oft damit schmieren.

Nim rothe Rosen / Krausemünz und Erdbeers kraut / und Tormentillenkraut / jedes 3. gute Hand voll / stosse / daß Saft giebt / und thue es in einem Ziegel / und nim der Magen : Butter / die rein abgeklärer ist / 1. Rößel / und halb so viel Cas paun oder Hüner : Feist / und laß es lange sieden / biß sich die Krafft in das Feiste gezogen hat / und truck es alsdann durch ein Tuch / und thue es in ein Büchsen / und halt es über Jahr / und wann die Wärgeln wunde oder schwähren wollen / die schmier sich mit der Salben / und wann sie ein Kind anlegen will / so wasche die mit Rosent / oder Rosentwasser wieder ab / und folge nach / es heilet gewiß.

### Wanns ein Weib vor der Brust / oder umßs Herz drucket.

Es drucket bistwessen die Weiber vor der Brust / und umb oder unter der Herzgruben / gemeinlich vor dem Abend : Essen / und ist eine Anzeigung einer verschleimten Mutter / die stößt her auf auf den Magen / und der bedrenget darnach die Brust und das Herz also. In solchem Unfall

nehme man zweiffen Ingber / Zimmetrinde / Rhabarbara ein jedes ein Quint / ( ein Quintlein Rhabarbara kostet fast einen Ortsthaler ) diese Species zerschneide man / und binde sie in ein rein weiß Luchlein / und nehme darzu 2. Loth Senißblätter / ( die reiniget die Mutter ) die binde man auch in ein sonderlich Luchlein / gieße Wein darauf / und lasse es also eine Nacht miteinander stehen / darvon soll sie trincken zwischen der Mahlzeit und nach der Mahlzeit / wann sie das drucken umbs Herz ankäme / und darnach zwo Stunden darauff fasten.

Ein gar köstliche Lattvergen für das Herzbrechen. Nimm rechtschaffen rothen Myrthen / Süßholz klein gefeilt / Bienenellwurzel / weissen Weyrauch / Aniskörner / Muscatenblumen / langen Pfeffer / Cubeben / Cardimomen / Galgant / Salbeyblätter / Rosmarinkraut / jedes 1. Loth / das mache zu kleinem Pulver / und vermische es zusammen / das rühre in ein Pfund heissen abgeschäumten Honig / und laß sieden / und rühre es / das es ein Lattvergen wird / das nimm alle Tag Abends und Morgens / jedesmal als eine Castanien groß / und folge 2. Monat nach / und enthalte dich vom Abendessen / es hilft gewißlich.

Nimm Nektren / Krausemüng / Galgan / jedes 2. Loth / das stoffe gar klein / und siede das in ein Nößlein Malvasier / das es wie ein Nuß werde / darein thue Mayenbutter / als ein Ey groß / und rühre es gar wohl / und laß es erkühlen / und wann es kalt ist worden / so rühre darein 2. Loth Musca-

send!

rendl/ und 2. Loth Krausemüngenöl/ und 2. Loth Mastixöl / das rühre wohl mit allem Fleiß / und streiche es auf ein neu gewichset Tuch / mit 3. Ecken / und soll die Grösse haben / wann du eine Spizen in die Herzgruben gelegt / daß das breite Ort über den Nabel gehet / und legs wohl warm auf/ das hilft trefflich wohl und gewiß / und wann mans auff legt / so laß es 24. Stund liegen/ darnach lege ein neues auf/ und folge nach.

### Schenckel-Geschwulst.

Zur Schenckel-Geschwulst der Weiber/so nach der Geburt erfolget/ Nim zwey Theil Wermuth mit Stabwurz/ Tausentgüldenkraut/ Spicanardi / Camillen und Garbenkraut / jedes gleich viel in Wasser gesotten/und die Schenckel Abend und Morgens darinn gebadet / und mit den Kräutern wohl gerieben.

### Ein Mittel die Warklein an den Brusten wachsen zu machen.

Man nehme eine kleine Phiol/so ein Mundloch habe / und fülle sie mit warm Wasser / und stopffe sie wohl zu/biß sie von gedachtem Wasser erwärmet sey/ darnach schütte man das Wasser aus / und setze das Mundloch gedachter Phiol an das Warklein der Brust / also daß es hinein gehe ; so lang nun Wärme wird an der Phiol seyn / wird sich das Warklein hart daran hängen / und sich allgemach erlängern und wachsen.

## Zu den Brüsten / daß sie klein bleiben.

Nimm breiten Wegerich / zerstoß den wohl / daß er safftig werde / machs mit wohlgeklopfften Eyerklar / zu ein Pflaster / und binds mit einem Tuch auf die Brust / es hilft.

Oder nimm wilde Molten / zerstoß sie wohl / und bind sie also Pflasterweiß über die Brust.

Oder seud Delmagen in Regentwasser / und binds mit einem Tuch über die Brust / so werden sie nicht grösser.

Oder / nimm den Saft von Glockentwurz / und schmiere die Brustlein damit / so bleiben sie klein.

Etliche nutzen vierfache Tücher in Schirlingswasser / und legens acht Tag über die Brüste / Tag und Nacht : Etliche bestreichens gar mit dem frischen ausgetruckten Saft von Schirling / auch auf 1. Tag 3. oder 4. Dietweil aber der Schirling so häßtig kältet / wäre viel rahtsamer und besser / der Gesundheit / als der Hoffart zu pflegen.

## Zu den Brüsten daß sie zart werden.

Nimm unzeitige Holzbirn / unzeitige Schlehen / und Sinau das Kraut / brenn aus jedem besondert ein Wasser : Nimm dann der Wasser eins so viel als des andern / und wann die Frau aus dem Bad gehet / so neße sie Tücher darinnen / und legß über die Brust. Etliche brauchen allein das Sinnauwasser / das aus Kraut und Wurzel gebrennt ist worden / darinn neßen sie vierfache Tücher / und legens über / und so oft sie ertrucknen / so neßen sie dieselbigen wieder.



## Schöne Farb zu bekommen.

Nimm 2. Loth Zimmetrinde/ 1. Loth Nelken/  
 1. Loth Muscarenblumen/ 2. Loth weissen Ingber/  
 2. Loth Galgan/ 1. Loth langen Pfeffer / 1. Loth  
 Muscatnüsse/ 1. Loth Carbe/ das in Wiesen wach-  
 set/ 1. Loth frische Wachholderbeer / 2. Loth Pa-  
 rischholz / 1. Loth Pariskörner / das alles stoffe  
 gröblich/ und thue es in einen steinernen Krug/ und  
 giesse 3. Kannen guten Malbasier darauf / und  
 rüttel die Kanne wohl umb / und laß eine Nacht  
 stehen / auf den andern Tag nimm davon 6. Löffel-  
 voll / und rüttel den Krug wohl umb / daß die  
 Wurzel mit rausgegossen werde / und krümme  
 ein Schnittlein Semmel darein / als eine Nuß  
 groß / das esse mit einem Löffel / des Morgens  
 nüchtern gar ein / darnach zur Mahlzeit / da du  
 Fisch oder Gebratens essen wilt / so nimm wieder  
 6. Löffelvoll / und esse das aus mit Brod / wie ein  
 Commentlein / und zubeiß die Würze / und schlins-  
 ge die langsam ein / so du nun einen Tag nicht Fisch  
 oder Gebratens zu essen hättest / so nim zu Abend  
 ein / aller massen wie geschrieben / das gebrauche  
 also / dietweil es währet / und alle mahl twann man  
 aus dem Kruge giessen wilt / so rüttel den wohl  
 umb / daß die Würze zugleich mit dem Malbasier  
 vermengt werde / wirst du nun das also mit Fleiß  
 thun / so wirst du gar kräftig und starck / und be-  
 kommst gar eine schöne liechte Farb / das ist ver-  
 sucht und bewehrt / das ist auch vortreflich gut in  
 Herzbochen zu gebrauchen.

Nimm Koffein / 1. Loth / Rosenblumen / 1. Loth /  
 I. Loth / Rosenblumen / 1. Loth /  
 Galgant / 1. Loth / weissen  
 gen Pfeffer / 1. Loth / Bienen  
 Poley und Melissenkraut / jedes  
 gröblichen Pulver gemacht / und  
 stoffnen weissen Lurmeter bereit  
 Morgen 1. Quindem mit 2. Loth  
 Wein / und zu Abend nim so  
 Bissen gebratenen Birnen ess  
 ten sind / und folge nach / die  
 das benimmt das Herzhoben  
 Berg und Magen / macht auch  
 und schöne liechte Farbe / das

## Weisse und glatte Anger de zu machen

Nimm Bohnenmeel und Honig  
 tereinander / und salbe das Anger  
 niem Bad / oder in einer warmen  
 nach über ein weil so waschs ab

Oder brenn Distelkolben zu  
 mit Honig an / zu einem T  
 streich das Angesicht etlich Ze  
 ab mit warmen Wasser / so  
 unter dem Angesicht / oder an  
 sie seynd. Probatum.

Nimm Bohnenmeel / Weizen  
 und Meel von toiden Kuban  
 Nachs mit Sonnenblustwasser  
 nen Ediglein / wasche die Haut

## Wie man weiße und glatte Hand soll machen.

Nimm Hirschenunschlit / das hüpsch weiß auß  
gelassen ist / so viel du wilt. Geuß daran guten  
weißen Wein / so viel / daß es wohl sieden möge  
eine gute halbe Stund/darnach nim Rosentwasser/  
und Spicanardwasser / jedes so viel dich Noth be-  
düncft / nachdem des Unschlits viel ist; geuß das  
gesotten Unschlit darein/ rührs fast wohl umb/ so  
wirds gar weiß. Wann es wohl gestanden ist /  
so thue es in einen Mörser / ( ein steinerner wäre  
am besten mit einem hülzernen Stößel ) stoß und  
reibs wohl / so wirds noch weißer. Dann stoß  
ein wenig Saffer / thue ihn unter das Unschlit /  
und stoß und reibs aber gar wohl. Endlich thue  
es in ein Geschirr / daß nicht durchschläge / geuß  
daran des besten Brantentweins ein gut Theil /  
setze es an die Sonnen / oder Winterszeit hinter  
den Ofen/ und rührs oft umb: wann der Bran-  
tentwein eingetrichtet / so geuß mehr daran/ das  
thue also vierzehn Tag/ so ist die Salben gerecht/  
damit salbe die Hand / oder wo eins sonst rauh  
ist/Morgens und Abends bey einer warmen Blut/  
oder bey einem Ofen.

Nim Hirschin-Unschlit 1. Pfund / das schab es  
der schneid wie Haselnuß / legs in eines jungen  
Knaben Harn 8. Tag lang/ doch daß man alle Tag  
einen frischen daran giesse. Waß es dann 8. Tag  
in starcken Wein / und 8. Tag in Rosentwasser.  
Folgende nim Reinbergin Speck / klein geschnit-

Q q tllj

tenj

ten / 1. Pfund / und ...  
gar sittlich miteinander ...  
muß gar sauber gewaschen und  
und Bleichweiß 1. Pfund / mit  
Wilt / rührs alles wohl durch  
auf ein kalte Wasser : wann es  
Herab / und rührs wohl / bis  
Damit salbe die Hand / wann  
hast.

Nim Hirschen / Unschilt / oder  
den Ateren / von einem jungen  
neuen Spect oder Schmeer von  
enen Sdulein 1. Pfund. Re  
wohl von den Häutlein und  
mit weissen Wein : Seyhe es  
Tuch und truckts aus / daß der  
stin komme : thue die Fesslin in  
fen / der halb voll Rosentwasser  
stosse Negelein ein Loch / W  
Spicanardiöl 4. Graa / und  
scheelte Aepffel / die zu Säcken  
Laß der Hasen wol bedeckt in  
sieden ( rührs bißweilen mit  
lein / daß es wohl vermischet  
fer gar nahe eingesotten ist :  
Feuert / und seyhe es durch  
Tuch in einen andern Hasen / der  
Rosentwasser / und truckts nicht  
darzu frisch süß Mandelöl 12  
dünn zerschritten 8. Loch / laß  
gemach miteinander zerschmelzen

der durch ein Tuch / und laß es aber in einen Hasen fallen / der vergläßt / und mit Rosentwasser gesprengt seye / wasch dann wohl mit Rosentwasser / biß es Schnee weiß wird / behalts in einem gebessenen vergläßten Geschirr. (eine silberne Büchse ist noch besser) Das macht linde und weisse Hand / und verreibt alle Rauden.

### Für Röthe und Flecken des Angesichts.

Nimm lebendigen Schwefel / weissen Bergrauch / rothe Myrrhen / jedes 1. Loth / Gaffer 1. Quintlein. Stoß alles miteinander klein zu Pulver / geuß dann 1. Pfund Rosentwasser daran / in ein saubers Glas / das behalt wohl vermachet : darinn neß ein saubers zarts Luchlein / und legs also naß auf die Röthe des Angesichts. Das thue biß die Röthe vergehet. Es ist vff betwehret worden.

Nimm Weinstein (der roth ist / besser als der weiß) thue den in ein unergläßten Hasen / verkleid ein Hasendeckel wohl darauf. Wann der Saum am Deckel trucken worden / so gib ihn einem Haffner / wann er Geschirr brennt / daß ers auch in Ofen setze / und brennen laß / so lang als das Geschirr brennt. Darnach schlag den Hasen davon / und stoß den Weinstein : Mach ein starcken Sack wie ein Saugensack / darein leg unten gestoffen Mandel und gestoffen Reiß / jedes 1. handvoll / gestoffen Fischbein / und 1. Senffel gestoffen vorbeer / dann schütt den gestoffnen Weinstein dar-

auf/ und hende den Sack in ein feuchten Keller wohl hoch / deck oben etwas darauß / damit nicht darein fallen könne. Binde auch unten ein Zuckerglas daran mit Schnüren / und verdecks / dar nichts darein stiebe : So treufft das Weinsteinöl daraus / wann es ein Monat oder zween allehenget. Wann nichts mehr will durchgehen / so heb das Del in einem Butterglasz / wol zugemacht auf / und das im Sack bleibt / thue in ein Hasen / und behalts zugedeckt. Wann ein die Hand will sauber machen / so nehme es ein wenig davon in die Hand / und wasche sie damit. Es ist eben so gut als das Del / dann daß es nicht so starck ist / und wann ein junger Mensch räudig ist / so soll man das Pulver in ein Wasser legen / so wird das Wasser hell wie Del : wann eins ins Bad gehet / so überstreich es sich damit / und erschwitzt / so wird es von Stund an glatt.

**Für Nasen im Angesicht.** Nimm rothe Gersten 1. Hand voll / seuds in 3. Viertelern Wassers / biß die Gersten wohl aufquillt / thue darzu 1. Hand voll Fenchel / und 3. Loth Bleyweiß / laß noch einen Wall darüber gehen. Darinn neße ein Luchlein oder Schwamm / und wasche die Nasen damit.

Nimm Beihelwurk ein Loth / Hellebori ein Loth / beyde gepülvert / machs mit Honig an zu einem Zaiglein / machs ein wenig warm / und salbe das Angesicht damit. Das vertreibt allersley ungestalte Mähler.

Einge

## Eine schöne breite Stirn zu bekommen.

Lasset das Haar erst abschneiden / so fern ihr voll nicht Haar haben / und nehmet Sunder / im / Meerrettig / Ziegen-Milch ein wenig / kosse es zu Muß / trucke den Saft aus / zu diesem Saft 4. Loth / thut 1. Loth / Auripigmentum darein aus der Apotecken / und leget's darauf / so krieget ihr daselbst kein Haar.

Erstlich soll man das Haar ausrupffen / so breit man die Stirne will haben / darnach dieselbe Statt mit dem gelben Saft von Scheelkraut wohl bestrichen / daß sie wohl naß werde / und dann die Stirnen mit einer zweysfachen Binden wohl zu binden / und sie in sieben Tagen an keine Luft gehen lassen. Ach achten Tag / soll man sie wohl lassen schwitzen / also trucken / daß sie sich nicht neße / so werden dürre Schupeln darauf seyn / dann soll man die Stirnen mit Delnagen-Bluss wohl reiben / so gehet es alles fein herab / wo es aber nicht gar durr wäre / mag mans denselben Tag nach dem Bad wieder zubinden / und Morgens wieder Schweiß baden / und mit Delnagen-Bluss reiben / wie obstehet. Es ist obverste Sorg / und macht keine Masen / allein es schmirgt Anfangs eine weick.

## Schründen und Zufälle der Pesssen.

Mim Rosen ; Honig 2. Loth / des dicken Muscat 8

108 **Das heyligste Mittel**  
carde / 1. Tag / gelblich /  
bermisch mit einander in ein  
wasch die Leffen mit dem  
und brauch dann das Schilff

### **Schunden an** **Händen**

Nim weiß Wachs 1. Loth /  
laß ob einer Stur zergehen in einem  
Schüsfelein. Thut dann darzu  
schmals / Kistnen / Unschil / oder  
schlit / oder auch Hirschen / oder  
oder Beihelöl / jedes auch ein Loth  
voneinander / und rühre

### **Böse Nagel an** **Füssen**

Nim Weinsstein und neiges  
tereinander / und legswach in  
einem Fingerhut / und laß also  
gen / so wächst der Nabel darunter

Oder misch gelbe Schilff mit  
legs über den Nagel / doch  
Nagel zu vor wohl geschaben  
einen schönen neuen Nagel

### **Für üblen Schweiß**

Seud Focnum-Graben  
sich darmit schmiert / dem  
Farb / und benimt den faulen



Oder/ nim weissen Bitriol / laß den zergehen  
vier Theil Wassers / und behalts also in einem  
laß. Damit soll man die Ort/ so vom Schweiß  
el riechen/ Abends und Morgens waschen / es  
probiert.

### Sür einen Anzlichten Bauch.

Nim Wallroth / ( Sperma ceti ) rein weiß  
ungfer Wachs / gleiche Theil / laß erstlich das  
Wachs schmelzen/ darein thue das Wallroth/ laß  
wohl miteinander incorporiren / schütte ein we-  
ig Wein-Spiritus dazu/ und rühre es umb ; dar-  
ach thue es vom Feuer weg / und neze ein leinen  
Luch/ so breit als der Bauch/ darinn/ weil es noch  
darmist ; und andere dergleichen Lucher für die  
Brüst / in welchem Löchlein seyn sollen / daß die  
Wurzeln heraus gehen können. So bald nun die  
Frau des Kinds ledig seyn wird / muß man ihr ge-  
wachte Lucher über schlagen / mit noch andern das  
über / damit man dieselbe fest mache / daß sie nicht  
abgehen ; alle Morgen muß man sie umbwenden/  
wann sie auf beyden Seiten dienen können. Acht  
Tag darnach / soll man frische darüber legen / dar-  
mit wird es gnug seyn / und dardurch die Haut so  
schön und glatt erhalten werden / daß man nicht  
die geringste Runzel/oder Falte daran sehen wird.

### Schöne gelbe Haar zu machen.

Nim blau Silgentwurzeln / wasch sie sauber /  
scheel das Häutlein herab / schneids zu dinnen  
scheubligen Schnittlein als Rettich/seuds in Was-  
ser/

fer / legß darnach an die Sonnen / daß sie durt  
werden / binds in ein schleiffigs Tüchlein / legß in  
die Laugen / dann truckß aus / und neß das Haar  
damit / so wird es lang und gelb.

Oder / nim Kockeneher / und die Stöffel von  
Beckholder: Stauden / seuds in einem Kessel mit  
Wasser / geuß eine Laugen aus demselben Wasser /  
und zwag ihr offe damit.

### Krauß Haar zu machen.

Stoß Atrichtwurgeln mit Wein / und zwag das  
Haupt offe damit / so wird es krauß.

Oder / weich Hanffsaamen in halb Wasser und  
halb Wein / ein Tag oder drey / und wasche dann  
das Haupt damit.

Oder nim ein Tropffen Baumöl oder drey /  
nach dem Zwagen / in die Hand / und reiß auf dem  
Haar umb / biß man nichts mehr in der  
Hand empfindet.

### Ende des Dritten Theils.



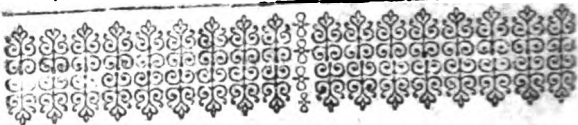
Des

**Höchst-kostbaren**  
**Schatzes der Ge-**  
**sundheit**

**Vierdter Theil.**

**Darinnen unterschiedliche be-**  
**wehrte Mittel vor die jungen Kin-**  
**der zu finden.**

**Wie**



## Wie man mit den neugeborenen Kindern umgehen soll.

**S**obald das Kind geboren wird / und man es mit dem Nabelgürtlein löst / soll ihm die Hebamme 3. Tropffen Blut aus dem Nabelgürtlein auf die Zungen fallen lassen / und soll das Kind mit Essen und Trinken aufziehen / so lang man kan. So es aber nicht mehr schweigen will / soll man frischen Butter nehmen / der nicht ausgesotten / und / wo möglich zu bekommen / erst denselben Tag ausgebuttert / den soll man fein sauber aus einem Wasser oder drey waschen / darnach dem Kind mit einem Finger einstreichen / wie ein Brey / so viel es mög: das thue man einmal drey oder vier / so lang man es mit aufhalten kan. Wann es aber nicht daran gesättiget will seyn / mag man es der Ammen wol geben / daß sie es säuge: will es noch nicht schweigen / so mach man ihm ein dinns Bräulein / das doch genug gesotten sey. Von schönen weissen Meel soll man ihm die Brey machen. Das thue zuvor in einem saubern Hasen / und stells in ein warmen Backofen / daß es sein dürr und hart wird. Stoß dann wieder in einem Mörser klein / und beutels. Die Milch / damit man ihm den Brey macht / soll von einer Kuh sein / die erwan

vor 8.

vor 8. oder 10. Wochen ein Kalb hat gehabt / daru  
u soll man allweg ein wenig frische Butter neh-  
men / und in Brey sieden lassen.

Dem Kind soll man Anfangs nur 3. Brey des  
Tages geben / und es nicht übernöthen / sondern  
in Lust aufhören / und es der Ammen desto  
besser bieten / daß sie desto mehr und kräftiger  
Milch habe.

Man soll des Tages nur einmal baden / ja die  
Knablen nach dem Kindbett nur über den andern  
oder dritten Tag / sie bekommen sonst schwache  
Glieder / wann man sie oft badet. Und wann  
mans badet / soll man allweg ein wenig Milch ins  
Bad gießen / daß sich das Wasser ein wenig dar-  
von entfärbe / sonderlich im Winter / so werden sie  
nicht so rauch am Leib / daß ihnen die Haut nicht  
abgehët von den rauchen Wintertwassern. Wann  
mans allerdings ausgebadet hat / so soll man ein  
zangneu gelegt Ey / Dotter und klar wohl zuklop-  
fen / und so viel Wein daran gießen / daß es dinn  
werde / und das Kind mit einem rothen Scharla-  
chin Flecklein darinnen genetzt / wohl und sauber  
legen / am ganzen Leib und Kopff / so werden sie fein  
sauber / und nicht fratt / darnach wasch es im Bad  
wieder ab. Und die Zungen und Mund / und Hals  
soll man ihm auch mit dem obgeschriebenen Wein  
und geklopften Ey waschen / daß man nur ein  
Stücklein von einer saubern nassen Windeln im  
Bad darinn neße / und den Mund wohl mit  
wasche.

Nach dem Bad / so vielweniger im Bad / soll man

Ar

ihm

ihm nicht gleich zu trincken geben / auch nach dem Bad nicht ehe / dann biß es wohl erkühlet und ihm nicht mehr heiß ist. Das Kind soll man still halten / daß es nicht erschrocke / und es bald nach dem Essen oder Trincken nicht viel rütteln. Man soll ihm auch aufs wenigst ein halbe Stund vor dem Bad zu essen geben / und nicht gleich auf den Brey trincken lassen / sondern damit aufhalten / so lang man kan. So lang man kan soll man sie liegen lassen / und vor einem halben Jahr nicht aufrichten / daß man sie aufrecht trüg auf den Arm / sondern auf den Küssen mag mans also auf den Arm hin und wieder tragen / und je ein halbe Stund / oder so lang es schweigt / lassen auf dem Bäuchlein liegen / daß ihm der Ruck geruhe. Doch daß man ihm das Köpfflein wohl frey lege / damit es möge Athem haben.

Man soll sehen / daß man es immerzu trucken lege / wann es naß liegt / sie werden sonst fratt. und daß man nichts naß in die Stuben hencke / darinn das Kind ligt / wie wenig es ist / wann man nur die Spräuersäck austwäscht / sie bekommen sonst flüssige Köpff.

Dem Kind soll man nichts anders geben zu essen / als Brey / biß es 2. Jahr alt wird : es werde dannn krank / daß es der Brey urdriß würde / so mag man ihm wohl gesottene schleimige Gersten / Weinbeermüßlein / Ziwetschkenmüßlein / oder von ein jungen gehackten Kraut / und was also weich und selchdauig ist / doch nicht viel von Eyern geben. Item Milchsuppen / darinnen das Brod gesotten /

fotten und wohlweich worden/und was dergleichen mehr ist.

## Vor das Freischlich oder schwere Nots.

Mach ein Sälblein aus Camillendöl und Bertram / damit schmier dem Kind Abends und Morge  
aus den Ruckgrad warm / und Koch ein handvoll  
Zerhonien in Honigwasser / und gib dem Kind  
abon je 3. Löffelvoll auf einmal.

Daß ein Kind das Freischlich nicht bekomme,  
denck ihm ein Holderwürgelein in einem Weis  
enbaum gewachsen/ oder stoß sie zu Pulver / und  
ib ihm/ so bald es gebohren / im ersten Brey ein  
wenig ein / so soll es sein Lebtag solche Schwach  
heit nicht bekommen.

Wann die Kinder in den schweren Gebrechen  
allen wollen/so liegen sie gar stille/ halten die Aus  
sen halb offen/ wie sie ihnen gebrochen wären/und  
ucken mit den Händlein / stecken die Daumen in  
die Hand / und drücken sie best zu. Da soll man  
ihnen ein Tropfen Olei succini in Fenchelwasser  
zingegeben / und beyleibe nicht Lindenblutwasser.  
Dann es ist ihnen zu stark/ die Mutter oder Am  
me/ die es säuget/ mag wohl trincken. Die junge  
Kauten in der Hand zutruct / und dem Kind für  
das Näslein gehalten / treibts auch zurücke / daß  
es dem Kind nicht hinauf in das Haupt steigt.

Schwalbentwasser ist den kleinen Kindern ein  
sonderlich fürtrefflich herrlich Ding därtwider / des  
selben nur 1. Tröpflein oder 3. im Mund gelasset

in einem Löffel / sobald ihm die Kranckheit auf den Hals will / (welches man daran mercken kan / wann es mit dem Händlein zuckt) das treibers bald zurücke / und läßt nicht hinauf ins Haupt steigen. Bißweilen auch ein wenig Cardobenedictenwasser eingeben / stärcket das Herz / bißweilen ein wenig Schwalbentwasser / oder Oleum succini umb die Nasenlöcher geschmieret / das zeuchts fein hinauf in das Gehirn. Es wird aber solch Schwalbentwasser von jungen Schwalben / die man aus dem Nest nimmt / gedistilliret.

Wann ein Kind ein Arbeit überkommt / es sey von Zänen oder sonst. Nimm gleich am Morgen darnach 9. Behedistelkörner : stoß sie klein / und thue sie in ein Becherlein / geuß daran 2. Löffelvoll Behedistelwasser / und gibs dem Kind früh ein / alles miteinander : laß es 2. Stund darauf fasten. Den andern Morgen nimm 11. Körner / den dritten 13. und gibs ihm also drey Morgen nacheinander ein / gib ihm nicht viel zu essen. Ist es so alt / daß es Supplein essen kan / so gib ihm keinen Brey / nur Milchsuppen / Erbis und Kernsupplein / biß es besser wird. Wofern es noch saugt / so soll die Säugamm von Beningenwasser trincken / oder / wann sie das Kind anlegt / Beningenzucker essen. Wann aber das Kind entwehnt ist / soll man 10. oder 12. Blätter von Beningenrosen / in einer halben Maß Wassers siedem / so lang als ein paar Eyer / darnach ein Kindlein Brod darein bachen / und ein Stund oder zwo darinn liegen lassen / von dem Wasser gib ihm gnug / und sonst



nichts zu trincken / biß du nichts mehr spührest;  
ist gewiß und bewehrt.

Zeibel so purpurfarb sind/ mit Wasser genügt/  
ertreibet den Kindern das fallende Ubel.

Oder Gichtrosentwasser / Mayenblümleintwas-  
ser / eins so viel als des andern / den Kindern ein-  
geben / ist sehr gut.

Rec. Castorei, ossis Cranii humani, Unicor-  
ni, unguis Alcis, ana drachm. quinq; Lapidis  
maragdi drachm. ʒ. Macis scrup. unum. Visci  
quercini, scrup. duos. Sapphiri, Granati, ana  
ʒ. 16. Sacchari. q. s. F. Tragax. Adde fol. auri  
Num. 2. Von diesem Pulver vor die schwere  
Noth/ damit vielen geholffen worden/ gibt man ei-  
ner alten Person ein Quintlein in einem Trunc  
Beonientwasser/ oder Mayenblumentwasser/ oder  
Lindenblütwasser/ eines umbs ander/ Abends und  
Morgens; Aber vor ein Kind den vierdten Theil  
von einem Quintlein / oder ein halb Quintigen  
halb/ wann es den neunten sich hält/ ist gute Hoff-  
nung/ wiewol man doch ohne des nicht nachlassen  
nuß.

Allerley Blumentwasser ist gut den kleinen Kin-  
dern / wenn man es ihnen bald zu trincken gibt/  
wann sie gar klein seyn / vor die schwere Noth.

Erstlich so der Gebrechen vorhanden / und das  
Kind damit überfallen ist / soll eins die Hand mit  
rischem süßen Mandelöl wohl salben/ und mit den  
geschmierten Händen dem Kind die Glieder wohl  
ordentlich legen / damit sie nicht von der Kranck-  
zeit verzogen werden. Nachdem soll eins ein Sins

## Art Des höchstschmerzlichen Schanys der Schandbein

ger in blau Sülgenöl setzen / dem Kind den Mund damit aufbrechen / und den Schleim mit dem Finger heraus holen. Endlich soll man ihm die Berggeil oder Teuffelsdreck für die Nasen halten. Man mag auch die Bibergeil mit Kautensafft oder mit Kautenöl / daß es ein Salbklein ist / und dem Kind darvon ein wenig in die Nasenlein schmieren.

Nim Einhorn 1. Quint / Glendstlan 1. Quint / Perlen / so nicht durchstochen seyn / 1. riebne Corallen / ana den andern Theil ein / ein gebrant Hirschhorn von einem Spießhirschen / 1. stoffene Hirnschaal von einem gehangenen Menschen / Eigene Müspeln / ana 1. Viertel eines Quints / aus diesen Stücken allen mach ein Pulver / dabon gib einem alten Menschen ein Loth / einem jungen Kind 1. Viertel eines Quints in Cardobenedicten oder Paonienwasser.

Nim junge Hauß / Schwalben / so in den Häusern nisten und forne am Halße braun seyn / 15. ein jedere lebendig voneinander / doch ohne ihnen die grosse Federn in den Flügeln und Schwänzen / jedoch daß ihnen die Köpfe in den Schwänzen bleiben. Die lege in einen Topff / und geuß so viel starken Weineßig daron / daß er 2. quer Finger darüber gebe / decke es zu / und lasse es fünf oder sechs Tage stehen voneinander ; alsdann nim ein halb Loth Bibergeil / und schneid es gar klein / vermisch es unter die Hauß / laß wieder einen Tag und Nacht stehen mit den Schwalben. Darnach nim alles / und

8 in ein Glas / und distilliere es in Balneo Mariae  
mit sanfftem Feuer gar fleißig / jedoch wohl ver-  
nacht.

Diß Wasser schmecket gar äbel / aber es ist sehr  
lößlich. Man gibt einem alten Menschen ein Ess-  
lößelvoll : Einem säugenden Kindlein gibt man  
nur etliche Tröpflein mit Zuckerkandi oder Mut-  
termilch ein. Es ist sehr gut für die fallende  
Sucht / und andere Gesüchte / wann sie gleich ein  
Mensch viel Jahr gehabt hätte / vier oder acht  
Morgen nacheinander eingenommen. Diß Was-  
ser macht auch ein gut Gehirn über alle andere  
Arzneij / reiniget den Magen / lindert die Brust /  
und ist sehr gut denen Leuthen / die sich Alters hal-  
ben des Schlagens befahren : Alsdann soll einer  
vorher gebührende Arzneij brauchen / so da reinis-  
set / darnach drey oder vier Morgen nacheinander  
einen halben oder ganzen Löffelvoll davon einneh-  
men / und vier Stunden darauf fasten / und soll  
in Jahr einmal oder zwey geschehen / man wird  
eine befindliche Wirkung im Haupte / mit aqua  
ryssopi getruncken befinden / vertreibet die Wasser-  
sucht aus Kälte / und das tägliche Fieber oder  
Hauptwehe / doch sollens schwangere Weiber nicht  
brauchen.

Nimm Brunn oder Fießwasser / darein ge-  
ropff 3. Tröpflein süß Mandelöl / und das dem  
Kindern eingeflöset / und daß man dem Kinde im-  
mer Kante vorhalte / und neben dasselbe lege.

Nimm Perlen / Corallen / Peonienkörner /  
Stendelau / eines so viel als des andern / dasselbe

R. r. iij

klein

Klein gepülvert / und dem Kind eingeben / so  
 man kan auf einer Messerspißen halten / in Lin-  
 denblütwasser oder Weißkirschtwasser / solcher  
 mag man dem Kinde auch wohl eingeben / wann es  
 die Kranckheit schon nicht gehabt hat / sondern  
 wann man sich besorget vor solcher Kranckheit.

Nim die Aepffelgen / die auf den Linden im  
 Herbst nach der Blüt wachsen / stoß dieselbe / und  
 trucke sie in ein Glas / stürge das Glas auf ein an-  
 der ledig Glas / und so du Sonne haben kanst / setz  
 es in die Sonne / wo nicht / auf einen warmen Of-  
 fen / so wird sich ein gelb Wasser heraus distillieren  
 und treiffen / dasselbe dem Kind / wann es jung  
 worden ist / 3. Tröpflein in Lindenblütwasser oder  
 Weißkirschtwasser eingeben / man mag es auch ei-  
 nem Kind eingeben / wann es die Kranckheit schon  
 gehabt hat / so soll es nicht wiederum Anstoß dar-  
 von haben / und hat solches oft und viel Leut ge-  
 holffen.

Holdertwasser den Kindern eingeben / wann sie  
 mit solcher Seuche behafftet sind / je öffter je bes-  
 ser / es wird ihnen geholffen.

So ein Kind hitzig ist und schrickt. Nimm eine  
 frische Beningentwurz / die erst ausgraben sey /  
 wasche sie sauber / und hencß dem Kind an den  
 Hals : Oder zerschneids / und saz sie an ein Fas-  
 den / und binds ihm umb den Arm vornen bey der  
 Hand / wann die Wurz dürr wird / so wirff sie  
 ins Feuer und verbrenns / und hencß dem Kind ein  
 frische an.

Wann ein Kind geböhren. So gib ihm Eichens  
 Wispeln /

**Wassern/ Eten**dsflaue/ weissen Agstein und Gold/  
 jedes gleichviel/ ein wenig in einen Löffelvoll Frau-  
 nennilch ein / so bekommt das Kind diese Kranckheit  
 immermehr.

Nimm einen Frosch / der nicht im Wasser / son-  
 dern im Gras zu finden / schneid ihn auf / nimm  
 daraus das Herz / Leber und Lungen / und laß ihn  
 lebendig wieder ins Gras lauffen / zerreib ihn in  
 einem Testnepgen mit Gerstentwasser / ringe es  
 durch ein Luchlein / und dann eingegeben / wann  
 es in der Kranckheit liegt / und drey Tag nachein-  
 ander ein Löffelvoll / Surdorgentwassers eingege-  
 ben / und wann es umb den vierdten Tag wieder-  
 kömmt das Wasser / wie oben gemeldet / eingegeben.  
 Einem Kind gibt man von einem Frosche / wann  
 es ein Mittelperson ist von zweyen / so es ein altes  
 ist / so muß man von dreyen nehmen.

## Wann ein Kind Kopfwertung hat.

Bermische Sauerampffertwasser mit Rosendöl /  
 machs warm und neße Luchlein darein / schlags  
 auf die Stirne und Schläff / und wanns trocken  
 wird / so machs wieder naß und warm / legs auf  
 und folge nach / es hilfft gewißlich / nur habe acht /  
 daß nicht Mäfern oder Bocken seyn / das wäre  
 gar übel gethan / man hintertriebe die aufs Herz /  
 da soll man in allem / was man Kindern thut / zu  
 hüthen vorfichtig seyn / daß nicht Bocken noch Mä-  
 fern da seyn.

Nur Eyetklar / da der Schantz gar rein dar-  
 von ist abgenommen / und nim so viel Rosendöl  
 Ar v darzu /

darzu / nim eine Hanffreiste / die mache eines Fingers breit dick / und einer Sohlen gleich so groß / als des Kinds Fußlein / und leg in das Eyerklar / und Del / und laß sichs wohl durch ziehen / und bindes auf die Sohlen der Fußlein / wanns kalt und trocken ist / so nehe es wieder / folge nach / will man es auch auf die Stirne legen / so nim Rosenessig / Rosentwasser und Salz darzu / und leg es mit Lüchlein auf die Stirne und Schlass / diß ist Kindern gar gut für Hauptwehe und Hitz.

Nim ein Rössel Wein / darinnen zuschlag drey neue Eyerdotter / die zerquerle gang wohl / und thue Rosentwasser ein Salzführlein voll darzu / machs warm / damit wasche dem Kind den Kopff / des Morgens etliche Tage / das Hauptwehe und Hitz vergehet.

Reibe geschelte Mandeln / und weissen Wahn mit Rosentwasser / machs wie ein Brey / das streich auf ein Tuch / und legs auf die Stirne und Schlass / und wanns trucken wird / so streich anders auf / folge nach / das zeucht die Hize aus / benimt den Wehetagen / und stärket den Kindern das Gehirn.

### Böse Köpffe zu heilen.

Nim ein Ey / brat es in der Aschen / nim den Dotter heraus / spreng heisse Butter / so viel du bedarffst / in kalt Wasser / rühre den Dotter und abgehobene Butter durcheinander / schmiere den Kopff damit / es vertreibt Läuse und Grind in einem Tag / das zu verwundern.

Rübsaatoel / und Wasser wieder den Stram geschöpft / so viel als des Oels ist / und mit einem neuen Ruchigen zuschlagen / so wirds wie eine Salben / ist gut für die schulberige Köpffe / und irren Grind / uund so mans darmit geschmieret hat / des andern Tages mit einer scharffen Laugen wieder rein abgetwaschen / und so es ihme schreines / mit ein wenig Bier bestrichen.

### Vor der Kinder Augenwehe.

Hat ihme ein Kind in die Augen gestäubet / und kann es nicht heraus bringen / nlm Amßkörner / die stoffe / und giesse denn heiß Wasser darauf / und urelbe es wohl / das lege mit Luchlein auf die Augen / das zeucht aus alles / was eingefallen / und hilft.

Laß zwischen den beyden Frauentdgen / die Wurzel vom rothen Beyfuß eintragen / die dörren in einer Stuben fein ab / der Wurzel lege den Kindern unter die Arm und in die Achsel / Kehle / und laß liegen / es zuzuecht die Blattern unter sich und verschwind.

### Den Kindern wann sie Nasern zu den Augen.

Laß Mustardblumen in Wasser wetchen / und wascht dem Kind oft die Augen darmit / Rosens und Fenchel Wasser ist besser / Safran in Weinlig dissolwirt ist auch gut.

### Flecken in den Augen.

Zerknitsch grünen Fenchel gar wohl / ihue dens mit



mit nüchtern Speichel dem Kind in die Augen /  
vergehen die Flecken.

Oder / laß ihm nur die Mutter allwegen Mor-  
gens nach dem Bad ein wenig darein triessen / ih-  
rer eignen Milch / das thut gar recht.

Wann Kindern die Augen roth werden und  
schwähren. Nim Rosentwasser und Königsker-  
zen-Safft / das vermische zusammen / und wann  
sich ein Kind schlaffen legt / so neße Lüchlein darein /  
und legs auf die Augenlieder / und weichs damit  
auf / auf den Morgen / es hilfft gewiß / solches thut  
auch Fencheltwasser mit Aniswasser vermischet / glei-  
chermassen gebraucht / das nimt die Hitze und Ge-  
schwulst.

### Wann ein Kind voll im Haupt ist.

Nim ein Stücklein von einem neuen Schwämme-  
michen / neße dasselbe in einem Violendöl / und halt  
es dem Kind in die Naslöcher / das reiniget das  
Haupt / und macht niessen.

### Ohren Kranckheiten.

Wann einem Kind Wasser in die Ohren kömmt /  
so brauche dieses : Nim eine rohe Zivibel / trucke  
den Safft daraus / und thue so viel Gansschmalz  
darunter / machs warm / das trucke vielmahls in die  
Ohren / das Wasser verzehret sich.

Wann einem Kind ein Wurm in die Oh-  
ren kreuhe : Nim Honig und Sauerteig / ver-  
mische es wohl zusammen / das stecke dem Kind ins  
Ohr / und lege das Kind aufs Ohr / darnach kreuhe



der Wurm / so nim den Teig weg / und hülff gar  
 kühlend dem Wurm mit einem Radlenknopff heraus/  
 Ist oftmals geschehen.

Nimm einen Apfel / und grubel ihn aus / und  
 fülle ihn mit Honig / und brate den gar weich / und  
 lege den ins Ohr wohl warm / lege das Kind aufs  
 Ohr / der Wurm krecht heraus / daß man ihn  
 erreicht.

Wann den Kindern die Ohren geschwöhren  
 und Eitern : Reibe Ziegenmilch und süße Mandeln  
 zusammen / trücke sie durch ein Tuch / das  
 treuffe oftmals in die Ohren / folge nach / es trucket  
 aus und heilet.

So einem Kind ein Uhrles ins Ohr krecht/  
 thue dieses : Treuffe Ziegenmilch warm ein / und  
 laß in einem kleinen Löfflein Honig sieden / lege  
 das Ohr darauf / laß den Brodem ins Ohr gehen/  
 der Uhrles fällt heraus.

Ein anders / das das Eiter in Ohren verzehret.  
 Nimm Hopffenhäupte / dieweil er noch grün ist/  
 sacke und stoffe den / daß er safftig werde / und stecke  
 den im Baumöl gar wohl / truck es durch / das  
 treufft oftmals warm ein / es verzehret das Eiter/  
 trucket das Gehirn und heilet.

## Für den Ohrengezwang der Kinder.

Nimm eine Schlangenhaut / zuschneide die gar  
 klein / und siede es in Baumöl gar wohl und lang/  
 truck es durch ein Tuch / und treuffe in die Ohren/  
 und schmiere die Ohren / und umb die Ohren wohl  
 damit / des Tages zimal / folge nach / der Gezwang  
 und Wehe vergehet.

## Eingetruckte und überschrenckte Hirnschalen der jungen Kinder.

Rec. Lap. Magnet. Pumicis & Salis; jedes klein gerieben / mach mit Honig ein Pflaster daraus.

## Wann ein Kind erschrickt.

Nim Agleysaamen / so viel man zwischen den Fingern heben kan / gib ihn dem Kind auf dem Brey: das thue / so ofte man ihm den Brey gibt Wann man weissen Agleysaamen haben und nicht der wäre der beste.

Wenn ein Kind erschrickt und zuckt / als wenn mans zwickte / die Hände über sich schlägt / schreit aussicht / und bißweilen sehr schreyet. So ist die innerliche schwere Krankheit / oder wird bald bekommen / gib ihm nur getrandt Pistachien fein klein geschabt / in der Muttermilch / so bald Ort bald helfen.

Wenn die Kinder im Schlafe auffspringen und erschrecken / das komt gemeinlich davon / wenn sie zu viel Nahrung bekommen / denen soll man die Milch etwas enziehen / und sie nicht stracks mit der Speise in die Wiege legen / sondern sie zu Spielen / und Kurtzweilen erlustigen / ihnen etwas von Jungfer Honig / oder Bollen Sydenham oder Küchlein diamusci oder plurifarcocia geben.

## Schreyen der kleinen Kinder.

Wann Kinder sehr schreyen und aus der Wiege kommen

kommen. Nimm die runden Hohlwurzel / und wirffs auf Kohlen / so viel man mit 3. Fingern erzeiben kan / und halt das Kind darüber / und laß wohl den Rauch angehen / wirff des Pulvers noch einmahl auf / und räuchre auch die Windeln und Bettlein / und lege das Kind nieder / das thue so oft es schreyet / auch in der Nacht / folge nach / die Ruhe kommt.

## Wann ein Kind nicht Schlaffen kan.

Salbe ihm seine Schlaf mit Hirschinem Marck / so wird es schlaffend.

Oder seud ihm ein Löffelvoll weissen Delmagen in reiner Milch / damit man ihm die Breylein nacht.

Nimm weissen Mahn / reibe den in gesottenem Wasser / und mache eine Mandelmilch davon / und losse sie dem Kinde Abends und Morgens ein / aß auch die Amme davon trincken / das ist dem Kindlein sehr gut zur Ruhe / laß auch die Amme dem Kindlein in die Nase melcken / und auch den Schlaf damit bestreichen.

Ists aber gar zu unruhig / so nimm Violentwurzel / stoß sie gar klein / als eine Erbis / und gib sie dem Kindlein mit der Muttermilch ein. Es muß über das Kindlein gar an einem stillen Ort seyn.

Man möcht ihm auch einer Erbis groß Muscatnuß-Del unter ein Ruffschalen voll blau Biolsel vermischen / und ihm die Schlaff darmit bestreichen.

## Für die Ruhr und Durchlauffen.

Koche Eichenlaub/ einen gar grossen Topff voll/ und laß überschlagen/ thue es in eine Wanne/ und thue ein Häuslein Laub darauf / setze das Kind/ und lege das Laub umb das Kind / lege ihm auch unter den Nabel von dem an / biß auf die Schoß/ und setze es darauf so lang es kan sitzen bleiben/dar nach nimm das Kind aus dem Bade / und nimm das gekochte Laub/ und binds dem Kind warm auf den Nabel / das thue des Tags 2. mal / und wärme das gekochte Laub immer wieder / es wäre dann / daß sich das Kind hätte unrein gemacht / so koche ein anders / auch siede rein gewaschen Eichenlaub mit Bier / davon gib dem Kind Abends und Morgens zu trincken / jedesmal 2. Löffelvoll wohl warm/ folge nach/ das Durchlauffen verstopfet Kindern und Alten.

Gib dem Kind Abends und Morgens allweg 1. Löffelvoll breit Wegerichwasser ; ist das Kind alt/ so gib ihm mehr/ und gib ihm keinen Trunck/ er sey dann drey mal mit einem Stück Golds / das wohl glüig worden/ zuvor gestählet/ und seud Hüner zu etnem Muß/ und koche Brodmußlein aus derselbigen Brühe / koche auch ein wenig Muscatsuß darinn..

Nimm ein groß Stück der untern Rinden von einem Leib Brods / laß ungesährlich drey Wabl thun in einem Wasser/ gib dem Kind zu trincken/ doch daß man es auch mit Gold stähle : und gib ihnen bey Leib keinen Wein.

## Vor das Auslauffen.

Quittenlatwergen eingemacht / auf das edelste  
 an das bekommen kan / zerschneiden / und bald in  
 in wenig Wein gelegt / daß es weich werde / und  
 darnach auf ein leinen Luchlein dreyer Finger breit  
 zerstrichen / und wann es auf dem Nabel gebunden /  
 auf demselben Pflasterlein drey mal nacheinander auf  
 gebunden / allzeit wann man das Kind niederlegen  
 will / wird wohl helfen / man mag auch das Pflas  
 terlein die ganze Nacht / und wann mans zu  
 Mittage schlaffen legt / also lang es schläfft / liegen  
 lassen.

Nimm ein Kraut / das Heil aller Welt ge  
 annt / siede es in Wasser / gib dem Kinde davon zu  
 trincken.

Röste nur eine Schutte Brod / schmiere Ho  
 zig darauf / und röste es wieder / daß sich das Ho  
 zig fein hinein zeucht / laß sie oft davon essen.

Oder nimm Wegbreit / seuds mit Wasser / und  
 trinck's / das hilfft junge und alte Leuth.

Gib dem Kind Quittentwasser / das aus wohl  
 zerschnitten Quitten gedistilliret ist / 2. Löffelvoll / und  
 denn 3. Löffelvoll rothen Wein / das vermische zus  
 ammen / und gib dem Kind so viel auf den Mora  
 en / Besperzeit und Abends / und folge nach / diß  
 ersetzt das Durchlauffen / stärcket das Hertz und  
 den Magen / und bringet natürlichen Stuhlgang /  
 das ist bewehrt.

Nimm breit Wegrichsafft / und Weinessig /  
 gleichviel : Rühr Gerstenmeel darein / biß es wird  
 wie

wie ein Brey / laß ein wenig sieden : streichs auf ein wollen Tuch / legs über den Leib / so warm es eins-leiden kan : Wanns kalt wird / so warms wieder / biß das reißen nachläßt. Darnach nimma rotte Rosenblätter / kochs in Bier / machs mit Mayenbutter recht feißt / gibs dem Menschen Abends und Morgens zu trincken / warm. Es ist an vielen Kindern probieret worden.

Nehmet ein Eichenbrätlein / das glatt gehoblet ist / macht es warm / und setzt das Kind bloß dar auf / biß kalt wird / das thut oftmals ; kans einnehmen / so gebet ihm gebactene Heidelbeer mit rothen Wein zu trincken / laßs stets über gebähetes Brod mit Muscaten trincken ; trincket es viel / und isset wenig / so zerquerle 2. Eyerdotter / in einer Kanne Milch oder rothen Wein / laß es auffieden / und gib ihm stäts davon zu trincken.

Nimm Mastixöl / Beymentendöl / Wermuthöl / gleichviel / untereinander : damit salb ihm den Magen vom Herzgrüblein biß auf das Nabellein.

Nimm Kragbeerkraut / Heidelbeerkraut / Dauenkropf / jedes ein handvoll / Hausenblasen 1. Unzen / zerschnitten oder zerstoßen in Wein oder Bier gesotten / laß das Kind davon trincken.

### Verstopfung der Kinder.

So das Kind verstopft / und allzuhartes Leibes wäre / kommt es von mancherley Ursachen / entweder daß wenig Galle in die Därme fließet / oder daß die Hitze der Leber zu groß ist / oder auch der Nieren

Nieren und Lenden/ oder wann sie zuviel schlaffen/  
 alsdann gebe man der Ammen etwas purgierends  
 ein / darauf säuge sie erst den andern Tag das  
 Kind ; Dem Kinde kan man auch ein Stuhlzäpf-  
 lein brauchen/ nehmet 1. Scrupel Mäusekoth mit  
 Böckenschmalz oder Fett vermischet / davon eine  
 Stechpille gemacht/ und den Kindern gebrauchet/  
 das lindert den Bauch gar sanftiglich. Etliche bes-  
 reiten ein Stuhlzäpflein allein von Rosenhonig  
 in ein Lüchlein verwickelt und hinten nein geschob-  
 ben. Andere füllen eine Ruffschale mit Butter/  
 und bindens dem Kind über den Nabel. Etliche  
 schmieren den Bauch mit Ochsen-galle / oder mit  
 dem Nabel / oder vermischen eine Galle mit Heyde  
 oder Werc/ oder Wolle/ und legens auf dem Na-  
 bel. Unter den lindesten Arzneyen/ wird die Man-  
 na vor andern sonderlich gerühmet / dieser magst  
 du gar jungen Kindern geben / nachdem ihr Alter  
 ist / 2. Quinten/ 1. Loth/ 6. Quinten/ 2. Loth/ 2.  
 Und wo du es nicht auf andere Wege ihnen kants-  
 venbringen / so vermische es in der Milch / oder in  
 ihrem Breywürtlein / oder gib ihm den Syrupum  
 von Manna / oder den von blauen Violeu zuges-  
 richtet/ oder man schmiere ihm das Bäuchlein mit  
 süßem Mandelöl. Oder mache ihm ein solch Pflas-  
 ter : Nimm Aloe 1. Quintl. weiße und schwar-  
 ze Schaffennige oder Riessetwurk/ jedes 1 ʒ. Ger-  
 stenkörner schiver / und vermische es mit Ochsen-  
 galle/ streiche es auf weissen Barchend / als einer  
 notwendigen Hand breit / lege es warm auf den  
 Nabel. Es treibet auch die Spulwürme



Auch kan man dem Kinde 2. oder 3. Quinten gute frische ausgezogene Cassia, in einer warmen Milch zerlassen/ gesiegen/ und darnach von derselben Milch ein Müßlein gekochet und essen lassen.

Wann Kinder verstopffet seyn/ und nicht Stuhlgänge haben / so brauche dieses. Nim 2. Loth Cassia aus dem Rohre; die zutreib in Zwetschgen Suppen/ die laß das Kind warm austrincken/ und in 2. Stunden nicht essen/ und gib ihm dieses umb 2. Uhr auf den Abend / sie werden gut thun und würcken.

Nim reingelesene kleine Rosinen / wasche die rein / und giesse ein gesottene Milch darauf / und laß sich die erquellen/ der gib dem Kind offinals einen Messenen Löffel voll zu essen / und auch der Milch zu trincken der Stuhl gehet weg.

Nim der kleinen Käß: Pappeln / wann sie am kräftigsten seynd / streiff die Blätter darvon / und stoß sie in einem Mörser fein klein: Zerlaß die frische Butter/ die erst aus dem Butterfaß kommt/ und nicht gewaschen worden ist: Rösche die Pappeln darinn / daß sie 1. Wall 3. oder 4. darinn thun: Seyhe es dann durch ein saubres Tüchlein / das dick ist / damit nichts griglechts durch mög / behalts in einem Zinnernen / Blechernen / oder gläsernen Geschirr. Die Salben soll von den Pappeln wohlgrün werden.

Wann ein klein Wochenkind seine Stuhlgänge nicht hat. Mach ihm ein klein Zäpfflein/ von Benedictischer Seiffe / Salz und reinem Honig/ und stecke sie ihm hinten ein / und gib ihm eine linde



Purgation ein / oder laß die Mutter eine Rinde Purgation brauchen / als gib ihr das Senis Pulver ein / 1. Quint in Pflaumen oder Rosinen Suppe.

Nim der grossen rechtschaffenen Ungarischen Pflaumen / und lege sie in kalt Wasser / daß sie sich wohl erweichen und erquellen / nim die Kern heraus / und laß derer ein Kind 6. essen und mehr; darnach nim derselbigen Pflaumen eine / daraus der Kern genommen ist / und drehe ein Zöpflein daraus / stecke es in Baumöl / darnach steck's dem Kind ein / der Stuhlgang folget gewißlich / und ist gar eine feine Arznei zum Stuhlgang / ihnen geschieht nicht wehe / ist ganz gekind / und bekommt den Kindern gar wohl.

Schneid eine Feigen auf / kehre sie umb / und mache Küchlein daraus. Oder: Schab nur ein Stücklein von Zuckerpenit / daß eins gleich lang sey / biß es wird in der Dicke / wie ein ziemlicher Federkiel / nim ihn dann in Mund / daß es glüffertig werd / oder magst's auch in ein Del duncken / und zu dem Kind trucken. Oder gib ihm Biolen Syrup / wann es hitzig ist / oder purgierenden Rosen Syrup 1. Loth auf einmal.

## Bauchwehe / Grimmen der Kinder / und Reissen im Leib.

Nim Beningentourg 4. Loth / Ratterbourg 2. Loth / Safran 1. Loth / Zuckerlandl 4. Loth: Machs alles zu Pulver / und mißch / darvon gib einem Kind alle Wochen ein Messerspiß voll in kal-

**63: Des höchst kostbaren Schatzes der Gesundheit**

ein Bier / oder ungesalzener Erbis-Brühe ; das wehret viel bösen Zufällen.

Nimm ein blau wülten Tuch / neß es in warmen Leinöl / legs dem Kind über dem Leib : Dar nach leg ein rinderne Blase mit warmer Geißmilch / oder nur mit Wasser und Del / die warm seyen / gefüllt über das Tuch.

Wenns die Kinder im Leibe reisset / da brauchen etliche das Gänsefett / schmieren den Kindern den Nabel damit / und legen ein warm Tuchlein darauf / aber etliche wollen wenig darvon halten.

Oder schmieres umb den Nabel offte mit guten distillirten Vermuthöl oder Kümmelöl / und lege ihm die duppelt heisse Tücher auf den Bauch.

Aglesaaamen den Kindern auf den Brez gegeben / vertreibet das Grimmen.

Nim Natterwurzel / Saffran / jedes 1. Drach. Bioltwurz / Peonienkörner gescheelt / jedes 1. Loth. Peonienwurzel 2. Loth / Kandelzucker 4. Loth / zu einem Pulver gemacht / und den Kindern 1. oder ein halb Drachm. eingeben / womit man kan.

Beitwurzel gestossen ( also bekommt man in der Apothecken / oder man mag selbst in Mörser stossen) dem Kinde als eine Messerspiße voll mit dem Badwasser / darinnen das Kind gebadet wird / eingegeben / allezeit des Morgens / wann man badet / weil es die Schmerzen hat.

So das Kind Bauchwehe / Reissen und Grimmen im Leibe hätte / kan man es verstellen aus diesen

ken

en hefftigen und stetern Weinen / unruhigem Hin- und wieder werffen von einer Seiten zur andern / reiben und bewegen / *℞.* Nimmt Camillen und Tillenöl / oder Pfefferöl / vermisch es mit ein wenig Wachs über dem Feuer / nehe etre Baumwolle darein / und legsdem Kind über das Bäuchlein / oder reibe und salbe das Bäuchlein damit.

Nimm Magenblümleinöl salbs dem Kind ins Nabelein. Wann aber das nicht helfen will / so nimm ein frisch gelegtes Ey / rösch es in Baumöl oder Camillenöl / darnach es hüzig ist / binds ihm über das Nabelein

Eine handvoll Mäusedarm / eine Zwiebelin der Asche gebraten / daß sie fein weich wird / darnach mit Mäusedarm gestossen / und auf ein Tuch geschmieret / und dem Kind unter die Herzgrube / und in die beyde Seiten gelegt. / zuvor auf einem Ziegelstein warm gemacht / ist gewiß und betwehrt.

Vor das Reissen. : Mäusedarm fein rein gelesen / zerstoßen / und durch ein Luchlein getungen / in Stückgen weissen Zuckerkandi hinein gelegt / und in einem Tiegel lassen zergehen / dem Kind in eingegeben / ist auch gut.

Vor grosse Hüz und Reissen der Kinder. Nimm ein Stück als ein Erbis groß gebrandes Hirschhorn / und gib es ihm in Bier oder Milch ein / wannans stillt ; Violensafft ist auch sehr gut.

Nimm blau Violenöl oder Tillöl / und schmiere dem Kind sehr warm den ganzen Leib damit / und

#### 6:4 Des böchstoffbaren Schazes der Gesundt eit

darnach ein fein warm Luchlein darauf gelegt / ist  
sehr gut vor das Reissen der Kinder.

Nimm drey Regentwürme aus der Erde / und  
schneid des Morgens Swänlein von dreyen Bom-  
schwengeln / binds zu Hauff in ein Luchlein / heng  
es dem Kind an den Hals / und thue solches drey  
Tag nacheinander / aber alle Tag anf ein neues /  
wie mans den ersten Tag gemacht hat / die Regen-  
würme sind gar dürre und dünne / wenn man sie  
abnimmt. Kan aber ein Kind die Wasser brau-  
chen / so nimm Saurampferwasser / Scabiosen/  
Violenzucker / oder Violenz Syrup / machs durch-  
einander / und laß das Kind davon trincken. Es  
ist lieblich zu gebrauchen / wird fein braun / schier  
wie ein rother Wein / binde ihm auch Rosentwas-  
ser umb den Kopff / und umb die Pulsadern / an  
den Armen und auf die Brust / thue auch ein we-  
nig Weinessig unter das Rosentwasser / daß du ih-  
nen auf die Puls legest / aber nicht auf die Brust.

#### Wanns den kleinen Kindern in Leib kurret und murret.

Wanns den Kindern im Leibe herum kurret /  
kurret und murret / als wolte es ihnen alle Därme  
umbkehren / und will doch unten nirgend fort / und  
oben göcken sie bißweilen / als wenn sie sich bre-  
chen wolten / das macht das Phlegma im Leibe / da  
gib nur die Radices cichorei ein ( von Sonnen-  
würbel ) etwan vor zwen Gröschlein / ( in der  
Apotecken bekommt mans ) daß ist ihnen auch gut  
für die Hitze. ( die Kinder essens gerne / denn es

mit Zucker und Honig eingemacht / und sind wohl zu brauchen) Oder laß die Saugamme Fenchel- saamen oder Anisssaamen = Pulver 1. Löffel voll mit warmen Bier offte essen / und laß mit warmen Luchern den Leib der Kinder wohl warm reiben / und darauf legen. Wils das Kind nicht zu sich nehmen / so gib ihm ein wenig Aqua cichorei ein / so werden die flatus untern auch fort gehen / auch krauche Stuhlzäpflein / so gehen die Winde weg.

### Erkälteter Magen.

Nim weissen Weyrauch / schütte den auf glühende Kohlen / und nim Baumwolle / und laß den Rauch von dem Weyrauch hinein gehen / daß die Wolle gar heiß wird / so warm als das Kind er leiden kan / leg es ihm auf den Magen / es hilfft vor die Stuhlgänge / und auch vor das Reissen.

Nim rote und weisse Rosen / Kraußmünge / Wermuth / eines so viel als des andern / darunter gestoßene Würtz / Negelein / und auch ein wenig des grossen Kramkümmeß / auch ein Stück rocken Brods gekrümmeß / und das in ein Säcklein gethan / das Säcklein ein wenig auf einem neuen Ziegelftein warm gemacht / und dem Kind auf den Magen gelegt / ist auch gewiß.

Wann man sich befahret / daß die Kinder einen bösen Magen haben / so schmiere sie mit Mastixöl / vom Grübichen oder Brust bis zum Nabel hinunter / als ein klein Tellerichen breit : oder mit Kraußmünzöl oder Wermuthöl. Merckt man Hitze bey ihm / so nehme man auch ein wenig Rosenöl.

## Engbrüstigkeit und Herzgesperr.

Nim ein Hand voll des Krauts von Knobloch: sendts in einem Hasen voll Wassers / laß von ihm selbst kalt werden. Bad das Kind 8. Tag nach einander in dem Wasser. Stoß auch 3. Corallen zu Pulver / gib ihm 3. Tag nacheinander / alle Tag eins in Hissopwasser ein / weil es im Bad sitzt; darnach salbe das Kind umb die Brust / nach dem Bad mit folgender Salben: Nim eine Zwiebel / die in heißer Aschen wohl gebraten sey / truck den Saft daraus / vermische ihn mit ungetwässertem zerlassenem Henneschmalz / daß ein zart Sälblein daraus werde. Doch dietweil das Bad eben starck / und es nicht alle Kinder / als die einander auch Kräfte haben sehr ungleich / leiden mögen / ist hierinn / wie fast in allen Mitteln / nicht freventlich / oder ohne Rath zu handeln.

Die weiße Mausöhrichen / daraus den Saft gepresset / darein weissen Zucker gethan / und aufsieden lassen / und den Kindern das eingegeben / auch dieselben geröstet / und auf den Magen biß in beyde Seiten gelegt / darunter eine Zwiebel so in der Aschen gebraten / gestossen / daß es wird wie ein Pflaster.

Nimm Peonien / streichs auf wie ein Brey / und gibs ihnen zu Essen / das ist ihnen zwar herb zu essen: Doch ist es sehr dienstlich.

Nim Maulveersafft / und Rosensafft / jedes 1. Löffel voll / darauf gieße auch Braunellentwasser 1. Löffel / und laß wohl sieden / darnach laß wohl stehen!

legen / und sich setzen / nim das dünne darvon in  
in Rännlein / und mache ein Schwämmlein an  
ine Schnur / als eine Bohne groß / das henge in  
as Rännlein / und laß sich wohl durchziehen / das  
nit wasche und reinige dem Kind den Mund /  
und laß auch daran saugen / und mache den Mund /  
Baumen und Zunge rein / so weit man reichen  
an / so wird sich der Schleim ablöffen / und durch  
das Kind weg gehen / das thue etlich mahl / nachdem  
es Noth thut.

Im Brachmonat trage ein Schoßkraut / das  
kreiff von den Stengeln rein ab / und distilliere ein  
Wasser daraus / das gib dem Kind für das Herz  
gespann offtmahls / es hilft gar wohl.

Nim in Monat / wann die Specklilien blühen /  
da distillier ein Wasser aus denselben Blumen / das  
gib dem Kind offtmahls 1. Löffel voll vor das  
Herzgespann / es hilft gar wohl.

Nim Zimmetrundenöl / als eine gute Erbs groß  
mit 2. Löffel voll starcken Wein / Abend / Morgens /  
und Vesperzeit / einem kleinen Kind gieb halb so  
viel / darmit folge nach / das Herzgespann und  
Herzwehe vergehet / und gibt grosse Krafft den  
Herzen / es ist aber nicht eine Arzney vor die Ar-  
men / die es nicht haben zu bezahlen.

Leinöl und Bien-Honig mit Ziegen-Milch ge-  
sotten / und auf ein Placken wullen Tuch gestri-  
chen / und dem Kind warm auf die Brust gelegt /  
und wann es kalt wird / wieder gewärmet.

Nim Körleintwasser von den Pfaffenröhrlein /  
oder Pfaffenblumen / so viel / als drey Tründlein-

Brat

Brate dann ein Zwiebel / zerschneid ihn / bind ihn  
 in ein Lüchlein / und treib ihn mit einem Trünc-  
 klein des Wassers durch / gibs dem Kind warm zu  
 trincken / laß es zwo Stund darauf fasten. Und  
 was im Lüchlein bleibt / damit schmier ihm den  
 Rücken / gegen beyden Seiten. Den andern Tag  
 richt wieder ein solches Lüchlein zu / und mit dem  
 übrigen schmier ihm das Brüstlein / gegen beyden  
 Seiten / durch ab. Den dritten Tag gib ihm das  
 dritte Trünclein. / und schmier ihm das ganze  
 Rücklein und beyde Seiten. Darnach gib ihm 3.  
 Wochen lang alle Morgen ein Trünclein Ri-  
 terspornwasser / und brauch dann die Zwiebel wie-  
 der 3. Tag nacheinander / wie zuvor.

### Vor kurzen Athem.

So das Kind einen kurzen Athem hätte und  
 Leichete / enge umb die Brust wäre / und auch im  
 Schlaf röchelte / nimm wohl gestoffnen und gepul-  
 verten Leinsamen 1. Loth / schön geklüterten Ho-  
 nig 2. Loth / stosse und vermische es wohl durchein-  
 ander zu einer Kartvergen / gib ihm offte davon /  
 salbe es auch mit Baumöl umb die Ohren / hinter  
 den Ohren / und umb den ganzen Hals / und die  
 Zunge / damit es sich brechen möge / und trieffe ihm  
 warm Wasser in den Mund / und salbe die ganze  
 Brust etlichmal mit süß Mandelöl.

Nim grün Fencheltraut / das siede in süß Mol-  
 ken / und gib das dem Kind Abends und Mor-  
 gens / auch den Tag oftmals des Molkens warm  
 3. Löffel voll zu trincken / und folge nach / das Ken-  
 chen vergehet.

Vor



## Vor den Husten.

Kochet Rosen, Honig in Wasser / daß es nicht  
 sehr schäumet / alsdann zerreibet darein Kandel-  
 icker / Biolsafft. q. s. davon gebet dem Kindern  
 1 trincken / röchlen sie / so thue darunter Wall-  
 uth. q. s.

Nimm dünn geschaben frisch Süßholz / so viel du  
 zwischen zween Fingern halten kanst / seuds im  
 Brey : desgleichen auch die einfachen weissen  
 Monatsblümlein / die man sonst Gänßblümlein  
 nennt / deren seud allweg 3. oder 4. mit dem Süß-  
 olz im Brey / so treibts den Schleim im Stuhl-  
 ang hinweg. Das thue / biß dem Kind der Husten  
 ergeheth / und es nicht mehr röchelt / wann sie alt  
 werden / daß sie sitzen könten / so soll man ihnen alle  
 Nacht ein Fußwasser von warmen Bier machen /  
 wann sie schlaffen wollen gehen / und die Füß etz-  
 wan ein halbe Stund darein setzen. Und wann  
 nans heraus nimmt / so soll man ihnen die Socken  
 mit Hasenschmalz schmieren.

Nimm Feldkummel etwan 2. handvoll / Kör-  
 ner und Kraut miteinander / seuds in weissen  
 Bier / und behe dem Kindlein die Füße damit /  
 wuch gib ihm viel Safft offtein. Item Perizjus  
 Ker in Muttermilch zerlassen.

Nimm Corinthen / thue sie in einen Tiegel / und  
 brate sie also gar allein von sich selber / feintreuge.  
 Dann zerreibe sie mit einem Löffel / schabe Zuckers-  
 landi fein klein darauf / mengs und reibts hüpsch  
 untereinander / so wirds wie ein Theriac / streichs  
 dem Kind ein.

Reibel

Reiſelblätter / Kraut und Wurzel mit Waſſer geſtoſſen und getruncken/vertreibt den Kindern den Huſten.

Nimm Hirschmarck und Hechtſchmalz/ das zerlaſſe in einem Tiegel / darmit ſchmiere dem Kind ſeine Fußſohlen wohl feiſt und warm / und ſchlage warm Luchlein darüber / das thue Abends und Morgens etliche Tag / der Huſten vergehet.

Aile Abends und Morgens ſetze dem Kindlein die Fuß in warm Bier/ und halts ein Stund darinnen/ hülle die ein/ der Huſten verläßt es.

Streich ihm des Tages zweymal / allwegen zwey oder drey Tröpflein Süßholzsafft ein.

Nimm ein guten Apffel / hole ihn aus / thue weißen Zuckerkandi / und drey Ellimlein oder Bäſerlein / von ganzen Safran darein / laß den Apffel in einem H. felein wohl braten / gib dann dem Kind das Muß ächtig ein. Das treibet den Schleim durch den Stuhlgang hinweg.

Döllentraut in Waſſer gekocht / und mit Zuckerkandi süß gemacht / und den Kindern davon warm zu trincken geben.

Egelkraut in Wein geſotten / mit Honig getruncken/ heilet alle Säule der Lungen und Bruſt/ für den Huſten und Keuchen/ ſonderlich den Kindern/ ſo ſonſt nichts einnehmen / für den dörren Huſten.

Nimm blancken Wein / und wärme ihn / thue kleinen geſtoſſnen Ingber drein/ auch Zuckerkandi/ und laſſe ihn des Abends alſo warm trincken / als ſie es erleiden können.

Salb das Kind / vornen über das Hergelein mit  
 waunenschmalz / und unten die Solen an Fuß-  
 mit Hechtshmalz.

### Vor böje Hälse und Zungen.

Nimm Maulbeersafft 1. Loth; Biolsafft/Ro-  
 isafft/ jedes 1. Loth / hiervon den Kindern ein-  
 flößt.

Nimm Hauptwurgelkraut/ Creugsalbey/ Kör-  
 l / jedes ein handvoll / zerhack es und brads in  
 irgesalgnen Butter / dann ausgerunnen / und  
 runter ein wenig Saffran gemischt. Hierbon  
 reich dem Kinde den Tag zu 4. mal auf die  
 ungen.

Item schwarz sauer Kirschenmuß.

Wann den Kindern die Hacken geschossen sind/  
 is nennen die Weiber also/ wann ihnen die Häl-  
 gen inwendig rohe seyn/ und nicht schlingen köns-  
 en/ stoß ihnen nur Mandelöl mit Maulbeersaffe  
 in/ oder streich sie ihnen auf das Züngichen.

### Braune.

Wann man etwas curiren will/ so muß man  
 lzeit an der linden Arzney anhaben. Darumb  
 ll man erstlich und bey Zeiten des Kindes Zun-  
 e/ Gaumen und Zahnfleisch mit Braunellen  
 nd Sauerampferwasser waschen / also und der-  
 estalt/das man in dieselbe zwey Wasser zuvor ein  
 wenig Essig geußt/ das es ein wenig schärffer wer-  
 e/ besser eingehe / und den Unflar besser abreibe.  
 Man muß es lautlicht warmmachen / ein Lüchlein  
 darein

darein nehen / und dem Kinde seinen Mund überall gar wohl damit reiben / unangesehen / daß das Kind schreyet / und sich dargegen streuket und wehret / damit nicht weiter Schade geschehe / dann es ist besser daß die Kinder Weinen / dann Eltern.

Will mans aber darnach etwas stärker machen / so nim zu den vorigen zweyen Wassern Nachtschattentwasser / Salbeyentwasser / und Borragentwasser / auch ein jedes ein halb Rößel.

Wilt du es hernach noch stärker haben / so thue 1. Loth diamorum, das ist / eingemachten Maulbeerfaß drein / und den Syrup von den Biolen / damit es den Kindern desto lieblicher schmecke / die bekommt man allezeit in den Apotecken. Es ist auch sehr gut / wann das Zahnfleisch mit Cardobenedicten Pulver / und Scharlachskrautwasser wohl gewaschen wird / dann aldar hengeret der Unslat daran / und breitet sich immer weiter aus. Also mag man darnach fortfahren mit stärkeren Arzneyen / wann die vorigen zu gering seynd / und der Schaden hefftig zugenommen hat.

## Mundfäulen und Scharbock.

Nim Süßholz 1. Quintlein / thue darzu Rosenblätter und Garbenkraut oder Schabab / jedes was man zwischen drey Fingern heben mag / Alaun einer halben Haselnuß groß / Honig 1. Löffel voll / und 4. Herbst-Rosen; seuds in anderthalb Biertheilein / von einer Maas Wassers / zweymal so lang / als harte Eyer. Damit wasche ihm den Mund oft aus / und bestreich ihm den Mund / inwendig

wendig mit Rosen-Honig / darinn drey Theil dreyer Muscatnuß / und ein Theil Alaun / beyde recht zerkleinert seyn / daß es wird wie ein dünnes Lädlein.

Nimm die schmahlen langen hohen Stengel / die viel Glieder haben / und ziehen sich auseinander / die Bauen heissens Kreibisch / auch nennen sie das Schlitcken / man heisset es auch Schauesisch / das laß dörren / und halbs über Jahr / und wann man das brauchen will / so brenne es zu Pulver / über einem Wachstlicht / das rühre in gar reinem Honig / daß gar schwarz und dick wird / dar rühre gar wenig in Jungfrauenhonig / gebrannten Alaun / mit dem schwarzen Sältelein / schmiere dem Kind das Maul inwendig / auch den Gausmen und Zahnfleisch wohl darmit / und des Tages drey mal / und wann man essen will / so wasche und spüle den Mund wohl mit warmen Salbenwasser / und wer das nicht hat / der nehme Rosent / und folge nach / es hilfft gewißlich / so wohl alte Leuth / als die Kinder / dann es ist gang gewiß und vielmal bewehret worden.

Nimm drey neue Eyer / die brate in der Aschen gar hart / nimm die Dotter und zerreib sie gar wol in geschloßter Butter. Laß wohl sieden / und truck durch ein Tuch / und rühre eine gebratene Muscatnuß gar klein gerieben / darein / und gebrannte Hechtzähne / zu Pulver gemacht 1. Loth / damit schmiere den Mund inwendig / und das Zahnfleisch wohl darmit / des Tages 3. mal: Und wann du essen wilt / so wasche mit Rosent ab.

## Wann ein Kind den Hals verschlenckert.

Bißwellen verschlenckert ihm ein Kind den Hals/ wann die Wärterin nicht fleißig achtung darauf geben. Aber seude nur Hopffen in einem neuen Topff/ binde ihn dem Kind umb den Hals.

## Wann einem Kind der Zapff geschossen.

So binde ihm nur Sauerteig auf den Kopff / aufs Blat / da ihm der Kopff offen ist / der zeucht ihnen nechst Gott bald wieder auf.

Wann den kleinen Kindern das Blat oder der Zapffe scheust/ uvula oder gurgulio genant/welches man daran mercket / wann sie nicht saugen wollen/ so zerstück nur ein Kartenblat mit einer Nadel / oder scheid ein doppelt Kartenblat von einander / oder nim blau Pappier / weibe es in Bier / und leg ihm oben aufs Haupte / ein wenig über der Stirn. Oder binde ihm Sauerteig auf.

Oder nim ein Eichenblat / beschmier es mit Honig/ und leg auf.

Item/ nim ein vierfaches Lüchlein / nege es in Rabendelwasser / leg auf.

## Vor die Schwemme der Kinder.

Nim Braunnellentwasser und Erdbeertwasser untereinander gemenet / wasche ihm den Gaumen / und die Zunge damit / darnach blase ihm durch einet Federhül Saffran in den Mund/ oder reibe es ihm auch damit/ so trocken sie / und wann sie

sic

gebrochen / so schmiere es mit blau Blossafft oder Rosenafft / der rectificiret ist / so vergehens.

Etliche drücken aus einem frischen Gänsekoch en Safft / und bestreichen sie damit / mit einer Feder im Munde.

Nim die Schwämm / so an den alten Holders auden wachsen / und laß die Mutter darvon trincken so vergehen sie jungen und alten Leuten.

### Vom Brechen der Kinder.

So sich die jungen Kinder viel brechen / soll man sehen / ob die Mutter irgend zu viel Milch habe / so man das Kind etwas weniger saugen lassen / und dem Kind den Nabel mit Spick und Rosinöl / jedes gleichviel / vermischet / schmierens / darunter ein wenig Zimmtinde / Nägelein und Muscatenblumen / jedes gleichviel / gerühret / oder einengt sey. Man kan ihm auch den Münzens Syrup zu lecken geben. Rothe Corallen soll man um an dem Hals hengen / bis an den Magens kopf. Wolten diese Mittel nicht helfen / kan man die Medicos ersuchen. Denn es sind viel Ursachen des Brechens / etliches kommt von Hitze / welches Bitterkeit im Munde / Grauen und Begier schleit zu kalten Dingen zu erkennen gibt / bis weilen begiebt sich das Brechen / aus kalten Ursachen / oder sonst anderswo / derhalben diejenige / so stracks mit ihrem Magensalben und Pflastern bereit sind / und jederm Fuß alle Schuhe anziehen / zusehen mögen / was sie ausrichten. Nimb

Zeinnelk / laß die in einem Ofen durre und bräun

braun werden / zerstoß / und laß es also zerstoßen in Essig wohl erweichen / thue darzu das geel von etlichen hart gesottenen Eiern/Mastix/Weyrauch und Gummi Arabicum, jedes ein wenig/ stoß und mische es wohl zu einem Pflaster zusammen / und legs dem Kind über den Magen. Oder nimm Mastix / Schlehenafft/Paradißholz/ Galläpfel/ weissen Weyrauch / rothe Rosen/geröstet Brod / eines so viel als des andern / stosse es mit Rosensaft zusammen / und legs Pflaster weiß über.

Seud Rittersporn in der Milch / damit man dem Kind seine Brey kocht : Streiche ihm auch ein wenig zerstoßen Corallen einer Erbis groß ohngefährlich/ auf einmal / auf sein Brey / wann es ihn essen will.

### Für den Schlucken.

Oft bekommen die kleinen Kinder den Singultum oder Schlucken sehr / alsdann schmiere ihm den Magen mit Mungen / oder Camillen/ oder Mastixöl/ so es von Hitze oder Kälte des Magens kommt. Oder mache ein Pflaster von gepülbertem Zillensamen und Krausemüngesafft / leg es ihm warm über den Magen. Kame es aber von Verhartung der Milch/oder anderer schleimiger Feuchtigkeit/ so reizte es zum Brechen / drücke thme die Zunge mit zween Fingern fein sanfft nieder/ 22.

### Für das Röcheln.

Wenns den Kindern auf der Brust liegt / und sie gar röcheln. Nimm Pentzucker 6. Quind. Florenti



Florentinisch Bockwurzel 2. Quint. Peonien-  
 wurzel anderthalb Quint. Safran 10. Grän.  
 Mache es zu einem Pulver / gib dem Kinde  
 immer ein wenig / und aber ein wenig auf dem  
 Brey.

Nimm gebranns und fleingerieben Hirschhorn/  
 was zwischen zweyen Frauentagen geschlagen ist/  
 und gibs ihm in der Muttermilch ein. An einem  
 reinem Kinde von vier Tagen probiert / son-  
 derlich wann Convulsionen sich wollen sehen  
 lassen.

Stib ihnen Lochsanum ein / man hohlet in der  
 Apotecen / vor ein Dreyer / ist wie ein gemacht  
 Honig / es abstergiret. Man mag ihnen auch Sy-  
 rupum Violarum, blau Beilgenassaft eingeben.

## Geschwulst der Kinder.

Wann das Kind an seinem ganzen Leib / oder  
 etlichen Gliedern / geschwollen todre / so nim Ho-  
 under oder Flederschoß und Atrichschoß / seud es  
 in weissen Landwein / bade mit der Beuße dem Kin-  
 de die geschwollene Glieder / oder bade es gardar-  
 nnen / so es am ganzen Leibe geschwollen ist / son-  
 derlich wann keine Hitz vorhanden.

## Nabel-Geschwulst.

Oftt und viel begibt sich auch / daß dem Kind der  
 Nabel schwillt / sonderlich / wenn er ihm nach der  
 Geburt abgelöset ist / alsdann nimm Spicam eel-  
 icam (die man in die Lauge zu legen pflegt) See-  
 samendöl / Terpentin / jedes so viel als nöthig ist /

laß es miteinander über einer Glut mit einem Pfännlein sieden / senhe es durch ein Lüchlein / nehe eine Baumwollen darein / und legß eines Fingers dicke / über den geschwollenen Nabel.

### Nabel verstopfet.

Nimm eine Rinde Brod / als ein Groschen breit / auch so rund / darauf lege oder kleibe ein Wachlicht / als ein Finger Glied lang / zünd es an / und setze es auf den Nabel / und stürze ein klein Löpfflein darauf / so zeucht sichs Löpfflein hart an / das lasse stehen biß von ihm selber abfällt / darnach koche Krausemünz / die breite auf den Nabel / und laß eine Nacht liegen / es ist ganz gewiß.

Nimm Honig in einem gar kleinen Lüchlein / laß sieden / und rühre im Sod klar Weizenmeel darein / und mache einen Zaig / als ein klein Tellerlein breit / das lege auf den Nabel / er richtet sich zu recht ein.

Nimm rote volle Dorn Rosenblätter / und ausgedistillirte Rosentuchen / eines so viel als des andern ; die koche in Wein / in einem spizigen Sacklein / da lege die Spitze in die Herzgruben / daß reicht biß unter den Nabel / und wanns kalt wird / so nehe es immer wieder in heißen Wein / darinn es gekocht ist / folge nach / es hilfft / und der Nabel kommt zu recht.

Wann den kleinen Kindern der Nabel ausgehet / so schmiere ihnen den Nabel mit Camillenöl / binde darnach auf den Nabel ungenüßg Wachs mit einer Binden umb den Leib / biß daß der Nabel einwächst.

Wann

Wann die Kinder den Magen oder Nabel verzürget haben / wie es die Weiber nennen / so brechen sie sich sehr / und werden sehr krank. So nim Krausemünze und rothe Rosenblätter durch einander / thue es miteinander in ein Säcklein / ruds in rothen Wein / legs dem Kind auf den Magen / so warm es erleiden kan.

Wann ein Kind ein böses Nabele hat / nim Saunenschmalz / neß rothe Flortseiden darein / und legs dem Kind über das Nabelein ; wann das nicht effen will / so nim ein rothen Zendel / mach ein iereckets Küßlein daraus / fülls mit Dachs schmalz / und binds dem Kind über das Nabelein.

Oder / salb ihm das Nabelein mit frischem Egeröl / leg ihm darnach folgendes Pflaster über : Nim Bockens Unschlit / schab es gar klein mit etlichem Messer / nim auch so viel von einem neuen Laß / der drey oder vier Tag alt sey / rührs wohl miteinander / daß es zart werde / wie ein Salbin. Es wdr gar gut / so mans haben könnte / daß es von einem Geißlaß were / streich solchs Pflaster auf ein Lüchlein / ein wenig breiter / als das Nabelein / legs über nach dem Salben / mit dem Egeröl / bind ihm ein Büschlein darauf / daß es trock bleib ; legs alle Tag zweymal über / als gesch / brauchts / biß es hilft ; es ist probiert.

### Muttermahl.

Dabe troht gute achtung drauf / wann man ein zugebohren Kind will baden / daß man ihm das Nabelein eingehüllet / und verwahre es so viel / daß

immer möglich ist / daß nicht sehr beneget werde mit dem Badwasser / und verwahrs so wohl du kanst / und wann es abfällt / so hebe es auf so gut du kanst. Hat das Kind ein Mahl oder Mißstand mit auf Erden gebracht / es seye was es wolle / so nim des Kindes Nabel / und legs in Wasser / das aus S. Christoffelskraut gedistilliert ist / und laß es eine Vierteltstund darinnen weichen / darnach streiche das Mahl / und laß alle mahl den Nabel aufgebunden auf den Mahl liegen / biß man es wieder neze / und aufbinde / darmit folge nach / es hilfft gewißlich. Das ist aber wohl zu mercken / so viel Monat oder Wochen das Kind im Mutterleib das Mahl vor seiner Geburt bekommen / so viel Zeit und Wochen / muß man das gebrauchen / ist es kurz vor seiner Geburt / mit dem Mahl besleckt / so hilfft das bald / ist es aber umb die Helffte geschehen / so muß man desto länger damit umbgehen und auflegen / es ist gewiß / folge nur nach / und thue es mit Fleiß.

So bald das Kind geboren wird / wann man sein wahr nimt / so soll die Hebamme mit dem Nachwesen / eher / dann es erkaltet / ein mal 3. oder 4. überfahren / und daß es hernach die Mutter ein Tag etlich allwegen Morgens nüchtern überhauhe / und es dann mit nüchternem Speichel wohl bestreiche.

Als bald sich ein neugeborenen Kind unrein macht von erst / behalt den Roth in Windeln / und verwahre den wohl vor dem Pufft / damit schmiere den Tag oft und vielmal die Mahl / sie vergehen.

Nimm

Nimm weiße Senfförnlein / fünfzehn oder zwanzig / oder so viel du bedarfst / nachdem das Muttermahl groß oder klein ist : Diese laß die Mutter Morgens nüchtern wohl zerkeuen / und als dem Kind das Mahl damit / reibs ihm wohl hinein / das thue alle Morgen / bis das Mahl ver-  
 lehet. Und so oft es die Mutter säuget / soll sie dem Kind auf das Mahl merken / und die Milch auch wohl hinein reiben.

### Kinds-Blattern.

Ein Mittel / zu machen / wann ein Kind gebohren wird / daß es sein Lebtag / weder die Urschlechten oder Kindsblattern / noch die Rödelein / oder andre aus Verfaulung der Weiber Monat zeitlichen Geblüts entstehende Kranckheiten nicht bekomme.

Wann das Kind gebohren ist / und die Hebamme die Nabelschnur binden / und abschneiden will / so soll sie nicht stracks den Faden / damit sie dieselbe binden will / zuknüpfen / sondern wann sie am Knüpfen ist / soll sie zuvor fein schön alle dasjenige Blut / so an der Wurzel des Nabels seyn wird / mit ihren Fingern und Daumen / hinauf bringen / und austrucken: welches Blut / so es darinn bleibt / alle die Grind und allerhand Geschwähren / so die Kinder / auch wohl die erwachsene Personen / bekommen / verursachen / dann / weil es verdorren ist / kann es nicht in die Substanz verwandelt werden / sondern verderbe vielmehr auch das Gutz ; also daß es notwendig / durch dergleichen Un-  
 tätigkeit / welche wir täglich sehen / und ihren Ursprung

67. Des höchstschlechten Blutes / Ursachen / und / Behandlung  
 sprung von diesem verfaulten ~~Blut~~  
 blut / nehmen / ausgehen und durchbrauchen mit.  
 Nachdem nun die Hebamm gedachtes Blut also  
 ausgekert und heraus gebracht / soll sie den Faden  
 zuknüpfen / und die Nabelschnur abschneiden / so  
 wird hernach das Kind / indem die Wurzel des  
 Nabels / auf besagte Weiß gereiniget worden / von  
 allen obgemeldten Krankheiten befreyet seyn /  
 wann es gleich unter andern Kindern / so davon an-  
 gegriffen / aufgezogen würde.

Wann man meint / daß ein Kind die Urschlech-  
 ten oder rothe Flecken werde überkommen / so nim  
 weissen Rübsamen ein kleines Löfflein voll / zer-  
 stoß / und thue darzu ein Blättlein geschlagen  
 Gold : Reibs mit einem Trüncklein Erdrach-  
 und Ehrenpreiſtwasser / wohl durcheinander / gib  
 dem Kind ein / decks zimlich warm zu / ob es schwi-  
 zen könnte / so kommt es heraus.

Wann es nun die Urschlechten bekommt /  
 gib ihm gesotten Linsentwasser / mit Rosinlein und  
 Süßholz gesotten / zu trincken / und darnach nim  
 das Weiß von einem neu : gelegten Ey / und ein  
 Löffelvoll weiß Rosenwasser / und einer Haselnuß  
 groß Salz / und so viel Safran / daß es wohl gelb  
 darinnen werde : Rührs alles wohl durcheinan-  
 der / und nim ein weißes Tauben Federlein / das  
 noch in diesem Wasser / damit bestreich dem Kind  
 die Augentiedlein unten und oben / ~~desgleichen~~  
 Ohren und Naslöchlein / auch umb das Mäulchen /  
 und alle Löchlein / so es hat / so kommt ihm kein  
 Urschlecht darein. Etliche wegen ein Federlein in  
 jezt

jetzt gemeldten gelben Wasser / und nehen damit die Urschlechten im Angesicht alle/das sie nur bloß naß werden / wann die Urschlechten jetzt bald heraus kommen seynd / und wollen damit verhüten/ daß sie keine Gruben noch Masen geben. Doch/so bald sich die Urschlechten anfahen nieder zu setzen/ so brauchen sie es nicht mehr / sondern lassens dorren und abfallen.

In den Bocken/ Masseln/und rothen oder weissen Blattern / so über den Leib der Kinder sich setzen lassen/ ist gut rother Myrrhe in rothen Wein eingegeben/das allerbeste und sicherste ist/ von rothen Zisern oder Kichern (latine cicercula) Linsen und Feigen einen Tranck kochen / davon über dem Essen und zwischen dem Essen sie trincken lassen/ dann es treibet sie hefftig herfür. Auch schadet nicht/ ein wenig von einem rechten Myrridat in den Mund streichen/ und man pflegt sie in ein roth Tuch zu wickeln. Wann die Blattern oder Bocken zeitig und offen sind/ kann man sie mit dem weissen Salblein/ Unguentum album camphoratum genant/ salben. Etliche nennen Rosen/ Myrsillenblätter und Tamarisken / kochen sie in Wasser/ und waschen die ausgebrochenen Blätterlein damit/ und salbens darnach mit Rosenöl.

Daß die Kinder / so die Bocken oder Blattern haben / ihr Gesichte nicht dabon verlieren / oder blind werden/so hecke ihnen nur Kautenwurzel in den Hals/ auf die bloße Haut : thust du darzu scabiolen oder Apollonkraut : Wurzel / so bist du der Sorgen desto mehr verlicht.

Wann

Wann den Kindern von den Pocken Felle über den Augen werden / so blase ihnen des besten Zuckerlandi in die Augen / der bringet die Felle von den Augen wieder hinweg.

Oder nimm nur im Junio Quappenlebern / wie sie aus den Quappen genommen seynd / ( du darffst sie nicht waschen ) henge sie an ein Faden in ein Glas / setz es in die Sonne / so treufft ein Del dar aus : Dessen laß nur ein Tropffen in die Augen fallen / so gehen die Felle gar weg. Diß ist sonst auch ein edel Ding zu den Augen / es beißt wohl ein wenig / aber es macht ein recht schön lauter Gesicht. Item Raden / so im Korn wachsen / das Meel davon mit Honig vermischet / in die Augen gestrichen / das muß aber oft geschehen.

Sobald die Grinde abgefallen seynd von den Pocken / wasche man sich alle Tage / des Morgens und Abends / mit gesottenen Feigbonen / oder mit gebrandtem Wasser von der Bonen - Blüthe.

Oder man neße das Angesicht mit gebrandtem Wasser / von geröstem Weinstein / Mizald. cent. 3. Aphor. 38. cent. 4. Aphor 94. sie sagen / warn ihnen die Kinder aus Ungedult die Schörbe von den Pocken selbst abreißen / so sollen sie also Pocken - Narbig werden.

Bestreiche sie nur mit Hanfföl / das hilfft auch / daß sie nicht narbigt werden.

Daß die andern Kinder die Pocken nicht auch bekommen.

Die Pocken sind ein anfällig Ding / wer bey Pockenden Kindern gewesen ist / und kömmt zu

Hause!



Hause / der kans seinen Kindern bald mit bringen / wanns ein Kind im Hause bekömt / so müssen die andern bald hernach. Will man aber die andern darvor bewahren und sicher haben / so lege man ihnen nur Rhabarbara und Zimmetrinden ins Trinken / so schadet es ihnen nicht.

Für die rothe Wähler nach den Urschlechten. Wasche sie oft mit allerley Blumentwasser / oder mit warmer Seismilch / so vergehen sie.

Henck den Kindern Kauten am Hals für die Augen / so geschicht ihnen nicht bald Schaden.

Ein überaus herrliches Mittel die Urschlechten heraus zu treiben / und die giftige Dämpffe des Dergens / und des Hirns zu vertreiben : welches oft mit guten Ausgang probiert worden.

Nim ein Ung Citronenkern / und anderthalb Unzen Cardobenedicten ; Saamen : stosse solches wohl / und mach ein emulsion oder Saamenmilch daraus / mit Cardobenedicten oder Grindkraut oder Guden ; Wundkraut : ( virga aurea genant ) Wasser ; Darnach mach es mit 2. oder 3. Unzen Citronensaft oder Syrup süß ; davon soll man oft ein klein Glas voll auf einmahl trincken / oder auch wohl zwey / so es vonnöthen.

Nim frischen Hammelstoch / den mische wohl unter ein Glas voll Spanischen Wein / und wack es in einer gedührlichen Dike ist / gib es dem Kranken zu trincken / und halte ihn warm im Bett / daß er schwinde. Das wird gewißlich die Urschlechten / und rothe Flecken / oder Ködlein heraus treiben / und gar bald heilen.

Wann ein Kind Masern tödt: So nim Küßsaamen von den grünen weissen Rüben / stoß denselben klein in einem Mörsel / und ein Fenchelwasser / und Endbientwasser / und schlag es durch ein Lüchlein / so wirds wie eine Milch / desselben gib ihm ein Löffel voll 4. oder 5. ein / so kommen die Masern heraus:

Nim ein frisch gelegt Ey / bacts gar wohl in Schmalz: darnach geuß in ein kaltes Wasser wanns gestehet / so nim das Schmalz oben herab / thue es in ein vergoldt Spherlein / und geuß Rosentwasser darauf / rührs bis gar ein weiß Salblein wird / und wann ein Kind die Urschlechten hat: daß es die Augen nicht kan aufthun / so überstreich ihm die Augen gar offte mit diesem Salblein / so schadets ihm nichts mit der Hülf Gottes; und wann eins böse hitzige Blattern hat / so streich dieß Salblein darauf / so heilen sie.

Nim 2. oder 3. Grana wohl gedörren Cassian / den knüpfte in ein rein Lüchlein / und laß ihn in weissen Wein einbeizen / bis alle die Lincur und Tugend darauß gezogen sey: Darnach truck ihn wohl aus / und gib diesen liquorem dem Kranken zu trincken / darauf er sich warm im Bett halten soll. Thue ihm die Gurgel wehe / so nim den vierdren Theil eines Löffels voll gedörren Cassian / auch in ein leinen Lüchlein eingeknüpft / und laß ihn in einer halb Eßmaß Milch sieden / bis die Milch ganz gelb ist / darinn laß ein Stück leinen Tuch sieden / bis es wohl gefärbt / und bind solches an die Gurgel unter das Kinn. Wann es erkal-

et/ so binde ein anders/ in gedachter Milch eneght  
 Tuch darüber. Das wird ohnfehlbar allen  
 Schmerzen der Gurgel in 8. Stunden Zeit weg-  
 nehmen. Wann muß sich keines Schmalges ge-  
 brauchen / den Grund der Urschlechten damit zu  
 salben; sondern wann die Blattern anfangen zu  
 törren/ so bestreiche sie mit guter weissen Salben/  
 Unguentum album.

Für die Gruben/ so von den Urschlechten  
 bleiben. Wann eins solche Gruben hat / so salbe  
 sie gleich mit Schweinen Schmalg/ so hilft es/  
 wann du es bald brauchst: Salbs biß vergehet.

Nimm auch ein spizigen Türckes / dupff ihn in  
 weissen Rosentwasser / oder weiß Bilgentwasser/  
 und laß dem Kind in jedes Aug beim Eck ein  
 Tröpflein fallen / das thue alle Tag einmal oder  
 drey vom Anfang der Kranckheit/ biß zum Ende/  
 so bewahrt es das Gesicht.

So bald man erkennet / daß die Urschlechten  
 heraus kommen / und sich sehen lassen / so muß  
 man süß Mandelöl / ohne Feuer gemacht / neh-  
 men; Damit das ganze Angeficht / mit einer Bes-  
 ser/ oder andern darzu tüchtigen Ding / überstrei-  
 chen und bähnen / und fünf oder sechsmal darüber  
 ahren/ aufdaß es überall wohl befeuchtet werde/  
 und auch das Del davon / indem der Kranck auf  
 den Rücken lieget/ herunter lauffe. Darnach nimb  
 geschlagen Goldblätter / die lege ihm auf das An-  
 geficht und über die Augen / und bedeck damit alle  
 Platz und Dertter/ so von den Urschlechten einge-  
 nommen seynd/ es ist auch besser / daß man zwey  
 gedachter

gedachter Goldblätter aufeinander lege / als daß man etwan nicht alles bedeckte ; So wird in zehen oder 12. Tagen der Grund sich ablösen / und herunter fallen / und nicht ein einige Grube noch Nase hinterlassen.

Die Marggräfin von Montbesson hat solches Mittel an vielen Personen mit gutem Ausschlag / probiert / unter andern nahm sie einmal eine Magd / eines sehr fetten Leibs / und voller Feuchtigkeiten / welche ganz mit Urschlechten bedeckt war : derselben legte sie / just nur auf das halbe Theil des Angesichts / von der Stirn an / bis an das Kinn / von gedachten Goldblättern / und auf die andere halbe Seite legte sie nichts. So bald nun die Urschlechten vergangen / war die Seite / so zugedeckt gewesen / eben so gesund und glatt wie zuvor ; Die andere Seite aber ganz voll Gruben und Nasen / und einer heßlichen Gestalt.

### **Ausgeschlagen an Leib und kräftig.**

Setze das Kind in eine Wannen / bads wohl warm / und nimm heiß Brod aus dem Backofen / das zubrich und wirffs ins Bad / und laß weich werden / darmit reibe das Kind überall an seinem Leib / daß gar dick an ihm klebt / und nimms so warm / daß das Kind schwiße / das Brod muß eingang Hausbacken Brod seyn / das thue die Wochen dreymal / kans aber das Kind zukommen / und man des heißen Brods haben mag / ist besser alle Tag gethan / das zeucht die böse giftige Feuchtigkeit aus / heilet und wird gar frisch.

Wann die Kinder den Anspung bekommen über ihre Backen / Angesicht / auch Haupt / bißweilen am ganzen Leibe ausschlagen / als eine unreine Schorbe oder Krätze (welches gemeinlich von scharffer versalzener unreiner Milch der Ammen herkömmt) alsdann soll man nicht stracks zuschreiben / kühlen und Astringieren / damit die materia nicht zurucke in den Leib getrieben werde. Die Amme soll ein gut Regiment halten / scharffe sehr gesaltene Speise meiden. Item / was schleimig und hart zu verdauen ist / Käse / Gewürz / oh Obs / starken Wein / oder ander hitzig Getränck / Bohn / Baden / Beyschlafen / &c. Und wäre nützlich / die harten schwarzen braunen Bocken oder Schorffen mit einer Brühe / darinnen Rosensblätter / Camillenblumen und Foeniculum Græcum gesotten sey / wohl abwaschen / darnach mit Camillen und weiß Liliendöl beyde vermischet / es warm schmieren.

Reibe eine Hanffmilch mit Bier / und mache sie mit Butter / die ungesalzen und gestößt ist / wohl feist / und mit Saffran wohl gelb / und gehe in ein Schwitz-Bad / nimm drey Löffelvoll der Hanffmilch / und thue darein gestossenen Krebbsensamen / eine gute Messerspißen voll / zureibs wohl / und laß das Kind austrincken / und dreuge mit schwitzen darauf / das thue alle Wochen 3. mal / es nimmes alles böse weg / daran ein Kind noch lang hätte zu leiden gehabt / und wird von innen und aussen rein.

Nimm Linsen und Weisstroch eines so viel als

Uu

des

des andern / pulverisiers / ein jedes in einem son-  
 dern Geschirr / nachdem es zuvor in einem Rache-  
 oder Backofen wohl vermacht ist abgedörret wor-  
 den. Wieg eins gegen dem andern ab / daß es bey-  
 des gleich sey / temperiers untereinander / und  
 wenn die Kinder gebadt haben / und die Nauten  
 noch naß sind / so streiche es darein / es hilft.

### Fratt werden.

Zwischen den Beinen bey dem Gemächte / wer-  
 den die Kinder oft von ihrem scharpffen Harn /  
 und sonst fratt / alsdann nimm Holz oder  
 Wurmpulver / aus den alten Bäumen / oder  
 wurmfichigen Hölzern / streue es darein. Oder  
 gepulvert Mirtenkraut / oder gestoffene Ziok-  
 wurß / Ireos genant / oder gepulverte rothe Ros-  
 sen / oder Gummi traganti, eines oder etliche ge-  
 pulvert / und zusammen eingestreuert / oder Un-  
 guentum album camphoratum genommen / und  
 damit gesalbet.

### Für Seerr.

Wann ein Kind ein böses Hinderlein hat / leg  
 ihm Blätter von Rappis Kraut / oder Rebenblät-  
 ter unker / das kühl / und wasche es hinten und  
 fornen mit Gottesgnadenwasser / oder neß ein  
 Luchlein darein und leg über.

Oder wasche es mit Wasser aus dem Sieffsaß /  
 und truckne es / und thue rein gepulvert Münß  
 aus der Apoteken / in ein gar zartes Luchlein / und  
 beutle es darauf / so trucknet es fein aus.

Oder

Oder wann du das Brod im Backoffen thust /  
 o thue ein Händlein voll Meel auf einen Laib / und  
 wann das Brod backen ist / so siebe das Meel / und  
 streue es auf das Kind / wo es feer ist / das heilt  
 auch.

## Beulen an dem Geschöß.

Es begiebt sich auch oft / daß die Kinder / von  
 vielen Weinen / unten an dem Geschöß etliche tu-  
 mores oder Beulen bekommen / als wenn sie ge-  
 brochen wären / denen soll man ein Pflaster dahin  
 auflegen / von einem Eyerdotter und seminum A-  
 meos, oder nim Feigbonenmeel (farinam lupino-  
 rum genannt) mit Myrrhen und Wein vermis-  
 schet und aufgeleget. Oder nim dritthalb Loth Ala-  
 une / ein Loth und ein Quintlein Galläpfel grob-  
 lich zerstoßen / und im rothen Wein gekocht / und  
 warm aufgeleget. Solche Brüche oder Geschwulst  
 kommen gemeinlich von vielen Weinen / oder  
 wann man sie zu starck tängelt / oder bewegt. Das  
 Weinen wird auf vieler Weise gestillet mit der  
 Brust oder Hitze / mit der Wiegen / mit Singen /  
 and sonderlich mit reinem Leintwand ; wenn die  
 Kinder sich satt gesogen haben / soll man sie nicht  
 trackt wiegen / weil die frische Milch davon cor-  
 rumpiert oder faul wird. Auch ist zu solchen  
 Brüchen oder herniis und Geschwulsten dienst-  
 lich / daß man nehme der gestossenen Granatschaas  
 en dritthalb Loth / Galläpfel 5. Quinten / laß mit  
 einem rothen Wein wohl zu einem Müßlein eins-  
 kochen / und druck die Därmllein oder das Bruchlein fein



sanffte hinein / wasche mit kaltem Wasser ab / leg  
 aufgestrichen über / binds mit einem aufgelegten  
 Küßlein wohl hinzu / und nimis vor Zehen Tagen  
 nicht herab. Oder nim schönen auserlesenen Mas  
 stir / der Rinden von weissen Beyrauch / Cypres  
 nüsslein / Myrrhen / Fischlein oder Hauffenblaffen /  
 Sarcocollæ, jedes gleich viel / zerstoß und zerreib  
 mit Essig / machs in rechter Dicke zu einem Pflas  
 ter / und legs über. Man soll aber die Kinder  
 von den Weinen nicht gar zu starck abhalten / sin  
 temahlen es ihnen gesund ist / daß sie bißweilen  
 Weinen / denn die Brust und die Lungen werden  
 dardurch fein weit und gereinigt. Item das Ge  
 hirn / die Augen / Nasen und Mund werden dars  
 durch gesäubert / und von ihrem Unflat entlediget.  
 Wenn sie aber zu sehr und zu lange Weinen / so  
 folget oft ein Bruch oder Geschwulst.

### Maßdarm.

Wenn ihm der Maßdarm ausgehet / so sieh  
 daß du mit warmen Händen / die mit Lilienöl ge  
 salbet sind / denselben fein sanffte wieder hinein  
 schiebest / wolte es nicht / und der Darm wäre hart  
 und kalt worden / so mache ein Bad / setze es dar  
 ein / daß ihm der Darm wieder weich und schliffen  
 richt oder glatt werde / das Bad mache von Paps  
 peln / Eibisch / Leinsamen / foeno græco, weiß  
 Lilienwurzel. Wenn der Darm also wieder hin  
 ein ist / so brauch astringirende oder zusammenzie  
 hende Arzeneyen / als Mastixöl / oder Myrtillen  
 öl / oder Duktronöl / oder nim die Rinde von



Granatpffeln. Ziem/ die Blut dabon/ Galläpfel/ durre rotte Rosen/ Alaun/ gebrannt Hirschhorn/ Ziegenklauen./ jedes gleichviel/ laß in rothen Wein sieden/ und hebe das Kind darüber/ daß die Dainpf davon an den Leib gehe.

### So die Kinder angewachsen.

Nimm Gundelreben/ zerhack sie klein/ und röste sie in einer frischen Butter / und laß es durch ein sauber Lüchlein / und schmier das Kind warm damit umb das Herzkgrüblein.

### Bruch.

Wie man junge gebrochne Kinder verbinden und halten soll. Man soll anfänglich ihnen ein bequem Gebänd machen / das soll also seyn. Erstlich ein Leibgebänd / nachdem das Kind jung oder alt ist / zweyer oder dreyer Finger breit / von einem arcken Futter-Barchet / solches soll fornem bey dem Nabel zugestellt werden / dem Leibgebänd zwey sollen hinten auf den Ruecken zween langer Bändel angenehet werden / eines guten Fingers weit / und nicht über ein zweyer Hand voneinander. Dieselbige Bändel / so man das Kind verbinden will / sollen über beyde Achseln gehen. Auf der Brust Creuzweiß geschrenckt / und fornem an dem Leibgebänd angenestelt werden / und soll man die Rippen des Kinds nicht verschonen / sondern es wohl anziehen / und solches Gebänd hinten auf den Achseln mit einem Faden zusammen heften / mit es nicht über die Achsel abfalle. Ferner soll

auf der Seiten / da der Bruch ist / ein Bändlein angenehet werden / hinten an das Leibgebänd / zugleich demselbigen / das über die Achsel gehet / an demselbigen soll ein Bäuschlein seyn / mit Wollen auf das sattest ausgefüllt / daß es eben über den Bruch komme. Das Bändlein soll man fornen an das Leibgebänd nesteln.

Das Pflaster zu der Kinder Brüchen soll also zugericht werden. Nimm ein Theil des Meels von gestoffnen bitteren Feigbonen / und von gebrennten Barcherblumen / wie man den Zunder zu dem Feuerzeug bereitet / das ander Theil. Feuchts an mit dem allersauresten Wein / so du bekommen magst / daß es wird wie ein dünn Taiglein. Solches thue in ein Säcklein von reiner Leinwat 3. Fingerbreit / und so du nun das Kind verbinden wilt / so leg es rückling / und verbüt / so viel möglich ist / daß es nicht schreye / thue den herausgeschossenen Darm gemächlich und sanftiglich hinein / doch mit der Sorg / daß das Nierlein heraussen bleib / und hab fleißig achtung / wo das Bruchlein ist / und das Darmlein hinein gehet / darauf halt ein Finger / so lang / biß du das obgemeldt Pflasterlein / darauf legst / damit der Darm nicht wieder heraus schieße. Das Pflasterlein soll kalt seyn / wann man es überlegt. Und wäre gut / das Kind hätte das Leibgebänd vorhin an / wann man es verbinden will / daß man allein das Beuschlein über das Säcklein oder Pflasterlein dörrste ansetzen. Es soll auch das Kind / so viel möglich / still und liegend erhalten werden / mit gestreckten Bein

nen 9. Tag lang/ am zehenden Tag aber mag man es wieder aufbinden.

Nimm. Terpentin / schmiere es auf ein Tuchlein / lege es auf den Schaden / und hale das Kind stets in Banden / daß es heilet / laß ihn nicht stehen / noch sehr lauffen oder springen.

Dieses können kleine Kinder in der Geburt bekommen. / oder wann man sie zu sehr schreyen läffet.

### Lippen Aufreissen.

Offt reissen den Kindern die Lippen auf / wann die Sdugainen harte Wargen haben / darzu brauch Pomadensalbe. / oder mische Wegerichsafft und Beilöl untereinander / und salbe dem Kinde die Lippen damit / nemlich Baumwolle darein geneset / und also gebraucht / oder nimm Bockens Talch / frische Butter / Gänse / Endten oder Hühnerschmalz / zerlasse es über dem Feuer / und mische Wegerichsafft darunter.

### Harte Beulen:

Nimm Wein und Fænum Græcum: Saamenstoffe das zu Weel / und rühr es in abgethräute Butter / daß wie eine Salbe wird / das streich auf ein Tuch / mach ein Pflaster darvon / und legß auf die Beulen / und folge nach / es weicht und trägt zusammen / und macht das Ausgehen und heilet.

So solche den Kindern auffahren hinter den Ohren und Armen / nim Rocken Brod / das reibe gar klein / und rührs in Bier / und lege viel geflöste Butter darein / und laß sieden / als ein Brey dick /

Das streiche auf ein Tuch / und legs wohl warm über / des Tages drey mahl / als auf den Morgen / zu Vesperzeit und Abend / hat sichs nicht mit Eyter betwurzelt / so verzehret sichs ohne Schaden / hats aber Eyter gefasset / so läßt das sich nicht wieder umbziehen oder umbfressen / sondern zeuchts zusammen / macht es weich und eröfnet / und heilet die sonder grossen Schmerzen / das ist gar betwehret.

Ein gut Sälblein / wann sich Kinder stossen / oder Beulen fallen. Nim von drey neuen Ethern das Weisse / und nimm darzu so viel Rosenöl / und querls gar wohl / und rühre gestossenen Kramkummel darein / daß wie eine Salbe wird / darmit schmiere die gestossenen Beulen oder Flecken des Tages oftmal / streichs auf ein Tüchlein / und legs auf / in drey Tagen ists vergangen / ob es auch gleich sehr groß wäre / und mit Blut unterlauffen.

## Abnehmen.

Nim gepulvert Hirschhorn / Lorbeer / Muscaten nüz / jedes gleich viel : Misch untereinander / darvon gib dem Kind ohngefährlich / was man auf zwey Messerspizen heben kan / Morgens / wann man ihm die Suppen geben will / in einen Löffel voll lauterer Brühe / oder wie mans ihm kan einbringen : Darauf mag man ihm seine Suppen zu essen geben / das soll man vier Wochen lang thun. So es hertzzwischen noch nicht gar zu Leib kommt / so mag man es noch ein Tag oder vierzehnen / hindnach brauchen. Wann das Kind so gar jung wäre / daß es allein Brey essen köndte / so möchte man

hm das Pulver in einer warmen Geismilch einreiben / und den Brey darauf.

Muscatenuß / Lorbeern / gebrandte Hirschhorn / welcher zwischen zweyen Frauensager gefangen / ines so viel als das ander gepulvert / Morgens und Abends in Wein / Bier / oder in Essig / so viel als man auf einen Goldgilden halten kan / eingenommen / ist gar eine gewisse Kunst / daß man die Zurehmung am Kinde in kurzen Tagen spüren kan.

Efels-Milch eingenommen / ist auch gar gewiß vor das Abnehmen.

Rim Geiß-Milch / so warm man sie von der Geiß melckt. Darvon gib dem Kind / also warm / Morgens nüchtern / wann es auffstehet / einen guten Trumck zu trincken : Mache ihm auch ein Bad von solcher Geismilch / wie sonst ein Bad / (wann schon das Bad nur von 1. Theil Milch und zwey Theil Wassers gemacht wird / ist es dannoch kräftig genug / doch wäre es gut / daß es Regenwasser wäre / setz das Kind Morgens darein ein Stund / oder so lang es leiden mag / und unter Tages wieder / wann es das Essen verdauet hat : Doch gib ihm unter Tags / ehe dann du es in das Bad setzest / zuvor wieder ein Trumck der warmen Geismilch. Brauch ihm auch in alt seinen Breylein allweg so viel Agleyssaamen / als man zwischen zwey Finger reiben kan / daß er darinnen siede : das thue 2. oder 1. Wochen / biß du siehest daß es besser wird. Wann das Kind alter ist als 2. Jahr / so mag man ihm / für das Milchbad / ein Bad machen / daß man



einguten feisten / halben oder ganzen / Schaff  
 Popff / nachdem das Kind groß oder klein ist / siede  
 in einem Kessel mit Wasser / und sonst kein ander  
 Wasser darzu thue / und daß man allweg am drit-  
 ten Tag ein frisches Bad mache / und den Kopf  
 stets im Wasser liegen lasse / das thue / wie oben  
 vom Milchbad gemeldet / und laß es die Geiß-  
 Milch darneben trincken.

Wann die Kinder das Abnehmen haben / so  
 werden ihnen Arm und Fuß / oder Schenckel in-  
 meler / und die Bäuchlein groß / doch nicht allwe-  
 gen / aber zum öftermahl.

Nimm Eppheto / das an den Eichenbäumen  
 wächst / kanst du aber das nicht bekommen / so  
 nimms / wie du es haben kanst : Zopffe die Blät-  
 ter ab / hacke sie / und brenn ein Wasser daraus /  
 nimm auch Epphetoblätter / dörrre und stoß sie  
 aufs reinst / und rade das Pulver durch ein Ge-  
 würz : Sieblein. Und wann du dem Francken  
 Kind seinen Brey kochest / und den gleich anrich-  
 ten wilt / so rühr ihm ein halb Quintlein des Pul-  
 vers im Brey / und gibs dem Kind zu essen. Das  
 thue so lang / biß du siehest / daß es wieder anfähet  
 zuzunehmen. Wann aber das Kind den Brey  
 nicht essen wolte / so rühre das Pulver von Erben  
 in Beißel : Syrup / oder in Quittensafft / wie  
 du ihm es kanst einbringen. Gib dem Kind auch  
 alle Tag 2. oder drey Löffelvoll von den obgeschrie-  
 benen Ephetwasser zu trincken. Im Herzgrüb-  
 lein und darunter / schmiere das Kind mit Kopp-  
 schmalz / oder mit ungesottenem Butterschmalz /  
 Abends und Morgens.

## Wann ein Kind fällt.

Nimm das Weiße von einem neuen Ey / schmieze es / da es gefallen / reiße das Häutlein daraus / lege es darauf / es hilft / daß es nicht blau wird.

## Wann ein Kind des Nachts sehr trincket.

So mache ihm eine Suppe von Bier / schlage ihm ein Ey drein / und gib ihm des Nachts ohne Brod davon zu trincken.

## Nasen-Verstopfung

Nimm Honigsaum / den streiche dem Kind in die Nasenhölen / so wird das Kind niessen / und sich der verstopfte Unflat verschleissen / und die Nasen rein werden / und das Kind wieder zu Athem kommen.

## Nasenbluten.

Nimm von den grossen Nesselwurzel die Wurzel / und Kautentwurzel / wasche die nicht / sondern reibe die Erden mit einem groben scharffen Tuch ab / und mache die Wurzeln gang wohl rein / und nimm beide / als die grosse Nesselwurzel und Kautentwurzel / eines so viel als des andern / und heng es an Hals auf die bloße Haut / und alsbald die Wurzel erwarmet / so verstopet das Bluth / das ist an Kindern betwehrt.

Wenn man mit einem Kind über eine böse Städte gangen ist.

So werden sie sehr krank / und schreyen sehr / wollen nicht saugen noch essen / da nehmen die Weiber Myrrhen und Weyrauch / stoffens klein / und gebens ihnen im Bier ein.

### Gelbsucht.

Vor die Gelbsucht der kleinen Kinder / die nur ein Jahr alt seynd. Diß mögen die Kinder frühe brauchen weil sie noch nüchtern seynd / wann sie gleich noch saugen. Item / nach Mitternacht.

Recipe Aquarum Cichorii uncias duas, oder 4. Loth / Cuscutæ (Klachs / Seiden est herba) Genista (est etiam herba, hat gelbe Blümlein / wird sonst selten gebraucht) ana unciam unam. Sympliciorum de Cichorio & de radicibus, jedes 2. Loth. Fiat potio.

### Stein.

Brenn Wasser in Balneo Mariæ, aus der kleinen Wolfs-Milch. Des Wassers gib ihm Morgens nüchtern / so viel du meinst / daß es austrinken mag / mit gleich viel Wasser / oder Wein vermischt. Wann es nicht wirken will auf diese Weiß / so mag man ihm das gebrennte Wasser allein geben / doch soll man es allwegen zuvor warm machen / ehe man es dem Kind gibt. Ist gleichwol eben stark / wiewohl es von etlichen hoch gerühmt wird / doch wolt ichs nicht gern brauchen / noch jemand andern zu brauchen rathen.

Wann kleine Kinder den Stein haben / und dafür ihr Wasser nicht lassen können / so nim Hirse / der nicht gestampffet ist / mit Hülsen und all / send

ihn



hrt in Wasser und Wein/ lege ihn in einem Säcklein dem Kind auf die pudenda, so warm ers er leiden kan/ so kommts balde zu recht/ diß ist an einem Fräulein/ und sonst an einem Kinde von fünf Jahren probiert.

Diß ist versucht und bewehrt / gib dem Kinde Benedict-Wurzelwasser des Tages drey mal/ jedes mahl ein Löffel voll / folge nach / und lege ihm warm Hirschhorn in einem Säcklein auf den Schoß / das Reissen vergehet.

Gib dem Kind alle Stunde gleich ein Löffel voll Brombeertwasser / und lege ein Säcklein mit heißer Aschen auf den Wehetag oder auf den Schoß / das hilft.

Man soll ihnen Peonientwasser offte zu trincken geben / so vertreibet es ihnen den Stein. Das Kraut gestossen ist besser.

Item/ weiß Pfifferlingwasser genügt/ hat eine gleiche Wirkung.

Wann ein Kind den Stein hat/ und sein Wasser läßt/so siecht man oben auf den Bindeln rothen Sand liegen/ gar klein. Nim von den Harn-treibenden Gewässern / als da seynd Fenchelwasser / Petersilientwasser / Spargentwasser / Eypichwasser / Weußdornwasser / thue darunter Syrup von Wurzeln gemacht/ oder auch des Ferneln Eibisch-wurzel-Syrup / aber nicht viel / man gebe ihm auf einmahl 2. oder 3. Löffel voll des Morgens/ tepide ein wenig überschlagen ein.

Oder nim Königskerzen / Camillenblumen / und grosse Pappeln/ (nonnullus Ibisch vocatur)

Fochs durcheinander/in eine Blase gethan/und auf das Gemächte gelegt: Oder duncke einen Schwamm darein/ und legs ihm auf/ du magst auch wohl draus baden. Doch daß es nicht den Magen erreicht im Wasser. Item reibe ihm den Rücken wohl damit / von oben herunter. Das emolliret und leniret die dolores.

Nimm brennend Nesselsamen/ den samle/ wann die Sonne in Löwen gehet/ Morgens / wann der Tau noch darauf ligt. Dörre ihn am Schatten/ und stoß ihn zu Pulver. Des Pulvers nimm 1. Bierling/ jung Echinlaub gepulvert / und Süßholz Pulver / jedes ein halben Bierling : Misch wohl untereinander : thue darzu Krebsstein / 1. Loth / und weissen Zucker / so viel daß es lieblich werde. Darvon soll man ihm alle Wochen / zu den vier Viertheilen des Monats/ ein zimlich Löfflein voll geben / so treibet es den Stein wunderbarlich im Harn.

Wann ein Kind sein Wasser läßt / und es den Stein hat / so sieht man gar kleinen rothen Sand auf den Windeln liegen / sie hängen bißweilen und winden sich / denn es reißet sie. Laß die Säugammen viel Petersilgenwurzel in der Speise essen.

Wann die Bohnen blühen / so nim das Kraut mit Stengeln / Blättern / Blut und Läslein/ wie es gewachsen ist / das hacke und brenne ein Wasser daraus/ das gib dem Kind oftmals ein Löffelvoll/ und neße ein zweyfach leinen Tuch/ in Ziegenmilch den vierdten Theil Baumöl / das lege

warm

warm auf den Schoß / folge nach / die Schmerzen vergehen.

## Urin.

Wann ein Kind sein Wasser nicht lassen kan / und vor Schmerzen schreyet / und hat keine Ruhe. Nimm Zwiebel / die hacke gar klein / und röste die in Gänsefeist gar wohl weich / thue es in ein Säcklein ein / und legs dem Kind auf die Scham / und Wassergänge / zu beeden Seiten / und schmier die Drier gar wohl mit den geröstten Zwiebeln / legs es darüber / und folge nach / das Wasser gehet.

Dem Kind gib oftmals ein Petersilgentrautwasser 1. Löffelvoll / und lege ihm ein Zwiebel in Baumöl geröst auf den Nabel gar warm / auch ist vor solche Gebrechen gar gut Zertrautwasser / auch Judentirschen Wasser / welches man gebraucht / so soll man zu einem jeden die Zwiebel aufbinden / folge nach. Das Wasser gehet.

Nimm bitter Mandel und Pfersichkern / jedes stöß an der Zahl / und Weinbeerlein 4. Loth / zerstoß alles wohl durcheinander / zwings mit gestottenem Wasser durch ein Tuch / wie ein Manselmilch / und gibs ihm zu trincken.

Wenn den jungen Kindern der Urin oder ihr Wasser nicht wohl folgen will / und itgend der Blasenstein sie plaget / soll man ihnen den untersten Bauch und die Weiche in den Seiten mit bitter Mandelöl / Scorpionöl und lumbricorum oder Regentwürm Del / wohl und warm schmieren / oder mit dem Unguento Agrippæ. Auch

kan

Man man ihnen das Gewächse damit salben / oder ein Lüchlein darein genezt überlegen. Und ist sehr gut / das Kind oft baden / in warmen Wasser / darein Pappeln / Eibisch / Beilkraut / Camillenblumen / Tag und Nacht / oder S. Peterskraut / Parietarium genant / Scordium, Leinsamen gesotten sey. Starcke treibende Arzney dienet ihnen nicht; Offt baden ist darzu am besten.

Siede Eppichsamen in einem Säcklein in Wein / das Säcklein lege auf die Schame / und neße zweysache Lüchlein / und lege es auf beide Wassergänge in der Seiten eins / und wärme es wieder in dieser Suppen / und folge nach / es hilft.

Nimm Krausenmüßwasser / machs warm / und mit Zucker wohl süsse / deß trincke einen guten Trunct / das Wasser gehet bald / es seye so hart es wolle / es hilft auch nicht allein Kindern / sondern auch Mann und Weib / Alt und Jung / es ist auch schwangern Frauen und Kindbetterin im Fall der Noth unschädlich zu gebrauchen.

Nimm das Marck aus dem Holunderholz / und Karpffenstein / machs dürr / und stoß ein fein klein Pulver daraus / und gib dem Kind als ein Drittel eines Quinten / einen Mittel Menschen ein quintlein / einem alten Menschen ein ganz Quintlein ein / mit Peterfillientwasser / das gib etlich mahl / und leg eine gebratene Zwiebel auf den Nabel es hilft.

## Fieber.

So das Kind ein Fieber bekäme / soll die Amme Weges

Begebreitwasser / oder Erdbeertwasser trincken /  
 und dem Kinde den Rückgrad mit Sandel-Salbe /  
 oder ung. infrigidante Galeni schmieren.

### Läuf zu vertreiben.

Nim Weinlaub und Knoblauch / stoß untereins  
 under / reib und bestreich die Stett darmit.

Oder stoß Rauten mit Del / salb das Haupt dar  
 mit / sie sterben.

Nim das Pulver oder abseihlen von Hirschhorn /  
 trinck's in Wein / so läst es weder Läuf oder Nüz  
 aufn Haupt wachsen / und wann du das Pulver  
 auf den Kopff streuest / so sterben alle Nüz und  
 Läuf ohne Zweifel.

Nim Nießwurk / ungeläuterte Butter / oder /  
 in Mangel dessen / süßen Milchraum / thue darzu  
 ein Dotter von einem hart gesottenen Ey / laß das  
 Schmalz oder Butter ob einem Feuer heiß wer  
 den darnach thue der Nießwurk und den Dotter  
 klein gehackt darein / röschte untereinander / so hast  
 du eine gute Läuf : Salben.

### Schwindsucht.

Nim Frähen Distelwasser getrandt / und den  
 Kindern alle Morgen ein Löffel voll nüchtern ein  
 geben / und eine Stund darauf fasten lassen. Ist  
 eine wahre Kunst.

Wann ein Kind am Leibe hart abnimmt / und  
 verdorren will / da stoffe die Pappelkäflein zu Pul  
 ver eine Schachtel voll / das misch den Kind in sein  
 Suppen / oder Brey / und alle seine Cost / und

Er

thue

thue einen guten Löffelvoll ihrer Saft / und henge solches in sein Trinken / das thut ein Monat lang / und trink zu Abends und Mittags und Vesperzeit auf einmal 3. Löffelvoll weißer blumen : Wasser / das nimme den Kindern Schwindsucht / und werden frisch und stark.

**Daß die Kinder einen festen Leib bekommen.**

Niese Mizald. cent. 3. Amphoral. 17. auch die Mütter großen Fleiß auf die Kinder thun / die Kinder legen / daß sie dieselbe warm baden / bißwellen auch mit dem einem Rücken liegen / und strampeln lassen / nicht immer gebunden seyn. Wann sie zu Bette legen wollen / sollen sie sich vorher den Knien sein umbwenden / und neben einander liegen / und die Kinder die Schenckel bekommen.

### Wärm.

Gebet ihnen zu trincken Wilder Rosin Loch gesotten / mit ein wenig gebrant Horn / oder pulverisirte rothe Drogen Mandelöl.

Nimm Natterwurzel / jedes 1. Drachm. / Peonienkörner geschlecht jedes Peonienwurzel 2. Loth / Randelwurz zu einem Pulver gemacht / und den Kindern oder ein halb Drachm. eingeben / worin man

Nimm Kramkümme 1. Loth / bitter Feichbon  
en/ 1. Quint. Weisschen Stöhsamen/ Lorbeer jez  
es 2. Quint / alles klein gestossen / und mit Rins  
ern: Gall zu einem Pflaster gemacht/ und auf den  
Tabel gelegt.

Nim den ersten Wurm/ der vom Kind kommt/  
wäsche ihn gar sauber / und truckne ihn wohl im  
Winter auf einem Papier / hinter dem Ofen / im  
Sommer auf heissen Herd / daß er dürr genug  
werde / und sich reiben lasse / diß Pulver gib dem  
Kind ein / in einem Brey oder Apfel / oder wor  
in man kan / so treibt es die andere Würm von  
ihm / und wächstet ihm keiner mehr / soll gewiß  
und betwehrt seyn.

Wosern aber ein Kind Würm hätte/ daß man  
den ersten nicht könnte zuwegen bringen/ so gib ihm  
von einem Spiz Hirschzindlen/ der im dreysigsten  
st. gefangen worden / das Pulver ein / das hilfft  
wuch/ aber nicht immerdar.

Nimm Enisamen / ausgebissnen Zimmet/  
weissen Ingber / gute gerechte Rhabarbara / Alex  
andrinishche Senet/ Süßholz / jedes 1. Loth/  
Specierum lactificantis Almanforis, de gemmis  
frigidis, an. drachm. unam, Santali Rubei,  
drachm. quinq; Sacchari albissimi ad pondus  
omnium mista dentur ad scaturam. Von dies  
sem Pulver soll man dem Kind Morgens nächs  
tern auf einem gebeheren Weckenschnitten einges  
ben/ wie sonst ein Triget / und es ein Stünd dara  
auf lassen fasten / das mag man 2. oder drey Tag  
nacheinander thun: das vertreibt die Würm/ und

578 Des höchstloftbaren Königs der Welt  
alles Ungefer / das in einem Menschen  
mag. Es dienet auch für die Melancholien  
wann man je über den andern Tag 1. 2. 3. 4.  
darvon nimmet / und 3. Stunden darauf fastet.

## Ein Pulver für die Wärm Pflaster dartzu.

Rec. Sem. fantonic. drachm. quatuor  
taur. Diptam, ana unc. unam, Absynthii  
cervi usti; Lupinor. ana drachm. semis  
niaz, Tanacetii, ana drachm. iij. Nuc.  
mygd. am. sem. rutz ana unc. duas, M  
vis dosis drachm. semis. in lacte capri.

Recipe Aloës Succo Citr. Diptam  
Semenzinz, Sem. Portulac. Felis  
scrup. unum, Scam. scrup. Tenis  
Butyro incorporentur, ex hac m  
tur testa nucis & applicentur  
ligentur.

Rec. Fol. Gratiolæ herbe obliu  
Ripirib. Nucl. Perfic. ana unc. semis  
gel. scrup. quatuor. Fol. Sabinæ herbe  
duas semis. Rad. Elleb. nig. drachm.  
Corallinz drachm. duas Myrrb  
ana scrup. unum; fiat pulvis, in  
omnia cum s. q. Ol. Absynth. Rad  
ita ut paulò major sit quantitas Ol  
quàm reliquorum. Commisceatur  
benè ad Consistentiam Emplastri ad  
rum ceræ citrinæ & vini ardentis



Dieses Pflaster auf Leder gestrichen / und warmen Kindern auf den Nabel gelegt.

Nimm ein rothen Scharlach / in Form eines Herzens geschnitten / neß ihn in warmen scharffen Essig / darauf streue gepulvert Aloe / und binds ihn Morgens früh über den Nabel / laß 3. oder 4. Stund darauf liegen.

Wasser von Firnem oder alten Korn gesotten / und eingetruncken / ist den Kindern sehr gut.

Ungebrannt Hirschhorn eine gute Messerspißen voll / den Kindern drey Tage nacheinander für dem vollen Mond in Ziegenmilch eingegeben / und alsdenn warm Bier mit einem Tröpflein Baumöl / bald darauf gegeben.

Kraut je länger je lieber gepulvert / mit Honig nüchtern genuset / tödtet die Würm im Leib.

Coriander Samen mit süßem Wein eingegeben / tödtet den Kindern die Würm.

Ebertourgel zerstoßen und ausgetruckt / des Safts einen Löffel voll in einem Gläslein Weins getruncken / vertreibt die Würme im Leib.

Beggraswasser / Morgens nüchtern getruncken / ein jung Kind 2. Loth / ein Mittelmaßsig Mensch 3. Loth / ein Altes 4. Loth / ist gut vor die Würme im Leibe.

Nimm Andorn / Bermuth / Feichbonen / jedes gleichviel / sieds in Honigwasser mit Weine / lege es über den Bauch einmal oder drey. Item Myrthen den Kindern eingegeben / treibet die Würme

aus.  
Köste ein Schnitten Brods / legs in ein scharfes

fen Essig / wanns wohl weich worden / so ~~ist~~  
das Brod aus / daß es wird / wie ein Pflaster  
thue darzu gepulvert Engian / und legs über den  
Nabel.

Nim 6. Löffelvoll Safts aus Mangoltkrantz  
tracti / 2. Löffelvoll Essigs / un 1. Löffelvoll Roggen  
meel / rührs wol durcheinander / laß wiederum  
stehen. Das läutere herab / nim 1. Löffelvoll auf  
einmal / gib dem Kinde täglich Morgen naheinander.

Nimm Quittensaft / der dinne ist / darunter ge  
nommen geschabet Hirschhorn / das nicht gebräut  
ist / und das den Kindern Abends und Morgens /  
und Mittags eingegeben.

## Spulwürme.

An den Kindern erkennt man die Spulwür  
me. Erstlich / wann sie unterm Angesicht ihre  
türliche Farbe verlieren. 2. Wann sie viel we  
cken. 3. Wann sie oft im Schlaf erschrecken  
auffahren. 4. Wann sie einen harten und großen  
Leib gewinnen. 5. Wann sie oft die Nasen rei  
ben. 6. Wann sie sehr higen / und am ganzen Leib  
brennen / und es ihnen heiß aus den Halsen geht  
und immer trindten wollen. 7. Wann sie sehr  
stfen. 8. Wann sie an den Nasen Klauen / und  
Rehetagen in dem Leibe und umbs Herze haben /  
Köcheln und viel Qualstern auf der Brust haben /  
und zimlich sehr kreissen. Oft twinden sich die klei  
nen Kinder sehr / wann sie kaum ein Viertel Jahr  
alt seynd / und ist ihnen wehe im Leibe / daran kan  
man mercken / daß sie die Würme im Leibe haben.

Wilt

Wilt du es aber noch besser und gewisser erfahren / so gib ihnen nur ein wenig Zucker zu essen / so werden sie sich bald darnach wittern / dann sie wolens darnach immer mehr haben / und wann man ihnen nicht mehr gibt / so plagen sie die Kinder / daß sie sich gar übel haben.

Mizaldus schreibt aus dem Lemnio, cent. 5. Aphor. 27. Ich hab's erfahren / daß die Spulwürmer der Kinder mit Rosinlein können vertrieben werden / wann dieselben ihnen nüchtern / ohne alle andere Speiß zu essen gereicht werden. Daß nicht allein alles / was bitter ist / sondern auch alle süsse Speiß zu viel eingenommen / vertreibt die Würme / dietweil dieselben durch Überfluß der ehlichen Speiß aufblasen und zerbersten.

Vor die Spulwürmer nim die Hopffen Ransken da im Herbst Hopffen davon abgeflücht ist / die koste zu Pulver / das gib dem Kinde mit Reinfarwasser / oder mit Bier 5. Abend / es nimmt alle Würmer weg / und tödtet sie.

Spulwürme wachsen selten in den gar jungen Kindern / ehe sie etwas harte Speise geniessen. So sie aber jebon diesem Vießern geplaget witteren / soll man ihnen drey Gerstenkörner schwer picis bezoar, oder gebrandt Hirschhorn eingezett / oder so viel Rhabarbara in einem Löffel voll Mutter oder Ammen-Milch / und den Mastdarm mit Honig und Milch beschmieren.

Die Amme soll sich hüten für solcher Speise / e bald faulet. Item Wegbreitwasser / oder

Wurmkrautwasser / fantonicum genant / oder  
Baumöl / Pflirsigternöl oder bitter Mandelöl den  
Kindern zu trincken geben in einer Milch.

Die kleinen Waden: Würmlein kanstu also  
tödien / daß du nimmst Baumwolle / daraus mach  
ein Zäpflein / nehe es in Del von Wermuth /  
oder Kauten / oder bitteren Mandeln / oder Pflir-  
sigtern gemacht / und stecke es ihm in den Mast-  
darm. Für die grossen Würme / nim Wermuths  
saft / Ochsen-galle jedes 4. Loth / gepulverte Colo-  
quinten 2. Loth / machs mit ein wenig Rothenmeel  
zu einem Pflaster / und legs einer Hand breit über  
den Nabel.

Recipe Ol. Absynth. s. Ceræ, sem. fanton. se-  
milib. Dieses mit Ochsen-gall vermischet / und auf  
den Nabel gelegt / und schmierst mit diesen.

Nimm Garthan / das man auch Eberreiß nen-  
net 1. Handvoll / das siede mit einem Köffel Zie-  
genmilch / und laß auf zwey Finger breit einsieden /  
und klebe den Topff fest zu / das gib dem Kind offt  
mals 2. Löffelvoll zu trincken / das treibt die Wür-  
mer mit dem Stock unten weg / auch soll man wisse-  
sen / daß man zu allem / was man den Kindern  
vor die Würm eingibt / allemahl gestossen Knob-  
lauch mit gebrandtem Wein / oder Wermuths  
wasser vermischet auf den Nabel binde / als ein Pflas-  
ter breit / es hilfft trefflich.

## Seitzwurm oder Herzwurm.

Wann die Kinder diese Krantzheit haben / so  
schreyt

Schreyen sie sehr: / und wann sie schreyen/ so werden sie blau. umb das Mütlein / schucken über sich / fahren hin und wieder mit dem Köpfflein: / auch werden ihre Stuhlgängelein grün und Wschensfarb/ wie ein gehacktes Lungenmuß.

Wann ein Kind diese Zeichen hat/ so hat es gewiß den Zeitswurm. / wo man dem nicht bald wehret/ so stirbt das Kind.

Wann ein Kind hart schreyet/ und keine Ruhe hat / und niemand weiß / was ihm seyn mag./ so kans wohl der Nabelwurm seyn/ das erkenne also. Als nimm eine lebendige Schmerle/ die krümme zusammen wie einen Ring / und binde die dem Kind auf den Nabel gar hart/ und laß 12. Stunden liegen/ ist's der Nabelwurm so wird das Kind ruhen/ und nimms nach 12. Stunden weg/ so ist der Fisch abgefressen. biß auf das Haupt/ Schwanz und Gräth/ da nimm neu ungeneht Benedischs Glas / das stosse zu Pulver/ je kleiner / je besser / rütche es durch/ und rühre das Pulver von dem Benedischen Glas in reinem Honig / daß gar dick wird / wie ein starcke Salben / das trucke in eine Ruffschalen gar hart ein / daß gleich höher dann die Schalen ist / und binds dem Kind hart auf den Nabel/ und laß auch 12. Stunden liegen / und nimms ab/ so wird der Wurm ein Grublein daraus gefressen haben / so groß als eine Erbse darinn liegen kan. Da mache die Schale alte voll mit der Salben/ und binds wieder auf den Nabel / laß aber 12. Stunden liegen / dem folge nach alle 12. Stunden gleich / die weil du das Grublein in der

E r b

Salben

Salben befindest / und es soll wohl viel Tag wech-  
 ren / daß der Wurm frisst / darumb folge nach / das  
 Kind hat gleichwohl Ruhe dabey / wann du aber  
 befindest / daß die Salbe in der Rußschalen gar  
 gang und unversehrt ist / so bind's gleichwohl wie-  
 der auf / noch 3. mal ; ist dann alle mal unversehrt /  
 so ist's gewiß / der Wurm hat sich todt gefressen /  
 so bind das nimmer auf / und gib dem Kind  
 5. Abend gebrannt Hirschhorn 1. Quinlein mit  
 Reinfarkrautwasser / das treibet unten mit gros-  
 sem Gestanck den Unflath des Wurms weg / und  
 das Kind wird gesund / das ist gang gewiß und  
 bewehrt.

### Mitesser.

Bistweilen kriegen die kleinen Wochen Kinder  
 die Mitesser / also pflaget mans zu nennen / es  
 seynd wie die weissen Fasen von einem weissen  
 Tuch oder Gewand / sie sind lebendige Dinger /  
 flecken in der Haut / etliche nennens die Verzehr-  
 rung / denn die kleinen Kinder nehmen ab davon /  
 und schreyen sehr / wenn sie sie haben / denn sie bei-  
 sen sie / etliche nennens auch Dracunculos, da  
 mache dem Kind ein warm Bad von stessendem  
 Wasser / thue ins Bad grün Petersilgenkraut / und  
 einen Krumpen Brod / wann das Kind etwan  
 ein Viertel einer Stunden gebadet / oder im Bade  
 gelegen hat / so wendet mans umb / und halts oben  
 bey'm Kopffe / daß es auf dem Bauch zu liegen  
 kommt / denn rucke 2. oder 3. Finger in Honig /  
 und bestreich ihm den Ruckgrad von oben hernies-  
 dertwärts /

verwärts / darnach nimm die Krumpe Brod / und reibe ihm den ganzen Leib damit / auch Arm und Beine / laß das Brod im Bade liegen / wasche das Kind wol ab / und seihe das Brod durch ein Tuch / und laß das Brod im Tuch liegen / wenn man denn das Brod voneinander thut / so findt man die Miltsesser / oder Morbillos wie Katzenhaer gar voll am Leibe / gibß einem Hunde zu essen / der einerley Farbe hat / oder geuß das Bad mit dem Brod ins fließwasser.

Die einfältige Leuthe machens auch also : Sie lassen ihnen die kleinen Kinder ins Bad bringen / und setzen sich empor / da es warm ist / und bestreichen das Kind mit Honig über den ganzen Leib / so kommen die Dracunculi herfür / darnach lassen sie es den Bader mit einem Scheermesser übersreichen / und wegscheeren.

### Wärmlein im Mastdarm.

Es kömmt zuweilen / daß Kindern kleine Würmlein im Mastdarm wachsen / davon sie groß Zucken in Schmerzen haben. Nim Pfirsiglaub / Bernuth und Reinsartkraut / jedes 4. gute handvoll / das poche in Wasser / und mache ein Bad dabon / darinn setze das Kind / und lege ihm das Kraut unter / auß darauf sitzen 1. Stund lang / auch nimm Bernuthsafft / Pfirsingkerndöl / und bitter Mandelöl / das vermische zusammen / und lege Baumwollen darein / laß sie wohl durchziehen / nimm ein Lichs dchtlein / von einem zweyfachen Faden / daß rucke ar eilend durch ein Wachs / laß hart werden / dar

inn wein

man winde die Wollen gar fest / und machs wie ein  
Zäpflein / wälz es wohl in den Säfften / und steckts  
in den Darm / alsbald man das Kind aus dem  
Bad nimt / und thue es des Tags zweymal / und  
auf die Nacht stecke ihn auch ein / laß stecken / und  
folge nach / die Würmlein sterben / und das Kind  
hat Ruhe / es sterben auch Kinder daran / wann  
man nicht zuvor kommt.

## Zahn.

Wann ein Kind hart zähnt. Gib ihm des Tages  
einmal 2. Löffelvoll mit Wein der nicht starck sey/  
und reib ihm das Zahnfleisch mit : Oder reibs ihm  
mit Hasenschmalz / oder auch mit Hasenhirn.  
Item hencf ihm Hasenzahn an den Hals / und ein  
eingefastten Wolffzahn / daß es damit in Maul löbne  
ne umgehen / und darauf beißen.

Nimm welcke Kuben / so gang / scheele die / und  
mache ein Honigwasser / das wohl süsse ist / und  
lege die Kuben darein / daß sie quellen und groß  
werden gib dem Kind eine Kuben in die Hand /  
laß daran kießen. / und mit dem Zahnfleisch wohl  
zurucken / das thue etliche Tage / die Zahn kom-  
men leichtlich ohne sonderbahres Wehe.

Hencf ihm die Wurzel von Scheelkraut an den  
Hals / und bestreich ihm die Bielerlein mit Rosens  
Honig.

Nimm das Blut aus eines jungen Haußhanen  
Kopf / damit reibe dem Kind das Zahnfleisch und  
außwendig die Wangen / des Tags 3. mal / folge  
nach 9. Tag / die Zahn kommen ohne alle Wehe  
und Schmergen.

Wann



Wann man dem Kind den ersten Brey Kocht/  
so melcke die Mutter ein wenig von ihrer Milch  
darein/ und laß mit siedem/ und geb's dem Kind zu  
essen/ so zähnet es ohn Schmergen / das ist bes  
wehrt worden.

Nimm einen gesottenen oder gebratenen Has  
senkof / thue das Hirn daraus / solches vermische  
mit Honig und Butter / und bestreiche des Kindes  
Zahnfleisch oftmals damit.

### **Biels-Zähne.**

Bißweilen bekommen die kleinen Kinder/  
wann sie die Zähne bekommen sollen / die Biels  
Zähne; und das kan man also gewahr werden / da  
die Zähne im Maul auf den Zahnfleisch hinten  
stehen sollen / da stehen nur etliche Hüblischen / spit  
zig zu wie wild Fleisch / und wann du dem Kinde  
hinter die Ohren greiffest / und alda ein wenig truw  
ckest / so schreyets sehr / dann es thut ihm sehr we  
he ; da schmier nur das Kind mit Hasenfett hinter  
den Ohren / so verziehen sie sich wieder. Es ist gar  
ein böß Ding / manch Kind stirbet daran.

### **Back-Zähne.**

Wann die kleinen Kinder Back-Zähne kriegeri/  
daran sie dann grosse Schmergen haben / so schmier  
re ihnen die Wangen bey den Ribbacken mit bit  
tern Mandelöl / so werden sie ihnen nicht so sauer.  
Oder auch mit ungesalgener Butter.

### **Hiß an den Zähnen.**

Wann die Kinder schier 2. Jahr alt werden /  
und

und die Backen:Zähne bekommen sollen / so kriegen sie grosse Hitze / die ihnen bisweilen vergehet / bisweilen auch wieder ankommet / fast wie in einem Fieber / und liegen ihm die Qualstern auf dem Herzen / daß sie oft gar davon rächeln / und verhartet sie endlich die Hiß also / daß sie nicht wohl ihre Nothdurfft thun können / da muß man gute Achtung auf die Kinder geben / daß sie nur ihres jedes richtig behalten / und daß man ihnen nicht so viel gebrandt Wasser eingiebet. Wenn sie in der Hitze liegen / so nim Rosentwasser und Weinessig durcheinander / und truct 2. Lüchlein darein / lege sie zusammen / daß sie werden wie Küßlein / und lege ihm ein jegliches auf einen Schlass / und binde ihm eine binde umbs Haupt. Man muß nicht die ganze Binde einduncken / und also umbs Haupt legen / damit man ihm das Haupt nicht zu sehr erkälte. Wo es gar ein schwach Kindlein ist / oder sehr zart / oder noch sehr jung / so ist Rosentwasser allein starck genug / doch soll man diß auch nicht zu oft thun / damit man nicht Flüsse erzeuge / darzu die Kinderlein sehr geneigt / dann das Gehirn noch sehr weich und zart bey ihnen ist. Item lege ihm eine Strene Garn unter / und streue Weisens Kleyen darauff / und umbher / und lege eine Windel drüber / und lege es darauf.

**Ende des Vierten Theils.**

Des  
**H**öchst = kostbaren  
Schazes der Ge-  
sundheit

Süßster Theil.

Darinnen allerley vortreflich,  
kräftige Wasser / höchst-nützliche  
Del und Säffte ꝛ. zu  
finden.

Wie



Ein sehr köstlich Wasser / das den Menschen bey guter Gesundheit erhält / reiniget das Geblüt / erfrischet das Herz. Dero halben ein Mensch / doch nach Gottes Willen / biß in sein Alter bey seiner Gesundheit und Gestalt bleibet.

**N**ym Ingwer / Zimmetrinde / Nelken / Saffran / Cubeben / Paradiskörner / jedes ein halb Loth / Pulver Diamargariten, Electuarii de gemmis, geschlagene dünne Goldblätter und Silberblätter / jedes 1. Quint / Zitterwert 2. Quint / Spicanardi und Lorbeern mit ihren Blättern jedes  $\frac{1}{2}$  Quint / Bisem / Ambra / jedes ein halb Quint / das alles stoß und geuß se darauf ein Rößel Rosentwasser / und eine Kannen des besten gebrandten Weins / das laß 14. Tag an der Sonnen stehen / darnach distilliere das durch ein gläsern Helm / und verwahre das wohl / daß die Krafft bleibe / diß Wasser trinck Abends und Morgens / und salbe die Haut und das Angesicht darmit / es wird seine Krafft betweiffen / mehr dann inuner mehr davon mag beschriben werden. Seine grosse Krafft ist mit Geld nicht zu bezahlen.

Ein herrlich Aurum potabile.

Reib Gold mit Niter / Salz / und Alaun / wie

28 D. Zwölffter. Lehren / darnach laß es mitelmatig  
 in gemeinem Wasser sieden / und laß dasselbe  
 biß auf die gängliche Trockene abrauchen / darnach  
 schütte puren Weins Spiritum darüber / und dige-  
 re : So wird sich der Weins Spiritus einer Gold-  
 farb färben / gieße den gedachten gefärbten Spi-  
 ritum ab / und gieße wieder andern daran / solches  
 continuirend / biß er all das Gold ausgezogen.  
 Distillire den Spiritum gang gelind davon / biß die  
 Materi wie ein Syrup zurück bleibt. Schütte  
 darauf dreymal so schwer Honig Spiritus, wel-  
 ches geschicht das fulminiren zu verhindern ;  
 Nachgehends præcipitirs mit Harn Spiritu, so  
 wird das Gold auf den Boden fallen / wie ein  
 grün brauner Koch oder Keimen / so in filtro blei-  
 ben wird. Laß den liquorem so durch das filtrum  
 jangen / noch zehen oder zwölff Tag stehen / so wird  
 ich von der Materi noch mehr von sich selbst  
 præcipitiren / aber nicht so grün / noch so braun wie  
 zuvor / welche du durch das filtrum absondern  
 sollst. Dieses continue / biß sich kein Gold mehr  
 præcipitirt / und jedesmal wird dasjenige / so sich  
 præcipitiren wird / subtiler und reiner seyn. Was  
 che deine præcipitationes mit distillirten Wasser  
 ab / biß du all das Salz und die Schärffe davon ge-  
 bracht hast / darnach thue darzu dein menstruum  
 vom Weins Spiritu, mit Spiritu oder Salz vom  
 Harn acurt, so wird er auf den Boden / in 24.  
 Stunden / eine rothbraune Linctur aufzuehen /  
 gieße das gefärbte menstruum ab / und gieße an-  
 ders darzu / und continue solches / biß es sich

( auch bey der Wärme des Marienbads ) nicht mehr färbet / das erstemal wird sich das Wasser kalt / und ohne Wärm färben / aber darnach muß man die Wärme des Marienbads dazu gebrauchen / dann es sich sonst nicht mehr färben würde. Distillire deinen gefärbten Spiritum, biß ein feuchtes Gummi zurück bleibet / zu Ende dieser Distillation wird ein Phlegma herüber gehen / welches man absonderlich auffangen muß / und so man alsdann zu viel Hiß gibt / so wird ein wenig Tinctur mit diesem Phlegma aufsteigen / dann wann du es zu sehr austrucknest / so wird es sich nicht wohl / in dem Wein Spiritu solviren. Auf ein Quintel dieses Gummi thue ein Unz Spiritus vini, und ein halb Eßmaas Spanischen Wein / und filtrir es durch das graue Papier; davon gib eine Unz für die Dosis. Damit du nichts von deinem Gold verlierest / so nim das zurück bliebene Corpus, nachdem dein menstruum alle die Tinctur / so es geköndt / heraus gezogen hat / und wiederhole mit demselben von neuen an die ganze Operation, wie du mit dem rothen Gold gethan hast / als nemlich reibe dasselbige mit den dreyen obbemeldten Salzen / und laß es in gemein Wasser / biß auf die Trückene sieden; dieses wiederhole noch ferner / mit dem Wein Spiritu, filtrire diesen Spiritum, und laß ihn zu einem Syrup abrauschen / solvier darinnen drey mahl so schwer Honig Spiritus; præcipitir mit Spiritu urinæ; wasche die præcipitation aus / von aller ihrer Salzigkeit / und ziehe die Tinctur davon mit deinem menstruo.

Nota.

Nota. So oft als du die Tinctur mit deinem menstruo ziehest / so wird das erste mahl / nachdem du dein præcipitat abgessiget / der acuirte Spiritus vini die Tinctur kalt und ohne Warmt ausziehen ; Nachdem du aber diese erste Extraction wirfst ab / und neu menstruum darüber gegossen haben / soll es im Marienbad digerire werden / dann sonst wird sich das menstruum nicht färben. Eben diese Operation wiederhole mit dem Corpore, oder der Materi, welche keine Tinctur mehr von sich gibt / anfangend mit dem Ausfieden / in gemeinem Wasser. / mit den obgedachten drey Salzen / und endend mit ausziehung der Tinctur / vermittelst deines menstrui. Dieses wiederhole / bis dir kein Gold mehr übrig / sondern alles in Tinctur solviret seye / so wirstu sehen / daß jedesmahl das Gold reigichter worden / und im digeriren des menstrui mit dem Gold / ein Del darüber schwimmen wird.

Also wird das aurum potabile gemacht. In dem man aber daran laboriret / und man sich etwan von diesem rechten Weg abgewendet / so hat man andere Curiositäten. Und insonderheit den Crocum solis wie Ihn D. Zvvelferus beschreibet / zu machen / nemlich also :

Reibe dein Gold mit den drey Salzen ; laß es in gemein Wasser sieden / und bis auf die Truckene abrauchen / solviret von neuem / in gemeinem Wasser ; waki alles solviret ist / so præcipitire es mit dem Weinsteinöl / laß / den liquorem durch das filtrum durchgeh ; da hat man in dem filtro fließens

den Mercurium gefunden / mit dem Pulver / welches Zvvelferus den Crocum solis nennet / es ist aber kein Gold dabey / es ist nur eine erdigte Materie der Salzen / mit einigem Spiritu von Gold imprægnirt / welches Gold ganz in dem liquore ist / so durch das filtrum gangen / und sich nicht mit dem Weinstein Salz præcipitirt / sondern der Spiritus urinae præcipitirt es alles / und ist fulminierend ; wann es præcipitirt ist / so giesse den gedachten liquorem davon ab / und schütte auf das præcipitirte Gold gemein Wasser / und vom fließenden Mercurio / solche schlage oder klopffe miteinander / so wird der Mercurius machen / daß das Gold zu einem Castanienbraunen Pulver werden wird / welches du wohl von aller Salzigkeit abwaschen solist / und wann du solches Pulver in einem Tiegel thust / und dasselbe mit starcken Feuer reverberirtest / so wird es fix werden ; wann du es aber festiglich mit Schwefel reibest / und es hernach zu reverberiren einsetzest / so wird das Gold all mit dem Schwefel weggehen.

Wann das Gold durch die drey Salze / und das gemeine Wasser solvirt / mit dem Wein Spiritu ist ausgezogen worden / so kan man es præcipitiren / indem man es bewegt / und schüttelt sie in einer langhalsigten Biol / mit fließendem Mercurio / alsdann fällt es / zu einem Beihelfarben gar subtilen Pulver / welches so offen ist / daß / so es mit gemeinem Schwefel vermischt wird / sich all mit gedachtem Schwefel in starcken / oder reverberir Feuer sublimiren wird / jedoch kan die Zin-



etur nicht so leichtlich davon / als von demjenigen /  
so mit dem Spiritu urinae præcipitirt worden /  
ausgezogen werden.

## Ein ander trefflich Aurum po- tabile.

Solches zu bereiten / nim ein gut jung Hun / laß  
dasselbige gemeinem Brauch nach abnehmen / beu-  
hen / alles Eingeweid heraus nehmen an etlichen  
unterschiedlichen Orten / da es am fleischichten ist /  
als auf der Brust / an den Kolben und unter den  
Flügeln eröffnen / so viel geschlagen Goldblättlein  
in dieselbige Löcher hinein schieben / biß du dessen  
zwey Loth verbraucht / darnach setze das Hun also  
mit dem Gold gefüllt / an einen solchen Ort / da es  
sechs und dreyßig Stund / in einer natürlichen  
Wärme könne bleiben / so wird das Gold ganz zu  
Wasser / dann dieses ist der jungen Hünner verbors-  
gene Eigenschafft / daß sie das Gold solbiren :- Des-  
rotwegen wann du es so weit gebracht hast / so was-  
sche das Fleisch des Hünleins mit einem solchen dis-  
stillirten Honigwasser / so seine Geister noch hab /  
und ein mahl oder drey rectificiret sey / dermassen  
fleißig ab / daß nichts von dem Golde darinnen  
bleibe. Alsdann nim so viel Aqua vitæ als viel  
der abgewaschenen Brühe von den Hun ist / misch  
untereinander / thue zu einem jeden Pfund dieses  
Wassers ein Quintlein Sal armoniac, so fein weiß  
und ohne Flecken sey / hinzu / setz in einem Geschirr  
von Glas drey gangß Monat also miteinander in  
einem warmen Pferdsmist / setze jedoch alle Qua-

nat ein mahl darzu / und nim das lautere / so oben über den Hefen schwimmet / fein allgemach davon herab / thue es in ein wohl-vertwahrt Glas / setze das übrige wiederumb in den Mist / und wiederhole es alle Monat von neuen / bis zum drittenmahl. Endlich laß die überbliebene Hefen in einer heissen Aschen distilliren / und schütze dem Feuer dafffer zu / daß alle Feuchrigkeit heraus lauffe / du mußt aber / wann du die Hefen jekund / wie gemeldt / distilliren wilt / ein halb Pfund des allerbesten Aqua vitæ drüber giessen / dasjenige so heraus tropfft / zu den andern vorigen / das du in den Mist herab gehoben hast / hin zu thun / und wiederumb in einem Balneo distilliren / bis keine Feuchtigkeit darinnen zu spüren / und alsdann andere fünf und zwanzig Tag in einen warmen Mist setzen / so ist es bereit und fertig / erfordert keine andere grosse Mühe und Unkosten / und ist ein dermassen heilsamer Saft / daß er gleichsam die Todten aus den Gräbern aufertwecken / und wiederumb lebendig machen kan. Und wird also gemacht / man nimt dessen 1. Quintlein mit 2. Loth Viol- Zulep / vermische in einer Brühe und gutem distillirtem Wasser ein ; wann der Mensch den Todt / wie man zu sagen pflegt / schon allbereit auf der Zungen hätte / so wird er doch dardurch wiederumb lebendig und gesund / dienet demnach den alten Leuten sonderlich wohl / indem es nemlich die verlohrene Kräfte wieder bringt / und die geschwächte und verfallene Natur fein wiederumb aufrichtet : wie sich dann derjenigen gar viel gesehen / welchen die

Sprach

Sprach in ihren grossen und gefährlichen Schwachheiten allbereit gefallen / daß sie sich weder mit Gott versöhnen / noch auch das zeitliche belangend / einige Anordnung thun können / biß sie etwas von diesem liquore in den Leib bekommen / da siengen sie alsobald wiederumb an zu reden / und ihre Sachen nach Nothdurfft zu bestellen / welches doch ihrer viel nicht glauben / daß einige Arzney in der Welt sey / so solche Krafft und Vermögen habe. So weit Fiorovantus im 2. Buch der Arzney: Kron / p. 242.

### Noch ein ander aurum potabile.

Laß ein Unz fein Gold / in 8. Unzen aquæ regalis solviren / wann es wohl solviret ist / so schütte ein halb Maß gemein Wasser zu der dissolution, damit das aquam regalem zu schwächen / darnach giesse allgemach / und nach und nach dazu eine Maß Laugen / so mit gemeinem Wasser und calcinirten Weinstein gemacht seye ; welche das Gold auf den Boden præcipitiren wird / und wann du siehest / daß die ebullitiones aufhören / so höre auch auf gedachter Laugen darüber zu gießen / und laß es also miteinander 24. Stund lang still stehen / oder biß daß du siehest / daß all dein Gold auf den Boden præcipitirt ist / und sich nichts mehr præcipitiren will / giesse darnach dein Wasser allgemach ab / und anders darüber / und thue dieses drey oder vier mal oder mehr / biß du dein Wasser ohne Geschmack davon abziehst / eben / als wie du es dazu gethan hast.

Wann das geschehen / schütte dein Gold auf ein  
 grau Papier / so über einen gläsern Trichter ausge-  
 breitet sey / und laß es gemächlich darauf / ohne  
 Feuer / trucknen ; So es trucknen / thue es in eine  
 gläserne Schüssel / oder dergleichen Geschirr / und  
 gieße dazu / nach und nach / und zu unterschiede-  
 nen mahlen / ohngefähr 2. Unzen von dem Vi-  
 riol und Philosophischen Del / so hernach beschrie-  
 ben / so wirds alsbald sieden / und sich erhitzen und  
 schwarz werden / wie Dinten / und nach Schim-  
 mel und Dämpfigkeit stincken / wie die Gräber ;  
 und wird auch das Geschirr davon so heiß wer-  
 den / daß man es nicht mehr wird in den Händen  
 halten können / sondern dasselbe auf den Tisch stel-  
 len müssen ; Laß es also drey Tag lang stehen /  
 und in wärend der dieser Zeit wird dissolvens stä-  
 tig arbeiten / massen du solches erkennen wirst /  
 durch die kleine ebullitiones, so es thun wird.

Nach dem verstoffenen gedachten drey Tagen /  
 gieße allgemach darüber zwey oder dritthalbe  
 Maasz gemeinen Wassers / welches davon wird  
 Beihelfarb werden / und all dein dissolvire Gold  
 mit sich nehmen ; Thue es in ein bequiem groß glä-  
 sern Geschirr / und laß also still stehen / so wirst du  
 in einem Tag oder etlich dein Gold / welches wie  
 schwammichte Atomen scheinet wird / sich nach  
 und nach auf den Boden præcipitiren sehen.  
 Wann es wohl præcipitirt ist / so gieße das Was-  
 ser gemächlich davon ab / und anders darüber / und  
 thue das zwey oder drey mal ; Darnach / wann du  
 das Wasser abgegossen / laß es auf warmer Aschen  
 trucknen

trucken / in demselben Geschirr / darinn es ist. So es trucken / schütte distillirten Essig dazu / daß er vier Finger hoch darüber gehe / und setze es in die Digestion, so wird der Essig grün werden, und in sich ziehen / alles dasjenige / so von den Spiritibus des Weinstems / und das Vitriols / übrig seyn mag ; Dann giesse es allgemach ab / und laß das übrige Pulver trucken ; darnach thue es in einen Tiegel / und laß es bey einem mittelindffigen Feuer völlig austrucken.

Wenn es nun ganz trucken ist / so thue es in eine langhalsige Phiol / und schütte darüber acht Unzen wohl rectificirten Sals Spiritus, jedoch ohne Reparirung des Phlegma ; darnach setze es in Digestion auf die Aschen / biß du siehest / daß dein Spiritus tingirt / und einer schönen Himmelblauen Farb / oder wie Pommerangen gelb ist. Und so du wilt / kanst du auch wohl wieder neuen Sals Spiritum über diese feces gessen / biß er keine Tinctur mehr an sich nimt.

Wenn alle die Tinctur mit dem Sals Spiritu ausgezogen ist / so thue ihn in einem kleinen Kolben / und distillire biß zur Dicke eines Honigs / und schütte dein menstruum wieder darüber und distillire biß auf siebenmal allezeit zur Honigs Dicke ; ausgenommen das letzte mal / da du es biß auf die ruckene abziehen solst.

Nach diesem nimme acht Unzen guten Spiritus redentis Saturni, denselben giesse auf dein Gold / und setze es in Digestion 24. Stund lang / oder mehr / so wird er sich färben / und alle die Tinctur



des solvirten Golds an sich ziehen / und wird auch alle die fixe Spiritus des Salzes mortificiren / welche noch in dieser Dissolution übrig blieben seyn mögen / man kan sich dessen ganz allein gebrauchen auf diese Manier ; nemlich / so man einen Tropfen oder zween oder mehr / davon in einen bequemen liquorem schüttet ; aber ich halte dafür / man kan es noch kräftiger machen / indem man es mit den Tincturen von Bezoar / von Corallen / von Perlen / und von grauen Amber / vermischet / welche Tincturen sollen ausgezogen werden / wie folget :

Die Perlen und Corallen werden also präparirt ; man muß dieselbe erstlich in distillirtem Essig solviren / darnach den Essig abrauchen lassen / und auf die zurück gebliebene Materi am Boden / Brandtentwein / so mit den vierden Theil seines Gewichts / Salz-Spiritus acürt worden / giesen / welcher sich einer sehr schönen Goldfarb färben wird ; darnach gieß es allgemach ab / und laß abrauchen ; solvire diesen Extract , welcher hinterbleiben wird / in Rosen- und Cardobenedicten-Wasser / jedes die Helffte / welches Wasser sich Goldgelb färben wird.

Die Tinctur von Bezoarstein / wird auf diese Weiß ausgezogen / man reibet den Bezoar / und schüttet darüber Brandtentwein / so mit dem Salz-Spiritu , wie gesagt / acürt ist / so wird sich derselbe schön roth färben / man gieß ihn dann gemächlich ab / und andern darüber / biß er keine Tinctur mehr an sich ziehet. Darnach läßt man das menstruum

brauchen / und geußt über den Extract, von den  
gedachten Cardobenedicten- und Rosen- Wassern.

Die Tinctur des grauen Ambers wird ausge-  
zogen / so man guten Wein: Spiritum darüber  
schüttet / und es an die Sonn oder in Aschen / in  
digestion setzet; oder aber / so man denselben in  
Honig: Spiritu solvire / welcher Honig: Spiritus  
insonderheit diese Eigenschafft hat / denselben zu  
olviren.

Das aqua regalis, damit man das Gold solvire/  
wird gemacht / mit acht Unzen Spiritus vini, wel-  
chen man mit seinen Phlegma / über ein Unz ge-  
mein Salz / so decrepirt / solvira / und coagu-  
irt worden / distillirt.

Das Philosophische Vitriolöl / wird auf fol-  
gende Manier præparirt: Nim acht Unzen gut-  
Zinn / laß es schmelzen in einem Tiegel / so es ge-  
schmolzen / thue es vom Feuer weg / und indem es  
noch im Fluß / schütte acht Unzen gemeinen Mer-  
curii darein / und schütte es also balden in einen  
Marmelsteinen Mörset / und reib mit einem höl-  
zernen Stämpfel / biß es sich wohl ausbreite / als  
wann man es hinter Spiegel-Gläßer thun wolte.

Wann das geschehen / so nimm ein Pfund guten  
Benedicten Sublimat / und reib denselben mit  
gedachtem Amalgama / von Zinn und Mercurio /  
so lang / biß es schwarz wird / und darnach setz / daß  
s sich an dem Stämpfel / wie Butter oder  
Schmalz anlebet / und endlich wie ein schwarzer  
Brey wird; und ob es schon scheint / als wann  
ich der Mercurius davon separiren woll / so muß  
du

du ihn doch nicht davon separiren / sondern es allezeit miteinander reiben.

So es dann zu einem schwarzen und lauten Bren worden / schütte es aus in tieffe Porcellane oder gläserne Schüsseln / und setze es an einem feuchten Ort / oder laß es auf einem Tisch oder Fenster / an der kühlen und heitern Luft der Nacht stehen / jedoch dergestalt / daß weder Wind noch Regen noch Sonne dazu kommen / so wird sich dein Oleum Philosophicum separiren / und über die feces schwimmen ; Gieße dasselbig gemächlich ab in eine Phiol / und laß stehen / biß es lauter worden / auf daß man es gebrauchen könne / dieses Del ist sehr schwer und fix im Feuer / wie die Salze.

Man muß auch notirn / daß solches Del nicht zu machen / es bey einer feuchten Zeit oder Regen Wetter / oder in einem kühlen Keller / geschehen soll / dann sonst wird man niemahls damit zu recht kommen / sondern wird die Materi allezeit in dem steinern Mörstel zu Pulver verbleiben.

## Ein herrlich Aqua vitæ.

Rim Ingber / Nelken / Zimmetrinde / Muscatenblumen / Paradißkörner / Galgant / jedes strog Loth / Zittrwer / langen Pfeffer / Cubeben / Cardimomen / Aniß / Fenchel / jedes 1. Loth / Krausenmünzen / Basilien / Polen / Isop / Salbey / Rosmarin / Labendel jedes 1. Loth / mache jedes besonder zu Pulver / doch nicht zu klein / thue es in eine grosse Zinnerne Kanne / und geuß 2. Kannen guten



uten Matväsier oder Keinsfall darauf / verkleibe  
 en Topff fest zu / und setze es in die Erden in heß-  
 en Kalck / und laß es 14. Tag stehen / darnach  
 ihm heraus / und distillier es / verwahre es wohl /  
 daß die Krafft nicht heraus gehet / und wann es  
 ar-ab ist / so rühre die Kräuter und Wurzel wohl  
 umb / und geuß das Wasser wieder darauf / und  
 distilliere es noch einmal / und gib ihm größser Feuer  
 dann zum ersten mahl / und wann es aber abge-  
 ogen ist / so distilliere das Wasser wieder / allein  
 in einem reinen Helm / also ist es gut und recht ge-  
 macht / diß Wasser ist trefflich gut für viel und  
 mancherley Gebrechen / die ich nicht alle beschreis-  
 en mag / sonderlich matten krafftlosen Leuten / es  
 sey alter oder junger Leut Krankheit / auch erz-  
 uickt es die neugebohrne Kinder / wann etwas  
 darein eingetraufft / und die neugebohrnen Kinder  
 darmit bestrichen werden.

### Ein bewehrt roth aqua vitæ.

Nimm guten gebrennten Wein / 4. oder 6.  
 Maß / den ziehe so oft ab / biß ein leinins Luchlein  
 zween Finger breit darein geneßt und angezündet /  
 zu Aschen verbrennet / oder biß ein Pflaumfeder  
 darein gelegt an Boden fällt. Zu einer Maas  
 dieses gebrannten Weins / nimm 4. Pfund grosse  
 Rosinlein / die muß man alle entzwey schneiden  
 und die Steinlein sauber heraus thun / den gebren-  
 ten Wein soll man in ein grosses Glas thun und  
 wohl verbinden / daß kein Geruch heraus komm.  
 Die Rosinlein aber soll man in ein verglasten Har-  
 fen

fen thun / der 3. Maas hält / den Haseñ mit schönen frischen Brunnenwasser füllen / und beyñ Feuer abkochen lassen / biß es schön roth wird / wie ein rother Wein / so soll man des Wassers 1. Maß durch ein weiß leinins Tüchlein abseihen / und in ein saubern Haselein wohl verwahren / den Haseñ aber beyñ Feuer soll man wieder voll Wassers gießen / und den dritten Theil lassen einsieden / darnach durchseihen durch ein Tuch / und die Rosinlein wohl austrücken / so hart als man kan / daß alle Krafft heraus komme / das Wasser soll man wieder in Haseñ thun / darinn es vor gesotten worden / denselben in einen Kessel setzen / darinn man distillirt / und das Wasser abriechen lassen / biß es so dick wird / wie ein geldutertes Honig / darumb man es nicht zudecken soll / weil es im distillier Zeug stehet. Wann es ist wie ein Honig / so geuß es aber in ein Haselein / setze es zu dem andern gesottenen Wasser / und decke es zu. Zu 2. Maas des obgeschriebenen Brandtentweins nimm 5. Loth Zimmet / Muscatnuß / Galgant / Regellein / jedes 1. Loth / stoß die Würz klein / und rade sie durch ein Sieb / thue es in ein distillier Glas / an den obgeschriebenen Wein / vermach's wohl mit einen Taiglein von Weizenmeel und Eyerklar gemacht / daß kein Dampff daraus komme / stell's in ein Brennzeug 24. Stund / doch daß das Wasser im Kessel nicht siede / und daß es in steter gleicher Wärm bleib / laß aneinander erkalten / dann seibe den Wein vom Gewürz ab / in ein groß Glas / und thue zu einer Maas des Weins / der auf der

Würz

Bürz gestanden ist / des rothen ersten Wassers  
 on den Rosinlein 1. Maasß / und des dicken / das  
 man nennet die Süßigkeit / auch 1. Maasß / machs  
 ehbe zu und schwenck's wohl untereinander / setz  
 . Tag in einer Stuben auf den Offen / schwenck's  
 ft / so wird es schön lauter / und setzt sich die Hefen /  
 doch daß der Offen nicht zu heiß sey. Darnach  
 dann es fein lauter ist / so soll man es durch ein  
 ickes Luchlein lauffen lassen / und nicht hindurch  
 öchigen. Wann es nicht gern hindurch laufft /  
 oll man es wieder auf den Offen setzen / daß es sich  
 lang wohl setze.

## Ein edles aqua vitæ vor den Schlag.

Nehme einen Capfan / henge ihn auf / und rosts  
 ie ihn wie eine Gansß / zerlege ihn / als ob man ihn  
 essen wolte / allein daß kein Tröpflein Wasser  
 darzu komme / was unrein ist / das wirff weg / und  
 wasche ihn aus gutem Wein / zerhack und stoß  
 ihn / und thue ihn in eine grosse Zinnerne Kanne /  
 und thue darzu ein Ketteri von gutem Gold / thue  
 ie zum Capfan in die Kanne / daran geuß eine  
 Maasß Malvasier / und ein alt Maasß gut Krausen  
 mung Wasser / die Kanne muß wohl mit einem  
 Deckel verwahrt seyn / und wohl fest mit einem  
 Luch gebunden ; Diese Kanne setze in einem Kes  
 sel mit Wasser / und thue es in einen Brennzeug /  
 und diese nachbeschriebene Stück darzu in Glaser  
 und in Wasser ab gedistilliert. Man nehme

Zinn

Zimmetrinde auserlesen/	-	-	3. Loth.
Regelein/	-	-	3. Loth.
Galgan auserlesen/	-	-	4. Loth.
Ingber der weiß ist/	-	-	3. Loth.
Muscatenblühe/	-	-	3. Loth.
Muscatenmüsse die groß seyn/	-	-	4. Loth.
Schwarzen langen Pfeffer/	-	-	1. Loth.
Cubeben/	-	-	1. Loth.
Cardimomum/	-	-	1. Loth.
Pariskörner/	-	-	3. Quint.
Peonienkörner/	-	-	1. Loth.
Lingurem Aloës,	-	1 $\frac{1}{2}$ Loth/	1. Quint.
Coriander/	-	-	1 $\frac{1}{2}$ Loth.
Fenchelsaamen/	-	-	1 $\frac{1}{2}$ Loth.
Aniskörner/	-	-	1 $\frac{1}{2}$ Loth.
Salvis mentari,	-	-	1 $\frac{1}{2}$ Loth.
Rosmarinblumen/	1 $\frac{1}{2}$ Handvoll.		
Majorantraut/	-	1 - Handvoll.	
Krausemünk der besten/	3 - Handvoll.		
Binellentwurzeln/	-	-	2. Loth.
Diptam/	-	-	2. Loth.
Baldrian/	-	-	1. Loth/ 1. Quint.
Zuckerlandi/	-	-	$\frac{1}{2}$ Pfund.

Dieses alles zerschneiden / zerstoßen und zerbacht/ und vermischt / darüber geuß ein Reiniß Maß gebrannten Wein/ der recheschaffen ist/ die Kräuter und Wurzeln sollen alle grob seyn / das distillire mit sanfften Feuer mit Fleiß/ daß es nicht siede/ es ist ein köstlich Aqua vitæ/ das mit keinem Geld zu bezahlen.

Hier folgt ein Pulver das gehört auch darzu/

das mache also : Nimm Majoran 3. Loth / Biss  
lentwurz 1.  $\frac{1}{2}$  Loth ; weisse Nieswurz 3. quintz  
Bibellwurz 1. Quint / schwarzen Kümmel  
1.  $\frac{1}{2}$  Quint / daraus ein gar klein Pulver gemacht /  
wohl vermischet / und in ein Schachtel wohl ver-  
wahrt.

Wann einen hat der Schlag getroffen / so blas-  
se man ihm das Pulver in die Nasen / daß er davon  
niessen wird / so wird ihm viel feuchtigkeit aus dem  
Haupt zu der Nasen auskommen / das soll er rein  
auswischen / und von diesem aqua vitæ in seinen  
Mund gessen / solches über den andern Tag des  
Morgen nüchtern gethan ein 8. Tage. Besorge  
sich jemand vom Schlag / der nehme dieses Puls-  
ver / und stehe es in die Nasen / und wann er hat  
wohl ausgeniesset / so nehme er das aqua vitæ ein  
Tröpflein oder 5. auf die Zungen / und halt die  
Nasen zu / daß der Dampf vom aqua vitæ in Kopf  
steige / solches solle man thun / wann der Mond  
voll ist / und auch wann er neu ist / so schlägt ihn  
der Schlag nicht / das ist gewiß. Gott wolle dann  
sonderlich straffen.

Ein aromatisirtes aqua vitæ, zu al-  
len Erkältungen des Magens  
dienlich.

Dieses aqua vitæ wird mit Orientalischen Ges-  
würzen aromatisirt / hat grosse Kräfte und Bers-  
mögen / wie ein jeder / so die Stücke / daraus es  
gemacht wird / betrachtet / leichtlich erachten kan /  
und wird also gemacht :

3 i

Nimm

Nimm Muscatnuß / Nägelein / Galgant / Cardomomen / Cubeben / Muscatenblumen / Zimmet / Ingber / Safran und Weyrauch / jedes 4. Loth / laß alles gröblich zerstoßen / wohl untereinander mischen / thue es nochmals in einem wohl verkleibten Kolben / gieß 6. Pfund des allerbesten Aquavitæ drüber / und laß es 6. Tag also über einander stehen / alsdann mit seinem Helm und Reciipienten versehen / in einer Aschen distillieren / es gibt ein roth Wasser / so unter andern distillirten der allerköstlichsten eins ist / und zu allen Kranckheiten / so etwan von Kalte herkömnen / über die massen erspriesslich.

Es heilet alle Wunden ohn einigen Schmerzen / reiniget alle offene Schäden / macht ein gut Gedächtnuß / vertreibt den Husten / macht ein frölich Herz / und was dergleichen mehr ist / welches ich allhie nicht alles erwehnen kan / dann seine Tugenden seynd nicht zu erzehlen / will sie demnach einem jeden selbst probieren lassen.

### Ein überaus gutes Herzwasser.

Nimm Cubeben / Galgant / Cardomomen / Steinkleeblumen / Nägelein / Zimmet / Ingber / Muscatblüt / alles zu groben Pulver gestoßen / jedes 1. Quindlein; Ringelblumensaft ein Eßmas; Krause und Spigelmüßsaft / jedes ein halb Eßmas / Zucker ein Pfund / der Blumen- oder Blüt von Schlüsselblumen / Rosmarien / Borretsch / Ochsenzung / Ringelblumen jedes 2. Quindtel; Angelicwurzwasser ein Eßmas. Rosentwasser ein

ein



ein halb Eßmas. Mische das alles untereinander / und schütte drey Eßmas guten Spanischen Wein darüber / laß 10. oder 12. Stund einbelzen / darnach distillir / nachdem du unten in das distillir-Gefäß / Blätter von Milktraut / oder Colopendrium verum gelegt hast.

Diß Wasser præservirt und heilet von den Lungen suchten / verhindert die Verderbung des Gemüths / welches es vermehret und reiniget : Es ist trefflich für das Milz / und die Melancholien / stärket den Magen / und das Gedächtnuß über die Massen / und erhält den Menschen bey frischer Gesundheit / und gleichsamb bey seiner Jugend : Die Dosis ist ein Löffelvoll des Morgens nüchtern / ein oder zwey mal die Woche im Sommer / und 2. oder 3. mal im Winter / eingenommen.

## Das hochberühmte Carfunkel Herbwasser.

Nimm Rosmarin / Mayenblümlein / wohlriechende Mergen-Violen / Boragenblumen / jedes 12. Loth / Majoran / Lavanderkraut / Kreuzküßel / Säußkorn / jedes 6. Loth / Balsam oder Beymenten 2. Loth ; Hack die Kräuter alle klein / und nimm weiter : Muscatnuß / Muscatblüt / weissen Ingber / Negelein / Zimmerrinden / Caribomblümlein / Pariskörner / Cubeben / Galgant / Wachholderbeer / Eichenmisteln / Heflinmistel / gescheelte Beningentern / recht geschaffen geschaben Hirschhorn / das zwischen beyden Frauentagern gefangen ist worden / jedes 2. Loth / auch Ungar

risch Gold/ Perlen / Glendsklauen / Hirschcreuzlein / Kaulbergsichsteinlein / jedes ein Loth: Diese 18. Stück mach zu Pulver / jedes insonderheit / misch alles zusammen / thue darzu zwey Scrupel Bifem/ und geuß ein wenig Malvasier darein / rühre/das es wird wie eine Salb/mach Kügelein daraus/ als eine Haselnuß groß. Darnach nimm die gehäcete Kräuter mit samt den Kügelein / legg durcheinader in einen neuen steinernen Krug / und geuß darauf guten Malvasier / Spick enblustwasser / Erdbeertwasser / und Rosentwasser / jedes ein Maas / mach den Krug fest zu / und wann der Brachmonat neu ist / auf den Tag setz den Krug halb in einen trucknen Sand / in einen tieffen Keller / laß stehen biß auf den Tag / wann der andere Monat wieder neu ist / dann nim den Krug aus den Keller / seibe die Brühe rein ab / und stoß die Materi in einem Mörser / theils in 4. Brenn Helm / vermach die Helm wohl / und brenns fein kühl / das es nicht siede im Helm: laß die Materi nicht gar ausbrennen / sondern das es noch feucht bleib / sonst wird das Wasser bitter. Hat die Materi mehr Krafft / so folg mit Wein nach / das thue allein / das ist gut für die arme Leut. Das erste aber ist das güldene Carfunkeltwasser / recht und gut / wie es Fürst Rudolph von Anhalt von Kayser Maximiliano / dem ersten bekommen hat.

### Gebrauch und Krafft diß Wassers.

So ein Mensch hart verwundet wird / so gib ihm alsobald diß Wassers 3. Löffelvoll zu trincken / das

erhält



nehle das Herz, Geblüt / und läßt dem Herzen die Krafft nicht entgehen / es wehret dem Schlag / vor Ohnmacht / der schwehren grossen Kranckheit / und gibt grosse Stärcke. Es mag auch zu aller Zeit für den Schlag / und schwere Kranckheit gebraucht werden / ist sehr gewiß.

In grossen Hunger und Mangel der Speiß soll der Mensch des Wassers offft Tag und Nacht gebrauchen ein Löffel voll / das Haupt und Puls Adern damit salben / das erhält den Menschen bey seiner Krafft / hat Fürst Rudolph in Hungersnoth an ihm selbst probiert. Ein Krancker / der matt und Krafftloß ist / der nehme diß Wasser offft ein Löffel voll / und salbe den Kopff und Pulsadern damit / es gibt grosse Krafft / daß man auch weiß / daß gar Krancke matte Leut vielmahls auch zu Jahren darnit seind aufgehalten / und erquickt worden.

Wenn der Kopff schwach ist / und wehe thut vom harten Trinken oder andern Ursachen / der salbe den Kopff damit / es vergehet also bald. Ein schwanger Weib die schwach und matt ist / und die Frucht matt befind / die trincke diß Wassers ein Löffel voll / und nege ein zwifaches Lüchlein darrein / und leg es auf den Nabel / und salbe die Puls Adern damit / das erquickt ein Kind / wenn nur eine lebendige Adern in ihm ist : und mag auch ein Weib brauchen / im Erschrecken / und andern erschrecklichen Zufällen.

Wann ein Weib Krancker zum Kind / soll man ihr geben drey Löffel voll / wann das Kind eingeset / das erhält das Herz Geblüt / und wehret den Schlag /

Schlag/ der schweren Krankheit/ der Ohnmacht/  
dem Krampff/ und gibt grosse Krafft/ der Mutter  
und Kind/ und fördert die Geburt.

Wann das Nachkommen nicht folgen will / so  
nimm das Wasser warm/ leg die Nabelschnur dar-  
ein / und salbs damit / biß in Leib / als bald folget  
das Nachkommen. Ist vielmals betwehrt in gro-  
ßer Noth.

Wann einem Weib die Mutter aufsteigt/ und  
ganz ersticken will / die nehme einen reinen  
Schwamm/ und laß ihn voll diß Wasser ziehen /  
lege ihn in die Schoß/ so legt sich die Mutter also-  
bald zu recht/ und steigt nicht mehr übersich.

Wann du das Wasser gebrauchen wilt / so halt  
rechte Mas / gib den Jungen gar wenig darvon.  
Dieses alles ist betwehrt und warhafftig erfunden/  
Gott wolle hinfuro sein Göttliche Gnad darzu  
verleihen / Amen.

**Ein herrliches Wasser / so den Men-  
schen gleichsam jung erhält.**

Wer ein solch Wasser bereiten will / der muß  
solche Krafft hab / der muß hitzige Sachen  
nehmen : dergleichen dann auch dieses nachfol-  
gende eins ist. Als nimm Paradeißholz / Regelen/  
Ingber / Galgant/ Zimmetrinden/ Muscadel/  
mon/ Muscarnuß/ langen Pfeffer/ Calamus/ Sa-  
beben / Rhabarbara / der kleinen Cardomomen  
Melegette genant/ Cardomomen/ und Rosen-  
ein jedes ein Loth/ Schwalbentraut/ Mercurius-  
kraut/ Cardobenedicten/ Meißertwurz/ und weis-  
ka

Ein Diptam/ jedes 2. Loth / laß alle diese Sachen  
 in 6. Pfund des allerbesten aquæ vitæ als dasjes  
 tige ist / daraus man die quintam Essentiam zu  
 machen pflegt/ acht Tag nacheinander einwelchen/  
 nachmals in einem Balneo distilliren / zu einem  
 jeden Pfund des Wassers/ so heraus laufft/ 2. Loth.  
 einen Zucker / so in Rosentwasser solvirt ist /  
 und 8. gran Bisen hinzu thun / und in einem  
 wohl verstopfften Glas verwahren / dessen alle  
 Morgen 1. Quintlein oder 2. eingenommen / er  
 hält den Menschen lange Zeit gesund : Dann es  
 hat die Natur / daß er die erkaltete Mägen wieder  
 rumb erwärmet/ die natürliche Wärme stärcket/  
 und also die Dauung mehr befördert/ als die Natur  
 in einem jungen Menschen je selbst thun kan. Ja  
 es erwärmt auch das Geblüt in den Adern / und  
 macht es dermassen flüssig/ daß das Hertz sein Amt  
 und Geschäfte ohne einige Hinternuß verrichten  
 kan. Item es trucknet die feucht und kalte Mate  
 rien / so die Geschäfte der Natur verhindern / ge  
 waltig aus / und hat sonst viel andere Zus  
 genden mehr / welche ich allhie nicht alle erzehlen  
 kan.

### Ein herrlich Hertzstärckend Wasser.

Nimm Ingber / Galgant Muscatnuß / Para  
 distkörner / Negelein / Anis / Wies oder Matt  
 kummel/ jedes ein Quintel/ alles miteinander zer  
 stossen; Salbey/ Münz/ rothe Rosen/ Welschen  
 Quendel/ Rosmarien/ Poley / Camillen/ Milk  
 kraut/ Lavendel/ Meerwurz / jedes eine handvoll;

3 3 iiii

thue

thue das alles in zwey Mas guten Wein / laß 24  
 Stund lang einweichen / und rühr es bißweilen  
 umb / darnach distillirs in einem gläsern Kolben  
 und behalte das erste übergehende Wasser abson-  
 derlich. Dieses Wasser stärcket die Lebensgeister  
 oder Spiritus vitales, über die massen / erhdlt die  
 Kräfte der Jugend ; Ist gut für alle Kranckhei-  
 ten / welche von kalten Feuchtigkeiten herkommen  
 für das Gicht oder Paralyſin, für den Schlag / für  
 die Zusammenziehung der Spannaderu ( contra-  
 ctiones nervorum ; ) es hilfft zum Empfangen  
 und Fruchtbarkeit der Weiber ; Ist auch trefflich  
 für das kalte Podagra / oder Gliederwehe ; für  
 den Stein und das Grieff / für Nierenschmerz und  
 Zahnwehe. Summa es wird noch besser / wann  
 man es den ganzen Sommer durch an die Sonne  
 setz.

### Ein sehr gut Gerstenwasser / in grosser Hiß zu trincken.

Nimm 6. Pfund reit weissen handvoll Gersten / 4. Loth kleine Rosinen / 1. Gulden Zimmetrinde / diese Stuck alle in 10. Pfund Wasser / biß die Gersten weich / so thue dann blaß Aller / Ochsenzung / und Rosen der rothen / alles gedreht / als man mit 2. Finger mag aufheben / dar ein wenig mit aufheben / biß die Gersten weich / darnach durchgeseiht / und mit weissen Zucker dartzu.

## Ein herrliches Schlagwasser.

Nimm der grünen edlen kleinen Salbeyen/  
 wann sie blühet / 3. Bierling. Muscatnuß / Ingber /  
 Pariskörner / Regelein / jedes 1. Loth / zerschneids /  
 und leg alles zusamen / misch untereinander / geuß  
 1. Mas gar guten Malvasier daran / in ein zinnerne  
 Kannen / deck's wohl zu / daß kein Dampf darvon  
 gehe / laß stehen vierzehn ganzer Tag und Nacht.  
 Darnach seihe den Wein von den Würzen durch  
 ein rein Tuch / stoß die Würz gar klein in einem  
 Mörsel / legs dann wieder in den Malvasier / dar  
 innen sie geweicht werden / brenns aus in einem  
 Brennkolben : Leg unten in das Glas / darein das  
 Wasser tropfft / ein handvoll frische Salbeyen /  
 wann es ausgebrennt ist / so verwahre es wohl.  
 So du kein Malvasier hast / so nimm den besten  
 Wein / den du haben kanst. Wann sich nun einer  
 besorgt vor dem Schlag / oder daß er was darvon  
 empfindt / oder daß ihn der Schlag schon getrof-  
 fen / so nehme er alle Morgen ein Löffelvoll / zwey  
 Stund vor dem Essen / und zu Nacht / wann er  
 schlaffen will gehen / auch ein Löffelvoll / drey Tag  
 nacheinander / und so er Tags oder Nachts was  
 Ohnmacht oder Schwindel oder dergleichen befin-  
 det / so nehme er auch ein Löffelvoll des Wassers  
 ein / ist oft probiert. Etliche machens durchaus  
 dem gleich / allein / daß sie für die Salbey Lavans  
 derblumen nehmen / auch 3. Bierling.

## Ein ander köstlich Schlagwasser.

Nimm Mayenblumen / Eine zimliche Anzahl /  
 3 3 6 geuß

geuß 3. Rößel Malbasier darauf/ oder andern guten starcken Wein/ laß in einem Glase etliche Wochen an der Sonnen stehen / und macerirn / darnach distillir es per alembicum. Dieses Wassers des stärcksten/ und je stärker je besser / nim 2. Mas / und thue es wiederumb in ein Glas / und zerschneide folgende species darein.

Lavendelblüt 1. Unz / Lindenblüt 1. Unz / der Kleinen wohlriechenden Salbey ein halb Pfund / Ebertwurz 2. Quint / Majoran 1. Unz / rothe Rosen 2. Loth / Jfop 2. Quint / Petersilgenwurz 2. Loth / Petersilgenkraut 2. Quint / Tormentillwurz 1. Loth / Natterwurz 6. Quintlein / Wohlgemuth 6. Quintlein / Rosmarin 1. Loth / Poley 2. Quintlein / Bibenell / Baldrian / ana 2. Quint / Meißertwurz 1. Quint / Angelica oder Geißtwurz 2. Quint / Engelsfuß 1. Loth / Benedictentwurz 1. Loth / Rauten 1. Loth / weissen Senff 2. Loth / Eichene Wispeln 1. Loth.

Diese Stück wie gemeldt / thue zerschneiden in das Glas/ darinnen 2. Maasz des andern macerirten Mayenblumentwasser seyn / machs feste zu / daß keine Luft oder Geruch daraus kan / laß es 4. Tage und Nacht stehen / und darnach distilliren.

Wenn nun das Wasser mit den obgeschriebenen Stücken distilliret worden / so thue in solchen Wein wiederumb folgende Stück / auch zerschneiden.

Nimm Ingber 2. Loth / Regelein 2. Loth / Heben 2. Loth / Galgant 1. Loth / langen Pfeffer 2. Quint / Calmus 1. Loth / gescheelte Karben 2. Quint /

Quint / Safran 1. Quint / Fenchel anderthalb  
Loth / Liquiritz 2. Loth und 2. Quint / Manus  
Christi 2. Loth / Canel oder Zimmet 1. Loth / Zhe-  
ebnte 2. Quint / Rhabarbara anderthalb Quint-  
Tierinatshalen. 1. Loth / Conser. Kofarum 2.  
Loth / Rapontica 2. Quint / Granatorum 1. Loth /  
Eyrac des besten 1. Loth / geschdumt Honig 1.  
Pfund.

Diß alles untereinander vermische / und wohl  
zugemacht / etliche Tag an der Sonnen gestanden /  
und wiederum durch einen Alembicum gedistil-  
iret / und nachmahlen darunter folgende Stück  
ein zerstoffen gethan.

Nimm des besten Bisams 1. Scrupel / Ambraz  
Grysez 1. Scrupel / Campher 1. Quint / des bes-  
ten Zuckers 2. Loth / laß 4. oder 5. Tage stehen /  
und seihe es hernach durch ein dickes Tuch ab / das  
Wasser behalt an einem kühlen Ort / je älter es  
wird / je besser und kräftiger es wird.

Dieses Wasser behalt verwahret / als einen  
Schatz / wird billich eine Mutter aller Arzney ge-  
iannt / ist nicht allein für den Schlag / fallende  
Zucht und schweren Gebrechen vortrefflich gut /  
ondern es stärcket auch das Herz / Gehirn und  
alle Kräfte des Gehirns und Leibes / verzehret  
alle böse unnatürliche Feuchtigkeit / sie kommen  
von Kälte oder Hitze / erhält im Menschen die na-  
türliche Wärme / mag innen und außershalb des  
Leibes gebraucht werden / ist wieder die Pestis-  
nis / mit ein wenig Eyrac eingenommen sehr gut  
mit einem gerösteten Brod / soll des Morgens ein  
Tropfen



Tropffen oder vier eingenommen werden. Junge Leute sollen des nicht viel gebrauchen. Man kan diß Wasser über 20. Jahr halten / kostet ohne gefahr 4. Thaler.

## Das Himmlische oder Kaysersliche Wasser.

Nimm weissen hartgichten Turbit / zwey Unzen Mastix / Ehränen / Regelein / Galgane / Muskatnüss / Zimmet / Cubeben / jedes ein Loth / gelben Sandel zwey Unzen: alles grob gestossen / und mittelwunder in einer glässern Pfiol / oder dergleichen irdinen wohl verglasurten Geschire vermenget; thue dazu zwö Unzen Benedischen Terbenzin / zwey Pfund weissen Honig / vier Pfund wohl rectificirt und gereinigten Wein = Spiritus, bestopfe das Geschirr wohl / und laß die Ingredientien zwey Tag einweichen / darnach distilliers in Marienbad.

Das erste Wasser / so übergeht / ist sehr hell / dessen soll man ein halben Löffelvoll mit so viel oder wenig mehr Springbrunnentwasser / ein Stund vor der Mahlzeit einnehmen; damit kan man sich vor folgenden Kranckheiten behüten und präserviren: Nemlich / vor dem Nephritischen: Oder Griesgrimmen / Magentwehe / und Undauern / über diß so reiniget dieses Wasser auch das Gebüt / vertreibet die Wind / heilet alle Verstopfungen der Leber und des Milzes; schlägt die Dämpffe der Mutter nieder; stillt die Blässe vom Hirn / und das Podagram oder Zippelle / so von jeder



feher und schleimiger Feuchtigkeit herkommt; stärckt das Herz denjenigen / so in äußerster Schwachheit/ entweder durch Kranckheiten/ oder durch plößliche und schnelle Zufäll liegen / und macht / daß sie wieder zu sich selbst und zu ihrem Verstand kommen. Aber alsdann muß man es/ so bald man sich übel befindet / stracks einnehmen; wie auch in dem Griesgrümenen. Wann obgedachtes helle und klare Wasser nicht mehr gehet/ muß man das Geschirr aus dem Marienbad thun/ und in Aschen einsetzen / alsdann das Feuer nach und nach stärken und treiben / so wird ein weiß Wasser herüber gehen. Ehe man aber mit dieser andern Distillation verfare / soll man ein Loth frische Casse/ und auch ein Loth Spicanardi darzu thun / und dann das andere Wasser distilliren; welches darnach in einem wohl zugestopfften Geschirr verwahret werden soll. Die Tugenden dieses andern Wassers seynd diese: Es heilet die Wunden und Schdden/ und das noli me tangere; so man drey oder viermal des Tages leinene Tücher/ oder Compressen/ in solchem Wasser genetzt/ auf den Schaden legt.

Man kan diß Wasser auch mit dem ersten vermischen / so wird es durch solche Vermischung stärker und kräftiger / insonderheit wider den Stein. Uber diß / so man ihm ein wenig Corallen und Perlensalg / jedes ein Loth / und Christall von Weinstein/ ein Unz / zugesetzt / wird es noch mehr Krafft bekommen.

Das dritte Wasser zu machen / muß man mit

Stärck;

Stärkung des Feuers anhalten / biß ein röchliche  
und ölicht Wasser herüber gehe / dieses wird mit  
keinem von den beiden vorigen Wassern vermis-  
chet. Es ist treflich für Wunden und Schäden;  
heilet die guldene Ader / wann man dieselbe off-  
mit einem darinn geneßten Tuch wäscher. Es  
stillt auch den Schmergen des kalten Zipperle  
oder Podagrams / so der francke Ort damit bestrich-  
en wird.

Die Erfahrung hat erwiesen / daß das erste von  
obgemeldten Wassern auch den kalten Brand heil-  
et / wann man den schadhafften Ort damit drey  
oder viermal des Tages wäscher und bäget.

### Ein herzlich Wasser wider das Auf- steigen der Mutter.

Nimm 4. Loth Zittwer. 4. Loth wilden Mas-  
hensamen / 4. Loth grüne Liebstockswurzel / 1.  
Loth rothen Myrrhen / 1. Loth Bibergeil / 8. Loth  
Petonientwurzel / 8. Loth grüne Eichenmispel /  
der im Abnehmen desmonds geschnitten ist / 8.  
Loth Ragenmünz die grün seynd / das stoffe alles  
gröblich / die Mispel laß feylen / thue es zusammen  
in ein Glas / und geuß 3. guter Metterkrautwas-  
ser darauf / machs fest zu / daß keine Krafft daraus  
kan / und laß es 9. Tage stehen / darnach distilliere  
das im Sand gar sanfft so ist es fertig.

**Gebrauch dieses kösilichen Wasser**  
das in der Noth nicht zu bezahlen ist.

Wann einem Menschen die Mutter aufsteigen  
will /

voll/ oder Ursach hat/ daß sich besorgt/ der nehme  
 diß Wassers 2. Löffelvoll / und vermische das mit  
 Lindenblutwasser / oder Wein auch ein Löffelvoll /  
 und trincke das und schier abermals / so wird die  
 Mutter mattlos / und die Wehetagen legen sich /  
 so aber das allbereit so hart aufkünde / daß ein  
 Mensch Noth lidet / auch wohl gar vor todt lege /  
 soll man ihm des Wassers allein ein Löffelvoll ge-  
 ben / mit weissen Agstein / und dann mit andern  
 Stücken räuchern / und schier aber ein Löffelvoll /  
 als lange die Noth ist.

Dieser Trank legt die Mutterzürche / verze-  
 ret die bösen pestilenden Winde und Aufhebung  
 des Leibs / welche der Mutter aufstehen Ursach  
 seynd / es wolle der Ohnmacht und schweren  
 Krankheit / das ist ohne Ziehl an vielen bewehrt.

### Ein treflich Haupt-Wasser.

Nimm Rosmarin 30. Loth / Mayenblümlein/  
 Galbey und Lavendelbluff / jedes 20. Loth / Ma-  
 joran / Feldkümmich jedes 15. Loth / nimm auch  
 Zimmet / Galgant / Ingber / Negelein / Muscat-  
 nüz / Muscatblüt / Römischen Kümmich / Pa-  
 riskörner / Wiesen Kümmich / Cubeben jedes 2.  
 Loth. Die Kräuter und Gewürz schneid klein /  
 vermisch alles durcheinander / und thue es zusam-  
 men in ein wohl verwahrt Gefäß / geuß daran 3.  
 Kannen des besten Rheinischen Weins. Nimm  
 dann des Safts von weissen gefüllten Rosen 3.  
 Köffel / des Safts von Wüllintrautblumen aus-  
 getruckt ein Maß / der Saft von Dillenkraut  
 Batens

Batungenblätter / grosse Klettenblätter / und Holzerblätter / jedes 1. Mässel / darzu nimm auch ein Mässel gelb Beihelwasser / darinn zwey Scrupel Bisems hangen / und daß es 10. Tag aneinander gestanden sey an der Sonnen / oder in der Wärme. Thue diß alles zu den Kräutern und dem Gewürz in das Gefäß / vermisch gang wohl und vermachs / daß kein Geruch darvon mög kommen / und setze es in die Erden unterm freyen Himmel / in ungelöschten Kalk / decks oben nicht wohl / damit der Thau auf das Gefäß durch die Erden kommen möge / laß also 14. Tag stehen. Am 15. Tag mach die Gruben auf / und begeuß das Gefäß gar wohl / daß der Kalk wohl gelöschet werde / darnach stoß die Würz und Kräuter in einem Mörser / daß sie zu einem Brei werden / und geuß die Brühe wieder daran (dann wann mans stoßsen will so seihst man sie zuvor herab) und distilliers fein sanfft / und verwahr den Helm und das Röhrlein gang wohl / daß kein Dunst noch Geruch heraus komme. Und wann 6. Kannen heraus gedistilliert / so setz ein andern Furschlag für / dann was hernach komme / das ist nicht so kräftig / als das erste.

Wann ein Mensch von diesem Wasser ein Löffelvoll auf sein Haupt thut / und es hinein reibt / und auch die Schläff und Stirnen damit salbet / dem legt es alles Böses / Gaussen und Dämpf des Kopffs / verzehret die Bläst / und zeucht die böse Feuchtigkeit aus. Es stärckt das Hirn und alle Sinnen / sonderlich das Gesicht / es hilfft der Ge-

Dächmüß / vertreibt den Schwindel / und wehret den Flüssen / die oft vom Haupt auf die Brust und in die Glieder fallen. Es benimmt den großen Wehetagen des Haupts / wann man es damit salbet. Es macht ruhig und wohl schlaffen / wann man Lüchlein darein neßt / und legt es auf die Stirn und Schläff / wann man ein Löffel voll darvon einzibt / so erquickt es die Ohnmächtigen und Machtlosen / doch daß man die Pulsadern auch damit bestreiche / und die Schläff / und lasse ihn daran riechen. Man möcht auch Lüchlein darinn geneßt über das Herz legen.

### Ein köstliches Honigwasser.

Man nimmt des allerlautersten Honigs / so Felsen unlieblichen Geschmack hat / und an einem guten Ort gewachsen ist / 2. Pfund / läßt denselben in einem solchen großen Kolben / daß allererst der fünffte Theil darvon voll werde / wohl verkletbet und mit seinem Helm und Recipienten versehen / bey einem Feuer so lang distilliren / bis etliche weiße Dämpfe heraus steigen / welche / wann man den Helm mit leinenen in kaltem Wasser geneßten Lüchlein überdeckt / wie gleichfalls auch den Recipienten / zu Wasser / und an der Farb einem raschen Blut gleich werden : Derowegen wann die Destillation vollendet / so thue das Wasser in ein wohl verstopfte Glas / und laß es so lang darinnen stehen / bis es ganz hell / und einem Robin gleich werde / hernach wiederumb durch ein Balneum zum wenigsten einmal oder sieben distilliren / so

A a a

berleurt

verleurt es seine rotze Farbe/ und wird schön gold-  
 gelb / und bekommt einen solchen lieblichen Ge-  
 ruch/ dergleichen sonsten bey keinem Ding auf der  
 gangen Welt zu finden: und quinta Essentia sol-  
 viert das Gold / und macht / daß mans trincken  
 kan / wie gleichfalls auch alle Edelgestein in das  
 selbige hinein gelegt. Es ist ein überdiemassen  
 heilsam Wasser / dessen ein oder zwey Quindlein  
 einem Menschen / so jegund gleichsam in Todes-  
 nöthen ligt / eingeben / bringt denselben alsobald  
 wiederumb zu recht/ und dasselbige eben so wol als  
 auch die quinta Essentia selbst. Item es heilet auch  
 alle Wunden und andere offene Schäden gleich-  
 sam in einem Augenblick / dieselbige damit genezt/  
 vertreibt den Husten/ stillt alle Catharr und Fluß/  
 das Milzwehe und viel andere Krankheiten  
 mehr / deren ich allhie mit Fleiß nicht gedencken  
 will/ sintemal es der Leser doch schwerlich glauben  
 würde. Wenn es in einem Balneo zwanzigmal  
 mit feinem Silber distilliret wird / so widerstatet  
 es den Blinden das verlorne Gesicht: Ja das  
 noch mehr ist/ so hab ich einem Sichtbrichtigen dar-  
 mit aus dem Bette geholffen/ als ich ihm sechs und  
 vierzig Tage nacheinander darvon eingegeben:  
 Wie es dann auch den Schlag sehr fern heilet/ und  
 die Leiber für der Putrefaction oder Säure erhält.  
 So weit Fiorovantus in seiner Arqueytron l. a.  
 p. 252.

## Des Kayfers Caroli V. Haupt- Wasser.

Nimm Magenblümlein drey Pfund/ Labendels  
blumen/ Rosmarienblüt/ jedes ein Pfund; Ma-  
oran fünf handvoll; Kauten 4. handvoll; Betos-  
rien 6. handvoll; Salbey drey handvoll / samble  
alle diese Kräuter naheinander / jedes in seiner  
Zeit / und thue sie in Branttentwein einbeihen/  
nachdem du sie samblest/ biß du sie alle behsammen  
jast / umb dieselbe zu erhalten. Darnach nimm  
zuten Zimmet 1. Pfund / Cubeben 4. Unzen;  
Paradistörner 5. Wiesen oder Feldkümmel: Saas-  
nen / Muscatblüh / Agerstein jedes 3. Unzen /  
Muscatniß 4. Unzen; Negelein 1. Unz; grauen  
Amber 4. Quintel / mache das alles zu groben  
Pulver / und thue es zu obgedachten Kräutern;  
gieße 9. Maasß des besten weissen Weins darüber/  
und laß noch drey oder vier Tag einbeihen. Dar-  
nach distilliers all miteinander / thue den stärcksten  
spiritum absonderlich / und ziehe das übrige / fast  
niß auf die Trüchne/ ab. Solcher Spiritus ist treff-  
ich für den Schwindel/ und Dummel des Kopfs/  
stärcket das Gedächtniß / und das Gesicht/ und ist  
Wunderherrlich für den Schlag / halben Schlag/  
und andere dergleichen Kranckheiten.

## Ein bewehrt Brust-Wasser.

Nimm Süßholz / Benedische Beilwurzel /  
Teine Rosinen/ Mauraanten/ Top/ Krauseminz-  
ze / Koramünge / Melissentkraut / Scabiosens-  
kraut/  
A a ij

krant/ wilde Salbey/ Odermenien/ Dirschnungen  
 blätter/ Datteln jedes 3. Loth/ Wermuth 1  
 Loth/ Saffran 1. Quint/ Melken 1. Quint/ Zim  
 metrinde 1. Quint/ Coriander  $\frac{1}{2}$  Loth/ diese Safft  
 mache ziemlich klein / und geuß 4. Kannen  
 genmüch darauf / thue es in ein sehr groß  
 daß es geraum darinnen stehet / oder theil es in  
 mäßige Glässer / keines gar voll / vermach  
 gang fest / und laß 4. Wochen an der heissen  
 nen stehen / darnach distilliere das durch einen  
 Helm / und verwahre das wohl / daß kein Dampf  
 noch Krafft davon gehet / und fasse es in ein  
 und verwahre das.

Der Mensch/ welcher sich vor der Brustkrank  
 heit besorget / und allbereit hustet und dorret / der  
 trinck alle Morgen das Wasser / drey Eßlöffel  
 durchs ganze Jahr/ er wird Besserung finden / es  
 heilet Lungen und Leber/ es reiniget die Brust und  
 macht guten Athem/ und gibt der Leber Krafft ein  
 rein gut Geblütze zu erwecken.

### Ein röthlich Wasser für den kalten Brand.

Man soll nehmen weissen Weyrauch/ Mastix/  
 der hübsch sauber ist / Negelein / Galgant / Zim  
 met/ Cubeben/ jedes 2. Unzen / alles gepöseln/  
 darnach thue 2. Unzen Benedischen Serpentin/  
 ein Unz weissen Honig / und 4. Pfund wohl re  
 ctificirten Brandwein dazu / laß das allmiteman  
 der in einer gläsern wohl zugestopfften Retort  
 24. Stund lang einbeizen / darnach distillire im  
 Martlets



Marienbad / biß du zwey Wasser übergezogen/  
 das eine röthlicht ( so das gut ist ) und das ander  
 weiß : Die sollst du untereinander mischen / und  
 um Gebrauch aufheben.

Solches Wasser nun zu gebrauchen/ muß man  
 es ein wenig lauch machen / damit den Francken  
 Ort waschen/ und ein leinen Tuch / in gedachtes  
 Wasser geneßt/ darauf legen/ und nicht eher / als  
 3. Stund hernach / wieder abnehmen.

Willst du die obgedachte Materi / nachdem du  
 dein Wasser hast übergezogen/ noch stärker/nem  
 ich / in der Sand-Capell treiben / so wirst du ein  
 überaus gut Wundöl bekommen / welches inson  
 derheit trefflich für die alte Wunden / und Sch  
 den ist.

## Wie man ein gutes Krafft-Wasser machen soll.

Nimm gut Rosentwasser 1. Maasß / und so viel  
 zuts Matvassers / thue darzu 3. Löffel voll guts  
 Essigs. Darnach nimm 3. Loth dürr Pomeran  
 zen Schelffen/ klein zerschnitten / dürr Labanders  
 blumen / die eines Jahrs oder zwey alt sind / 1.  
 Bierling und 1. Loth guter Regelein/grob zerstoß  
 en. Diese Ding thue alle zusammen in einen gla  
 sern Kolben / und laß in putrefactione stehen 15.  
 Tag wohl vermachet. Darnach distilliers in Bal  
 neo Mariæ, mit linder Wärme / so viel dir mög  
 lich ist/und in das distillierte Wasser hencß 2. Gran  
 guts Bisems/ vermachet sehr wohl/ und laß an eis

A a iij

nem

718 Des höchst kostbaren Schatzes des Besondere  
nem sichern Ort stehen / je älter es wird / je besser  
es ist.

### Ein ander gut Krafft Wasser.

Nimm Zimmet / Megelein / Galgant / Angelica  
Bittvan / Rhapontici , Wachholderbeer / jedes 1.  
Loth / Imber 2. Loth / Süßholz / Enis / Kam-  
nich / Fenchel / eingebeissen Coriander / Eng-  
Lormentillwurcz / Bibenellwurcz / jedes 4.  
Die Stück stoß alle groblecht / und thue sie in ein  
Gutter : Glas / geuß 1. Maas guten Brandten-  
wein darzu / vermachs wohl mit Wachs / laß es  
vierzehnen Tag stehen / darvon brauch alle Morgen  
ein Löffelvoll / und fill das Glas alle Wochen mit  
frischen Brandtentwein. Du magst auch die  
Pasehuß groß von gestoffener Bibenellwurcz  
die im dreysigsten sen gegraben worden / in 1. Löff-  
fel voll diß Wassers einnehmen / für Engbrü-  
stheit / Seelsucht / und anfang der Wasserfucht / auch  
für das Griesß.

### Ein sehr köstlich Wasser aufs Bad zu gebrauchen.

Nimm eine Kanne Rosentwasser / weiß Füll-  
wasser / Lavendeltwasser / Salbeywasser / Major-  
ranwasser / gehle Beihlentwasser / Königster-  
wasser / Holunderblühetwasser / Betonienwasser /  
Feldkümnelwasser / jedes ein Rößel / nimm Ros-  
marin jedes 2. gute handvoll / Salbey und Kraut-  
senmüß / laß die Krutur 3. Nächte welcken / laß  
die darnach in einem Mörzel / daß es wie ein Brei  
werde / vermisch es wieder in das Wasser / das  
darauf

dar auf gestanden ist / und thue ein Köffel Rosens  
 sfig darzu / und distillir das / wann der Mensch  
 aus dem Bad gangen / so gieß er das auf sein  
 Haupt / und reibe das wohl ein / er salbe sein Arm  
 und Brust darmit / das zeucht alle schädliche grobe  
 Hiß aus / stärckt das Gehirn und Sinnen / macht  
 den Kopf leicht / macht den Menschen lustig / es  
 mag auch allemal gebraucht werden / wann sich der  
 Mensch erhitzt / mit gehen / reiten / fahren / oder  
 wo die Hiße her ihr Ursach hat / es thut viel guts.

### Ein trefflich gutes Engeltwasser.

Nimm anderthalb Mas Rosentwasser / ein halb  
 Mas oder ein woenig mehr Wasser von Pomeran  
 zenblüt : 25. Gran Bisem / so viel Amber / und  
 auch so viel Alohölz / 15. Gran Zibeth / 4. Un  
 zen Benquin / ein Unz Storax / mache dieses alles  
 wohl zu Pulver / und thue es in ein klipfern Ge  
 ß / wohl zugedeckt mit einem Deckel auch vom  
 Kupfer / und mit keinen Tüchern herum ver  
 nacht / und setze dasselbe in einem Kessel mit Was  
 ser ein / zu sieden drey Stund lang / so hast du ein  
 treffliches Engeltwasser. Und wann du wieder so  
 viel / als oben gesagt / Wasser darzu thust / mit halb  
 so viel Pomeranzenblütwasser 7 und 5. oder 6.  
 Gran Zibeth / so kanst du darnach aus der hinter  
 liebenen Matert / Rauchterlein oder Cassoltene  
 nachen.

### Auf eine andere Manier.

Nimm leibfarbe Rosen / säubere und sondere  
 die Blätter davon ab / mit samt dem gelben Saas

U a a liij

men

men / so in der Mitte und hoch oben 12 Pfund  
 Pfund; Megelein ein Unz; Zimmt anderhalb  
 Unz / Beninguin / und Storax: Thordnen / jedes  
 ein halbe Unz / stoffe dieses alles / und mische einan-  
 der einander mit den Rosen / und distillire bey  
 lindem Feuer / und nimm das herüber-gangene  
 Wasser / setze es einen Monat lang an die Sonnen-  
 mit 4. Gran Bissern / so du darein einbeissen  
 so wirds gang klar / und eines sehr lieblichen Ge-  
 ruchs werden. Dieses ist das Engelwasser / von  
 welchem die Fürstinnen und andere Damen von  
 hohen Stand / so viel halten / von wegen des  
 süßen Geruchs / den es hat.

### Ein bewehrtes Wundwasser.

Nimm Heydnisch Wundkraut / das mit  
 röhrlicht-langen viereckigten Stengeln / und  
 spitzen ausgehörnten Blättern wie Bohnen-  
 laub / und trägt gelbe Blumen / nimm guten  
 Theil / man heist es auch Sachheil / das hat  
 kleine Blumen / nim unser lieben Frauen Haar /  
 man heist es auch Haarseiden / es ist ineinander  
 gezogen / wie Haar / und hat keine Blätter ;  
 3. Erduter distillire / ein jedes insonderheit / und  
 wann ein Mensch verwundet ist / es seyen die Wun-  
 den so groß sie wollen im Fleisch / und nicht im  
 Beyn / so mische die drey Wasser zusammen / ein  
 so viel als des andern / mache das laulich / und  
 wasche die Wunde wohl damit rein / und lege  
 kein darinnen / leg es auf die Wunden / das  
 des Tages oftmal / es heilet bald gang / das ist  
 ein  
 wif /

wiß / und thut mehr dann andere / so erfunden seyn  
nögen / dann seine edele Tugenden seynd vor-  
trefflich.

## Ein ander heilsames Bundwasser zu innerlichen Schäden.

Nimm die Blätter von Wallwurß / Oderme-  
rig / Beyfuß / jedes zwo handvoll ; Ruprechts-  
kraut / oder Gottesgnad / drey handvoll ; von  
Mumia in ein leinen Tüchlein gebunden / ein hal-  
be Unz ; der zwey Ehrenpreis sechs handvoll /  
das alles in weissen Wein und Wasser / jedes an-  
verthhalb Eßtmas / auf warmer Aschen 24. Stund  
lang eingeweicht / darnach den liquorem durchges-  
siehen / und aus dem hinterständigen ein Wasser  
gedistilliret / welches man mit dem andern vermis-  
chen / und davon dem Kranken vier Unzen (wel-  
che ein Glas voll machen ) des Morgens eingeben  
soll / darauf muß er in 2. Stund nichts essen ; des  
Abends umb 4. Uhren kan er wieder so viel dar-  
von trincken.

## Eine Anweisung das Schwalbenwas- ser zu machen.

Nimm junge Schwalben / die noch in Nestern  
liegen / der Schwalben / die hornen am Hals braun /  
und in Häusern ausziehen / haben an den Schwän-  
zen lange Federn auf beyden Seiten / deren nimm  
1. Schock / 3. 4. oder 5. und nimm ein guten star-  
ken Essig in ein Hasen / und reiß jede Schwalbe  
in der mitten voneinander / die grosse Federn in  
A a b Flügeln

Flügeln und Schwänzen schneid mit einer Schere oder Messer ein wenig ab / doch / daß die Kiel nicht in den Schwalben bleiben / die leg naheinander in Essig / also / daß der Essig allweg ein halben Finger darüber gehe / decks zu / und laß ein Tag fünf oder sechs stehen / alsdann so nimm zu 3. Schwalben / 6. Loth guter Bibergeil / zerhack die gar klein / thue und misch unter die Schwalben / laß noch ein Tag und ein Nacht mit den Schwalben in Essig liegen / alsdann nimm die Schwalben und Bibergeil / thue sie in ein Gefäß setze sie in ein Balneum Mariae und distillirs fleißigst / allenthalben wohl vermachet / daß der Dampf darvon gehe / so wirds schön lauter / das Wasser nüchtern getruncken / ist ein gewisse Arznei für die fallende Sucht / von allerley Beschwerden verursacht. Und wann schon der Mensch fünf Jahr darmit beladen wäre gewesen / so soll ihm doch vollkommentlich geholffen werden / wann er diß Wasser 4. Tag naheinander nüchtern einnimmt / ein altes Mensch / bey einem halben oder zimlichen Eßlöffelvoll / ein saugendes Kind aber nur etliche Tröpflein mit Muttermilch oder allen mit einem wenig Zuckers / von wegen der säuren / benmischet / es vertreibet auch Hirnwüthigkeit wunderbarlich / 9. Tag naheinander des Morgens ein wenig getruncken / nach Gelegenheit des Alters der Person. Es stärckt das Hirn über alle andere Arzney / reiniget den Magen / und machet weit umb die Brust.

So sich der Mensch vor dem Schlag oder Gewalt

valt Gottes besorgt / ist dieß ein gewiß Präservat  
f/ so der Mensch dessen 1. Tag 3. oder 4. einnimmt  
nd solches des Jahrs zweymal braucht/ jedesmal  
bgehörter Gestalt/ doch / daß er zuvor wohl pur  
iere / zc.

Dieß Wasser ist auch bewehrt für den Schwin  
el/ gleicher massen wie erst gemeldet/ eingenom  
en.

Es sollen sich aber dieß Wassers schwangere  
Weiber / von wegen der Frucht/ enthalten; Und  
wer es sonst brauchen will/ soll weder sauer Kraut  
noch Schweinefleisch / noch Pfeffer / oder was  
ehr über sich reucht/ essen/ auch alles/ was hitziger  
Natur ist / meiden; So aber einer die fallende  
Sucht hat/ soll er sich des Weins gänzlich enthalt  
en/ ein Vierteljahrs lang.

## Ein bewehrt Wasser vor schwere Flüsse.

Nimm 2. Pfund Wacholderber/ 1. Pfund grü  
te frische Lorbeern/ Meisterwurz/ Erdbeertwurz  
gel/ Ingber/ Zimmetrinde/ jedes 2. Loth/ das al  
es klein gestossen/ ein jedes insouderheit/ mit Kraut  
ennüngen und Bachmüngen jedes 1. Pfund./  
Lavendel und Polcy/ jedes 24. Loth/ Nelken und  
Sardinomen/ jedes 1. Loth/ dieses alles klein ge  
schnitten/ und die Stück allesamt/ wie sie beschrie  
ben / zusammen vermischet / und fünff mal gedistil  
lirten gebrandten Wein darauf gegossen / 3. volle  
Kannen und in einen Krug gethan/ und wohl ver  
macht in einem Keller an einem feuchten Ort ein  
zegraben/ und 4. Wochen stehen lassen / darnach  
gedistil

gedistillirt/ und wohl verwahret / das kein Wasser  
heraus kan/ und diß Wasser gar wohl aufgehoben  
und verwahret.

Neme nun ein geschwinder Fluß füllens  
nehme ein Schwämmlein/ und duncke es mit  
Wasser / und schmiere den Wehetag oder trock  
berlahmet Glied gegen einer sanfften Dige  
darmit/das thue alle Tage Morgens und Abends  
biß so lang du Besserung findest; es verzeihet  
böse Gesichtte; es leget die Wehetage; heilt  
Zittern / das ist an vielen Leuten betwöhret.

### Ein auserlesen Augenwasser.

Man soll nehmen weißsen Wein/und roth  
sentwasser/ jedes ein halb Eßmaß / solches in ein  
Glaß thun/ mit aloë hepatica, weiß/oder roth  
Nicht/ (Tucia) und feinem Zucker/ jedes ein  
zen / und jedes absonderlich zu Pulver gemacht  
darnach das Glaß wohl zugestopft/ und im Som  
mer an die Sonn gesetzt / und drey oder vier mal  
des Tages gerüttelt/ und umgerührt/ dieses Was  
ser stärckt die Augen / und vertreibt alle böse  
Flüsse derselben.

### Ein trefflich Pulswasser.

Nim 5. handvoll Rauten / 5. handvoll Weiß  
holderbeer / 5. handvoll rotte dorre Rosen / 1  
Loth / Muscaten. 3. Quintl. Muscatenbrot  
2. Loth Nelken. 1.  $\frac{1}{2}$  Loth Biber gall/ die  
hacche gang klein/vermisch es zusammen/ und  
5. Rosel gar sauren Weinessig darauf / und laß  
3. Wochen in warmen stehen / darnach distillire

ein



in Wasser daraus / thue in ein Glas rothe Kausen / rothe Rosen / beedes dürr jedes ein handsvoll und geuß das Wasser darauf / das binde schwachen Leuten / mit einem Schwämmlein / auf die Pulsadern an den Händen und Füßen / und folge nach / es stärcket trefflich.

### Ein gar gut Perlenwasser.

Nimm ein Quinclein bereite Perlein / und ein halb Achtheil von einer Mas Magenthan / und ein Achtheil einer Mas Melissentwasser / rühre mit den Perlen wohl durcheinander / thue es in ein Gläslein und verbinds geheb.

Diß ist gar ein gut Wasser für Ohnmachten / oder wann eins sonst schwach ist / 1. Löffelvoll oder 2. darvon getruncken.

Die Perlen sollen mit Rosentwasser abgerieben seyn / zu solchem Perlenwasser.

### Ein köstlich Zimmetwasser.

Man soll nehmen ein Pfund Zimmet / denselben stossen / darnach drey Pfund Branntentwein / und zwey Pfund Rosentwasser / laß alles miteinander digeriren in einem wohl zugestopfften Geschirr / ein Tag oder zween / darnach distillirs / mit dem refrigeratorio, und thue das Wasser / so distillirt / wieder auf frischen Zimmet / und digerirs / wie zuvor : das thue so ofte / biß dein Wasser so stark sey / als du es begehrest ; das letzte mahl / daß du das Wasser über den Zimmet schüttest / kanst du den Spiritum in drey Theil theilen / damit du desselben / was für eine Gattung dir beliebt / bekommest ;

736 Des höchst kostbaren Schatzes der Gesundheit  
kominest; darnach mische Zucker und grauen An-  
ber darunter.

### Auf eine andere Weise.

Nimm guten ausgebissenen Zimmet 1. Pfund:  
stoß ihn daß er zusecht werde/ darffst ihn nicht  
durchröden. / das theil in 3. Theil / geuß an jedes  
1. Maasß Wassers/ von frischen Brunnenwasser/  
laß über Nacht also stehen / und thue allweg nur  
ein halb Maasß auf einmahl in Hasen / wann du  
es brennen wilt/ brenns sittiglich mit kleinem Feus-  
er. Etliche nehmen zu einem halb Pfund Zim-  
met ein halb Maasß Regentwassers/ oder / daß es  
noch besser wdre / Magenthau / lassens 14. Tag  
stehen / und brennen es darnach sanfft aus. Noch  
besser ist es/ wann man über 8. Loth Zimmet grob-  
lecht zerknitschet geuß anderthalb Viertel  
Wassers und anderthalb Viertel guten Weins/  
laß es 4. Tag auß best verdeckt / in einem kalten  
Keller stehen/ und brennts darnach sittlich auß/ und  
wohl verluriert.

### Wie man volle Nelckenwasser bren- nen soll / daß es recht kräftig und gut werde.

Nimm ein  $\frac{1}{2}$  Loth Nelcken / die man würckt/  
ein  $\frac{1}{2}$  Loth Muscaten / ein  $\frac{1}{2}$  Loth Muscatenblu-  
men / ein  $\frac{1}{2}$  Loth Zimmetrinde / schneid die klein/  
und geuß ein  $\frac{1}{2}$  Loth Malvasier darauf / oder aber  
gar guten starcken Wein / und laß es 7. Wochen  
stehen. Ob das länger oder etliche Tag kürzer  
weicht / ist nichts daran gelegen / darnach nimm  
und

und stoß die Würge klein / wie ein Ruß / und trücke es durch ein Tuch / nim die Würge im Tuch / und geuß halb so viel darauf / als zuvor des besten Weins / und laß aber stehen ; Darnach nim ein Pfund volle Nelcken / die Blätterlein rein abgesehritten / und nim den Wein von der Wurzel durchgetrückt / und geuß den auf ein Pfund volle Nelcken / daß die durchaus naß werden / decke die Rest zu / daß kein Geruch heraus gehet / und laß die 3. Stunden stehen / darnach distillire das / und verwahre das Wasser gar wohl / und nim alsdann wieder ein Pfund volle Nelcken / die Blätterlein abgeschnitten / und vermische die Wurzel mit dem Weine darein / und distillire das / thue das Wasser zu dem ersten / so wirst du ein sehr kräftig Wasser haben.

Diß Wasser ist eine treffliche Stürcke schwachen Weibern / wann sie sich und die Kinder schwach befinden / es gibt große Krafft Kranken Leuthen / Jung und Alten / auch in Kindsnöthen / ist gelinde und lieblich zu trincken.

### Ein Herz-stärckend Wasser aus Nagelein oder Graßblumen gemacht.

Nimm eine Quantität Nagelein / oder Graßblumen / darauf schütte Branntwein / laß 2. oder drey Tag digeriren / darnach thue es zusammen in einen Kolben / mit einem unbleichten Tuch oder Cannevas bedeckt / und Graßblumen darauf gelegt / damit der Spiritus, so durch die Blumen aufsteiget / eine hübsche Farb bekomme

bekoñne/darnach setze den Helm darauf/ und einen Vorlag darsür / und distillir den Spiritum , welchen du mit Graßblumensaft und feinem Zucker süß machen solst. Du kanst/ so dir beliebt/ auch ein wenig Amber und Bisem/zu den Blumen aufgedachten Cannevas legen.

### Ein köñlich Kautenwasser.

Nimm die Blätter von der Kauten / wann sie in ihrer Stärke ist/ thue dieselben in ein gläsern Kolben / mit seinem Helm / distillire das Wasser davon in Marienbad ; solches Wasser gieße über frische Kauten / und distillirs wie zuvor. Diß distilliren wiederhole/ allezeit das herüber gangene Wasser über frische Kauten gießend / darnach distillir all dein Wasser allein / und ziehe nur die zwey Dritttheil davon über ; welche du wieder absonderlich distilliren / und nur die Helffte davon ziehen / und das übrige im Kolben lassen solt. Dieses letzte Wasser ist trefflich / rein / geistreich / sehr anmuthig / und voller Tugend / davon trinck ein klein Glas voll / des Morgens nüchtern / und des Abends wann du schlaffen gehest.

### Ein Herb - stärckend Wasser aus Nüssen gemacht.

Nimm Nußblüt / distillire sie / heb das distillirte Wasser auf / und wirff das Caput mortuum ab unnüß hinweg / darnach wann die Nuß einer Haselnuß groß seynd / so stosse sie in einem Mörzel / und presse den Saft daraus / und distillire ihn / bis das hincerstellige in der Dicke eines Extracts bleibe /

be /

e / welches du verwahren sollst / wie auch das Wasser. Hernach / wann die Nuß groß seynd / as er nichts darinnen ist / als nur eine gewisse Hals ey (welche 14. Tag hernach zu Nußkernen würs e / wann man sie auf dem Baum ließe) so stosse sie auch wie oben gesagt / und distillire den Saft / bis auf vorgedachte Dicke des andern : darnach mische eine gemelte drey Wasser untereinander / welche in groß Herzstärckendes Mittel geben werden : Die beyde / nach-gedachten zweyen letztern destillationen / hinterbliebene feces aber sollen untereinander gemengt / und bis auf eine Pflasterdicke abgeraucht werden / wann sie nicht schon durch die Destillation also worden. Darnach nimm sie vom Feuer weg / und mische ein wenig Benedischen Erenbenzin / ohngefähr 8. oder 10. Theil / und ein wenig Zimmet / Pulver / Megelein / Weizens Meel und Salz darunter : darnach thue sie in einen Hafen / und verwahre sie / umb ein Pflaster daraus auf den Magen zu machen / vom Herzkrüblein an / bis an den Nabel / und 7. oder 8. Sinsjer breit : welches du darauf lassen sollst / bis es selbstten herunter fällt ; man muß es doch bisweilen abthun / das Wasser / so es sich ziehet / davon abzutrocknen. Es stärckt über die Massen den Magen / welcher die Dauung nicht wohl verrichtet. Dieses Pflaster wird sich das ganze Jahr halten.

Wann du aber dieser præparirten composition nicht hast / so nimm zwo oder drey eingemachte schwarze (und nicht grüne oder weiße) Nuß /

B b b

stoffe

stoffe sie in einem Wörfel / darunter mische einen Haselnuß groß Terebentin / ein wenig Weizenmeel / Salz / Zimmet / und Negelein / und mache daraus ein Pflaster / anstatt und aus ermanlung des vorgedachten. Man muß sich mit den obgemelten Säften dahin richten / daß man der davon distillirenden Wasser gleiche Theil bekomme / dann man eines Wassers so viel als des andern untereinander / wie oben gesagt / mischen soll.

Die eingemachte Nüz / seind gut für die Undaung / und Schwachheit des Magens / wann man sie des Morgens nüchtern / und darauf Krust Brodes isst / und ein Glas voll Wein trinckt / das bringt den Magen wieder in guten Stand / man muß sie schwarz einmachen / dann sie also ihre ganze Bitterkeit und Tugend behalten / (die weissen aber und grünen werden geschelt / und in vielen Wassern / welche ihnen ihre Stärcke benehmen / gesotten /) und mit Zimmetrinde / (so in kleinen Stücklein zerschnitten) und Negelein bestecken.

### **Rauch, Röchlein.**

Benzoin oder Ala dulcis, Calamita, **Camel** / wohlriechenden gelben Sandel / jegliches 1. Loth / weissen reinen Zucker 4. Loth / Bisem 8. Gersten Körner schwer / weissen Tragant in Rosentwasser gequellert / wird ein schlüpffertiger Taig daraus / womit soll man die andern gepulverten Stück vermengen / daß ein starcker Taig daraus werde ; man muß den lang und wohl im Wörfel durcheinander stossen / darnach nimmt man ein **Bislein** davon /

als

Als eine kleine Bohnen / legt es zwischen 2. Rosenblätter / und auf ein Bret / läßt sie Tag und Nacht in der Stuben trucken werden / darnach in eine Schachtel gethan.

### Ein köstliches Rauchwerck.

Man soll nehmen vier Unzen Benzoin; zwo Unzen Storax; anderthalb Unzen Aloeholz; 2. Quintlein grauen Amber / 24. Gran Bisen; ein Quintlein Zibeth; 20. Negelein; 2. Quintl. gepulverten Zimmet / die Schellen von zweyen rrischen Citronen / in kleine Stücklein zerschnitten / daß man sie aber nicht mit den Händen anrühre / vermische dieses alles mit Rosenwasser / und mache einen Teig daraus und gebrauchedieses niemals / ohne Zuthun des Rosen / oder andern wolriechenden Wassers; Oder aber mache einen Teig daraus / mit Tragant in Rosenwasser zerlassen / und formiere dabon kleine Rauch-Küchlein.

### Auf eine andere Art.

Ein Drachm. Paradisholz / 1. Drachm. rothe Rosen / 1. und ein halb Drachm. Mastix / 1. Drachm. Negelein / 1. Drachm. Wermuth / dieses alles klein gestossen / und untereinander gemenset / und solches Pulver auf das Haupt gerieben / vertreibet die Flüsse.

Ein Drachm. Paradisholz / 1. Drachm. Negelein / 1. Drachm. Wermuth / 1. Drachm. Kausen / 1. Drachm. Storax / 1. Drachm. rothe Rosen / eines und ein halb Drachm. Mastix / 1. Drachm.

Drachm. Lorbeern / 1. Drachm. Wacholderbeeren /  
ein halb Drachm. Amber.

### Noch auf eine andere Weise.

Nimm Benguin 1. Unz / Storax calamita,  
ein halb Unz ; Storax liquid. ein halben Scrupel ;  
Coriander / 6. Gran ; Rhodis Holz / ein Quint ;  
gelben Sandel anderthalb Quintel / Negelein  
Zehen ; vom besten Laudano , ein halb Quintel ;  
Florentinische Biotburg ein Quintel ; frischer  
Citronen und Pomerangenschalen / jeder ein halb  
Quintlein ; stosse dieses alles groblecht unterein-  
ander / und thue dazu Bisen 6. Gran ; Zibeth 4.  
Gran / und giesse so viel Pomerangenblüht / oder  
Rosentwasser dazu / als das Geschirr / darein man  
diese Cassolette machen will / fassen mag / hernach  
setze es aufs Kohlfeuer / so wird alsobald das ganze  
Gemach / darein man es gesetzt / voller lieblichen  
Geruchs werden / wann man nun Rauchs genug  
hat / so thut mans wieder vom Feuer ab : und wenn  
das obbemeldte darzu gegossene wohlriechende  
Wasser verzehrt und ausgebrennt ist / kan man  
wieder anders darzu giessen / man kan es wohl  
hundertmal gebrauchen / und also / mit geringen  
Kosten / lang ein solch lieblich Rauchwerck haben /  
man kan auch ander wohlriechend Wasser dazu  
thun / als Engeltwasser / Damascenwasser / &c.

Das Geschirr / darein man solche Cassoletten  
oder Rauchwerck thut / kan entweder von Erden /  
Blech oder Silber gemacht werden ; und soll das  
selbe rund seyn / mit einem auch runden Deckel /

darau



ran viel kleine Löcher seyn / durch welche der  
auch heraus gehe.

in gar köstlich Trisenet zu vorkom-  
mung vieler Haupt-Kranckheiten.

Nimm Ingber / Galgant / Megelein / Zittwer /  
Ruscaten / Aniß / Muscatenblumen / weissen Wey-  
wuch / Feldkümel / Lacrigen / Rautensaamen / Bi-  
nell / Krebsaugen / jedes 1. Loth. 7. Loth Zucker /  
lese. Stuck jedes besonders in einem Mörstel ge-  
offen / durch ein Sieblein geradten / alsdann zu-  
sammen vermischet / daß ein Pulver werde / davon  
imm. Morgens und Abends so viel man mit 3.  
;ingern begreifen kan / es gibt grosse Krafft / und  
ieses seynd seine Tugenden und Würckungen / es  
einiget die Brust und das Geblüth / sänfftiget  
den Husten / benimmt Wehetag des Haupts / und  
Schwermütigkeit / stärckt das Hertz / macht es  
rölich / Hertz / Lungen und Leber behält es in guter  
Gesundheit / reiniget das Milk und Eingeweid /  
nimt böse Feuchtigkeit hinweg / reiniget und ertwärt  
met den Magen / macht eine gute Dauung / lind-  
dert die kalte Seuch / reiniget die Blasen / macht  
wohl harnen / treibet den Stein aus / ist überaus  
gut denen zu gebrauchen / so den Stein haben / er  
sey weiß / roth / oder scharf / den zerbrichts / und  
treibt zugleich aus den Sande / es läutert die Au-  
gen / macht gute Farbe / stärckt die Glieder / heilet  
die Selbstucht und Wassersucht / benimmt dem Men-  
schen das Fieber wunderbarlich.

**Ein trefflich Hertz-stärckend Mittel.**

Nimm Datteln / thue die äußerste Rinde davon / wie auch das weiße und dicke Häutlein / so am Kern ist ; Darnach schneide sie entzwey / und laß sie sieden / biß sie weich seynd / und thue Zucker dazu / daß du nichts von ihrer Substanz in den sieden verlierest ; Davon isß alle Morgen / so bald du erwacht bist / drey oder vier / und schlaße darauf noch eine Stund oder zwo / ehe du aufstehest.

**Ein andere Hertzstärckung.**

Recipe Confect- Alkermis drachm. semis. Manus Christi drachm. semis. Aquæ cinnamomi. drachm. unam. Rosar. unc. duas. Scabiosa. drach. semis. Aqua Borag. drachm. unam, rühr es all untereinander. Probatum.

**Hertzstärckende Tasselein.**

Nimm drey Unzen feinen gepulverten Zucker / laß denselben mit Pomeranzenblützwasser sieden / biß auf die Dicke / wie Manus Christi. Darnach thue zwoy oder drey Quintlein der Confection Alkermes dazu / und schütte auch dazu zwoy oder drey Tropffen von der Quintessenz des Cedernbaums / und mache Tasselein daraus.

**Ein auserlesenes Lebens-Pulver.**

Nimm Salbeyblätter vor 2. Pf. Zittrwer. vor 3. R. Galgant vor 3. gr. Nägelein vor 2. gr. Ingber vor 10. Pf. Muscatenblumen vor 3. R. Muscatnuß vor 1. R. Zimmetrinden vor 2. R.

Peter

Petersilgensamen vor 4. Pf. Fenchelsamen vor 3. Pf. Anissamen vor 3. Pf. Feldkümmel vor 1. Pf. Lacrigenholz vor 2. Pf. Kautensamen vor 4. Pf. Bienenell vor 2. Pf. weissen Weyrauch 2. Loth / darzu nim ein Pfund Zuckerlandi / darnach gepulvert und durcheinander klein gestossen und gemengeset / des Morgens früh ein Drachm. schwer 2. Stund vor Essens genugt / auf den Abend / wann man will schlaffen gehen / es hilfft vor den Stein.

Diß Pulver genugt / vertreibt die Hitze des Geblüts / benimmt die Wehetag des Haupts / macht ein gut Gehör / stärcket das Herz / und hält Lungen und Leber in guter Gesundheit / reiniget die Milk / vertreibt den Husten / lindert die Brust / benimmt den inwendigen Schleim / stärcket das Herz und Magen / macht gut Dauen / reiniget die Blasen / vertreibt den Stein / er sey gleich grün / roth / weiß / scharf oder schlecht / er verzehrt ihn / und gehet von den Menschen wie Sand / ist auch gut vor die Wassersucht und Fieber.

## Ein groß Herz - stärkend Mittel aus Safran.

Nimm neuen wohl, ausgeplücten Safran / zerschneid ihn auf einen Stein / damit du den Saft davon bekommest / welcher verlohren würde / auf dem Holz / wann man ihn auf den Holz schnitte ; dessen thue vier Pfund in einem neuen verglasurten Hasen / fein leicht und ohngedruckt : (Es muß ein groß Geschirr seyn / so daß es nur halb davon voll sey) Setze es darnach tieff in die Erde / aber

Der Deckel soll nicht gang auf den Rand des Ha-  
fens liegen / sondern ein paar Finger hoch über ge-  
dachtem Rand mit kleinen Stecklein unterstützet  
bleiben / bedecke ihn aber nur leicht / mit Erden-  
gang herum; und laß ihn also sechs Wochen ste-  
hen. Darnach, thue den Safran in eine retort,  
mit einem Borlag wohl verlutiret / und distillire  
im Marienbad per gradus, so wirst du erstlich ein  
helles Wasser bekommen / welches du absonderlich  
betrachten sollst / und sobald du sehen wirst / daß  
es gelb oder rothlecht wird anfangen zu distilliren /  
so thue den recipienten weg / und einen andern  
dran / die gelbe tincturam zu bekommen / denn es  
die grosse Herzkstärkung vom Safran ist. Wann  
du siehest / daß nichts mehr distilliren will / nimm  
es aus dem Marienbad / trückne es / und setze es in  
Aschen ein zu distilliren / wann dann noch etwas  
vom Phlegma übergeheth / thue es zum ersten Was-  
ser / und stärke das Feuer / biß du all das Del oder  
Tinctur davon gezogen / aber man muß auch Sor-  
ge haben / das Feuer nicht so sehr zu stärken / daß  
es ihme mit seinem Rauch oder Brandgeruch schas-  
den möge; Wann du nun einen guten Theil ge-  
dachter Tinctur gedistilliret hast / so kannst du den  
Borlag abnehmen / damit du sie nicht verderben  
lassest / und einen andern Borlag dran legen / sie  
völlig zu distilliren. Diese tinctur rectificire ein-  
mal oder zwey / und bewahre sie in einem wohl-  
verstopfften Glas. Die Dosis ist 3. oder 4. Tropf-  
fen / in einem bequemen vehiculo.

Dieses Mittel ist trefflich gut in allerley Kranck-  
heiten /

eiten / da eine Hergstärkung helfen kan. Es er-  
 weicht und stärckt die Geister. Zudem ist es auch  
 errlich wieder alle Gifft / und kan aus dem / in der  
 etorte hinterbliebenen Safran / das Salt auß-  
 zogen werden.

## Hirschhirschkalben-Pulver.

Nimm die Hirschkalben von einem Hirsch / so er  
 as Gehörn aufsetzt / nemlich von Ostern hin / bis  
 r gar verreckt / so ist es allwegen gut / die Schaal  
 und das Fell-Häutlein damit / und zeuch die Haar-  
 Haut oben dabon / und nim allein die ganze Hirn-  
 chaal / und zerhack's klein / laß dürr werden / und  
 stoß in einem Mörser / alles miteinander auf das  
 feinst / als möglich ist / und ride es / sähe es auf  
 feinst / je kleiner je besser / thue es dann in ein  
 Zinnin Schüssel / geuß einmahl heiß Wasser / das  
 och nicht siedent sey / dabon / daß ein zwerchen  
 zinger oder zween über das Pulver gehe / rührs  
 urcheinander / und laß das Pulver eine weil zu  
 Boden sitzen / so schwimmt das unsaubere oben  
 uf. Darnach seihe es bald daran ab / und nimm  
 as beste Rosentwasser / so du haben magst / geuß  
 s auf das Pulver in die Schüssel / daß das Was-  
 er das Pulver bedeckt / setze es zu einem Ofen / und  
 daß es eintrucken / daß es gut dürr wird / dann thue  
 s in einen Mörser / stoß wieder klein / und seihe  
 s durch wie vor / und thue es wieder in die Schüs-  
 sel / geuß mehr Rosentwasser daran / wie vor /  
 rührs wohl / und setz wieder zum Ofen / und laß  
 dürr werden / und stoß wieder auf das feinst / und

B b b

setze

seibe es durch / und thue es in ein sauber Büchsen /  
und behalts / so ist es bereit.

Darnach nimn Krebsaugen / die nicht gestossen  
seynd. Stöß die auch zu Pulver / auf das allerklei-  
nest / und seibe es durch ein Luchlein / auf das al-  
lersubtilst / und behalts auch in einer Büchs. So  
sind die zwey liebhabende / und zusammen gehö-  
rende Pulver gerecht. Und so du es brauchen wilt /  
so nim eins so viel als des andern / und mische es  
durcheinander.

Diß Pulver ist für alle Gifte und Bergebung /  
ausgenommen Schmirgel / Diamant / Glas : was  
aber von Safft / Würmen oder dergleichen Gifte  
ist / das schadet nicht / so man das Pulver bey Zets  
einnimt. Aber Stein ist ein Gift / das die  
Menschen / Nagen und Gedärm durchfrist / und  
henckt sich an. Sonst ist das Pulver nicht allein  
für Gift / sondern auch für alle Würme im Leib.  
Item / es ist auch gut für den Schwindel / für fals-  
lende Sucht / auch für den Schlag und fürs Fieber.  
Es stellt den Frauen ihr weiß und rothe Kranck-  
heiten / so sie deren zuviel haben ; es nimt auch ab  
le Fluß im Haupt / und macht gut Hirn / Sinn  
und Gedächtnuß / und behält gutes Alter. Man  
solls den Kindern oft eingeben. Es treibt alle  
Wurm und Gift aus / und so du es einnehmen  
wilt / so nimm des Pulver ein sechzehenden Theil  
auf einmal in einem Eßlöffelvoll / und geuß ein  
gut Rosentwasser darauf / und misch wohl unter  
einander ; und nimms zu Abends / so du zu Bett  
wilt gehen / ein / und ruhe darauf / und zu Mors-  
gens

gens früh auch einmal/ so viel/ und ruhe auch dara  
 auf/und decke dich zimlich zu/so dämpft es im Leib/  
 und treibt alle Gifte und Würm aus / der Dampf  
 gehet auf ins Haupt / und gibt Krafft dem Hirn/  
 und macht starck die Gedächtnuß / auch ist es fast  
 gut zu nehmen / so eins das Fieber hat / so mans  
 oft einnimmt/ dann es verzehret und treibt aus die  
 Unreinigkeit / darvon sich das Fieber sammlet ;  
 Aber ohn Rosenwasser soll man es nicht einneh-  
 men / dann sein Geruch nimt die Krafft von des  
 Firschen Hirnschall und Krebssteinen an sich / und  
 reicht allenthalben durch den gangen Leib aus / von  
 seiner Krafft.

Es ist auch für Hundsbiß : Gifte / und für  
 Würmbiß fast gut / doch nur in Rosenwasser ein-  
 genommen.

### Ein köstlich Gold-Pulver vor die schwere Noth.

Nim starck Wasser ein Pfund / darinn solvire  
 Salmiay 6. oder 8. Loth/stelle es hin/so hast du ein  
 Aquam Regis. Bewahre solches wohl/ nimm  
 dann 1. 2. 3. oder 4. Ducaten / oder fein Gold/  
 schütte des Aquæ Regis darüber/stelle es auf wars-  
 men Sand/und laß solviren. Will es nit mehr sol-  
 viren/ so schütte solches Wasser in ein ander Glas/  
 und thue frisch Aquam Regis über das Gold / thu  
 solches so lang/biß das Gold alle solviret ist : Hastu  
 Ducatengold genommen/ so bleibet dir am Boden  
 das Silber/so bey dem Ducaten-Zusatz ist : Sol-  
 ches hebe auf / und süsse es mit frisch Regen- oder  
 Bron



frisch Bronnen- Wasser etlichmal ab / und  
 schmelz es hernach / so hast du das Silber. Nimm  
 darnach viermal so viel frisch Bronnen- oder Re-  
 genwasser / als das aqua regalis, worinn das Gold  
 solvirt ist / wieget / thue es in einen verglasurten  
 dreyfüßigen Topff / setze es zum Feuer / laß sieden ;  
 schütte alsdann das solvirte Gold mit dem aqua re-  
 gali darein / und wiege noch so viel lebendigen  
 Mercurii / als du Gold genommen hast / und thue  
 denselben auch in den Topf / laß es also mit einan-  
 der sieden / biß das Wasser nicht mehr gelblicht sie-  
 het / so wird sich das Gold gang schwammicht zus-  
 sammen thun / und theils auf dem Wasser schwim-  
 men / theils aber am Boden gang braunlecht lie-  
 gen ; giesse alsdann das Wasser ab / und schütte  
 frisch Brunnenwasser daran ; thue solches etlich-  
 mal / und süße das Gold wohl ab / daß keine  
 Schärffe vom aqua regali mehr darbey sey ; truck-  
 ne solches Gold in einem verglasurten Scherblein  
 fein lind ab / und so etwan noch etwas Mercurii  
 dabey ist / so laß denselben abrauchen ; und gebe ja  
 acht / daß das Gold / indem du es trucknest / nicht  
 glühe / sondern nur gang lind trucken werde / und  
 rühre es stetig mit einem Holz wohl umb / ver-  
 wahre es alsdann wohl : so hastu ein überaus zar-  
 tes Gold- Pulver / welches eine stattliche Medicin  
 für die schwere Noth / und andere Kranckheiten  
 mehr ist ; dann es ist ein kößlich cordiale , so durch  
 den Schweiß trefflich operiret.



## Ein auserlesen Pulver für geblinge Fälle und Schrecken.

Nimm geschlagen Gold / Eingehirn / Hirsch-  
creuz / Perlin; / Hirschhorn / Hirnschalen von eis-  
nem Hirsch / der zwischen Ostern und Jacobi / oder  
in der Brunst gefangen ist worden / Glendklauen /  
Eichnissel / roth und weiß Corallen / Rautens-  
knöpf / Spicanardi; Blumen / der grossen Peoniens-  
rosen der gefüllten / und Paradisholz / eins so  
viel als des andern / stoß jedes zu reinem  
Pulver / misch untereinander / und thue  
darzu so viel Beningentwurz / als des andern alles  
ist / darvon gibt man einem / das erschrickt / erzür-  
net / oder sich sonst hefftig entsetzt / einer Erbs groß  
in Lindenblüt oder blau Violens; Wasser / sonder-  
lich den Kindern ein / den alten am nüglichsten in  
Wasser aus Gicht; Rosen / Lindenblust und Drey-  
faltigkeit; Blümlein / so 14. Tag zuvor eingebeißt  
worden / und darnach distillirt.

## Kräfttge Mandel- Milch zu machen.

Nimm Mandeln so viel du wilt / die schütte in  
heiß Wasser / laß eine kleine Weil drüber / biß man  
sie scheelen kan / alsdann gieß kalt Wasser drüber /  
damit ihnen die Hiß die Krafft nicht entziehet / und  
wann sie abgezogen / stoß sie gar klein / faß in ein  
sauber Tuch / daran gieß ein wenig frisch Brun-  
nentwasser / treibs mit einem Löffel und harten  
Trucken durch / das thue so oft / biß nichts wetß  
mehr gehen will / diese magst du mit Zucker / deis-  
nem

nein Gefallen nach/ süß machen; wilt du die zum  
 Schlass brauchen/ stoß ein wenig weissen Magasat/  
 und zeuch sie samt den Mandeln aus zum kühlen/  
 stoß also Melonensaamen mit in der Ruhr / so  
 man das Wasser stählen will zur Brust / so laß  
 Weinbeerlein und Süßholz darein sieden/ man  
 stoß auch etwan Pignatæ, Haselnuß / und andere  
 damit/ nachdem die Sach beschaffen/ und ob wohl  
 solche Mandel-Milch viel in die Kuchen gebraucht  
 wird / dennoch taugen sie zu vielen Kranck-  
 heiten.

### Guten Violensafft zu machen.

Nimm Merken-Violen / in der besten Blüß/  
 so sie noch wohl riechen / thue sie in eine zinnerne  
 Kanne/ oder in einen steinernen Krug/ un giesse dar  
 über heiß Wasser/ lasse es also sechs oder acht Stun-  
 den stehen / tructe darnach die Blümlein wohl  
 aus/ wirff sie hinweg / mache das Wasser wieder  
 warm/ und setz es über andere frische Violen/  
 wie zu den ersten geschehen ist / das thue so lang/  
 allzeit mit frischen Violen / biß das Wasser schon  
 blau wird/ und den Geschmack und Krafft der Bio-  
 len gar an sich zeucht / dasselbige Violentwasser soll  
 mit so schwer Zucker / oder geläuterten Honig ge-  
 sotten werden / sittiglich ob einem Kohlfeuer / so  
 lang/ biß es dick genug wird/ das magst du probie-  
 ren auf einem Mörser/ oder saubern Papierlein.  
 Diesen Syrop soll man in ein eng Glas thun/  
 aber wohl verklopffet behalten / zu der Notthurfft/  
 so mag er eine lange Zeit wahren / ist nützlich und  
 gut

gut zu allen hitzigen Gebresten / sonderlich zu den ungen Kindern / so etwan mit der fallenden Sucht und hitzigen Fiebern beladen waren / denn es löset die bemeldte Hitz der schnellen Fieber / behält den Bauch offen / und erweichet die Pestilenzischen Geschwähr / kräftiget das Herz / und stillt das Seitenstechen / und ist in Summa nutz und gut zu allen hitzigen Krankheiten.

### Johannes- Früublein Saft.

Nimm Johannesbeerlein / zertrücte sie mit einer Pressen / daß der Saft heraussert gehe / wägen den Saft / und nim allwegen gegen einem Pfund des Safts / 2. Pfund gestossnen Zuckers / thue es in die Sonnen / laß eine gute Zeit stehen / rührest oft umb / so bleibt er frisch Jahr und Tag.

### Quitten-Saft.

Nimm Quitten / scheele sie rein / und reibe sie auf einem Reibessen / so rohe biß auf die Grübs und die Stein / und trüctne sie durch ein Tuch / und geuß den Saft in einen Tiegel / und laß ihn etwas von das dritte Theil einsieden / dann so nimm den raunen Saft / den du abgeschöpffet hast von Quitten-Brod / und geuß ihn zu diesem Saft in einen Tiegel / und ein wenig gelauterten Zucker darau / und laß es miteinander eine halbe Viertelstunde sieden / darnach geuß ihn durch ein rein Tuch hin / und geuß viel Zucker dran / doch daß du auch nicht zu viel Zuckers geußt / daß ja der Schmach von den Quitten vor den Zucker gehet / und setze ihn dann über das Feuer / und laß ihn sieden / biß

du

du siehest / daß er nimmer fließt / wann du ihn auf einen zinnern Teller geußt / doch mußt du ihn auch nicht zu hart sieden / daß er nicht zu zehle wird / und geuß ihn in ein Schächtelein oder Büchlein.

### Sitronen-Zulep.

Nimm Citronen / thue die dünne Rinde ab / umb den Saft zu bekommen / den 24. Stund lang stehen / gaß er sich seze / darnach laßte das klare davon ab / und distillire es / und digeriren in einem Kolben und Balneo mit dem Feuer / 10. oder 12. Tag lang / darnach laßte das klare davon / filtrirs und digerirs in einem ramb / wie zuvor / das thue so oft / biß die feces mehr sezen. Alsdann calcinire die Rinde der Citronen / und ziehe das Salz daraus / mit Wein Phlegma oder in Mangel dessen / mit distilliertem Regentwasser ; thue solches Salz in obgedachten gekluterten Saft / und digerirs die Zeitlang miteinander im Balneo , darnach laßte in Glässer / deren jedes eine Unz halte / welches die Dosis ist / für eine grosse Person zwey Dosen / in diesem Mittel werden die größten hitzigen Fieber vertrieben. Es ist gut / daß mans allein einnehmen / wann aber jemand etwan einen Edelstein hätte / so kan er ein wenig Zucker darunter mischen. Dieses ist viel besser als der Citronen Syrup ; dann im sieden raucht viel weg von dem Saft / welches das beste in den Citronen ist. Es kan wohl 4. oder 5. Jahr halten.

Kantens



sichs/ und wird klar als ein Wasser/ seibe ihn dann durch ein Tuch / und wieg denselbigen Saft ab / thue so viel Zuckers darzu / laß es gemächlich sieden zu einem Syrup mit der Prob/ so hast du eine köstliche Kochung oder Syrop/ der fast gutt ist/ zu den Pestilenzischen Fiebern / den entzündten Lebern und hitzigen Nieren.

### Nußschelffen - Saft.

Nußschelffen - Saft ist eine kräftige Arzney/ und wird mit geringen Kosten gemacht / auf dieß Weiß:

Nimm die zierlichsten grünen Schelffen der Nuß/ wann sie zeitig sind / in den Hundstagen / stoß sie in einem steinen Mörser zu Nuß/ truck den Saft daraus/ desselbigen Safts nimm 4. Pfund/ laß ein wenig sieden auf einem linden Kohlfeuerlein/ darnach thue dazu gut gelautertes Honig 2. Pfund/ laß sieden biß es in rechter dicke wird/ wie das Honig an ihm selbst ist / so hast du eine köstliche Arzney die Fluß zu stillen / die von dem Haupt auf die Lungen und Brust fallen / darvon dann viel Unraths / als Brustsucht und Brustgeschwahr / auch etwan Verstopfung / ihren Ursprung und Ursach haben. Dieser Saft ist auch gut zu allen bösen hitzigen gefährlichen Geschwahren / Apostemen des Halses und der Kehlen.

### Maulbeer - Saft.

Nimm Maulbeern/ trucke sie also ob / wie sie an ihm selber seynd / durch ein Tuch wohl aus/ thue

thue sie darnach in einen Tiegel / laß sie wohl sieden / thue hernachmalen gelduterten Zucker oder Honig dran / und sihe zu / daß du ihn auch nicht zu süß machest / und laß ihn sieden / biß er nimmer leuft auf dem Zeller / ist gut zu den bösen Halsen.

### Apffel-Safft.

Nimm Wein-sauere Apffel / schäle sie / und reiß sie auf einem Reibeisen / trucke sie durch ein Tuch / laß gelduterten Zucker dran / der Safft muß aber zuvor wohl sieden / ehe du Zucker dran geußt / und laß ihn darnach wohl sieden / biß er nimmer fleußt auf einen zinnern Zeller. Den Birnsafft mache man auch also / doch muß man gut Birnen darzu nehmen.

### Rosen-Syrup.

Dieser Syrop soll von den schönsten purpurfarbenen Rosenblättern gemacht werden / dieselbe Blätter solt du nehmen / so viel du dir haben wilt / und in ein zinnen Kann / oder in ein steinen Krug thun / heiß siedend Wasser darüber schütten / also 8. oder 8. Stund stehen lassen / darnach die Rosen / wann ihnen das Wasser die Farb gar entzogen ist und bleich worden sind / wohl ausballen / das Wasser wiederumb heiß machen / und über andere frische Rosen schütten / wie zum ersten / das soll man drey oder viermal thun / allezeit mit frischen Rosenblättern / so lang / biß das Wasser schön und purpurfarb wird / die Krafft und den Geschmack der Rosen kräftiglich an sich zeicht / dann so sehe es wohl / und thue darzu den besten Honig oder

Ecc ij

Puzus

Zutzucker/ den du hast/ wenig oder viel/ nach dem des Wassers wenig oder viel ist / auf ein Pfund des Wassers / ein Pfund Zucker/ laß also den Zucker mit diesem Wasser von den Rosen sittiglich auf einem Kohlfeuer auffieden / biß es recht dick wird/ als ein schönes geläutertes Honig/ oder nim ein Tropfen oder zween auf ein Messer/ bleibt er still stehen / so du es übersich in die Höhe hältst/ und fällt langsam herab/ so ist er gnugsamb / zerfließt er aber/ und ist noch fast wässerig / so hat er noch nicht genug gesotten. Diese Regel solt du behalten/ in allen Syropen/ zu allen Einmachungen oder Einbeizungen / welche darn hierinn gesetzt sind. Wäre der Zucker nicht lauter oder schön/ darvon du einen trüben Syrop machen würdest/ so clarificire ihn. So ist der Sache geholffen.

### **Extract von rothen Klapper-Rosen.**

Schütte Spiritum vini über die Klapperrosen/ laß digeriren / biß der Spiritus wohl gefärbet sey: Darnach schütte ihn ab / und wieder auf frische Blumen/ laß wieder digeriren wie zuvor: Darnach filtrir diese ausgezogene Tinctur / und distillire den Spiritum davon ab / biß es unten dick verbleibe. Davon ist die Dosis 10. oder 12. gr. Man gebrauchts an statt des laudani, auch mit besserer Wirkung schlaffen und ein wenig schwitzen zu machen / und dardurch den Magen von demjenigen/ was ihn trucket/ zu entladen.

### **Rothe Rosen-Conserve zu machen.**

Nimm die rothe Rosenblätter/dabon das Weiß  
se wohl



se wohl abgeschnitten / thue dieselbe in einen wohl zugemachten Kolben / und setze ihn in ein Marienbad / welches siedend seyn soll / auf 1. Stund oder 2. biß die Blätter recht wohl mortificirt seynd. Alsdann nim sie heraus / und stosse sie mit Zusatz 2. mal so viel als sie wiegen / sehr feinem Zucker oder Zuckerhüten / wohl miteinander / darnach thue sie in einen Hafen / dieselbe zu verwahren.

### Peonien: Rosenzucker.

Diese sollen aufs aller frischest gesamlet und zerhackt werden / wie von gemeinen edlen Purpurfarben: Rosen gesagt ist / und mit dem Zucker auf ein  $\frac{1}{2}$  Pfund / der Rosen 1. Pfund / wie gewöhnlich aller Rosenzucker oder Conserven gemacht / genommen werden.

Dieser Peonien: Rosenzucker soll nicht allein für viel Kranckheiten des Leibs und Gemüths / sondern auch / wie etliche schreiben / für alle nächtliche Gespänst / Geister und Unruhe des Gemüths / dienstlich seyn / treibet den Weibern ihre Blumen / und reiniget sie nach der Geburt / zermalmt / zertricht / und zertreibt den Lenden: und Blasenstein / besgleichen die Selbstucht / stillt den Bauchschmerzen / stopfft das Auslauffen und Blutgang der Weiber / wehret dem Aufftossen / leget das Unwillen oder Undauen / und läßt den Stein bey den ungen Kindern nicht erwachsen / ertwecket auch die Weiber / welche von dem Mutterwehe etwan nieder fallen / als wären sie todt. Die werden durch solche Arzney wieder aufertweckt. Also magst du

Ec c iij

auf

auf diese und dergleichen Weiß und Art einma-  
chen und beißen viel gute Frücht / Würgelein und  
Blumen / als Citrinaten / Pomeranzen / Kirschen  
und Bierlein von Wurzeln / als Wegweißwur-  
zeln / Peterleintwurzeln und Allantwurzeln / und  
was dergleichen ist / daß man täglich im Hauß und  
in der Küchen brauchen kan / zu erhalten menschi-  
che Natur / Krafft und Eigenschafft.

### Welsche Nüß einzumachen.

Nimm einen geglasurten Topf unten / den ihue  
voller Wasser / biß an den Hals / darnach nim ein  
glasurten Topff / ihue den voller Nüsse / es muß a-  
ber umb Johannis geschehen / weil die Kernen noch  
weich und gleichsam rosig seynd / mach ein Geger-  
ter von Holz / daß keine Nuß dardurch fallen kan /  
stürze den Topf mit den Nüssen auf den andern  
Topf / darinnen das Wasser ist / klebs umb und  
umb wohl zu / laß ein Stund oder zwo nacheinan-  
der fein sacht sieden / wie ein Kohl / wiltu sehen /  
wie weit das Wasser eingefotten hat / so mache ein  
Löchlein in untern Topf / da das Wasser innen ist /  
etwan 2. Finger unter dem Henckel / so kanstu  
mercken / wie weit es gesotten hat / (denn wenn das  
Wasser noch über dem Löchlein ist / so rinnets her-  
aus) stopffe das Löchlein wieder zu / seuds besser  
ein / biß kein Wasser mehr heraus laufft / leglich he-  
be es ab / nim die Nüsse / und mache sie ein / diß ist  
auch eine Rabung für die Krancken / wie das vorige.

Etliche machens also / sie lassen die Nüsse etwan  
14. Tage vor Margareth brechen / bohren in eine

jede

Jede Nuß mit einem Pfriemen ein Loch oder 6.  
 legen sie in ein frisch Wasser / und lassen sie 14. Tage  
 drinnen liegen / doch giessen sie allezeit über den an-  
 dern Tag frisch Wasser drauf / hernach werden sie  
 in einem frischen Wasser fein weich (jedoch nicht  
 zu weich) gesotten / auf ein sauber rein Tuch gelegt /  
 daß sie trucken werden / alsdann besteckt man sie  
 mit Würge / als mit Nelcken / Ingber / Zimmetrin-  
 ze / hernach mit Zucker oder Honig gelaüttert / und  
 werden die Nüsse drein gelegt / und ein weil gesot-  
 ten / doch nicht zu sehr / sonst werden sie gar gerum-  
 pen. Darnach seihet man das Soth ab / und läßt  
 ein wenig dick er sieden / und geußts dann wieder ü-  
 ber die Nüsse. Doch muß mans nicht zu heiß drauf  
 giessen / sondern man läßt ein wenig abkühlen / be-  
 schwehrt sie / und sezet sie in Keller / und läßt einen  
 Tag oder 9. drinnen stehen / und wann das Soth  
 will zu dick werden / so muß mans auch wieder ab-  
 sieden / und sein kühl wieder drauf giessen. Wenn  
 dann die Söther fein dick gesotten seyn / auf das  
 Eingemachte / es sey wasserley es wolle / so darff  
 mans alsdann nimmer im Keller halten / sondern  
 in einem feinen lustigen Ort wohl bedeckt stehen  
 lassen / doch daß es nicht zu warm stehet. In den  
 Stuben bleiben solche Sachen nicht gut / so  
 muß man auch nicht viel mit Käß und Brod dar-  
 bey umbgehen / sonst wirds sauer und milbicht.

### Muscathuß einzumachen.

Nimm von den allerschwersten / frischesten und  
 langesten Muscaten (dann die faulen durren und  
 Ec c iij

vera

verschrumpffenen / seyn hieher gar untüchtig ) die  
 man haben mag / beiß dieselben in einer scharpfen  
 Laugen von Wendätschen / oder Trüsenätschen / so  
 lang/biß sie durchaus erweicht / mild und lind wer-  
 den / muß aber gute Sorg haben / daß sie nicht gar  
 verwässert ihren guten Geruch und Schmack ver-  
 liehren / wie auch von dem Ingber gesagt ist. Wann  
 sie nur nach deinem Gefallen gebeißt / mild und  
 weich worden sind / so nim sie aus der Laug / schab  
 das ober weiß Häutlein herab / wasch sie mit rei-  
 nem Wasser / und wässer sie also lang / biß die Laug  
 gar draus gezogen wird / truckne sie dann wohl auf  
 einem härin Sieb / mach einen starcken dicken Sy-  
 rop von Zucker / den geuß darüber / zeucht dann  
 der Zucker etwas Feuchtigkeit an sich / so geuß den  
 Syrop wieder herab / und laß ihn baß sieden / geuß  
 ihn dann widerumb darüber / so lang / biß er in  
 rechter Dicke bleibt / und nicht wässerig werd / diese  
 eingemachte Muscatnüz des Morgens gar nicht  
 tern / deßgleichen zu Abends gessen / trucknet die  
 böse übrige Feuchtigkeit / erwärmet den Magen  
 und innerliche Glieder / öffnet die Leber / stärcket  
 und kräftiget sie / macht gut und rein Geblüt / ver-  
 treibt den bösen stinckenden Arthem / leget auch und  
 stillt die Geschwellung / und zunehmen des Wils-  
 ges / ist aber insonderheit gut allen langwürigen  
 Kranckheiten der Leber / schadet aber der Lungen.

### Pomeranzen einzumachen.

Wann du eine frische oder grüne Pomeranzen  
 offst / so lege die Schalen in eine Schachtel und bes-

be sie anß/ und laß sie dürr werden/ darnach leg sie in ein frisch Wasser/ laß sie 14. Tag stehen/ doch also/ daß man alle Tage wieder frisch Wasser dar- auf geußt. Nach den 14. Tagen sende sie in Was- ser/ biß sie fein weich werden/ geuß darnach geläu- tertem Zucker oder Honig daran/ und laß es sieden/ biß es nimmer fleußt auf den Teller/ doch/ daß sich auch die Schalen weder zu weich noch zu hart sie- den/ so aber dasselbige geschehen wolte/ so geuß den Eoch von den Schalen/ und siede den Eoch als- lein/ biß daß es dicke wird/ und geuß es darnach wieder auf die Schalen/ doch nicht zu heiß/ bes- schwere sie auch/ und setze sie in einen Keller/ und laß sie also 1. Tag oder 9. stehen/ und so der Eoch abermahl wolte zu dünn werden/ so seihe es auch ab/ und send es wieder härter/ und geuß es wieder auf/ doch nicht zu heiß.

## Quitten/ Nespeln/ Kirschen und Schle- hen einzumachen.

Quitten/ Nespeln und Schlehcn werden also eingemacht: Nimm die allerbesten/ schönsten und zeitigsten Quitten; dann die unzeitigen haben die Art/ daß sie in den Zucker oder Honig verschrumpf- fen/ eingehen/ und also hart werden/ daß sie nie- mand nützen oder brauchen mag/ darumb soll man die allerzeitigsten nehmen/ nicht frisch von dem Baum/ sondern die ein wenig gelegen sind/ ein je- de Quitt in 4. 6. oder mehr Theil zerschneiden/ nach dem und sie groß ist/ wohl ausgeschuitten/ was steinig darinn ist/ umb den Kernen herum/

E c c b

und

und wann sie also bereit sind / mit Hölzlein in einem Hasen verspreissen / daß sie nicht heraus fallen mögen / und ein solchen Hasen mit Quitten auf ein ander / der ein wenig weiter sey / überstürzen / den untersten halb voll siedend Wassers füllen / und auf ein Drenfuß stellen / ein gut Kohlfeuer / das nicht riech / darunter machen / und also das Wasser wohl sieden lassen / so werden die Quitten in obersten Hasen verspreißt ganz weich und mild / und nicht also wässericht und ketscht / als wann sie in schlechten Wasser gesotten werden. Diese Quitten auf einem härinen Sieb ein wenig getrocknet / werden mit Zimmet / Negelein und andern Gewürz klein geschnitten / besteckt / und in guten verschäumten Honig / der zu rechter Dicke gesotten ist / eingemacht. Etliche lassen mit dem Honig auf eine Maß ein Quärtlein gesottenen Wein zusammen sieden / zu einem Syrop / der wird fast lieblich / pflegen auch rothe Nespeln und wohlzeitige Schlehhen mit den Quitten durcheinander zu machen / gibt gar ein lieblich Confect. Aber in etlichen Küchen werden die Quitten zerschnitten / und von den Steinlein gereinigt / verdampft / und in einem Syrop mit clarificirtem Zucker bereit / eingemacht / welche dem Magen und der Daurung sehr gut ist. Es soll gar fleißig wahrgenommen werden / daß die Quitten recht und vollkommenzeitig seyn / sonst verhärtten sie sich also sehr / wie obgemeldet ist / daß sie untüglich werden / und sie niemands nützen oder gebrauchen kan.

**Grünen**

## Grünen Ingber einzumachen.

Nimm schönen weissen Ingber / wie viel du wilt / und wasche ihn aufs aller schönste / mache dar nach ein gute scharffe Lauge / und lasse ihn also 14. Tage weichen. Doch muß man alle Tage ein frische kalte Lauge darauf machen / darnach geuß Wasser dran / und laß ihn sieden / biß er fein müre ist. Folgendes thue gelduterten Zucker dran / der wohl hart geldutert / und geuß ihn auf den Ingber / daß er wohl drüber gehe / beschwere ihn mit einem Zellerlein / setze ihn in einem Keller / und wenn er einen Tag oder 9. gestanden hat / so seuge das Soth ab / und siede ihn noch einmal oder drey / biß er immer troßfericht ist. Man muß auch den Zucker nicht zu heiß drauf giessen / so wird er gut werden. Solcher Ingber des Morgens gebraucht / erwärmt den kalten undaulichen Magen.

## Salmus einzumachen.

Wenn du Salmus einmachen wilt / so erließ die frischesten Würlein / die du haben magst / und sende sie in einem frischen Wasser über ein Kohlfeuer ein / so lang / biß ihm der starke Geschmack und die Bitterkeit vergehet / alsdann mit einem gar scharffen und wohltschneidenden Messertein gereinigt / zerschabt und beschnitten / und in klein Stücklein / nach deinem Gefallen / lang oder kurz geschnitten / und zerspalten / und mit guten frischen Wasser noch in Wahl darüber gehen lassen / alsdann auf einem feinen Sieb wohl getrocknet / und den Syrop von Honig oder Zucker / oder halb Honig und Zucker /  
darin



darüber gegossen / zeucht er denn die Feuchrigkeit an sich / so magstu es wohl miteinander daß siedend / dieser Calmus / wie oben erzehlet ist / mag zu vielen Krankheiten gebraucht werden / sonderlich zu einem bösen und aulichen Magen. Ist auch gut zu Morgens gessen / für böse / vergiffte pestilensische Luft / macht einen guten und wohl-geschmackten Urthem / treibet den Harn / und heilet allerley Mängel der Blasen und Nieren / zerbricht den Stein / treibt den Weibern ihre Blumen. Wer den nüchtern nützet / dem macht er einen guten dauernden Magen / und behüt den Menschen vorm Fieber / die vollen Zapffen / haben den Gebrauch gewöhnlich / wann sie Abends zu viel getruncken haben / so essen sie Morgens gepeigten Calmus / ist ihnen eine gute Argney und Erwärmung des kalten Magens / auch sonderlich gut für böse Wasser / die mancher im Wandern und Reisen trincken muß. Der weisse an der Farb ist der beste / wehret drey Jahr unversehrt an seiner Natur.

### Zucker zu läutern.

Weil ich oft gedencke des gereinigten Honigs / und gelduterten Zuckers / so muß ich von diesen beyden Dingen auch einen kurzen Bericht thun. Nimm zu einem Pfund Zucker z. Ewertweiß / und ein halb Rößel Wasser / querle das Ewertweiß unter das Wasser / und geuß es an den Zucker / laß es stehen / und wenn es schäumet / so hebe es vom Feuer / und schäume ihn fein rein ab / und hebe ihn wieder über das Feuer / und seude ihn wieder / und  
nimms



nins wieder herab / und schäume es abermahl mit  
 einem eisernen durchlöcheren Löffel. Diß thue so  
 oft / biß es gar schön lauter wird / doch daß mans  
 nicht zu lang sieden lasse / sonst wird er gar  
 hart und zeh / wilt du sehen / ob er genug hat / so  
 zeuß ein Tröpflein auf ein Zinnernen Teller / wann  
 es nimmer fleußt / so hat er genug / doch muß man  
 ihm zu einem Ding mehr sieden / dann zum an-  
 dern / hat man mehr Zucker / dann 1. Pfund / so  
 muß man auch mehr Ewertweiß / und Wasser darzu  
 haben / darnach dann der Zucker gut oder böß ist.

### Honig zu läutern.

Der Honig der in der Arzney oder in der Kü-  
 chen gebraucht wird / soll wohl geläutert und ver-  
 schäumt werden / auf diese Weise : Nim den Ho-  
 nig / thu ihn in einem messinen oder kupfern Kes-  
 sel / thue halb so viel Wassers daran / und laß wohl  
 durcheinander sieden auf ein Kohlfeuerlein / ver-  
 schäum es so lang / biß das Wasser einseud / und  
 schlag ihn darnach in ein rein wullen Tuch.

### Rosenhonig zu machen.

Die edlen schönen und wolriechenden Blumen  
 der Rosen sind fast gebräuchlich in der Küchen /  
 daraus man mancherley zubereitet / daß sie werden  
 oft gedörret / und gar nahe zu allen köstlichen Cons-  
 ecten gebraucht.

Die frischen Rosen werden in Essig gebeißt zu  
 einem Rosenessig in Del / zu einem Rosenöel / das  
 Wasser daraus gezogen / des Saft zu mancherley  
 Confect gebraucht / die Blätter zerhackt zu einem  
 Zucker.

Zucker: Rosat / auch zu einem Syrop und Rosenhonig / wiewohl ein kleiner Unterscheid zwischen den Rosen: Syrop und Rosenhonig ist / allein daß der Syrop von Zucker / und dieser von Honig gemacht wird / auf vielerley Art und Weiß / dann etliche begiessen die Blätter in einen steinern Krug oder zinnern Kannen mit siedenden Wasser / aller Maß und Gestalt wie der Syrop gemacht wird / so lang / biß daß solches Wasser ganz roth werde / und den Geschmack der Rosen an sich ziehe / dann sieden sie dasselbige Wasser mit schönen geläuterten Honig zu einem Syrup / zu seiner vorigen Dicke / und schneiden dann andere Rosenblätter in diesen Syrup / und lassen sie ein zeitlang darinn beissen. Etliche nehmen aber zu einem Pfund Rosen / 5. Pfund Honigs / und lassens wohl miteinander sieden / biß der Honig etwas roth wird / und die Krafft und guten Geruch an sich bringet. Etliche hacken die Rosen und vermischen sie mit dem Honig / und stellen solches an die Sonn / etliche nehmen den Saft von den Rosen / und kochen den Honig damit zu rechter Dicke / du magst unter diesen / deinem Guteduncken nach erwehlen / welche Art dich am allernützlichsten bedunckt. Rosenhonig stärcket und reiniget den Magen von böser Feuchtigkeit / und heilet alle Geschwehr / Säul und Schäden des Munds / Zahnfleisch / Hals und Gurgeln.

### Ein köstlicher Balsam.

Man nehme des schönsten Terpentins 1. Pfund / Lorbeeröl und Arabisch Gummi / jedes 8. Loth / Galba-

Galbanum, Weyrauch und Myrrhen/ jedes sechs Loth / das Gummi von Epheta / Paradiesholz/ Galgant/ Negelein/ groß Wallwurk/ Zimmetrin den / Muscatnuß / Zittwer / Ingber und weissen Diptam/ jedes 2. Loth/ Bisem und Ambra/ jedes 1. Quintlein : Laß alle diese Stück miteinander stossen/ mit 6. Pfund des allerbesten Aqua vitæ in eine Retortam thun / ein leinen Luchlein hinein stossen / das Wasser mit samt dem Luchlein brennen / rühr alsdann das Wasser mit samt den andern Materien wohl untereinander/ laß 9. Tag also übereinander eintweichen/ und endlich in einer heißen Aschen distilliren/ es laufft ein weiß Wasser mit samt einem Del heraus/ das Feuer aber erhalt fein klein / biß anfanget ein schwarze Del heraus zu triessen/ wann solches geschicht / so setze einen andern recipienten vor / schier dem Feuer mehr und so lang zu/ biß die Spiritus sämtlich heraus kommen: alsdann seud das Dele von dem schwarzen Wasser ab / und behalt ein jedes besonder/ dergleichen du dann auch mit dem ersten Wasser zu verfahren hast / daß du nemlich das Del von dem Wasser unter scheidest. Das erste Wasser/ als das Weiße/ ist das Balsamwasser/ das Dele aber/ so von demselbigen ist genommen worden / ist das Balsamöle / das andere Wasser/ nemlich das schwarze/ wird Mater Balsami, sein Dele aber Balsarnus artificialis / oder der durch Kunst gemachte Balsam genehet/ er übertriffet an Güte alle Schatz und Edelgesteine/ der ganzen Welt.

Dann das Wasser / so am ersten zu dem Alembic

hic

die heraus laufft / belangend / erhält dasselbige die Augen allezeit fein hell und klar / macht ein schön und lauter Angesicht / dasselbige damit gewaschen / und erhält den Menschen gleichsam jung. Item es zerbricht die Stein in den Nieren / hilfft dem Harn / als welcher von vielem Fleisch wird aufgehalten / fein fort / heilt alle und jede Wunden an dem ganzen Leib / sie seyen geschaffen wie sie wollen / dieselbige damit gewaschen / und leinene Fäßlein darinnen geneßt / hinein geschoben / ja es hilfft auch den Schwindsüchtigen / und dient wieder alle Fluß und Husten / und vertreibet alle Hüßtwelche / dieselbige mit darinnen beneßten Tüchern überlegt / gleichsam in einem Augenblick.

Das andere Wasser / Mater Balsami genant / heilet den Grund / so damit gewaschen wird / sehr bald / wie gleichfalls auch den Erbgrund / Auffer / und alle andere Geschwähr / so nicht die Natur haben / daß sie umb sich fressen / gewaltig / und ohne alle Beschwerd / und dienet zu vielen Schwachheiten mehr / welche ich allhie nicht alle erzehlen kan.

Das Oele von Balsam dienet gleichfalls zu unzähllich viel Sachen / und sonderlich zu den Wunden des Hauptes / da etwan die Hirnschal zusammen mit darunter liegenden Häutlein mit verlegt sind : Es erhält das Angesicht / dasselbige darmit geschmieret : ist zu den Seitenstechen eine ausbündige Arney / ein Quintlein mit Wasser getruncken / und ist sonst zu vielen Dingen bewehret / dergleichen ich hie zu erzehlen unterlasse. Der Balsam aber selbst ist ein wunderbährlicher Liquor : und wol

ich mit dem Lendentwehe behafft findet / der nehme  
 essen 2. Quintlein zumal ein / es vertreibt die  
 Schmerzen alsobald. Also dienet es auch zum  
 Husten / Catharren und Flüssen; Erkaltung des  
 Hauptes und Magens / und ist zu allen Haupt-  
 Wunden das heilsamste Mittel / so man immer  
 inden kan / das ganze Haupt täglich einmal das  
 mit geschmieret / dann es dringet biß in das Hirn  
 hinein / und gar hinab biß in den Magen: resolvirt  
 alle Beulen und Geschwulsten / in und an dem  
 ganzen Leib; vertreibt das viertägige Fieber / den  
 ganzen Leib / also daß keins Glieds vergessen wer-  
 den / damit geschmieret. In Summa / ich weiß die  
 Kranckheiten nicht alle zuerzehlen / welche dieser  
 Balsam zu heilen pflegt / dann es dienet beydes zu  
 kalten und hißigen / erwärmt die Kälte und erküh-  
 let die Hitze / und dasselbige alles / durch Hülffe sei-  
 ner verborgenen Qualität und Eigenschafft. Und  
 hab solche Tugenden an ihme befunden / daß es mir  
 unmöglich / dieselbige nach Gebühr zu beschreiben.  
 Denn wer ihn bey sich trägt / der ist vor allen  
 Kranckheiten gang sicher / welches dann einem je-  
 den Menschen / er sey Mann oder Weib / dahin be-  
 wegen soll / daß er sich stätig damit gefast mache /  
 dann die Stunden seynd ungleich / und kan einem  
 über Nacht ein Unfall begegnen / dessen er sich eine  
 Stunde zuvor nicht versehen hätte. Sonderlich ab-  
 ber soll es den Wandersleuten gesagt seyn / daß sie  
 sich damit versehen / und an alle Ort und Ende /  
 da sie etwan hin reisen / zu einer Vorsorg mit sich  
 tragen.



## Ein herrlich stärckender Balsam.

Nimm des weissen und rothen Behen / Süßholz / Spicanardi / jedes ein Quintlein / Citronenschelffen / Pomeranzenschelffen / jeder 4. Scrupel / der Blumen von dem grössern Lavander / Salben / Hissop / Braun Bethonien / Rosmarin / Kauten / Lorbeerblätter / jedes 1. Loth / der Blümlein von Ochsenzungen / Buretsch / roth Rosen / Meisen / Beiselein / Lavander / Stæchadis , jedes drey Quintlein / Enis / Fenchel / und Basiliensaamen / Beningenkern / präparirten Coriander / jedes 2. Quintlein / der Wurzeln von Angelica / Enzian / wohlriechenden Beihelwurck / Baldrian / Alantwurck / Diptam / und Beningenwurck / jedes 1. Quintlein : Zerstoß / und zerschneids klein / geuß darüber 3. Nürnberger Maß guten Brennten wein / laß wohl zugedeckt / und vermacht in einer sittlichen Wärme stehen 6. oder 7. Tag / dann thue darzu Terpentindöl 1. Pfund / laß noch zween Tag nacheinander stehen / und distillirs per Balneum Mariæ starck / daß es siede : Hernach nimm Zimmet zwey Loth / Muscatnuß / Muscatblühe / Regelein / jedes 2. Loth / Calmus / Zitwan jedes 1. Loth / weissen Ingber / Galgant / Cardomimlein / Enbeben / Parisörner / schwarzen und langen Pfeffer / Paradisholz / jedes 1. Loth / Rhabarbara / Safran / jedes 1. Quintlein / zerstoß alles und zerschneids / geuß dasjenige / was du zum erstenmal herüber distillirt hast / daran / laß wieder wohl vermacht ein Tag oder drey stehen / und distillirs dann /

Dann / und zeuchts wieder herab / wie zuvor / solches  
 geuß an folgende Stuck : Nim Styracis calamitæ  
 2. Loth / rotte Myrrhen / Laccæ, Beprauch / Mas  
 stir / Bdellii, Benzoi, oder Asæ dulcis, Augstein  
 jedes 1. Loth / stoß alles zu Pulver / und laß es in  
 obgemeldter infusion wieder ein Tag 3. oder 4. ste  
 hen / und distillires noch einmahl in balneo, und  
 was herüber steigt / das geuß an ein Bierling sty  
 racis liquidæ, vermisch wohl untereinander. Was  
 es dann über Nacht also zugedeckt an einem wars  
 men Ort gestanden ist / so distilliers das letzte mal /  
 und mach ein Säcklein in den Helm / darein thue  
 species diambriæ, wanns also gar gedistilliert ist /  
 so scheid das Wasser und Del voneinander / das  
 Wasser behalt / biß du wieder ein Balsam machen  
 wilt.

Dieses Balsams 9. oder 10. Tröpflein / in ein  
 Tründlein Reinfall / oder einer guten Hünnerbrühe  
 (nachdem das Anliegen und die Person ist) einges  
 nommen / stärckt den Magen / das Innetweid /  
 Blatter / Mutter / die Nieren / und alle innerliche  
 Glieder / sonderlich aber den Magen / den es nicht  
 läßt verschleimt werden / in der Wochen einmal  
 oder zwey gebraucht.

### Ein bewehrter Schwefel-Balsam.

Nach den Spiritum therebentinae also : distil  
 lire den Terpentin in einem Kolben / ohne Zusatz  
 einiges andern liquoris, im Marienbad / darnach  
 rectificire ihn 3. oder 4. mal ; das Zeichen / wor  
 durch man erkennen kan / daß er gnug rectificirt / ist /

¶ d d ij

wann

wann er sich wohl mit dem Spiritu vini vereiniget und vermischt: Darnach schütte ihn über flores sulphuris, welche 5. oder 6. mal sublimirt worden / digerire sie ein zeitlang miteinander / so wird der Spiritus vini all den Schwefel dissolviren. Ist nicht genug Spiritus ihn auf einmal zu dissolvirn / so schütte ihn ab / und schütte neuen drüber / vermische diese dissolution in einem Kolben mit 12. mal so viel distillirten Wasser / und distillire es darnach im Marienbad / biß die substanz wie Colophon oder Griechisch Pech / bleibe / welche / nachdem sie erkaltet / durchsüchtig und roth / wie ein Rubin / seyn wird. Das Wasser wird all den Terpentin-Spiritum weggeführt haben / und nichts als der Schwefel hinterbleiben. Diesen stoffe zu Pulver / und schütte guten Wein-Spiritum darüber / welche ihn ganz dissolviren (ausgenommen etliche feces von gedachten Schwefel / und daraus ein Balsam werden wird ; Dieser Balsam ist treflich für alle Brust und Lungentwehe ; und wann man die Flechten / Gräße / oder anders dergleichen / damit schmieret / so werden sie in 3. oder 4. Tag heilen.

### Ein Taback-Balsam.

Nimm die Stiele von den Tabackspflanzen und distillire sie in einem Kolben / mit 3. Schalen und dreien Borlagen aneinander : In dem ersten wirff du ein Wasser bekommen / im andern ein Del / und im dritten einen Balsam ; welche du du jedes besonder aufheben sollst. Der Balsam



ist treflich für allerhand Geschwähr und offene Schäden / oder Wunden / damit hat man einem Mann ein sehr böß. Geschwähr an einem Bein geheilet ; und dann eine Jungfrau ist dadurch von den Flechten / so sie am Angesicht hatte / geheilet worden. Er ist auch gut fürs Zahnwehe / wann man Baumwolle darein duncket / und auf den Zahn leget / über diß ist er sehr medicinalisch / so man ihn einnimt / nemlich 8. oder 10. Grana in weissen Wein. Er öffnet alle Verstopffungen der Lungen und Leber ( so man aber über 10. Grana davon einnehme / so würde es brechen machen ) wie auch den Magen / wann man ihn damit schmieret / und reibet / bestreicht man aber den Bauch und den Nabel damit / so würcket er unten durch Stulgang.

Du kanst aus dem / was nach der Destillation hinterständig blieben / das Salz ausziehen / welches löstlich ist / die Lunge und Leber samt den ganzen Geblüt / so verderbt seyn möchte / zu reinigen. Es erweckt den Appetit zu essen / und macht ein sehr leichte Dauung ; Es ist auch treflich wider die Wassersucht. Die Dosis ist 7. Grana in einem Unintel Schwefel ; Balsam eingenommen. Zudem / ist es auch herrlich für das Zahnwehe / wann man nemlich ein wenig / von diesem Salz in ein leinen Luchlein thut / und es auf die Zahn hält / so heilet es den Schmerzen ohnfeslbar / und ziehet viel humores aus.

## Manus Christi sonderlich Kräftig.

Nimm breite Perlen 1. Loth/ der fünf besten edlen Stein/jedes 1. Quinlein: Borlas 1. Pfund schönen weissen Zuckers/in 4. Loth gutes weisses chendes Rosentwassers / und 4. Loth gutes Kiepertwassers: Laß ihn allgemach kochen/ bis er rechter Prob. Wann er gnug hat/ setz es auf einem hölzernen Stößel / und wann er ein wenig erkaltet/ so thue die Perlen mit dem Zucker darein / und geuß zu Läflein.

## Eine sehr gute Quitten-Latwe.

Nimm 6. Pfund Quitten / so wäsch sie in Wasser / laß das Honig und Wasser an dem Feuer kochen / wirff den größten Wust heraus / und laß die Quitten drein / laß kochen / bis es sich bey Pfannen scheelet / laß darüber noch ein Stunden / oder etwas länger/braten/ so ist es fertig.

## Eine kräftige Latwerge zu Cerebrum

aller natürlichen Geistes.

Nimm Weinbeerlein / 3. Pfund / Süßholz 1. Loth / zusammen in ein messings Pfändlein / und geuß an Ochsenzungenwasser / Endbientwasser / jedes 2. Pfund / das ist beyder 1. Mas / Zimmtörlein Wasser / jedes 1. Quinlein / so laß wohl aneinander kochen / und truch dann noch ein wenig du magst auch die Weinbeerlein in einem Mörtel stossen / und durch ein hieins Sieb treiben / daß die Häutelein davon kommen. Das

durchgetriebne thue wieder in ein saubere Pfannen/ thue darzu Myrobalanorum emblycorum, chebulorum, die gestossen seyen/ jedes 1. Pfund/ gesiegen Rosenhonig 8. Loth / weissen Zucker 1. Pfund: Laß wieder miteinander sieden/ zu der Dicks eines Syrops: und wann es überschlagen/ so thue darein folgende Stük: guten Zimmet 4. Loth/ eingemacht Muscatnuß/ mit ihrer gangen Substanz/ 8. Loth/ Paradisholz/ Negelein/ jedes 1. Loth/ guten Rosenzucker 1. Pfund. Dieses alles werde wohl untereinander gemischt / mit sonderm Fleiß zu einer Lattvergen.

### Ein herrliche Ballwurk-Lattverge.

Dieses Kraut hat seinen Namen Consolida das her / die weil es alle Wunden und entgänzte Dre consolidirt und heilet / und wer etwan an seinem Gemächte gebrochen / oder sonst mit durchdringendem Geschwähr der Brust / und Lungen behaftet ist / dem heilet es genossen dieselbige sehr fein / erücknee das Miß aus / und hat sonst viel heylsams Wirkung mehr. Derowegen darmit man auch es desto füglicher gebrauchen könnte / pfleg ich eine Lattverge daraus zu machen: Als ich nehui der Wurzel dieses Krauts 1. Pfund / laß dieselbige in Wasser so lang sieden / biß sie ganz zerfahren / nachmals in einem Mörstel stossen / durchtreiben / mit gleich so viel weissen Honig / als der durchgetriebenen Materien ist / vermischen / bey einem kleinen Feuer so lang sieden / biß es die Form einer Lattvergen bekomme / und endlich mit diesen nachfolgenden

D d d. iii.

den

den Eüchten / als Regelin und Saffran 1. Quindeln / Zimmet 2. Quindeln und einen Carat Orientalischen Bisem in Rosenwasser solten aromaticiren / und indem es noch warm ist / mit einander vermischen / so ist es gemacht.

Wer es aber brauchen will / der muß wohl purgiert seyn / und darbey sich gut Diät halten / so kan ers mit desto grösserem Nutzen Es vertreibt / wie vorgemelt / alle innerliche Krankheiten eingenoßnen. Wie auch die euffentliche Wunden und Beinbrüche innerhalb gebraucht / und außserhalb Pflaster weiß aufgelegt.

### Eine gute Rosen-Latwerge.

Nimm der besten Rosen / die du haben kanst / voll sind / schneide die Spizen ab / hack sie klein / nim auch Holderblüt / hack's auch / und thut alles gen unter 1. Handvoll Rosen ein wenig Holderblüt / nim einen reinen Saum Honig / den schmelz / wann er gleich kalt ist / so rühr die Rosen mit dem Griechmuß / in Honig / biß es ziemlich dick wird / stells 3. Wochen an die Sonnen / rühr es alle 3. umb / wann die Zeit umb ist / so laß sieden / thut wohl / dann nim Zimmetrinden 2. Theil / Regelin 1. Theil / und ein wenig Ingber / laß ein wenig sieden / thus in einen reinen Hasen / bed es mit Honig / biß es kalt wird.

### Eine treffliche Schwefel-Latwerge.

Nimm des allerreinsten gestoffenen gelben Schwefels / so fein Erde mehr in thut hab / 1. Pfund / Zimmetrinden 1. Loth / Saffran 1. Granel /

Del/ Ingber 2. Quintlein/ Bisam in Rosentwasser  
 verlassen 2. Carrat/ weissen ungesottenen Honig/  
 so viel du darzu bedarffst / misch bey einem Feuer  
 wohl untereinander/und behalts an einen Ort. Es  
 wird am Morgen nüchtern von vieren bis auf sie-  
 ben Quintlein eingenommen/hat beneben den vor-  
 gemeldten Tugenden auch die Krafft / daß es den  
 Brind vertrücket/ den Harn befördert/ den Stein  
 in den Nieren zerbricht/ den Husten vertreibet/ die  
 Flüsse der Augen austrücket / einen Apetit er-  
 zet/ und in Summa viel andere dergleichen Ge-  
 schäfte mehr verrichtet/wie ein jeder in der Erfah-  
 rung selbst befinden wird.

### Eine gute Latwerge für Krancke Leut.

Nim der grünen Pflaumen / die man Kriechen  
 nennet / thue die Kern heraus / trucke das ander  
 durch ein Tuch/sieds/bis dicklecht wird/wiegs ab/  
 and nim zweymal so viel Zuckers darzu/temperirs  
 mit Rosentwasser in 4. Pfund Zucker / nim ein  
 halb Seidlein Rosentwassers / sieds ein wenig /  
 and thus dann in die Kriechen/sieds untereinander  
 bis es dick wird als ein Muß / und behalte es.

### Ein köstliches Perlen-Öel.

Nimm gepulverte Perlen / thue sie in distillirten  
 Essig/ digerirs im Marienbad / bis alle die Perlen  
 olvirt seynd / darnach laß den Essig gang abrau-  
 hen : distillirs / und süsse es ab / mit vielem wa-  
 schen in warmen Wasser / so lang / bis das Wasser  
 ungeschmackt dabon gehet ; wasche die Materi noch  
 2. oder 3. mal mit Rosentwasser / schütte Mayen-

D d d v

thau/

shau / so distillire oder nur filtrire dar über / so  
 gends distillirs miteinander / daß es sticht / so  
 wirfst du im Vorlag das Del und Wasser heraus /  
 welche du voneinander scheiden sollst / du fangst  
 die Perlen: Matert / wann sie geschwefen / in  
 mist setzen / mit Wein: Spiritu gehen oder  
 Tag lang / und in wäbrender dieser Zeit  
 den Mist ändern / und frischen nehmen /  
 thue den Spiritum davon / und distillire  
 dachtem Magenbau.

### Ein herzliches Corallen: Del.

Nim ein Pfund Corallen / 3. Pfund  
 munis, zerstoß und zerreibs miteinander /  
 subtilem Pulver / thue es in ein Glas  
 tirt / setze es in eine Sand: Capellen /  
 ersten lind Feuer / biß die Spiritus in den  
 ten kommen / darnach stärke das Feuer /  
 kein Wasser mehr herüber steigt / biß  
 Medicin per se ohne allen Zusatz gebrauchet.  
 der Farbe der rothen Corallen ist ein  
 num, dergleichen nicht viel seynd. Der  
 dem ist nicht wohl möglich (natürlicher  
 reden) daß in seinem Blutaussag / Schur /  
 nigkeit und andere böse Ding gefunden  
 es reiniget und erleutert das Gebirg  
 daß kein offener Schade bey Menschen  
 gehn und bleiben kan. Es heilet inner  
 halb ein jedes Fistel / Krebs und Woll.

### Ein bewehrtes Myrrhen: Del.

Das Dele von Myrrhen hat für sich selbst diese  
 Natur

Natur und Art/ daß es alles dasjenige / darein es  
 tivan gethan wird / für der Fäule erhält : Wie  
 leichfalls auch die Angesichter sehr frisch und  
 schön/dieselbige damit geschmieret/daß der Mensch  
 immer scheinet / als sey er noch jung. Item es  
 heilet auch die Wunden sehr geschwind/ und aller  
 innerliche Kranckheiten/ 2. Quindlein davon eins  
 genommen/reiniget die Ohren von aller Unsauber-  
 keit/wñ hat sonst noch viel heilsame Kräfte mehr.

Ein solches zu machen/nim auserlesene Myrr-  
 hen / so nicht verfallscht sey. 12. Loth/ Aqua vitæ,  
 so durchaus keine Phlegma hab/ 24. Loth/ setz diese  
 beyde Stück in einem gläsern Kolben sechs Tag  
 in einen warmen Pferdmist/laß nachmals biß als  
 es Wasser heraus gelauffen / in einem Balneo di-  
 stilliern / so bleibt das Oele auf dem Boden des  
 Kolbens liegen / das seihe durch ein leinen Tuch /  
 und bewahrs zu deiner Noth: und wann du einem  
 Menschen das Angesicht damit schmieren/und das-  
 selbige schön erhalten wilt / so nim zuvor Messeln/  
 laß dieselbige in Wasser fieden/ und indemes seud/  
 so laß den Menschen das Angesicht darüber halten/  
 daß er davon schwitze : wann solches geschehen / so  
 rüctne ihme das Angesicht von dem Schweiß feitt  
 wiederumb ab / und schmier ihn alsobald mit dem  
 Oele / welche Ordnung du dann auch halten sollt/  
 wann du einem die Brust/ Hände oder andere  
 Ort des Leibes damit zu schmieren und feitt glatt  
 zu erhalten begehrest/darmit sie nicht so bald Run-  
 beln bekommen.

Rosen:

## Rosen - Del.

Nim Fett-Rosen/ und hache sie wohl klein/ und  
 ein Baumöl / lege die Rosen dreht / und setze sie  
 auf ein klein Feuer / laß ein wenig durch einander  
 sieden/ thue sie alsdann in ein Glas/ und setze es  
 die Sonne ein Wochen oder 4. und tructe es  
 dann durch ein rein Lächlein oder Säcklein/ so ist  
 ein Rosendöl / kühlet / zu hitziger Geschwulst / und  
 Wehetagen ist es sehr gut. Heilet auch zum We-  
 tagen des Haupts von Hitze dienlichen.

## Pomeranzenblüt - Del.

Nim Pomeranzenblüt / so viel du wilt / zer-  
 re oder weiche sie ein in Bernöl (oder in er-  
 lung dessen/ kan man süß Mandelöl darzu thun)  
 in einer glässern Flasche/ thue dazu ein wenig  
 laun/ und ein wenig Amber/ stell's an die Sonne  
 wo sie am heissesten hin scheinert/ laß einen Tag  
 also stehen/ und thue unterweilen frische Thun-  
 darein / und gib achtung / daß wohl bedeckt ist;  
 darnach seihe es durch / und behalt es / so wilt es  
 einen sehr anmuthigen Geruch haben ; den Wein  
 thut man dazu / damit/ wie oben gemeldet/ das  
 nicht garstig werde.

## Negelein = Del.

Nim Negelein die gröblich gestossen seyn/ so viel  
 du wilt/ beize sie in Rosentwasser / so lange / bis es  
 alle Krafft und Geschmack aus den Negelein an sich  
 gezogen hat / darnach nim 6. Mandellern/ zer-  
 schneide sie / und lege sie in die Sonnen/ und so du  
 es 5. oder 6. mal gethan hast / so tructe das Del in  
 einem



einem leinen Tuch rein aus / und verwahre es in einem Glas / dichte zugemacht / auf diese Weise macht man auch Bisemöl / Belzoinöl / Storaxöl. Item die Olea von Kannele / Muscaten Muscatenblumen ꝛ. ist gut dem Magen / Haupt und Herz / die weibliche Scham damit gesalbet / und im Gemächte warm / wehret dem Aufsteigender Mutter.

### Eyerdotter - Del.

Das Eyerdotteröl / ist gleichfalls ein heilsamer Liquor, zu vielen unterschiedlichen Sachen dienstlich / und ein solches Del / so sich nimmermehr verzehren läßt : dienet zu vielen Alchimistischen Geschäften / hilfft alle Arzneyen figuriren und wird also gemacht :

Nimm das gelb von hart gesottenen Eiern / machs in einem Würfel zu einer Massa / setz in einen kupffernen Geschirr auf ein gut Kohlfeuer / rührs mit einer Spatel immer und so lang untereinander / bis es selbst zu Dele wird / und wann du siehest / daß solches geschehen / so seihe es alsobald durch / so hast du das rechte Eyerdotteröl / eine köstliche und bewehrte Arzney / einer schwarzen Farb / und ein solch Secret / so ihrer wenig wissen. Es heilet alle Wunden in kurzer Zeit / macht die Haupt und Bart-Haar fein schwarz / und benimt die Nasen der zugeheilten Wunden / dieselbige damit geschmieret / vertreibt den Schmergen der Galdenadern znsamt dem Seitentwehe / und dienet sonst zu vielen andern Sachen mehr.

Wie man Del von allerhand Blumen machen soll.

Nimm

Nim die Blum oder andere von den besagten Dingen / daraus du Del machen wilt / stoffe es / und weiche oder imbibire es mit Weened / (oder in Ermangelung dessen mit süß Mandelöl) laß es 8. oder 10. Tag stehen / darnach mache es warm / und presse es aus / so ist's fertig. Es ist aber bald gargig; solches nun zu verfeinern / thue ein wenig Alaun dazu thun.

### Rosmarin - Del.

Stoffe die frische Kräuter zu einem Maß / es in Wein ein Monat ein / distillir es nachmals in Balneo, die truckne überbliebene Materie setze wiederumb / geuß das übergezogene Wasser rüber / laß es ein Monat in der Digestion stehen / distillire es nachmals in Aschen / und separir das Del vom Wasser. Auf solche Manier werden alle Kräuter öf distillirt / drumm unnötig ihre Preparation und Zubereitungen zu beschreiben / derowegen ihre Tugenden allein beschreiben.

Diß Del hat viel kräftigere und geschwinder Wirkung als das Rosmarin-Wasser hat. Dabey ein Tröpflein Dels ist in seiner Krafft besser als 2. Löffel voll Wassers / und wird von allen Weisen das Del einem rechten wahren Balsam verglichen / welches alle giffrige Wunden und Geschwähr wunderbahrlicher Weis heilet. Es ist sonsten auch gerühmet zu allen Ohrenschmerzen / Hauptkranckungen / wie es auch in Summa allen Gebrechen kan gebraucht werden / zu welchem man das Kraut / oder sein gebrandt Wasser brauchet.

## Vitriol: Oel.

Das Vitriolöl ist ein überaus köstlicher Liquor, dann es ist gleichsam eine Art des Auri portabilis, Intermal zwischen dem Vitriol und Gold ein geringer Unterscheid zu finden. Ein solches zu machen / nim Römisches Vitriol so viel du wilt / setz denselbigen in einem Fornace reverberationis, so lang über ein Feuer / biß er gang roth wie ein Meng worden / so ist er bereit: derowegen laß ihn alsdann calciniren / thu ihn in einen kleinen wohl verkleibten Kolben / setze es mit seinen grossen Resipienten in einen Wind: Ofen / mach ein Flammens Feuer von Holz darunter / laß dasselbige 8. Stund also brennen / mach es alsdann etwas gröffer / biß alle Spiritus heraus kommen / welches darn zum höchsten in sechszehen oder achtzehen Stunden zu geschehen pflegt / es bekomt eine schwarze Farb / corrodir und durchnaget gewaltig / und läßt sich trincken / wer es aber innerlich gebrauchen will / der sehe zu / daß er sein nicht über 4. Gran zu mal innehme / es wird in allerley Feuchtigkeiten geruncken / ist eine heilsame Arngney / in der Woschen zwey oder drey mal getruncken: dann es insidirt / oder vertheilt die Choleram / stärckt die Natur / reiniget die Nieren / erkühlet die Leber / purgieret das Geblüt / und vertreibt alle hitzige Fieber. Ausserhalb aber aufgelegt / reiniget es alle umb sich fressende Geschwähr / disponiret dieselbige zur Solution / und heilt sie in kurzer Zeit / heilet das Haar ausfallen / eine Salb daraus gemacht / so nicht

nicht corrodirt; und wird sonst zu dermassen vielen Arzneyen gebraucht / daß ich nicht alles erzehlen kan / will andern Gelegenheit lassen / dieselbige zu probieren.

**Delezu erhalten / daß sie nicht garzig noch übel riechend werden.**

Nimm zu einem Pfund Del / das du vor der Garzigkeit bewahren willst / etwan zweyer Ertzen groß Salt / auch so viel Alaun / und halb so viel gefeilet Kupffer. Vermisch dieses alles mit gedachtem Del / setze es ins Marienbad / und laß es ein wenig darinnen sieden. Darnach seihe es durch / und stelle das Del acht Tag lang an die Sonne / und behalt es in einem wohl zugemachten Geschirr / so wird es nimmermehr stinckend oder garzig werden. Ist bewehrt.

**Sit Soli Summo Gloria.**  
**Summa D.E.O.**













XXXXXX VII. 80



